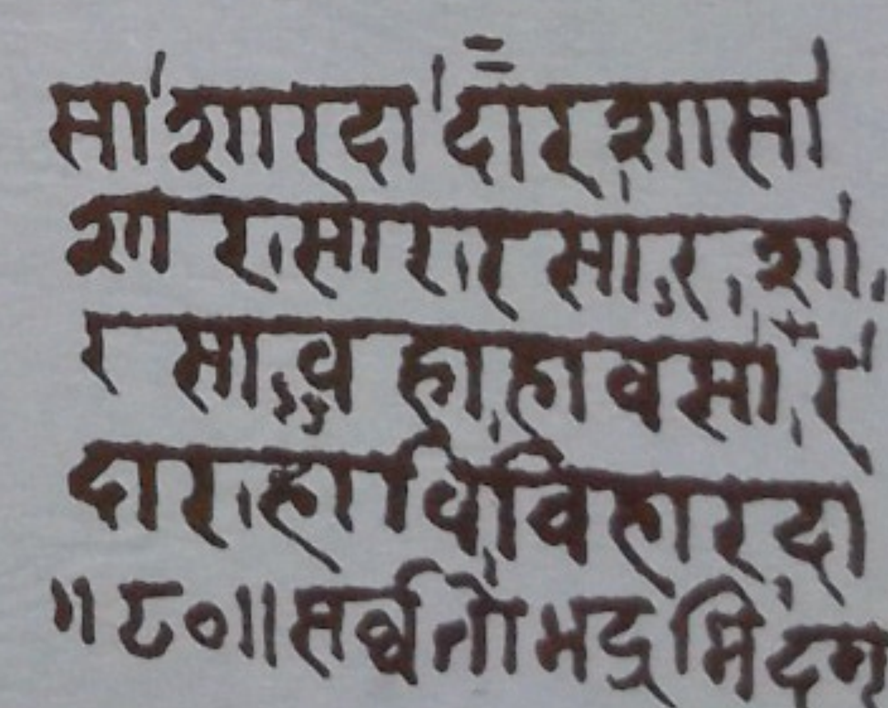
INDICA ET TIBETICA • 27

JOHANNES SCHNEIDER

Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya

Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal



SWISTTAL-ODENDORF • 1996

INDICA ET TIBETICA

Monographien zu den Sprachen und Literaturen
des indo-tibetischen Kulturraumes

Herausgegeben von Michael Hahn
unter Mitwirkung von
Jens-Uwe Hartmann und Konrad Klaus

Band 27

JOHANNES SCHNEIDER

Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya

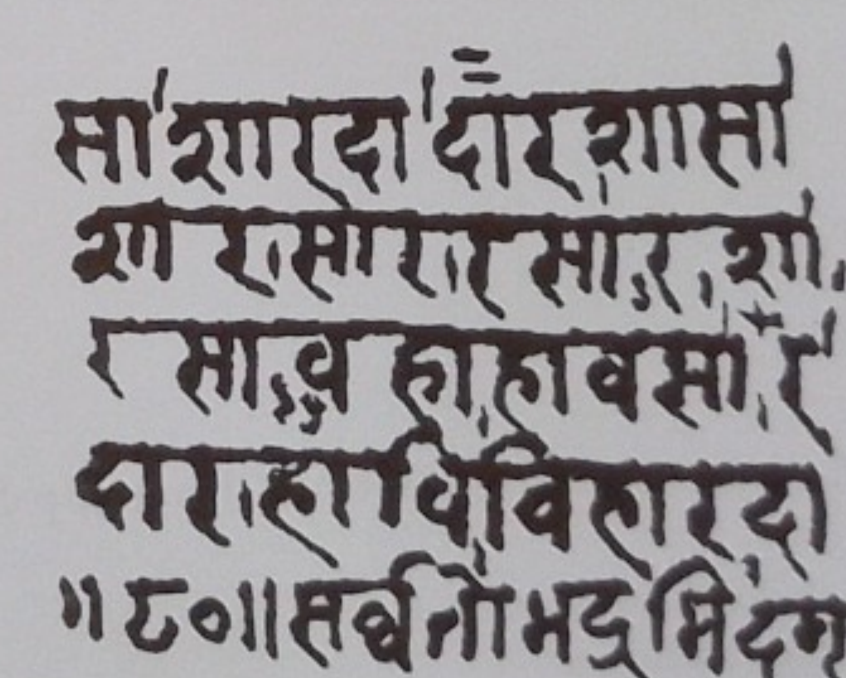
Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya
aus Nepal

INDICA ET TIBETICA VERLAG • SWISTTAL-ODENDORF 1996

JOHANNES SCHNEIDER

Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya

Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal



SWISTTAL-ODENDORF • 1996

Signet: Strophe 7.80 (*Sarvatobhadram*) des *Kārtavīryodaya* nach dem Manuskript H (fol. 49b)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Schneider, Johannes:
Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya. Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal.

(Indica et Tibetica ; Bd. 27)
ISBN 3-923776-27-8

zugl. Marburg, Univ. Diss. J. Schneider, 1994
NE: Sukṛtidatta Panta, Kārtavīryodaya

Gedruckt mit Unterstützung der Helmuth-von-Glasenapp-Stiftung

Satz: Johannes Schneider
Herstellung: Druckerei Jürgen Kinzel, Göttingen

Vorwort

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit einem von der westlichen Wissenschaft vernachlässigten Gebiet – der zeitgenössischen Sanskrit-Dichtung im Kāvya-Stil. Umfangreich ist diese Literatur gewiß, veröffentlicht ist von ihr weit weniger, und im Westen zugänglich ist kaum etwas davon. Und selbst das, was zugänglich ist, wird in gelehrten Kreisen nur selten zur Kenntnis genommen. Wichtig aber ist diese neuzeitliche und zugleich klassische Dichtung allemal, insbesondere in Indien, wo Traditionen langlebiger zu sein scheinen als anderswo.

Der *Kārtavīryodaya* – „Kārtavīryas Aufstieg" – ist eines dieser neuzeitlichen Kāvyas. In ihm beschreibt Sukṛtidatta Panta, ein nepalesischer Sanskrit-Gelehrter des vorigen Jahrhunderts, den Triumph des Kārtavīrya Arjuna, den die Mythologie vor allem als Gegenspieler Paraśurāmas kennt. Für seine Darstellung wählt der Dichter die Form des *Mahākāvya*, der meist als „Kunstepos" bezeichneten „Großen Versdichtung" – groß ist ja der Gegenstand, der hier zur Darstellung kommen soll, und groß ist auch die Art, in der der Dichter ihn darzustellen unternimmt.

Groß sind aber auch die Schwierigkeiten, die mit solcher Literatur einhergehen. Denn der Dichter schreibt nicht, damit sein Werk einfach gelesen und dann ins Bücherregal zurückgestellt werde – seine Dichtung will sorgsam studiert werden und muß es, soll sie verstanden werden. Der Dichter eines Mahākāvya teilt nicht einfach nur etwas mit – er bedient sich einer kunstvollen Ausdrucksweise, bei der der Leser oft nur unter Mühen das Gemeinte erfassen kann.

Wenn daher in dieser Arbeit der *Kārtavīryodaya* erstmals herausgegeben wird, so ist sich der Herausgeber dessen bewußt, mit seiner Präsentation des Werkes nicht überall dessen endgültige Deutung bieten zu können. Dennoch schien es angeraten, den Text nicht als Torso zu veröffentlichen, sondern ihn in seiner Gesamtheit zugänglich zu machen. Zusätzlich werden zwei Kapitel vollständig in Übersetzung dargeboten; eine eigene Untersuchung ist Sukṛtidatta Pantas Behandlung der *arthālaṃkāras* im achten Kapitel gewidmet.

Die vorliegende Arbeit ist die überarbeitete Fassung einer Dissertation, die im August 1994 vom Fachbereich „Außereuropäische Sprachen und Kulturen" der Philipps-Universität Marburg angenommen wurde.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die in der einen oder anderen Weise zu dieser Arbeit beigetragen haben. An erster Stelle habe ich Herrn Prof. Dr. Michael Hahn zu danken, der mich auf den *Kārtavīryodaya* aufmerk-

sam gemacht hat, bei seiner gründlichen Durchsicht zahlreiche Verbesserungen anbringen konnte und auch bereit war, die Arbeit in die Reihe „Indica et Tibetica“ aufzunehmen. Ganz besonders gilt ihm mein Dank aber dafür, daß er bei seinen Streifzügen durch nepalesische Souvenirläden ein Manuskript für die Wissenschaft gerettet hat, von dem nicht unwahrscheinlich ist, daß es sich dabei um das Autograph des Dichters selbst handelt.

Herr Hochschuldozent Dr. Konrad Klaus (Bochum), der sich als Zweitgutachter dieser Arbeit annahm, hat durch seine kritischen Einwendungen und Berichtigungen sehr zu ihrer jetzigen Gestalt beigetragen.

Herrn Prof. Dr. Kameshwar Nath Mishra (Sarnath), der gerne bereit war, während seines mehrmonatigen Aufenthalts in Marburg mit mir zusammen Teile des Textes zu lesen, hat mir den Zugang zur Gedankenwelt indischer Dichtung sehr erleichtert.

Für Kritik und Anregung während meiner Marburger Zeit bin ich Herrn Dr. Jayandra Soni, Frau Dr. Adelheid Herrmann-Pfandt, Herrn Dr. Roland Steiner sowie Herrn Jürgen Hanneder M. A. verpflichtet. Herr Dr. Karl-Heinz Golzio (Bonn) hatte unter anderem die große Güte, bei der Beschaffung wichtiger Literatur behilflich zu sein.

Mein Dank gilt darüber hinaus den Herren Jörg Grafe M. A., Oliver Hellwig und Dirk Meier sowie Frau Britta Zehmke M. A., mit denen zusammen ich im Sommersemester 1995 am Institut für Indische Philologie und Kunstgeschichte der Freien Universität Berlin Gelegenheit hatte, Teile des Textes zu lesen; ihre Bemerkungen und Einwendungen haben an nicht wenigen Stellen zu erheblichen Verbesserungen geführt. Frau Zehmke hat sich darüber hinaus aufopferungsvoll der beschwerlichen Tätigkeit des Korrekturlesens unterzogen und in liebevoller Kleinarbeit die Graphiken zu den Citrakāvya-Strophen im Anhang beigesteuert.

Ferner habe ich dem Leiter des Nepal-German Manuscript Preservation Project, Herrn Prof. Dr. Albrecht Wezler (Hamburg), sowie seinen Mitarbeitern Herrn Dr. Klaus Mattes und Herrn Maheś Rāj Pant (Kathmandu) zu danken, durch deren Vermittlung mir wichtige Literatur zugänglich wurde. Der nepalesischen Regierung danke ich für die freundlich gegebene Erlaubnis, die Handschriften des NGMPP publizieren zu dürfen.

Nicht zuletzt gilt mein Dank dem Lande Hessen, ohne dessen großzügig gewährtes Promotionsstipendium diese Arbeit nicht hätte durchgeführt werden können, sowie der Helmuth von Glasenapp-Stiftung, die den Druck dieser Publikation bezuschußt hat.

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis

A. Quellentexte

Amarasiṃha, *Nāmāliṅgānuśāsana*
Nāmaliṅgānuśāsana or Amarakoṣa of Amarasiṃha. With the Rāmāśramī (Vyākhyāsudhā) commentary of Bhānuji Dīkṣita (Rāmāśrama). Ed. with the easy Maṇiprabhā (Prakāśa) Hindī commentary and notes, etc. by Haragovinda Śastrī. Varanasi: Chowkhamba Sanskrit Series Office, 1970 (Kashi Sanskrit Series. 198.).

Ānandavardhana, *Dhvanyāloka*
Dhvanyāloka by Ānandavardha, and Locana by Abhinavagupta, with Kaumudī by Uttuṅgodaya, and Upalocana by Kuppusvāmi Śāstri. Uddyota One. Ed. by Kuppuswami Sastri, T. V. Ramachandra Diksitar and T. R. Chintamani. Madras: Kuppuswami Sastri Research Institute, 1944.

„Ānandavardhana's Dhvanyāloka." Übers. von Hermann Jacobi. *ZDMG* 56 (1902), S. 392–410, 582–615, 760–789; 57 (1903), 18–60, 311–343. [Nachgedruckt in: H. Jacobi, *Schriften*, S. 2–162.]

Appaya Dīkṣita, *Kuvalayānanda*
Śrīmad-Appayya-Dīkṣita-praṇītaḥ Kuvalayānandaḥ. Jayadeva-viracita-Candrāloka-vyākhyā-rūpaḥ Candrāloka-sahitaḥ. Śrīmat-[...]-Vaidyanātha-sūri-viracitayā Alaṃkāracandrikā-vyākhyayâ_laṃkṛtaḥ. Paṇaśīkara-[...]-Vāsudeva-Śarmaṇā pāṭhāntaraiḥ varṇakramakośa-yojanena ca pariṣkṛtaḥ. (Ṣaṣṭhāvṛttiḥ). Mumbayyāṃ [...]: Nirṇaya-sāgarâkhya-mudraṇayantrālaye, Śākaḥ 1852, Khristābdaḥ 1931.

Atha saṭīkā Kuvalayānaṃda-kārikā prārabhyate. Mumbāpuryāṃ: Nirṇaya-sāgara, Śaka 1808 [1886 A. D.].

Appayyadīkṣita's Kuvalayānandakārikās. Ein indisches Kompendium der Redefiguren. Mit Āśādhara's Kommentar [...] ins Deutsche übertr. v. Richard Schmidt. Berlin: Barsdorf, 1907.

Aśvati Tirunāḷ Rāmavarman, *Kārtavīryavijayaprabandha*
"Kārtavīryavijayaprabandha of Śrī Aśvati Tirunāḷ Rāma Varma". *Journal*

of the Travancore University Oriental Manuscripts Library, Trivandrum 1,2 (July 1945), S. 1–9.

Bāṇa, *Kādambarī*
The Kâdambarî of Bâṇabhatta and his son (Bhûshaṇabhatta). With the commentaries of Bhânuchandra and his disciple Siddhachandra ed. by Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. Second rev. ed. Bombay: Nirnaya-Sagar Press, 1896.

Bhāgavatamahāpurāṇa
Śrīmad-Bhāgavatamahāpurāṇam. The Bhāgavatamahāpurāṇam, Ānvitārthaprakāśikâkhya-vyākhyā-sametaṃ. [...] Rājendranātha-Śarmaṇā bhūmikā-pāṭhaśodhanābhyāṃ pariṣkṛtam Nāgaśaraṇa-Siṃha-sampādita-ślokānukramaṇyā sahita. 4 Vols. Delhi: Nag Publishers, 1987. [Nachdr. d. Ausg. Mumbāī: Veṅkaṭeśvarastīma Mudraṇālaya, o. J.]

Bhāmaha, *Kāvyālaṃkāra*
Kāvyālaṅkāra of Bhāmaha. Ed. with introd. by Batuk Nāth Śarmā and Baldeva Upādhyāya. With a foreword by A. B. Dhruva. Benares: Chowkhamba Sanskrit Series Office, 1928 (Kashi Sanskrit Series. 61.).

Bhāravi, *Kirātārjunīya*
Bharavi's Poem Kiratarjuniya, or Arjuna's Combat with the Kirata. Transl. from the original Sanskrit into German and explained by Carl Capeller. Cambridge (Mass.): Harvard Univ., 1912 (Harvard Oriental Series. 15.).

Bhaumaka, *Rāvanārjunīya*
The Râvaṇâruníya of Bhatta Bhîma. Ed. by Śivadatta and Kâshînâth Pâṇḍurang Parab. Bombay: Nirṇaya-Sâgara-Press, 1900 (Kâvyâmâlâ. 68.).

Brahmāṇḍapurāṇa
Brahmāṇḍa Purāṇa of Kṛṣṇa Dvaipāyana Vyāsa. Containing Introd. in Sanskrit and English and an Alphabetical Index of Verses. Ed. by J. L. Shastri. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, [Nachdr.] 1983 ([1]1973).

Brahmavaivartapurāṇa
Brahmavaivartapurāṇa of Kṛṣṇa Dvaipāyana Vyāsa. With Introd. in Sanskrit and English in Part I and an Alphabetical Index of Verses in Part II ed. by J. L. Shastri. Index and Introd. by Satkari Mukhopadhyaya. 2 Vols. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, 1984.

Daṇḍin, *Kāvyādarśa*
Daṇḍin's Poetik (Kâvjâdarça). Sanskrit und deutsch hrsg. von O[tto] Böhtlingk. Leipzig: Haessel 1890.

Hāla, *Sattasaī*
Ueber das Saptaçatakam des Hâla. Ein Beitrag zur Kentniss des Prâkṛit von Albrecht Weber. Leipzig: Brockhaus, 1870 (Abh. f. d. Kunde d. Morgenlandes. 5,3.).

Harikavi, *Haihayendracarita*
Über das Haihayendracarita des Harikavi. Von Th. von Schtscherbatskoi. S.-Peterburg 1900. (Zapiski Imperatorskoj Akademij Nauk. Po Istoriko-Filologičeskomu Otdělenìju. 4,9.).

Jagannātha, *Rasagaṅgādhara*
The Rasagangâdhara of Jagannâtha Paṇdit. With the comm. of Nâgeśa Bhaṭṭa. Ed. by Durgâprasâd and Kâśînâth Pâṇḍurang Parab. Sec. rev. ed. Bombay: Nirnaya-Sagara-Press, 1894 (Kâvyâmâlâ. 12.).

Jayadāman
Jayadāman. A Collection of ancient Sanskrit prosody and a classified list of Sanskrit metres with an alphabetical index. Ed. by H. D. Velankar. Bombay: Haritoṣamālā, o. J.

Kalhaṇa, *Rājataraṃgiṇī*
Kalhaṇa's Rājataraṅgiṇī, or Chronicle of the Kings of Kashmir. Ed. by M[arc] A[urel] Stein. Vol. 1: Sanskrit text with crit. notes. [Repr.] Delhi: Munshiram Manoharlal, 1960 ([1]1892).

Kālidāsa, *Raghuvaṃśa*
Raghuvansa. Kálidásæ carmen Sanskrite et Latine. Edidit Adolphus Fridericus Stenzler. London: Oriental Translation Fund, 1832.

Kauṭilya, *Arthaśāstra*
The Kauṭilīya Arthaśāstra. I. A crit. ed. with a glossary. II. An Engl. transl. with crit. and explanatory notes. III. A study. [By] R. P. Kangle. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, 1986–88. [Nachdr. d. Erstausg. Bombay 1965–72]

Kumāradāsa, *Jānakīharaṇa*
The Jānakīharaṇa of Kumāradāsa. Ed. by S. Paranavitana and C. E. Godakumbura. Ceylon: Government Press, 1967.

Māgha, *Śiśupālavadha*
The Śiśupālavadha by Mahākavi Māgha. With two Commentaries, the Sandehaviṣauṣadhi by Vallabha Deva, and the Sarvaṅkaṣā by Mallinātha ed. by Anantarāma Śāstrī Vetāl and carried through the press by Jagannāth Śāstrī Hośing. Benares: Jai Krishnadas Haridas Gupta, 1929 (Kashi Sanskrit Series. 69.).

Mahābhārata
The Mahābhārata. For the first time crit. ed. by Vishnu S[itaram] Sukthankar (and S[hripad] K[rishna] Belvalkar and P[arashuram] L[akshman] Vaidya) [...]. 21 Vols. Poona: Bhandarkar Oriental Research Institute, 1933–72.

Maheśvara, *Viśvaprakāśakośa*

Viśvaprakāśa of Śrī Maheśvara Sūri. Ed. by Śīlaskandha Sthavira and Ratnagopala Bhatta. Varanasi: Chaukhamba Amarabharati Prakashan, ^{2}1983 [^{1}1911] (Chowkhamba Sanskrit Series. 37.).

Mammaṭa, *Kāvyaprakāśa*

The Kâvyaprakâśa. A Treatise on poetics by Mammaṭa. Ed. with his own Commentary the Bâlabodhinî by Bhaṭṭa Vâmanâchârya Bin Râmabhaṭṭa Jhaḷakîkara. Bombay: Government Central Book Depôt, ^{2}1901 [^{1}1867].

The Poetic Light. Kāvyaprakāśa of Mammaṭa. Text with Transl. & Sampradāyaprakāśinī of Śrīvidyācakravartin. Vols. I.II. [By] R. C. Dwivedi. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, 1966.

The Kāvya-Prakāça (of Mammata). A treatise on rhetoric. Transl. by Gaṅganātha Jhā. Benares: Medical Hall Press, 1898.

Maṅkha, *Śrīkaṇṭhacarita*

The Śrikaṇṭhacharita of Mankhaka. With the comm. of Jonarâja. Ed. by Durgâprasâda and Kâśînâth Pâṇdurang Parab. Sec. rev. ed. Bombay: Nirnaya-Sagara-Press, 1900 (Kâvyâmâlâ. 3.).

Manusmṛti

Mānava-Dharma Śāstra: Institutes of Mani. With the commentaries of Medhātithi, Sarvajñanārāyana, Kullūka, Rāghavānanda, Nandana and Rāmachandra, and an appendix by Vishvanāth Nārāyan Mandlik. With a foreword by Albrecht Wezler. 3 Bde. New Delhi: Munshiram Manoharlal, 1992 (Erstausg. Bombay: Ganpat Krishnaji, 1886).

Pāṇini, *Aṣṭādhyāyī*

Pâṇini's Grammatik. Herausg., übers., erläutert und mit verschiedenen Indices versehen von Otto Böhtlingk. Leipzig: Haessel, 1887.

Panta, Sukṛtidatta, *Bhāvāmṛtavyākhyā*

Kavivara-Jayadeva-kṛtasya Gītagovindasya daśama-sargasyâṣṭapadyā Bhāvāmṛtavyākhyā. Vyākhyātā: [...] Sukṛtidatta-Panta-sūriḥ. Sampādakaṣ ṭippaṇakāraś ca: Svāmi Prapannācāryaḥ. Pokhara: Khemalāla Koirālā / Lalitapura: Hindū-dharma-saṃrakṣaṇa-saṅgha, VS 2049 [1992/3 A. D.].

Purāṇa Pañcalakṣaṇa

Das Purāṇa Pañcalakṣaṇa. Versuch einer Textgeschichte. Von Willibald Kirfel. Bonn: Schroeder, 1927.

Puruṣottamadeva, *Trikāṇḍaśeṣakoṣa*

Trikândaçesha. A collection of Sanskrit nouns. With Sârârtha Candrikâ, a commentary by C. A. Seelakkhndha [!] Maha Thera. Bombay: Khemarāja Shrikrishnadâsa, 1916.

Rājānaka Ratnākara, *Haravijaya*

The Haravijaya of Rājānaka Ratnākara. With the commentary of Rājānaka Alaka ed. by Paṇḍit Durgāprasāda and Kāsīnāth Pāndurang Parab. Varanasi: Chaukhamba Sanskrit Sansthan 1982 [Nachdr. d. Ausg. Bombay: Nirṇaya Sāgara Press, 1890] (The Kashi Sanskrit Series. 223.).

Rāmāyaṇa

The Vālmīki-Rāmāyaṇa. Crit. ed. for the first time. Board of editors: J. M. Mehta, Hansaben Mehta [u. a.]. 7 Vols. Baroda: Oriental Institute, 1960–1975.

Ṛtusaṃhāra

The Seasons: Kālidāsa's Ṛtusaṃhāra. A transl. with introd. by John T. Roberts. Tempe: Arizona State University, Center for Asian Studies, 1990 (Arizona State University, Center for Asian Studies, Monograph Series. 25).

Rudraṭa, *Kāvyālaṃkāra*

The Kâvyâlankâra (A Treatise on Rhetoric) of Rudraṭa. With the Commentary of Namisâdhû ed. by Paṇḍita Durgâprasâda and Kâśînâtha Pâṇduranga Paraba. Bombay: Nirṇaya Sâgara Press, 1886. (Kâvyamâlâ. 2.)

Ruyyaka, *Alaṃkārasarvasva*

Alaṁkāra-sarvasva of Ruyyaka. With Sañjīvanī commentary of Vidyācakravartin. Text and study by Kumari S. S. Janaki. Ed. by V. Raghavan. Delhi: Meharchand Lachhmandas, 1965.

„Ruyyaka's Alaṃkārasarvasva." Übers. von Hermann Jacobi. *ZDMG* 62 (1908), S. 289–336, 411–458, 597–628. [Nachgedruckt in: H. Jacobi, *Schriften*, S. 163–292.]

Śāradatilakatantra

Śārada-Tilaka Tantram. Text with introd. ed. by Arthur Avalon. Calcutta, 1933 (Tantrik Text Series. 17). Nachdr. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidas 1982.

Śaraṇadeva, *Durghaṭavṛtti*

La Durghatavṛtti de Śaraṇadeva. Traité grammatical en Sanskrit du XII^{e} siècle. Éd. et trad. par Louis Renou. 2 Vols. Paris: Les Belles Lettres, 1940–56 (Collection Émile Senart. 6–7.).

Śivasvāmin, *Kapphinābhyudaya*

Śivasvāmin's Kapphiṇābhyudaya or Exaltation of King Kapphiṇa. Crit. ed. with an introd. by Gauri Shankar. With an app. and rev. romanized version of cantos i–viii and xix by Michael Hahn. New Delhi: Aditya Prakashan, 1989 [Rev. ed., first publ. 1937].

Śrīharṣa, *Naiṣadhīyacarita*

Śrīharṣa-viracitaṃ Naiṣadhīyacaritam. (*Naiṣadhīyacarita.*) Śrīman-Nārāyaṇa-viracitayā Naiṣadhīyaprakāśākhya-vyākhyayā, Mallinātha-Vidyādhara-Jinarāja-Cāritravardhana-Narahari-vyākhyântarīya-viśiṣṭāṃśais tat-pāṭhântarais ṭippaṇyādibhiś ca samullasitam. [...] Nārāyaṇa Rāma Ācārya ity etaiḥ pariśiṣṭâdibhiḥ samalaṅkṛtya saṃśodhitam. Mumbaī: Nirṇayasāgara Presa, [9]1952.

Naiṣadhacarita of Śrīharṣa. For the first time transl. into English with crit. notes and extracts from unpublished commentaries, appendices and a vocabulary by Krishna Kanta Handiqui. Poona: Deccan College Postgraduate and Research Institute, [3]1965 (Deccan College Building Centenary and Silver Jubilee Series. 33.).

Varāha Mihira, *Bṛhajjātaka*

The Bṛhajjātakam of Varâha Mihira. Transl. by Swami Vijnanananda alias Hari Prasanna Chatterjee. Allahabad: Panini Office, 1912.

ders., *Bṛhatsaṃhitā*

Varāha Mihira's Bṛhat Saṁhitā. With English transl., exhaustive notes and literary comments [by] M. Ramakrishna Bhat. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass. Part 1, 1981. Part 2, sec. rev. ed. 1987 [[1]1982].

Vidyādhara, *Ekāvalī*

The Ekâvalí of Vidyâdhara. With the commentary Tarala of Mallinâtha and a crit. notice of manuscripts, introduction and critically and explanatory notes by Kamalâśaṅkara Prâṇaśaṅkara Trivedī. Bombay: Government Central Book Depôt, 1903.

Viṣṇudharmapurāṇa

Viṣṇudharmāḥ. Precepts for the Worship of Viṣṇu. 3 parts. Ed. by Reinhold Grünendahl. Wiesbaden: Harrassowitz, 1983–89.

Viṣṇudharmottarapurāṇa

Śrī-Viṣṇudharmottarapurāṇam. The Viṣṇudharmottarapurāṇam. Cārudeva-Śāstriṇā praṇitayā bhūmikayā sanāthitam, Nāgaśaraṇa-Siṃha sampādita-ślokānukramaṇyā ca sahitam. Delhi: Nag Publishers, 1985 [Nachdr. d. Ausg. Mumbāī: Veṅkateśvarasṭīma Mudraṇālaya, o. J.].

Viśvanātha, *Sāhityadarpaṇa*

The Sáhityadarpana of Viśvanátha Kavirája (*Parichchedas I, II, X Arthálamkáras*). The text with an introd. and Engl. notes by Pandurang Vaman Kane. Bombay: The Oriental Publishing Company, 1910.

Sāhityadarpaṇa of Śrī Viśvanātha Kavirja. Ed. with the "Lakshmī" Sanskrit commentary and notes by Kṛṣṇamohan Śāstrī. Varanasi: Chowkhamba Sanskrit Series Office, [3]1967.

Viśveśvara, *Alaṃkārakaustubha*

The Alankâra-Kaustubha of Viśveśvara Paṇḍit. With his own gloss ed. by Śivadatta and Kâshînâth Pâṇḍurang Parab. Bombay: Nirṇaya-Sâgara Press 1898 (Kâvyâmâlâ. 66.).

B. Sekundärliteratur

Balk, Michael. *Untersuchungen zum Udānavarga. Unter Berücksichtigung mittelindischer Parallelen und eines tibetischen Kommentars.* Diss. Bonn 1988.

Bhattacharya, Biswanath. *A History of rūpaka in the Alaṅkāra-Śāstra.* Varanasi: Chaukhambha Orientalia, 1982 (Chaukhambha Oriental Research Studies. 23.).

Biardeau, Madeleine. "The Story of Kārtavīrya Arjuna without reconstruction." *Purāṇa* 12,1 (July 1970), S. 286–303.

Brinkhaus, Horst. „Der Anuprāsālaṃkāra bei Bhāmaha und Daṇḍin." *BIS* 4/5 (1989), S. 1–39.

„Yathāsaṃkhya und versus rapportati." *SII* 7 (1981), S. 21-70.

Chakravarti, Chintaharan. *Tantras. Studies on their religion and literature.* Calcutta: Punthi Pustak [[1]1963], Repr. 1972.

Devi, L. Sulochana. *Historical Survey of Sanskrit Mahākāvyas.* Foreword by K. Vijayan. Delhi: Kanishka Publishing House, 1992.

Dikshitar, V. R. Ramachandra. *War in Ancient India.* With a foreword by A. Lakshmanaswami Mudaliar. [1]1944, [2]1948 [Repr. Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass 1987].

Gail, Adalbert. *Paraśurāma, Brahmane und Krieger.* Untersuchung über Ursprung und Entwicklung eines Avatāra Viṣṇus und Bhakta Śivas in der indischen Literatur. Wiesbaden: Harrassowitz, 1977.

Gerow, Edwin. *A Glossary of Indian figures of speech.* The Hague/Paris: Mouton, 1971.

Indian Poetics. Wiesbaden: Harrassowitz, 1977 (History of Indian Literature. 5,3.).

Goswami, Bijoya. *A Critique of Alaṃkāras in Rasagaṅgādhara.* Calcutta: Sanskrit Pustak Bhandar, 1986.

Hensgen, Hans. „Die Fauna bei Kālidāsa". *IIJ* 2 (1958), S. 33–53, 128–148.

ISACCO, Enrico [Hrsg.]. *Kṛṣṇa, the divine lover.* Myth and legend through Indian Art. London: Serindia Publ. / Boston: Godine, 1982.

JACOBI, Herrmann. *Schriften zur indischen Poetik und Ästhetik.* Mit einer Vorbemerkung [hrsg.] von Hans Losch. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1969.

„Über Begriff und Wesen der poetischen Figuren in der indischen Poetik.“ *Nachr. d. Kgl. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-hist. Kl.* 1908, S. 1–14. [Nachgedruckt in: H. JACOBI, *Schriften*, S. 293–306]

JENNER, Gero. *Die poetischen Figuren der Inder von Bhāmaha* [!] *bis Mammaṭa.* Ihre Eigenart im Verhältnis zu den Figuren repräsentativer antiker Rhetoriker. Hamburg: Ludwig Appel Verlag, 1968 (Schriften des Europa-Kollegs Hamburg. 5.).

JHA, Bechan. *Concept of poetic blemishes in Sanskrit poetics.* Varanasi: Chowkhamba Sanskrit Series Office, 1965 (Chowkhamba Sanskrit Studies. 47.).

JHA, Kalanath. *Figurative Poetry in Sanskrit literature.* Delhi [etc.]: Motilal Banarsidass, 1975.

KANE, P. V. *History of Sanskrit poetics.* Delhi [etc.]: Motilal Banarsidass, ^{3}1961.

KIRFEL, Willibald. *Die Kosmographie der Inder nach Quellen dargestellt.* Bonn/Leipzig: Schroeder, 1920.

KRISHNAMACHARIAR, M. *History of classical Sanskrit literature.* [...] [By] M. Krishnamachariar, assisted by M. Srinivasachariar. Delhi [etc.]: Motilal Banarsidass, 1989. [Repr. ^{3}1974 (^{1}1937)]

KUNJUNNI RĀJA, K. *The Contribution of Kerala to Sanskrit literature.* Madras: University of Madras, 1958.

KÜHNAU, Richard. „Metrische Sammlungen aus Stenzler's Nachlass“. *ZDMG* 44 (1890), S. 1–82.

LIENHARD, Siegfried. *A History of classical poetry. Sanskrit-Pali-Prakrit.* Wiesbaden: Harrassowitz, 1984 (A History of Indian Literature. 3,1.).

MATSUNAMI, Seiren. *A Catalogue of the Sanskrit manuscripts in the Tokyo University Library.* Tokyo: Suzuki Research Foundation, 1965.

NOBEL, Johannes. *Beiträge zur älteren Geschichte des Alamkāraśāstra.* Diss. Berlin: Univ.-Buchdruckerei, 1911.

„Indologische Studien. I. Sahokti und Vinokti. II. Prativastūpamā und Dṛṣṭānta.“ *ZDMG* 67 (1913), S. 1–36.

PANTA, Bharatarāja. „Nepālī māṭomā maulāekā saṃskṛta-pratibhāharū.“ *Nerā-vi. Sāmayika sāhitya-saṁgālo.* Sampādaka: Kṛṣṇaprasāda Parājulī. Kāṭhamāḍauṃ: Nepāla Rāṣṭrīya Vidyāpīṭha, VS 2028 [1971/2 A. D.], S. 14-26.

PORCHER, Marie-Claude. *Figures de style en Sanskrit.* Théories des Alaṃkāraśāstra. Analyse de poèmes de Veṅkaṭādhvarin. Paris: Collège de France – Institut de Civilisation Indienne, 1978 (Publications de l'Institut de Civilisation Indienne. Série in-8°, Fasc. 45.).

RAGHAVAN, Veṅkatarāma. *Bhoja's Śṛṅgāra Prakāśa.* [3rd rev. and enl. ed.] Madras: Punarvasu, 1978 [^{1}1963].

Studies on some concepts of the Alaṅkāra Śāstra. Adyar: The Adyar Library, 1942.

RAGHAVAN, Veṅkatarāma / KUNJUNNI RAJA, K. *New Catalogus Catalogorum. An alphabetical register of Sanskrit and allied works and authors.* 12 Vols. Madras: Univ. of Madras, Vol. 1: rev. ed. 1969; Vol. 2–12: 1966–88.

SAGRERA, Antonio Binimelis. *A Study of Alaṃkāras ni* [!] *Sanskrit Mahākāvyas and Khaṇḍakāvyas.* Delhi/Varanasi: Bharatiya Vidya Prakashan, 1977.

ŚĀSTRI, Hṛṣikeśa / GUI, Śiva Chandra. *A descriptive Catalogue of Sanskrit manuscripts in the Library of the Calcutta Sanskrit College.* Vols 1–9. Calcutta: Calcutta Sanskrit College, 1895–1906.

SCHRADER, F. Otto. *Introduction to the Pāñcarātra and the Ahirbudhnya Saṃhitā.* Adyar, Madras: Adyar Library, 1916.

SCHWARTZBERG, Joseph E. *A historical Atlas of South Asia.* Chicago [u. a.]: University of Chicago Press, 1978.

SHĀSTRĪ, Haraprasāda. *A descriptive Catalogue of the Sanskrit manuscripts in the collections of the Royal Asiatic Society of Bengal.* By Haraprasāda Śāstrī. Rev. and ed. by Chintaharan Chakravarti. Calcutta: Royal Asiatic Society of Bengal, 1939.

SIRCAR, Dines Chandra. *Indian Epigraphy.* Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, 1965.

SMITH, David. *Ratnākara's Haravijaya.* An Introduction to the Sanskrit Court Epic. Delhi [etc.]: Oxford University Press, 1985.

SUVEDĪ, Haṃsapure. *Saṃskṛta vāṅmaya: saṃkṣipta adhyayana.* Kāṭhamāḍauṃ: Pāṭhyakrama Vikāsa Kendra, Tribhuvana Viśvavidyālaya, 1980. [Darin S. 371-374: „Kavi Sukṛtidatta Panta“]

SYED, Renate. *Die Flora Altindiens in Literatur und Kunst.* Diss. München: Selbstverlag, 1992.

TRIPATHI, Gaya-Charan. "The Worship of Kārtavīrya-Arjuna: On the deification of a royal personage in India." *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland* (1979), S. 37–52.

VELANKAR, H. D. "Prosodial practice of Sanskrit poets." *Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society* 24–25 (1948–49), S. 49–92.

VETTAM MANI. *Purāṇic Encyclopaedia.* A comprehensive dictionary with special reference to the epic and purāṇic literature. (1. ed. [Malayalam] Koṭṭayam 1964). [Engl.] Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, 1975.

VOGEL, Claus. *Indian Lexicography*. Wiesbaden: Harrassowitz, 1979 (History of Indian Literature. 5,4.).

WARDER, A. K. *Indian Kāvya Literature*. Delhi [etc.]: Motilal Banarsidass. Vol. 1: rev. ed. 1989. Vol. 2–6: 1974–1992.

C. Grammatiken und Wörterbücher

ABHYANKAR, Kashinath Vasudev / SHUKLA, J. M. *A Dictionary of Sanskrit grammar.* (Sec. rev. ed.) Baroda: Oriental Institute, 1977 [1. ed. 1961].

APTE, Vaman Shivram. *The practical Sanskrit-English Dictionary.* Rev. and enl. ed. Eds.-in-chief: P. K. Gode and C. G. Karve. 3 Vols. Poona: Prasad Prakashan, 1957–59.

BÖHTLINGK, Otto. *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*. 7 Bde. St. Petersburg: Kaiserl. Akad. d. Wiss., 1879–1889.

BÖHTLINGK, Otto / ROTH, Rudolf. *Sanskrit-Wörterbuch.* Hrsg. von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, bearbeitet von Otto Böhtlingk und Rudolf Roth. Theile 1-7. St. Petersburg: Kaiserl. Akad. d. Wiss., 1855–75.

EMENEAU, Murray B. "Sanskrit syntactic particles: *kila, khalu, nūnam.*" *IIJ* 11 (1968/9), S. 241–268.

KIELHORN, F. *Grammatik der Sanskrit-Sprache.* Aus dem Engl. übers. von W. Solf. Berlin: Dümmler, 1888.

SPEIJER, Jacob Samuel. *Sanskrit Syntax*. With an introd. by H. Kern. (1. ed. Leiden 1886). (Repr.) Delhi [usw.]: Motilal Banarsidass, 1988.

TURNER, Ralph Lilley. *A comparative and etymological Dictionary of the Nepali language.* With indexes [...] by Dorothy Rivers Turner. London: Kegan Paul, Trench, Trubner & Co., 1931.

WHITNEY, William Dwight. *Sanskrit Grammar.* Including both the classical language and the older dialects of Veda and Brahmana. Cambridge (Mass.): Harvard Univ. Press, sec. ed. 1889.

The Roots, verb-forms, and primary derivatives of the Sanskrit language. A supplement to his Sanskrit grammar. Leipzig: Breitkopf und Härtel, 1885.

Abkürzungsverzeichnis

AK	Amara, *Nāmāliṅgānuśāsana* (ed. ŚASTRĪ)
BIS	*Berliner Indologische Studien*
ed.	editio, edidit, edidunt
GEROW	GEROW, *A Glossary of Indian figures of speech*
GOSWAMI	GOSWAMI *A Critique of Alaṃkāras in Rasagaṅgādhara*
HCSL	KRISHNAMACHARIAR, *History of classical Sanskrit literature*
IIJ	*Indo-Iranian Journal*
JENNER	JENNER, *Die poetischen Figuren der Inder* [...]
KANE	KANE [Hrsg.], *The Sáhityadarpana* [...], [Notes]
KP	Mammaṭa, *Kāvyaprakāśa* (ed. JHAḶAKÎKARA)
Kuv	Appaya Dīkṣita, *Kuvalayānanda* (ed. PAṆAŚĪKARA)
KVU	Sukṛtidatta Panta, *Kārtavīryodaya*
Ms., Mss.	Manuskript, Manuskripte
NCC	RAGHAVAN/KUNJUNNI RAJA, *New Catalogus Catalogorum*
NGMPP	Nepal German Manuscript Preservation Project
NOBEL	NOBEL, *Beiträge zur älteren Geschichte des Alamkāraśāstra*
om.	omittit, omittunt
Pāṇ	Pāṇini, *Aṣṭādhyāyī* (ed. BÖHTLINGK)
PORCHER	PORCHER, *Figures de style en Sanskrit*
PPañc	sog. *Purāṇa Pañcalakṣaṇa* (ed. KIRFEL)
pw	BÖHTLINGK, *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*
PW	BÖHTLINGK/ROTH, *Sanskrit-Wörterbuch*
SāhD	VIŚVANĀTHA, *Sāhityadarpaṇa* (ed. Śāstrī)
SII	*Studien zur Indologie und Iranistik*
ŚS	Śāka Saṃvat
s. v.	sub voce
TRIVEDÎ	TRIVEDÎ [Hrsg.] *The Ekâvalî of Vidyâdhara* [Notes, S. 339–714]
vṛ	*vṛtti*
VPK	Maheśvara, *Viśvaprakāśakośa* (ed. STHAVIRA/BHATTA)
VS	Vikrama Saṃvat
WhG	WHITNEY, *Sanskrit Grammar*
ZDMG	*Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*

Zur Transkription

In der Umschrift wurde eine Gliederung der Komposita vorgenommen. Hierbei sind die einzelnen Wörter durch Bindestriche voneinander abgetrennt; beim vokalischen Sandhi finden anstelle der gewöhnlichen Langvokale die Zirkumflex-Vokale *â, î, û, ê, ô, âi* und *âu* Verwendung. Diese Auflösungen verfolgen jedoch nicht den Zweck einer streng grammatischen Analyse, sondern wollen dem Leser das Erfassen mitunter langer Wortketten erleichtern. Daher kann in manchen Komposita getrennt sein, was in anderen zusammengeschrieben ist. Insbesondere im Fall bereits stark lexikalisierter Komposita wurde meist auf eine Auflösung verzichtet, wie bei *narendra*, *pādapa* u. dgl.

Entgegen der sonst üblichen Paxis wird auch im Fall einer Vokalverschmelzung im äußeren Sandhi die Worttrennung streng durchgeführt, um zu verdeutlichen, daß kein Kompositum vorliegt; der Sandhi wird hierbei durch einen tiefgestellten Bindestrich zusätzlich verdeutlicht. Somit macht eine Schreibung *prāpyâ_bhiṣekam* (8.37a) eine durch Sandhi verwischte Wortgrenze zwischen *prāpya* und *abhiṣekam* deutlich, wohingegen in *prāpyâbhiṣekam* ein Kompositum vorläge. Ein Zirkumflex-Vokal am Wortende mit nachfolgendem tiefgestelltem Bindestrich zeigt also immer an, daß ein Element des vokalischen Anlauts des nachfolgenden Wortes in ihm enthalten ist. Der tiefgestellte Bindestrich anstelle des sonst bei derartigen Transkriptionssystemen (z. B. WHITNEY und JACOBI) üblichen Apostrophs wurde gewählt, um der Verwechslung mit dem Avagraha vorzubeugen.

Einleitung

1. Der Dichter und sein Werk

1.1 Zur Quellenlage

Von Person und Leben Sukṛtidatta Pantas ist kaum mehr bekannt als das, was PRAPANNĀCĀRYA in der Einleitung zu seiner Ausgabe der *Bhāvāmṛtavyākhyā*, eines Jugendwerks unseres Autors, mitteilt.[1] Die dort enthaltenen Informationen beruhen zum einen auf Äußerungen Sukṛtidatta Pantas in der *Bhāvāmṛtavyākhyā* und auch im *Kārtavīryodaya* (KVU), zum anderen auf eigenen Recherchen vor Ort. Die folgende Darstellung gründet sich vor allem auf PRAPANNĀCĀRYAs Angaben. Was sich außerdem aus dem KVU oder der *Bhāvāmṛtavyākhyā* belegen läßt, wurde als solches gekennzeichnet.

1.2 Biographisches

Sukṛtidatta Panta wurde im Jahre 1823/4 geboren. Dies errechnet sich daraus, daß der Autor die *Bhāvāmṛtavyākhyā* in der Schlußstrophe auf ŚS 1765 datiert und zugleich angibt, daß er zwanzig Jahre alt sei.[2] PRAPANNĀCĀRYA nennt als Geburtsort das einige Kilometer von der westnepalesischen Stadt Baglung (Bāgaluṅa) entfernt gelegene Dorf Okhale (Okhalya) am Dhaulāgiri-Massiv. Sukṛtidatta Panta selbst erwähnt das Dorf nicht namentlich, sondern nur, daß sein Geburtsort sich

[1] *Kavivara-Jayadeva-kṛtasya Gītagovindasya daśama-sargasyĀṣṭapadyā Bhāvāmṛtavyākhyā* (Pokhara / Lalitapura VS 2049 [1992/3 A. D.]). Der erste Teil der Einleitung ist in Sanskrit verfaßt (S. *ka-ṅa*), der zweite, umfangreichere und ausführlichere Teil auf Nepali (S. *ca-ta*). Im Anschluß daran findet sich ein Stammbaum der Familie Panta (S. *tha*). Nach eigenen Angaben hat PRAPANNĀCĀRYA in der umfassenden *Bhūmikā* zu seiner bislang unveröffentlichten Ausgabe des *Kārtavīryodaya* das Leben des Dichters noch ausführlicher dargestellt.

[2] *bāṇâṅga-vājîndu-mite suśāke* [1843/4 A. D.] und *samāgato viṃśatim āśv akārṣīt, sukīrtidatto bhavadatta-putraḥ* „Sukīrtidatta, der Sohn Bhavadattas, der zwanzig (Jahre alt) geworden ist, hat (den Text) schnell verfaßt". Sukīrtidatta ist hier eine aus metrischen Gründen gewählte Nebenform zu Sukṛtidatta. Im Nepalesischen wird sanskritisches interkonsonantisches *ṛ* gern als *ir* umgesetzt; zudem wird zwischen *i* und *ī* in der Aussprache kaum unterschieden (vgl. TURNER, *Dictionary*, S. XVIII). PANTA und – ihm folgend – SUVEDĪ nehmen VS 1879 [1822/3 A. D.] als Geburtsjahr an.

bei einem Berg an dem Fluß *Kṛṣṇā* befindet (KVU 17.2a). Hierbei handelt es sich um die Kālīgaṇḍakī, die nur wenige Kilometer östlich von Okhale – von Baglung herkommend – nach Süden fließt.

Die Vorfahren Sukṛtidatta Pantas stammen ursprünglich aus dem (jetzt im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh gelegenen) Distrikt Kumaon (Kumāuṃ).[3] Von dort kam Ramāpati Panta, der Urahn des Autors, als Lehrer eines nicht näher genannten *parvata-narendra* ins Gebiet der Kālīgaṇḍakī (KVU 17.2). Ramāpati Panta hatte zwei Söhne – Harirāma und Śivarāma; letzterer wird als Lehrer eines sonst nicht näher bekannten Herrschers Kīrtibamba bezeichnet (KVU 17.3f.). Dieser Śivarāma hatte drei Söhne: Śivarāma, Bhavadatta-Śarman und Rudradatta (KVU 17.6), von denen Bhavadatta als herausragender Gelehrter geschildert wird (KVU 17.8-11). Bhavadattas Ehefrau war Bhārgavī (vgl. z. B. KVU 16.127b), von der ihm Sukṛtidatta als vierter Sohn geboren wurde. Im 17. Kapitel seines *Kārtavīryodaya* nennt Sukṛtidatta die Namen seiner älteren Brüder und schildert sie als Gelehrte mit ihren Spezialgebieten: Vyāsadatta (*nyāya*), Śrīdatta (*sāhitya*) und Jvālādatta (*jyautiṣa*).[4]

Nachdem Sukṛtidatta eine erste Ausbildung durch seinen Vater erhalten hatte, ging er in jungen Jahren nach Vārāṇasī und wurde dort Schüler (*antevāsī*) von Nīladeva Panta. Prapannācārya teilt (S. *ḍaf.*) einiges über diesen Lehrer Sukṛtidattas mit: Der 1788/9 A. D. geborene Nīladeva Panta habe VS 1870 [1813/14 A. D.] im Alter von 25 Jahren seine Tätigkeit als wandernder Gelehrter aufgenommen; mit 30 Jahren – also um 1818/9 A. D. – habe er in Vārāṇasī als Lehrer gewirkt. Später sei er nach Kathmandu gegangen, wo er von VS 1933 bis 1947 [1876/7-1890/1 A. D.] das Amt eines Adhyakṣa des Nepāla Rājakīya Pustakakhānā bekleidete. Über sein Todesjahr ist nichts bekannt, doch scheint er über hundert Jahre alt geworden zu sein.

Prapannācārya zufolge ging Nīladeva VS 1899 [1842/43 A. D.] nach Nepal, wobei ihn sein damals 19jähriger Schüler begleitet zu haben scheint. Sukṛtidatta hat sich dann nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in seinem Heimatdorf Okhale nach Kathmandu (Kāṭhamāḍauṁ) begeben, wo er sich niederließ.

Dort war Sukṛtidatta offenbar als Lehrer tätig. Prapannācārya weiß von Schülern, die bei ihm das *Naiṣadhīyacarita*, den *Kāvyaprakāśa* und die Vedānta-Philosophie studiert haben. Er schildert ihn als Verehrer der Hindu-Göttin Tārā und als einen großen Gelehrten, der Werke zu den verschiedensten Wissensgebieten verfaßt hat. Er betont vor allem sein Geschick in der Disputationskunst und beschreibt ihn als einen strengen Lehrer, zu dessen Unterrichtsstil auch die Prügelstrafe gehört habe. Manches deute auf seinen unduldsamen und cholerischen Charakter hin. Er habe auch nicht davor zurückgeschreckt, seinem eigenen

[3] Auf Sanskrit *kūrmācala*, so KVU 17.1c. In den Schlußstrophen des KVU findet sich die Umschreibung *kūrmadharādharendra*.

[4] Prapannācārya kennt in seinem Stammbaum darüber hinaus Indirārāma als Vater Ramāpatis; zudem vermutet er einen weiteren Sohn Bhavadattas mit Namen Māyādatta. Für beide gibt es allerdings keine Hinweise in den Texten. Die Angabe in Prapannācāryas Stammbaum, wonach Śivarāma der Sohn Harirāmas gewesen sei, ist nicht zutreffend.

Guru Nīladeva Panta öffentlich zu widersprechen – ein im indischen Kontext ganz unerhörtes Verhalten.

Über die einzelnen Stationen seines weiteren Lebens in Kathmandu ist nichts bekannt. Prapannācārya zufolge unterhielt er im Jahre VS 1930 [1873/4 A. D.] noch einen Briefwechsel mit einem gewissen Raṅgalakṣmī-Mandira in Vṛndāvana; kurze Zeit später starb Sukṛtidatta Panta, der seit längerem an einer schweren Krankheit (*gulmaroga*) litt, in Āryaghāṭa.[5]

Sukṛtidatta hatte zwei Söhne, Bṛhaspati und Padmanābha (KVU 17.27), sowie eine Tochter.[6] Während von Padmanābhas Nachkommenschaft nichts bekannt ist, gibt es noch Nachfahren der Tochter Sukṛtidattas sowie einer Tochter seines Sohnes Bṛhaspati.

Wie viele Schüler Sukṛtidatta Panta gehabt hat, ist unklar. Eine von Sukṛtidatta Panta ausgehende *paraṃparā* besteht in Nepal nicht mehr.

1.3 Werke

Prapannācārya gibt zwei geringfügig voneinander abweichende Listen der Werke Sukṛtidatta Pantas, die ihm bekannt geworden sind (S. *gaf.*, *ṭha*). Auf dieser Grundlage ist das folgende Titelverzeichnis erstellt worden. Dieses kann derzeit nur ein vorläufiges sein, da aus Prapannācāryas Darstellung nicht hervorgeht, welche Werke ihm selbst vorgelegen haben und welche er nur dem Namen nach kennt. In der folgenden Auflistung wurden daher – soweit möglich – die Quellen kurz charakterisiert:

[B] Das Werk wird in der *Bhāvāmṛtavyākhyā* genannt (Angabe der Seite und Zeile in Prapannācāryas Ausgabe).

[K] Das Werk wird im *Kārtavīryodaya* genannt (Angabe des Sarga und Śloka in der vorliegenden Ausgabe).

[N] Das Werk ist vom NGMPP verfilmt worden (Angabe der Acc. No.).

[P] Das Werk ist Prapannācārya zufolge noch vorhanden, aber nicht zugänglich.

I. Zur Grammatik

1. *Vrīhyādisūtrāṣṭaka-Vṛtti*
2. *Paribhāṣenduśekhara-Kroḍapattra* bzw. °*śekhara-Ṭīkā*
3. *Śabdenduśekhara-Ṭīkā*

[5] Dies entnimmt Prapannācārya einer Notiz Tārādatta Pantas – eines Freundes Sukṛtidattas –, die dieser in dessen Erklärungen (*kroḍapattra*) zum *Naiṣadhacarita* angebracht haben soll (S. *ña*). Handelt es sich um Āryaghāṭa im Paśupatinātha-Komplex in Deopatan?

[6] Der Name dieser Tochter wie auch der Name seiner Gattin sind nicht sicher bekannt. Prapannācārya (S. *kha*) führt Gerüchte an, denen zufolge Sukṛtidattas Frau Gaṅgādevī und seine Tochter Śrīvidyā geheißen haben.

II. Zur Logik
- 4. *Śaktivāda-Kroḍapattra* [N 5/6642–5]
- 5. *Vyutpattivāda-Ṭippaṇī*
- 6. *Śabdaśaktiprakāśikā-Ṭīkā*
- 7. *Gādādharī-Ṭīkā*

III. Zu anderen philosophischen Themen
- 8. *Sphoṭavāda* [K 10.120c]
- 9. *Siddhāntavāda* [K 8.102d]

IV. Zur Poetik
- 10. *Rasamālā*
- 11. *Rasikarañjanī* [B 5,12]
- 12. *Ratnāvalī* [K 9.114d, B 4,4]
- 13. *Alaṃkāracūḍāmaṇi* [K 12.158c]
- 14. *Mandāramālā* [K 13.55d]
- 15. *Udāharaṇacandrikā* [B 4,4]
- 16. *Kuvalayānandakhaṇḍana*
- 17. *Marmabhedinī* (*Rasagaṅgādhara-Ṭīkā*) [P]

V. Zur Metrik
- 18. *Chandaḥprabandha* bzw. *Chandaḥprasāda* [K 14.124d]

VI. Dichtungen
- 19. *Gaṅgāprasāda* [K 11.121d]
- 20. *Śṛṅgāraśataka* (oder *Śṛṅgārasaṅgraha*) [B 4,4]
- 21. *Kārtavīryodaya-Mahākāvya* [N[7]]
- 22. *Virudāvalī* bzw. *Nepālabhūpāla-Virudāvalī* [P]
- 23. *Devīstotra* bzw. *Devīstuti* [P]

VII. Kommentare zu Dichtungen
- 24. *Naiṣadhīya-Kroḍapattra* (*Naiṣadha-Mahākāvyasya Kroḍapattrāṇi*) [P]
- 25. (*Jayadevakṛta-Gītagovindasya*) *Aṣṭapadīvyākhyā* bzw. *Bhāvāmṛtavyākhyā* [ed. Prapannācārya][8]

VIII. Devotionales
- 26. *Makarandastuti* bzw. *Makarandastuti-Ṭīkā*

IX. Zur Astrologie
- 27. *Jyautisārasiddhānta*
- 28. *Muhūrtalāghava* [P]

[7] Die Manuskripte sind in der Einleitung zur Textausgabe (S. 195ff.) beschrieben.
[8] Es handelt sich hierbei um einen Kommentar zum zehnten Sarga von Jayadevas *Gītagovinda*.

Eine Chronologie dieser Werke zu erstellen ist derzeit nicht möglich, doch kann folgendes als gesichert gelten:

Vor seinem zwanzigsten Lebensjahre hatte Sukṛtidatta Panta – wie aus der *Bhāvāmṛtavyākhyā* hervorgeht – die folgenden vier Werke verfaßt: *Rasikarañjanī* (11), *Ratnāvalī* (12), *Udāharaṇacandrikā* (15) und *Śṛṅgāraśataka* (20).

Die *Bhāvāmṛtavyākhyā* (25) ist vom Autor auf das Jahr ŚS 1765 [1843/4 A. D.] datiert.

Die folgenden Werke werden im *Kārtavīryodaya* erwähnt, sind also vor 1871 entstanden: *Sphoṭavāda* (8), *Siddhāntavāda* (9), *Alaṃkāracūḍāmaṇi* (13), *Mandāramālā* (14), *Chandaḥprabandha* (18) und *Gaṅgāprasāda* (19).

Der *Kārtavīryodaya* (21) selbst ist das Spätwerk Sukṛtidatta Pantas gewesen, das er am 23. April 1871 wenige Jahre vor seinem Tode fertiggestellt hat (vgl. die Datierung KVU 17.35). Außer durch die Schlußstrophen, in denen sich der Dichter stets selbst nennt, gibt er sich auch in der *citra*-Strophe 7.95 als Verfasser zu erkennen. Diesem *cakrabandha* ist die Angabe zu entnehmen: *sukṛtidatta-jña*[9]*-kṛtā kāvya-vāṇī* „Ein dichterischer Text, verfaßt von dem namens Sukṛtidatta". In ähnlicher Weise ist dem *viśeṣaka* 7.96–98, wenn die Pādas untereinander geschrieben werden und man das Ganze von den Ecken aus diagonal liest, zu entnehmen: *sukṛtidatta-kavirāja-nirmitam kārttavīrya-rājavarya-sucaritam* „Der gute Wandel des besten Königs Kārtavīrya, verfaßt vom Dichterfürsten Sukṛtidatta."[10]

Prapannācārya zufolge ist das *Devīstotra* (bzw. *Devīstuti*) (23) das letzte Werk unseres Autors.

1.4 Der Dichter über sein Werk

Im siebzehnten Kapitel, das in dieser Arbeit auch in Übersetzung vorgelegt wird, berichtet der Dichter über sich und seine Familie. Zwischen Stolz und Bescheidenheit schwankend, reflektiert er dabei auch über sein eigenes Werk. In einer Zeit, als das Sanskrit schon längst zur Sprache einer kleinen Bildungsschicht geworden war, unternahm es Sukṛtidatta Panta, das Genre des Mahākāvya fortzuführen. Seine Gedanken sind daher nicht nur wertvoll als Aussagen eines Dichters über sein eigenes Werk – sie sind auch als Aufforderung an die Gebildeten zu verstehen, die große Tradition der Sanskrit-Dichtung nicht nur zu bewahren, sondern im Stil der alten Meister schöpferisch fortzusetzen.

Bedeutung der Dichtung. Die Abfassung der Dichtung ist zunächst ein devotionaler Akt, der auf die Göttin Tārā ausgerichtet ist (17.36). Ihr widmet der Dichter sein Werk (33) und bittet sie, darüber zu wachen (34). Aus diesem Grunde ruft der Dichter in den Einleitungsstrophen zu den einzelnen Kapiteln ebenfalls diese seine besondere Gottheit an. Durch die Abfassung seiner Dichtung will der Dichter seine Gedanken reinigen (*nija-buddhi-viśodhanāya* 1.3d). Darüber hinaus

[9] Der Text hat *jñaṃ*, doch kann bei derlei Spielereien der Anusvāra vernachlässigt werden.
[10] Vgl. Anhänge zur Textausgabe, V (S. 428f.).

erhofft er sich, dadurch unsterblich zu werden (17.32). Bereits Daṇḍin stellte ja dem Dichter eines Mahākāvya ewigen Ruhm in Aussicht.[11]

Neben diesem persönlichen Interesse betont unser Autor, daß es darum gehe, die Sprache Brahmans, Vyāsas und Vālmīkis – d. h. die vedische, puranische und klassische Literatur – am Leben zu erhalten. An diesen muß alles sich messen lassen. Moderne Dichtung ist wie altes Stroh (*jarat-tṛṇāni*) ohne jeden Wert. Sukṛtidatta Panta spricht von *kali-yuga-januṣāṃ giraḥ kavīnāṃ* „Worte von Dichtern, die im Kali-Zeitalter geboren sind“. Damit dürfte wohl jede volkstümliche oder nicht-sanskritische Dichtung gemeint sein (19). Es soll also ausschließlich in klassischer Manier gedichtet werden. Dies bringt es – wie immer beim Mahākāvya – mit sich, daß das Werk sich hauptsächlich an die Gebildeten richtet, die dergleichen zu schätzen wissen (17, 23).

Ästhetische Grundlagen. Der Autor will seine Dichtung von der *dhvani*-Lehre her verstanden wissen. Deshalb betont er, daß das Werk insbesondere durch Suggestion (*vyañjanā*) Wohlgefallen hervorrufe. Auch seien alle (*akhila*) Stimmungen (*rasa*) in ihm präsent. Die Reihe der Stimmungen wird vom Heroischen (*vīra*) angeführt, der Dichter will also sein Werk primär dem *vīra-rasa* zugeordnet wissen (16).[12] Im Stil aber zeichne sich das Werk durch *mādhurya* aus (25), den Guṇa, der traditionell zu *śṛṅgāra* in Beziehung steht. Die Worte seien behutsam gewählt und gefügt (18), der Reichtum an Sabhaṅgaśleṣas wird hervorgehoben (16). Inhalt und Darstellungsweise seien kultiviert und maßvoll (24). Inhaltlich zeichne sich das Werk durch innere Konsistenz (*paurvāparya*) und Handlungsreichtum aus. Keinesfalls sei es eine bloße Aufblähung irgendwelcher traditioneller Geschichten (15). Der Nāyaka wird – wie im Mahākāvya üblich – als *dhīrodātta* charakterisiert (16).

Die Gebildeten sind zu wohlmeinender Kritik aufgerufen (17, 23). Der Maßstab hierbei sollen die Klassiker sein (20, 29). Die Kritik soll aber nicht kleinlich oder gar von Neid motiviert sein (31, 34); was könne da ein kleiner Fehler (*doṣa*) ausrichten, wo viele Vorzüge (*guṇa*) sind (30)? – Der Autor wendet sich also gegen eine über das rechte Maß hinausgehende Anwendung der *doṣa*-Lehre,[13] wenn man sein Werk beurteilen wolle.

Vorbilder. Als Dichter werden im 17. Kapitel genannt: Kālidāsa, Bhāravi, Māgha, Bhavabhūti, Murāri und Śrīharṣa (32), sowie (neben Vyāsa) auch Vālmīki

[11] *kāvyaṃ kalpântara-sthāyi jāyeta sad-alaṃkṛti* „Eine Dichtung, die recht geschmückt ist, kann bis zu einem neuen Weltzeitalter existieren“ (*Kāvyādarśa* 1.19cd).

[12] Weil bei einigen Autoritäten der *vīra-rasa* als erster *rasa* genannt wird, könnte es sich bei *vīra-prāgryâkhila-rasa* auch um eine technische Bestimmung handeln, die nicht unmittelbar mit dem vorliegenden Werk zu tun hat. Da jedoch Mammaṭa *śṛṅgāra* an erster Stelle nennt (KP 4.29), ist die oben gegebene Deutung wahrscheinlicher. Wie nämlich aus der Untersuchung des achten Kapitels hervorgeht, ist Mammaṭas *Kāvyaprakāśa* für unseren Autor die poetologische Autorität.

[13] Einen nützlichen Überblick über die Entwicklung dieser Lehre gibt B. JHA, *Concept of Poetic Blemishes in Sanskrit Poetics* (Varanasi 1965).

(20). Hiervon werden Śrīharṣa (mit *Khaṇḍanakhaṇḍakhādya* und *Naiṣadhīyacarita*), Kālidāsa (mit *Mālavikāgnimitra*, *Kumārasaṃbhava* und *Raghuvaṃśa*) und Bhāravi (*Kirātārjunīya*) zusätzlich im ersten Kapitel (1.34–37) erwähnt; darüber hinaus finden sich dort Anspielungen auf Māgha (38), Bāṇas *Kādambarī* und Abhinanda (39);[14] auch Somadeva (sog. *Bṛhatkathā*, d. i. *Kathāsaritsāgara*, 40) wird nicht vergessen.[15]

Der Autor, der gewiß mit dem gesamten gängigen Repertoire der Kāvya-Literatur vertraut war, hebt aber insbesondere Śrīharṣa hervor: er vor allem soll Freude verbreiten, und ihm gelte es nachzueifern (17.20).

Obschon diese Dichter nachzuahmen seien, betont Sukṛtidatta Panta andererseits den originalen Charakter seines Werkes (15). Originalität wird hier freilich nicht im Sinne der Weiterentwicklung der literarischen Form verstanden. Vielmehr wehrt sich der Autor gegen den möglichen Vorwurf, nur klassische Dichter kopiert und so ein Plagiat geschaffen zu haben (21).

1.5 Literarische Würdigung in Nepal

Sukṛtidatta Panta, um dessen Person sich bereits Legenden zu ranken beginnen,[16] besitzt unter nepalesischen Paṇḍits einen beachtlichen Ruf. Im folgenden soll kurz vorgestellt werden, wie zwei einheimische Gelehrte – Bharatarāja PANTA[17] und Haṃsapure SUVEDĪ[18] – das Schaffen Sukṛtidatta Pantas beurteilen.

PANTA zufolge zeigt sich an Sukṛtidattas Handhabung der Figuren wie etwa der Utprekṣā oder des Vṛttyanuprāsa seine Phantasie (*kalpanā*) und Kunstfertigkeit (*kalātmaka*); der Gebrauch des Wortes *kṣema* als *aṅka* und die biographischen Schlußstrophen (*paricaya padya*) stellen ihn in die Tradition der großen Dichter Bhāravi, Māgha und Śrīharṣa.[19]

SUVEDĪ würdigt ihn folgendermaßen:

> „Bereits schon wegen eines einzigen *Mahākāvya* ist sein Ruhm in der Welt des Sanskrit groß. [...] Sukṛtidattas dichterischer Stil ist gefällig und schmuckreich. Er hat sich selbst in ungezwungener und natürlicher

[14] Zu Abhinanda vgl. HCSL § 60 und LIENHARD, *History*, S. 200f.

[15] Weitere literarische Werke, die in der *Bhāvāmṛtavyākhyā* erwähnt werden (ed. PRAPANNĀCĀRYA, S. 35), dem Dichter also bekannt waren, sind: Daṇḍins *Daśakumāracarita*, Bhavabhūtis *Uttararāmacarita*, Jayadevas *Gītagovinda* und ein *Mādhavānandakāvya* (zu Mādhavānanda vgl. HCSL §§ 286, 542).

[16] SUVEDĪ berichtet, wie Sukṛtidatta, der als fünfjähriger Knabe an Pocken erkrankt und von seiner Familie bereits aufgegeben worden war, durch die Intervention einer geheimnisvollen Frau wunderbar geheilt worden sei. Bei dieser Gelegenheit habe die Frau – war es die Pockengöttin (*śītalāmāī*) selbst? – über das Kind geweissagt, daß ein großer Dichter aus ihm hervorgehen werde (*Saṃskṛta vāṅmaya*, S. 371f.).

[17] „Nepālī māṭomā maulāekā saṃskṛta-pratibhāharū“ [Sanskrit-Talente, die in Nepal gewirkt haben]. *Nerāvi*. Sampādaka: Kṛṣṇaprasāda Parājulī (Kāṭhamāḍauṃ VS 2028 [1971/2 A. D]), S. 14-26; darin wird S. 17-19 über Sukṛtidatta Panta gehandelt.

[18] *Saṃskṛta vāṅmaya: saṃkṣipta adhyayana* [Sanskrit-Literatur: Gesammelte Aufsätze] (Kāṭhamāḍauṃ 1980). Darin S. 371-374 ein Kapitel „Kavi Sukṛtidatta Panta“.

[19] A. a. O., S. 17–19.

Weise klar ausgedrückt. Aber auch bei schmuckreichen Wortkonstruktionen erscheint seine Feder sehr geschickt. [...] Überall überrascht seine Dichtung durch Melodie und Alliteration. Der Dichter Sukṛtidatta hat die Schönheit, die zu der Dichtung gehört, nicht vernachlässigt.“[20]

Auch an Sukṛtidatta Pantas figurativer Dichtung (*citrakāvya*) erkennt SUVEDĪ seine Meisterschaft:

> „Zwar betrachten die Kritiker der Sanskrit-Literatur die figurative Poesie nicht als der höchsten Dichtung Krönung; als ein intelligenter Prüfstein für einen Dichter genommen, erscheint sie aber als wertvoll. Mit nur einem Buchstaben Verse zu verfassen, die doch bedeutsam und vernünftig sind, die verschiedenen Figuren zu bilden und dergleichen sind Beispiele für den Arbeitseifer und die Intelligenz eines Dichters. Auch Verskompositionen dieser Art gibt es in der Dichtung des Dichters Sukṛtidatta, sie zeigen deutlich den hohen Grad seines Dichtertums und seiner intelligenten Gedanken. Daher war der Dichter Sukṛtidatta Panta wahrhaftig eine große Persönlichkeit, ein Dichtertalent auf dem Gebiet der Sanskrit-Literatur.“[21]

2. Die Anlage der Dichtung

2.1 Titel des Werks

In den Kolophonen zu den Sargas 2, 5–15 und 17 sowie in den Schlußstrophen zu den Sargas 11 und 12 lautet die Bezeichnung des Werkes *Kārtavīryôdaya* „Der Aufstieg (oder: Triumph) Kārtavīryas“. Die letzte Strophe zum sechsten Sarga nennt als Titel *Arjunīyôdaya* „Der Aufstieg Arjunas“ (Arjuna ist der eigentliche Name Kārtavīryas). In den meisten Schlußstrophen jedoch lautet er *Kṛtavīrya-sūnu-carita* „Das Leben des Sohnes Kṛtavīryas“ (Sargas 1–5, 8, 10, 13, 15 und 16) bzw. *Kārtavīrya-carita* „Das Leben Kārtavīryas“ (7.100 und 17.35). In dem im Citra-Stil abgefaßten Viśeṣaka 7.96–98 wird das Werk als *Kārtavīrya-rāja-varya-sucaritam* bezeichnet.

[20] *eutai mahākāvyale pani saṃskṛta jagatamā yinako ṭhūlo khyāti cha* | [...] *sukṛtidattako kāvyaśailī ramāilo ra ālaṃkārika cha* | *yinī āphno abhivyaktilāī niḥsaṃkoca ra sahaja rūpamā prakaṭa gardachan* | *ajha ālaṃkārika śabda vinyāsamā ta yinako kalama audhi calākha dekhincha* | [...] *ṭhāuṁ ṭhāuṁmā kavitā geyātmakatā ra vṛtyanuprāsale jhapakka chan* | *kavitāmā pāine juna saundarya ho tyasalāī kavi sukṛtidattale panchāekā chainan* | (ebd., S. 373).

[21] *yadyapi saṃskṛta sāhityakā ālocakaharūle citrakāvyalāī uttamakāvyako koṭimā rākhekā chainan, tara pani yasalāī kaviko bauddhika kasīko rūpamā bhane mānieko dekhincha* | *eutai akṣaramā sārthaka ra yuktisaṃgata rūpale padyaracamā* [lies °*racanā*] *garnu vibhinna bandhaharū tayāra pārnu ādi kurā kaviko śramasīpa ra bauddhika pakṣako namunā ho* | *yasa kimimakā padya racanāharū pani kavi sukṛtidattakā kāvyamā chan, jagarna* [?] *yinakā kavitvako sāthai bauddhika cintanako uccatālāī pani prakaṭa garirahechan* | *yasaile kavi sukṛtidatta panta sāṁccī nai saṃskṛta sāhityako kṣetramā kavitva pratibhā bhaekā mahān vyaktitva thie* [...] (ebd., S. 374).

Der Bestandteil *udaya* findet sich damit in allen Kolophonen und auch einigen Schlußstrophen, wohingegen *carita* nur in diesen vorkommt. Sachlich paßt *udaya* besser zum Inhalt des Werkes, da dieses nicht das gesamte Leben (*carita*) des Kārtavīrya beschreibt, sondern nur die ruhmreichen Anfänge. *Kārtavīrya* in den Kolophonen und einigen Schlußstrophen steht *Kṛtavīrya-sūnu* in anderen Schlußstrophen gegenüber. *Kṛtavīrya-sūnu* anstelle von *Kārtavīrya* ist zu umständlich formuliert, um als eigentlicher Titelbestandteil in Frage zu kommen; offenbar wurde diese Form nur metri causa für die Schlußstrophen gewählt.

Es ist daher davon auszugehen, daß *Kārtavīryodaya* der eigentliche Titel des Werkes ist.

2.2 Umfang, Benennung und Aufbau der Kapitel

Umfang. Der KVU besteht aus siebzehn Kapiteln mit insgesamt 1745 Strophen. Dies entspricht der üblichen Länge eines Mahākāvya.[1] Die Häufigkeit der kürzeren Versmaße (Anuṣṭubh, Triṣṭubh, Jagatī) beträgt im KVU 58%, ist also der im *Śiśupālavadha* (54%) vergleichbar.[2] Die Länge der Kapitel liegt in der Regel zwischen ca. 50 und 150 Strophen.[3] Damit entspricht das Werk der Forderung der Poetiker, derzufolge die Sargas eines Mahākāvya eine moderate Länge haben sollen.[4] Lediglich das 15. Kapitel paßt mit seinen 269 Strophen nicht ganz in dieses Bild. Die Länge wird aber dadurch relativiert, daß es sich mit Ausnahme der drei Schlußstrophen insgesamt um Anuṣṭubhs handelt. Die höhere Länge mag auch durch den in diesem Sarga geschilderten triumphalen *digvijaya* des Königspaares motiviert sein.

Benennung. Die meisten Kapitel tragen in den Kolophonen Titel:

1. *māhiṣmatī-varṇanam* „Die Beschreibung (der Stadt) Māhiṣmatī“
2. *dattâśrama-gamanam* „(Kṛtavīryas) Gang zu Dattas Einsiedelei“
3. (ohne Titel)

[1] Vgl. Kālidāsas *Raghuvaṃśa* (1533 Strophen) und Māghas *Śiśupālavadha* (1634). Etwas weniger umfangreich sind Kumāradāsas *Jānakīharaṇa* (1449), Bhāravis *Kirātārjunīya* (1040) und Śivasvāmins *Kapphiṇābhyudaya* (1130). Sehr umfangreich sind Śrīharṣas *Naiṣadhīyacarita* (2860) und insbesondere Ratnākaras *Haravijaya* (4351).

[2] Zum Vergleich: *Raghuvaṃśa* 90%, *Jānakīharaṇa* 83%, *Kirātārjunīya* 68%, *Kapphiṇābhyudaya* 49% und *Naiṣadhīyacarita* 79%.

[3] Im einzelnen: 1 (46), 2 (59), 3 (62), 4 (75), 5 (84), 6 (93), 7 (100), 8 (102), 9 (114), 10 (120), 11 (121), 12 (158), 13 (55), 14 (124), 15 (269), 16 (126) und 17 (37).

[4] Vgl. Daṇḍin: *sargair an-ativistīrṇaiḥ* „ohne allzu ausufernde Kapitel“ (*Kāvyādarśa* 1.18c). Im selben Sinne äußert sich Viśvanātha: *nâ_tisvalpā nâ_tidīrghāḥ sargā aṣṭâdhikā iha* „(Es soll) hier (d. h. im Mahākāvya) mindestens acht Kapitel geben, die weder zu kurz noch zu lang sind“ (*Sāhityadarpaṇa* 6.320cd). Während die Länge der einzelnen Sargas recht unbestimmt bleibt, ist der Gesamtumfang von mindestens acht Kapiteln erfrischend klar festgelegt. Dies dürfte zu Kālidāsas *Kumārasaṃbhava* in Beziehung stehen, von dem nur die ersten acht Kapitel als authentisch gelten.

4. (ohne Titel)
5. *kārtavīrya-vidyâvāptiḥ* „Kārtavīryas Wissenserwerb“
6. *kārtavīrya-tapo-varṇanam* „Die Beschreibung der Askese Kārtavīryas“
7. *kārtavīrya-gṛha-pratyāgamanam* „Kārtavīryas Heimkehr“ (mit dem Zusatz: *śabdālaṃkāra-pradarśanam* „die Klang-Schmuckmittel vorführend“)
8. *arjuna-rājyābhiṣeka-kṛtavīrya-tapovana-gamana-varṇanam* „Die Beschreibung von Arjunas Königsweihe und Kṛtavīryas Gang zum Asketenwald“ (mit dem Zusatz: *arthālaṃkāra-pradarśanam* „die Sinn-Schmuckmittel vorführend“)
9. *svayaṃvarôpakrame kanakaprabhā-varṇanam* „Vor der Gattenwahl: die Beschreibung Kanakaprabhās“
10. *svayaṃvarôpakrame vidarbha-nagara-gamanam* „Vor der Gattenwahl: die Reise zur (Haupt-) Stadt (der Landes) Vidarbha“
11. *prabhāta-varṇana-svayaṃvara-sthala-gamana-varṇanam* „Die Beschreibung des Tagesanbruchs und die Beschreibung des Gangs zum Ort der Gattenwahl“
12. *svayaṃvara-varṇanam* „Die Beschreibung der Gattenwahl“
13. *kārtavīrya-varṇanam* „Die Beschreibung Kārtavīryas“
14. *kārtavīrya-vivāho rāvaṇa-darpa-bhaṅgaḥ* „Die Hochzeit Kārtavīryas (und) die Brechung von Rāvaṇas Stolz“
15. *prāvṛt-śarad-varṇanaṃ samudra-vihāra-sapta-dvīpa-vihāra-varṇanam* „Die Beschreibung der Regenzeit und des Herbstes (und) die Beschreibung der Vergnügungen am Ozean und der Vergnügungen auf den sieben Kontinenten“
16. (ohne Titel)
17. *vaṃśa-varṇanam* „Beschreibung der Genealogie (des Dichters)“[5]

Die Einleitungsteile. Zu Beginn einzelner Kapitel finden sich Verehrungsfloskeln. Zweimal wird Gaṇeśa angerufen (*śrī-gaṇeśāya namaḥ*, Sargas 1 und 15), zweimal Tārā (*śrī-tāriṇī-caraṇa-kamalebhyo namaḥ*, Sarga 6; *śrī-tāriṇyai namaḥ*, Sarga 7).

In den Kapiteln 1 und 8–16 fleht der Dichter in der ersten Strophe um die Gnade der Göttin Tārā, der er sein Werk gewidmet hat. Ihr Name lautet in den meisten Fällen Tāriṇī (Sargas 1, 8–10, 12, 14 und 16), daneben auch Tārā (1, 13 und 15). Einmal wird sie als Umā (11) angerufen. Zu den Kapiteln 2–7 und 17 fehlen solche devotionalen Einleitungsstrophen.

[5] Der Titel wird nur im Manuskript N gegeben und ist von zweiter Hand zugefügt.

Im ersten Kapitel ist die Anrufung etwas ausführlicher: in den ersten zwei Strophen wird Tārā angerufen, in den Strophen 3 bis 7 verkündet der Dichter sein Vorhaben, den *Kārtavīryodaya* vortragen zu wollen, in Strophe 8 schließlich ruft er die Gemeinschaft der Guten an, für die er schreibt. Von den im *Sāhityadarpaṇa* gelehrten Methoden, ein Mahākāvya zu beginnen, liegt also die erste vor: *ādau namaskriyā* „eine Ehrerweisung am Anfang“ (6.319).

Die Schlußteile. In den Kolophonen wird das Werk häufig als *kṣemâṅka* „mit (dem Wort) ‚Wohl‘ bezeichnet“ charakterisiert. In der Tat findet sich in der vorletzten Strophe jedes Kapitels – mit Ausnahme des anders aufgebauten 17. Sarga – das Wort *kṣema* „Wohl“ als *aṅka* „Markierung“ der Dichtung. Sukṛtidatta Panta folgt damit einer Gepflogenheit vieler Mahākavis.[6]

Die Poetiker fordern, daß in den Schlußstrophen das Thema des kommenden Sarga angekündigt werde.[7] Auch unser Dichter weist nicht selten zum Schluß eines Sarga auf den Inhalt des nächsten hin. So wird im ersten Sarga die Stadt Māhiṣmatī beschrieben, von der zum Schluß in Strophe 43 kurz erwähnt wird, daß sie einen König habe; dessen Beschreibung ist dann das zweite Kapitel gewidmet. Das zweite Kapitel endet damit, daß der König sich zu Datta Ātreya aufmacht, das dritte handelt von ihrer Unterredung usw.

Bei den Schlußstrophen der Kapitel 1–16 sind die ersten beiden Verszeilen identisch; in ihnen nennt der Dichter seinen Familiennamen Panta und die Namen seiner Eltern, Bhavadatta und Bhārgavī:

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||

In der berühmten Sippe der Pantas,
die den Bergfürsten, den edlen Kūrma bewohnt,
wurde der Beste unter den Gelehrten, der edle Bhavadatta, geboren.
Seine Liebste war die edle Bhārgavī.

Diese erste Hälfte ist in den Mss. nur bei den Sargas 1, 4 und 16 vollständig angeführt; in allen anderen Fällen ist das zu Lesende dem Hinweis *śrīmat-kūrmêty-ādi-pūrvârdhaṃ pūrvavat*[8] zu entnehmen. In den Kapiteln 2 und 3 ist auch die dritte Verszeile nach dem Vorbild des ersten Sarga zu ergänzen.[9] Die zweite Hälfte

[6] Beispiele für *aṅkas* sind: *aṇurāya* (*Setubandha*), *lakṣmī* (*Kirātārjunīya*), *śrī* (*Śiśupālavadha*), *ratna* (*Haravijaya*) und *śiva* (*Kapphiṇābhyudaya*).

[7] *sargânte bhāvi-sargasya kathāyāḥ sūcanaṃ bhavet* „Am Ende eines Kapitels deute man die Handlung des folgenden Kapitels an“ (*Sāhityadarpaṇa* 6.321ab).

[8] In dieser Form in den Kapiteln 6, 7, 13 und 15. Abweichende Formulierungen in den anderen Kapiteln: *śrīmat-kūrmêty-ādy-ardhaṃ pūrvavat* (5, 10), *pūrvârdhaṃ pūrvavat* (8), *āsīt kūrmêty-ādy-ardhaṃ pūrvavat* (9, 11), *śrīmat-kūrmêty-ādy-ardhaṃ pūrvavat* (12) und *śrīmat-kūrmêty-ādi pūrvavat* (14).

[9] *āsīt kūrmêty-ādi-pāda-trayaṃ pūrvavat* im zweiten bzw. *śrīmat-kūrmêty-ādi-pāda-trayaṃ pūrvavat* im dritten Sarga.

jeder Schlußstrophe enthält einen Hinweis auf Sukṛti(datta) als den Sohn der beiden und als den Autor des Werkes; neben dem Titel des Werkes wird stets auch die Nummer des abgeschlossenen Sarga genannt. Daneben finden sich bei den Sargas 8 bis 14 in den Schlußstrophen Hinweise auf weitere Werke, die Sukṛtidatta verfaßt hat. Damit ist der Aufbau dieser Strophen denen in Śrīharṣas *Naiṣadhīyacarita* ganz ähnlich; auch wird hier wie dort dasselbe Metrum (Śārdūlavikrīḍita) verwendet.

In der Regel finden sich Kolophone zu den Kapiteln; sie fehlen lediglich zu den Kapiteln 3 und 16. Der Kolophon zu Kapitel 17 stammt in den Manuskripten jeweils von zweiter Hand, wobei dieses Kapitel im Ms. T irrtümlich als *ṣaṣṭhadaśasarga* bezeichnet wird.

Sonderstellung des 17. Kapitels. Das letzte Kapitel nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als es nicht an der in den anderen Kapiteln vorgenommenen Entfaltung des Stoffes beteiligt ist. Vielmehr behandelt der Dichter hier zunächst in einem *kavi-vaṃśa-varṇana* die Genealogie seiner Familie und reflektiert im Anschluß daran über seine Art zu dichten. Entsprechende Passagen finden sich auch in anderen Mahākāvyas.[10]

2.3 Inhaltsangabe des Kārtavīryodaya

König Kṛtavīrya wünscht sich einen Sohn. Von der prachtvollen Stadt Māhiṣmatī aus (1.9–45) herrscht Kṛtavīrya als frommer und mächtiger König über die Welt, die er erobert hat (2.1–42). Da ihm noch kein Sohn geboren worden ist, gerät er in Sorge (43–49) und sucht den Heiligen Datta Ātreya auf, um ihn um Rat zu bitten (50–58). Bei ihm angelangt (3.1–6), fragt ihn dieser nach dem Grund seines Kommens (7–12), worauf Kṛtavīrya ihm sein Leid klagt und ihn um Hilfe bittet (13–27). Da trägt Datta Ātreya ihm auf, Viṣṇu zu verehren, damit dieser sein Sohn werde (28–53). Hierzu erteilt ihm Datta Ātreya einen geheimen Mantra und entläßt ihn; der König kehrt nach Māhiṣmatī zurück (54–61).

Viṣṇus *cakra* inkarniert sich als Kārtavīrya. Den Anweisungen folgend verehrt Kṛtavīrya Viṣṇu (4.1–23); dieser tut ihm kund, daß sein *cakra* sich als sein Sohn – Arjuna – verkörpern wolle; seine *māyā* aber werde Kanakaprabhā sein, die Tochter des Königs Bhoja von Vidarbha (24–33). Da wird die Königin schwanger (34–52). Sie gebiert unter glückverheißenden Vorzeichen und unter reger Anteilnahme des ganzen Universums Arjuna (53–73). Brahman selbst beauftragt Datta Ātreya, die Riten für den Neugeborenen durchzuführen (74).

Kārtavīryas Jugend. Nacheinander werden die nötigen Riten (*saṃskāra*) für den Knaben durchgeführt (5.1–49), frühzeitig erlernt er die Wissenschaften und

[10] Vgl. z. B. Māghas *kavi-vaṃśa-varṇana* im Anhang zu seinem *Śiśupālavadha* und insbesondere den 25. Sarga in Maṅkhas *Śrīkaṇṭhacarita*.

die Dichtung (50–58) und tritt zwölfjährig in den Schülerstand bei Datta Ātreya als seinem Guru ein, der ihn den Veda samt Vedāṅgas usw. lehrt (59–83).

Kārtavīrya übt Askese. Schließlich unterzieht sich Kārtavīrya schweren Kasteiungen (6.1–27). Dadurch werden die Götter in Angst und Schrecken versetzt, so daß Brahman selbst eine Wunschgewährung erwägt (28–44). Der Liebesgott zieht in Indras Auftrag mit dem Frühling und einem Heer von Weibern aus, um Kārtavīrya von seiner Askese abzubringen (45–72); dieser widersteht jedoch allen Versuchungen (73–88). Selbst Kāmadeva kann Arjuna mit seinen Pfeilen nicht treffen und kehrt unverrichteter Dinge zu Indra zurück (89–92). Nun ersucht Indra den Brahman, die Wunderkräfte (*siddhi*) auszusenden; aber auch diese können den Asketen nicht verlocken, vielmehr werden sie selbst ihm hörig (7.1–16).

Brahman gewährt Kārtavīrya verschiedene Wünsche. Da kommt Brahman selbst, auf seiner Gans reitend, zusammen mit Datta Ātreya zu Arjuna und gewährt ihm verschiedene Wünsche: Weltherrscher zu werden, über alle Waffen zu verfügen, die Dānavas, die Nāgas und Rāvaṇa zu besiegen, unverwundbar zu sein, aber nur von Viṣṇu getötet werden zu können. Kārtavīrya zeigt sich einverstanden, Brahman zieht ab (7.17–46). Kārtavīrya wird von Datta entlassen und kehrt nach Māhiṣmatī zurück, wo er von den Bürgern und seinen Eltern voll Freude empfangen wird (47–99).

Kārtavīrya tritt die Herrschaft an. Kṛtavīrya ersucht Datta Ātreya um Erlaubnis, Arjuna als seinen Nachfolger zu inthronisieren (8.2–11). Datta gibt seinen Segen dazu (12–22). Nach Māhiṣmatī zurückgekehrt (23–26), wird Arjuna zum König geweiht (27–44). Nachdem Kṛtavīrya ihn über den Dharma eines Königs belehrt hat (45–92), zieht er sich in den Wald zurück, wo er in frommer Andacht stirbt (93–99). Indessen übt Kārtavīrya machtvoll die Herrschaft aus (100–101).

Ein Bote lädt Kārtavīrya zu Kanakaprabhās Svayaṃvara. Eines Tages kommt ein Bote aus Vidarbha zu Arjuna (9.2–3). Er beschreibt Vidarbha und seine Hauptstadt Kuṇḍina (4–21), den dortigen Königspalast (22–34) und König Bhoja, der dort herrscht (35–41). Dieser habe eine wunderschöne Tochter namens Kanakaprabhā (42–107). Für sie wolle ihr Vater einen Svayaṃvara abhalten, an dem als Freier teilzunehmen Kārtavīrya aufgefordert werde, da beide gut zueinander paßten (108–112). Kārtavīrya freut sich darüber (113).

Kārtavīrya antwortet, er werde der Aufforderung gern Folge leisten – wie er sich aber wohl die Prinzessin geneigt machen könne (10.1–24)? Der Bote berichtet, einst habe ein von Brahman gesandter Ṛṣi dem König Bhoja mitgeteilt, daß Kārtavīrya und Kanakaprabhā die Verkörperungen von Viṣṇu und Lakṣmī seien. Obschon sie ohne jeden Zweifel füreinander bestimmt seien, solle man doch einen Svayaṃvara abhalten, damit Kārtavīrya vor seinen Rivalen umso herrlicher

dastehe (25–38). Dies habe der König sogleich seiner Tochter berichtet, die ihre Freude darüber kaum habe verbergen können (39–50). Also habe Bhoja den Svayaṃvara festgesetzt und Boten zu den Königen ausgesandt, ihn selbst aber zu ihm, Kārtavīrya (51–55). Die Prinzessin jedoch sei vor Liebe krank geworden (56–82) – dies wisse er von Candrakalā, ihrer Vertrauten (83). Nochmals fordert der Bote Kārtavīrya auf, zum Svayaṃvara nach Kuṇḍina zu kommen (84–86).

Kārtavīrya geht zum Svayaṃvara. Kārtavīrya sagt zu, entläßt den Boten und macht sich dann selbst mit großem Gefolge nach Kuṇḍina auf (10.91–114). Als König Bhoja von seinem Nahen erfährt, kommt er ihm entgegen und führt ihn selbst in Kuṇḍina ein, wo Arjuna sich schlafen legt (115–119).

Der Tag bricht an; Sänger beschreiben mit ihren Liedern den Morgen (11.2–65). Von ihnen geweckt, macht Kārtavīrya sich – von Bhojas Hauspriester geleitet – zur Halle auf, wo die Könige sich versammelt haben, und nimmt Platz (66–80). Vor seiner Herrlichkeit erblassen die Mitbewerber vor Neid (81–87). Von allen – ja selbst von den Göttern – bewundert, tritt Kanakaprabhā ein und beseligt mit ihrem Anblick alles (88-120).

Kanakaprabhā erwählt sich Kārtavīrya. Der Reihe nach preist nun Candrakalā, die Freundin der Prinzessin, ihr die Freier an. Ungeachtet dessen lehnt Kanakaprabhā alle Freier ab; zuweilen mischt sich auch eine namentlich nicht genannte Dienerin in die Eulogien ein, die den innersten Wunsch der Prinzessin kennt und daher die Lobhudeleien der Candrakalā verächtlich macht. Immer aber ist es der Prinzessin ureigenster Entschluß, einen König abzulehnen (12.1–157). Es werden im einzelnen genannt: die Könige von Ayodhyā (5–12), Mathurā (13–28), Vārāṇasī (29–47), Kāñcī (48–62), Ujjayinī (63–76), Pāṭaliputra (77–90), Aṅga (91–102), Malaya (103–113), Mahendra (114–124), Kāmarūpa (125–134), Utkala (135–144) und der von Nepal (145–155). Letzterer beeindruckt die Prinzessin zwar – doch da erblickt sie den Kārtavīrya, und sie entbrennt in Liebe zu ihm (156–157).

Candrakalā erkennt die Zuneigung der Prinzessin zu Kārtavīrya und beschreibt ihn ihr in den höchsten Tönen (13.2–42). Da gibt die Prinzessin ihre Zurückhaltung auf und betrachtet Kārtavīrya genau (43–48). Zum Zeichen seiner Erwählung legt sie ihm den Madhūka-Kranz um den Hals (49–50), und Jubel ergreift die Menschen und die Götter (51–54).

Kārtavīrya heiratet Kanakaprabhā. Das Brautpaar zieht durch die Stadt (14.2–6), was die Bürgerinnen in helle Aufregung versetzt (7–24), und erreicht schließlich Bhojas Palast (25). Die abgewiesenen Freier aber sind ratlos (26–28).

Der Bräutigam wird mit der Hochzeitsgesellschaft eingelassen, Festlichkeiten und Lustbarkeiten beginnen (29–50). Die Braut wird von den Mātṛkās hergerichtet (51–61). Dann übergibt Bhoja seine Tochter Kārtavīrya (62–66) und nimmt

Spenden vor (67–70). Als die Eheschließung nach hinduistischem Zeremoniell vollzogen ist (71–88), trägt man das Hochzeitsmahl auf (89–99). Schließlich kehren alle heim, das neuvermählte Paar zieht nach Māhiṣmatī (100-104).

Kārtavīrya bezwingt Rāvaṇa. Als das Paar im Sommer in der Narmadā badet, staut Arjuna mit seinen Armen so viel Wasser auf, daß am oberen Flußlauf Rāvaṇa bei seiner Andacht gestört wird. Zornig fordert er Arjuna zum Kampf. Dieser aber besiegt den Dämon, setzt ihn gefangen und gibt ihn erst auf Bitten Pulastyas – des Großvaters Rāvaṇas – wieder frei (14.105–121). Arjunas Ruhm wächst (122-123).

Kārtavīrya vergnügt sich am Meer und bezwingt die Nāgas. Nachdem die Regenzeit (15.2–22) vorüber und der Herbst gekommen ist (23–49), zieht Arjuna mit seinem Harem zum Meer (50–58), wo Liebesspiele im Wasser und am Ufer stattfinden (59–116). Infolge dieses Treibens aber werden die Städte der Dämonen und Nāgas überschwemmt. Diese greifen an, werden aber von Arjuna besiegt. Er nimmt den Sohn des Nāga Karkoṭaka gefangen (117–132). Schließlich sendet Arjuna die Nebenfrauen nach Māhiṣmatī zurück (133).

Das Königspaar unternimmt eine Weltreise. Nun begibt sich das Königspaar zu den sieben Dvīpas mit ihren Ländern, Gebirgen, Gottheiten und Sehenswürdigkeiten. Auf dem Luftwege besuchen sie die von innen nach außen den Jambūdvīpa umgebenden Ringkontinente der Reihe nach: Plakṣa (15.135–144), Śālmala (144–153), Kuśa (154–157), Krauñca (158–164), Śāka (165–169) und Puṣkara (170–177). Sie gelangen auch zum Lokāloka, dem äußersten Rand der Welt (178–183). Dann kehren sie zurück zum Jambūdvīpa (184–187), und zwar zu dessen Mittelregion Ilāvṛta mit dem Meru im Zentrum (188–209). Von da aus reisen sie zu den Uttarakurus am nördlichen Ende des Jambūdvīpa (210–216), nach Ketumāla im Westen (217–221), nach Bhadrāśva im Osten (222–224), nach Harivarṣa im Süden (225–228), zu den Kiṃpuruṣas noch weiter nach Süden (229–235) und wieder nach Norden zum Land Ramyaka (236-240). Von dort suchen sie die Stützgebirge des Meru mit ihren heiligen Bäumen, Hainen und Flüssen auf: Mandara im Osten (241–245), Merumandara im Süden (246–250), Supārśva im Westen (251–253) und Kumuda im Norden (254–256). Schließlich kehrt das Paar nach Bhārata zurück, wobei noch verschiedene Pilgerorte wie etwa Benares besucht werden (257–265). Bürger und Minister empfangen das zurückkehrende Königspaar (266-268).

Kārtavīrya opfert die Welt dem Feuer und erneuert sie wieder. Arjunas Herrschaft ist unangefochten, gerecht und vorbildlich (16.2–24), er gründet eine Familie (25–28) und richtet Opferhandlungen aus, bei denen er sich durch reiche Gaben an die amtierenden Priester hervortut (29–53). Bei einem seiner Opfer kommt Agni in Gestalt eines Brahmanen zu ihm und bittet um eine Gabe. Arjuna

sagt zu. Da fordert der Brahmane die ganze Welt zum Verzehr. Arjuna willigt ein, und Agni verbrennt die ganze Welt (54–59). Arjuna aber stellt sie mit Hilfe seiner yogischen Fähigkeiten wieder her (60) und kehrt nach Māhiṣmatī zurück (61).

Kārtavīrya legt den Dharma dar. Dann hält er Hof und erteilt seinem Volk philosophische Belehrungen monistischen Inhalts (16.62–98). Hierauf zieht sich das Königspaar zurück und verliert sich in die Betrachtung des aufgehenden Mondes (99–122). Zum Schluß wird der Segen Śivas, auf dessen Haupt der Mond ruht, über die Hörer der Dichtung herabgerufen (123–125).

Exkurs: Andere Kārtavīrya-Dichtungen

Bevor auf den Vergleich des *Kārtavīryodaya* mit seinen Quellen und den Aufbau der Handlung durch Sukṛtidatta Panta eingegangen wird, sollen weitere literarische Bearbeitungen des Kārtavīrya-Stoffes zusammengestellt werden. Vieles hiervon ist noch unveröffentlicht und das meiste unbearbeitet, weshalb eine eingehende Besprechung nicht möglich ist. Die folgende Liste kann daher nur das wiedergeben, was in Katalogen und Literaturgeschichten greifbar ist. Da im KVU nur der *udaya* Kārtavīryas, nicht aber sein Ende behandelt wird, wurden hierbei jene Werke ausgeschlossen, in denen Kārtavīrya nur als Gegner Paraśurāmas erscheint.

(1) Anon. (15. Jh. oder früher), *Arjunarāvaṇīya*. Mahākāvya in 17 Sargas. Kommentar von Vāsudeva (15. Jh.). KRISHNAMACHARIAR zufolge stammt der Text aus Malabar und wurde vielleicht von einem Verwandten des Kommentators verfaßt. Das Werk behandelt den Kampf zwischen Rāvaṇa und Kārtavīrya und illustriert zugleich Pāṇinis Grammatik. HCSL § 171.

(2) Anon., *Kārtavīryārjunāpadāna*. Laghukāvya. NCC IV.2.

(3) Anon., *Kārtavīryārjunacarita*. Kāvya. Unvollst. Ms. NCC III.389

(4) Aśvati Tirunāḷ Rāmavarman[11] (Yuvarāja von Travancore, 1756–94), *Kārtavīryavijayaprabandha*. Kurze Campū-Dichtung. Veröffentlicht im *Journal of the Travancore University Oriental Manuscripts Library, Trivandrum* 1,2 (July 1945), S. 1–9. "Describes the story of the victory of King Kārttavīryārjuna over Rāvaṇa; the story is taken from the *Uttarakāṇḍa* of the *Rāmāyaṇa*" (KUNJUNNI RĀJA, *Contribution*, S. 174). HCSL § 713.

(5) Bhaumaka[12] (vor dem 11. Jh.), *Rāvaṇārjunīya*. Hrsg.: ŚIVADATTA / PARAB (Bombay 1900). Das Mahākāvya illustriert in 27 Kapiteln Pāṇinis Grammatik. Es existiert ein Kommentar von Parameśvara. HCSL § 45 und LIENHARD, *History*, S. 226.

(6) Candracūḍa (17. Jh. oder früher), *Kārtavīryodaya*. Kürzeres Kāvya in 14 Sargas mit etwa 625 Strophen. Zwei Mss. sind auf VS 1675 [1617/18 A. D.] bzw. VS 1692 [1634 A. D.] datiert. "In the first canto, the birth of the hero is described. The second canto dwells on his childhood and youth. The third gives a description

[11] Andere Namensform: Āśvina Śrī-Rāmavarman.
[12] Andere Namensformen: Bhauma, Bhīma.

of Nāgarikotsava, the fourth of Kelivanotsava, and so on" (ŚĀSTRI / GUI, *Descriptive Catalogue*, VI.13). HCSL § 373A, NCC IV.2.

(7) Hemacandra Roy (geb. 1882): *Haihayavijaya*. "His poems are remarkable for lucidity of expression and embrace thrilling themes of love and romance" (KRISHNAMACHARIAR). Sonst keine näheren Angaben. HCSL § 358.

(8) Naḍimiṇṭi Kṛṣṇamanīṣin, *Arjunābhyudaya* (mit Kommentar *Gūḍhārthadīpikā*). Mahākāvya in 20 Kapiteln. Der Kommentar ist vielleicht vom Autor selbst verfaßt. NCC I.382.

(9) *Kārtavīryavijayaprabandha*. Campū. Identisch mit (4) oder von Nārāyaṇa Bhaṭṭa verfaßt? NCC III.388, vgl. 390 (*Kārtavīryārjunavijaya*).

Exkurs: Harikavis Haihayendracarita

Im Gegensatz zu den im vorigen genannten Werken liegt von dem nun zu besprechenden Werk bereits eine Bearbeitung vor: ŠČERBATSKIJ hat das nur fragmentarisch erhaltene Mahākāvya herausgegeben und übersetzt.[13]

Harikavi lebte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Gujarāt. Sein
Haihayendracarita war eine Auftragsarbeit für seinen Gönner, den König Śaṃbhu
von Surat; für diesen hatte er auch ein *Śaṃbhurājacarita* verfaßt, das auf 1684
datiert ist. Der Autor war Viṣṇuit. ŠČERBATSKIJ zufolge hat er sich dichterisch an
Śrīharṣa ausgerichtet, Poetik hat er nach Bhojas *Sarasvatīkaṇṭhābharaṇa* studiert.

Die beiden erhaltenen Gesänge haben auffällig gestaltete Einleitungs- und
Schlußteile. Der einleitende Strophenkomplex bringt zunächst Segenswünsche; es
folgen Lobsprüche auf die Poesie im allgemeinen und einen Dichter im besonderen:
erst dann beginnt der eigentliche Inhalt des Sarga. Der Schlußteil ist in drei Stro-
phen gestaltet: in der ersten wird Kārtavīrya um seinen Beistand angerufen, in der
zweiten wird Sarasvatī verherrlicht, die dritte ist ein – an Śrīharṣa orientierter –
metrischer Kolophon mit Angaben zur Person des Autors, zum Titel des Werkes
und zur Zählung des jeweiligen Sarga. In dieser stark ausgearbeiteten Umrahmung
vermutet ŠČERBATSKIJ eine für die Region typische Manier.

Im ersten Kapitel wird nach einem langen Vorspann Kārtavīrya beschrie-
ben, der an seiner Liebe zu Campā, der Tochter des Königs Kaccha von Surat
(Sūryapura), erkrankt. Um ihn davon zu heilen, ruft man Datta Ātreya, der
zusammen mit einem Brahmanen ankommt. Letzterer überbringt einen Brief, den
Datta dem König aushändigt. Im zweiten Gesang wird der Brief verlesen: in ihm
schildert die Vertraute der Campā, wie diese in Liebe zu Arjuna entflammt sei, als
sie sein Bild gesehen habe. Um ihren Liebeskummer zu beenden, möge er sich ihr
zuwenden. Nach der Verlesung des Briefes sendet Arjuna der Campā seinerseits
eine Liebeserklärung. Schließlich kommt ein Bote von Kaccha zu ihm, der ihm
einen Brief aushändigt, in dem dieser ihn bittet, seine Tochter zu ehelichen.

Was nach diesem regen Austausch von Liebesbriefen noch alles geschieht, ist ungewiß, da der Rest des Werks verloren ist. Aus dem erhaltenen Teil geht im-

[13] *Über das Haihayendracarita des Harikavi* (St. Petersburg 1900). Das Werk ist wohl identisch mit dem bei KRISHNAMACHARIAR erwähnten *Haihayendrakāvya* (HCSL § 254).

merhin hervor, daß der Autor im Kāmaśāstra bewandert war, da er die aufeinanderfolgenden Stufen der Liebeskrankheit fein säuberlich beschreibt. Festzuhalten ist, daß – wie im KVU – auch in diesem Werk Kārtavīrya der Avatāra von Viṣṇus *cakra* Sudarśana und zudem Datta Ātreya eine Inkarnation Viṣṇus selbst ist.

Ščerbatskij weist dem Autor verschiedene *doṣas* nach und kommt zu dem Schluß, daß dieses Werk insgesamt epigonal, sein Wert als Dichtung mithin nur sehr gering sei: „Die feine, gefühlvolle, bis in die kleinsten Kleinigkeiten sorgfältig abgeschliffene, schöne Arbeit der Classiker hat der Production bezahlter Handwerkspoetaster allmählich den Platz räumen müssen und das *Haihayendracarita* ist ein characteristisches Specimen dieser Gattung“ (S. xi).[14]

3. Die Behandlung des Stoffes

3.1 Mythologische Vorgaben

Kārtavīrya und Paraśurāma. In der Mythologie ist Kārtavīrya Arjuna, König aus dem Geschlecht der Haihayas zu Māhiṣmatī, durch seine Kasteiungen und die Gnade seines Guru Datta Ātreya zu einem unüberwindlichen Herrscher geworden. Tausend Arme sind ihm als Wunsch gewährt worden, glorreich und gerecht regiert er die ganze Welt. Da kommt es zum Streit mit dem Brahmanen Jamadagni und dessen Sohn Rāma Bhārgava (sog. Paraśurāma), der als Avatāra Viṣṇus gilt. Über die Gründe für diesen Zwist gehen die Quellen auseinander: Kārtavīrya habe Jamadagnis Wunschkuh gestohlen, oder auch ein Verhältnis zu dessen Frau Reṇukā gehabt, oder er habe Rāma bei seiner Meditation gestört usw. Wie dem auch sei – es kommt zum Zweikampf, in dem Rāma den Kārtavīrya tötet. Damit nicht genug, rottet der brahmanische Bhārgava in seiner grenzenlosen Wut auch noch alle Kṣatriyas aus. So die Sage in ihrer bekannten Gestalt.[1]

Demgegenüber[2] ist insbesondere wichtig, daß Kārtavīrya in zahlreichen Quellen ungeachtet seiner Gegnerschaft zu Paraśurāma nicht dämonisiert wird. Vielmehr wird er als ein idealtypischer Herrscher geschildert, der tragischerweise und ohne eigentliches Verschulden durch einen Ṛṣi dazu verflucht wird, von einer Inkarnation Viṣṇus getötet zu werden. Erst in der weiteren Entwicklung treten die oben genannten Motive hinzu, die ihm größere Schuld anlasten. Diese ethische Abwertung Kārtavīryas geht einher mit der Aufwertung Paraśurāmas als eines Avatāra des Viṣṇu.[3] Dieser triumphiert zwar über Kārtavīrya, doch ist dies in den älteren

[14] Auf diese Wertung eingehen zu müssen glaubt sich der Verfasser ersparen zu dürfen.

[1] Vgl. Vettam Mani, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 393–395 und 568–572.

[2] Vgl. hierzu die eingehende Untersuchung von A. Gail, *Paraśurāma, Brahmane und Krieger* (Wiesbaden 1977).

[3] „Erst spätere purāṇische Versionen und MBh III, 115–117 mit seiner Interpolation stellen die dharmagemäße Herrschaft Kārtavīryas von Anbeginn in Abrede. Es entwickelt sich die Tendenz, Kārtavīrya zum Tyrannen zu stilisieren, der seine Macht durch persönliche Schuld verwirkt und deshalb der Vernichtung anheimfällt. Dies wiederum ist die Vorstufe zu weiterer Polarisierung und Verengung: Kārtavīrya wird Repräsentant des Bösen schlechthin, jener die Erde bedrückenden Last, die durch Paraśurāma-Viṣṇu beseitigt wird.“ (Gail, *Paraśurāma*, S. 23).

Quellen keine rechte Ruhmestat. Denn es kommt dazu, daß die Kriegerkaste insgesamt ausgerottet wird – ein durch nichts entschuldbarer Vorgang, der infolgedessen wieder rückgängig gemacht werden muß. Kārtavīryas Tod hingegen wird vielfach positiv für den ersteren gedeutet. Die Tötung des Helden durch den Gott wird als eine hohe Gnade aufgefaßt, die Kārtavīrya gewährt wird. Im gemeinsamen Kern der Purāṇas, dem sog. *Purāṇa Pañcalakṣaṇa*, erbittet er sich als letzten Wunsch *saṃgrāme vartamānasya vadhaś câ_bhyadhikyād raṇe* (412.13cd): von einem noch Stärkeren im Kampf getötet zu werden. Im Kontext der *viṣṇubhakti* kann dies als fromme Selbstpreisgabe an die Gottheit interpretiert werden.

Da also Kārtavīrya vor allem als Gegenspieler Rāma Bhārgavas in Erscheinung tritt, hängt die Entwicklung der einen Figur eng mit der der anderen zusammen. Dieses Verhältnis hat jedoch im Fall des vorliegenden Werkes keine unmittelbare Bedeutung, da hier nur der *udaya* des Kārtavīrya geschildert und der Paraśurāma-Komplex – unter Einschluß der Tötung des Helden – nicht behandelt wird. Dies ist im Sinne der indischen Ästhetik auch nicht anders zu erwarten, untersagt diese es doch, das tragische Ende eines Helden zu schildern.[4] Andernfalls wäre nicht Arjuna, sondern Paraśurāma der *nāyaka* – dies aber war nicht die Absicht des Autors. Daher wird im KVU der Tod des Helden nur im Zusammenhang mit der Wunschgewährung kurz gestreift, wo Brahman zu Kārtavīrya spricht:

rathāṅga-rūpaṃ pratanaṃ tvadīyaṃ
yad bāhu-daṇḍôpari bambhramīti ||
ṛte tam ājau puruṣaṃ purāṇaṃ
jetuṃ bhavantaṃ na bhavet sasāraḥ ||

Du warst vor alters als Wurfscheibe gestaltet,[5]
die über Arme wie Stöcke hinundherfegt.
Außer dem Ursprünglichen Geist soll dich
in der Schlacht keiner besiegen können! (7.43)

Auch die purāṇischen Quellen erwähnen Kārtavīryas Tod im Zusammenhang mit der Wunschgewährung. Der Autor ist in diesem Punkte also nur seinen Vorlagen gefolgt; eine weitere Problematisierung dieses Gegenstandes hat er im KVU nicht vorgenommen.

Purāṇische und epische Quellen. Sukṛtidatta Panta unternimmt es nicht, die ganze Kārtavīrya-Vita zu bearbeiten. Er beschränkt sich auf Kārtavīryas *udaya*: seine Geburt und die Ereignisse in ihrem Vorfeld, seine Jugend, Ausbildung und Askese, seine Vermählung, Siege und königliche Herrlichkeit. Der Zwist mit den Bhārgavas und Kārtavīryas Ende kommen nicht zur Darstellung.

[4] *na tasyâi_va vadhaṃ brūyād anyôtkarṣâbhidhitsayā* „Man soll seine [nämlich des Helden] Tötung nicht vortragen in der Absicht, seinen Gegner zu verherrlichen“ (Bhāmaha, *Kāvyālaṃkāra* 1.22cd).

[5] Dies bezieht sich darauf, daß Kārtavīrya im KVU der Avatāra von Viṣṇus Diskus ist. Der Urgeist (*purāṇa-puruṣa*) ist Viṣṇu selbst, der in Gestalt Paraśurāmas Kārtavīrya besiegen wird.

Daher sind für einen Vergleich des mythologischen Stoffes mit seiner literarischen Bearbeitung durch unseren Autor jene Quellen kaum von Bedeutung, die sich darauf beschränken, von der Feindschaft Kārtavīryas und Paraśurāmas ausgehend den Tod des ersteren behandeln. Vielmehr kann die folgende Untersuchung sich weitgehend auf jene – insbesondere purāṇische – Texte beschränken, in denen Kārtavīryas *udaya* zur Sprache kommt.

Dies nun ist der Fall in dem von KIRFEL aus einer Vielzahl von Purāṇas herausgezogenen gemeinsamen Kern, dem sog. *Purāṇa Pañcalakṣaṇa* (412.9–419.46). Weitere purāṇische Quellen zum *udaya* unseres Helden sind das *Viṣṇudharmottarapurāṇa* (1.23.11–18) und das *Bhāgavatamahāpurāṇa* (9.15.16–22). Ersteres stimmt jedoch weitgehend mit dem PPañc überein[6] und kann dem dort gezeichneten Bild nichts Wesentliches hinzufügen. Auch die Fassung im *Bhāgavatamahāpurāṇa*[7] bringt sachlich nichts Neues.

Daneben findet sich der Stoff zweimal im *Mahābhārata*. Im *Śāntiparvan* (12.49.30–38) wird der *udaya* nur kurz abgehandelt, wobei die Verbrennungsepisode im Mittelpunkt steht. Auch dieser Text bietet gegenüber den im PPañc erfaßten Texten, zu denen er in Beziehung zu stehen scheint,[8] nichts Neues. Die zweite Stelle im *Āraṇyakaparvan* (3.115–116) äußert sich nicht zum *udaya*. Zu erwähnen ist aber, daß die Legende dort um den Raub der Wunschkuh erweitert ist,[9] der mit der Abwertung Kārtavīryas in Zusammenhang steht.[10]

Der Vergleich zwischen der überlieferten Legende und ihrer Umsetzung durch Sukṛtidatta Panta kann sich daher im wesentlichen auf den betreffenden Abschnitt des PPañc beschränken. Es ist davon auszugehen, daß Sukṛtidatta Panta seinen Stoff einem der im PPañc erfaßten Purāṇas entnommen hat. Unklar bleibt jedoch weitgehend, welches dieser Purāṇas im einzelnen für unseren Autor die Quelle war.

3.2 Kārtavīrya als Verkörperung Viṣṇus

Bevor die Handlungsstruktur des KVU mit den purāṇischen Quellen verglichen werden kann, soll zunächst der in unserem Text vorgenommenen Charakterisierung Kārtavīryas als Viṣṇus *cakrâvatāra* nachgegangen werden. Sukṛtidatta Panta schildert an verschiedenen Stellen Kārtavīrya als Verkörperung von Viṣṇus Wurfscheibe *Sudarśana*. So verheißt Datta Ātreya, den der wegen seiner Kinderlosigkeit besorgte Kṛtavīrya aufsucht, diesem Viṣṇu als Sohn:

[6] Vgl. die Konkordanz bei GAIL, a. a. O., S. 232. Eine Zusammenfassung findet sich ebd., S. 56.

[7] Referiert von GAIL, ebd., S. 109.

[8] Ebd., S. 12. Vgl. die Konkordanz ebd., S. 231.

[9] Ebd., S. 18.

[10] Die epischen Stellen wurden bereits von BIARDEAU einander gegenübergestellt ("The Story of Kārtavīrya Arjuna without Reconstruction". *Purāṇa* 12,2 (July 1970), S. 286–303). Vgl. hierzu GAIL, a. a. O., S. 23.

putratām upagate 'khila-bandhau
sindhu-rāja-tanayā-hṛdayêśe ||
tvad-yaśo 'tivimalaṃ suvitānaṃ
chādayatv akhila-loka-kadambam || *3.35* ||

Wenn der Herzgebieter der Tochter des Meereskönigs,[11]
der allen ein Verwandter ist, (dein) Sohn geworden ist,
soll dein höchst makelloser Ruhm
wohlausgebreitet die Menge aller Welten bedecken.

varṇayāmi tava kiṃ bata bhāgyaṃ
yasya te 'ṅgam atikomala-pādaḥ ||
tāta tāta iti bhāṣita-yukta
ākṛmiṣyati hariḥ śiśu-veṣaḥ || *3.38* ||

Wie könnte ich wohl dein Glück beschreiben,
wenn zu deinem Leibe Hari mit seinen ganz zarten Füßchen,
ständig die Worte „Papa, Papa!" aussprechend,
als dein Kind wie ein Wurm daherkriechen wird?

tvad-gṛhe 'vatarituṃ ramā-patiḥ
kaṃ cid eva samayaṃ pratīkṣate ||
dhānya-bījam iva saṃgataṃ mṛdā
vṛṣṭi-kālam abhinavya-janmane || *3.40* ||

Ramās Gatte wartet nur noch die rechte Zeit ab,
um in dein Haus herabzusteigen,
wie ein Getreidekorn, das im Erdreich ist,
die Regenzeit zur neuen Geburt (erwartet).

Viṣṇu selbst verheißt Kṛtavīrya sein *cakra* zum Sohn:

bhakteṣv avakram uditaṃ mama cakra-rūpaṃ
nakrānta-pāda-gajaśakra-kṛtôpakāram ||
tvat-saṃtati-vratati-mūlatayā gṛhe te
saṃrakṣaṇāya jagato 'vatariṣyati_ti || *4.27* ||

Meine Diskus-Gestalt, die bei meinen Verehrern
ohne Krümmung aufsteigt,
der die Elefantenkönige mit unbeweglichen Füßen Dienst erweisen,[12]
wird als Wurzel für die Ranke deines Geschlechtes
zum Schutz der Welt in dein Haus herabsteigen!

[11] D. i. Viṣṇu als Gatte der Lakṣmī.

[12] Die erste Zeile ist insgesamt unklar. Statt *na-krānta-pāda* ist auch denkbar: *nakrânta-pāda* „mit Rüsselenden und Füssen (Dienst erweisend)"; im Kompositum stünde dann aber besser *pāda* voran. Eine weitere Schwierigkeit liegt bei dieser Deutung darin, daß *nakra* zwar lexikographisch für „Nase" belegt (PW IV.7), die Umdeutung „Rüssel" aber nicht unproblematisch ist.

Der Begriff *cakrâvatāra* als Bezeichnung Kārtavīryas findet sich in 16.20c, und in der darauffolgenden Strophe heißt es von ihm (ähnlich wie bei anderen Verkörperungen Viṣṇus): *dharmâvanāyâi_va hi so 'vatīrṇaḥ* „Denn nur zum Schutz des Dharma ist er herabgestiegen". Auch Candrakalā, die Freundin von Kanakaprabhā, Kārtavīryas künftiger Braut, sagt von ihm: *cittaṃ purāṇa-puruṣasya yam āmananti* „Man hält ihn für einen Gedanken des Urgeistes" (13.7a), und wenig später präzisiert sie: *enaṃ prāhur* [...] *viṣṇoḥ karâbja-sthitaṃ cakraṃ* „Diesen nennt man die Wurfscheibe in Viṣṇus Handlotus" (13.22cd).

Infolgedessen ist es für Kārtavīrya auch nicht sonderlich schwierig, durch asketische Praktiken zur Anschauung des Höchsten zu gelangen:

bahu-bhavair na bhavanti yad-īkṣiṇo
yati-janā yatamāna-hṛdâ_yatam ‖
tam ayam aikṣata kaiś cana vatsarair
iha na citram asau svayam eva saḥ ‖ *6.20* ‖

Ihn, den die Asketen (selbst) in vielen Wiedergeburten
nicht erschauen (können), (obwohl) sie sich im Herzen stets abmühen,
betrachtete er über mehrere Jahre hinweg.
Das nimmt nicht Wunder, war jener doch er selbst.

Neben der Erscheinung Viṣṇus (bzw. seines *cakra* oder Gedankens) in Kārtavīrya heißt es auch, daß seine *māyā* in der Prinzessin Kanakaprabhā verkörpert sei. Dies teilt Viṣṇu selbst Kārtavīryas Vater mit:

brahmāṇḍa-koṭi-ghaṭanāṃ ghaṭayanty ajasraṃ
sṛṣṭyâdi-kāla-kṛta-locana-saṃjñayā me ‖
yā sā vidarbha-viṣaye kanakaprabhâkhyā
māyâ_vatīrya sahadharmacarī bhavitrī ‖ *4.29* ‖

Māyā, die unermüdlich den Bau von Millionen von Welten erbaut,
wenn ich es zu Beginn der Schöpfung mit meinem Auge befehle,
wird unter dem Namen Kanakaprabhā ins Land Vidarbha
hinabsteigen und sein treues Weib sein!

Auch der Ṛṣi, der Bhoja – Kanakaprabhās Vater – besucht, klärt ihn über die wahre Natur seiner Tochter auf:

vaidarbha darbhâgra-mate sutā te
ramā samāsādita-bhūmi-lokā ‖
tasyā varaś cakra-dharaḥ paraḥ kaḥ
sa câ_sti bhuvy arjuna-saṃjñayâ_dya ‖ *10.30* ‖

O du Vidarbher, dessen Geist spitz wie Darbha-Gras ist![13]
Deine Tochter ist Ramā, die zur irdischen Welt gekommen ist!
Ihr Bräutigam ist der mit der Wurfscheibe! Wer sonst?
Der aber lebt nun auf Erden unter dem Namen Arjuna!

[13] Unsicher. Statt *agra* wäre *tīkṣṇa* o. dgl. zu erwarten.

Das Thema wird im zehnten Kapitel noch weiter fortgeführt, wenn Bhoja seine Tochter als Verkörperung der Lakṣmī anspricht (40ff.).

Der Umstand, daß Kārtavīrya die Inkarnation von Viṣṇus *cakra* ist, hindert den Autor aber nicht daran, Paraśurāma als den sechsten Avatāra Viṣṇus beizubehalten. So heißt es etwa von den Söhnen Kārtavīryas: *viṣṇor yān ṣaṣṭha-mūrtir na śaśāka hantum* „Viṣṇus sechste Verkörperung konnte sie nicht töten" (16.26cd).

Auch in der purāṇischen Literatur lassen sich über Viṣṇus Verkörperung als Kārtavīrya Arjuna vereinzelt Hinweise finden. Die folgende Stelle stammt aus dem *Brahmāṇḍapurāṇa* (3.37.27–29). Dort spricht Kṛṣṇa zu Paraśurāma:

hatvā taṃ kārtavīryaṃ hi rājānaṃ dṛpta-mānasaṃ ‖
sādhayitvā pitur vairaṃ kuru niḥkṣatriyāṃ mahīm ‖ *27* ‖
mama cakrâvatāro hi kārtavīryo dharātale ‖
kṛta-kāryo dvija-śreṣṭha taṃ samāpaya mānada ‖ *28* ‖
adya-prabhṛti loke 'sminn aṃśâveśena me bhavān ‖
cariṣyati yathā-kālaṃ kartā hartā svayaṃ prabhuḥ ‖ *29* ‖

Nun töte König Kārtavīrya, da er so hochmütig ist,
vollführe die Fehde deines Vaters, befreie die Erde von Kriegern! (27)
Weil Kārtavīrya, der auf Erden der Avatāra meines Diskus ist,
sein Werk vollbracht hat, bester Brahmane,
bereite ihm ein Ende, Herr! (28)
Von nun an wirst du auf dieser Welt, mit einem Teil von mir begabt,
schöpferisch und zerstörerisch handeln,
wie es die Zeit verlangt, als der Herr selbst! (29)

Und als Kārtavīrya getötet ist, heißt es weiter (3.40.66):

sa rājā datta-bhaktas tu viṣṇoś cakraṃ sudarśanam ‖
praviṣṭo bhasmasāj-jātaṃ śarīraṃ bāhu-nandana ‖ *66* ‖

Der dem Datta ergebene König aber
ging in Viṣṇus Diskus Sudarśana ein.[14]
sein Körper wurde eingeäschert,
o du aus (Brahmans) Arm Geborener!

Kārtavīrya ist hier also ein Avatāra Kṛṣṇas, der seine Aufgaben erfüllt hat und abtreten muß. Daher legt Kṛṣṇa einen Teil seiner selbst in Paraśurāma,[15] um durch ihn das Ende Kārtavīryas herbeizuführen. GAIL charakterisiert den Vorgang wie folgt: „Kārtavīrya, Rāma J[āmadagnya] und Rāma D[āśaratha] bilden hier eine

[14] *bāhu-nandana* ist wie *bāhuja* ein Synonym für *kṣatriya* (AK 2.8.1b).

[15] Der Begriff *āveṣa* „Eintritt" bezeichnet im Pāñcarātra die sekundären (*gauṇa*) Verkörperungen Viṣṇus. Solche Personen sind zwar von Viṣṇu ganz durchdrungen (*āviṣṭa*), haben aber einen nicht-göttlichen Körper, in den die Gottheit erst hineinfahren muß. Die primären (*mukhya*) Avatāras hingegen sind Inkarnationen seit ihrer Geburt (vgl. SCHRADER, *Introduction*, 47f.).

Sukzession von Verkörperungen Kṛṣṇas; einer löst den anderen ab und besiegt ihn“ (a. a. O., S. 173). Festzuhalten ist auch hier die Verbindung Kārtavīryas mit dem *cakra*.

Auch im Pañcarātra erscheint Arjuna gelegentlich als sekundäre Verkörperung Viṣṇus.[16] Wichtig ist in diesem Zusammenhang, daß im Pañcarātra der Begriff *sudarśana*, der sonst Viṣṇus Wurfscheibe bezeichnet hat, seinen Willen bedeutet.[17] Eine Beziehung des KVU zum Pañcarātra geht auch aus dem Umstand hervor, daß diese religiöse Strömung namentlich erwähnt wird. Datta schreibt nämlich Kṛtavīrya vor, Viṣṇu so zu verehren, wie man es im Pañcarātra zu tun pflegt:

tan mahīndra pṛthu-bhakti-bhāvitaḥ
śrī-pateś caraṇa-paṅkaja-dvayam ||
bāhyayâ_ntaragayâ_py akhaṇḍitaṃ
pañcarātra-kathitârcayâ_rcaya || 3.51 ||

O König! Von großer Hingabe ganz erfüllt
verehre also die beiden Fußlotusse des Gatten der Śrī
ununterbrochen mit äußerer und auch innerer Verehrung,
wie sie im Pañcarātra gelehrt wird.

Darüber hinaus gibt es einen Kārtavīrya-Kult, der von TRIPATHI ausführlich beschrieben worden ist.[18] In diesem Kult wird Kārtavīrya als Helfer in allen erdenklichen Nöten verehrt; insbesondere wird er gegen Diebe angerufen.[19] Das Motiv findet sich schon in den Purāṇas (PPañc 421.58):

na tasya vitta-nāśaḥ syān naṣṭaṃ pratilabhec ca saḥ |
kārtavīryasya yo janma kathayed iha dhīmataḥ ||

Wenn ein Weiser Kārtavīryas Leben erzählt,
so dürfte er nicht nur seine Güter nicht verlieren,
sondern auch das wiederbekommen,
was ihm bereits abhanden gekommen ist.

Auch im *Kārtavīryodaya* wird Kārtavīrya als Schützer in Gefahr angesehen. Brahman prophezeit dort nämlich dem Helden:

[16] So etwa in der *Viṣvaksena-Saṃhitā*, vgl. SCHRADER, *Introduction*, S. 48.
[17] Ebd., S. 30. Die Bestimmung des Begriffs ist einer der Hauptgegenstände der *Ahirbudhnya-Saṃhitā* (ebd., S. 100ff.).
[18] “The Worship of Kārtavīrya Arjuna”. *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland* (1979), S. 37–52. Nach TRIPATHI hat Kārtavīrya “a much more developed cult than his rival Paraśurāma” (S. 49).
[19] „Nach einem viel verbreiteten Glauben soll ein Gebet an Kārtāvīrya [!] Sicherheit gegen Diebstahl verleihen“ (ŠČERBATSKIJ, *Haihayendracarita*, S. IV). Harikavi widmete in den Schlußteilen seiner zwölf Gesänge jeweils eine Strophe den *śaktis* Kārtavīryas, deren Beistand in allerlei Belangen angerufen wurde. Leider sind nur die Anrufungen aus den ersten beiden Kapiteln erhalten. Dort wird Kārtavīryas Schutz gegen Räuber bzw. Mörder angerufen. – Weiteres findet sich bei TRIPATHI, a. a. O., S. 40f.

mahā-bhaye rāja-viṣâgni-caurô-
pasarga-yuddhâmaya-mukhya-jāte ||
yāne praveśe śayane sthitau vā
nṛṇāṃ śivaṃ te tanutāṃ ca nāma || 7.41 ||

In allen großen Gefahren, insbesondere bei (feindlichen) Königen,
Gift, Feuersbrunst, Dieben, Ungemach, Krieg und Krankheit,
– sei es im Kommen oder Gehen, sei es im Liegen oder Stehen –
soll dein Name der Menschen Heil bewirken!

TRIPATHI zufolge wird in brahmanischen Kreisen Paraśurāma als Verkörperung Viṣṇus angesehen und hat als solcher Eingang in die Purāṇas gefunden, wohingegen Kārtavīryas kultische Verehrung und Vergöttlichung als “incarnation of Viṣṇu or his *cakra*” (a. a. O., S. 41) vornehmlich bei Kṣatriyas anzutreffen ist.

Den Kārtavīrya-Kult soll Premanidhi Pantha, ein nicht ganz unbekannter Gelehrter des frühen 18. Jahrhunderts,[20] in seinem noch unveröffentlichten *Prayogaratnākara* systematisch dargelegt haben.[21] In unserem Zusammenhang ist insbesondere von Interesse, daß Premanidhi Pantha, der später nach Benares kam und auch Verbindungen nach Nepal hatte, aus Kumaon stammte.[22] Da die Familie Sukṛtidatta Pantas aus derselben Gegend stammt, ist immerhin denkbar, daß beider Schaffen in Zusammenhang mit der dortigen Variante des Kārtavīrya-Kultes zu sehen ist. Diesem Fragenkomplex kann an dieser Stelle aber nicht nachgegangen werden.

3.3 Die Legende im KVU und in den Purāṇas

Da der Text PPañc 412.9–416.46 bereits von GAIL zusammengefaßt wurde (*Paraśurāma*, S. 6–9), erübrigt sich hier eine nochmalige Darstellung. Beim Vergleich des KVU mit dem PPañc wird insbesondere die Frage wichtig sein, wie weit der Autor sich an seine Vorgaben hält, bzw. an welchen Stellen und in welcher Weise er über sie hinausgeht oder von ihnen abweicht.

Familie, Kindheit und Askese des Helden. Auf den Ahnherrn Yadu führt sich das Adelsgeschlecht der Haihayas zurück, dem Kṛtavīrya – der Vater Arjunas – entstammt (PPañc 410.1–9). Auch im KVU ist mehrfach von Yadu als dem Ahnen Arjunas und den Haihayas als seinem Geschlecht die Rede.[23] Arjunas Großvater

[20] CHAKRAVARTI, *Tantras*, S. 74–77. AVALON nennt ihn „a well-known authority on Tantra Shāstra“ (*Śāradatilakatantra*, [Introd.] S. 2).
[21] Ein Manuskript des *Prayogaratnākara* ist bei der Asiatic Society of Bengal (Kalkutta) nachgewiesen (SHĀSTRĪ / CHAKRAVARTI, *Descriptive Catalogue*, Nr. 6510 [9600]).
[22] CHAKRAVARTI, a. a. O., S. 77.
[23] Vgl. insbesondere 13.7ff., worin Candrakalā der Kanakaprabhā die Sippe Kārtavīryas schildert. Die Erzählung beginnt bei Yayāti mit seinen beiden Frauen Bhārgavī und Śarmiṣṭhā (8) und geht über Kanaka (12) zu Kṛtavīrya über (15).

trägt im KVU wie auch in den meisten Purāṇas den Namen Kanaka;[24] 9.113c wird Arjuna *kānaki-bhūbhujaḥ* „von Kanaka abstammender König" genannt.

Im PPañc werden Einzelheiten über Kṛtavīrya und die Geburt seines Sohnes nicht mitgeteilt. Die in den ersten fünf Kapiteln des KVU behandelten Themen haben damit im einzelnen keine purāṇische Entsprechung. Bei der Ausarbeitung dieses Teiles bietet der KVU jedoch wenig Spezifisches: die Beschreibung der Stadt (1. Kapitel), des Vaters und seiner Sorge um einen Sohn (2.1–49), der Schwangerschaft der Königin (4.34–52) und der Geburt des Knaben unter höchst günstigen Umständen[25] (4.54–74) sind so allgemein gehalten, daß sie auf jeden anderen Helden auch übertragen werden könnten. Lediglich der Gang zu Datta (2.50–58), dessen Anweisung, Viṣṇu zu verehren (3.28–53), die Ausführung dessen und die Zusage Viṣṇus, sich als Sohn Kṛtavīryas zu inkarnieren (4.1–33), sind stoffspezifische Erweiterungen. Unter der Maßgabe, daß Datta als Guru der Königsfamilie wirkt und Viṣṇu sich in Kārtavīrya verkörpert, sind diese Ausarbeitungen jedoch sehr zurückhaltend vorgenommen worden. Insbesondere die Befolgung religiöser Observanzen zur Erzielung (männlichen) Nachwuchses ist so allgemein üblich, daß der Dichter hier nicht ungebührlich über seine Vorlagen hinausgegangen ist.[26] Dies gilt auch für die Beschreibung der Jugend des Helden im fünften Kapitel, in der sich nichts findet, was für die Kārtavīrya-Vita spezifisch wäre.

Das sechste Kapitel des KVU beschreibt Kārtavīryas Askese. Während diese im PPañc zehntausend Jahre lang währt (*varṣâyutaṃ* 412.10b), dauert sie im KVU ganze hundert Jahre (*śatam* [...] *śaradām ativāhitam* 6.25). Das PPañc spricht nicht davon, wie Kārtavīrya durch seine Askese die Götter in Schrecken versetzt und diese ihn davon abzubringen suchen. Im KVU ist dieses Thema sehr ausgeweitet, wobei sich der Dichter aber an traditionelle Motive anlehnt, wenn er die Dikpālas sich ängstigen und den Liebesgott mit seinem Anhang zur Einsiedelei ziehen läßt.[27]

Die Wunschgewährung. Im PPañc ist es Datta, der Kārtavīrya Wünsche gewährt (412.11), im KVU ist es Brahman selbst (7.28ff.); dieser Umstand muß als Aufwertung Arjunas verstanden werden – der Dichter wollte die Wichtigkeit seines Helden dadurch noch mehr herausheben, daß er die Wünsche von der obersten Instanz erfüllen läßt. Nachdem zuvor die Furcht der Götter geschildert worden ist, wäre es zudem ein Bruch in der Erzählung, würden die Wünsche nur von einem diesseitigen Guru gewährt. Immerhin begleitet dieser noch Brahman bei der Wunscherfüllung (*datta-dvitīyena* 7.22c), was als Kompromiß mit den purāṇischen Vorlagen zu werten ist.

[24] Im *Kūrmapurāṇa* heißt er abweichend Andhaka, im *Liṅgapurāṇa* Dhanaka, und im *Padmapurāṇa* je nach Ausgabe Dhanaka oder Kanaka (PPañc 411.7d).

[25] So etwa stehen verschiedene Planeten in ihren Erhöhungen (4.54, vgl. Varāha Mihira, *Bṛhajjātaka* 1.13).

[26] Im literarischen Bereich kommt das Motiv z. B. in den ersten beiden Gesängen von Kālidāsas *Raghuvaṃśa* vor, wo der kinderlose Dilīpa den Heiligen Vasiṣṭha aufsucht, dessen Wunschkuh sein Problem löst.

[27] Man vergleiche den ähnlichen Hergang in Bhāravis *Kirātārjunīya* (Kap. 4–9).

Im PPañc werden vier Wünsche gewährt: tausend Arme zu besitzen (11), von Guten an bösen Gedanken behindert zu werden (12ab), die Erde dem Dharma gemäß zu regieren (12cd) und nach vielen Siegen von einem Stärkeren getötet zu werden (13).

Im KVU sind diese Wünsche der Sache nach ebenfalls vorhanden, wenngleich weniger klar geordnet: Kārtavīrya erhält tausend Arme (7.31), er wird die Erde rechtmäßig regieren (38) und – ansonsten im Kampf unbesiegbar (39) – nur von Viṣṇu getötet werden können (43). Lediglich der zweite Wunsch des PPañc – von Guten an bösen Gedanken gehindert zu werden – ist dahingehend verändert, daß er selbst die bösen Gedanken der Untertanen wird unterbinden können (33). Der Autor konnte sich offenbar schlechte Gedanken bei seinem tugendhaften Helden ganz und gar nicht vorstellen. Auch der letzte Wunsch, einzig von Viṣṇu getötet zu werden, wird an den Schluß gestellt; zudem ist er nicht wie im PPañc positiv, sondern negativ und damit abgeschwächt formuliert.[28] Der Autor versuchte so zu vermeiden, daß schlechtes Licht auf seinen Helden fallen könnte.

Unter die vier purāṇischen Wünsche ist im KVU noch einiges andere gemischt. Dem Prinzen wird nämlich gewährt, über alle Waffen der Dikpālas bei Bedarf zu verfügen (32), den Sohn des Schlangengenius Karkoṭaka[29] zu besiegen (34), den Dämonenherrscher Rāvaṇa gefangenzunehmen (35) und Herr über alle sieben Kontinente (*dvīpa*) zu werden (36). Dies bezieht sich auf Ereignisse in Kārtavīryas späterem Leben, von denen auch das PPañc berichtet. Dort wird kurz der Sieg über Karkoṭakas Söhne genannt (414.26), etwas ausführlicher ist die Rede von der Bezwingung, Demütigung und endlichen Freilassung Rāvaṇas (416.34), ganz allgemein wird auch der kosmische *digvijaya* – die Eroberung der sieben Kontinente – behauptet (413.14). Auch ist von Kārtavīryas Meisterschaft im Waffengebrauch die Rede (414.21), wenngleich es sich noch nicht um die Waffen der Dikpālas handelt.

Der eigentliche Unterschied zum PPañc liegt jedoch darin, daß Kārtavīrya dort diese Großtaten zwar in seinem späteren Leben ausführt, sie aber bei der Wunschgewährung nicht namentlich erwähnt werden. Im KVU hingegen sind sie ausdrücklicher Bestandteil der Versprechungen Brahmans. Offenbar hat der Autor versucht, die vier purāṇischen Wünsche dadurch plastischer zu gestalten, daß er sie mit der Prophezeiung ganz bestimmter Heldentaten verband. Arjunas Großtaten sind damit aber nicht mehr nur Beweise seiner besonderen Tatkraft, sondern übernatürliche Handlungen, zu denen er von Brahman, dem Schöpfer der Welt, befähigt und bestellt wird.

Sukṛtidatta Panta deutet bei der Wunschgewährung auch darauf, daß Kārtavīrya später die Welt dem Feuer als Speise überlassen soll, wenn dieses in Gestalt eines Brahmanen ihn um ein Almosen bittet. Brahman trägt Kārtavīrya nämlich

[28] Im PPañc wird gewährt, daß ein Mächtigerer ihn töten werde (*vadhaś câbhyadhikyād raṇe* 412.13), während im KVU gesagt ist, daß keiner ihn töten könne (*jetuṃ bhavantaṃ na bhavet sa sārah*), außer eben Viṣṇu (*ṛte tam ājau puruṣaṃ purāṇam*, 7.43). Strenggenommen ist damit nicht wie im PPañc sein Tod geweissagt, sondern nur die Möglichkeit seines Todes.

[29] "A terrible serpent" (Vettam Mani, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 390).

auf, auch einem Bettler, der alles Leben vernichten will (*jīvana-kṣaya-kare 'pi* 7.37b), seinen Wunsch zu erfüllen. Dennoch wird das, was geschehen wird – die Verbrennung der Erde – nicht prophezeit. Der Autor wollte bei der feierlichen Wunschgewährung nicht angesprochen wissen, daß die Tugendhaftigkeit des Helden in der Vernichtung der Welt enden könnte. Er sah sich aber genötigt, auch für dieses spätere Ereignis an dieser Stelle den Grund zu legen, hatte er doch schon die künftigen Großtaten Arjunas hier keimhaft angelegt.

Durch diese Vorhersage späterer Ereignisse sind nun aber die heldenhaften Taten Kārtavīryas für den Leser nichts Neues mehr. Diese Gefahr hat der Dichter wohl gesehen: Der Erwartung des Lesers, nach Abschluß des siebten Kapitels von den versprochenen Heldentaten zu hören, wird nicht sofort entsprochen, vielmehr wird seine Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände gelenkt. Zunächst teilt er mit, wie Kṛtavīrya die Herrschaft an seinen Sohn abtritt und selbst in die Waldeinsamkeit geht (8. Kapitel). Dies zu schildern ist in der Ereignisabfolge erforderlich, da Kārtavīrya nur dann Heldentaten vollbringen und eine Ehe eingehen kann, wenn er als König herrscht. Die Ausarbeitung dieses Themas durch Sukṛtidatta Panta und die dabei vorgenommene Belehrung über *rāja-nīti* orientieren sich wieder an allgemeinen Vorbildern.[30]

Der Svayaṃvara. Die Ereignisse in den nächsten Kapiteln führen Viṣṇus Vorhersage aus (4.29), daß Kanakaprabhā die Gattin Kārtavīryas werden solle. Die Kapitel 9 bis 14 handeln also nicht von den durch Brahman in Aussicht gestellten Heldentaten, sondern lenken die Aufmerksamkeit des Lesers auf den Svayaṃvara der Kanakaprabhā. Dieser ist im KVU breit entfaltet, fehlt in den purāṇischen Versionen der Legende aber völlig. Der gesamte Mittelteil des KVU ist somit eine Ergänzung des Autors, die besondere Beachtung verdient.

Die purāṇischen Texte erwähnen zwar Kārtavīryas Söhne (Śūrasena, Śūra, Dhṛṣṇa, Kṛṣṇa und Jayadhvaja, PPañc 419.47f.), aber selten seine Gattin: Im *Viṣṇudharmapurāṇa* heißt sie Śīladhanā (30.11), im *Brahmavaivartapurāṇa* Manoramā – hier gilt sie auch als Inkarnation der Lakṣmī (*kamalâṃśa* 3.35.18). Eine purāṇische Quelle für den Namen Kanakaprabhā, wie sie im vorliegenden Text heißt (z. B. 9.42), ist nicht ersichtlich. Im KVU heißt sie auch Bhojyā (z. B. 10.26), denn sie ist die Tochter des Königs Bhoja aus dem Geschlecht der Krathakaiśikas und seiner Gemahlin Dhariṇī (9.35). Bhojas Reich ist das Land Vidarbha, das er von Kuṇḍina aus regiert (9.4–6).

Bei der Familie der Braut hat Sukṛtidatta Panta die Namensvergabe also unabhängig von den purāṇischen Quellen vorgenommen. Es verwundert aber nicht, daß Vidarbha mit der Stadt Kuṇḍina als Heimat der Braut gewählt wurde – dieses Land pflegt auch sonst im Kāvya mit besonderer Schönheit verbunden zu sein;[31] auch im *Naiṣadhīyacarita* ist Damayantī, die Braut, die Tochter des Königs von

[30] Man vergleiche insbesondere den *Śukanāsôpadeśa* in Bāṇas *Kādambarī*, S. 206ff.

[31] "We have it as a tradition in Sanskrit literature that the Vidarbha country is the home of grace and beauty" (RAGHAVAN, *Concepts*, S. 133).

Vidarbha. Für Kanakaprabhās Vater wählt unser Autor den Namen Bhoja: sei es, daß er vom siebten Gesang des *Raghuvaṃśa* angeregt war, wo Indumatī von ihrem Bruder Bhoja im Auftrag ihres verstorbenen Vaters in die Ehe gegeben wird, sei es, daß es sich um eine Hommage an den Autor des *Śṛṅgāraprakāśa* handelt – über die Gründe hierfür kann nur spekuliert werden. Bhoja wird 9.35d als Gatte der Dhariṇī bezeichnet, deren Namen wohl in Anlehnung an *dharaṇī* „Erde“ gewählt wurde.

Der Hochzeitsteil im KVU wird eingeleitet mit dem Bericht des Boten, der Kārtavīrya vom Svayaṃvara in Kenntnis setzt (9. Kapitel). Den purāṇischen Vorlagen konnte Sukṛtidatta Panta keine näheren Angaben über die Eheschließung des Paares entnehmen. Es war aber naheliegend, einen Svayaṃvara anzunehmen, da durch einen solchen Prinzessinen verheiratet zu werden pflegen.[32] Ein solcher muß nun aber durch Boten kundgemacht werden. Auch ist es nicht unüblich, eine Liebesgeschichte damit zu beginnen, daß beide Seiten durch einen Boten voneinander erfahren;[33] zudem gehört die Übermittlung einer Botschaft durch einen *dūta* bereits bei Daṇḍin (*Kāvyādarśa* 1.17c) zum Standardinventar eines Mahākāvya. Sie erlaubt es, einen räumlich und zeitlich entfernt liegenden Sachverhalt darzustellen und so die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen anderen Gegenstand zu lenken. So sieht sich auch hier der Leser, der aus dem vorangegangenen Kapitel noch den Königshof von Māhiṣmatī vor Augen hat, in eine andere Umgebung versetzt – nämlich nach Vidarbha. Vom Allgemeinen zum Besonderen fortschreitend grenzt die Erzählung das eigentliche Thema stufenweise ein: zuerst wird Vidarbha beschrieben, dann die darin gelegene Stadt Kuṇḍina, der dortige Palast, der König, der von ihm aus regiert, und zuletzt dessen Tochter, zu deren Svayaṃvara ihr Vater laden läßt (9. Kapitel). Auch in dieser Episode findet sich nichts, was sich nicht durch die allgemeine Anlage eines Svayaṃvara erklären ließe.

Die Einwilligung Kārtavīryas, verbunden mit der Frage, wie die Prinzessin wohl zu gewinnen sei, führt dazu, daß der Bote im Stil der indischen Schachtelerzählung in seine eigene Rede die eines anderen einschaltet – nämlich die Rede des Ṛṣi, der von Brahman zu Bhoja gesandt wurde (10.25–38). Nochmals und nachhaltiger als zuvor wird so die Aufmerksamkeit des Lesers nach Vidarbha gelenkt. Wurde das Land im neunten Kapitel nur beschrieben, so werden nunmehr ein tatsächliches Geschehen und eine dort gehaltene Rede mitgeteilt. Das bloß Beschreibende geht in das Erzählerische über.

Aus dem Referat des Boten erfährt der Leser von dem Ṛṣi, daß Kārtavīrya und Kanakaprabhā als Verkörperungen von Viṣṇu und Lakṣmī füreinander bestimmt seien (10.30). Im Leser weckt dies die Erinnerung an Viṣṇus alte Verheißung (4.29),

[32] Draupadī (*Mahābhārata*), Sītā (*Rāmāyaṇa*), Indumatī (*Raghuvaṃśa*) und Damayantī (*Naiṣadhīyacarita*) sind Beispiele hierfür aus der Literatur.

[33] Zu Beginn des *Naiṣadhīyacarita* etwa ist es die goldene Gans, die zwischen Nala und Damayantī vermittelt; später ist Nala selbst der Brautwerber für die vier Götter. Harikavi bedient sich zu Beginn seines *Haihayendracarita* zu diesem Zweck eines Briefwechsels. Auch die traditionelle Kupplerin, die so häufig das Stelldichein der Verliebten arrangiert, ist in diesem Zusammenhang zu sehen.

die so nochmals bekräftigt wird. Es wird aber auch etwas Neues vorausgesagt: daß Kanakaprabhā sich Arjuna wählen werde, daß die beiden heiraten werden, und daß Arjuna so den Sieg über die anderen Freier davontragen werde (10.31ff.). Diese Weissagung ist es, die in den nun folgenden Kapiteln entfaltet wird.

Nachdem der Bote seinen Bericht mit einer sich wieder im Rahmen des allgemein Üblichen bewegenden Schilderung der Liebeskrankheit Kanakaprabhās abgeschlossen hat (10.56–82), zieht Arjuna nach Kuṇḍina, wo der Svayaṃvara (Kapitel 11–13) und die Hochzeit (Kapitel 14 bis Strophe 99) stattfinden.

Der Svayaṃvara bietet dem Dichter die Gelegenheit, die Könige von insgesamt zwölf Ländern zu beschreiben. Die Liste der aufgeführten Länder weicht von den vierzehn bei Śrīharṣa (Kapitel 11 und 12) vertretenen Königreichen etwas ab.[34] Es verwundert nicht, daß der König von Nepal an letzter Stelle steht: der Autor scheint auf diese Weise dem Herrscher seines Heimatlandes seinen Respekt gezollt zu haben. Nachdem die Prinzessin schließlich zu Kārtavīrya gekommen ist und dieser ihr beschrieben worden ist, wählt sie sich ihn zum Gatten (Kapitel 13).

Im Handlungshergang findet sich nichts Innovatives. Während anderswo ein – zugegebenermaßen mythologisch bestimmtes – dramatisches Element darüber entscheidet, ob ein Freier die Wahl gewinnen kann,[35] braucht Arjuna hier nur von der Prinzessin betrachtet zu werden, um von ihr gewählt zu werden. Beide Seiten wissen bereits, daß sie füreinander bestimmt sind, und daher sind keine Schwierigkeiten zu meistern, um zusammenzufinden. Sukṛtidatta Panta hat es auch hier nicht gewagt, über seine Quellen hinauszugehen und seinem Helden neue Taten anzudichten, wenngleich durch solche die Handlung lebendiger hätte gestaltet werden können.

Wenig innovativ ist auch die im 14. Kapitel geschilderte Heirat. Der Einzug des Brautpaars in die Stadt, die Aufregung der Bewohnerinnen, die verschiedenen Zeremonien bei der Eheschließung und das Hochzeitsmahl sind wiederum Beschreibungen, die nicht für den Stoff spezifisch sind, sondern so auch in anderen, von Heirat handelnden Dichtungen auftreten könnten.[36]

Die Großtaten Arjunas. Aus der romantischen Hochzeitsbeschreibung wird der Leser zum Ende des vierzehnten Sarga herausgerissen, wo er erfährt, wie Rāvaṇa von Arjuna erzürnt, bezwungen und wieder freigelassen wird (14.105–121). Im folgenden Kapitel begegnet er einer ähnlichen Geschichte von den Nāgas, die von Kārtavīrya besiegt werden. Insbesondere der Sohn des Nāga Karkoṭaka wird gefangengenommen (15.117–132).

Zu bemerken ist hierbei zunächst, daß die Reihenfolge beider Heldentaten in

[34] Gauḍa, Pāṇḍya, Kaliṅga und Mithilā fehlen im KVU; stattdessen finden sich hier Aṅga und Mahendra.

[35] Im *Raghuvaṃśa* muß Rāma einen Bogen spannen, den außer ihm keiner aufheben kann; im *Naiṣadhīyacarita* kann Damayantī nur durch eine List unter fünf gleichaussehenden Männern den richtigen erkennen.

[36] Man vergleiche etwa das siebte Kapitel des *Raghuvaṃśa* oder das 16. Kapitel des *Naiṣadhīyacarita*.

den Purāṇas umgekehrt ist: in den Texten des PPañc wird zunächst berichtet, Arjuna habe die Nāgas besiegt (415.26), erst dann ist ausführlicher von der Bezwingung Rāvaṇas und anderer Unholde die Rede (27–35). Während ferner der KVU nur von einem Sohn Karkoṭakas spricht (*karkoṭaka-tanūbhuvam* 130), ist im PPañc von mehreren (*°sutān* 415.26c) die Rede. Zum PPañc macht – nach KIRFEL – nur das *Matsyapurāṇa* eine Ausnahme, da dort der Text *°sutaṃ* lautet.

Weiterhin ist festzuhalten, daß im PPañc nicht letztlich klar wird, wie es zum Kampf gegen Karkoṭakas Söhne (die Nāgas) und Rāvaṇa kommt. Zwar heißt es, Kārtavīrya habe mit seinen tausend Armen die Narmadā, die hier auch *samudra* genannt wird, aufgestaut und eine Überschwemmung verursacht (415.27ff.), wodurch die Asuras in Furcht geraten seien (29) und die Nāgas sich vor ihm verneigen hätten (33). Ob aber der zuvor geschilderte Sieg über Karkoṭakas Söhne (26) oder der nachfolgende Kampf gegen Rāvaṇa (35) noch im Zusammenhang mit der Überschwemmungsszene zu denken sind, ist nicht hinreichend klar.

Im *Uttarakāṇḍa* des *Rāmāyaṇa* findet sich im Zusammenhang mit der Beschreibung von Rāvaṇas Machenschaften auch eine Darstellung seines Kampfes gegen Arjuna, seiner Gefangennahme und Freilassung durch Fürsprache Pulastyas (7.31–33). Dort ist die Badeszene der Anlaß für Rāvaṇas Verärgerung; das Hochwasser stört ihn nämlich bei seiner Andacht zu Śiva (7.32.7f.). Dasselbe ist auch im KVU der Fall (14.105–108).

Das PPañc weist aber darauf hin, daß die Aufstauung des Wassers auch die Nāgas beeindruckt habe (416.33). In diesem Sinne schildert Sukṛtidatta Panta auch den Kampf gegen die Nāgas. Als die Regenzeit vorüber und der Herbst gekommen ist, badet Kārtavīrya mit seinem Harem im Ozean (15.1–116). Dies erzürnt die Nāgas usw., er überwindet sie und besiegt Karkoṭakas Sohn (117–132). Der gleiche Anlaß – Arjunas Bad – ist also für beide Heldentaten verantwortlich.

Sukṛtidatta Panta hat nun zwar diese eine Geschichte für beides fruchtbar gemacht; das Bad, das der Überwindung der Nāgas vorausgeht, ist jenem nachempfunden, aufgrund dessen es dem *Rāmāyaṇa* zufolge zum Kampf gegen Rāvaṇa kommt. Doch während Kārtavīrya mit seiner Gemahlin in der Narmadā badet und dabei Rāvaṇa erzürnt (14.105–121), vergnügt er sich mit seinen Nebenfrauen am Meer, wobei die Nāgas gestört werden (15.117–132). Ging dem Rāvaṇa-Kampf ein sommerliches Bad voraus, so handelt es sich beim Nāga-Kampf um ein solches im Herbst; zu Beginn des 15. Kapitels wurden ja die Regenzeit (2–22) und der Herbst (23–49) beschrieben. Bei der Schilderung des zweiten Bades hat er zudem die Möglichkeit ergriffen, auch noch die Nebenfrauen einzuführen, um die von den Poetikern geforderten erotischen Verlustierungen[37] besser beschreiben zu können. Der Autor hat also die Vorgeschichten der Kampfszenen nicht nur plastisch, sondern auch differenzierend ausgebaut und ist dabei nur maßvoll über die purāṇischen Vorgaben hinausgegangen.

Die dritte Großtat ist der *digvijaya*, die Welteroberung durch das Königspaar, die im zweiten Teil des 15. Kapitels geschildert wird. Mit einem Luftschiff (*vimāna*)

[37] *udyāna-salila-krīḍām* „Vergnügungen im Garten oder Wasser“ (*Kāvyādarśa* 1.16c).

bereisen Kārtavīrya und Kanakaprabhā die Ringkontinente der Erde (134–256), die mit ihren Bergen, Bäumen, Flüssen, Bewohnern und Gottheiten eingehend beschrieben werden.

Die von unserem Autor hierfür zugrundegelegte Kosmographie stimmt mit jener des *Bhāgavatapurāṇa* und des *Devībhāgavatapurāṇa* überein, von der sich die anderen Purāṇas in vielerlei Hinsicht unterscheiden. Den Nachweis hierfür liefern etwa der Berg Meghamāla (140), das Land Subhadra und der Fluß Sāvitrī (141), die nach den genannten Texten, nicht aber den anderen Purāṇas zum Plakṣadvīpa gehören (vgl. Kirfel, *Kosmographie*, S. 113f.); auch die Beschreibung der anderen Dvīpas stimmt zur Geographie der beiden genannten Texte. So etwa heißen im Jambūdvīpa die Stützgebirge des Meru der Reihe nach Mandara (241), Merumandara (246), Supārśva (251) und Kumuda (254), während sie in anderen Purāṇas abweichend bezeichnet werden. Aber auch die mit diesen verbundenen Attribute finden sich im KVU: auf dem Mandara wächst ein Mango-Baum (242), dort entspringt der Fluß Aruṇodā (244), es gibt einen See aus Milch und einen Hain, der Nandana heißt (245) usw. (vgl. ebd., S. 93f.). An den wenigen Stellen, wo die Nomenklatur des *Bhāgavatapurāṇa* von der des *Devībhāgavatapurāṇa* leicht abweicht, stimmt der KVU mit dem ersteren überein: so etwa gibt es auf dem Śākadvīpa eine Region, die *Bhāgavatapurāṇa* und KVU (167) Manojava nennen, die aber nach dem *Devībhāgavatapurāṇa* Manaḥpūrvajava heißt (vgl. ebd, S. 120); den Hain auf dem Kumuda-Berg nennen *Bhāgavatapurāṇa* und KVU (256) übereinstimmend Sarvatobhadra, während er im *Devībhāgavatapurāṇa* Sarvabhadraka genannt wird (vgl. ebd., S. 94).

Diese offenbar dem *Bhāgavatapurāṇa* entnommene Kosmographie benutzt Sukṛtidatta Panta, um den *digvijaya* des Königspaares auszumalen. War dieser in der purāṇischen Vorstellung wohl noch kriegerisch gedacht (vgl. PPañc 414.21), so ist im KVU von militärischen Eroberungen an keiner Stelle die Rede. Unser Autor scheint den Sieg über Rāvaṇa und die Nāgas, die gewiß die schlimmsten Feinde sind, die man sich vorstellen kann, als Kārtavīryas Erwerb der Weltherrschaft verstanden zu haben; es sind daher keine weiteren Eroberungen vonnöten. Kārtavīryas Reise zu den Ringkontinenten bedeutet, daß die Weltherrschaft unangefochten ist, daß ihm nirgends Widerstand entgegengesetzt wird, daß keine Feinde sich gegen ihn erheben. Seine Weltenfahrt ist kein Kriegszug, der ihm Macht verschafft, sondern ein Triumphzug, der seine Macht bekräftigt.

Doch verdrängt hier nicht nur der Triumph den Krieg. Vielfach tritt der triumphale Aspekt selbst gegenüber dem romantischen zurück. Wenn das Paar Kontinente und Länder bereist, sich in der Betrachtung ihrer Sehenswürdigkeiten und ihrer Bewohner ergeht, die dort verehrten Gottheiten begrüßt oder von diesen begrüßt wird, in den jeweiligen Gewässern badet usw., dann gemahnt diese Weltreise doch sehr an eine Kreuzfahrt, an die Flitterwochen des noch nicht allzu lange vermählten Königspaares. Diese friedlich-romantische Umsetzung eines ursprünglich gewiß als Kriegszug konzipierten *digvijaya* ist in der Tat auffällig und aus den purāṇischen Vorgaben nicht zu erklären.

Überhaupt ist festzuhalten, daß in unserem Werk die kriegerischen Heldentaten

Arjunas verhältnismäßig kurz, gewissermaßen nur am Rande, behandelt werden: die Rāvaṇa-Episode umfaßt 18 Strophen (14.105–123), die Nāga-Episode lediglich 16 Strophen (15.117–133). Auch die sehr unpersönliche Schilderung der militärischen Erfolge Kṛtavīryas im zweiten Gesang muß sich auf 26 Strophen beschränken (16–42). Im Vergleich zu dem fast ein Drittel des Werkes einnehmenden Hochzeitsgeschehen hat der Autor somit die Kriegshandlungen marginalisiert. Dies verwundert umso mehr, als sie in der alten purāṇischen Tradition ganz im Vordergrund stehen.

Die Verbrennung der Erde. Nach dem *digvijaya* werden Kārtavīryas gerechte Herrschaft sowie sein frommes Handeln beschrieben (16.2–53). Dies schließt ein, daß er den Priestern keine Wünsche ausschlägt. Auf diesem Hintergrund handelt Sukṛtidatta Panta die Verbrennungsepisode ab (54–61), die sich auch im PPañc findet (417.38–419.45): Dem Feuergott[38] in Gestalt eines Brahmanen wird vom König ein Wunsch gewährt. Agni bittet darum, die Erde verspeisen zu dürfen. Kārtavīrya willigt ein und das Feuer brennt alles nieder.

Hier ist Sukṛtidatta Panta darum bemüht, alles Nachteilige bei seinem Helden auszuklammern. Im Unterschied zum PPañc nämlich, wo Arjuna selbst an der Niederbrennung mitwirkt,[39] ist hiervon im KVU keine Rede. Stattdessen erneuert Kārtavīrya die Erde durch seine übernatürlichen Fähigkeiten (16.60). Während im PPañc Kārtavīrya damit entschuldigt wird, daß er in Erfüllung seiner höchsten Pflicht – den Wunsch eines Brahmanen zu erfüllen – schuldig geworden ist, rechtfertigt Sukṛtidatta Panta das Handeln seines Helden dadurch, daß er anschließend die Welt in der früheren Form wiederherstellt. Damit weicht der Dichter bewußt von der purāṇischen Grundlage ab.

Auch der Fluch des Heiligen Vasiṣṭha Āpava wird verschwiegen, da er zum tragischen Ende Kārtavīryas in Bezug steht, das mit der Gestalt des *nāyaka* unvereinbar ist. Dieser Ṛṣi weilte dem PPañc (418.42–45) zufolge bei der Feuersbrunst gerade in einem Gewässer. Als er daraus wieder hervorkam und seine Einsiedelei nicht mehr vorfand, erzürnte er und verfluchte Kārtavīrya dazu, getötet zu werden.[40] Von diesem Ereignis ist im KVU keine Spur mehr vorhanden.

Auffällig ist darüber hinaus, daß die Episode von der Zerstörung und Erneuerung der Welt in nur sieben Strophen behandelt wird, die zudem weder metrisch noch poetisch anspruchsvoll sind (16.54–61). Der Autor hat darauf verzichtet, die Katastrophe grandios auszumalen,[41] da dies erst recht Entsetzen beim Leser

[38] Einer anderen Überlieferung zufolge handelt es sich nicht um Agni, sondern um Āditya (PPañc 422.1_3).

[39] *dadāha sa-vana-dvīpāṃś citrabhānuḥ sa-haihayaḥ* „Mit dem Haihaya zusammen verbrannte das Feuer die Ringkontinente samt ihren Wäldern" (418.41). Einige Purāṇas haben ein zusätzliches Textstück, in dem geschildert wird, wie Kārtavīrya feurige Pfeile erhält und damit alles verbrennt (423.1_9ff.).

[40] In manchen Purāṇas heißt es, Rāma werde ihn töten, in anderen, Arjuna Kaunteya werde statt seiner König werden (418.44). Gail hält letzteres für eine „sinnstörende Interpolation" (a. a. O., S. 8, Anm. 8).

[41] Man vergleiche im *Ādiparvan* des *Mahābhārata* die ausführliche Beschreibung von der Ver-

hervorgerufen hätte; stattdessen wird das Ereignis nur beiläufig erwähnt, so daß den mythologischen Vorgaben zwar Genüge getan ist, aber kein Zweifel an der moralischen Integrität des Helden aufkommen kann.

Kārtavīrya als Jagadguru. Obschon der Weltenbrand nur im Vorübergehen gestreift wird, hat er doch seinen Platz an einer exponierten Stelle. Denn was nun folgt, ist eine philosophische Ansprache des Königs an sein Volk – die letzte Handlung, die Kārtavīrya überhaupt noch vornimmt, bevor er sich mit seiner Gattin zurückzieht und die Dichtung endet. Der König, der die Mächte der Finsternis und der Unterwelt besiegt hat, die ganze Erde samt den *dvīpas* beherrscht und die Herrschaft in einer kosmischen Rundreise bekräftigt, opfert die Erde und erneuert sie wieder. Darin zeigt er sein Vermögen, den Kosmos zu zerstören und wieder neu hervorzubringen. Kārtavīrya wird also nicht nur als Beherrscher oder Erhalter des Universums dargestellt, vielmehr wird ihm auch eine kosmogonische Bedeutung zugewiesen. Dies nimmt bei Viṣṇus *cakrâvatāra* gewiß nicht Wunder.

Folgerichtig übt Kārtavīrya auch noch eine weitere Funktion des Gottes aus: die eines *jagad-guru*, eines Lehrer der Welt; als solcher betätigt sich auch Viṣṇu bei seinen Herabkünften, wenn es gilt, den verkommenen Dharma wiederherzustellen. Auch Kārtavīrya verkündet den rechten Dharma – eine monistische Philosophie, die zum Heil führt (16.68–98):

> Die Welt hat nur einen einzelnen Ursprung (68f.), der ein bewußtes (70) und seiendes Prinzip ist (77). In dem geistigen Einen ist alles inbegriffen (74), die Welt ist eine Entfaltung (*vivarta*) dieses Prinzips (89).
>
> Zu verwerfen sind die Satkārya-Lehre (78), die dualistischen Lehren insgesamt (94), die Lehre, daß Karma, Prakṛti und Atome schöpferisch seien (71), die Atomtheorie überhaupt (86), jede Logik, die sich nicht an Śruti und Smṛti orientiert (81), die Theorie, derzufolge man sich die Welt nur einbilde (87) und jene, die nur sinnliche Wahrnehmung als Erkenntnismittel zuläßt (88). In der Śruti und auch den Āgamas jedoch ist die wahre Lehre enthalten (80).
>
> Die Befreiung (*mokṣa*), die Bewußtsein (*cid*) und Wonne (*ānanda*) ist (91) und die es zu erstreben gilt (90), ist nur durch die monistische Lehre zu erreichen (92). Denn im Monismus ist man selbst vom göttlichen Herrn nicht verschieden (96), Subjekt und Objekt der Erkenntnis sind eins (97).

Der von Kārtavīrya verkündete Dharma ist zwar monistisch, aber sektarisch nicht eindeutig festgelegt. Er endet mit dem Hinweis darauf, daß im Monismus Subjekt und Objekt der Erkenntnis zusammengehen. Diese Einigung des Entgegengesetzten, wie sie philosophisch im Monismus zum Ausdruck kommt, wird nach

brennung des Khāṇḍava-Waldes (1.214–225), in der sehr eindringlich die Angst der im Wald wohnenden Tiere usw. dargestellt wird.

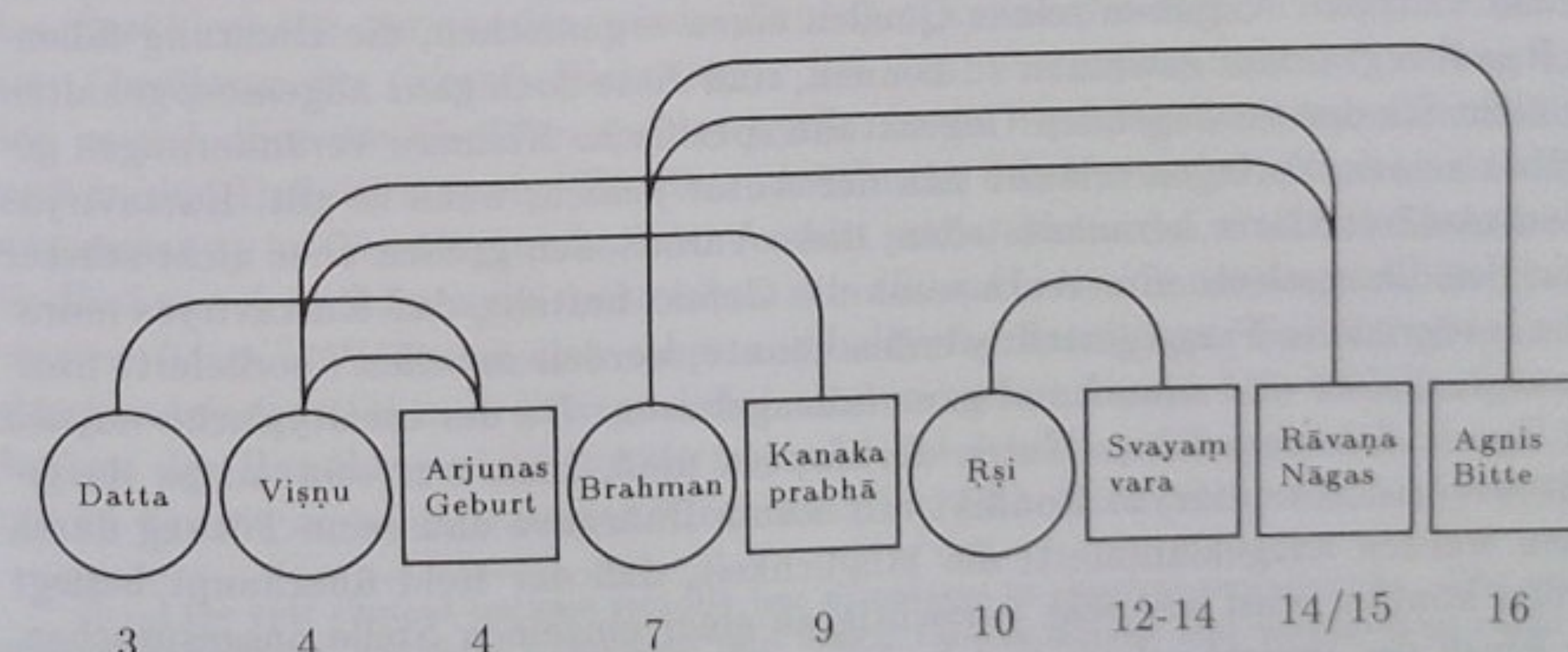
Abschluß dieser Darlegungen gewissermaßen poetisch weitergeführt: der König und seine Gemahlin ziehen sich gemeinsam zurück und betrachten den aufgehenden Mond, in dem sie einander gegenseitig erblicken (16.100–125). Dieser Ausgang ist ohne Zweifel dem *Naiṣadhīyacarita* nachempfunden, wo das Königspaar im 22. Kapitel sich ebenfalls im Mondaufgang verliert.

3.4 Voraussagen und Ereignisse

Wie sich gezeigt hat, finden sich im KVU auffällig häufig Vorhersagen künftiger Ereignisse. Diese sind insbesondere deshalb von Interesse, da sie in den purāṇischen Quellen nicht in vergleichbarer Form vorliegen. Lediglich die Wunschgewährung am Ende von Kārtavīryas Askese findet sich im PPañc, allerdings ohne die damit im KVU verknüpfte Vorhersage ganz bestimmter Ereignisse.

Insgesamt kommen im KVU vier solche Verheißungen vor, die von Datta, Viṣṇu, Brahman und dem Ṛṣi getätigt werden. Vorausgesagt werden Arjunas Geburt, Kanakaprabhā (von deren Existenz der Leser durch den Boten im neunten Sarga erfährt), Svayaṃvara und Heirat, Kārtavīryas Sieg über Rāvaṇa und die Nāgas; außerdem wird angedeutet, daß Kārtavīryas Freigebigkeit zur Zerstörung der Welt führen kann.

Die folgende Graphik versucht, den Bezug zwischen den Vorhersagen und den jeweiligen Ereignissen zu verdeutlichen. Erstere sind in Kreise gesetzt, letztere in Quadrate. In der unteren Zeile finden sich die Nummern der Sargas, in denen die Voraussagen bzw. Ereignisse auftreten.



Es zeigt sich, daß i. d. R. eine Verheißung erst dann Wirklichkeit wird, wenn zwischenzeitlich eine weitere Voraussage getätigt wurde. Insbesondere hervorzuheben ist die Umschränkung der Hochzeitsthematik (Ṛṣi – Svayaṃvara) durch die Großtaten Arjunas (Viṣṇu bzw. Brahman – Sieg über Rāvaṇa und die Nāgas). Den Großtaten Arjunas geht die Inkarnation des *cakra* (Datta bzw. Viṣṇu – Ge-

burt Arjunas) voraus. Beide Themenkreise sind durch die Inkarnation der *māyā* (Viṣṇu –Kanakaprabhā) miteinander verbunden. Der Angelpunkt beider Handlungskreise liegt im achten Gesang, wo Kārtavīrya zum König geweiht wird. Am weitesten gespannt ist die den Sieg über Rāvaṇa betreffende Vorhersage Viṣṇus: bereits dem Vater wird der für die fernere Zukunft zu erwartende Triumph des Sohnes geweissagt. Eine Zusammenfassung aller bis dahin geschehenen Ereignisse und Vorhersagen findet sich zudem im Bericht der Candrakalā über Kārtavīrya (13.25–37).

Mit dieser versetzten Anordnung von Weissagungen und Geschehnissen werden Erwartungshaltungen des Lesers nicht unmittelbar befriedigt, vielmehr wird eine gewisse Spannung erzeugt. Durch diese hat der Verfasser hat offenbar versucht, die in sich recht blasse Handlung dramatischer zu gestalten. Da Sukṛtidatta Panta durch seine Vorlage gebunden war, konnte er keine wirklichen Problemstituationen einbauen. Dies dürfte auch nicht sein Interesse gewesen sein, da das Mahākāvya als Gattung ein stark lyrisches geprägtes Genre ist, in dem die Handlung untergeordnet zu sein pflegt. Es scheint aber, als habe der Dichter dadurch, daß er die Weissagung als Strukturmittel einzusetzt, das Interesse des Lesers am Stoff wachzuhalten versucht. Fraglich bleibt indes, ob dies letztlich gelingen kann, da bei der Verwendung von Prophezeiungen alles Kommende bereits vorweggenommen ist.

3.5 Zusammenfassung

Beim Vergleich der purāṇischen Legende mit der Bearbeitung Sukṛtidatta Pantas war zu beobachten, daß der Autor über die mythologischen Vorgaben nicht eigenständig hinausgehen wollte. Wenn er Ergänzungen vornehmen mußte, um aus den knappen Angaben seiner Quellen einen organischen, die Dichtung füllenden Handlungsablauf gewinnen zu können, sind diese doch ganz allgemein gehalten und nicht für den vorliegenden Gegenstand spezifisch. Kleinere Veränderungen gegenüber seinen Vorlagen erlaubt sich der Autor jedoch, wenn es gilt, Kārtavīryas Bedeutsamkeit klarer herauszustellen; diese Variationen greifen aber nicht stärker in die Handlungsebene ein. Auch wenn die Gefahr besteht, daß Kārtavīryas moralische Integrität in Frage gestellt werden könnte, werden zuweilen überlieferte Stoffe marginalisiert und manchmal ganz fallengelassen. Da der idealtypische *nāyaka* den Typus des siegreichen Guten verkörpern muß, kann nur sein *udaya* dargestellt werden. Kārtavīryas Konflikt mit Rāma Bhārgava und seine Tötung durch diesen werden ausgeklammert; die Möglichkeit, daß der Held überhaupt besiegt werden könnte, wird nur sehr vorsichtig an einer einzelnen Stelle ausgesprochen. Der Fluch des Vasiṣṭha Āpava wird nicht erwähnt.

Da Sukṛtidatta Panta nur im Sinn traditioneller Vorbilder und allgemeiner Vorstellungen die Handlung entfaltet, ergibt sich für das gesamte Werk ein Mangel an Dramatik. Die Art, wie er die verschiedenen Weissagungen einsetzt, kann jedoch als Versuch gewertet werden, die Handlung zu beleben.

Während Kārtavīrya in den Purāṇas als Herrscher beschrieben ist, der sich vor allem durch militärische Erfolge auszeichnet, sind die kriegerischen Elemente

im vorliegenden Werk ganz an den Rand gedrängt. Nicht wenige Stellen, die von *rājanīti* und Verwandtem handeln, lassen noch den gerechten Herrscher erkennen. Ganz im Vordergrund steht jedoch der Held in seiner Beziehung zu seiner Gattin. Das Kriegerische ist also weniger ausgeprägt, als von den Purāṇas aus zu erwarten wäre. Dies zeigt sich insbesondere am umfangreichen Svayaṃvara-Teil und dem romantischen *digvijaya* des Königspaares – der einzigen Stelle, an der der Dichter stärker über seine Quellen hinausgeht.

Kārtavīrya gilt als Inkarnation von Viṣṇus *cakra*, seine Gattin als Verkörperung der *māyā* dieses Gottes. Zum Schluß der Dichtung schimmert der göttliche Status Kārtavīryas stärker durch, wo er sich nicht nur als Bewahrer der Welt, sondern darüber hinaus als ihr Erneuerer zeigt. Anderen Inkarnationen Viṣṇus nicht unähnlich lehrt auch er als *jagadguru* den Weg zur Befreiung.

4. Standardthemen im Mahākāvya

4.1 Vorbemerkung

Bei der oben gegebenen Inhaltsangabe und Gegenüberstellung der Dichtung mit ihren Quellen stand das Handlungsgerüst im Vordergrund, die Beschreibungen blieben ausgeklammert. Dies soll nun durch eine Übersicht über die in stärkerem Maße lyrisch geprägten Partien des Textes ausgeglichen werden.

Wie bereits hinlänglich bekannt ist, pflegt die Handlung im Mahākāvya hinter den Beschreibungen zurückzutreten.[1] Die übliche Bezeichnung des Genres als „Kunstepos“ wird dem nicht ganz gerecht, da unter dem Begriff „Epik“ gemeinhin das Erzählerische verstanden wird. Zunächst meint der Begriff *mahākāvya* nur die „Großform der (Vers-) Dichtung“. Bei den Vertretern dieser Gattung handelt es sich eher um Großformen der Lyrik als um Epen im herkömmlichen Sinn; auch in den Definitionen der Poetiker steht nicht das Narrative, sondern das Ausschmückende im Vordergrund. Zwar fordert schon Bhāmaha, daß das Mahākāvya die fünf aus dem Schauspiel bekannten *saṃdhis* aufweise, in denen sich die Handlung entfaltet.[2] Während diese aber nur beiläufig Erwähnung finden, pflegen die abzuhandelnden Themen breiter definiert zu werden. Da für die Theoretiker der Aufbau der Handlung nicht im Mittelpunkt des Interesses stand, blieb deren Bezug zu den sie ausschmückenden Gegenständen ästhetisch weitgehend ungeklärt.[3]

[1] “[...] the epic content became steadily less prominent in classical sargabandha. The action now often provided merely a framework into which various details and descriptions could be fitted. Action was frequently treated with neglect – in some cases not even being brought to a conclusion – without, however, having any deleterious effect on the poetry. As traces of epic characteristics remained, it was still possible to speak of epic-lyrical poetry, but large parts of the long poem were written in complete accord with the precepts of laghukāvya” (LIENHARD, *History*, S. 160).

[2] *pañcabhiḥ saṃdhibhir yuktaṃ* (Bhāmaha, *Kāvyālaṃkāra* 1.20c). Weniger klar ist Daṇḍins *su-saṃdhibhiḥ* (*Kāvyādarśa* 1.18d). Eindeutig äußert sich hingegen Viśvanātha: *sarve nāṭakasaṃdhayaḥ* (*Sāhityadarpaṇa* 6.317d).

[3] Einzig Rudraṭa macht hierin insofern eine Ausnahme, als er in seiner Definition des Sar-

Zwar beginnen im Zuge der *dhvani*-Lehre die Poetik und die aus ihr lange Zeit ausgeblendete Dramentheorie wieder zusammenzufinden,[4] doch haben all diese späteren Versuche, den einzelnen Gattungen eine einheitliche ästhetische Lehre zugrundezulegen, offenbar nicht dazu geführt, daß im Mahākāvya das handlungsbezogene Element wieder wichtiger geworden wäre. Ganz offensichtlich waren Theoretiker wie Poeten von vornherein mehr an den beschreibenden Partien einer Dichtung als am Handlungshergang interessiert.

Diese Standardthemen, auf die die Poetiker ihr Hauptaugenmerk richteten und deren Gesamtheit die Dichter umzusetzen in ihren Mahākāvyas bestrebt waren, sind bei Viśvanātha in einer umfassenden Liste zusammengestellt:

saṃdhyā-sūryêndu-rajanī-pradoṣa-dhvānta-vāsarāḥ |
prātar-madhyāhna-mṛgayā-śaila-rtu-vana-sāgarāḥ || *6.322* ||
saṃbhoga-vipralambhau ca muni-svarga-purâdhvarāḥ |
raṇa-prayāṇôpayama-mantra-putrôdayâdayaḥ || *6.323* ||

Dämmerung, Sonne, Mond, Nacht, Abend, Dunkelheit, Tag,
Morgen, Mittag, Jagd, Gebirge, Jahreszeiten, Wald, Meer,
Liebesglück, Trennungsschmerz, Heilige, Himmel, Stadt, Opfer,
Kampf, Marsch, Hochzeit, Beratung, Geburt eines Sohnes usw.

Die Themenverzeichnisse anderer Poetiker weichen in Einzelheiten davon ab, nennen weiteres oder lassen manches aus.[5] Wie Viśvanātha selbst sagt, ist die Liste offen (°*âdayaḥ*), es kann also noch mehr hinzutreten. Umgekehrt scheint ein Mahākāvya nicht alle dieser Gegenstände behandeln zu müssen, wenngleich es seiner Natur, „großangelegt" (*mahant*) zu sein, entspricht, möglichst viele dieser Themen umzusetzen.

Durch solche großangelegten Beschreibungen will die „Große Versdichtung" ein universales Bild des Helden und seines Wirkens zeichnen – daher müssen kosmische Vorgänge (Sonne, Mond, ihr Auf- und Untergang, Tageszeiten und Jahreszeiten) ebenso wie die irdische Welt (Wald, Meer, Gebirge) zur Sprache kommen, Übernatürliches (Götter, Himmel) und Religiöses (Heilige, Opfer) ebenso wie Diesseitig-Weltliches, Privates (Liebe und Trennung, Geburt und Hochzeit, Jagd und Lustbarkeiten) wie Politisches (Beratung, Abmarsch, Kampf, Triumph). Kurz: die Großartigkeit des Helden soll durch die ausladende Schilderung einer Welt, in der er siegreich handelt, zum Ausdruck gebracht, gesteigert und vollendet werden.

gabandha genau bestimmt, in welcher Abfolge welche Themen aufzutreten haben, damit eine Handlung sich ergibt (*Kāvyālaṃkāra* 16.7ff.). Dieser Versuch blieb insgesamt fruchtlos – offenbar weil das so entstandene Handlungsgerüst sich wegen seiner Starrheit auf nur wenige Stoffe anwenden ließ und nicht widerspiegeln konnte, was an Mahākāvyas bereits vorhanden war.

[4] Bhāmaha grenzt das Schauspiel ausdrücklich aus seiner Poetik aus, obwohl er es zum Kāvya rechnet (*Kāvyālaṃkāra*, 1.24), ähnlich verfährt Daṇḍin (*Kāvyādarśa*, 1.31). Vidyānātha behandelt im *Pratāparudrayaśobharaṇa* beide Disziplinen, aber erst Viśvanātha führt sie im *Sāhityadarpaṇa* wieder wirklich zusammen. Vgl. GEROW, *Indian Poetics*, S. 223–225.

[5] Daṇḍin etwa hat zusätzlich Lustbarkeiten im Wasser oder im Garten, ein Trinkgelage (*Kāvyādarśa* 1.16cd), die Entsendung eines Boten und den Sieg des Helden (ebd., 1.17cd).

In diesem Abschnitt sollen jene Partien des Textes benannt werden, die in stärkerem Maße beschreibenden Charakter haben. Es finden sich im folgenden nach Gruppen geordnet jene Stellen nachgewiesen, an denen die Handlung über längere Strecken sich verlangsamt oder stillsteht, um ausschmückenden Schilderungen Platz zu machen. In stärkerem Maße sind hierbei die Naturbeschreibungen berücksichtigt worden, da diese im KVU plastischer gefaßt sind als die Schilderungen anderer Themen. Die in Übersetzung beigegebenen Beispielstrophen sollen die lyrische Behandlung durch S. D. Panta veranschaulichen. Dies erschien als Ausgleich zu den in dieser Arbeit übersetzten Teilen notwendig, da diese insgesamt sprödere Gegenstände behandeln und – für sich genommen – ein einseitiges und verzerrtes Bild der Dichtung hinterlassen könnten.

4.2 Zeiten

Tagesanbruch. Die Schilderung des Endes der Nacht und des Morgens (11.2–67) ist wie im *Naiṣadhiyacarita* (19. Kap.) in die Morgengesänge der Barden eingebettet. Es wird beschrieben, wie das Liebesspiel des Mondes mit der Nacht – seiner Geliebten – zu Ende geht und beide von dannen ziehen, wie der Nachtlotus, dessen Freund der Mond ist, vereinsamt usw. (5–11). Vom Kosmischen wechseln die Beschreibungen in die irdisch-menschliche Ebene: Musik ertönt am Morgen, die Menschen wachen in unterschiedlicher Weise auf und machen sich an ihre Arbeit (15–31). Vom Irdischen lenkt der Dichter dann wieder den Blick zum Kosmischen und bringt eine hübsche Utprekṣā:

gagana-śayana-madhye candra-rātryor vihāre
truṭita-rucira-hāra-bhraṣṭa-tārā hi tārāḥ ||
sapadi tad-ubhayena tyakta-talpa-pradeśān
pavana-gati-vilolac-chodhanībhiḥ samantāt || *38* ||
ravi-samudaya-velā ceṭikā mārjayitvā
timira-vakara-saṃghād bhinna-rūpā vidhāya ||
sura-giri-para-pārśve hāṭakīye karaṇḍe
nṛpati-mukuṭa-ratnāny[6] *asyate nūnam etāḥ* || *39* ||

Die Sterne sind ja die Perlen,
die von einer schönen Halskette gefallen sind,
die beim Liebesspiel von Mond und Nacht
im Bett „Himmel" zerrissen worden ist:
da ist doch wohl die „Zeit des Sonnenaufgangs"
eine Dienerin: mit ihren beweglichen Besen „Windbrisen"
kehrt sie gründlich den Raum um den Diwan auf,
den diese beiden flugs verlassen haben,

[6] *ratnany* H.

trennt ihre schöne Gestalt
von dem vielen Staub „Finsternis“ und wirft sie
als Kronjuwelen für den König (Sonne) in den
goldenen Korb „höchste Seite des Götterberges“.

Der Mond hat sich davon gemacht, die Sonne ist aufgestiegen, der Wind fegt die Sterne weg (32–39). Schließlich spricht der Dichter von den rituellen Verrichtungen der Brahmanen am Morgen (42), von der Vereinigung der zuvor getrennten Cakravākas (44) und davon, wie das öffentliche Leben beginnt (45–64).

Mondaufgang. Der Mondaufgang (16.99–125) wird – wiederum wie bei Śrīharṣa (22.131ff.) – zum Schluß der Dichtung beschrieben. Die Liebenden betrachten den aufgehenden Mond, es entspinnt sich ein Dialog über über seine wahre Natur: er sei wie Kārtavīryas Ruhm (102) oder Kanakaprabhās Gesicht (103) usw. Besonders das Wesen der Mondflecken findet breitere Behandlung (108ff.):

āsīt pūrvam idaṃ bhṛtaṃ ca sudhayâ_mātraṃ vidhor maṇḍalaṃ
tvad-vaktraṃ viracayya tac ca vijahau pīyūṣa-riktaṃ vidhiḥ ||
tasmiṃl lagna-sudhā-lavâdana-rasād adyâ_pi nâi_vô_jjhati
madhyaṃ tasya pipīlikânvaya-puṭī raṅkv-ādi-śaṅkā-karī[7] || *111* ||

Früher war die Mondsscheibe da
mit Nektar ohne Maß gefüllt.
Als aber Vidhi dein Gesicht erschaffen hatte,
da verwarf er ihn, da er nun keinen Nektar mehr besaß.
Weil sie aber gern von den Nektar-Tropfen zehren,
die darin zurückgeblieben sind,
gibt es dort bis heute[8] den Hügel eines Termitenstaates,
der einen zweifeln läßt, ob es eine Gazelle oder anderes sei.

Die Beschreibung des Mondaufgangs (und damit des ganzen Gedichts) klingt aus mit dem Wunsch, daß Śiva – auf dessen Haupt ja der Mond ist – Segen spenden möge (121ff.).

Jahreszeiten. Der Frühling (6.53–72) wird anläßlich der Versuchungsszene beschrieben: im Gefolge des Liebesgottes, der ausgesandt ist, um Kārtavīryas Askese zu stören, kommt er in den Wald. Beschrieben werden insbesondere Kuckucksrufe und Bienen, Jasmin, Mango und die Blütenpracht insgesamt. Die Darstellung des Naturgeschehens (53–66) wechselt über in den menschlichen Bereich: scherzende Weiber (67) und Liebespärchen im Gebüsch (68ff.). So kündigt sich Kāmadeva an und betritt den Schauplatz (71f.). Auffällig häufig verwendet der Autor hier – wie

[7] *raṃkādiśaṃkākuṭī* NT.
[8] Wörtl.: „verläßt seine Mitte bis heute nicht“.

auch bei den anderen Jahreszeiten – Reime und Alliterationen, oft mit lautmalerischer Absicht. Im folgenden Beispiel etwa sind die Bienen in der ersten Hälfte durch die dunkel brummenden Laute *bhr* und *m*, in der zweiten die Vögel durch die hellen und tirilierenden Laute *k*, *l* und *t* dargestellt:

bhramara-saṃbhrama-vibhrama-ja-bhrama-
śrama-vināśi-namanda-marandinī ||
pika-kulâkalitâtula-kākalī-
kalakalair latikâ_kulitâ_lalat || *65* ||

Mit ihrem nicht geringen Blütensaft
nahm sie von einem Verwirrung und Erschöpfung,
die vom wirren Umherschwirren der Bienen kamen;[9]
von Vogelgezwitscher ohnegleichen erfüllt,
das ein Kuckuckschwarm veranstaltete, tändelte die Liane.

Die Regenzeit wird kürzer abgehandelt (15.2–22): sie zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß der Reis aufkeimt und Sprossen treibt (3ff.); Pfauen beginnen zu tanzen (10). Die Regengüsse selbst sind wie vollbusige Frauen (15f.); Vögel kreischen im Winde und erschrecken die Reisenden (17) usw. Der Verfasser unterläßt es nicht, auch bei der Beschreibung des Monsuns die Dichtkunst als solche einzuflechten:

parityaktāḥ kavi-varair nīrasasya manoharāḥ ||
alpajña-kavitā varṣāḥ prājyâsārāḥ samābabhuḥ || *22* ||

Die Regenzeit mit ihren reichlichen Güssen
schien wie Dichtung von Stümpern zu sein;
gute Dichter lassen sie links liegen,
da sie nur { das Trockene / Leute ohne Geschmack } erfreuen kann.

Auf die Regenzeit folgt der Herbst (15.23–49) als junge Frau, um alles Trübe zu beseitigen (23–25) und die Sonne zurückzuholen:

ghanândha-kūpāt taraṇiṃ vitatai raśmi-rajjubhiḥ ||
ujjahāra śarad-bālā tṛṣā pātuṃ gatâtapāt || *27* ||

In ihrem Durst zog das kleine Mädchen „Herbst“
mit den Seilen „ausgreifende Strahlen“
die Sonne aus dem dunklen Brunnen „Wolke“ hervor,
der von Hitze frei war, um davon zu trinken.

Die Pfauen sind nun still, stattdessen freuen sich die Gänse (28ff.) usw. Im Handlungshergang schließen sich an den Herbst die Vergnügungen am Wasser an.

[9] D. h. die Bienen verfolgen den Spaziergänger hier nicht mehr, da sie sich nun über den Blütensaft hermachen.

4.3 Orte

Breiten Raum nehmen die Stadtbeschreibungen ein. Fast das ganze erste Kapitel ist der Beschreibung der Stadt Māhiṣmatī gewidmet (1.9–45); diese wird von der Narmadā (auch Revā genannt) umflossen (11) und mit Brisen befächelt (12): Stadt und Fluß gleichen zwei Freundinnen (14). Am Ufer des Flusses gibt es nicht nur heilige Männer (17), auch Liebespärchen schlagen sich dort ins Gebüsch (19). Gaṅgā und Yamunā übertrifft dieser Fluß (21). Vom Fluß wird das Augenmerk nun wieder auf die Stadt gelenkt: sie übertreffe Amarāvatī (22), vor allem aber treibe man dort allerlei Wissenschaften (25ff.). Sie wird der Poesie verglichen (32) und – in ausgiebigen Śleṣas – dem Schaffen berühmter Dichter (34–44). Man vergleiche die folgende Stelle, wo ein dreifacher Sinn vorliegt:

suparva-gehâvalibhir virājitaṃ[10]
vṛṣâtikīrtyā viśadaṃ viśālam ||
puraṃ gurûkty-āśrita-dharma-rājaṃ
triviṣṭapaṃ tat kim u bhārataṃ tat || *43* ||

Prächtig durch viele { Häuser mit guten Balken / Wohnsitze der Götter / gute Bücher },
strahlend und groß vom Ruhm { der Helden / Mahendras / Karṇas },
mit { einem König, dessen Dharma der Rede des Guru folgt / Dharma als König, der die Rede Bṛhaspatis befolgt / Yudhiṣṭhira als König, der die Rede Vyāsas befolgt }:
ist diese Stadt nun Triviṣṭapa[11] oder das Mahābhārata?

Eine weitere Stadtbeschreibung findet sich im neunten Kapitel. Dort wird Kuṇḍina geschildert (9.4–21): die Stadt gleiche insbesondere wegen ihrer Frauen und Lustbarkeiten Amarāvatī (9–16). Es folgt die Beschreibung des dort gelegenen Königspalastes (22–34).

Während bei Māhiṣmatī vor allem die Gelehrsamkeit ihrer Bewohner betont wird, tut sich Kuṇḍina durch die Schönheit seiner Frauen hervor. Denn es kommt aus ersterer der „standhaft-erhabene“ Held, aus letzterer aber die ihn heiratende Prinzessin.

Weitere Örtlichkeiten werden nur kurz beschrieben: ein Wald (Asketenhain) (2.50–58) und das Meeresufer (15.50–58); die Beschreibung des Ozeans geht nahtlos über in die Darstellung der Vergnügungen im Wasser, bei denen sich *jala* gar nicht so verhält, wie es sein grammatisches Geschlecht vermuten ließe:

unmocayat keśa-pāśam ācumbad gaṇḍa-bhittikāḥ ||
āmṛśan tilakaṃ gātraṃ sparśād romāñcayan muhuḥ || *63* ||
śāṭīṃ vinīviṃ vidadhat keśa-pāśaṃ samākṛṣat ||
tāsāṃ jalaṃ kṣitibhujā sehe klībam itî_va kim || *64* ||

[10] Das Metrum ist hier gestört, der Text aber korrekt.
[11] D. i. Indras Himmel.

Es löste ihren Haarschopf auf,
küßte die Wände ihrer Wangen,
berührte ihre Stirnzeichen,
ließ ihre Körper bei Berührung die Haare sträuben,
löste die Binde an ihrem Schurz
und zerrte an ihren Haarschlingen:
wie hätte der König das Wasser ertragen können,
das doch in gewissem Sinne ein Eunuch[12] ist?

In diesem Zusammenhang ist auch die Darstellung der Weltreise des Königspaares (15.134–268) zu erwähnen, bei der eine Unzahl von Bergen, Tälern, Wäldern und mythischen Wesen geschildert wird.

4.4 Personen

Der Held wird, da es sich bei dem vorliegenden Text um einen *udaya* handelt, nacheinander in verschiedenen Lebensabschnitten dargestellt: als Knabe (5.8–49), Schüler (5.50–83), Asket (6.1–27), als prächtiger Jüngling (7.53–99), junger König (13.6–42) und gerechter Herrscher (16.2–28).

Männlich-heldenhaft werden auch der Vater des Helden (2. Kapitel) und König Bhoja, sein Schwiegervater (9.35–41), beschrieben. Individuell verschieden ausgemalt sind die zum Svayaṃvara kommenden Könige – die Konkurrenten des Helden, in deren Schilderung jeweils auch die Eigenheiten ihres Herrschaftsgebiets durchscheinen (12. Kapitel). Als Beispiel mag eine Stelle genügen, die den König von Kāmarūpa vorstellt, das für seine rauhen Sitten bekannt ist:

krandat-pheru raṭat-kapheru nipatad-gṛdhraṃ dravat-kauṇapaṃ
nṛtyad-bhūta-gaṇaṃ hasad-yama-bhaṭaṃ kṛtvā ripūṇāṃ balam ||
asyâ_tarjita-bhānu-vāḍaba-bṛhad-bhānuḥ pratāpôtkaras
trailokyaṃ timirôjjhitaṃ kalayituṃ câ_kalpam ākalpate || *133* ||

Wenn sie die Heeresmacht der Feinde zu einer gemacht hat,
bei der Schakale brüllen, *kapherus*[13] kreischen, Geier herabstürzen,
Dämonen rennen, Scharen von Gespenstern tanzen
und Yamas Soldaten lachen,
unternimmt es seine riesige Ausstrahlung, deren Glanz so groß ist
wie das Tiefseefeuer, dessen Glut nicht bedroht werden kann,
die Dreiwelt bis zum Weltende von Finsternis zu befreien.

Die Heldin Kanakaprabhā, die Gattin Kārtavīryas, wird an zwei Stellen ausführlicher beschrieben: in ihrer Schönheit als junge Frau (9.42–107) und in ihrer

[12] *klība* bezeichnet auch das Neutrum.
[13] Ein nicht identifiziertes scheußliches Tier.

Liebeskrankheit (10.56–86). Üblicherweise konzentrieren sich Frauenbeschreibungen[14] im Kāvya auf äußere Reize. Demzufolge beginnt die Beschreibung der Frau im neunten Kapitel des KVU mit ihrem Kopf, um Glied für Glied zu den Füßen hinabzuführen; so wird auch im siebenten Kapitel des *Naiṣadhīyacarita* verfahren. Über den Haarstreifen an ihrem Nabel teilt uns der Dichter folgendes mit:

kuca-cakra-śiśuḥ sarovare
vijihīrṣuḥ kila nābhi-saṃjñake ||
yad udasyati[15] *śaivalaṃ nu tad*[16]
rucirâ_syās tanu-roma-rājikā || *85* ||

Ist nicht das, was der Knabe „ihr Busen-Rund“,
der sich in dem prächtigen See vergnügen möchte,
der „ihr Nabel“ heißt, als Wassergras herauswirft,
„ihr schöner, zarter Haar-Streifen“?

Die Götter erscheinen an verschiedenen Stellen, werden individuell aber nur kurz beschrieben. Nacheinander erschrecken die Dikpālas bei Kārtavīryas Askese (6.28–44); entzückt – oder auch neidvoll – zeigen sich die Überirdischen über den Anblick der Heldin, die zum Svayaṃvara kommt (11.95–117). Interessant ist auch die Beschreibung der Weiber, die Kāmadeva aussendet, um Kārtavīryas Askese zu stören, einerseits als Kriegsheer (6.45–52) und andererseits als Verführerinnen (6.73–88).

4.5 Ereignisse

An Ereignissen des menschlichen Lebens kommen im KVU in größerer Ausführlichkeit zur Sprache: eine Schwangerschaft (4.34–52), die Geburt eines Sohnes (4.53–73), Brautzug, Hochzeit und Hochzeitsmahl (14.2–104). Auch Vergnügungen am Wasser und am Ufer finden sich breit geschildert (15.59–116).

An öffentlichen Ereignissen sind zu nennen: Beratung (8.2–26), Belehrung über *rājanīti* (8.45–92), Versammlung (11.68–87), Hofstaat (16.62–67), Überbringung einer Botschaft (Umrahmung der Kapitel 10 und 11). Auch die abschließende Belehrung über den Monismus kann hierher gerechnet werden (16.67–98). Dem trocken-belehrenden Charakter dieser Themen entsprechend ist hier das Lyrische weitaus schwächer ausgebildet als etwa in den Naturbeschreibungen. Eine Ausnahme machen Königsweihe (8.27–44), Abmarsch (11.91–119), Kriegshandlungen (2.17–42) und Sieg im Kampf (14.105–121, 15.188–121), wo die Darstellungsweise etwas lebendiger ist.

Religiöses Handeln findet sich als Unterredung mit einem Heiligen (3.1–61: darin eine Belehrung über *bhakti*, 43–49), als private Andacht (4.1–23) und als

[14] Vgl. SMITH, *Haravijaya*, S. 185–188.
[15] *udasyata* H.
[16] *tat* H.

königliche Opferhandlungen (2.6–16, 16.29–53). Diese meist etwas technischen Schilderungen sind zuweilen nicht ganz ohne Witz:

ativela-nipīta-soma-jām arucim tasya nṛpasya saṃstare ||
katham apy amareśa-gāṃ raves tanayau saṃśamayāṃ-babhūvatuḥ || *7* ||
praśamayya narendra-yajña-jām amareśârucim aśvināv ubhau ||
bhiṣajāv api soma-bhāgakaṃ jagṛhāte kila pāritoṣikam || *8* ||

Weil der Götterherr zuviel vom Soma getrunken hatte,
wurde es ihm beim Opfer dieses Königs übel;
das konnten die beiden Sonnensöhne nur mit Mühe heilen.
Als aber sie aber das Unwohlsein des Götterherrn geheilt hatten,
das ihn beim Opfer (dieses) Königs überkommen hatte,
erhielten bekanntlich auch die Aśvins – die beiden Ärzte –
einen Soma-Anteil als Belohnung.

5. Metrischer Aufbau

5.1 Verwendete Metren

Bestimmung und Anzahl. Im Kārtavīryodaya werden 21 unterschiedliche Metren verwendet, die in der folgenden Liste zusammengestellt sind. Es wird zunächst der Name des Metrums gegeben, dann die Anzahl der in ihm verfaßten Strophen und zuletzt deren Nachweis:

Anuṣṭubh [293]: 7.68–90; 8.1; 9.1; 11.1; 13.1; 15.1–266. Häufigkeiten der verschiedenen Vipulās: Na-Vipulā 15%,[1] Bha-Vipulā 6%,[2] Ra-Vipulā 5%,[3] Ma-Vipulā 4%.[4] Alles andere ist reguläre Pathyā (70%).

Pramāṇikā [1]: 17.29.

Triṣṭubh-Upajāti [392]: 1.7, 9–14, 16–17, 23–31, 41–42; 3.59; 5.1–8; 7.1–18, 22–36, 38–59, 64–67, 91–92; 9.109; 10.2–44, 103–114; 12.2–6, 13, 29–30, 48, 50, 58–59, 61–64, 66–69, 77, 86–88, 90–92, 103–106,

[1] Im 7. Kapitel: 69a, 75a und 79ac. – Im 15. Kapitel: 2c, 3c, 13ac, 14a, 16a, 21ac, 22a, 24a, 26c, 31a, 34c, 48ac, 50ac, 51ac, 56c, 57a, 61c, 62c, 64c, 68c, 72a, 76c, 77c, 80c, 82c, 86a, 87c, 89c, 92a, 100a, 108ac, 109c, 110a, 111a, 111c, 113a, 114a, 115a, 116a, 119c, 125c, 128a, 133a, 138a, 146a, 148c, 152c, 157a, 161a, 164c, 166c, 169ac, 172c, 175a, 176c, 183c, 187a, 189c, 190c, 191a, 192a, 194a, 195a, 196a, 197a, 201c, 207c, 210ac, 223a, 234a, 238a, 243c, 245a, 246c, 251c, 253c, 254a, 257c und 258c.
[2] 15. Kapitel: 5a, 7c, 11a, 16c, 17ac, 25a, 27a, 32a, 46a, 62a, 64a, 98a, 100c, 104a, 127c, 128c, 139c, 140c, 163a, 167a, 168c, 180c, 182a, 191c, 218a, 221c, 222c, 224a, 226ac, 233c, 256c und 260a. – Ferner: 7.75c, 77c und 9.1c.
[3] 7. Kapitel: 80ac und 83c. – 15. Kapitel: 4c, 25c, 29c, 30c, 44c, 49a, 57c, 63a, 71a, 78c, 143a, 147c, 149a, 162c, 166a, 171a, 175c, 184c, 198c, 199a, 215ac, 235c, 239c, 242c, 245c und 266c.
[4] 15. Kapitel: 5c, 10a, 28a, 35c, 60a, 61a, 73a, 74c, 88c, 115c, 117a, 136a, 141a, 186c, 198a, 204c, 212c, 225a, 232c, 240a und 243a.

124–127, 134–136, 139–140, 144–147; 13.2–3, 5–6, 27–30, 39–42, 45–46; 14.2–39, 42–86, 87–114, 116–120; 16.6, 8–21, 25–29, 34–35, 38–47, 49–61, 66–74, 75–81, 85–87, 89–93, 96, 98–99; 17.22, 24.[5]

Śālinī [2]: 5.82; 16.88.

Rathoddhatā [143]: 1.22, 36–37, 39; 3.3, 7, 10–11, 23–25, 30–31, 33, 40, 42, 50–51, 54–56; 5.10–79, 81; 7.21, 37, 60, 63; 10.45, 52–62, 68–69, 71–100; 14.1; 16.5.

Svāgatā [60]: 3.1–2, 4–6, 8–9, 12–22, 26–29, 34–39, 41, 43–49, 52–53, 57–58; 5.9; 7.19–20, 61–62; 10.46–51, 63–67, 70, 101–102.

Vaṃśamālā [28]: 7.96–98; 12.28, 49, 65, 78, 82, 102, 119, 123, 128, 148; 13.4, 47; 14.41; 16.3–4, 7, 30–33, 36–37, 94–95, 97.[6]

Drutavilambita [98]: 6.1–89; 11.68–77.

Sragviṇī [2]: 7.93–94.

Vasantatilaka [269]: 1.2–6, 8, 15, 18, 34–35; 4.1–52; 8.2–92: 10.1, 115–118; 12.7–9, 11–12, 14–25, 31–42, 46–47, 51–53, 55–57, 70–73, 76, 79–81, 83–85, 93–99, 101, 107–110, 113–118, 137–138, 141, 149–150; 13.7–16, 31–32, 34–38, 43–44, 48–49; 15.267; 16.2, 22–24, 62–65; 17.1–7, 11, 32, 35.

Mālinī [113]: 1.45; 2.58; 3.60–61; 4.53-72, 74; 8.93–99; 9.107–108; 10.119; 11.2–67, 111–115; 12.157; 13.50–53; 16.100–101.

Mandākrāntā [12]: 1.44; 12.152; 13.19–21; 16.116–117; 17.13–14, 16, 20, 23.

Śikhariṇī [13]: 1.1, 21; 8.100; 12.45, 129, 154; 13.54; 16.118–121; 17.15, 21.

Pṛthvī [9]: 1.20, 32–33; 12.1, 54, 156; 13.33; 16.1; 17.36.

Hariṇī [1]: 16.125.

Śārdūlavikrīḍita [79]: 1.46; 2.59; 3.62; 4.75; 5.83–84; 6.91, 93; 7.95, 100; 8.101–102; 9.112–114; 10.120; 11.116–121; 12.26–27, 43–44, 60, 74–75, 89, 100, 111–112, 120–122, 130–133, 142–143, 151, 155, 158; 13.22–26, 55; 14.124; 15.268–269; 16.102–107, 110–113, 122–124, 126; 17.8–10, 12, 25, 28, 30, 33–34, 37.

Sragdharā [12]: 6.90, 92; 7.99; 9.111: 12.10, 153; 13.17–18; 16.108–109, 114–115.

---

[5] Davon reine Indravajrā: 1.13, 16, 23, 28, 41; 7.11, 29, 39, 46, 50; 10.17, 103; 12.86, 135; 14.3, 18, 21, 24–25, 31, 56, 73, 85, 86, 90–91, 99, 100–101, 105; 16.10, 66, 96, 99. Reine Upendravajrā: 1.14; 7.25, 34, 42, 58, 91–92; 10.2–3, 11, 21, 31, 33, 39, 43, 105, 111; 12.127, 136; 13.27; 14.20, 76, 95, 102, 111; 16.85.

[6] Davon reine Indravaṃśā: 16.31–32. Reines Vaṃśastha: 7.96–97; 12.49; 16.4, 30.

Viyoginī [199]:[7] 2.1–55, 57; 9.2–105; 11.78–110; 14.121; 16.82–84; 17.26–27.

Mālabhāriṇī [3]:[8] 1.38; 14.123; 16.48.

Puṣpitāgrā [5]: 9.106; 14.122; 17.17-19.

Dreizehn Strophen weisen Abweichungen auf, die nicht ohne weiteres auf Textverderbnis zurückgeführt und zurechtgestellt werden können. Zum einen finden sich mehrere Fälle, wo die ersten beiden Pādas in dem einen Metrum, die beiden letzten Pādas in einem anderen Metrum gehalten sind; regulär wäre bei Ardhasamavṛtta eine Übereinstimmung der geraden bzw. der ungeraden Viertel:

(1) 1.40 ab Vaṃśastha – cd Upajāti,

(2) 3.32 ab Rathoddhatā – cd Svāgatā und

(3) 9.110 ab Svāgatā – cd Rathoddhatā.

Die letzten beiden Fälle könnten dadurch erklärt werden, daß – wie unten gezeigt werden wird – der Unterschied zwischen beiden Arten der Triṣṭubh als nur sehr gering empfunden worden zu sein scheint. Aus diesem Grunde sind wohl auch die Svāgatā-Strophen 1.19 und 5.80, deren zweiter bzw. erster Pāda Rathoddhatā ist, hierher zu stellen.

In 2.56 und 17.31 liegt ein unübliches Ardhasamavṛtta vor, das im ersten und dritten Versviertel die Gaṇas *sa-sa-ja-ga-ga*, im zweiten und vierten *sa-bha-ra-la-ga* aufweist; die ungeraden Pādas folgen also dem Mālabhāriṇī-, die geraden dem Viyoginī-Metrum:

⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ — —
⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ — ||

Chandobhaṅga liegt vor in den folgenden Strophen: 1.43a und 14.115a: Upendravajrā, erster Pāda Vaṃśastha; 4.73b: die siebte Silbe der Mālinī sollte lang sein (*paribalāt*); 12.123d: bei der Vaṃśamālā fehlt die elfte Silbe (*sā*[×]*kam*); 14.40d: Vaṃśamālā, vierter Pāda Upendravajrā; 16.75a: bei der Upajāti ist die elfte Silbe überzählig (*sanātanaḥ*). Es dürften hier keine Überlieferungsfehler vorliegen; vielmehr scheint es, daß der Autor selbst nach der Niederschrift seines Werkes keine Gelegenheit mehr hatte, diese Mängel zu beheben.[9]

---

[7] *sa-sa-ja-ga; sa-bha-ra-la-ga* (Vaitalīya).

[8] *sa-sa-ja-ga-ga; sa-bha-ra-ya* (Aupacchandasika).

[9] Vgl. die Diskussion in der Einleitung zur Textausgabe (S. 206–208). – Zwei dieser metrischen Fehler ließen sich heilen, wenn ein kurzes *a* wie in den neuindischen Sprachen in der Aussprache unterschlagen würde: 14.115a *dāruṇâh*[a]*ve* hätte dann die geforderte metrische Gestalt — ⏑ — —, 16.75a *sanāt*[a]*naḥ* ergäbe ⏑ — —. Diese Möglichkeit ist aber kaum wahrscheinlich, da es sich um zwei ganz vereinzelte Fälle handelt.

Metrische Besonderheiten. Im Gegensatz zur klassischen Skandierung gelten im KVU metrische Lizenzen für das vokalische *ṛ* und das halbvokalische *r* nach einem einfachen Konsonanten. Diese können je nach Bedarf bei der vorausgehenden Silbe eine Positionslänge bewirken oder nicht:

ṛ kann nach einfachem Konsonant bei der vorausgehenden Silbe eine Positionslänge bewirken. Zu belegen ist dies bei *kṛ*, *gṛ* und *tṛ*.[10] Die Erscheinung ist dadurch zu erklären, daß im heute gesprochen Sanskrit *ṛ* gern als *ri* umgesetzt wird, was eine Doppelkonsonanz erzeugt.

r nach einfachem Konsonant braucht bei der vorausgehenden Silbe nicht notwenigerweise eine Positionslänge zu bewirken.[11] Häufig ist dies bei *pr* der Fall,[12] vereinzelt auch bei *dr*[13] und *śr*.[14]

Es finden sich auch zwei Belege dafür, daß nachkonsonantisches *ḷ* (gesprochen *lri*) bei der vorausgehenden Silbe eine Positionslänge bewirken kann.[15]

In *vyūhaṃ* 9.1c ist *ū* kurz zu lesen, damit der bei der Bha-Vipulā der Anuṣṭubh erforderliche Ra-Gaṇa zustande kommen kann.

Erscheinungen dieser Art sind in klassischen Texten nicht zu erwarten.

Zäsuren nach Präverbien kommen so häufig vor, daß sie als regelmäßig betrachtet werden müssen: *saṃ/khyâ°* 4.60a, *saṃ/luṇṭhya* 11.7a, *ā/śleṣam* 11.29c, *niḥsaṃ/deha* 11.42a, *saṃ/coditāḥ* 11.45a, *saṃs/kartā* 13.37cd, *pra/svedâ°* 14.65cd, *saṃ/nyasta* 15.78c, *°ôpa/lakṣitaṃ* 15.136ab, *nir/vyājam* 15.235c und *ā/kāśa* 16.115c.

Der Autor scheut sich nicht, in Wörter wie *dhārta/rāṣṭrâ* 1.42a, *kanaka/prabhā* 15.62ab und *nārā/yaṇa* 17.14a Zäsuren zu legen, was insbesondere deshalb problematisch bleibt, weil es sich hierbei um Eigennamen handelt.

Es finden sich vereinzelt auch Zäsuren vor Kasusendungen: *avatīrṇa/syâ°* 4.47b, *nivedite/nâ°* 15.57c, *bhadrâplave/nâ°* 15.215c und *gaṇā/yâ°* 16.124a. Zweimal liegt die Zäsur mitten im Wort: *°yā/syati* 9.111a und *saṃdhā/nenô°* 14.97cd.

Von diesen Ausnahmen abgesehen sind die metrischen Regeln insgesamt eingehalten.

Glossen zur Metrik. Verschiedentlich finden sich in den Manuskripten neben zahlreichen Glossen, die nur Versmaße benennen, auch solche, die ihre Definition geben. Diese werden im folgenden aufgelistet. Ihre Quelle ist unbekannt; stammen sie vielleicht aus dem im Kolophon zu Sarga 14 erwähnten metrischen Lehrwerk Sukṛtidatta Pantas?

[10] *bhāsayitṛ* 4.21b, *alam-akṛta* 8.37c, *pitṛ* 10.27b, *prakṛtāya* 10.51d, *jagṛhe* 13.24a, *jagṛhāte* 14.87d und *pitṛ* 16.107c.

[11] Die Erscheinung geht auf mittelindischen Einfluß zurück, vgl. BALK, *Untersuchungen*, S. 39f.

[12] *taddhita-pratyayârtham* 1.27a, *vaktra-pratibimbam* 5.20b, *bhautika-pratyayâtmā* 7.9a, *tatra pravartamānam* 8.66b, *subhūpa-pratāpa* 8.70d, *gaṇa-pratyagra* 9.7b, *prāpya prajāḥ* 13.28b, *pratiprasthitāyās* 13.45a und *harati pratighasram* 16.121d.

[13] *vahni-druta* 10.84b.

[14] *nāma śrutvô* 13.39b.

[15] *gamḷ* 7.9d, *caklpe* 16.40c.

Anuṣṭubh, hier *śloka* genannt: *śloke ṣaṣṭhaṃ guru jñeyaṃ sarvatra laghu pañcamam, dvi-catuḥ pādayor hrasvaṃ saptamaṃ dīrgham anyayoḥ* (7.90).

Vaṃśastha: *vadanti vaṃśastham idaṃ ja-tau ja-rau* (7.96).

Indravaṃśā: *syād indravaṃśā ta-yugaṃ tato ja-rau* (12.119a).

Vaṃśamālā (12.148 als *upajāti-bheda* „eine andere Upajāti" bezeichnet, daher): *vaṃśasthêndravaṃśayor upajātiḥ* (13.47).

Viyoginī (hier und 11.78 sowie 14.121 *uditā* genannt): *sa-sa-jā g viṣame sa-bhau ra-lau g sama-pāde 'sty uditâbhidhā* (9.2).

Mālabhāriṇī (als Abart des Vaitalīya bezeichnet): *vaitalīya-bheda aupacchandasikam* (14.123).

Sragdharā: *saptāsv antyair virāmo ma-ra-bha-na-ya-yugaṃ yaś ca cet sragdharê_yaṃ* (6.90).

Die Metren in anderen Mahākāvyas. Während der Gebrauch von Metren in früherer Zeit verhältnismäßig begrenzt war – Aśvaghoṣa verwendet im *Saundarananda* 20, Kālidāsa im *Raghuvaṃśa* 16 Metren – führen in der hochklassischen Zeit bedeutende Dichter jeweils über vierzig Versmaße vor: Māgha verwendet 41, Śivasvāmin 46 und Ratnākara gar 48 verschiedene Metren. In späterer Zeit gehen diese Zahlen wieder zurück: Śrīharṣa hat nur noch neunzehn Versmaße; vom zehnten Jahrhundert an übersteigt ihre Zahl bei kaum einem Dichter zwei Dutzend.[16] In der späten Sanskritdichtung ist also eine Tendenz zur Beschränkung des metrischen Inventars auf ein frühklassisches Ausmaß zu bemerken. Dies zeigt sich auch im KVU, dessen Zahl von 21 Metren moderat ist. Es handelt sich hierbei weitgehend um jene Versmaße, die auch im *Naiṣadhīyacarita* Verwendung finden; lediglich anstelle der bei Śrīharṣa nur jeweils einmal belegten Metren Toṭaka und Sarvalaghu finden sich – ebenfalls nur vereinzelt – im vorliegenden Werk Pramāṇikā, Sragviṇī und Śālinī, sowie das oben dargestellte unbekannte Ardhasamavṛtta.

Die Tendenz zu metrischer Vereinfachung in späterer Zeit schlägt sich auch darin nieder, daß bei Śrīharṣa die Triṣṭubh-Upajāti (43%), die bereits in der frühen Klassik von großer Bedeutung war (im *Raghuvaṃśa*: 47%) als häufigstes Metrum wieder zu Ehren kommt, während sie bei Māgha (21%) und Śivasvāmin (15%) zurückgedrängt war. Auch im KVU ist sie mit 34% wieder stark vertreten. Hervorzuheben sind daneben das Vasantatilaka als das dritthäufigste Metrum im KVU (16%) und das gänzliche Fehlen der Atijagatī-Metren.

Sieht man von Viyoginī und Mālabhāriṇī ab, die aber besser zu den Ardhasamavṛttas gerechnet werden, fehlen die morenzählenden Metren (*mātravṛttāni*)

[16] Über den Metrengebrauch in Mahākāvyas unterrichten KÜHNAU, „Metrische Sammlungen aus Stenzler's Nachlass" (*ZDMG* 44 (1890), S. 1–82) und insbesondere VELANKAR, "Prosodial practice of Sanskrit poets" (*JBBRAS* 24–25 (1948–49), S. 49–92).

im KVU gänzlich. Der einheimischen Poetik zufolge gehören sie zur Prakrit-Kunstdichtung (vgl. Daṇḍin, *Kāvyādarśa* 1.37) und sind in der Tat in Sanskrit-Mahākāvyas nur sehr selten in größerem Umfang zu finden.[17]

5.2 Metrische Struktur der Kapitel

Metrische Typen von Sargas. Bei der Handhabung der Metren wird in den Mahākāvyas grundsätzlich das klassische und bereits durch die frühe Poetik sanktionierte Verfahren eingehalten, einen Sarga in einem Metrum zu halten, um in den Schlußstrophen das Metrum zu wechseln.[18] Dies bewirkt einen konstanten sprachlichen Fluß, der am Ende eines Sarga eine merkliche Umwandlung erfährt. Der Schlußteil freilich, in dem das Metrum zu wechseln hat, ist nicht fest bestimmt. Während er bei Kālidāsa in der Regel noch aus wenigen Strophen besteht, kann er bereits bei Kumāradāsa bis zu 15 Strophen mit bis zu sechs Metren umfassen.[19] Diese Tendenz zum Gebrauch einer höheren Anzahl von Versmaßen im größer gefaßten Schlußteil des Sarga setzt sich auch später über Māgha[20] bis zu Śrīharṣa fort: dieser hat im 21. Kapitel einen Schlußteil von 22 Strophen in sieben Metren (127–148), dem als Überleitung 21 Vasantatilaka-Strophen vorgeschaltet sind (106–126), während der Hauptteil des Kapitels im Rathoddhatā-Metrum verfaßt ist (1–105): der Metrenwechsel setzt also bereits nach zwei Dritteln des Kapitels ein.

Neben diesem „einheitlichen" Typus des Sarga-Aufbaus findet sich noch eine andere Art, die als „gemischter" Typus bezeichnet werden kann. Bei ihm wird in einem einzigen Sarga eine Vielzahl von Metren durcheinander verwendet. Die Anfänge dieser Praxis sind bereits bei Kālidāsa erkennbar[21] und in der hochklassischen Zeit voll entfaltet.[22] Unter dem Eindruck dieser klassischen Praxis kam auch die spätere Poetik nicht umhin, den gemischten Typ anzuerkennen.[23]

Der metrisch gemischte Sarga findet jedoch nicht ohne Grund Verwendung. Weil er durch seine uneinheitliche, schwankende Struktur den sprachlichen Fluß und somit das Erzählerische der Dichtung beeinträchtigen kann, ist er nicht so sehr von inhaltlichen, sondern äußerlichen Gesichtspunkten her motiviert – solche Sargas werden von Dichtern hauptsächlich abgefaßt, um es ihnen zu ermöglichen,

[17] Śivasvāmin verwendet zwar 44 Aryā-Strophen, aber bezeichnenderweise im 19. Kapitel, das in Form von *bhāṣā-śleṣas* auf Sanskrit und Prakrit verfaßt ist.

[18] Vgl. Daṇḍin: *(kāvyaṃ) sarvatra bhinna-vṛttântair upetam* „(Eine Dichtung) soll überall (d. h. in allen Kapiteln) damit enden, daß das Metrum wechselt" (*Kāvyādarśa* 1.19ab).

[19] Vgl. *Jānakīharaṇa* 3.64–81, 11.91–100 und 20.52–64.

[20] Vgl. *Śiśupālavadha* 6.68–79, wo neun Metren Verwendung finden.

[21] Im neunten Kapitel des *Raghuvaṃśa* wechseln sich elf Metren ab; auch im zehnten Kapitel des *Bhaṭṭikāvya* ist ähnliches festzustellen.

[22] Bhāravi führt im fünften und 18. Kapitel jeweils sechszehn Metren vor. Überboten wird er von Māgha mit 24 Metren im vierten Kapitel und vor allem von Śivasvāmin mit 37 Metren im sechsten Kapitel, was die hohe Anzahl der von diesen Autoren benutzten Metren erklärt.

[23] Vgl. Viśvanātha: *nānā-vṛtta-mayaḥ kvâ-pi sargaḥ kaś cana dṛśyate* „Hin und wieder findet man auch ein Kapitel, das die verschiedensten Metren enthält" (*Sāhityadarpaṇa* 6.321ab).

ihre Kenntnis des Chandaḥśāstra unter Beweis zu stellen. Eine andere Motivation für einen gemischten Sarga zeigt das 18. Kapitel des *Kapphiṇābhyudaya*, wo nur acht Standardmetren promiscue gebraucht werden. Die Demonstration einer Vielzahl von Metren war hier nicht beabsichtigt, vielmehr liegt dieser Aufbau darin begründet, daß der Sarga ganz im Stil des Citrakāvya verfaßt ist. Die Umsetzung von Śabdālaṃkāras und figurativen Strophen ist mit Hilfe von durcheinander verwendbaren, weniger komplizierten Versmaßen leichter zu erzielen als in einem streng einheitlichen metrischen Korsett.

Beim Gebrauch gemischter Sargas scheint in der Spätklassik wieder eine gegenläufige Tendenz einzusetzen: Śrīharṣa nämlich verzichtet im *Naiṣadhīyacarita* ganz darauf, ein Kapitel im gemischten Typus abzufassen.

Der klassische Sarga-Typ im KVU. Bei der Analyse des KVU ergibt sich nun Überraschendes. Wir finden in ihm zunächst sechs Kapitel im herkömmlichen einheitlichen Typus: 2 (Viyoginī), 6 (Drutavilambita), 8 (Vasantatilaka), 9 (Viyoginī), 14 (Upajāti) und 15 (Anuṣṭubh) mit verhältnismäßig kurzen Schlußteilen. Auch das fünfte Kapitel muß hierher gerechnet werden, da sein Kern, der aus Ratthodhatā-Strophen besteht (10–79), von Svāgatā (80), abermals Rathoddhatā (81), Śālinī (82) und Śārdūlavikrīḍita (82–83) abgeschlossen wird. Dieser Kern wird aber zusätzlich von acht Upajāti- (1–8) und einer Svāgatā-Strophe (9) eingeleitet. Ein solcher Einleitungsteil konnte allerdings bei keinem der klassischen Mahākāvyas festgestellt werden.

Metrisch gespaltene Sargas. Daneben finden sich Kapitel, die metrisch regelrecht „gespalten" sind: das vierte Kapitel hat in seiner ersten Hälfte Vasantatilaka (1–52), in seiner zweiten aber Mālinī (53–74), gefolgt von dem obligatorischen Schluß (Śārdūlavikrīḍita, 75). Könnte man diesen Fall noch dadurch rechtfertigen, daß man den Mālinī-Teil als überlangen Sarga-Schluß deutet, so wird die Schwierigkeit beim elften Kapitel schon größer. Dort nämlich folgt auf den im Mālinī-Metrum gehaltenen Anfangsteil ein Drutavilambita-Abschnitt (68-77), gefolgt von einer längeren Viyoginī-Periode (78-110), einem Abschnitt in Mālinī (111-115) und einem in Śārdūlavikrīḍita (116-121). Wollte man die Definition des einheitlichen Typs hier anwenden, hätte man die ganze zweite Hälfte des Sarga als Schluß zu interpretieren. Daher sei vorgeschlagen, hier einen dritten, „gespaltenen" Sarga-Typ anzunehmen.

Metrisch gemischte Sargas. Schließlich finden sich Kapitel, in denen verschiedene Metren durcheinandergehen, nämlich die Sargas 1, 12, 13 und 17, die in ständigem Wechsel jeweils acht bis zehn verschiedene Metren enthalten. Im 16. Kapitel finden sich insgesamt 14 Metren, wobei die Angabe *nānā-cchandaḥ-prapūrti* in der ersten Strophe dieses Kapitels darauf hindeutet, daß hier eine metrische Vielfalt bewußt zu erreichen versucht worden ist.

Diese Kapitel sind wohl dem gemischten Typus zuzurechnen, wenngleich die sonst dafür anzunehmende Motivation hier nicht gegeben ist: diente er bei Māgha und Śivasvāmin dazu, ihre Kenntnis auch derjenigen Metren zu demonstrieren, die sonst in ihrem Werk nicht zu finden sind, so sind bei unserem Autor – von wenigen Ausnahmen abgesehen[24] – alle Versmaße, die in den in Rede stehenden Kapiteln des KVU vorgeführt werden, auch in anderen Teile des Werks belegt. Es ist daher kaum anzunehmen, daß der Autor in diesen Kapiteln seine Kenntnis der Metren unter Beweis stellen wollte. Vielmehr scheint es, als habe er den Umstand, daß die späteren Theoretiker auch den gemischten Sarga-Typ zulassen, als willkommene Rechtfertigung dafür verstanden, sich vom strengen Zwang des einheitlichen Typus befreien und die Versmaßen in ungebundenerer Weise als seine Vorgänger – Śrīharṣa eingeschlossen – handhaben zu können. Am klassischen Mahākāvya gemessen wird damit freilich der besonderen Funktion des gemischten Typus, der sonst immer eine Ausnahmeerscheinung im Gesamtwerk war, nicht Rechnung getragen.

Eine von der Sache her begründete Motivation für diesen Aufbau eines Sargas zeigt jedoch das zwölfte Kapitel. Hier preist die Vertraute der Prinzessin nacheinander mehrere Könige als mögliche Gatten an, die diese jedoch stets ablehnt. Hierbei sind die *praśastis* der Freundin in wechselnden, längeren Metren gehalten, während die überleitenden Passagen in kürzeren Versmaßen abgefaßt sind. Die längeren Metren unterstreichen so den ausufernden Charakter ihrer Schilderungen, ihre Wechsel sind offenbar aus inhaltlichen Gründen bewußt konzipiert.

Aus Triṣṭubh-Strophen gemischte Sargas. Eine weitere Besonderheit der Metrenverwendung zeigt das dritte Kapitel, bei dem Svāgatā- und Rathoddhatā-Strophen durcheinander gebraucht werden. Dem gemischten Typus kann dieses Kapitel nicht zugerechnet werden, da zu wenige Versmaße beteiligt sind. Obwohl sie eine deutlich verschiedene Struktur aufweisen, hat der Dichter sie offenbar aus dem Grunde, daß es sich um Unterarten der Triṣṭubh handelt, als miteinander verträglich betrachtet. Ihm lag vielleicht auch daran, dem einschläfernden Effekt, den die längere Verwendung eines Samavṛtta-Metrums zur Folge haben könnte, entgegenzuwirken.

In diesem Zusammenhang ist auch das siebte Kapitel zu sehen, in dessen erstem Teil der Wechsel von Svāgatā und Rathoddhatā noch durch die Upajāti bereichert ist (1–67). Der zweite Teil ist wohl wegen der hier zu demonstrierenden Arthālaṃkāras und Citra-Figuren im flexibleren Anuṣṭubh-Metrum abgefaßt (68–90), worauf ein gemischter Schlußteil folgt (91–100) – es liegt hier also zusätzlich der gespaltene Typ vor. Ähnlich ist im zehnten Kapitel der erste Teil in Upajāti gehalten (2–44), der zweite in einer Mischung aus Svāgatā und Rathoddhatā (45–102), worauf ein durch mehrere Upajātis eingeleiteter Schluß folgt (103–120).

[24] Lediglich die Strophen 16.125 (Hariṇī) und 17.29 (Pramāṇikā) weisen sonst nicht verwendete Metren auf.

Metrische Spielereien. Der Autor liebt es zuweilen, die Namen der Versmaße in die in ihnen gedichteten Strophen einzubetten. Dies ist insbesondere im zwölften Kapitel der Fall (152 Mandākrāntā, 153 Sragdharā, 154 Śikhariṇī, 155 Śārdūlavikrīḍita, 56 Pṛthvī und 157 Mālinī). Ähnliches findet sich auch im neunten (111 Sragdharā, 112 Śārdūlavikrīḍita), im 13. (21 Mandākrāntā) und im 16. Kapitel (117 Mandākrāntā). Erwähnenswert ist die folgende Strophe (1.32), in der anläßlich eines Vergleichs der Stadt Māhiṣmatī mit einem Gedicht verschiedene Versmaßnahmen verarbeitetet sind:

> *viśāla-gṛha*-paṅkti*kô_pavana*-mālinī *kṛtrimâ*
> *bhinavya-naga*-śālinī śikhariṇî*_ha ṛkṣe sthitā* ||
> vasantatilakâ*valī-sadṛśa*-sundarī-*saṃvṛtā*
> *kathaṃ rucira-padyakā bhavatu nâi_va sâi_ṣā purī* ||

> Sie besitzt Aneinanderreihungen großer Häuser
> und Reigen kleiner Wälder, sie ist kunstvoll;
> sie besitzt Scharen junger Bäume, sie hat Türme
> und liegt hier auf (dem Berg) Ṛkṣa;
> sie ist wie mit einem Kranz von Frühlingszierden
> voll von schönen Frauen –
> ist so denn diese Stadt nicht eben diese:
> gefällige Poesie?

Zusammenfassung. Es hat sich gezeigt, daß Sukṛtidatta Panta bei seiner Handhabung der Metren einerseits in der vor allem durch Śrīharṣa vertretenen spätklassischen Tradition steht, insofern er eine moderate Anzahl von Versmaßen (21 verschiedene Metren) verwendet. Andererseits gebraucht er die Versmaße in den meisten Kapiteln in einer für die klassischen Mahākāvyas untypischen freien Weise. Dies zeigt sich an der Auftrennung von Sargas in größere einheitliche Blöcke (gespaltener Typus), an der freizügigen Mischung von Standardmetren (umgedeuteter gemischter Typus) und an der Behandlung der verschiedenen Triṣṭubh-Varietäten als – im Sinne des einheitlichen Typus – homogen. Zuweilen ist – etwa im 12. Kapitel – eine eigenständige kompositorische Absicht bei der Handhabung des Metrenwechsels festzustellen. Damit aber löst er sich von den Bestimmungen, die nach den klassischen Poetikern für ein Mahākāvya gelten, in sehr freizügiger Weise.

6. Zur Sprache des Autors

6.1 Vorbemerkung

Da es das wichtigste Ziel dieser Arbeit ist, das Hauptwerk Sukṛtidatta Pantas erstmals zugänglich zu machen, kann die Sprache des Autors an dieser Stelle nicht systematisch untersucht werden, zumal Vergleichbares auch für die bereits bekannten Mahākāvyas noch weitgehend fehlt. Zugegebenermaßen wäre dies bei einem

solch artifiziellen und zudem metrisch gebundenen Genre auch keine leichte Aufgabe. Dennoch könnte nur vor dem Hintergrund solcher Untersuchungen die Sprache unseres Autors in ihrer Beziehung zu der seiner Vorgänger und auch zu seiner neuindischen Muttersprache fundiert betrachtet werden. Schmerzlich ist hierbei insbesondere, daß der von den Kunstdichtern tatsächlich verwendete Wortschatz bislang nicht in angemessener Weise erfaßt worden ist.

Da somit die Hilfsmittel fehlen, die es erlaubten, das sprachliche Inventar des Textes im Kontext seiner Gattung wissenschaftlich zu beurteilen, kann im folgenden nur zusammengetragen werden, was dem Bearbeiter in besonderem Maße auffiel und wichtig genug erschien, um dem Leser mitgeteilt zu werden. Da dieses Unternehmen von vornherein subjektiven Charakter hat, wird der Leser gewiß manches hierbei vermissen, was ihm einer Erwähnung wert erschienen wäre.

6.2 Grammatik

Vokale. Da im Nepalesischen die Quantitäten der Vokale nicht streng geschieden werden, kommt es in den Manuskripten häufig zu Verwechslungen. Diese betreffen insbesondere den *i*/*ī*-Vokal, seltener den *u*/*ū*-Vokal.[1] Diese Erscheinungen treten oft vor Doppelkonsonanz auf, wo sie metrisch nicht ins Gewicht fallen können. An anderen Stellen jedoch entsteht erst durch eine Berichtigung der Vokalquantität ein metrisch und sprachlich einwandfreier Text. Dies zeigt, daß der Autor die Differenzierung der Vokale im Sanskrit kennt und einhält, wenngleich sich in der Verschriftlichung Nachlässigkeiten finden.

Nur ganz wenige Fälle, an denen eine Normierung aus prosodischen Gründen nicht zulässig ist, können nicht durch orthographische Ungenauigkeit entschuldigt werden; hier handelt sich um metrisch bedingte spontane Längungen: *dhīṣaṇa* statt *dhiṣaṇa* (6.1d, 12.25d), *pūruṣa* (15.209d) bzw. *purūṣa* (16.90a) statt *puruṣa*, *maṇī* statt *maṇi* (2.46a, 8.38c)[2] und *laḍḍūka* statt *laḍḍuka* (14.98b). Auch die Stelle 9.1c gehört hierher, wo *vyūhaṃ* wie *vyuhaṃ* zu lesen ist, damit der bei der Bha-Vipulā der Anuṣṭubh erforderliche Ra-Gaṇa zustandekommt. Eine Längung aus metrischen Gründen ist auch in *śārabha* statt *śarabha* (10.59b) anzunehmen.

kukūda (15.73d) statt *kūkuda* „Brautvater" ist eine Unregelmäßigkeit, die nicht metrisch zu erklären ist.

16.74b ist *saṃmīlita* „geschlossen" wie *saṃmilita* „befindlich bei" verwendet: *rajjau bhujaṃga-pratibhê_va sṛṣṭiḥ saṃmīlitâi_vâ_sti sadā parasmin* „Wie (sich) in einem Seil scheinbar eine Schlange (befindet), gerade so befindet sich die Schöpfung immer im Höchsten [nämlich der Gottheit]". Solche Verwechslungen der Wurzeln *mīl* und *mil* sind aber auch sonst nicht ganz unbekannt (vgl. pw V.82 s. v. *mīl* 4.).

[1] "There is in spoken Nepali no longer any distinction of quantity or quality between long *ī* and short *i*, or between long *ū* and short *u*" (TURNER, *Dictionary*, S. XVII).

[2] APTE, *Dictionary*, S. 1221 gibt s. v. *maṇiḥ* an: *maṇ-in strītva-pakṣe vā ṅīp* „(*maṇi* ist) √*maṇ* (mit dem *kṛt*-Suffix) *in*, oder als Femininum (mit dem Suffix) *ṅīp*". *ṅīp* bedeutet bei Pāṇini das lange *ī* (vgl. ABHYANKAR, *Dictionary*, S. 149), so daß *maṇī-* f. zwar ungewöhnlich, aber nicht falsch ist.

Von besonderem Interesse sind *udīta* statt *udita* (7.1b, 16.120d) und *samīta* statt *samita* (3.12c, 3.47c, 4.61d, 5.13a, 11.37d, 11.115a, 15.224a). Da *īta* als PPP von √*ī* „gehen" (*īṅ gatau*, *Dhātupāṭha* 4.34) abgeleitet werden kann, sind die Formen *udīta* und *samīta* nicht unpāṇinëisch. Sie sind aber sonst höchst ungewöhnlich.[3] Ihre große Häufigkeit im vorliegenden Text ist daher auffällig. Es findet sich *udita* zwar öfter als *udīta*, doch ist *samīta* (7 Stellen) häufiger als *samita* anzutreffen (5 Stellen: 3.8, 4.6, 11.55, 12.156, 14.77). Diese gute Beleglage spricht dagegen, hier künstliche, ad hoc nach dem *Dhātupāṭha* gebildete Formen anzunehmen; vielmehr handelt es sich bei °*īta* faktisch um eineregulare Nebenform zu °*ita*, die vor dem Hintergrund der nepalesischen Phonologie zu sehen ist.

Konsonanten. Wohlbekannt ist auch die Erscheinung, daß der palatale und der dentale Sibilant nicht genügend voneinander geschieden werden. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn mehrere Sibilanten im selben Wort auftreten, etwa bei *āsaṃśito* statt *āśaṃsito* (8.32c) und *praśaśaṃśa* statt *praśaśaṃsa* (11.107c), oder *śataso* (9.15d) bzw. *sataśo* (1.18a) statt *śataśo*. In all diesen Fällen wurde in der vorliegenden Ausgabe nach Maßgabe der Petersburger Wörterbücher orthographisch normiert. Es ist aber zu beachten, daß insbesondere bei Arthālaṃkāras wie etwa dem Śleṣa nicht zwischen *ś* und *s* differenziert wird. So bedeutet *sarvaśiras* (8.39d) sowohl „Oberhaupt von allem" wie „Śarvas Haupt", *śūra* (11.14a, 12.93a, 12.94a) sowohl „Held" als auch „Sonne [*sūra*]". Ein Beispiel für die gleiche Valenz von *s* und *ś* im Anuprāsa liegt etwa 11.116b vor, wo *kasya* mit *kaśya* wechselt.

Die Verwechslung von *l* und *r* tritt kaum hervor. Nur einmal ist *dhavara* (11.37d) zu *dhavala* zu verbessern. Andererseits gilt auch hier, daß im Śleṣa *l* verschiedentlich wie *r* gelesen werden muß, vgl. *'laghu* (1.36c) „nicht gering" bzw. „Raghu" und ähnlich *laghu-bhāsvatī* (8.3c) „mild strahlend" bzw. „strahlend wie Raghu". Auch verschiedene Alliterationen und Binnenreime zeugen von der großen Ähnlichkeit von *r* und *l*, so etwa *sulekhaś* – *virekhaḥ* 2.58b. Die Glosse zu 7.80b argumentiert ebenfalls damit (*ra-layor aikyāt*).

Die Laute *b* und *v* werden im Nepalesischen beide als *b* ausgesprochen[4] und auch in der Schrift nicht unterschieden. Auf diese Identität deuten im vorliegenden Text zahlreiche Anuprāsas und Yamakas hin, bei denen *b* wie *v* verwendet wird. Dem Autor ist klar, daß *b* und *v* zwei verschiedene Buchstaben sind, er weiß jedoch nichts von einem phonetischen Unterschied. Im ersten Teil des siebten Kapitels nämlich, wo das ganze Alphabet in der Weise behandelt wird, daß jede Strophe mit demjenigen Buchstaben beginnt, mit dem sie auch endet, sind sowohl *b* (Strophe 39) als auch *v* (Strophe 45) vertreten. Strophe 39 beginnt jedoch mit *b* (*bāṇo*) und endet mit *v* (*parvā*).

[3] WHITNEY will zwar *-īta* (mit der Bemerkung: "rare and sporadic") in der späteren Sprache gefunden haben (*Roots*, S. 7), äußert sich aber in seiner Grammatik nicht dazu. BÖHTLINGK und APTE verzeichnen in ihren Wörterbüchern zwar eine Wurzel √*ī*, aber weder ein PPP *īta* noch Präverbierungen dieser Wurzel mit *sam* oder *ud*.

[4] Vgl. TURNER, *Dictionary*, S. XVIII.

Sandhi. Während anlautendes *ṛ* nach vokalischem Auslaut zu *r* verwandelt werden sollte, bleibt es im KVU des öfteren *ṛ* als bestehen: *iha ṛkṣe* 1.32b, *prathama-ṛṇa* 4.64a, *carama-ṛṇa* 4.64b, *tanu-ṛkṣa* 5.24c, *danta-ṛkṣa* 5.26b, *saṃsmarāmi ṛṣabhâ°* 8.17d, *teṣu ṛkṣê°* 11.64b, *sārtheṣu ṛta* 13.5b, *rāja-ṛṣau* 13.8a, *sārtheṣu ṛta* 14.5b. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, daß *ṛ* wie *ri* ausgesprochen wird. Bereits bei der Untersuchung zur Metrik zeigte sich, daß *ṛ* nach Konsonant bei einem vorausgehenden kurzen Vokal eine Positionslänge erzeugen kann. Diese Erscheinung ist fakultativ; daneben findet sich nämlich auch der wie üblich durchgeführte Sandhi, z. B. in *avara-rṇata* 2.13b, *carama-rṇa* 2.45a, *paścima-rṇa* 3.21a, *kṛtâgamena rṣi-* 5.2b, *puruṣa-rṣabhāṇām* 7.53b usw.

An einer einzelnen Stelle (3.38c) ist vor *iti* der Sandhi nicht beachtet: *tāta tāta iti* „Papa! Papa!". Diese Unregelmäßigkeit – zu erwarten wäre *tāta tātê_ti* – ist wohl zur Verdeutlichung des Vokativs in Kauf genommen worden.

Eine einzelne Unregelmäßigkeit liegt in 17.36d vor, wo *tārikāyâ_dbhutam* anstelle von *tārikāyā adbhutam* steht (Pausa: *tārikāyāḥ adbhutam*).

Indeklinabilien. Einmal (5.79b) findet sich *mā* zur Verneinung des Imperfekts: *mānavaṃ vacanam eṣa mānayan mâ_navaṃ vacana-leśam ānayat* „Voller Hochachtung für die von Manu stammende Lehre führte er kein bißchen menschliche Worte (im Munde)". Dieser Gebrauch ist ganz offensichtlich durch das Yamaka bedingt.

In 2.25c wird das Ablativsuffix *-taḥ* wie das Vergleichssuffix *-vat* verwendet: *loha-kapāṭa-paṭṭato jaṭharôrāḥ samabhūd* „Er hatte eine Brust hart wie die Platte eines Türflügels aus Eisen". Diesem Gebrauch liegt wohl der Ablativus comparationis zugrunde (vgl. SPEIJER, *Sanskrit Syntax*, §§ 105f.).

Auf neuindischen Einfluß deutet der Gebrauch von *evam* als „und" (2.56a, 14.31d, 16.41b).

Verbum. 3.15b findet sich anstelle des zu erwartenden *dadhate* (3. Pers. Plur. Med. Ind. Präs. √*dhā*) die Form *dadhante*: *vārdhayo 'pi ca taraṃga-bhujāgraiḥ śāsanaṃ mama śiraḥsu dadhante* „Sogar die Meere mit ihren Wellenhänden setzen meinen Befehl auf ihre Häupter". Umgekehrt ist in 13.33 *vidadhate* nicht 3. Pers. Plur. Med., sondern Singular: *sahasra-karam ojasā vidadhate samit-saṃgataḥ* „In seine Versammlung gekommen, stellt (Kārtavīrya) machtvoll seine tausend Arme zu Schau". Hier liegt der seltene Fall vor, daß das reduplizierte Verbum nach der thematischen Präsenskonjugation flektiert; vgl. WhG § 672, wonach dies nicht auf den Veda beschränkt sei, sondern auch in der späteren Sprache noch vorkomme. Dieser Gebrauch ist jedoch unpāṇinëisch, da der *Dhātupāṭha* (3.10) das Verbum √*dhā* zur dritten Präsensklasse rechnet. In der Tat flektiert das Verbum im KVU sonst regulär.[5]

Umgekehrt findet sich einmal anstelle des thematischen Präsens des Verbums √*vid* „finden" eine athematische Form (14.94d): *te* [...] *āmodam avindatâ_ddhā*

[5] Vgl. *dadhati*: 6.2, 16; 11.40, 42, 45, 53, 56; 16.121; 17.21.

„sie fanden wirklich zur Freude". Regulär wäre *avindanta*. Der ungewöhnliche athematische Präsensstamm *vind-* ist nach WHITNEY nur im Epos belegt und wird von ihm zur zweiten Klasse gestellt (*Roots*, S. 159); der Stamm *vind-* könnte aber auch zur siebten Klasse gerechnet werden (vgl. *Dhātupāṭha* 7.13: *vid vicāraṇe*).

Der Injunktiv des Aorists hat Pāṇ 3.3.175 zufolge prohibitive Funktion, wenn er mit *mā* zusammen verwendet wird. In dieser Funktion tritt er verschiedentlich im Text auf.[6] 17.26c findet sich nun *mā sma tapas* „quäle dich nicht". Hierbei handelt es sich nicht um den Injunktiv des Aorists,[7] sondern des Präsensstammes, den Pāṇ 3.3.176 nach *mā sma* zu bilden erlaubt (vgl. SPEIJER, *Sanskrit Syntax*, § 353 Rem. 3). Ansonsten verwendet der Dichter in diesen Fällen den geläufigeren Injunktiv des Aorists: *mā sma gāḥ* 7.37c, *mā sma tyajaḥ* 7.38c und *mā sma prabhūḥ* 8.89d. Entweder hat er in *mā sma tapas* fälschlich einen Aorist *tapas* gebildet, oder er hat Pāṇinis Sonderregel gekannt und umgesetzt, was auf seine eingehenden grammatischen Kenntnisse hindeutete. Da sonst im KVU die Aoriste korrekt gebildet werden, ist letzteres anzunehmen.

su erscheint als Präfix zum Absolutiv von √*mil* caus. „zusammenrufen" in 10.31c: *sarvān nṛpatīn sumelya svayaṃvarasyâ_pi kathā pathâ_stu* „Alle Könige sollen recht zusammengerufen und auch die Kunde von der Gattenwahl soll verbreitet werden!" Da *su* wie ein Präverb gebraucht wird, findet das Suffix *-ya* Verwendung. Diese Bildung, die beim Verbalnomen und beim Absolutiv nicht ganz unbekannt ist (vgl. WhG § 1121d), kommt im vorliegenden Text auch beim finiten Verbum vor, vgl. *sulebhe* 11.35a und *supariṣkaroti* 12.84a. Diese Bildungen sind selten, aber nach Pāṇini durchaus zulässig, da *su* zum Gaṇa 154 *prâdayaḥ* gehört; die dort angeführten Präfixe können nach Sūtra 1.4.58 mit Verben verwendet werden.

Die Diathesen beim Verbum werden nicht immer streng beachtet: so flektiert das sonst aktivische (*ni*) √*as* auch medial: (*ny*)*asyate* (z. B. 11.39d). Umgekehrt findet sich anstelle des üblicherweise im Ātmanepada gebrauchten Verbums √*kliś* auch Parasmaipada (*kliśyanti* 17.22c).

Nomen. An einigen Stellen findet sich Plural, wo besser Dual verwendet würde. So spricht in 13.40ab die Vertraute der Kanakaprabhā zu dieser von deren Füßen im Plural, obwohl es sich gewiß nur um zwei handelt: *aprāpya yaṃ candira-cāru-pādās tavâ_bhavan bhānu-mayūkha-kalpāḥ* „Fast so (heiß) wie die Strahlen der Sonne sind deine wie der Mond lieblichen Füße gewesen, als sie noch nicht bei ihm [nämlich Kārtavīrya] waren". Man vergleiche auch die Einleitungsfloskel zum sechsten Sarga *śrī-tāriṇī-caraṇa-kamalebhyo namaḥ*, wo ebenfalls der Dual zu erwarten wäre.

Partizip. Es ist bekannt, daß im klassischen Sanskrit nicht allein bei intransitiven, sondern auch bei einigen transitiven Verben das PPP aktivisch verwendet

[6] *mā bhūḥ* 3.49c und 12.42c, *mā bhūt* 7.39d und 12.157d sowie *mā nirgamaḥ* 11.60b (der Sandhi wurde jeweils aufgehoben).

[7] Dieser lautete *tāpsīḥ*; √*tap* bildet das Präsens *tapati* und den augmentierten Aorist *atāpsīt* (vgl. WHITNEY, *Roots*, S. 61).

werden kann. Hierher gehört insbesondere *prāpta* „erlangt“, das bereits Pāṇini (2.2.4) auch in der aktivischen Bedeutung „erreicht habend“ kennt (vgl. SPEIJER, *Sanskrit Syntax*, § 360) – ein Gebrauch, der sich auch im KVU wiederholt findet.[8]

Vereinzelt finden sich aber insbesondere im Kompositum auch andere PPPs aktivisch gebraucht, etwa *jita* in 4.19cd, wo von Hari gesagt wird, er sei *parīto netra-prabhā-jita-taḍit-prabha-roma-rājyā* „umgeben von der Fülle seines Haares, das einem Blitz gleicht, der das Augenlicht überwältigt“.

Ein anderes Beispiel ist *aṅkita* in 9.61d. In dieser Strophe heißt es von der Prinzessin mit Bezug auf das Banner des Liebesgottes: *dhvaja-yaṣṭir uttamā, adasīya-tanur vilokana-dvitayaṃ mīna-yugaṃ tad-aṅkitam* „Ein hoher Flaggenstock ist ihr Körper, und ihre beiden Augen sind zwei Fische, die ihn schmücken“. *tad-aṅkitam* ist nicht wie *tena aṅkitam* sondern wie *tad aṅkitavat* zu verstehen.

13.11a steht das Präsenspartizip von √*bhuj* mit Genitivus objectivus: *ayaṃ tanujasya bhuñjaṃs* „er, der sich eines Sohnes erfreute“. Üblicherweise wäre hier der Akkusativ als Objektskasus zu erwarten.

Absolutiv. Zweimal findet sich *āpya* als Absolutiv der Wurzel √*āp*: *gaurava-śāsanam āpya* „nachdem er die Anordnung des Guru erhalten hatte“ 6.11a und *bhavantaṃ bhūdeva-devadrumam āpya* „wenn sie dich, den Wunschbaum der Brahmanen, erreicht haben“ 7.38b. Diese Form ist für das klassische Sanskrit nicht zu erwarten, da Pāṇ 7.1.37 das Absolutiv beim Verbum simplex mit *-tvā* zu bilden lehrt. Andererseits scheinen solche aus dem epischen Sanskrit herrührenden Formen durchaus gebräuchlich gewesen zu sein (vgl. etwa Śivasvāmins *Kapphiṇābhyudaya*, 4.20b). Von Seite der einheimischen Grammatik wurde daher verschiedentlich versucht, auch nicht präfigierte Absolutive auf *-ya* mit dem genannten Sūtra in Einklang zu bringen.[9]

6.3 Wortschatz

Zuweilen werden Wörter wie *vṛtta*, *vṛtti* und *vidhi* verwendet, ohne daß ihnen ein prägnanter Sinn abzugewinnen ist. Derlei Erscheinungen sind recht häufig, so daß einige wenige Beispiele genügen mögen:

vṛtta nach einem Adjektiv: 6.50b *vipula-vṛtta-nitambam* und 6.83a *pṛthula-vṛtta-nitamba* „riesiges Gesäß“. Zwar könnte *vṛtta* hier als „gerundet“ noch eine eigene semantische Funktion erfüllen, doch kann eine solche an Stellen wie der folgenden kaum angenommen werden: 12.11a *pṛthu-vṛtta-bhujô°* „breit seiende Arme“.

[8] Z. B. *prāptā bhaṅgaṃ* [...] *vairi-senā* „das Feindesheer, das vernichtet wurde“ 12.152; *tanujo* [...] *tridaśêśa-pūjita-padaṃ prāpto* „Sein Sohn hat eine Stellung erlangt, die selbst der Götterherr ehrt“ 13.22.

[9] Man vergleiche die Erklärungsmodelle in Śaraṇadevas *Durghaṭavṛtti* [ed. RENOU], Bd. 2,2, S. 80f. Da dort Fälle wie *tyajya* und *arcya* diskutiert werden, ist das Problem im Sinne Śaraṇadevas ein allgemeines; ihm liegt daran, generell den Gebrauch des Suffixes *-ya* beim nicht präfigierten Verbum zu erlauben. Aus diesem Grunde wird dort nicht versucht, *āpya* als Einzelfall aus *ā* √*āp* zu erklären.

vṛtti: 13.5bc *°â-kṣi-vṛttiḥ, na pusphuṭe nâ-pi mimīla tasyāḥ* „Ihr Augen-Verhalten öffnete sich weder (ganz), noch schloß es sich (völlig)“. Wohl kann sich ein Auge öffnen und schließen, nicht aber dessen Verhalten.

vidhi: 12.9ab *asi-kṛṣṇasarpaḥ prārabhya bhojana-vidhiṃ ripu-rājakasya* „wenn die Riesenschlange ‚sein Schwert‘ sich daran gemacht hat, einen feindlichen König zu verspeisen [...]“. *vidhi* „Verfahren“ ist nach dem Nomen actionis *bhojana* überflüssig.

Ein Eigenname wird 12.12a durch ein Synonym ersetzt: die sonst Candrakalā genannte Vertraute der Prinzessin heißt hier Śaśikalā.

Das Verbum √*ās* rückt zuweilen in die Nähe von √*as*. Besonders deutlich ist dies der Fall in 10.38cd, wo es mit Bezug auf die zum Svayaṃvara geladenen Rivalen Kārtavīryas heißt: *tad-dhūtir āstāṃ tanujā-vivoḍhur jayôpakārād upadā viśālā* „Sie herzurufen soll ein großes Geschenk für den Bräutigam deiner Tochter sein, damit sein Sieg gefördert werde!“ *āstāṃ* erfüllt offensichtlich die Funktion von *astu*, das aus metrischen Gründen nicht genommen werden konnte. Eine Form *āstām* kann nicht von *ā*-√*as* abgeleitet werden, zumal im Medium das Verbum √*as* im klassischen Sanskrit nicht gebräuchlich ist. Daher ist anzunehmen, daß hier √*ās* in der Bedeutung von √*as* vorliegt.

Im Anschluß an dieses Kapitel findet sich eine Zusammenstellung von Wörtern, die bisher schlecht bzw. nur bei Lexikographen belegt sind oder deren Bedeutungen sich nur mit Mühe aus dem Wörterbuch ableiten lassen. Berücksichtigt sind hierbei die in dieser Arbeit in Übersetzung vorgelegten Teile des *Kārtavīryodaya*, insbesondere also das achte und das siebzehnte Kapitel. Ferner finden sich einige Wörter aus anderen Teilen des Werkes, die in der Einleitung angesprochen werden.

Dem PW zufolge sind die folgenden Einträge im Glossar nur lexikographisch bzw. in Texten noch schlecht belegt: *andhu* „Brunnen“, *abhiṣenana* „Aufbruch“, *kirin* „Eber“, *gotrā* „Kuhherde“, *vibādhā* „Verletzen, Peinigen“ und *samajña* „Ruhm“. Unserem Autor sind von den verschiedenen einheimischen Wörterbüchern – wie aus der *Bhāvāmṛtavyākhyā* (ed. PRAPANNĀCĀRYA, S. 35) hervorgeht – insbesondere Amaras *Nāmāliṅgānuśāsana* und Puruṣottamadevas *Trikāṇḍaśeṣa*[10] bekannt. Die Glossen zum KVU zitieren darüberhinaus einige weitere Kośas,[11] die, da die Glossen möglicherweise bis auf den Autor selbst zurückgehen, dieser vielleicht selbst gekannt und benutzt hat.

An bislang nicht verzeichneten Wörtern finden sich im Glossar: *ādharin* „habend“, *uddāra* „vertreibend“, *cāriman* „Schönheit“, *gavī* „Rede, Lichtstrahl“, *bhūmijāni* „König“, *vaiśvastya* „Witwenschaft“ und *samalīkay-* „(etwas) abstreiten“. Während die meisten derselben sich leicht herleiten lassen, sind andere wie *samalīkay-* in stärkerem Maße unklar.

[10] Der *Trikāṇḍaśeṣakośa* wird in der Glosse zu 7.85c *Hārāvalī* genannt; der Glossist unterscheidet also nicht streng zwischen beiden Werken. Vgl. VOGEL, *Indian Lexicography*, S. 332f.

[11] *Viśvaprakāśakośa* (1.43b, 1.44d, 6.62d, 6.81a, 9.89a), *Vaijayantīkośa* (4.45b) und *Ratnakośa* (6.31b). In einzelnen Fällen sind die von den Glossen angeführten Zitate in den betreffenden Kośas nicht nachzuweisen. Der Glossist scheint sich zuweilen entweder bei der Bezeichnung der Quellen vertan oder von den unsrigen abweichende Textfassungen gekannt zu haben.

√*laj*, *lajate* „sich schämen“ ist 11.104d aus metrischen Gründen anstelle des üblichen √*lajj* gewählt (vgl. *Dhātupāṭha* 28.10, vgl. PW VI.489 s. v. *laj* 1.).

Nicht selten finden sich im KVU noch unbelegte Präverbierungen. Im Glossar gehören hierzu *pari* √*bhā* (und *paribhāna*), *abhi* √*sādh* und *anu-ni* √*yuj*. Zahlreich sind die Zusammensetzungen mit *ati*, vgl. *atiśaraṇa* „große Zuflucht, starker Schutz“ 8.56d. Solche Steigerungen finden sich aber auch sonst häufig, so daß sie nicht eigens aufgeführt werden müssen.

Eine recht artifizielle, durch einen Śleṣa bedingte Neubildung ist *adiv* „Erde“.

Ferner finden sich gelehrte Bildungen wie etwa die Denominative *ākṛmīya-* „wie ein Wurm herbeigekrochen kommen“, *putrīya-* „wie einen Sohn behandeln“ und *gehāntarīya-* „sich wie zu Haus fühlen“. Solche Denominativbildungen sind zuweilen recht gewagt: *atiśītay-* „ganz stark abkühlen“ ist nicht unproblematisch, da *śīta* zwar als Substantiv „Kühle“ verwendet werden kann, von Haus aus aber ein Partizip ist.

Die Wortarten werden auch an anderen Stellen nicht strikt geschieden, vgl. *vasu* und *dhana* „glücklich“: die Begriffe werden wie *śrīmant* bzw. *dhanya* verwendet.

In *sahadharmacarī* „gutes Eheweib“ ist der übliche Ausgang °*cāriṇī* vereinfacht worden.

Eine vollständige Verblassung der eigentlichen Wortbedeutung liegt in *punarukta* „überflüssig“ vor. Der Begriff hat eigentlich eine technische Bedeutung („tautologisch“). Weniger deutlich ist dies auch bei *praśasta* „üppig“ (wörtl.: „gepriesen“) der Fall.

6.4 Ausgewähltes Glossar

√*añc* (*añcita* PPP) verlangen nach 8.21d. Vgl. APTE, *Dictionary*, S. 34, s. v. 4. pw I.13b s. v. √*ac* kennt das Wort in dieser Bedeutung nicht. Vgl. 12.58c.

atiśīta mild (Steuer) 8.39a.

atiśītita ganz abgekühlt 8.43b. PPP vom Denominativ *śītay-* „abkühlen“ mit Präverb *ati*. Das Denominativ ist insbesondere deswegen beachtenswert, weil es von einem Verbaladjektiv (*śīta* „kühl“) abgeleitet ist.

adiv Erde 8.23d. Wörtlich: „Nicht-Himmel“.

anu-ni √*yuj* [caus.] jdn. sich setzen lassen (*sadasi*) 8.61b.

anupapluta nicht überstürzt, gemächlich (gehend) 8.28c.

andhu Brunnen 8.25d. Vgl. AK 1.10.26.

apasādhvasa Freiheit von Furcht 8.45c. „Vor einem nom. fällt *apa* nicht selten in der Bedeutung mit dem negirenden *a* zusammen“ PW I.276. Zu *sādhvasa* „Furcht, Angst“ s. a. 11.101d.

-*abhijanaka* stammend aus — 17.1c. Vgl. *abhijana* „Abstammung, Herkunft“ pw I.85b s. v. (in dieser Bedeutung 12.8).

abhiṣeṇana Kriegszug, Angriff 8.68a. „Aufbruch gegen den Feind mit e[inem] Heere“ PW I.351.

abhi √*sādh* [caus.] vollbringen 8.61a.

√*as*, *asyate* werfen 11.39d. Das Verb flektiert für gewöhnlich im Aktiv, vgl. *ni* √*as*.

ākṛmīya- wie ein Wurm herbeigekrochen kommen (fut. *ākṛmiṣyati*) 3.38d. Denominativ von *kṛmi* (Suffix *kyaṅ*) mit Präverb *ā*. Es ist aber auch möglich, daß an der genannten Stelle ein Überlieferungsfehler für *ākramiṣyati* „er wird herbeikommen“ vorliegt.

ā √*tan* (etwas) durchführen 17.17d. Das Verbum wird faktisch wie √*kṛ* verwendet, wenn es mit einem Nomen actionis zusammen ist (*darśanam ātanotu* „er möge betrachten“); das Simplex √*tan* wird in derselben Weise gebraucht (5.39d, 7.48d, 9.17d usw.). Vgl. PW III.217 s. v. 5.

-*ādharin*, -*iṇī* (etwas) habend (*mādhuryâdhariṇī* „Süßigkeit habend“) 17.25b. Vgl. *madhurimâdhariṇīr* „Süßigkeit enthaltend“ 6.59d.

āpāta-bhāta-madhura nur auf den ersten Anschein süß 8.5b. Vgl. pw I.177a s. v. *āpāta*.

ā √*laj*, *ālajate* sich schämen 11.104d. Metrisch für (*ā*) √*lajj*. Vgl. *Dhātupāṭha* 28.10 und PW VI.489 s. v. *laj* 1. Die Zusammensetzung mit dem Präverbium *ā* ist nicht belegt.

āseka Guß (ins Opferfeuer) 8.19cd. Vgl. pw I.195a: „das Begiessen, Bewässern (eines Feldes)“.

uddāra vertreibend 17.10d. Von *dāra* „aufwühlend“ pw III.83a s. v.; mit Präfix *ud* nicht belegt. Als wörtliche Bedeutung ist „herausziehend“ anzusetzen, was im vorliegenden Kontext besser als „vertreibend“ zu übersetzen ist.

upapluta s. *an-* ~.

-*kañcukita* bekleidet mit 8.76b. Vgl. *kañcuka* „Panzer, Wamms; Mieder, Jacke“ (PW II.19 s. v. 1.a). “Having a garment” (APTE, *Dictionary*, S. 518).

karajāṅka (eine Örtlichkeit in Madhyadeśa?) 8.74b.

√*kaluṣay-* mit Schlamm bewerfen, verschmutzen 8.84d. Vgl. pw II.35b.

kirin Eber 8.91d. Das Wort ist wohl eine Variante zu *kira* oder *kiṭi* (AK 2.5.2; vgl. *kiri* pw II.66c s. v.).

kukūda Brautvater 15.73d. Dialektal bedingte Nebenform zu *kūkuda*.

√*kṛ*, intens. *carīkarti* immer wieder machen 8.1c.

kliṣṭa obskur, schwer verständlich (*artha*) 17.15b. Vgl. pw II.118bc s. v. *kliś* 4d.

-gama Beschäftigung mit — 8.4b.

gavī Rede; Lichtstrahl 17.21c. Eine Ableitung von *go* mit einem Suffix *-ī* (vgl. WhG § 1156b).

gehāntarīya- wie zu Hause sein, sich wie daheim benehmen 8.8b. Denominativum aus *geha* + *antara*.

gotrā Kuhherde 8.37b. Vgl. Pāṇ 4.2.51 und AK 2.9.60.

cāriman Schönheit 3.29a, 5.25a. Vgl. Śrīharṣas *Naiṣadhīyacarita* 11.40b, wo das Wort "beauty" (übers. HANDIQUI, S. 162) bedeutet; Mallināthas Kommentar erklärt es als Synonym von *cārutā*. Es handelt sich um eine Ableitung von *cāru*.

chāya [n.] Abklatsch 17.15a. „Schatten" im Sinne von „etwas bloß Nachgemachtes". Anstelle des gewöhnlich femininen *chāyā* kann insbesondere im genitivisch aufzulösenden Tatpuruṣa auch das Neutrum *chāya* stehen (Pāṇ 2.4.22).

jaṅghāla (eine Örtlichkeit in Madhyadeśa?) 8.74b.

tanaya (junge, d. h.) Morgensonne 8.3c.

dhīṣaṇa Gedanke 6.1d, 12.25d. Metrisch für *dhiṣaṇa*.

dhurādhara (Zugtier, Vordermann:) bester 8.80b. *dhurā* ist wohl eine sonst schlecht bezeugte Nebenform zu *dhur*. Vgl. PW III.971 s. v. *dhuraṃdhara*.

nāgādhīśa Schlangenoberherr (Beiname des Patañjali) 17.8a. S. a. *phaṇipati*. "A few believe that Patañjali was the incarnation of Ādiśeṣa" (VETTAM MANI, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 583).

ni √*as*, *nyasyate* (etwas) niederlegen 17.25c. Das Verbum flektiert für gewöhnlich im Aktiv.

niṣpakṣapāta unparteiisch 8.81a.

pari √*bhā* erstrahlen, aufflammen, erscheinen 8.34b, 8.49c, 9.76d. Vgl. *paribhāna*.

paribhāna Klarwerden (*sad-asat-paribhāna-hīna* ohne daß klar wird, was gut und was böse ist) 8.79b. Vgl. *pari* √*bhā*.

parārdha vorzüglich, herausragend 8.72c. Vgl. PW IV.505 s. v.

pāre-parārdha über 10^{17} (die höchste Zahl) hinausgehend, alle Maßen überschreitend 8.72c. Vgl. PW IV.505 s. v. *parārdha*.

puṭī (Termiten-) Hügel 16.111d. Vgl. das üblichere *puṭa*.

√*putrīy-* wie einen Sohn behandeln 8.8a. Denominativ zu *putra*, vgl. *Kāśikā* zu Pāṇ 3.1.10.

punaruktatara ganz überflüssig 8.82d. Die wörtliche Bedeutung „wiederholt gesagt" ist völlig verlorengegangen; vgl. 7.44b, 11.93c und 12.137d.

purūṣa Mensch 16.90a. Metrisch für *puruṣa*.

pūruṣa Mensch 15.209d. Metrisch für *puruṣa*.

paurobhāgya Kritik 17.34c. Vgl. „Missgunst" PW V.892.

pratibhaṭa wetteifernd mit (Gen.) 17.2a. Vgl. PW IV.965 s. v.

praśasta üppig, reichhaltig, großartig 1.9a. Im Nepalesischen ist der Begriff, seiner wörtlichen Bedeutung („gepriesen") weitgehend entkleidet, aus dem Sanskrit übernommen (vgl. TURNER, *Dictionary*, S. 368, s. v. *parsasta*). Vgl. 14.62a.

√*preṅkholay-* schwingen, schaukeln 8.25d. Vgl. 10.104a und 15.137c.

phaṇipati Schlangenherr (Beiname des Patañjali) 17.17a. Vgl. *nāgādhīśa*.

bisalatā Lotuswurzelfaser 8.10a. pw IV.226c s. v. gibt „Nelumbium speciosum" als Bedeutung an. An dieser Stelle sind jedoch die weißen Rhizome gemeint.

bhūmijāni (der die Erde zur Gattin hat:) König 8.96b, 8.99d. Vgl. 4.64b, 12.136a, 14.122b. AK 2.8.1d lehrt *kṣmābhṛt* „Erderhalter" als Synonym für *rājan*. Als weiteres Synonym wäre *kṣmā-bhartṛ* denkbar, was auch als „Gatte der Erde" gedeutet werden kann; von daher ist *bhūmi-jāni* „die Erde zur Gattin habend" erklärbar.

maṇī Juwel 8.38c. Metrisch statt *maṇi*. Vgl. 2.46a.

ralla Wolldecke 8.76a. Vgl. *rallaka* „ein wollenes Tuch, eine wollene Decke" pw V.171c.

laḍḍūka Süßgebäck 14.98b. Metrisch für *laḍḍuka*.

vakara Schmutz 11.39b. Wohl eine Verkürzung für skt. *avakara* „Kehricht" PW I.467.[12]

vasu glücklich 17.1c. Das Wort ist für gewöhnlich nur Substantiv. Vgl. 5.48d: *dadṛśe janair dhanaiḥ* „Er wurde von glücklichen Menschen gesehen".

[12] Vorschlag von Prof. M. HAHN.

vibādhā Verletzen, Peinigen 8.35d. Vgl. *Dhātupāṭha* 1.285 und Puruṣottamadevas *Trikāṇḍaśeṣa*, 1.7.10. APTE, *Dictionary*, S. 1454: "pain, anguish, torment, agony".

vaiśvastya Witwenschaft 8.20c. Ableitung von *viśvastā* „Witwe". Vgl. 16.110c.

sadakṣa fähig, verständig 8.4c Vgl. die Bemerkungen zur Übersetzung.

saṃdānitaṃ √*kṛ* (etwas) umfassen, einfangen 8.85. Vgl. *saṃdānita* "bound, tied" APTE, *Dictionary*, S. 1619. So auch *saṃdānite* [...] *dhave* „wenn ihr Gatte gefesselt ist" 13.36b und *saṃdānita-yātu-rāja* „der gefesselte Dämonenkönig (d. i. Rāvaṇa)" 14.119a.

samajñā Ruhm 8.78a. AK 1.6.11.

√*samalīkay-* (etwas) von sich weisen, für unzutreffend erklären 8.60c. Der Bedeutungsansatz ist tentativ, vgl. die Bemerkungen zur Übersetzung.

sahadharmacarī gutes Eheweib 4.29. Zu erwarten wäre °*cāriṇī*.

suprājya sehr reichlich, sehr viel 8.18b. Das Wort gehört zu *prājya* „reichlich, viel"; vgl. *Rāmāyaṇa* 3.7.13a.

-hasa (etwas) verspottend 8.82b.

Poetische Figuren im achten Sarga

Fragestellung

Der Dichter eines Mahākāvya ist nicht nur gefordert, einen Stoff in gefälliger sprachlicher Form umzusetzen. Es gehört auch zu seinen Aufgaben, hierbei seine Gelehrsamkeit unter Beweis zu stellen und seine Bekanntschaft mit den verschiedensten Wissensgebieten ersichtlich werden zu lassen. Im Śāstrakāvya wird dies in systematischer Weise geleistet, wobei Didaktisches und Dichterisches gleichrangig sind. Die vorliegende Dichtung ist zwar nicht insgesamt auf die Vermittlung einer bestimmten Wissenschaft hin angelegt und daher auch kein Śāstrakāvya. Es werden jedoch im siebten und achten Kapitel die rhetorischen Figuren (*alaṃkāra*) illustriert. Hierbei handelt es sich nicht um zufällige Konstellationen, sondern um bewußte Exemplifikationen; in den Kolophonen werden diese Kapitel ausdrücklich als *śabdālaṃkāra-* bzw. *arthālaṃkāra-pradarśanam* bezeichnet, die Figuren werden in den Manuskripten benannt, und auch ihre Auswahl und Anordnung ist, wie sich zeigen wird, vom Alaṃkāraśāstra angeregt. Wir sind daher berechtigt, die Strophen dieser Kapitel den Definitionen der Theoretiker gegenüberzustellen.

Bekanntlich gibt es keinen Kanon von Stilfiguren, der von allen Ālaṃkārikas anerkannt wäre. Mit der Anzahl und den Benennungen der Figuren wechselt auch ihre Klassifikation von Autor zu Autor. Es besteht daher Aussicht, aus einer eingehenden Untersuchung des achten Kapitels im Licht der indischen Theoretiker etwas über den poetologischen Standort des Autors zu erfahren. Zwar kann das so zu gewinnende Ergebnis im vorliegenden Falle nur ein vorläufiges sein, insofern unser Autor eigene Traktate zur Poetik verfaßt zu haben scheint;[1] doch solange diese Werke nicht zugänglich sind, kann diese Frage einzig anhand des *Kārtavīryodaya* behandelt werden. Das einzige bislang veröffentlichte Werk des Dichters, die *Bhāvāmṛtavyākhyā*, kann für unsere Fragestellung kaum herangezogen werden, da es nicht auf Alaṃkāras eingeht.

Die folgende Untersuchung beschäftigt sich also mit dem Verhältnis Sukṛtidatta

[1] Vgl. im Werkverzeichnis des Autors Nr. 10–17 (S. 28).

Pantas zur poetologischen Tradition, soweit dieses aufgrund seiner Behandlung der Stilfiguren zu erschließen ist. Zuerst soll hierbei die Frage geklärt werden, ob es einen Poetiker gibt, auf den sich unser Autor bezieht. Sofern dies bejaht werden kann, ist weiter zu fragen, inwieweit die von unserem Autor verfaßten Strophen zu den Definitionen dieses Theoretikers stimmen. Erst dann läßt sich erkennen, von welcher Art die Bedeutung dieses Poetikers für den Dichter ist – ob sie eine mehr oder weniger ausschließliche oder vielleicht nur eine nominelle ist.

Wie sich im folgenden schnell zeigen wird, ist für unseren Autor nicht die ältere Periode des Alaṃkāraśāstra, sondern die jüngere nach Mammaṭa maßgeblich, die in der westlichen Forschung lange Zeit vernachlässigt wurde.[2] Unter den in der *Bhāvāmṛtavyākhyā* (ed. PRAPANNĀCĀRYA, S. 35) erwähnten bzw. zitierten Autoren und Werken ist die ältere Poetik lediglich mit Daṇḍins *Kāvyādarśa* vertreten. Von den späteren theoretischen Werken kennt Sukṛtidatta Panta jedoch eine ganze Reihe: Appaya Dīkṣitas *Kuvalayānanda*,[3] Bhojas *Sarasvatīkaṇṭhābharaṇa*, Mammaṭas *Kāvyaprakāśa*, Rāmadevas *Kāvyavilāsa*, Viśvanāthas *Sāhityadarpaṇa*, einen nicht näher zu identifizierenden *Navyakāvyaprakāśa* und eine sog. *Kalpalatā*[4]. Sukṛtidatta Panta dürfte also mit maßgeblichen Systemen insbesondere des späteren Alaṃkāraśāstra vertraut gewesen sein. Die Frage, ob er sich auf eine bestimmte Lehrtradition festlegen läßt, ist vor diesem Hintergrund von besonderem Interesse.

Anzahl und Reihenfolge der Figuren

Bei JENNER 125–127 finden sich Listen mit der Reihenfolge der Figuren bei den älteren Theoretikern. Ein Vergleich dieser Listen mit den Figurenbezeichnungen im achten Kapitel des KVU macht sofort ersichtlich, daß diese bis auf kleinere Unregelmäßigkeiten[5] mit Mammaṭas *Kāvyaprakāśa* (KP) übereinstimmen. Auch

[2] NOBELs *Beiträge zur älteren Geschichte des Alamkāraśāstra* (Berlin 1911) und JENNERs *Die poetischen Figuren der Inder von Bhamaha [!] bis Mammata* (Hamburg 1968) gehen i. d. R. nicht über Mammaṭa hinaus. Dasselbe gilt für GEROWs *A Glossary of Indian Figures of Speech* (The Hague/Paris 1971), in dem großes Gewicht auf den Nachweis von Gegenstücken aus der englischsprachigen Literatur gelegt wird. Leider sind hier die Definitionen der einheimischen Theoretiker oft nicht gebührend berücksichtigt, so daß dieses Werk deren Studium nicht ersetzen kann. Von älteren indischen Arbeiten abgesehen – zu nennen sind hier an erster Stelle KANEs nützliche Anmerkungen zu seiner Teilausgabe von Viśvanāthas *Sāhityadarpaṇa* sowie diejenigen TRIVEDIs zu seiner Ausgabe von Vidyādharas *Ekāvalī* – unternimmt es erst PORCHER in ihren *Figures de style en Sanskrit* (Paris 1978), ausgewählte Alaṃkāras in ihrer späteren historischen Entwicklung, in ihrem Verhältnis zueinander und in ihrer Beziehung zum theoretischen Überbau der *dhvani*-Doktrin zu besprechen. Hierbei werden neben Mammaṭa insbesondere Viśvanātha, Appaya Dīkṣita und Jagannātha miteinbezogen.

[3] Das Werk beruht auf Jayadevas *Candrāloka*, dessen *kārikās* Appaya Dīkṣita modifiziert übernommen haben soll, und wird daher von PORCHER unter diesem Titel genannt. Da aber das Ausmaß von Appaya Dīkṣitas Überarbeitung in der vorliegenden Arbeit nicht diskutiert werden kann, wird der Text aus praktischen Erwägungen *Kuvalayānanda* genannt.

[4] Deveśvaras *Kavikalpalatā* (HCSL § 868) oder Amarasiṃhas *Kāvyakalpalatā* (HCSL § 110)?

[5] Hervorzuheben ist insbesondere, daß Mammaṭas fünfte Figur (Sasaṃdehaḥ) in zwei Figuren (Saṃśayaḥ und Saṃdehaḥ) aufgespalten wird, so daß im KVU genaugenommen 62 Figuren

die Reihenfolge der Figuren im KVU lehnt sich anfangs eng an die bei Mammaṭa gegebene Abfolge an, weicht jedoch ab dem zweiten Drittel des Kapitels in immer stärkerem Maße von ihr ab.

Zum Schluß des Kapitels (Strophen 97–101) folgen zusätzlich noch Veranschaulichungen der drei Guṇas Mādhurya, Prasāda und Ojas, die auch Mammaṭa lehrt.

Die Einleitungs- und die Schlußstrophe sind keinen Figuren zugeordnet.

Nr.	Kāvyaprakāśa	Kār.	Sū.	KVU (Strophe)	KVU (Nr.)
1	Upamā	87a	125	2–10	1
2	Ananvayaḥ	91a	135	11	2
3	Upameyopamā	91c	136	12	3
4	Utprekṣā	92a	137	13–14	4
5	Sasaṃdehaḥ	92c	138	15–16	5–6
6	Rūpakam	93a	139	18–20/21	8
7	Apahnutiḥ	96a	146	(21–)22	9
8	Śleṣaḥ	96c	147	24	11
9	Samāsoktiḥ	97a	148	23	10
10	Nidarśanā	97b	149	25–26	12
11	Aprastutapraśaṃsā	98c	151	27–29	13
12	Atiśayoktiḥ	100a	153	30–33	14
13	Prativastūpamā	101d	154	34	15
14	Dṛṣṭāntaḥ	102c	155	35	16
15	Dīpakam	103a	156	36–37	17
16	Tulyayogitā	104c	158	38	18
17	Vyatirekaḥ	105a	159	39	19
18	Ākṣepaḥ	106c	161	40	20
19	Vibhāvanā	107c	162	41–42	21
20	Viśeṣoktiḥ	108a	163	43	22
21	Yathāsaṃkhyam	108c	164	44–45	23
22	Arthāntaranyāsaḥ	109a	165	46–47	24
23	Virodhaḥ	110a	166	48–49	25
24	Svabhāvoktiḥ	111c	168	73	43[2]
25	Vyājastutiḥ	112a	169	88–89	58
26	Sahoktiḥ	112c	170	75	45
27	Vinoktiḥ	113a	171	74	44
28	Parivṛttiḥ	113c	172	85	55
29	Bhāvikam	114a	173	50	26
30	Kāvyaliṅgam	114c	174	51	27

vorliegen. Da aber Mammaṭas Zahl von 61 Figuren insgesamt offenbar als sakrosankt betrachtet wurde und man daher diese einzuhalten bestrebt war, unterbleibt die Zählung der vorletzten Figur (Saṃsṛṣṭi), so daß die letzte Figur (Saṃkara) im *Kāvyaprakāśa* wie im KVU als 61 gezählt werden kann. Ferner haben einige Figuren Benennungen, die von denen des KP leicht abweichen: Paryāyoktiḥ (statt Paryāyoktam), Sāram (statt Sāraḥ), Viṣamam (statt Viṣamaḥ) und Smṛtiḥ (statt Smaraṇam).

Nr.	Kāvyaprakāśa	Kār.	Sū.	KVU (Strophe)	KVU (Nr.)
31	Paryāyoktam	115a	175	52	28
32	Udāttam	115c	176	53	29
33	Samuccayaḥ	116a	178	54–55	30
34	Paryāyaḥ	117a	180	56–57	31
35	Anumānam	117c	182	58	32
36	Parikaraḥ	118a	183	59	33
37	Vyājoktiḥ	118c	184	91	60
38	Parisaṃkhyā	119a	185	62–64	35
39	Kāraṇamālā	120a	186	65	36
40	Anyonyam	120a	187	66	37
41	Uttaram	121b	188	67	38
42	Sūkṣmam	122c	189	61, 68	34, 39
43	Sāraḥ	123c	190	69	40
44	Asaṃgatiḥ	124a	191	70	41
45	Samādhiḥ	125a	192	90	59
46	Samam	125c	193	87	57
47	Viṣamaḥ	126a	194	71	42
48	Adhikam	128a	195	72	43^1
49	Pratyanīkam	129a	196	84	54
50	Mīlitam	130a	197	76	46
51	Ekāvalī	131a	198	77	47
52	Smaraṇam	132a	199	17	7
53	Bhrāntimān	132c	200	86	56
54	Pratīpam	133a	201	82	52
55	Sāmānyam	134a	202	78	48
56	Viśeṣaḥ	135a	203	81	51
57	Tadguṇaḥ	137a	204	79	49
58	Atadguṇaḥ	138a	205	80	50
59	Vyāghātaḥ	138c	206	83	53
60	Saṃsṛṣṭiḥ	139c	207	92–93	61^1
61	Saṃkaraḥ	140a	208	94–96	61^2

Die obige Tabelle gibt eine Konkordanz der Definitionen Mammaṭas mit den Beispielen Sukṛtidatta Pantas. Hierbei ist für den KP neben der Kārikā-Zählung[6] zusätzlich die von der Ed. JHAḶAKÎKARA eingeführte, von GEROW und PORCHER übernommene und daher auch in der vorliegenden Arbeit benutzte Sūtra-Zählung angegeben. Vom KVU werden jeweils die Nummern der Strophen und die Nummern der Figuren nach der vorliegenden Ausgabe angeführt.[7]

[6] Es wird jeweils nur der Pāda im zehnten Ullāsa angegeben, mit dem die Definition beginnt.

[7] Die Zählung der in den Manuskripten leicht unregelmäßig numerierten Strophen wurde vereinheitlicht, nicht jedoch die der Figuren, um den Charakter des überlieferten Textes nicht über Gebühr zu verfremden. Daher erscheinen unter den Nummern 43 und 61 verschiedene Figuren (in der vorliegenden Ausgabe 43^1 und 43^2 bzw. 61^1 und 61^2).

Aus dieser Konkordanz ergibt sich, daß Mammaṭas *Kāvyaprakāśa* der poetologische Ausgangspunkt für unseren Autor war. Im folgenden ist daher im einzelnen zu untersuchen, wie Sukṛtidatta Panta die Figuren illustriert, wie er Mammaṭas Definitionen verstanden hat und ob Einflüsse anderer Theoretiker festzustellen sind. Der dadurch insgesamt sich ergebende Befund wird zum Schluß zusammengefaßt werden.

Einleitungsstrophe (1)

āvir-bhavatu tāriṇyāḥ karuṇâpāṅga-saṃtatiḥ ||
yā carīkarti vaidheyān mādṛśān api sat-kavīn || *1* ||

Offenbar werden soll die Ausweitung
der gnadenvollen Augenwinkel der Tāriṇī,
die sogar so Dumme wie mich
immer wieder zu guten Dichtern macht!

Die Einleitungsstrophe ist keiner bestimmten Figur zugeordnet. Es findet sich zu Beginn dieses Kapitels jedoch eine nicht ganz durchsichtige Glosse (1), die versucht, den *alaṃkāra*-Begriff allgemein zu bestimmen und daher am besten hier vorgestellt wird: „Von der Stimmung [*rasa*] verschieden, erzeugen (sie) in einem der beiden Bereiche ‚Wort' [*śabda*] oder ‚Sinn' [*artha*] Wohlgefallen [*camatkṛti*]: das ist (ihr) Spezifikum, (und) dieses Spezifikum ist das gemeinsame Merkmal aller Figuren [*alaṃkāra*]." Zu dem Verhältnis von Rasa und Camatkāra vergleiche man Mammaṭas Auffassung, derzufolge der Rasa zwar nicht mit den Alaṃkāras identisch ist, diese aber ohne jenen keine wirkliche poetische Wirkung entfalten können: *yatra tu nâ_sti rasas tatrô_kti-vaicitrya-mātra-paryavasāyinaḥ* „Wenn aber keine Stimmung da ist, dann zielen sie (d. h. die Figuren) bloß auf den (äußerlichen, nicht wirklich poetischen) Effekt der Rede" (KP 88*vṛ*). Die Alaṃkāras selbst gehören entweder zu *śabda* oder *artha*; der Ubhayālaṃkāra wird nicht erwähnt.

1. Upamā (1–10)

Bei der Upamā – dem Vergleich – wird etwas, das verglichen werden soll (*upameya*), mit dem, womit es verglichen werden soll (*upamāna*), aufgrund einer beiden gemeinsamen Eigenschaft (*sādhāraṇa-dharma*) in Beziehung gesetzt, wobei ein *vācaka* (auch *pratipādaka*, *dyotaka* u. ä.) genanntes Wort diese Beziehung kennzeichnet.

Upamâlaṃkāra

rājyâbhiṣeka-pada-saṃbhṛtim āracayya
putraṃ vidhitsur avanī-tala-sārvabhaumam ||
rājā jagāda jagad-āhita-kīrti-pūrtir
dattaṃ guruṃ gurum ivâ_maraloka-rājaḥ || *2* ||

Nachdem der König, der mit seinem Ruhm die ganze Welt erfüllte[8]
und seinen Sohn zum Alleinherrscher über die Erde einsetzen wollte,
den Königsweihort hatte vorbereiten lassen, sprach er zu Datta,
seinem Guru – so wie der König der Götterwelt zu Guru[9] (spricht):

Im vorliegenden Falle sind die vier Elemente der Upamā:

Upameya	*dattaṃ guruṃ* mit *rājā* (Kṛtavīrya)
Upamāna	*gurum* (Bṛhaspati) mit *amaraloka-rājaḥ* (Indra)
Dharma	*jagāda* (und davon abhängig die erste Strophenhälfte)
Vācaka	*iva*

Guru ist mit Hinblick auf Kṛtavīrya der Heilige Datta Ātreya, mit Hinblick auf Indra Bṛhaspati als der Lehrer der Götter. *gurum* ist durch *iva* als Upamāna gekennzeichnet, doch ist auch *amaraloka-rājaḥ* noch dem Upamāna zuzurechnen, ebenso wie *rājā* noch zum Upameya gehört. *jagad-āhita-kīrti-pūrtir* gehört zunächst zu *rājā*, läßt sich aber sinnvoll auch auf *amaraloka-rājaḥ* beziehen und stärkt so den Sādhāraṇadharma, der mit *jagāda* allein etwas blaß wäre. Zum Sādhāraṇadharma gehört darüber hinaus auch die erste Strophenhälfte, da diese auch von Indra ausgesagt werden kann. Aus Strophe 23 erfahren wir nämlich, daß einst auch Indra seinen Sohn Jayanta zum König weihen wollte. Obwohl Jayanta mythologisch kaum hervortritt, wird im vorliegenden Werk auch an anderen Stellen auf ihn angespielt, so etwa *puraṃdara-sutôpamaṃ* 5.42c. Da alle vier bei einer Upamā notwendigen Elemente ausgedrückt sind, handelt es sich um eine Pūrṇā Upamā.

Der Autor führt also ein ganz allgemeines Muster der Upamā ein, indem er seinen Lesern die vier Elemente dieser Figur in einem sprachlich und inhaltlich unkomplizierten Satz vorführt; von dieser möglichst einfachen Form ausgehend wird er in den folgenden Strophen kompliziertere Variationen aufzeigen.

Neben der Upamā finden sich in dieser Strophe auch verschiedene Beispiele für den Anuprāsa: Cheka *rt* (c. *kīrti-pūrtir*), Cheka *g* und *d* mit Vṛtti *j* (c. *rājā jagāda jagad-ā°*) sowie Lāṭa (d. *guruṃ gurum*).

Die erste Glosse zitiert die Definition der Upamā nach Mammaṭa (KP 125), die zweite die nach Viśveśvara (*Alaṃkārakaustubha*, Kārikā 8ab[10]).

Pūrṇā Upamā

nirvāṇam icchati mano mama te prasādād
āsādya câ_ntima-daśāṃ jagataḥ prakāśam ||
kāryaṃ nidhāya tanaye laghu-bhāsvatî_ha
prātaḥ pradīpa-gata-rocir ivâ_cireṇa || *3* ||

[8] *jagad-āhita-kīrti-pūrtir* bedeutet wörtlich: „dessen Ruhmes-Erfüllung in die (ganze) Welt gesetzt war“.
[9] D. i. Bṛhaspati.
[10] Gegenüber der Ausg. ŚIVADATTA/PARAB, die *sādṛśyaṃ* (Pariśiṣṭam 1, S. 1) liest, hat die Glosse *sādharmyaṃ*.

„Wie der Glanz, der sich morgens (noch) in einer Lampe befindet,
so will – mit deiner Gnade – mein Geist bald {verlöschen / Befreiung erreichen},
da er zum {Ende des Dochtes / letzten Lebensalter} gelangt ist,
indem er seine Aufgabe – die Erleuchtung der Welt –
{der Morgensonne / meinem Sohn} überträgt, {die noch sanft leuchtet / der wie Raghu zu sein scheint}.

Bei dieser Pūrṇā Upamā ist *mano mama* Upameya, *prātaḥ pradīpa-gata-rocir* Upamāna und *iva* Vācaka; da diese Upamā mit *iva* gebildet ist, heißt sie Śrautī.[11] Der Rest um den Kern *nirvāṇam icchati* mit den davon abhängigen Nebensätzen *āsādya câ_ntima-daśāṃ* und *jagataḥ prakāśaṃ kāryaṃ nidhāya tanaye laghu-bhāsvatî_ha* bringt den Sādhāraṇadharma zum Ausdruck. Dank der hierbei verwendeten Śleṣas läßt sich alles sowohl auf das Upameya wie das Upamāna deuten.[12]

tanaya bezeichnet hier die noch junge Morgensonne, vgl. *bālāditya*, *bālârka* u. dgl. Die Vorstellung ist die, daß das Feuer nachts die Aufgabe der Sonne übernimmt,[13] sie morgens aber wieder an sie abtritt.

laghu: Bildlich gesprochen kann auch der Prinz „mild strahlen“. Da *r* und *l* phonetisch oft nicht streng unterschieden werden, ist hier jedoch *laghu* wie *raghu* zu verstehen, da nur so der Śleṣa prägnant durchgeführt ist. Dieselbe Erscheinung findet sich 1.36c, wo die Stadt Māhiṣmatī mit dem dichterischen Schaffen Kālidāsas verglichen wird; eines ihrer doppelsinnigen Attribute ist: *sarva-to* {*'laghu* / *laghu*}*-suvaṃśa-rājitā* „überall von nicht geringen Adelsgeschlechtern strahlend“ (mit Bezug auf die Stadt) bzw. „überall vom hohen Geschlecht Raghus erhellt“ (mit Bezug auf Kālidāsa).

Die Glosse zu 3e besagt: „Wenn Upamāna, Upameya, Upamāvācaka und Dharma (zusammen) gegeben sind, dann liegt die Vollgestalt (des Vergleichs) vor“.

Śrautī Pūrṇā Upamā

dhurye nidhāya dhuram atra cirād udūḍhāṃ
vidyām ivâ_gama-gamânvita-mārga-khinnaḥ ||
sadyaḥ sadakṣa-tanaye vinayena yukte
vāñchāmi śāntim adhunā bhavataḥ prasādāt || *4* ||

[11] Zum Unterschied zwischen der Ārthī und der Śrautī Upamā siehe die Bemerkungen zu der folgenden Strophe.
[12] Der Begriff der „Vollgestalt“ hängt aber nicht an dem des Śleṣa, sondern bezeichnet nur das Vorhandenheinsein der vier für die Upamā konstitutiven Elemente. Gleichwohl tritt der Śleṣa oft als ein den Sādhāraṇadharma erst realisierendes Element zur Upamā hinzu (vgl. hierzu PORCHER 360–369).
[13] Vgl. *dhūmadhvaje* [...] *svāṃ nidadhat tviṣaṃ dinapatir* „In den mit der Rauchfahne (d. i. das Feuer) legt der Herr des Tages (d. i. die Sonne) seinen Glanz“ (Kalhaṇa, *Rājataraṃgiṇī* 3.492); ähnlich auch bei Kālidāsa, *Raghuvaṃśa* 4.1.

Meine Last, die ich hier lange Zeit (selbst) getragen habe,
will ich sogleich einem aufladen, der sie zu tragen imstande ist,
so wie einer, der erschöpft ist auf seinem Weg,
der mit Einsicht in die Überlieferung ausgestattet war,
seine Kenntnis (an einen anderen weiterreichen will):
dem fähigen Sohne, der mit Disziplin begabt ist –
und so wünsche ich mit deiner Gnade nun den Frieden.

sadakṣa „fähig, geschickt“ verwundert in einem klassischen Text, gehört doch *dákṣa* „Fertigkeit, Fähigkeit, Auffassungsgabe“ zu vedischen Sprache. Denkbar ist im klassischen Sanskrit eine Ableitung *sad-akṣa* „mit guten Sinnesorganen“.

Śrautī „explizit“ heißt in Mammaṭas Figurenlehre jene Form der Upamā, bei der das Upamāna durch Vācakas wie *iva, yathā, vā* gekennzeichnet wird, die durch ihre grammatische Funktion den Vergleich anzeigen; bei der später zu behandelnden Form Ārthī „implizit“ hingegen werden Vācakas wie *tulya* u. dgl. verwendet, die durch ihre wörtliche Bedeutung die Upamā kenntlich machen.[14] Hierauf spielt auch die Glosse zu 4e an: „Wenn Worte verwendet werden, die eine Ähnlichkeit [*sādṛśya*] bezeichnen, liegt Śrautī vor; wenn Bezeichnungen wie (z. B.) ‚ähnlich‘ [*sadṛśa*] als (den Vergleich anzeigendes) Wort [*vācaka*] verwendet werden, liegt Ārthī vor.“ Sie ist im *Kāvyaprakāśa*, den sie angeblich zitiert, nicht nachzuweisen.

Bei der vorliegenden Strophe ist *iva* als Vergleichswort verwendet, es liegt also Śrautī vor. Upamāna ist hierbei *vidyām*, Upameya ist *dhuram atra cirād udūḍhāṃ*; *dhurye nidhāya* und die ganze dritte Zeile bilden den Sādhāraṇadharma, da sie mit Bezug auf beides Sinn machen. *āgama-…-khinnaḥ* vervollständigt das Upamāna; es mit Bezug zum König auf das Upameya zu deuten („erschöpft auf dem Weg, der mit Kommen und Gehen verbunden ist“), geht nicht an: zum einen käme *vidyām* völlig isoliert zu stehen, zum anderen stört die Fügung *āgama-gama* – es hieße im Kompositum besser *gamâgama* – ganz empfindlich.

Es ist zu bemerken, wie Begriffe aus dem Transportwesen hier Verwendung finden: *sad-akṣa* „gutes Joch“, *dhur* „Achse, Last“, *dhurya* „Zugtier“, *tanaya* „Kalb“, *√vah* „hochheben, tragen“. Der Dichter hat bewußt versucht, hier Assoziationen zum Transportwesen zu schaffen. Diese Anspielungen konstituieren aber nicht die Upamā, sondern kommen als zusätzliches stilistisches Mittel hinzu.

Wiederum findet sich verschiedentlich Anuprāsa: a) dreimal *dh*, zweimal davon in *dhur* (der Autor spielt mit Wörtern verwandter Herkunft); b) (*â*)*gama-gamâ*; c) zweimal *sa*; in *tanaye vinayena yukte* ist neben dreimaligem *na* zweimal *ye* (und einmal *yu*) wiederholt.

[14] Vgl. PORCHER 26f. GEROW geht bei seiner Bestimmung dieser beiden Arten auf deren sprachliche Umsetzung nicht ein; seine Angabe, daß die *ārthī* “a type of *pūrṇa upamā*” (S. 151) sei, ist so nicht richtig, da sie auch bei der Luptā vorkommt (vgl. JENNER 166).

Ārthī Pūrṇā

bhuktā mayā bahuvidhā viṣayā viṣâbhā
āpāta-bhāta-madhurā vidhura-svabhāvāḥ ||
etān narendra-padavīm adhiruhya bhūyo
nê_cchāmi durjara-rasâika-nidāna-bhūtān || 5 ||

All die vielen äußerlichen Dinge,
die ich genossen habe, gleichen dem Gift:
sie sind bloß auf den ersten Anschein süß,
(aber) in ihrem wahren Wesen sind sie widerlich.
Nachdem ich den Weg eines Königs gegangen bin,
verlange ich nicht mehr nach ihnen;
sie allein sind verantwortlich für Genüsse,
die nur schwer verdaulich sind.

Bei der hier vorliegenden Upamā sind die *viṣayāḥ* das Upameya, *viṣa* das Upamāna, mit dem es durch °*ābha* verglichen wird: das Wort °*ābha* kennzeichnet wie *tulya* und *sadṛśa* die Ārthī Upamā. Diese heißt hier Pūrṇā, weil auch der Sādhāraṇadharma in *āpāta-bhāta-madhurāḥ* und *vidhura-svabhāvāḥ* ausgedrückt ist: beides läßt sich sinnvoll sowohl auf die Sinnesdinge als auch auf Gift beziehen.

Schwierigkeiten bereitet *āpāta-bhāta-madhura* „nur beim ersten Anschein süß“. Zwar ist das Bild klar, vgl. *madhv-āpāto viṣâsvādaḥ* (*Manusmṛti* 11.9c): Genuß von Gift ist (nur) am Anfang süß. Schwierig bleibt aber *bhāta*, was hier als „(bloßer) Anschein“ gedeutet werden muß; man läse stattdessen lieber *āpāta-mātra-madhura*[15]. Dagegen spricht aber, daß *bhāta* die lectio difficilior ist und durch *mātra* der Anuprāsa *āta–āta* verlorenginge.

Neben *āta–āta* im zweiten Pāda finden sich noch weitere Anuprāsas: dreimalige Wiederholung von *vi* (zweimal davon *viṣa* in der ersten Zeile), daneben Häufung des Vokals *ā*; in der zweiten Zeile (*ma*)*dhurā*–(*vi*)*dhura*; in der vierten Zeile (*durja*)*ra*–*ra*(*sâika*).

In der letzten Zeile dürfte in *durjara* „nur schwer verdaulich“ ein Wortspiel enthalten sein, da das Wort auch als „schlimmes Alter“ gedeutet werden könnte – wenngleich es sonst „nur schwerlich alternd“ bedeutet. Dennoch ist diese Assoziation naheliegend, da hier vom Greisenalter die Rede ist.

Taddhitagā Ārthī Pūrṇā

cittena nâi_va jahato vahato vayo 'ntyaṃ
saṃtyajya yāti viṣayâvalir aprasannā ||
bhogôjjhitā catura-vāravilāsinī-vat
tasmād budhaḥ svayam imāṃ vijahīta pūrvam || 6 ||

[15] So etwa in Candragomins *Śiṣyalekha* 74a (Mitteilung von Prof. M. HAHN).

Wenn einer in (hohem) Alter steht,
   mit seinen Gedanken aber gar nicht (vom Leben) abläßt,
dann verläßt (ihn) erbarmungslos die Reihe äußerlicher Dinge,
   die (nunmehr ganz) ohne (jeden) Genuß ist,[16]
und geht (davon) wie eine raffinierte Dirne –
   darum soll der Weise seinerseits diese zuerst verlassen.

Wieder ist der Vergleich vollständig (Pūrṇā): Upameya ist *viṣayâvalir*, Upamāna *vāravilāsinī*, der Sādhāraṇadharma liegt in der zweiten Zeile und in *bhogôjjhitā*. Das Taddhita-Suffix °*vat* ist das Vergleichswort. Dieses kann sowohl bei der Śrautī als auch bei der Ārthī verwendet werden, je nachdem, ob es wie *yathā* oder *tulya* verwendet wird.[17] Hier ist letzteres der Fall: *vāravilāsinyā tulyam*.

Samāsagā Luptā

āsādya janma śarad-indu-karâvadātair
ācchādya sarva-bhuvanaṃ caritaiḥ suhṛdyaiḥ ||
yo haṃsa-sāra-sahitaḥ śarad-abhra-caryaḥ
saṃlīyate vimala-viṣṇu-pade sa dhanyaḥ || 7 ||

Glücklich findet derjenige seinen Platz
   in der reinen Welt Viṣṇus,
der seit seiner Geburt
   mit seinen freundlichen Taten,
die weiß sind wie die Strahlen des Herbstmondes,
   die ganze Welt überdeckt hat,
mit dem (edlen) Wesen einer Gans ausgestattet ist
   und dessen Verhalten wie die Herbstwolken ist.

Luptā heißen Formen der Upamā, bei denen eines oder mehrere der vier Elemente fehlen, die diese Figur konstituieren. In der hier vorliegenden Strophe fehlen Vācakas in *śarad-indu-kara-(tulya)-avadātair* und *śarad-abhra-(tulya)-caryaḥ*.

Die obige Übersetzung ist nicht ganz sicher. Der dritte Pāda erlaubt auch die folgende Abtrennung: *yo 'haṃ sasāra sahitaḥ* „der ich heilvoll umhergewandert bin"; diese Deutung erscheint jedoch insbesondere wegen *sa-hitaḥ* recht gezwungen. Eine weitere Möglichkeit wäre *haṃsa-sārasa-hitaḥ* „freundlich wie Gänse oder Kraniche", womit eine dritte Auslassung (*lopa*) in *sārasa-(tulya)-hitaḥ* vorläge.

śarad-abhra-caryaḥ kann sowohl „dessen Verhalten wie Herbstwolken ist" als auch „dessen Verhalten wie der Herbsthimmel ist" bedeuten; Amara lehrt *abhra*

[16] Wörtlich: „die von den Genüssen verlassen ist." Mit Bezug auf die Sinnesobjekte ist dies dahingehend zu verstehen, daß sie selbst geschmacklos geworden sind, mit Bezug auf die Dirne, daß sie keinen Gefallen an ihrem Liebhaber mehr finden kann.

[17] Die doppelte Verwendungsweise von *vat* wird bereits bei Pāṇini (5.1.115f.) angesprochen. Vgl. PORCHER 28.

sowohl in der Bedeutung „Wolke" (1.3.6c) als auch „Himmel" (1.2.1a). Bei beiden Deutungen stört, daß *śarad* als „Herbst" bereits in der ersten Zeile vorkam, da im Kāvya Worte in derselben Bedeutung nicht wiederholt werden sollten. Es ist daher zu überlegen, ob nicht besser *sarad-abhra-caryaḥ* zu lesen ist: „dessen Wandel wie (weg)ziehende Wolken ist", d. h. „dessen Lebensführung ganz lauter ist". Der Wind vertreibt im Herbst die Wolken und reinigt damit den Himmel (vgl. *Ṛtusaṃhāra* 82).

Kyac-kvib(?)-ṇamulṣu Luptā

putrīyitāḥ prakṛtayaḥ samarântarāle
'gehāntarīyam abhavaṃ ripu-geha-dāhe ||
naidāgha-tikṣṇakara-darśam adarśad indra-
cāraṃ carantam ari-vṛndam imaṃ ca yuddhe || 8 ||

Wie Söhne habe (ich) die Untertanen behandelt;
   inmitten des Krieges fühlte ich mich wie zu Haus;
ich habe mich damit befaßt, die Häuser der Feinde niederzubrennen.
Ihn (– nämlich mich –), der sich im Kampf so bewegte,
   wie Indra sich bewegt, sah das Heer der Feinde,
so wie man den sommerlichen Hitzestrahler[18] erschaut.

Diese Strophe führt vor, wie durch bestimmte grammatische Bildungen Vergleiche erzielt werden, ohne daß alle vier Elemente der Upamā ausgebreitet werden (Luptā). Mammaṭa (KP 130f.) lehrt Bildungen dieser Art mit den grammatischen Formantien *kyac*, *kyaṅ*, *ṇamul* und *kvip*.

Die ersten beiden Zeilen zeigen Denominativstämme, die einen Vergleich zum Ausdruck bringen: *putrīya-* „wie einen Sohn behandeln" und *gehāntarīya-* „wie im Innern seines Heimes sein". In der pāṇinëischen Grammatik werden diese Bildungen als *kyac* bezeichnet. Demgemäß zitiert die Glosse zu *putrīyitāḥ* (8a) Pāṇ 3.1.10 zur Erklärung.[19] Hier liegt ein akkusativisches Verhältnis vor. Die Glosse zu 8b zieht zur Begründung des zweiten Falles ein Vārttika des Kātyāyana zum selben Sūtra heran, das solche Bildungen auch bei lokativischem Verhältnis zu bilden lehrt.[20] Demgemäß ist *'gehāntarīyam* - der Avagraha fehlt in den Handschriften - die erste Person Singular Aktiv Imperfekt eines Denominativstamms *gehāntarīya-*, der von *geha* und *antara* abgeleitet ist.

Bei den durch *kyaṅ* gebildeten Denominativstämmen liegt ein nominativisches Verhältnis vor.[21] Solche Bildungen illustriert die vorliegende Strophe allerdings nicht.

[18] D. i. die Sonne.

[19] Vgl. *putram ivâ_carati: putrīyati chātram* „er behandelt den Schüler wie seinen Sohn" (*Kāśikā*, S. 105).

[20] Vgl. *prāsādīyati kuḍye* „er benimmt sich auf der Mauer wie auf einem Turm" bzw. (mit v. l. *kuṭyām*) „er wohnt in der Hütte wie in einem Palast" (ebd.).

[21] Vgl. *śyena ivâ_carati kākaḥ: śyenāyate* „die Krähe benimmt sich wie ein Adler" (ebd.).

Die zweite Hälfte bietet verschiedene Probleme. Das Absolutivum auf *-am* (pāṇinëisch *ṇamul* genannt) kann – gemäß Pāṇ 3.4.45, von der Glosse zu 8c zitiert – einen impliziten Vergleich zum Ausdruck bringen:[22] auf diese Weise ist *naidāgha-tīkṣṇakara-darśam* zu erklären. Auch *indra-cāraṃ* ist in der obigen Übersetzung auf ebensolche Weise gedeutet worden. Allerdings weist die Bezeichnung dieser Figur als *kyac-kvib-ṇamulṣu luptā* darauf hin, daß hier – gemäß dem von der Glosse zu 8d zitierten Vārttika zu Pāṇ 3.1.11 – zusätzlich noch eine *kvip*-Bildung zu erwarten sein sollte.

kvip tritt gewöhnlich als ein virtuelles, d. h. nach Pāṇ 6.1.67 stets abfallendes Suffix an eine Wurzel, wenn diese in einen Nominalstamm überführt werden soll. Kātyāyana zieht es in seinem Vārttika heran, um jene Fälle zu behandeln, bei denen der Verbal- und der Nominalstamm äußerlich identisch sind: ein Verbalstamm *aśva-* (wovon *aśvati* „er benimmt sich wie ein Gaul" zu bilden ist) unterscheidet sich vom Nominalstamm *aśva-* dadurch, daß bei ersterem das stumme Suffix *kvip* vorhanden ist, bei letzterem aber nicht.

Auf solche Weise könnte durchaus ein Nominalstamm *indracāra-* „Indras Spion" einen Denominativstamm *indracāra-* „sich wie Indras Spion verhalten" abgeben, wovon *indracārant-* das Partizip Präsens Aktiv wäre; der Nominativ Singular lautete hier im Sandhi freilich *indracāraṃś* – die Mss. lesen lediglich *indracārañ*. Problematisch wäre bei einer solchen Verbesserung, daß *cāra* „Spion" inhaltlich völlig unmotiviert ist; die andere Bedeutung von *cāra* – „Lauf, Gang" – paßt mit dem Suffix *kvip* nicht zusammen, da das Wort dann „sich wie Indras Lauf (oder Gang) verhalten" bedeutete. Wäre *indracāraṃ(ś)* als Partizip Präsens zu lesen, ergäben sich zudem weitere Schwierigkeiten: zum einen ginge die Zäsur am Pāda-Ende mitten durch dieses Wort; zum anderen beschriebe *naidāgha-tīkṣṇakara* – da das sich auf den König beziehende *indracārant* nun im Nominativ stünde – nicht mehr diesen König, sondern das Feindesheer. Unklar wäre zudem nicht nur, warum plötzlich ein Wechsel in die dritte Person (*adarśad* statt *adarśam*) stattfindet, sondern vor allem, worauf das Maskulinum *imaṃ* (*vṛndam* ist Neutrum!) zu beziehen ist.

Es ist daher unklar, wie der Autor *kvip* hier verstanden wissen will; die Glosse zitiert lediglich mechanisch Kāṭyāyanas Vārttika als Kommentar zu *kvip* im Text. *kvip* könnte ansonsten noch in *abhavaṃ* in der zweiten Zeile vermutet werden, würde das Wort nicht auf den Präsensstamm *bhava-* zurückgeführt,[23] sondern als Denominativ von *bhava* hergeleitet: „ich verhielt mich wie Bhava (d. i. Śiva) bei der Niederbrennung der Feindeshäuser". Obwohl Śivas Mythologie das Motiv des Brandes aufweist (Verbrennung des Liebesgottes und des Universums am Weltende), erscheint diese Deutung doch wenig wahrscheinlich.

Die vorliegende Strophe ist ganz deutlich zwei Beispielstrophen nachempfunden, die Mammaṭa in diesem Zusammenhang vorführt:

---

[22] Vgl. *ajaka-nāśaṃ ajaka iva naṣṭaḥ* „verlorengegangen wie ein junges Lamm" (*Kāśikā*, S. 173).

[23] Zur Deutung von √*bhū* + Loc. „sich mit etwas befassen" vgl. PW V.316, s. v. 1.e.

pauraṃ sutīyati janaṃ samarântare 'sāv
antaḥpurīyati vicitra-caritra-cuñcuḥ |
nārīyate samara-sīmni kṛpāṇa-pāṇer
ālokya tasya caritāni sapatna-senā || 403 ||

Er, der wegen seiner wunderbaren Werke berühmt ist,
behandelt die Bürger wie Söhne,
im Kampf ist er wie in seinem Harem;
sieht die feindliche Armee seine Taten,
wenn er sein Schwert in der Hand hält,
so benimmt sie sich auf dem Schlachtfeld wie ein Weib.

mṛdhe nidāgha-gharmāṃśu-darśaṃ paśyanti taṃ pare |
sa punaḥ pārtha-saṃcāraṃ saṃcaraty avanīpatiḥ || 404 ||

In der Schlacht erschauen ihn seine Feinde,
wie man die Sonne im Sommer erschaut;
er – der König – hinwiederum benimmt sich (dort),
wie der Pārtha (d. i. Arjuna) sich benimmt.

Besonders *pauraṃ sutīyati janaṃ* und *samarântare 'sāv antaḥpurīyati* weisen ganz deutliche Verwandtschaft zur ersten Hälfte der vorliegenden Strophe auf; *mṛdhe nidāgha-gharmâṃśu-darśaṃ paśyanti taṃ pare* spiegelt sich in der dritten Zeile wieder. *sa ... pārtha-saṃcāraṃ saṃcaraty* entspricht *indra-cāraṃ carantam* und liefert damit ein weiteres Argument für die oben gegebene Deutung, wonach hier ebenfalls *ṇamul*, nicht *kvip* vorliegt.

Eine ähnliche Beispielstrophe findet sich auch bei Viśvanātha (*Sāhityadarpaṇa* 10.19*vṛ*), so daß Sukṛtidatta Panta auch aus dieser Quelle angeregt sein mochte:

antaḥpurīyasi raṇeṣu sutīyasi tvaṃ
pauraṃ janaṃ tava sadā ramaṇīyate śrīḥ |
dṛṣṭaḥ priyābhir amṛta-dyuti-darśam indra-
saṃcāram atra bhuvi saṃcarasi kṣitīśa ||

In Schlachten bist du wie im Harem,
deine Bürger behandelst du wie Söhne,
die Glücksgöttin benimmt sich immer
wie deine Geliebte;
deine Liebhaberinnen erschauen dich,
wie man den Nektarstrahler erschaut,
und hier auf Erden benimmst du dich,
o König, wie Indra sich benimmt.

Die zweite Hälfte spricht jedoch eher für den *Kāvyaprakāśa* als Modell.

Mālôpamā

śīlaṃ yathā satata-vainayikena nṝṇāṃ
śrauto yathā śruti-vicāra-balena dharmaḥ ||
śāstraṃ yathā sadaya-tīrtha-niṣevaṇena
kṣmā-maṇḍalaṃ samavitaṃ ca mayā tathâi_va || 9 ||

Wie bei den Menschen ein ganz Anständiger die Sittlichkeit,
wie ein zur Exegese der Śruti Befähigter den heiligen[24] Dharma,
wie ein Verehrer der gnädigen Meister die Wissenschaft,
so habe ich den Erdkreis gepflegt[25].

Mammaṭa definiert die Mālopamā[26] in seiner Vṛtti zu KP 134. Bei dieser Figur wird ein einzelnes Upameya mit mehreren Upamānas verbunden. Da der Sādhāraṇadharma hier ein transitives Verbum ist (*sam* $\sqrt{av}$) – und daher mit *kṣmā-maṇḍalaṃ* verbunden ist, werden die einzelnen Upamānas (*satata-vainayikena*, *śruti-vicāra-balena*, *sadaya-tīrtha-niṣevanena*) durch jeweils zu *samavitaṃ* passende Ergänzungen erweitert (*śīlaṃ*, *śrauto dharmaḥ*, *śāstraṃ*).

Raśanôpamā

asty eva me bisalatê_va[27] *sitâ_pi kīrtiḥ*
kīrtir yathā budha-janâvanadâ_pi lakṣmīḥ ||
lakṣmīr yathā sura-nara-spṛhitâ_pi bhūmir
bhūmir yathā jaladhi-sīma-taṭaṃ-gatâ_jñā || 10 ||

Wie Lotuswurzelfasern ist doch mein Ruhm ganz weiß,
wie dieser Ruhm bewahrt mein Glück das Volk der Weisen;
wie dieses Glück wird mein Land von Göttern und Menschen begehrt,
wie dieses Land reicht mein Befehl bis zu den Grenzufern des Ozeans.

Bei der Raśanopamā folgen mehrere Upamās aufeinander, wobei jeweils das Upameya des vorausgehenden Vergleichs als Upamāna des folgenden dient. Die Raśanôpamā – wie zuvor schon die Mālopamā – wird von Mammaṭa zwar im Kommentar angesprochen und durch eine Beispielstrophe (413) illustriert, aber nicht als eigene Figur in den Kārikās gelehrt.[28] Sukṛtidatta Panta scheint diese

[24] Die Glosse zu 9b bietet eine Lesart *smārto* „auf der Überlieferung beruhend" statt *śrauto* „auf der Śruti beruhend".
[25] Oder: „beschützt, bewahrt, regiert".
[26] Bei Gerow 161f. ist diese Figur als „Mālā II" bezeichnet, um sie von der von Daṇḍin abweichend definierten „Mālā I" zu unterscheiden.
[27] *biśalateva* H.
[28] *ādikā raśanôpamā ca na lakṣitā, evaṃvidha-vaicitrya-sahasra-saṃbhavād ukta-bhedânatikramāc ca* „die erstere (nämlich die Malā Upamā) und die Raśanā Upamā wurden nicht definiert, weil Tausende solcher Besonderheiten möglich sind und weil sie über die (oben) gelehrten Unterscheidungen (in Śrautī, Ārthī usw.) nicht hinausgehen" (KP 134*vṛ*).

beiden Varietäten vor allem wegen ihres hohen Bekanntheitsgrades illustriert zu haben.

Die Glosse bietet eine Lesart *bisalatā viśadâ_pi* statt des im Text überlieferten *bisalatê_va sitâ_pi*. Diese Lesart ist abzulehnen, da sonst *iva* in der ersten Zeile verlorenginge.

2. Ananvayaḥ (11)

evaṃ samastam anubhūtavataḥ sukhaṃ me
lolaṃ ca sātiśayam anya-padâhṛtaṃ ca ||
naiḥśreyasaṃ tad-itarat sukham āptum icchā
tat-pūrtaye mama bhavān iha vā bhavān bhoḥ || 11 ||

So habe ich im Übermaß alles Glück genossen, das unstete,
das ich von den Stätten der Anderen weggenommen habe;
(doch jetzt) wünsche ich, ein Glück zu erlangen,
das davon verschieden ist: eines, das zur Seligkeit führt.
Dies zu erfüllen, seid Ihr hier für mich nur wie[29] Ihr!"

Diese Strophe illustriert die Figur Ananvaya, bei der etwas nur mit sich selbst verglichen wird (KP 135).[30] Dieser Selbstvergleich findet sich hier in der letzten Verszeile *bhavān iha vā bhavān* „Ihr seid nur wie Ihr", d. h. „Ihr – und sonst keiner – (kann dies erfüllen)". Die Wiederholung desselben Wortes (*bhavān*) ist hier kein *doṣa*, sondern zur Erzielung der Figur vonnöten.

3. Upameyopamā (12)

ity uktavantam amum āha munîndra-varyo
rājaṃs tvayā vyavasitaṃ mama cetasā kim ||
dhanyo 'si pārthiva-kule pṛthuvat prathimnā
kīrter bhavān iva purā prathate pṛthuḥ saḥ || 12 ||

Als er dies gesagt hatte,
sprach zu ihm der beste Indra unter den Weisen:
„König! Du hast es beschlossen!
Was wäre da noch an meiner Meinung gelegen?
Wegen der Ruhmesfülle
bist du im Fürstenstamm glücklich wie Pṛthu,
und dieser Pṛthu war (deswegen) früher
so berühmt wie (jetzt) du!

Bei der Figur Upameyopamā[31] werden in zwei aufeinanderfolgenden Vergleichen zwei Dinge wechselweise als Upamāna und Upameya verwendet (KP 136).

[29] *vā* ist im Sinne von *iva* verwendet.
[30] Vgl. Gerow 148, Jenner 169f.
[31] Vgl. Jenner 170f.; Gerow 148f. bezeichnet die Figur als *Anyonya*.

Im vorliegenden Fall ist die Figur in der zweiten Strophenhälfte durchgeführt, wo zunächst Kṛtavīrya (der im finiten Verb *'si* zu denken ist) als Upamāna mit Pṛthu (*pṛthuvat*) als Upameya, dann aber umgekehrt Pṛthu (*pṛthuḥ saḥ*) als Upamāna mit Kṛtavīrya (*bhavān iva*) als Upameya verglichen wird. *prathimnā kīrter* ist der Sādhāraṇadharma, der sinnvoll auf beide Sätze bezogen werden kann. Zu beachten ist, wie der Autor hierbei mit verschiedenen Ableitungen von $\sqrt{prath}$ spielt: *pṛthu, pārthiva, prathiman, prathate*.

4. Utprekṣā (13–14)

Utprekṣā liegt vor, wenn ein realer Sachverhalt durch eine fiktive Vorstellung überlagert wird.[32] Die Glosse zu 13e zitiert Mammaṭas Definition (KP 137): *saṃbhāvanam athô_tprekṣā prakṛtasya samena yat* «La répresentation de l'objet décrit par un (autre) qui lui est semblable, telle est l'*utprekṣā*» (übers. PORCHER 98). Eine solche fiktive Deutung ist aber weder eine vollständige Identifikation noch ein bloßer Vergleich. Sie hat vielmehr die Tendenz, dem fiktiven Gegenstand eine höhere Wirklichkeit zuzuschreiben als dem realen Gegenstand; dies grenzt die Utprekṣā gegen die Atiśayokti ab, bei der der letzterer nicht verdrängt wird. Ein weiteres Merkmal der Utprekṣā ist, daß die Verfremdung des realen durch den fiktiven Gegenstand nur zögernd vorgenommen wird; dadurch unterscheidet sich die Figur vom Rūpaka.[33] Dieses Zögern hatte bereits Daṇḍin im Sinn, als er an einer berühmten Stelle im *Kāvyādarśa* (2.234), auf die auch seine Nachfolger oft Bezug nahmen, jene Begriffe zusammenstellte, die in vielen Fällen eine Utprekṣā kenntlich machen.[34] Auf dieses zweifelnde Räsonnieren, das die fiktive Deutung erfüllt, spielt auch Ruyyaka an, wenngleich in anderer Weise: *adhyavasāye vyāpāra-prādhānye utprekṣā*[35] „Bei einer Identifizierung, wenn das Hauptgewicht auf den Vorgang (des Identifizierens) fällt, (haben wir die Figur) Utprekṣā."[36] Bei der Utprekṣā ist die Identifizierung also nicht abgeschlossen (*siddha*), sie ist noch im Gange (*sādhya*); Viśvanātha, der in seiner Darstellung Ruyyaka folgt, sieht hierin den Zusammenhang mit der Ungewißheit, die dieser Figur zugrundeliegt: *asya cô_tprekṣāyāṃ viṣayiṇo 'niścitatvena nirdeśāt sādhyatvam* „Diese (Identifikation) muß im Falle der Utprekṣā noch erreicht werden, denn das Irreale (*viṣayin*) wird als ungewiß aufgezeigt".[37]

[32] Vgl. GEROW 131-138, JENNER 171-175, und vor allem PORCHER 98-109.
[33] Vgl. PORCHER 98-100 und insbesondere KANE 130–142.
[34] *manye śaṅke dhruvaṃ prāyo nūnam ity evam-ādibhiḥ | utprekṣā vyajyate śabdair iva-śabdo 'pi tādṛśaḥ* || „Die Utprekṣā wird durch Wörter wie etwa *manye* (mich dünkt), *śaṅke* (ich vermute), *dhruvam* (gewiß), *prāyaḥ* (wahrscheinlich), *nūnam* (doch wohl) kenntlich gemacht; auch das Wort *iva* (gewissermaßen) ist diesen (darin) ähnlich."
[35] *Alaṃkārasarvasva* 22, ed. DURGÂPRASÂD/PARAB, S. 55.
[36] Übers. JACOBI, "Ruyyaka's Alaṃkārasarvasva", S. 316 [*Schriften zur indischen Poetik und Ästhetik*, S. 190].
[37] *Sāhityadarpaṇa* 10.46abvṛ [ed. ŚĀSTRĪ], S. 725. Viśvanātha verwendet den Begriff *viṣayin* neben *upamāna* bzw. *aprakṛta* und bezeichnet damit die nicht das Thema bildende Sache, im Falle der Utprekṣā also den vorgestellten Sachverhalt, der den realen Gegenstand überlagert.

Während Mammaṭa die Utprekṣā nicht differenziert, lehren Ruyyaka und mit ihm spätere Theoretiker wie etwa Viśvanātha eine weitgefächerte Untergliederung dieser Figur. Eine dieser Unterscheidungen, die auch Sukṛtidatta Panta aufgreift, betrifft die Frage, ob die Imagination sich auf einen Gegenstand (*svarūpa*), einen Grund (*hetu*) oder ein Resultat (*phala*) bezieht. Die ersten beiden dieser Unterarten werden in den vorliegenden zwei Strophen vorgeführt, die letzte wird ausgelassen. Wie im *Kuvalayānanda* wird auch von unserem Autor der Begriff *vastu* anstelle von Ruyyakas *svarūpa* verwendet.

Hetūtprekṣā

manye bhavantam avadhīrita-cāru-kīrtiṃ[38]
premâmṛtâmbudhi-taraṃga-sadṛk-kaṭākṣam ||
bhū-madhya-bhāga-pariśīlana-manda-vṛttiṃ
dṛṣṭvâ_dhunâ_mṛta-ramā vṛṇute 'tihṛṣṭā || *13* ||

Mich dünkt: daß du die (dir sonst) angenehmen Ehren verachtest,
daß deine Seitenblicke Wellen in dem Amṛta-Ozean „Liebe" gleichen
und daß du dich für den Umgang mit dem mittleren Erdteil
kaum noch interessierst,
das hat die unsterbliche Ramā gesehen
und dich (darum) nun voll Freude (zu ihrem Gatten) erwählt.

Das die Utprekṣā andeutende Kennwort ist *manye* „mich dünkt". Im überlieferten Text wird die Strophe als *hetūtprekṣā* bezeichnet. Bei dieser Figur sollte eine wirkliche Ursache von einer imaginären überlagert werden (vgl. PORCHER 104). In der vorliegenden Strophe bilden zwar die ersten drei Zeilen den *hetu* dafür, daß der König von dem als Göttin gedachten Glück heimgesucht wird, doch ist nicht ersichtlich, wo hierin die fiktive Deutung liegen sollte. Eher sollte der Umstand, daß der König von der Glücksgöttin zum Gatten gewählt wird, als fiktive Umdeutung seiner zur Befreiung führenden Weltentsagung gewertet werden, was aber *svarūpôtprekṣā* wäre. Zwar liegt etwas Paradoxes darin, daß die Śrī, die für gewöhnlich als Schlachtenglück zu einem König kommt, der im Krieg, d. h. bei der Ausübung seines Amtes, siegreich ist, hier zu ihm gerade deshalb kommt, weil er abdanken will. Ein solches Paradoxon gehört aber nicht zur Utprekṣā, sondern zu Figuren wie Viṣama und Vibhāvanā.

Vastūtprekṣā

svôdāra-dāra-rucikāra-vihāra-sāra-
sphāra-pracāra-nirapekṣam avekṣya nūnam ||
sāpatnya-bhāva-muditā palita-cchalena
tvāṃ muktir āśrayati saṃprati maukta-kāntiḥ || *14* ||

[38] *kīrti* H.

Du schätzst nicht mehr die ausufernden Betätigungen,
die aus ergötzlichen Vergnügungen mit deiner edlen Frau bestehen;
das hat doch wohl die Befreiung gesehen,
die mit ihrem Dasein als Nebenfrau zufrieden war,
und, anmutig wie Perlmutt, ruht sie nun auf dir,
als handle es sich um dein graues Haar.

Die Utprekṣā liegt hier in der Vorstellung, das graue Haar des Königs sei in Wirklichkeit die Befreiung, die schon auf ihm ruhe. So wie gewöhnlich *rājyaśrī* – das Königsglück – als Gemahlin angesehen wird, wird hier *mukti* als Nebenfrau des Herrschers geschildert, die erst zum Zuge kommt, wenn dieser abdankt; sie hat lang darauf gewartet, daß er das weltliche Leben aufgibt. Da hier ein realer Gegenstand (*palita* „graues Haar") imaginativ durch einen irrealen (*mukti* „die Befreiung") überlagert wird, liegt Vastūtprekṣā vor. Anlaß zu dieser Überlagerung besteht, weil die Befreiung als Frau mit weißlich-grauem Perlmuttschmuck gedacht wird; da beides mit der Farbe „Grau" zu tun hat, ergibt sich die Verbindung zwischen beidem. Das die Utprekṣā hier charakterisierende Kennwort ist *nūnam* „doch wohl".[39] Die Strophe ist insbesondere in der ersten Hälfte, wo mehrmals *āra* wiederholt wird, durch Anuprāsas verziert, die freilich das Verständnis erschweren.

5. und 6. Sasaṃdeha: Saṃśaya und Saṃdeha (15–16)

Die Figur Sasaṃdeha[40] liegt vor, wenn aufgrund gemeinsamer Eigenschaften ein Zweifel darüber ausgedrückt wird, ob ein Ding nicht in Wirklichkeit ein anderes sei.

Im vorliegenden Fall ist die Figur in zwei Alaṃkāras aufgespalten worden, wie aus der getrennten Zählung der Figuren *saṃśaya* und *saṃdeha* hervorgeht. In der Tat wird im späteren Alaṃkāraśāstra innerhalb dieser Figur eine dreifache Differenzierung vorgenommen, je nachdem, ob ein Zweifel bestehen bleibt (*śuddha-saṃdeha*) oder ob er gelöst wird (*niścayagarbha* und *niścayānta*).[41]

Dies ist auch die Unterscheidung, auf die Sukṛtidatta Panta mit seinen beiden Figuren abzielt. Der Umstand aber, daß er diese Varietäten nicht wie sonst üblich als *śuddha* usw., sondern als *saṃśaya* und *saṃdeha* bezeichnet, weist auf seine Abhängigkeit von Mammaṭa hin. Dieser nämlich bestimmt die Figur wie folgt: *sasaṃdehas tu bhedôktau tad-anuktau ca saṃśayaḥ* „Ein Zweifel (heißt) Sasaṃdeha, wenn der Unterschied ausgesprochen ist, und auch, wenn er nicht ausgesprochen ist" (KP 138). Mammaṭa unterscheidet also zwei Varietäten dieser Figur: bei der *bhedānukti* bleibt der Unterschied, der zur Lösung des Zweifels

[39] Diese Übersetzung versucht die zögernd vorgenommene Imagination wiederzugeben. Im dichterischen Sprachgebrauch ist das Wort bei der Utprekṣā faktisch ein Synonym zu *manye* usw. (vgl. EMENEAU, "Sanskrit Syntactic Particles", S. 268).

[40] Sasaṃdeha (JENNER 175-179) heißt die Figur bei Mammaṭa und einigen älteren Autoren, Saṃdeha (GEROW 312-314) bei Viśvanātha, Vidyādhara, Appaya Dīkṣita und Jagannātha.

[41] So z. B. Viśvanātha (*Sāhityadarpaṇa* 10.35cd–36ab) und Jagannātha (*Rasagaṅgādhara*, S. 257–266). Vgl. KANE 117–119 und TRIVEDĪ 560–567.

beitragen könnte, unausgesprochen, bei der *bhedokti* wird dieser Unterschied herausgestellt; beides gilt als Sasaṃdeha.

Sukṛtidatta Panta hingegen hat Mammaṭas Definition so verstanden, daß die Figur *saṃdeha* bei *bhedokti* vorliege, wohingegen bei *tad-* (nämlich *bheda-*) *-anukti* die Figur *saṃśaya* zu nennen sei.[42] Die Bezeichnungen *saṃdeha* und *saṃśaya* erklären sich also unmittelbar aus Mammaṭas Definition und liefern einen weiteren Beweis dafür, daß unser Autor in diesem Kapitel den *Kāvyaprakāśa* zur Grundlage genommen hat.

In den Glossen werden beide Figuren getrennt definiert. Die Glosse zu 15e besagt: „Wenn man schildert, daß man um mehrere Sachverhalte weiß, wo doch nur ein einziger Sachverhalt zutrifft, dann ist das Saṃśaya". Die Glosse zu 16e besagt: „Wenn nur ein einzelner Sachverhalt zutrifft, man sich aber auch mehrere (andere) Sachverhalte vorstellen kann, die Vernunft jedoch die Ungewißheit (darüber) zurückweist, (dann liegt) Saṃdeha (vor)." Eine Quelle für diese Definitionen konnte nicht nachgewiesen werden.

Saṃśaya

dṛṣṭvā bhavantam ayam eva viveka-rāśiḥ
kiṃ bhūmi-vāsi-vihito 'tihito 'tha dharmaḥ ||
kiṃ sūkti-śuktiphala-hāra-vihāra-vāsaḥ
saṃśerate 'khila-janā iti bhūtale 'dya || 15 ||

„Ist dieser äußerst Scharfsinnige,
der den Erdbewohnern vorgesetzt ist,
nur dieser (Kṛtavīrya),
oder der sehr wohlwollende Dharma?
Ist er eine gefällige Wohnung
für Perlenketten guter Aussprüche?"
Solche Zweifel hegen heute alle Menschen auf Erden,
wenn sie dich sehen.

Hier illustriert der Autor *bhedānukti* (bzw. *saṃśaya*), da alle Attribute sowohl auf Dharma als auch auf Kṛtavīrya zutreffen und somit eine Entscheidung nicht möglich ist. In der dritten Zeile werden schöne Worte als Perlen gedacht. Der Autor scheint an dieser Stelle insbesondere die äußere sprachliche Form im Auge gehabt zu haben, da sich reichlich Alliterationen finden: *vihito 'tihito*, *sūkti-śukti*, *hāra-vihāra-vāsaḥ*.

[42] Diese Deutung ist nicht ganz ungewöhnlich. In diesem Sinne übersetzt auch JHĀ Mammaṭas Definition: "When the difference between two objects is asserted it is the *Dubious* (*sasandeha*); when it is not asserted, it is (*saṃśaya*)" (*Kāvya-Prakāça*, S. 212).

Saṃdeha

ālokya ye pariraṇaṃ śamanaḥ kim eṣa
vāhadviḍ asya na ca vāhanam asya vāhaḥ ||
kiṃ kalpa-bhānur ayam eka-hayaḥ kathaṃ syāt
saṃśiśyire ta iti mitram avantu ca tvām || 16 ||

„Ist er Śamana?
Doch reitet er keinen Büffel, sondern ein Pferd!
Ist er die Sonne des Weltenendes?
Doch wie könnte diese nur ein Pferd haben?“
In solche Zweifel gerät, wer dich in allen Schlachten[43] gesehen hat,
und sollte dir als Verbündeter beistehen!

Śamana ist der Todesgott, der auf dem Büffel reitet; *vāhadviṣ(ant)* „ein Feind des Tragens“ ist eine Umschreibung für „Büffel“ (vgl. *Amarakośa* 2.5.4cd). Die Sonne hat in der Mythologie sieben Pferde. Wenngleich Kṛtavīrya in vielem Yama bzw. Sūrya gleich ist, scheint sein Reittier dagegenzusprechen: denn wäre er Yama, so ritte er auf dem Büffel, wäre er Sūrya, so lenkte er sieben Pferde. Wie dem auch sei, für die Krieger ist es auf jeden Fall besser, ihn in der Schlacht nicht zu bekämpfen, sondern ihn zu unterstützen ($\sqrt{av}$).

Es ist gut möglich, daß die Strophe vom *Kāvyaprakāśa* angeregt wurde: dort findet sich zu der Figur folgende Beispielstrophe (418), in der sowohl Yama als auch Sūrya mit ihren Reittieren erscheinen:

ayaṃ mārtaṇḍaḥ kiṃ sa khalu turagaiḥ saptabhir itaḥ
kṛśānuḥ kiṃ sarvāḥ prasarati diśo nâi_ṣa niyatam |
kṛtāntaḥ kiṃ sākṣān mahiṣa-vahano 'sāv iti ciraṃ
samālokyâ_jau tvāṃ vidadhati vikalpān pratibhaṭāḥ ||

Ist er der Sonnengott? – Der kommt doch mit sieben Pferden!
Oder der Feuergott? – Der läuft aber nicht in alle Richtungen!
Oder der leibhaftige Todesgott? – Der reitet (doch) einen Büffel!
Lang hegen die feindlichen Soldaten solche Zweifel,
wenn sie dich in der Schlacht sehen.

Diese Strophe findet sich aber auch sonst bei den Poetikern.[44]

[43] Zu *pari-raṇaṃ* vgl. SPEIJER, *Sanskrit Syntax*, § 158, Rem. 1.d.
[44] So bei Ruyyaka (*Alaṃkārasarvasva* 27*vṛ*) und Viśvanātha (*Sāhityadarpaṇa* 10.35cd–36ab*vṛ*).

7. Smṛti (17)

nirvarṇya[45] *nābhibhavam āśrita-satya-vārttaṃ*
dakṣe sute nihita-loka-dhuraṃ mumukṣum ||
saṃsevyamānam aniśaṃ kavi-nāyakena
tvāṃ saṃsmarāmi ṛṣabhākhya-nṛpaṃ vidhiṃ ca || 17 ||

Wenn ich (dich) betrachte, den Unbezwungenen,
in dessen Rede Wahrheit wohnt,
der du die Last der Welt los werden willst,
die du auf deinen fähigen Sohn überträgst,
der du stets vom Dichterfürsten verehrt wirst,
dann erinnerst du mich an den König namens Ṛṣabha und an Vidhi.

Die hier *smṛti* „Erinnerung“ genannte Figur heißt bei Mammaṭa *smaraṇa* (KP 199).[46] In der vorliegenden Strophe rufen die Attribute Kṛtavīryas die assoziative „Erinnerung“ an König Ṛṣabha einerseits[47] und Brahman andererseits hervor. Während sich das Attribut *āśrita-satya-vārttaṃ* ganz zwanglos auf alle drei beziehen läßt, liegt bei den anderen Attributen ein ausgefeilterer Śleṣa vor:

(1) *nābhibhavam* ist aufzulösen einerseits in *nâbhibhavam* „unangreifbar, nicht überwältigt“ (Kṛtavīrya),[48] andererseits in *nābhi-bhavam* „Sohn des Nābhi“ (Ṛṣabha) bzw. „aus dem Nabel (Viṣṇus) geboren“ (Brahman). Hier liegt also ein dreifacher Śleṣa vor.

(2) *dakṣe sute*: Dakṣa ist ein Sohn Brahmans, den dieser damit betraut hat, die Lebewesen zu erschaffen.[49] Mit Bezug auf Ṛṣabha ist die Deutung dieselbe wie oben bezüglich Kṛtavīryas.

(3) *kavi-nāyakena*: Kavi ist einerseits ein Sohn Ṛṣabhas (vgl. PW II.183), andererseits ein Beiname Śukras, der – obschon Priester der Asuras – doch auch Brahman verherrlichen kann, da dieser über Göttern und Asuras steht. Gewöhnlich aber bezeichnen Begriffe wie *kavi-jyeṣṭha* usw. Vālmīki.

8. Rūpaka (18–20)

Die Glosse zu 18e zitiert Mammaṭas Definition des Rūpaka (KP 139). Bei dieser Figur werden zwei Dinge, die oft als Upameya und Upamāna bezeichnet werden, miteinander identifiziert (*āropa*) und nicht – wie bei der Upamā – verglichen. Die Figur ist bei den verschiedenen Autoren in vielfacher Weise differenziert worden, so auch von Mammaṭa in acht Unterarten.[50] Diese Differenzierungen werden von

[45] *nivarṇya* H.
[46] Zu dieser Figur vgl. GEROW 323f., JENNER 274f.
[47] Vgl. VETTAM MANI, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 651 s. v. *Ṛṣabha* II.
[48] *na* wird nicht selten anstelle des Alpha privativum verwendet, vgl. PW IV.3 s. v. *na* 1.
[49] VETTAM MANI, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 193.
[50] Eine Übersicht findet sich bei BHATTACHARYA, *A History of Rūpaka in the Alaṅkāra-Śāstra*, S. 49. Zum Rūpaka allgemein s. a. JENNER 179–187 und PORCHER 69–78.

den folgenden Strophen jedoch nicht illustriert, vielmehr werden im Anschluß an die Präsentation einer einzelnen recht bekannten Unterart (Mālārūpaka) unsystematisch verschiedene Rūpakas gebildet (Strophe 19f.).

Mālārūpaka

vidyā-latā-samavalamba-viśāla-śāle
suprājya-rājya-kamalā-vimalâlaye 'smin ||
sthāne nidhāya tanaye sanaye dharitryā
bhāraṃ bhavān bhava-haraṃ padam īkṣatāṃ drāk || 18 ||

Nachdem du in rechter Weise auf deinen tugendhaften Sohn
als einen weiten Śāla(-Baum),
der eine Stütze für das Wissen als Lianen ist,
als einen makellosen Wohnort der Kamalā[51] der reichen Herrschaft,
die Last der Erde geladen hast,
erschaue schnell den Zustand, der die Existenz aufhebt!

In dieser Figur sind mehrere voneinander unabhängige Identifikationen auf denselben Gegenstand bezogen. Im vorliegenden Falle enthalten die erste und die zweite Verszeile voneinander unabhängige Dinge, die mit *tanaye* identifiziert werden; es handelt sich um ein nicht komponiertes (*asamasta*) Rūpaka, das von Mammaṭa zwar nicht ausdrücklich gelehrt wird, aber in seinen Beispielen auftritt und bei ihm vorausgesetzt werden kann.[52] In die erste Verszeile ist eine weitere Identifikation (*vidyā-latā* „das Wissen als Lianen") eingebettet; da diese Gleichung von einer anderen, nämlich *tanaya* = *śāla* abhängig ist, wäre sie nach Mammaṭa als *paraṃparita-rūpaka* zu bezeichnen.

Zu beachten sind die zahlreichen Alliterationen (*viśāla-śāle*, *suprājya-rājya*, *kamalā-vimalâlaye*, *tanaye sanaye*, *bhāraṃ bhavān bhava*).

Nānā-rūpaka-saṃkara

rājyâbhiṣekam anubhūya tavâ_dhvarâjyâ-
sekaṃ tanūbhava-dhanaṃjaya-dīpta-kīlāḥ ||
dviḍ-bhūpa-sat-paśu-vasā-sava-pāna-pīnāḥ
pūrṇâhutiṃ samabhiyantu śirobhir eṣām || 19 ||

Bei der Königsweihe als deinem Opferschmalzguß sollen die Flammen,
die dein Sohn als Feuer entzündet hat und die voll sind von dem Trank,
der aus dem Fett der Feindeskönige als guter Opfertiere gepreßt ist,
mit deren Häuptern zu einem vollständigen Opfer dienen.

[51] D. i. die Glücksgöttin.
[52] Vgl. PORCHER 71. Bereits Daṇḍin lehrte sowohl komponierte als auch nicht komponierte Rūpakas (*Kāvyādarśa* 2.68).

Hier finden sich mehrere Identifikationen: Kārtavīrya (*tanūbhava*) wird dem Feuer (*dhanaṃjaya*) gleichgesetzt und die feindlichen Könige (*dviḍ-bhūpa*) den Opfertieren (*sat-paśu*), beides im Kompositum (*samasta-rūpaka*). Außerdem wird die Königsweihe (*rājyâbhiṣeka*) mit einem Opferschmalzguß zusammengebracht (*adhvarâjyâseka*); grammatisch handelt es sich hierbei um eine Apposition im Satz (*asamasta-rūpaka*). Kārtavīrya, Könige und Königsweihe bilden das Upameya, Feuer, Opfertiere und Schmalzguß das Upamāna. *śirobhir eṣām* ist doppelsinnig sowohl auf das Upamāna (Köpfe der Könige) als auch auf das Upameya zu beziehen (Köpfe der Opfertiere), enthält aber keine eigentliche Identifikation. Da das Rūpaka sich aus mehreren miteinander in Beziehung stehenden Einzelidentifikationen konstituiert, liegt nach Mammaṭas Terminologie *sāṅga-rūpaka* vor. Weil *pūrṇâhuti* mit dem Upamāna in Verbindung steht, ein Bezug auf das Upameya (der Tod der feindlichen Könige) aber nur erschlossen werden kann, finden sich unter den Teil-Rūpakas sowohl explizite (*śrauta*) als auch implizite (*ārtha*); es liegt in der vorliegenden Strophe daher *ekadeśa-vivarti-rūpaka* vor.

anubhūya „wahrgenommen habend" bezieht sich gewöhnlich auf ein belebtes Subjekt. Man könnte die feindlichen Könige vermuten, wären diese der Gegenstand der Aussage. In metaphorischer Ausdrucksweise mag aber wohl auch eine Flamme den Opferguß „erleben". Da der Bezug im Sanskrit nicht recht klar ist, wurde er auch in der Übersetzung offen gelassen, indem freier als „bei" übersetzt wurde. Es ist nicht auszuschließen, daß *anubhūya* hier bereits zu einer Postposition verblaßt ist.

tava in der ersten Zeile ist als Genitivus subjectivus zu verstehen: „die Königsweihe, die du durchführen läßt".

Rūpaka

sajjanya-janya-kamalā-śayanôpadhānaṃ
pratyarthi-bhūpati-vilāsavatī-janānām ||
vaiśvastya-yāga-parabhāra-sahâgrya-yūpas
tvat-putra-bāhur abhirājatu dīrgha-kālam || 20 ||

Recht lang erstrahle der Arm deines Sohnes als Polster,
auf das sich die zu guten Leuten gehörende Glücksgöttin legt,[53]
als erstklassiger Opferpfosten, der fähig ist,
die schwere Last des Opfers zu tragen, das die Witwenschaft
der anmutigen Frauen der (ihm) feindlichen Könige ist."

Die Identifikationen sind in ähnlicher Weise wie in der vorletzten Strophe zu verstehen: der Arm des Sohnes wird mit einem Bettkissen bzw. einem Opferpfosten gleichgesetzt. In der dritten Zeile findet sich eine weitere Gleichung: *yāga*

[53] Gemeint ist: Śrī soll bei den Menschen ihr Lager aufschlagen. *sajjanya* ist wohl wie *sajjana*, hier jedoch adjektivisch zu verstehen; das Wort wurde metri causa und wohl auch wegen der Wiederholung °*janya-janya* gewählt.

„Opfer" ist *vaiśvastya*. Dieses Wort ist von *viśvastā* „Witwe" (*Amarakośa* 2.6.11) abzuleiten und als „Witwenschaft" zu deuten. Man vergleiche auch die folgende Stelle im vorliegenden Text:

tvad-vairi-kṣitipāla-vāma-nayanā vaiśvastya-duḥkha-kṣaṇa-
kṣipta-prekṣaṇa-mārgaṇa-vraṇakiṇī jāgarti somôdare || *16.110cd* ||

Im Monde wacht die schönäugige Frau
des dir feindlichen Königs,
wund von ihren Blicken als Pfeilen,
die sie wegen des Leids ihrer Witwenschaft flugs dorthin sendet.

vaiśvastya als *yāga* macht nur in Abhängigkeit von *bāhu* als *yūpa* Sinn; damit liegt *paraṃparita-rūpaka* vor.

Eine ähnliche Zusammenstellung der Witwenschaft und dem als Opferpfahl gedachten Arm des Königs findet sich im zwölften Kapitel:

asty eva śruti-saṃmataṃ vidhi-dinaṃ yasmin sahasraṃ khagāḥ
kalpante pralayāya tad-divasa-kṛt ko vê_ti cintā nṛṇām ||
pratyarthi-kṣitipāla-vāmanayanā-vaidhavya-dīkṣâdhvara-
stambhâitan-nṛpa-bāhujaḥ śamayate bhāsvān pratāpâbhidhaḥ || *111* ||

„Es ist der in der Śruti gelehrte Tag Vidhis,
wenn tausend Sonnen das Weltende bewirken.
Wer aber führt diesen Tag herbei?" Diese Sorge der Menschen
bringt die „Ruhm" genannte Sonne zur Ruhe,
die aus dem Arm dieses Königs entsteht – aus einem Pfosten,
bei dem das Opfer darin besteht, die schönäugigen (Frauen)
der ihm feindlichen Könige zu Witwen zu weihen.

Die Vorstellung vom Arm als Polster findet sich ebenfalls im zwölften Kapitel wieder (*bhujôpadhānā* 11a und *līlôpadhānâbha-bhuje* 124b).

9. Apahnuti (21–22)

Bei der Figur *Apahnuti*[54] wird die Realität des in Rede stehenden Sachverhalts (*prakṛta*) zugunsten derer eines fiktiven Gegenstandes (*aprakṛta*) geleugnet: *prakṛtaṃ yan niṣidhyâ_nyat sādhyate sā tv apahnutiḥ* „Wenn das in Rede Stehende zurückgewiesen und etwas anderes behauptet wird, liegt Apahnuti vor" (KP 146). Zwischen beiden besteht eine Ähnlichkeit, so daß das Prakṛta auch als Upameya und das Aprakṛta als Upamāna verstanden werden kann. Im späteren Alaṃkāraśāstra wird zwischen zwei Formen dieser Figur unterschieden, je nachdem, ob die Leugnung des Upameya ausdrücklich durch Negationen kenntlich gemacht (*śābdī*, im *Kuvalayānanda*: *śuddhâpahnuti*) oder durch Ausdrücke

[54] Vgl. GEROW 109-111 (*Apahnuti* II), PORCHER 91-97.

wie *chala*, *vyāja* u. dgl. nur angedeutet ist (*ārthī* bzw. *kaitavâpahnuti*). Die Śābdī wird in Strophe 21, die Ārthī in Strophe 22 illustriert.

pītvā[55] *dvijâdhipa-viniḥsṛtam accha-varṇaṃ*
vāg-vyājato 'mṛtam amandam amādyad āśu ||
cañcac-caritra-kṛtavīrya-varâdhipasya
cetaś-cakora-śiśur añcita-cāru-pakṣaḥ || *21* ||

Das vom {Oberbrahmanen / Mond}[56] gespendete, {klar artikulierte / weißlich gefärbte} Ambrosia
hatte es – als sei es seine Rede – reichlich aufgesogen:
schnell berauschte sich so das Gemüt des besten Herrschers Kṛtavīrya,
dessen {Taten rührig waren / Beine hüpften}, als Cakora-Küken,
das nach {lieben Dingen / der hellen Monatshälfte} verlangte.[57]

Im vorliegenden Falle wird das Upameya – Dattas Rede (*vāc*) – durch den Vergleich mit dem Upamāna – dem Ambrosia (*amṛta*) – ausgeblendet. Dies geschieht mittels des Ausdrucks °*vyājataḥ* „unter dem Anschein von ..., so als sei es ...": es handelt sich also um die Varietät *ārthī*.

Bemerkenswert ist an der vorliegenden Strophe insbesondere, daß zur Erzielung der Apahnuti weitere Figuren verwendet werden: nämlich Rūpaka (*cetaś-cakora-śiśur*[58]) und Śleṣa (*dvijâdhipa*, *accha-varṇa* und *añcita-cāru-pakṣa*). Der Śleṣa dient hier – wie bei der Upamā – dazu, Prakṛta und Aprakṛta miteinander vergleichen zu können. Das Mondlicht wird als Ambrosia gedeutet, das von Cakora-Vögeln aufgesogen wird.

Grammatisch auffällig ist der Umstand, daß *cañcac-caritra*, ein sich wohl eher auf *cakora-śiśur* als auf *kṛtavīrya-varâdhipa* beziehendes Attribut, mit letzterem komponiert ist; denn da *varâdhipasya cetaś* nicht komponiert ist, kann *cañcac-caritra* nur mehr *kṛtavīrya*, nicht *cakora-śiśur* qualifizieren. Behelfsmäßig wurde es mit Bezug auf Kṛtavīrya als „rührige Taten" übersetzt, obschon √*cañc* sonst nur „hüpfen, springen" (PW II.920) bedeutet. Eine andere Möglichkeit wäre, „hüpfende Füße" als Freudensprünge Kṛtavīryas und des Vogels zu deuten. Eine Verbesserung *caritraḥ*, was auf *śiśur* bezogen werden könnte, verbietet sich metri causa.

ātreya eṣa dharaṇīsura-rāja eva
datto na ced iha kathaṃ sakalaṅka-leśaḥ ||
tasyô_ditaṃ nava-sudhā yadi câ_mṛtasya
prāptiḥ kathaṃ kathaya tatra ca pārthive 'bhūt || *22* ||

[55] *pīttvā* H.
[56] Der Oberbrahmane ist Datta Ātreya.
[57] Vgl. im vorliegenden Text *priyâsya-candrâñcita-cāru-candrikāṃ* „den ersehnten hellen Schein des Mondes, der das Antlitz (ihres) Geliebten war" (13.47a). *añcita-cāru-pakṣaḥ* kann mit Hinblick auf die Cakora-Vögel bedeuten: „gekrümmte, schöne Flügel habend"; mit Hinblick auf den Fürsten ließe sich auch deuten: „nach angenehmen Begleitern verlangend".
[58] Es ist nicht zu entscheiden, ob *cetaś* mit *cakora-śiśur* ein Kompositum bildet oder nicht.

Wenn hier dieser Ātreya – der König der Brahmanen –
nicht Datta ist, was dann? Der nur leicht Gefleckte (d. i. der Mond)![59]
Und wenn seine Rede frischer Nektar ist,
    kann man (da) Ambrosia erlangen?
Sprich! Im Fall dieses Fürsten war es doch (so)!

Im ersten Pāda ist ein Śleṣa zu bemerken: *ātreya* ist sowohl das Patronymikum des Datta als auch eine Bezeichnung für den Mond, der in der Mythologie neben Datta und Durvāsas der dritte Sohn Atris ist.[60] Ebenso kann *dharaṇīsura-rāja* sowohl Datta als obersten Brahmanen als auch den Mond (vgl. dessen Beinamen *dvija-rāja*, *Amarakośa* 1.3.14) bezeichnen. Der Śleṣa in der ersten Zeile bringt also die Ähnlichkeit zum Ausdruck, die zwischen Prakṛta (Datta) und Aprakṛta (Mond) besteht. Die Apahnuti liegt darin, daß das Upameya verneint wird (*datto na* „er ist nicht Datta") und stattdessen das Upamāna (*sakalaṅka-leśaḥ* „(er ist) der nur leicht Gefleckte") behauptet wird. *sakalaṅka* allein würde schon zur Benennung des Mondes genügen; hier ist aber *leśa* „bloß ein bißchen" angefügt, um diesen Makel des Mondes zu bagatellisieren – dies ist nötig, damit keine Kritik an Datta Ātreya herausgelesen werden kann. Die Apahnuti ist *śābdī*, da das Prakṛta durch Negation (*na*) abgeleugnet wird. Der Aufbau der ersten Hälfte, bei der zwischen der Leugnung des Upameya und die Behauptung des Upamāna eine Frage eingeschoben ist, erinnert an das Beispiel zur *śuddhâpahnuti* im *Kuvalayānanda* (24):

nâ_yaṃ sudhâṃśuḥ kiṃ tarhi
vyoma-gaṅgā-saroruham ||

Das ist kein Mond! Was dann?
Ein Lotus in der himmlischen Gaṅgā!

Die zweite Hälfte der Strophe führt das Thema der ersten Hälfte fort, indem es Dattas Umdeutung als Mond zu stützen versucht: wie man am Beispiel Kṛtavīryas gesehen habe (Thema der vorigen Strophe!), kann man bei diesem Ātreya tatsächlich Ambrosia erhalten, weshalb seine Rede als Nektar zu gelten hat. Damit steht fest, daß er der Mond – und nicht Datta – ist.

Die Glosse zu 22e besagt: „(Wenn) man den das Thema bildenden Sachverhalt verwirft und einen anderen, ihm ähnlichen Sachverhalt behauptet, (dann liegt) Apahnuti (vor)". Eine Quelle konnte nicht nachgewiesen werden.

[59] Es ist auch möglich, *sakalaṃ kalêśaḥ* „ganz der Herr der Sechzehntel (d. i. der Mond)" abzutrennen; *sakalam* als Adverb ohne verbales Prädikat (es wäre allenfalls *asti* zu ergänzen) macht diese Deutung aber weniger wahrscheinlich.

[60] Diese drei Söhne werden zuweilen als Inkarnation der Trimūrti angesehen, vgl. VETTAM MANI, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 75, Nr. 7.

10. Samāsokti (23)

śrutvā guror giram imāṃ manaso 'nukūlāṃ
putraṃ jayantam abhiṣektu-manā mahîndraḥ ||
uttiṣṭhati sma sadaso vibudhânuyātaḥ
sārdhaṃ śivair api marudbhir asau tale {*'dyoḥ* / *dyoḥ*} || *23* ||

Der König, der seinen {siegreichen Sohn / Sohn Jayanta} weihen wollte,
hörte diese Worte {seines Lehrers / Bṛhaspatis}, die seinem Sinn gefielen;
da erhob er sich, gefolgt von den {Weisen / Göttern}, von seinem Sitz,
zusammen mit den {Lüften / Maruts},
    obwohl sie friedlich waren, im Gebiet {der Erde / des Himmels}.

Die *Samāsôkti* wird von Mammaṭa (KP 148) dahingehend definiert, daß zusätzlich zu dem ausgedrückten und gemeinten Sinn auch ein – durch double entendres erschlossener – Nebensinn angedeutet wird; im Unterschied zum vollgültigen Śleṣa jedoch betreffen die Doppelsinnigkeiten nur die Attribute (*viśeṣaṇa*) des Satzgegenstandes (*viśeṣya*), nicht aber diesen selbst.[61]

Die Glosse zitiert die Definition des *Kuvalayānanda* (61ab), die mit Mammaṭas Auffassung übereinstimmt: *samāsoktiḥ parisphūrtiḥ prastute 'prastutasya*[62] *cet* „Samāsokti liegt vor, wenn bei (der Nennung des) Eigentlichen [*prastuta*] ein Uneigentliches [*aprastuta*] suggeriert wird".

Im vorliegenden Fall ist der eigentliche Sinn (*prastuta*, was zum Thema gehört): Der König freut sich über die Rede des Guru; er möchte seinen siegreichen Sohn als König einsetzen und macht sich mit seinen weisen Begleitern auf. Der uneigentliche Sinn (*aprastuta*, was nicht zum Thema gehört) ist: Indra freut sich über die Rede Bṛhaspatis; er möchte seinen Sohn Jayanta[63] als König einsetzen und macht sich mit den Göttern auf. Der Definition gemäß lassen sich alle Attribute doppelt deuten, nicht aber das Subjekt: *mahîndra* „Indra auf Erden, König" kann nur Kṛtavīrya bezeichnen, nicht aber den himmlischen Indra, obschon sein Name angedeutet ist.

Schwierigkeiten bereitet die letzte Zeile. *tale dyoḥ* „im Bereich des Himmels" kann mit zu ergänzendem Avagraha doppelsinnig als *tale 'dyoḥ* „im Bereich des Nicht-Himmels", d. h. „auf Erden" verstanden werden. Diese Verkünstelung erschwert jedoch das Verständnis der Figur; ein Hörer wird *taledyoḥ* insbesondere wegen der Zusammenstellung mit *marudbhir* zunächst als „Himmelsregion" verstehen, womit das Aprastuta deutlicher als das Prastuta zum Ausdruck kommt.

[61] Vgl. PORCHER 361. Zum Unterschied zur Aprastutapraśaṃsā s. u. Strophe 27ff. S. a. GEROW 316-319, JENNER 191-194 und NOBEL 44-58.

[62] Ed. ŚARMAN liest fälschlich *prastutasya*.

[63] S. o. S. 94, vgl. VETTAM MANI, *Purāṇic Encyclopaedia*, S. 354 s. v. *Jayanta* I.

Auch in *marudbhir* ist zunächst nur das Aprastuta zu erkennen: die sonst wütenden, hier aber ausdrücklich friedlich – *śivair api* – gedachten Maruts, die Indra im Himmelszelt begleiten; für gewöhnlich handelt Indra nur, wenn auch die Maruts toben. Der Sinn, der sich auf den eigentlichen Gegenstand (Prastuta) bezieht, ist demgegenüber nur schwer erschließbar. *marut* „Wind“ (PW V.570 s. v. 1c.) könnte im weiteren Gebrauch allenfalls die von Segnungen erfüllte und damit heilvolle Luft oder Atmosphäre, die den König umgibt, vielleicht auch seinen Atem bedeuten. In der vierten Zeile überwiegt somit der Nebensinn (Aprastuta), obwohl dieser bei der Samāsokti nur angedeutet werden sollte. Daher ist die Figur zwar in den ersten drei Pādas getroffen, doch ist ihre Umsetzung in der letzten Zeile etwas mißlich.

11. Śleṣa (24)

bhāsvān ayaṃ samudayan nikhila-prajānāṃ
durbhedyam andha-tamasaṃ pravidārya gobhiḥ ||
sad-dharma-karmaṇi niyojayitê_ti bhūpo
niścitya cetasi gṛhaṃ praviveśa tuṣṭaḥ || *24* ||

„Wenn {dieser Strahlende sich erhebt / diese Sonne aufgeht}, wird {er mit seinen Worten / sie mit ihren Strahlen}
für alle {Untertanen / Wesen}
die nur schwer zu vernichtende dunkle Finsternis zerreißen,
und (sie) zu rechtschaffenen Werken anhalten!“
Als der König dies in seinem Geist erkannt hatte,
brach er zufrieden nach Hause auf.

Die Strophe läßt sich sinnvoll sowohl mit Bezug zu Arjuna als auch zur Sonne deuten. Sukṛtidatta Panta hat die Doppelsinnigkeit[64] vor allem an den Begriffen *bhāsvān* „Strahlender“ bzw. „Sonne“ und *gobhiḥ* „mit Worten“ bzw. „mit Strahlen“ festgemacht. Dieser Umstand ist für sein Verhältnis zu Mammaṭa nicht uninteressant. Mammaṭa unterscheidet bekanntlich einen zu den Śabdālaṃkāras gehörenden Śabdaśleṣa von einem Arthaśleṣa (KP 119f. bzw. 147); ersterer untergliedert sich zum einen in die acht Arten des Sabhaṅgaśleṣa, bei denen zur Erzielung eines Doppelsinnes der vorhandene Text grammatisch unterschiedlich zu interpretieren ist, zum anderen in den Abhaṅgaśleṣa, bei dem in beiden Deutungen dieselben Wortabtrennungen vorgenommen werden müssen. Letzterer unterscheidet sich Mammaṭa zufolge vom Arthaśleṣa dadurch, daß der Doppelsinn nur beim Arthaśleṣa, nicht aber beim Abhaṅgaśleṣa erhalten bleibt, wenn die in Frage stehenden Begriffe durch Synonyme ersetzt werden.[65] Wenn also der Doppelsinn

[64] Zum Śleṣa vgl. DE, *History*, S. 232f. und RAGHAVAN, *Bhoja's Śṛṅgāra Prakāśa*, S. 380–382.

[65] *arthaśleṣasya tu sa viṣayaḥ, yatra śabda-parivartane 'pi na śleṣatva-khaṇḍanā* „Das aber ist der Bereich des *arthaśleṣa*, wenn selbst bei einem Austausch der Wörter der Śleṣa nicht zerstört wird“ (KP 120*vṛ*).

durch heterogene Bedeutungen erzielt wird, liegt nach Mammaṭa Abhaṅga- und somit Śabdaśleṣa vor; wird er aber durch homogene Bedeutungen erzielt, handelt es sich um Arthaśleṣa.

Da der vorliegende Sarga über Arthālaṃkāras handelt, sollte hier ein Arthaśleṣa vorliegen – gerade dies ist aber an einer wesentlichen Stelle nicht der Fall. Wird nämlich *gobhiḥ* durch ein Synonym – etwa *vacobhiḥ* oder *mayūkhaiḥ* – ersetzt, geht der Doppelsinn verloren, da die Begriffe „Wort“ und „Lichtstrahl“ nicht semantisch verwandt sind. Damit liegt im Sinne Mammaṭas in *gobhiḥ* ein Śabdaśleṣa vor.

Anders verhält es sich, wenn die Strophe im Sinne Ruyyakas verstanden wird. Dieser erachtet jeden Abhaṅgaśleṣa als Arthaśleṣa, da die grammatische Struktur in beiden Fällen dieselbe ist.[66] Seiner Auffassung zufolge wäre diese Strophe tatsächlich Arthaśleṣa, da *gobhiḥ* in beiden Deutungen dieselbe syntaktische Stellung besitzt.[67]

Obwohl Sukṛtidatta Panta ganz offensichtlich die Arthālaṃkāras des *Kāvyaprakāśa* illustrieren wollte, liegt in *gobhiḥ* also ein mammaṭëischer Śabdālaṃkāra vor. Da unserem Autor eine eingehende Kenntnis der Poetik nicht abzusprechen ist, ist davon auszugehen, daß er die Differenzierung bei Mammaṭa zwar gekannt hat, sie ihm aber zu unbedeutend erschien, als daß er hier darauf Rücksicht nehmen konnte.

Bemerkenswerterweise ist auch bei Mammaṭas eigener Beispielstrophe 433 – die wohl auch die vorliegende Strophe angeregt hat – fraglich, ob sie seiner eigenen Definition entspricht. Dort heißt es: *udayam ayate … vibhākaraḥ* „{Vibhākara / die Sonne} erhebt sich“. Wenn hierin nämlich *vibhākara* als Eigenname genommen wird, so liegt ein Śabdaśleṣa vor, da Eigennamen gewöhnlich nicht durch Synonyme ersetzbar sind.[68] Andererseits wird auch so argumentiert, daß *vibhākara* kein Eigenname, sondern ein Königstitel sei: dann wäre das Wort durch Synonyme (*bhāsvant* u. ä.) durchaus ersetzbar, so daß hier ein Arthaśleṣa vorläge.[69]

12. Nidarśanā (25–26)

Mammaṭa lehrt zwei Arten der Nidarśanā: Bei der Nidarśanā I (KP 149) werden zwei unabhängige Dinge so zusammengebracht, daß ein Vergleich impliziert wird; bei der Nidarśanā II (KP 150) wird eine sich vollziehende Wirkung auf ih-

[66] *arthaśleṣas tu yatra svarâdi-bhedo nâ_sti ata eva na tatra sabhaṅga-padatvam* „Arthaśleṣa aber liegt vor, wenn es keine Verschiedenheit der Tonhöhe [gemeint ist der vedische Akzent] usw. gibt; daher ist dabei eine unterschiedliche Abtrennung der Wörter nicht möglich“ (*Alaṃkārasarvasva* 33*vṛ*, ed. JĀNAKĪ, S. 125).

[67] Vgl. PORCHER 348–359.

[68] Im Bereich der gesprochenen Sprache sind derartige Vertauschungen in der Tat nicht anzunehmen, wenngleich sie im Kāvya zuweilen vorkommen: so heißt etwa in unserem Text die sonst Candrakalā genannte Vertraute der Prinzessin einmal auch Śaśikalā (12.12a).

[69] Diese Meinung vertritt auch JENNER 154. Zur Diskussion dieses Problems in der indischen poetologischen Tradition vgl. JHAḶAKĪKARAS Erläuterungen zu dieser Stelle (*Kâvyaprakâśa*, S. 740).

re tatsächliche Ursache, die meist ein weiterreichender, genereller Sachverhalt ist, zurückgeführt. Die heterogene Natur beider Varietäten ist historisch bedingt.[70] In der Folgezeit versuchen die Poetiker beides dadurch zusammenzubringen, daß bei jeder der zwei Arten eine Beziehung zwischen Dingen (*vastu-saṃbandha*) vorliege, die entweder nur im implizierten Vergleich gegeben und daher unwirklich (*abhavant*, Nidarśanā I) oder kausaler Art und damit wirklich (*bhavant*) sei.[71]

Nidarśanā I

rājyābhiṣeka-pada-saṃsmṛti-cumbi-ceto-
vṛtter uvāha mṛdu-talpa-gatasya nidrā ||
rājño gamâgama-vilāsavatī niśāyāṃ
preṅkholitâbhinavapārvaṇa-dolikâbhām || *25* ||

Beim Schlaf des Königs, dessen Geistestätigkeit
von der Erinnerung an den Ort der Königsweihe angeregt war
und der auf einem weichen Bett lag,
kamen und gingen nachts die Freuden,
und (der Schlaf) erschien
wie eine beim Neumondsfest schwankende Wiege.

Ein bewegter Geist wird häufig mit einer Schaukel verglichen, so etwa bei Kālidāsa: *āsīt sa dolâcala-citta-vṛttiḥ* „Wie eine Schaukel schwankte sein Geist hin und her“ (*Raghuvaṃśa* 8.25).[72] Auf welches Fest im einzelnen die vorliegende Stelle Bezug nimmt, ist nicht sicher auszumachen. Gewiß ist allerdings, daß es sich um eine viṣṇuitische Zeremonie handelt, bei der eine Figur des Kṛṣṇa-Kindes geschaukelt wird, so etwa in Nathadwara beim Phul-Dol-Fest (Monat Caitra).[73]

Nidarśanā liegt darin, daß ein Vergleich zwischen *nidrā* „Schlaf“ und *dolikā* „Wiege, Schaukel“ impliziert und damit eine unrealistische Beziehung behauptet (*abhavan-vastusaṃbandha*) wird. Der Vergleich ist nicht explizit – sonst läge Upamā vor – sondern implizit, indem er durch die Formulierung *uvāha* ...°*âbhām* umschrieben wird; vgl. *vahati* ...°*vāraṇêndra-līlām* „Er hat die Anmut eines Elefantenindra“ (Beispielstrophe 436 zu KP 149). Es handelt sich somit um die erste Varietät dieser Figur.

Nidarśanā II

labdhvâ_pi[74] *vistṛtim alaṃ tamaso 'nvavāyo*
hantuṃ kṣamo 'rjuna-bhaviṣṇu-mahôdayaṃ na ||
drāghiṣṭhatām upagatâ_pi narendra-citte
nâi_vâ_ruṇan maha idaṃ hi tamasvinī sā || *26* ||

[70] Vgl. NOBEL 58-67.
[71] Vgl. KANE 156f.
[72] Zu *citta-vṛtti* „geistiger Vollzug“ oder „geistige Tätigkeit“ vgl. auch KVU 1.31c.
[73] Vgl. K. GOSWAMY in *Kṛṣṇa, the divine lover* [Hrsg.: E. ISACCO], S. 126.
[74] *labdhāpi* H.

Zwar hatte sich mächtige Finsternis ganz ausgebreitet,
doch konnte sie nicht
den kommenden großen Aufstieg Arjunas[75] beeinträchtigen;
denn die finstere Nacht hatte sich zwar übermächtig ausgedehnt,
(konnte) aber nicht
im Geist des Königs diese Herrlichkeit behindern.

Die zweite Art der Nidarśanā (*saṃbhavan-vastusaṃbandhaḥ*) wird dadurch realisiert, daß ein sich vollziehendes Ereignis auf seine Ursache bezogen wird. PORCHER 162-167 erkennt daneben ein weiteres Merkmal, das in den Definitionen nicht erscheint, aber sich stets in den Beispielstrophen findet; demzufolge wird die Kausalbeziehung verbal, etwa durch eine Rede, konstatiert.[76]

In der vorliegenden Strophe bezeichnet *mahôdaya* – was sich allgemeiner sicherlich auch auf den (künftigen) Triumph Arjunas bezieht – möglicherweise ganz einfach den Umstand, daß der Prinz aufwacht und aufsteht; dies wird in der nächsten Strophe vorausgesetzt. Als Ursache dafür, daß die Nacht Arjuna nicht am Aufstehen hindern konnte, wird geltend gemacht, daß sie es noch nicht einmal fertig gebracht habe, den herrlichen Traum des Königs zu unterbinden.

Als Illustration der Nidarśanā II ist diese Strophe allerdings wenig glücklich, da die Begründung sehr herbeibemüht ist; zumindest ist fraglich, ob tatsächlich eine kausale oder wirkliche Beziehung (*saṃbhavan-vastusaṃbandhaḥ*) zwischen beiden Vorgängen besteht. Zudem fehlt das von PORCHER betonte Element des ausdrücklichen Hindeutens oder Aussagens (*ni* √*dṛś*), von dem die Figur ihren Namen hat, ganz; man vergleiche Mammaṭas Beispielstrophe 438, wo der kleine Stein, der vom Berg herabfällt, den Grund hierfür – daß nämlich alles Geringe, was zu hoch hinaus will, zu Fall kommt – richtiggehend mitteilt (*iti bruvan*).

13. Aprastutapraśaṃsā (27–29)

Während Mammaṭa (KP 151) zufolge bei der Samāsokti (Strophe 23) das Eigentliche, in Rede stehende Thema (*prastuta*) ausgedrückt ist und auf das Uneigentliche (*aprastuta*) nur angespielt wird, ist bei der Aprastutapraśaṃsā umgekehrt das Uneigentliche dargestellt, während das Eigentliche nicht ausgedrückt ist.[77] Die Glosse zu 27e zitiert die Definition aus Kuv 66ab, die inhaltlich mit Mammaṭa übereinstimmt.[78]

[75] Es liegt hier ein Wortspiel vor, indem *arjuna* auch auf die Helligkeit, d. h. den Tagesanbruch deutet.
[76] «Le second élément essentiel de cette figure est constitué par la présence d'un terme qui explicite la relation entre cause ou conséquence décrites et leur illustration : il s'agit, dans la majorité des strophes recensées, d'un participe présent (*brūvan*, *sūcayantī*, *vedayan*), ou bien d'un infinitif à valeur de but (*vibhāvayitum* [...]), enfin d'un simple *iti*» (S. 163).
[77] Vgl. JENNER 194, 201 und PORCHER 176. Zur Vorgeschichte der Aprastutapraśaṃsā und der Samāsokti bei den frühen Poetikern vgl. NOBEL 44-58.
[78] *aprastutapraśaṃsā syāt sā yatra prastutâśrayā* „Von ‚Nennung des Uneigentlichen' (*aprastutapraśaṃsā*) spricht man, wenn diese auf dem Eigentlichen beruht“.

Bei der Aprastutapraśaṃsā unterscheidet Mammaṭa (KP 152) fünf Modalitäten. Von diesen illustriert der Autor im folgenden drei, nämlich (Strophe 27) *kārya-nibandhanā*[79] (Schilderung einer Wirkung anstelle ihrer Ursache), (28) *kāraṇa-nibandhanā*[80] (Schilderung einer Ursache anstelle ihrer Wirkung) und (29) *viśeṣa-nibandhanā* (Schilderung eines Besonderen anstelle eines Allgemeinen). Die Varietäten *sāmānya-* (Schilderung des Allgemeinen anstelle des Besonderen) und *tulya-nibandhanā* (Schilderung von etwas anstelle von etwas Ähnlichem) werden nicht vorgeführt.

Kārya-nibandhanā Aprastutapraśaṃsā

kalye nideśam adhigamya pituḥ praviṣṭo
dhīro 'bhiṣeka-nilayaṃ navam arjuno 'tha ||
saptâbdhi-mudrita-mahītala-rājya-lakṣmī-
pāṇigrahôcita-varôttama-veṣa-bhūṣaḥ || 27 ||

Als Arjuna am Morgen die Anweisung seines Vaters erhalten hatte,
suchte der Tapfere nun den neuen Weiheort auf,
edel gekleidet und geschmückt wie ein Bräutigam, dem es ziemt,
die Lakṣmī der Königsherrschaft
über den mit sieben Meeren markierten Erdkreis zu heiraten.

Bei dieser Varietät soll die Wirkung (*kārya*), die kontextual unerheblich ist (Aprastuta), anstelle der Ursache (*kāraṇa*), deren Schilderung vom Kontext her eigentlich verlangt wäre (Prastuta), ausgedrückt sein. Im vorliegenden Falle wird nicht geschildert, wie der Prinz sich zur Königsweihe herrichtet, sondern wie er das königliche Glück zur Gattin nimmt. Da aber ersteres die Voraussetzung für letzteres ist, muß die Königsweihe als die Ursache und die Vermählung mit der Rājyaśrī als die Wirkung angesehen werden. Weil in der vorliegenden Strophe letzteres hervorgehoben ist, obschon es die Weihe zu beschreiben gilt, handelt es sich um Aprastutapraśaṃsā der Varietät *kārya-nibandhanā*.

Kāraṇa-nibandhanā Aprastutapraśaṃsā

tūryair[81] *nadadbhir atidhīram amanda-bhadraiḥ*
saṃmṛṣṭa-bhūṣita-sapadmaka-puṣkaraiś ca ||
sadyo 'nupapluta-gataiḥ karibhiś ca saudha-
dvāraṃ samākulam abhūd atha tatra kāle || 28 ||

[79] Der dem Wort *nibandhanā* im Kompositum vorausgehende Begriff bezeichnet im *Kuvalayānanda* das Aprastuta; vgl. Kuv 66*vṛ*, wo die Figur *viśeṣa-nibandhanā* heißt, wenn ein Allgemeines suggeriert werden soll, tatsächlich aber etwas Besonderes ausgedrückt ist: ... *sāmānye vaktavye tat-pratyāyanârtham prastuto viśeṣo 'bhihitaḥ* (ed. PAṆAŚĪKHARA, S. 80) – der *nibandhanā* vorausgehende Begriff bezeichnet hier das Aprastuta. Mammaṭa hingegen geht in seiner Untergliederung vom Unausgedrückten, aber Gemeinten aus (*prastute sati* KP 152).

[80] Der Begriff *kāraṇa* ist gleichbedeutend mit Mammaṭas *nimitta* und wird in diesem Sinne von Appaya Dīkṣita und Viśvanātha verwendet.

[81] *turyyair* H.

Mit sehr eindringlich tönenden Tūryas[82], recht glückverheißenden,
mit gereinigten, geschmückten und rotgefleckten Rüsselenden,
und endlich mit gar nicht überstürzt einherschreitenden Elefanten
wurde damals mit einem Mal das Tor des Palastes erfüllt.

kāraṇa-nibandhanā bedeutet hier, daß anstelle der Wirkung (Einzug des Prinzen) die Ursache hierfür (Einzug der Prachtelefanten) beschrieben ist. Man beachte die Schilderung des sukzessiven Sichtbarwerdens der Elefanten: zuerst das Tönen der Tūryas, dann das Erscheinen der Rüssel, zuletzt der Einzug der Elefanten selbst.

amanda-bhadra „recht glückverheißend" kann sich auch auf Elefantenrassen beziehen: Varāha Mihira (*Bṛhatsaṃhitā*, 67.1f.) zufolge ist *bhadra* die große Elefantenart, *manda* die mittelgroße und *mṛga* die kleine. Auch im vorliegenden Werk ist öfters von *bhadra*-Elefanten die Rede, so etwa *bhadra-vaṃśâtta-janmā ... gajo 'yam* „dieser im Bhadra-Geschlecht geborene Elefant" (11.50a). Die Stelle könnte also auch so gedeutet werden: „mit nicht mittelgroßen, sondern großen Elefanten". Dann allerdings wäre der sukzessive Einzug weniger glücklich geschildert, da die Elefanten bereits zu Beginn und nicht erst zum Schluß aufträten.

Viśeṣa-nibandhanā Aprastutapraśaṃsā

devâṅganā-kara-latā-patitāś ca lājā
mandāra-jāḥ sumanasaś ca viśuddha-varṇāḥ ||
mandākinī-galita-nirjhara-saṃnikāśā
bhūmīpater adhi gṛhaṃ yugapan nipetuḥ || 29 ||

Gleichzeitig fielen auf den Palast des Königs
wie der herabstürzende Wasserfall der Mandākinī
geröstete Gerstenkörner nieder,
die aus den Handlianen der göttlichen Weiber gefallen waren,
und hell gefärbte Blüten,
die auf (himmlischen) Mandāra(-Bäumen) gewachsen waren.

Viśeṣa-nibandhanā: ein Allgemeines (*sāmānya*) soll durch etwas Besonderes (*viśeṣa*) suggeriert werden. Die vorliegende Strophe dürfte in dem Sinne zu verstehen sein, daß der Autor in der niederfallenden Röstgerste und im Blumenregen ein Beispiel – und damit einen Ausschnitt, ein Einzelnes oder Besonderes (*viśeṣa*) – für die die ganze Welt, ja sogar die Welt der Götter (*devâṅganā*) erfassende und somit allgemeine (*sāmānya*) Freude dargestellt wissen will.

14. Atiśayokti (30–33)

Die Hyperbel ist eine Figur, die bei Mammaṭa noch uneinheitlich bestimmt ist; KP 153 lehrt vier verschiedene Arten, eine Übertreibung auszuführen: (1) durch

[82] Ein Musikinstrument.

Ausblendung des Upameya zugunsten eines Upamāna, (2) durch die Leugnung der Vergleichbarkeit des Upameya, (3) durch die Behauptung, das Upameya könnte nur dann verglichen werden, wenn eine irreale Bedingung erfüllt wäre und (4) durch die Umkehrung von Ursache von Wirkung.

Erst Ruyyaka (*Alaṃkārasarvasva* 22) hat diese vier heterogenen Möglichkeiten in ein definitorisch einheitliches System gebracht, wobei Mammaṭas vier Arten durch eine weitere Varietät ergänzt werden mußten.[83] In den folgenden vier Strophen benutzt Sukṛtidatta Panta Ruyyakas systematische Begrifflichkeit nicht, sondern markiert zwei Strophen mit inhaltlich an Mammaṭa anklingenden Benennungen (vgl. *yady-arthe* 30 und *nigīrṇôpameya* 31 mit *yady-arthôktau* bzw. *nigīryâ_dhyavasānaṃ* KP 153), während er die beiden anderen einfach als *sâi_va* bezeichnet; bei diesen handelt es sich um denselben Typus wie denjenigen, der in Strophe 31 vorliegt. Deutet die Vierzahl der Strophen darauf hin, daß es die ursprüngliche Absicht des Autors war, Mammaṭas vier Varietäten – und nicht die fünf Unterarten des *Alaṃkārasarvasva* oder eines anderen Werks aus der Nachfolge Ruyyakas (wie etwa Viśvanāthas *Sāhityadarpaṇa*, der 10.46cd-47 Ruyyaka folgt) – zu illustrieren? Allerdings gibt Sukṛtidatta Panta nur zwei der vier von Mammaṭa gelehrten Varietäten. Sofern der Autor ursprünglich Mammaṭas Hyperbel umfassend hat darstellen wollen, so wurde dieses Vorhaben doch nicht zu Ende geführt.

yady-arthe Atiśayokti

bhadrāsanaṃ samadhiruhya jayâbhiṣekaṃ
yāto 'rjunasya tulanāṃ rug iyāt tadānīm ||
hemādri-śṛṅgam adhiruhya yadā vivasvān
saptarṣi-gāṅga-jala-secanam āpnuvīta[84] *|| 30 ||*

Wenn die Sonne den Gipfel des Goldberges bestiegen hätte
und von den Sieben Sehern mit Gangeswasser benetzt würde,
(erst) dann wäre ihr Glanz mit dem des Arjuna vergleichbar,
wenn ihm auf dem Thron, den er bestiegen hat,
die Siegessalbung zuteil wird.

Hier wird die Atiśayôkti durch eine Bedingung erzielt, die nicht eintreten kann. Es ist nämlich nicht möglich, daß die Sonne mit dem Sternbild des Großen Wagens (*saptarṣi*) bzw. der Milchstraße – der himmlischen Gaṅgā – zusammentrifft, da

[83] Nach ihm kann die Atiśayokti erzielt werden (1) durch Darstellung eines Unterschieds, wo kein Unterschied ist (*abhede bhedaḥ*, vgl. Mammaṭas erste Varietät), (2) durch den umgekehrten Vorgang (*bhede 'bhedaḥ*, vgl. Mammaṭas zweite Varietät), (3) durch die Behauptung einer Trennung, wo etwas verbunden ist (*saṃbandhe 'saṃbandhaḥ*, keine Entsprechung bei Mammaṭa), (4) durch das Umgekehrte (*asaṃbandhe saṃbandhaḥ*, vgl. Mammaṭas dritte Varietät) und (5) – wie in Mammaṭas vierter Möglichkeit – durch Verkehrung der Kausalbeziehung (*kārya-kāraṇa-paurvāparyâtyayaḥ*). Letzteres wird im *Kuvalayānanda* (41-43) weiter differenziert (vgl. PORCHER 110-117).

[84] *āpnuvīthaḥ* H.

jene nur tags sichtbar ist, diese aber nur nachts. Diese nicht erfüllbare Bedingung findet ihre sprachliche Umsetzung in einem irrealen Konditionalsatz, der durch *yadā* (im Sinne von *yadi*, mit Optativ *iyāt*) gekennzeichnet ist.

Zur Glosse zu 30e vgl. *saṃbandhâtiśayoktiḥ syād ayoge yoga-kalpanam* (Kuv 39cd). Der Wortlaut dieser Definition folgt Ruyyakas vierter Varietät (*asaṃbandhe saṃbandhaḥ*), die Mammaṭas dritter Unterart (*yady-arthôktau ca kalpanam* KP 153) entspricht.

Nigīrṇôpameyā Atiśayokti

rājanya-śekhara-maṇir yadu-tuṅga-vaṃśa-
bhrājiṣṇu-mauktika-phalaṃ dvija-devaśākhī ||
śauryâdy-agaṇya-guṇa-ratna-sumerur ūrvi-
kāntânukūla-dayito niraseci vipraiḥ || 31 ||

Brahmanen benetzten das Scheiteljuwel der Könige,
die strahlende Perle an Yadus erhabenem Stamm,
den (wunscherfüllenden) Götterbaum für die Brahmanen,
den Sumeru an unzähligen Tugend-Edelsteinen wie etwa Heldenmut,
den angemessenen Liebhaber der Gattin „Erde".

Unter verschiedenen Bildern wird hier Kārtavīrya vorgestellt, obschon er selbst nicht erwähnt wird; die Übertreibung wird also durch Überlagerung (*adhyavasāya*) erzielt. Das Upameya (Kārtavīrya) wird daher ganz von Upamānas (Scheiteljuwel, Perle, Götterbaum, Sumeru, Liebhaber) „absorbiert" (*nigīrṇa*); von ihm selbst ist folglich nicht mehr die Rede, obwohl es unter den Upamānas verdeckt zu denken ist.

Die Glosse zu 31e besagt: „Wenn unter Verschlingung (des Upameya) eine Überlagerung (des Upamāna) stattfindet, so ist das die mit einer Überlagerung versehene (Atiśayokti)". Die Quelle dieser Definition ist unklar; vgl. *rūpakâtiśayoktiḥ syān nigīryâ_dhyavasānataḥ* (Kuv 36ab) und *nigīryâ_dhyavasānaṃ tu prakṛtasya pareṇa yat* (KP 153).

Nigīrṇôpameyā Atiśayokti

uttuṅga-rohaṇa-suśṛṅga-gato vivasvān
dhīraṃ nadadbhir anarāla-marāla-potaiḥ ||
āśaṃsito[85] *'maradhunī-vimala-pravāha-*
prasyandi-vartula-śuciṃ śirasā babhāra[86] *|| 32 ||*

[85] *āsaṃśito* H.

[86] *babhāraḥ* H.

Angelangt auf dem schönen Gipfel ihres hohen Aufstiegs(berges),
gepriesen von laut singenden jungen Marālas
mit ausgestreckten Hälsen,[87]
trug die Sonne auf dem Haupt eine kreisförmige Helligkeit,
die den reinen Strömen des Götterflusses gleich hervorquoll.

Es handelt sich um dieselbe Figur wie in der vorigen Strophe: die Sonne ist das Bild (Upamāna), unter dem Arjuna (Upameya) vorgestellt wird. Das Upameya wird verschwiegen und ist als mit dem Upamāna identisch zu denken. Dadurch kommt die Hyperbel zustande.

In dem hier vorliegenden Bild hat die Sonne ihren rund-kreisenden Glanz aus dem Götterfluß, d. h. der himmlischen Gaṅgā; in Verbindung mit ihr wurde sie in der vorletzten Strophe angesprochen.

Atiśayokti

dattâdibhir dvija-varair abhiṣeka-mantraiḥ
siktâ_sya vedir abhiśuṣyati nâi_va yāvat ||
tāvad vipakṣa-gaṇa-lakṣa-suśuṣka-kakṣā
bhakṣa-pratāpa-śucir asya diśo jagāma || 33 ||

Solange ihr Opferaltar, den Datta und andere beste Brahmanen
mit Besprengungs-Mantras befeuchteten, nicht trocken wurde,
gelangte der Glanz ihrer verzehrenden Hitze in (alle) Richtungen,
wo es Myriaden von Feindesscharen als trockenes Holz gab.

asya „ihr“ bezieht sich auf die in der vorigen Strophe genannte Sonne (*vivasvān*), weshalb diese Strophe eine Ergänzung zur jener bildet. Wiederum liegt dieselbe Art der Hyperbel vor, bei der das Upameya – der neugeweihte König – ganz hinter dem Upamāna verschwindet. Dennoch ist klar, daß eigentlich nicht die Sonne, sondern der neugeweihte König gemeint ist, da im ersten Teil die Königsweihe erwähnt wird und in der dritten Zeile eine Identifikation (Rūpaka) sich findet, derzufolge die eigentlichen Opfer des Waldbrandes nicht die Pflanzen, sondern die Feinde sind. Die Strophe will besagen: der Glanz des Königs bei der Zeremonie war so groß, daß er bereits dadurch all seine Feinde besiegte. Der martialische Inhalt der Strophe wird zum Schluß durch den entsprechenden Guṇa (*ojas*) noch betont: lange Komposita und Alliteration von *kṣ*.

15. Prativastūpamā (34)

varṣâbhiṣekam adhigamya vidīpyate 'rkaḥ
sindhv-ambhasâi_va paribhāti ca vāḍabâgniḥ ||
vidyotate ghana-rasena hi vaidyuto 'gnī
rājyābhiṣekam adhigamya babhau-tamāṃ saḥ || 34 ||

[87] Marālas sind eine Art Gänse, deren Stimme als sehr lieblich gilt. *anarāla* „mit ausgestreckten Hälsen“ ist wörtlich „nicht gebogen“.

Die Sonne erstrahlt, wenn sie vom Regen abgewaschen worden ist,
und das Tiefseefeuer erglänzt nur wegen des Meereswassers;
das Feuer der Blitze leuchtet ja wegen der Wolkenflüssigkeit auf –
als er (mit Wasser) zum König geweiht wurde, glänzte (auch) er sehr.

Bei der Figur Prativastūpamā werden zwei Sätze als Upameya und Upamāna aneinandergereiht; der Sādhāraṇadharma ist bei beiden Sätzen identisch, wird aber verschieden ausgedrückt; das Vācaka fehlt (KP 154).[88] Mammaṭa erlaubt darüber hinaus in seinem Kommentar, daß diese Figur als Mālā gebildet werde, wobei mehrere Upamāna-Sätze einem Upameya-Satz zugeordnet werden.[89] Eine solche Mālā hat Sukṛtidatta Panta in dieser Strophe gebildet: drei *upamāna-vākyāni* liegen in den Pādas a) bis c) vor, die vierte Zeile enthält das *upameya-vākya*: der König bei der Weihe wird der Sonne im Regen, dem Vāḍaba-Feuer im Meer und dem Blitzfeuer in den Wolken gegenübergestellt. Der Sādhāraṇadharma – das Leuchten infolge von Befeuchtung – ist in jedem der vier Sätze mit anderen Worten ausgedrückt: a) °*abhiṣekam adhigamya vidīpyate*, b) °*ambhasā paribhāti*, c) °*rasena vidyotate*, d) °*abhiṣekam adhigamya babhau-tamām*. Diese Umsetzung des Sādhāraṇadharma durch jeweils andere, aber bedeutungsgleiche Ausdrücke ist aus Gründen des guten Stils vonnöten, der eine Wiederholung derselben Worte verbietet.

16. Dṛṣṭānta (35)

bhadrāsanôpari-gataṃ kṛtavīrya-sūnuṃ
dṛṣṭvâi_va[90] bhītir atidūram agāt prajānām ||
pūrvâcalâgra[91]-śikhara-sthitam aṃśumantaṃ
saṃpaśyatāṃ bhavati no tamaso vibādhā || 35 ||

Kaum daß sie gesehen hatten,
wie Kṛtavīryas Sohn auf dem Thron saß,
wich von den Wesen weithin die Furcht;
diejenigen, die die Strahlenreiche (Sonne) sehen,
wenn sie auf den obersten Gipfeln des Ostgebirges steht,
werden nicht (mehr) von der Dunkelheit gepeinigt.

Wie bei der Prativastūpamā werden auch beim Dṛṣṭānta (KP 155) zwei Sätze als Upamāna und Upameya aneinandergereiht. Während aber bei der Prativastūpamā die Prädikate aller Sätze zwar verschieden formuliert, als Sādhāraṇadharma aber der Sache nach identisch sind, dürfen beim Dṛṣṭānta die Prädikate einander

[88] Vgl. Porcher 139-143.
[89] … *mālā-prativastūpamā draṣṭavyā* „Man kann die Prativastūpamā auch als Mālā antreffen“ (KP 154*vṛ*).
[90] *dṛṣṭaiva* H.
[91] *pūrvācallāgra* H.

nur ähnlich sein, da die Prädikationen als ganze dem Vergleich unterzogen werden. Der Sādhāraṇadharma ist somit nur durch Abstraktion beider Aussagen zu gewinnen.[92] In der vorliegenden Strophe ist die erste Hälfte das Upameya, die zweite das Upamāna: die erste Aussage („beim Anblick Kārtaviryas weicht die Furcht") wird verglichen mit der zweiten Aussage („es gibt kein Leid für den, der den Sonnenaufgang sieht"). Der Sādhāraṇadharma liegt in der Abstraktion beider Aussagen, etwa: „wer etwas Herrliches erblickt, ist frei von Leid".

17. Dīpaka (36–37)

Die Figur Dīpaka – die indische Entsprechung zum antiken Zeugma – wird von Mammaṭa (vgl. KP 156) grundsätzlich in zwei Arten gelehrt, je nachdem, ob ein einzelnes Prädikat (*kriyā*) oder ein einzelnes Subjekt (*kāraka*) für mehrere Sätze zugleich gilt;[93] als drittes schließt sich das Mālādīpaka an (KP 157). Die hier vorliegende Strophe 36 illustriert Mammaṭas erste Varietät, *kriyādīpaka*. Die folgende Strophe 37 – hier *dīpaka-bheda* genannt – illustriert die zweite Art (*kārakadīpaka*).

> *varṣanti tatra vibudhāḥ sma jalaṃ sumantraiḥ*
> *pūrvaṃ tataś ca kanakāni bahūni teṣu* ||
> *dhārādharā jagati tasya ca jīvanāni*
> *tad-vairi-rāja-vanitâkṣi-dināni ca drāk* || *36* ||

Zuerst regneten die Weisen dort
Wasser mit guten Mantras,
dann (regnete) viel Gold auf diese;
die Wolken (regneten) Wasser in seinem Land,
und bald (regneten) die Augen der Geliebten
der ihm feindlichen Könige als (Schlechtwetter-)Tage.

varṣanti sma „sie regneten, sie ließen regnen" ist das *dīpaka*, das alles andere „erhellende (Wort)", das sich gleichermaßen auf vier Subjekte bezieht: *vibudhāḥ*, *kanakāni*, *dhārādharā* und °*âkṣi-dināni*. Das Verbum √*vṛṣ* ist in der ersten und dritten Zeile transitiv (direktes Objekt: *jalaṃ* bzw. *jīvanāni*), in der zweiten und vierten Zeile intransitiv und daher ohne direktes Objekt;[94] der Parallelismus ist also nicht vollständig durchgeführt. Die erste Hälfte ist in Form einer Mālā aufgebaut, indem *vibudhāḥ* in *teṣu* wieder aufgenommen ist.

Die Augen werden im Rūpaka als „Tage" (*dina*) bezeichnet, da an „Schlechtwettertagen" (*durdina*) Regen fällt.

Die Glosse zu 36e *prastutâprastutasyâi_katrâ_nvayo dīpakam* besagt: „Die Verbindung des Eigentlichen mit dem Uneigentlichen in einem (Wort) ist Dīpaka".

[92] Vgl. Jenner 207f. und Porcher 131-135.

[93] Vgl. Porcher 278-281. In der Zweiteilung der Figur unterscheidet sich Mammaṭa von seinen Vorgängern, vgl. Nobel 9-31.

[94] *kanakāni bahūni* ist nicht als Objekt anzunehmen, das von einem nicht eigens ausgedrückten Subjekt „sie" (die Könige?) abhängen würde. Dann wäre nämlich das Kriyādīpaka mit einem Kārakadīpaka vermischt.

Die Quelle dieser Definition ist unklar. Verwandt klingen – neben KP 156 – die Definitionen bei Ruyyaka,[95] Viśvanātha[96] und Viśveśvara.[97] Diesen Definitionen zufolge ist beim Dīpaka nicht nur nötig, daß derselbe Satzbestandteil mit mehreren Sätzen zu konstruieren ist, sondern auch, daß unter den verbundenen Sätzen manche zum Thema zu gehören haben (*prastuta*), während andere athematisch sein müssen (*aprastuta*).[98] Diese Bedingung ist in der vorliegenden Strophe erfüllt: nur die ersten beiden Zeilen gehören zum Thema (bei der Königsweihe besprengen Brahmanen mit Wasser, sie werden dafür mit Gold entlohnt), während die anderen beiden Zeilen auf die künftige, glückliche Herrschaft (keine Dürreperiode, Sieg über die Feinde) anspielen.

Dīpaka-bheda

> *prāpyâ_bhiṣekam ayam ārpayata dvijebhyo*
> *gotrā-dvayaṃ paridadhe vasanāni samyak* ||
> *sad-dhīra-bhūṣaṇa-gaṇair alam-akṛta*[99] *svaṃ*
> *gātraṃ dadarśa vimale mukure 'pi veṣam* || *37* ||

Nachdem er die Weihe erhalten hatte,
spendete er den Brahmanen zwei Kuhherden,
kleidete sich vollständig in Gewänder
schmückte seinen Leib mit zahlreichem Schmuck,
(der) von recht fähigen (Handwerkern gefertigt war);[100]
auch betrachtete er sein Aussehen in einem fleckenlosen Spiegel.

ayam „er" ist das auf alle vier Prädikate *ārpayata*, *paridadhe*, *alam-akṛta* und *dadarśa* gleichermaßen zu beziehende, aber nur einmal ausgedrückte Subjekt (*kāraka*). Demzufolge kann die vorliegende Strophe als Mammaṭas zweite Variante gedeutet werden; der von Sukṛtidatta Panta benutzte Begriff *dīpaka-bheda* besagt lediglich „eine Modifikation des Zeugma" (vgl. PW V.373 s. v. *bheda* 11.). Es ist freilich wenig eindrucksvoll, zu deren Illustration ein Pronomen zu verwenden, zumal die Strophe auch dann verständlich wäre, wenn *ayam* ganz fehlte.

Der Forderung, wonach durch das Dīpaka das Prastuta mit dem Aprastuta verbunden werden sollte, scheint der Autor dadurch entsprochen zu haben, daß

[95] *prastutâprastutānāṃ ca dīpakam* (*Alaṃkārasarvasva* 24); ed. Janakî liest *prastutānāprastutānāṃ*, offenbar ein Druckfehler: Vidyācakravartin (ebd.) liest *prastutāprastutānāṃ*.

[96] *aprastuta-prastutayor dīpakaṃ tu nigadyate* | *atha kārakam ekaṃ syād anekāsu kriyāsu cet* (*Sāhityadarpaṇa* 10.49).

[97] *prakṛtâprakṛtānāṃ yady ekânvayitâ_sti dīpakaṃ tat syāt* || *yatrâi_kam eva kārakam anvayam eti kriyāsu bahvīṣu* (*Alaṃkārakaustubha* 32cd-33ab).

[98] Diese zusätzliche, zuerst bei Vāmana belegte Bestimmung erlaubt, das Dīpaka als Vergleichsfigur zu beschreiben, indem ein thematischer Satz das Upameya, ein athematischer das Upamāna darstellt (vgl. Nobel 16ff.).

[99] In *akṛta* bildet *kṛ* bei der vorausgehenden Silbe eine Positionslänge.

[100] Oder ist *dhīra* hier wie *dṛḍha* in Mammaṭas Beispielstrophe 522 (*bhūṣaṇaṃ sudṛḍhaṃ*) verwendet?

er Kārtavīrya sich im Spiegel betrachten läßt – ein Vorgang, der kaum bei der Austeilung der Priesterlohns stattfinden dürfte.

18. Tulyayogitā (38)

Den Definitionen der späteren Poetiker zufolge ist das gemeinsame Kennzeichen von Dīpaka und Tulyayogitā die Verbindung mehrerer Sätze mit einem gemeinsamen Satzbestandteil, der aber nur in einem Satz vorkommt, während er in den anderen fehlt; die Tulyayogitā unterscheidet sich darin vom Dīpaka, daß alle zu ihr gehörenden Sätze entweder ausschließlich thematisch (*prakṛta*) oder athematisch (*aprakṛta*) sein müssen.[101] Demzufolge verknüpft Sukṛtidatta Panta in dieser Strophe vier Sätze, die alle als Prastuta, d. h. als zum Thema gehörig zu werten sind:

rājyābhiṣekam adasīyam avetya cittair
netrair vacobhir atinūtna-maṇīkhaṇībhiḥ ||
daitya-druhāṃ hariṇa-śāvaka-locanānāṃ
vidvaj-janasya sutarāṃ udalāsi bhūmeḥ || *38* ||

Als sie seine Königsweihe wahrgenommen hatten, strahlten
die Gedanken, die Augen, die Worte und die neuen[102] Juwelenminen
der Daitya-Feinde[103], der (Frauen) mit ihren Gazellenkitzaugen,
der weisen Menschen und der Erde noch mehr.

Der Nebensatz *rājyābhiṣekam adasīyam avetya* ist auf alle vier Subjekte gleichermaßen zu beziehen. *udalāsi* ist das elliptische Prädikat, zu dem als (logische) Subjekte *cittair*, *netrair*, *vacobhir* und *atinūtna-maṇīkhaṇībhiḥ* gleichermaßen gehören.

Auffällig ist, daß die einzelnen Sätze zerlegt und neugeordnet sind, so daß Glieder mit gleicher syntaktischer Stellung beieinanderstehen (Rapportschema): die Instrumentale in der ersten Strophenhälfte, die Genitive in der zweiten. Die Tulyayogitā ist also mit einem Yathāsāṃkhya verbunden, wobei die letztere Figur wohl dominiert. In der Frage, ob etwas Dīpaka bzw. Tulyayogitā oder Yathāsāṃkhya sei, scheint für Mammaṭa nämlich das Moment der Anordnung den Ausschlag zu geben, wenngleich er in seiner Definition des Dīpaka die Elision hervorhebt. Betrachtet man seine Beispielstrophen, so findet man folgendes Schema der syntaktischen Anordnung (S: Subjekt, O: Objekte, P: Prädikat):

Dīpaka/Tulyayogitā	Yathāsāṃkhya
$S_1\ O_1\ P_1$	$S_1\ S_2\ S_3$
$S_2\ O_2\ P_2$	$O_1\ O_2\ O_3$
$S_3\ O_3\ P_3$	$P_1\ P_2\ P_3$

[101] Vgl. JENNER 213-215, NOBEL 9-31, PORCHER 285-289. GEROW 191-193 bezieht sich hauptsächlich auf die abweichende Definition der älteren Poetiker.
[102] Im Sinne von „noch nicht ausgebeutet, noch ganz voll“.
[103] D. i. der Götter.

Hierbei werden aber nicht allein beim Dīpaka bzw. bei der Tulyayogitā Satzteile ausgelassen, wie aus der Beispielstrophe 477[104] hervorgeht. Dort nämlich beziehen sich ein einzelnes Subjekt (*ekas* … *puṣṇan*) und ein einzelnes Prädikat (*vasasi cetasi*) auf mehrere Objekte zugleich. Damit ist wahrscheinlich, daß Mammaṭa die vorliegende Strophe weit eher als Yathāsāṃkhya denn als Tulyayogitā verstanden hätte.

19. Vyatireka (39)

āsādya rājyam ayam indur ivâ_tiśītair
ānandayañ jana-manāṃsi karaiḥ sadâi_va ||
asparśi nâi_va tamasā na kalaṅka-leśaṃ
pasparśa sarva-śirasi sthitim āpa pūrṇaḥ || *39* ||

Nachdem er die Herrschaft angetreten hatte, erfreute er wie der Mond
immer die Herzen der Menschen mit {milden Steuern / kühlen Strahlen}[105];
weder hatte {geistige Stumpfheit / Verfinsterung} mit ihm,
noch er mit den geringsten {Makeln / Flecken} zu tun:
als {Glücklicher / Vollmond} nahm er Platz {als Oberhaupt aller / auf Śarvas Haupt}.

Mammaṭa definiert den Vyatireka als einen Vergleich, bei dem die Überlegenheit des Upameya über das Upamāna ausgedrückt wird (KP 159f.). Rudraṭa, Ruyyaka und Viśvanātha hingegen lehren, daß auch die Unterlegenheit des Upameya ausgedrückt sein darf; im *Kuvalayānanda* (57) wird lediglich festgehalten, daß ein Unterschied zwischen Upameya und Upamāna ausgedrückt sein muß (vgl. PORCHER 59-64). Letzteres wird in der Glosse zitiert: „Vyatireka liegt vor, wenn ein Unterschied zwischen Upamāna und Upameya vorliegt.“ Da somit der Vyatireka als Sonderfall der Upamā betrachtet werden kann, gliedert Mammaṭa ihn in 24 Unterarten, wobei er sich an den Unterteilungen der Upamā orientiert.

In der vorliegenden Strophe wird der König (*ayam*) als Upameya dem Mond (*indur*) als Upamāna gegenübergestellt. In JENNERs System wäre diese Strophe unter der 13. Varietät im Typus b („der Grund für den Vorrang des Upameya wird genannt“, S. 219) einzuordnen, da in der dritten Zeile zwar die Überlegenheit des Königs veranschaulicht wird, aber die Unterlegenheit des Mondes unausgedrückt bleibt; der Vergleich ist *śrautī*, da er durch *iva* erzielt wird, und *śliṣṭa*, da verschiedene doppeldeutige Begriffe beteiligt sind: *tamas* „geistige Stumpfheit/Dunkelheit“, *kalaṅka* „moralischer Makel/physischer Fleck“ und *kara* „Steuer/Strahl“ können sowohl auf den König als auch auf den Mond bezogen werden. *sarva* „alle“ (König) ist im Śleṣa wie *śarva* „Śiva“ (Mond) zu verstehen. *pūrṇa*

[104] Siehe hierzu die Besprechung der Strophe 44 (S. 133f.).
[105] *atiśīta* liegt hier mit Bezug auf *kara* „Steuer, Abgabe“ offenbar in einer ausgeweiteten Bedeutung „mild“ vor.

schließlich bezeichnet einerseits den „Vollmond“, andererseits den „reichen“ oder „glücklichen“ König. Mit Bezug auf den Mond jedoch geht der Vergleich nicht auf: ihn umgibt Dunkelheit (es ist wohl an Mondfinsternisse oder auch den abnehmenden Mond zu denken), er hat Flecken und ruht nur als Sichel auf Śivas Haupt. In dreifacher Hinsicht also überragt ihn der König, der frei von geistiger Verfinsterung, ohne den geringsten Makel und vollkommen glücklich ist. Damit ist in Übereinstimmung mit Mammaṭas Anforderungen an die Figur das Upamāna dem Upameya unterlegen.

20. Ākṣepa (40)

āsan nṛpā nala-bhagīratha-nāhuṣâdyāḥ
pūrvaṃ samasta-guṇa-gauravam ādadhānāḥ ||
kiṃ brūmahe 'tha nṛpatāv iha rājamāne
tān evam ūcur anu-sadma janās tadānīm || *40* ||

„Einst gab es Könige wie etwa Nala, Bhagīratha und Nāhuṣa[106],
die infolge sämtlicher Vorzüge hochehrwürdig waren;
doch was reden wir noch von ihnen, da dieser König hier herrscht?“
So sprachen damals die Leute allerorten.

„Die Figur besteht bei ihm [Mammaṭa] nunmehr darin, daß man etwas sagt, von dem man behauptet, es nicht sagen zu wollen“ (Jenner 226). Hier behaupten die Leute in ihrer rhetorischen Frage, sie könnten nichts Rühmliches mehr von den früheren Königen sagen, da jetzt dieser König herrsche. Dennoch haben sie genau dies in den ersten beiden Zeilen getan. Dies entspricht Mammaṭas Forderung, daß die Behinderung der Rede nur eine scheinbare sein soll.[107] Mammaṭa lehrt zwei Arten dieser Figur, je nachdem, ob die zu unterdrückende Aussage bereits getätigt wurde (*ukta-viṣaya*) oder nicht (*vakṣyamāṇa-viṣaya*); hier ist ersteres der Fall.

21. Vibhāvanā (41–42)

Bei der Vibhāvanā tritt eine Wirkung ein, obwohl ihre gewöhnliche Ursache nicht gegeben ist; Mammaṭa fordert sogar, daß diese ausdrücklich zu verneinen sei.[108]

nâ_ropi cāpam amunā śruti-mūla-cumbi
nâ_sparśi vairi-janatāsu bhujaṃga-khaḍgaḥ ||
nâ_bandhi ca bhrukuṭi-koṭir athâ_pi tasya
dviḍ-bhūmipāḥ pada-natā abhiṣeka-mātrāt || *41* ||

[106] Nāhuṣa ist das Patronymikum des Yayāti.

[107] *niṣedho niṣedha iva* (KP 161*vṛ*). Die Glosse zitiert Kuv 73ab; besser wäre 74ab zitiert worden (*niṣedhâbhāsam ākṣepaṃ budhāḥ ke cana manvate*), was genau zu Mammaṭas Forderung paßt.

[108] *kriyāyāḥ pratiṣedhe 'pi phala-vyaktir vibhāvanā* „Vibhāvanā liegt vor, wenn ein Ergebnis sich zeigt, obschon die (dazu erforderliche) Handlung verneint ist“ (KP 162). *kriyā* meint hier die Ursache, vgl. Mammaṭas Erklärung *hetu-rūpa-kriyāyā niṣedhe 'pi* (ebd., Vṛtti). – Zur Entwicklung dieser und der folgenden Figur bei den älteren Poetikern vgl. Nobel 31-37.

Zwar erhob er weder den Bogen, so daß er seine Ohrwurzel berührte,
noch griff er gegen Feindesvölker zum Schwert auf seinem Arm,
noch runzelte er (zornig) die Enden seiner Augenbrauen –
aber allein schon dadurch, daß er (zum König) geweiht wurde,
beugten sich die feindlichen Könige zu seinen Füßen nieder.

Als Wirkung ist hier geschildert, wie die feindlichen Könige sich vor Kārtavīrya niederwerfen. Die gewöhnlich zu erwartende Ursache hierfür wäre, daß er sie mit Waffengewalt angegriffen hat. Dies aber ist hier nicht der Fall: sie bekommen es bereits mit der Angst zu tun, wenn er nur zum König geweiht wird.

chattraṃ śarac-chaśi-sama-cchavi tasya[109] *mūrdhni*
prollāsam āpa suhṛdāṃ vinanāśa tāpaḥ ||
āścaryam asya ca babhūva bhujaḥ sa-mudro
mitrâlaye bahala-ratna-khanir babhūva || *42* ||

Glänzend wie der Herbstmond trat der Schirm über seinem Haupt
in Erscheinung – da wich von seinen Freunden die Hitze!
Wie wunderbar! In seiner Hand waren Münzen –
da entstand im Haus seines Freundes ein reicher Juwelenschatz.

In *sa-mudro* „mit Münzen“ klingt im Śleṣa *samudro* „Ozean“ an – Kārtavīryas (tausend) Arme werden also mit dem Ozean assoziiert – und auch *ratna-khanir* kann als Beiwort für das Meer aufgefaßt werden. Die an sich gefällige Übersetzung „ein Ozean waren seine Arme“ ist aber wegen des singularischen *bhujaḥ . . . babhūva* streng grammatisch nicht möglich.

Auch hier handelt es sich dem überlieferten Text zufolge um dieselbe Figur (*sâi_va*) wie in der vorigen Strophe, nämlich um Vibhāvanā. Dann müßte argumentiert werden, daß auch die Freunde ohne Sonnenschirm Kühlung erfahren und auch ohne eigenen Besitz zu Reichtum kommen. Dies verstößt aber gegen Mammaṭas Forderung, wonach die Ursache ausdrücklich verneint zu sein habe (etwa: „obwohl die Freunde keine Sonnenschirme hatten“). Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß unser Autor hier von einer abweichenden Lehrmeinung beeinflußt war. Seit Ruyyaka wird nämlich die Forderung Mammaṭas, die gewöhnliche Ursache für die eintretende Wirkung habe verneint zu sein, dahingehend abgeschwächt, daß sie bloß fehlen müsse: *kāraṇâbhāve kāryasyô_tpattir vibhāvanā* „Vibhāvanā liegt vor, wenn eine Wirkung eintritt, ohne daß ihre Ursache vorhanden ist“ (*Alaṃkārasarvasva* 41). Ähnlich wird die Figur im *Kuvalayānanda* (77ab) bestimmt, was die Glosse zu 41e zitiert: „Vibhāvanā liegt vor, wenn eine Wirkung ohne die (dazugehörige) Ursache eintritt.“ Dies ermöglicht nun eine weitere Differenzierung der Figur, je nachdem, ob die Ursache genannt (*ukta-nimitta*) oder nicht genannt (*anukta-nimitta*) ist, so etwa bei Viśvanātha (*Sāhityadarpaṇa*

[109] *rasya* H.

10.66cd–67ab).[110] Sukṛtidatta Panta hat offenbar versucht, die nachmammaṭeischen Varietäten der Vibhāvanā zu illustrieren, wobei Strophe 41 als *ukta-nimittā* und 42 als *anukta-nimittā* zu begreifen wäre. Im zweiten Falle allerdings ist die Umsetzung nicht recht gelungen, da es naheliegender wäre, hier als Figur nicht Vibhāvanā anzunehmen, sondern den Alaṃkāra Asaṃgati. Bei diesem wird geschildert, wie Ursache und Wirkung an verschiedenen Plätzen getrennt voneinander stattfinden. Man vergleiche insbesondere die erste Hälfte der Strophe 70, wo diese Figur durch ein ganz ähnliches Beispiel illustriert wird:

chattraṃ surāja-śirasi sphuratī_ndu-kalpaṃ
citraṃ samasta-jana-tāpa-vinaṣṭir asmāt ||

Weil der Schirm über dem Haupt des Königs wie der Mond prangt,
darum hört wunderbarerweise bei allem Volk die Hitze auf.

Ein wesentlicher Unterschied zu der Figur der vorliegenden Strophe ist nicht ersichtlich. Daher kann diese keinesfalls als Schulbeispiel für die Vibhāvanā gelten.

22. Viśeṣokti (43)

ūrjôrjitâmṛtakarâmala-tad-yaśobhir
loka-traye dhavalite 'py atiśītite ca ||
pratyarthi-bhūpati-mukhāni sitāni nâ_san
saṃtāpam āpa ca vipakṣa-vadhūṭikā-hṛt[111] || *43* ||

Zwar hatte sein Ruhm, der fleckenlos war wie der Herbstmond[112],
die drei Welten hell gemacht und auch ganz abgekühlt,
doch die Gesichter der ihm feindlichen Könige strahlten nicht,
und Gramesfeuer verzehrte das Herz[113] der jungen Frauen der Feinde.

Diese Figur wird seit Udbhaṭa als Gegenstück zur Vibhāvanā definiert; daher versteht auch Mammaṭa sie als die Schilderung einer Ursache, deren Wirkung ausbliebt.[114] Im vorliegenden Falle liegt die Ursache darin, daß das Universum erhellt und gekühlt wird – und zwar vom Ruhm Kārtavīryas, der mit dem Mond verglichen wird (Samāsagā Upamā). Zugrunde liegt die Konvention, derzufolge der Ruhm weiß ist. Die Wirkung sollte also sein, daß die Bewohner dieser Welt ebenfalls hell erstrahlen, und daß ihre (als Glut gedachte) Pein endet. Diese Wirkung aber bleibt im Falle der Kārtavīrya feindlichen Könige aus, bei ihren Frauen,

[110] Diese Zweiteilung hat ihre Grundlage in Mammaṭas Feingliederung der Viśeṣokti, wo mit *ukta-nimittā* und *anukta-nimittā* zwei von drei Unterarten dieser die Vibhāvanā gewissermaßen ergänzenden Figur bezeichnet werden.
[111] *hṛd* H.
[112] *ūrjôrjitâmṛtakara* „Herbstmond". Der Deutung liegt als wörtliche Übersetzung „der im (Herbstmonat) *ūrja* gekräftigte Ambrosiastrahler" zugrunde. Auch „der mit Stärke ausgezeichnete Ambrosiastrahler", d. h. „Vollmond" ist nicht ausgeschlossen.
[113] Wörtlich: „ihr Herz erlangte Hitze bzw. Peinigung"
[114] KP 163. Zur Entwicklung der Figur vgl. NOBEL 38-44.

die sich vor (feurig gedachtem) Kummer verzehren, tritt sogar eine entgegengesetzte Wirkung ein. Die drei Unterarten der Viśeṣokti, die Mammaṭa in seiner Vṛtti aufzeigt, werden von Sukṛtidatta Panta nicht illustriert.

Die Glosse zu 43e besagt: „Wenn die Wirkung nicht eintritt, obschon die Ursache gegeben ist, liegt Viśeṣokti vor". Die Quelle der Glosse ist unklar. Sie hat eine gewisse Ähnlichkeit mit den Definitionen bei Ruyyaka[115] und Viśveśvara[116].

23. Yathāsaṃkhya (44–45)

Beim Yathāsaṃkhya, laut JENNER „wohl die einfachste indische Figur überhaupt" (S. 233), werden mehrere parallel gebaute Sätze so ineinander verschränkt, daß gleiche grammatische Kategorien in Gruppen zusammenstehen; hierbei sind Glieder der einen Gruppe auf solche einer anderen ihrer Abfolge gemäß zu beziehen („Rapportschema"[117]). Die Figur ist in unserem Text in zwei Strophen illustriert.

āsādya pitrya-padavīm ayam accha-kīrtiḥ
pratyarthināṃ ca viduṣāṃ ca mṛgīdṛśāṃ ca ||
śauryeṇa sad-vitaraṇena sucāru-tanvā
citte babhau sura-patis tad-agaḥ sumeṣuḥ || *44* ||

Als er, hell an Ruhm, die Stelle seines Vaters eingenommen hatte,
erschien er im Geist den Feinden, den Weisen und den hübschen Frauen
wegen seines Mutes, seiner guten Gaben und seines schönen Leibes
als Götterherr, als einer mit einem Berg davon und als Liebesgott[118].

Hier liegen drei Sätze zugrunde: den Feinden erscheint Kārtavīrya wegen seines Heldenmuts als Götterherr, den Weisen wegen seiner Gaben als Berg „davon" (nämlich von Gaben), den Frauen wegen seiner Schönheit als Liebesgott. Die Nomina dieser Sätze nach ihren Kasus sortiert: die zweite Verszeile enthält die Genitive, die dritte die Instrumentale und die vierte die Nominative; syntaktisch beziehen sich immer die jeweils an erster, zweiter und dritter Stelle stehenden Wörter aufeinander. Ein gewisses Problem der Figur liegt darin, daß sie zuweilen nur unscharf von Dīpaka und Tulyayogitā geschieden werden kann. So ist auch im vorliegenden Fall allen drei Subjekten das Prädikat *babhau* gemeinsam, doch scheint in solchen Fällen für Mammaṭas Poetik die Frage der Anordnung wichtiger als der Umstand der Elision zu sein (vgl. oben Strophe 38, S. 128f.).

Die vorliegende Strophe dürfte von Mammaṭas Beispielstrophe 477 (zu KP 164) angeregt worden sein:

[115] *kāraṇa-sāmagrye kāryânutpattir viśeṣoktiḥ* (*Alaṃkārasarvasva* 42).
[116] *hetau saty api kāryânutpattiḥ syād viśeṣoktiḥ* (*Alaṃkārakaustubha* 37).
[117] Vgl. hierzu und zur Entwicklung der Figur BRINKHAUS, „Yathāsaṃkhya und versus rapportati".
[118] Die Variante *ratīśaḥ* NT „Gemahl der Rati" anstelle von *sumeṣuḥ* „Blütenpfeilbewehrter" H bezeichnet ebenfalls den Liebesgott; *ratīśaḥ* ist aus der Glosse in H nach β gelangt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß es sich hierbei um eine vom Autor getroffene Verbesserung handelt. Da hierüber aber keine hinreichende Klarheit besteht, wurde *sumeṣuḥ* als die lectio difficilior im Text beibehalten.

ekas tridhā vasasi cetasi citram atra
deva dviṣām ca viduṣāṃ ca mṛgīdṛśāṃ ca |
tāpaṃ ca saṃmada-rasaṃ ca ratiṃ ca puṣṇan
śauryôṣmaṇā ca vinayena ca līlayā ca ||

Als einzelner, o Herr, wohnst du – o Wunder! – dreifach im Geist
der Feinde, der Weisen und der hübschen Frauen,
indem du Qual, freudige Gefühle und Vergnügen nährst
mit Heldenglanz, Disziplin und Anmut.

Man vergleiche insbesondere die mit Ausnahme des Anfangs einander ganz ähnlichen zweiten Pādas (*prathyarthināṃ* KVU entspricht *dviṣāṃ* KP), sowie *śauryeṇa* KVU und *śauryôṣmaṇā* KP. Die Parallele ist besonders deswegen bedeutsam, weil die anderen Poetiker diese oder eine ähnliche Beispielstrophe nicht zur Illustration der Figur benutzen,[119] so daß Mammaṭa als direkte Vorlage für unseren Autor mit Sicherheit anzunehmen ist.

itthaṃ purātana-nṛpas tanayāya samyag
viprôtkarāya ca samasta-janāya dattvā ||
rājyaṃ cirârjita-dhanāny apasādhvasaṃ ca
dātuṃ sma cittam abhivāñchati cê_śvarāya || 45 ||

Als auf diese Weise der alte König seinem Sohn,
der Schar der Brahmanen und dem ganzen Volk
sein Königreich, seine über lange Zeit hin erworbenen Reichtümer
und die Freiheit von Furcht ganz geschenkt hatte,
wollte er nun seine Gedanken dem (göttlichen) Herrn widmen.

Wieder sind die Satzteile nach Kasus geordnet: in der ersten Zeile die drei Dative, dann die drei entsprechenden Akkusative; Prädikat zu allem ist *dattvā*. Der letzte Pāda, der wieder ein Dativ- (*īśvarāya*) und ein Akkusativ-Objekt (*cittam*) enthält, ist nicht in das Yathāsaṃkyha einbezogen, da er den Hauptsatz (Prädikat: *dātum abhivāñchati*) enthält.

24. Arthāntaranyāsa (46–47)

Arthāntaranyāsa heißt bei den späteren Poetikern jene Figur, bei der eine spezielle und eine diese umfassende generelle Aussage verbunden werden, um diese aus jener oder umgekehrt zu begründen.[120]

[119] Vgl. BRINKHAUS, S. „Yathāsāṃkhya“, 44–56; auch Ruyyaka, Viśvanātha, Appaya Dīkṣita und Jagannātha kennen sie nicht.
[120] Vgl. KP 165. Zur Entwicklung der Figur im frühen Alaṃkāraśāstra vgl. JENNER 234-239 und NOBEL 67-77, im späteren vgl. GOSWAMI 258–263. S. a. PORCHER 171-177. In seiner Vṛtti unterscheidet Mammaṭa vier Unterarten, die er durch Beispiele verdeutlicht.

putraṃ vinītam api śāstu-manāḥ kadā cid
ūce nṛpaḥ sa guruṇā_tha rahaḥ-pradeśe ||
chāttre sute 'pi nipuṇe pratiśikṣaṇaṃ yat
tac câ_pi kṛtyam uditaṃ matimad-gurūṇām || 46 ||

Einmal nun redete der König, der seinen Sohn belehren wollte,
obschon dieser bereits gelehrt war,
an einem geheimen Ort mit dem Guru (zu ihm) –
daß man den eigenen Sohn belehren soll,
auch[121] wenn er (bereits) ein kundiger Schüler ist,
das ist es (ja), was verständige Gurus als Pflicht verkünden.

Der hier vorgeführte Arthāntaranyāsa entspricht dem ursprünglichen Typ der Figur, bei dem eine spezielle Aussage (*viśeṣa*) – die erste Hälfte – durch eine generelle Aussage (*sāmānya*) – die zweite Hälfte – aufgrund einer Gleichheit (*sādharmya*) begründet wird; dies entspricht Mammaṭas zweitem Beispiel (479).

Im Text der zweiten Hälfte wurde der Wortlaut von NT, den auch H als Glosse mit der Bemerkung *iti supāṭhaḥ* gibt, übernommen. Dies ist das einzige Mal, daß im Ms. H die Bemerkung *supāṭhaḥ* anstelle von *pāṭhaḥ* gegeben ist; der Schreiber wollte den Text offenbar verbessert wissen. Ursprünglich hatte H:

etāvad eva guru-kṛtyam udāharanti
cchātre sute 'pi nibhṛte punar eva śikṣā ||

Solches eben bezeichnet man als Aufgabe eines Guru;
immer wieder muß man seinen Schüler belehren,
sogar wenn es der Sohn ist, den man großgezogen hat.

Der Text, den die Glosse H und die Textzeugen NT bezeugen, paßt inhaltlich besser zum Arthāntaranyāsa, geht es hier doch nicht so sehr darum, seinen Sohn zu belehren, sondern einen bereits Gebildeten. Die Entscheidung für die Fassung der Textzeugen NT und der Glosse H ist jedoch nur dann voll zu rechtfertigen, wenn H das Autograph ist. Andernfalls hätte vielleicht ein Schreiber eine gefällige Umdichtung der störenden Stelle vorgenommen.

āsādya rājyam abhirañjaya sarva-lokān
indur yathā priya-kara-prasaraiḥ samantāt ||
anvarthatā bhavati rāja-padasya tasmād
evaṃ-vidhaṃ nyagadi rājakalā-sudhībhiḥ[122] || 47 ||

„Erfreue nach Antritt der Herrschaft alle {Leute / Welten} ringsum
wie der Mond mit angenehmen {Äußerungen / Strahlenflüssen}!
(Tust du dies,) so wird (es) dem Sinn des Wortes „König“ gerecht!
So wurde es (nämlich) von den Weisen der Staatskunst verkündet.

[121] Die Stellung von *api* im dritten Pāda ist weniger gut und gewiß metri causa bedingt; sinngemäß ist es wegen der Parallele zur ersten Hälfte auf *nipuṇe* zu beziehen.
[122] *sudhibhiḥ* H.

In dieser Strophe wird ein etymologischer Zusammenhang zwischen *rājan* „König“ und $\sqrt{}$*rañj* „erfreuen“ behauptet; man vergleiche die folgende Stelle bei Kālidāsa: *so 'bhūd anvartho rājā prakṛti-rañjanāt* „Er war ein rechter Herrscher, da er seine Untertanen erfreute“ (*Raghuvaṃśa* 4.12cd). An dieser Etymologie scheint unser Autor den Arthāntaranyāsa festgemacht zu haben: die Ableitung einer besonderen Königspflicht aus einer allgemeinen etymologischen Bestimmung des Wortes „König“ könnte wohl als *viśeṣa* und *sāmānya* aufeinander bezogen werden. Freilich wäre dies eine höchst ungewöhnliche Behandlung der Figur; bei keinem Poetiker ließ sich ein Beispiel zum Arthāntaranyāsa finden, das mit der vorliegenden Strophe vergleichbar wäre.

25. Virodha (48–49)

Mammaṭa (KP 166f.)[123] definiert den Virodha dahingehend, daß zwei entgegengesetzte Begriffe so zusammengebracht werden, daß ein Widerspruch entsteht, der aber bei genauerer Betrachtung nur ein scheinbarer ist. Weitere Figuren, die auf dem Widerspruch beruhen, sind Vibhāvanā und Viśeṣokti. Im Unterschied zu diesen, bei denen Ursache und Wirkung nicht zusammengehen, liegt beim Virodha der Widerspruch nicht in einer unstimmigen Kausalbeziehung, sondern einer Prädikation, die die Identität des Subjekts angreift.[124] Wenn etwa Berge als niedrig beschrieben werden, wie es unten in Strophe 49 der Fall ist, so liegt der Widerspruch darin, daß über einen Gegenstand (Berg) eine Aussage gemacht wird (niedrig zu sein), die einer seinen konstitutiven Eigenschaften (hoch zu sein) widerspricht; implizit wird damit in Frage gestellt, ob der Berg wirklich ein Berg ist. Dieses Problem ist jedoch nur ein scheinbares, da es seine Auflösung in einer speziellen Bedingung findet: nur im Vergleich zu einem gerechten König tritt ein solcher Widerspruch auf.

Mammaṭa untergliedert aufgrund linguistischer Kriterien die Figur weiter, je nachdem, ob Gattungsbegriffe (*jāti*), Eigenschaftsworte (*guṇa*), Handlungen (*kriyā*) oder Individuen (*dravya*) in Widerspruch zueinander stehen; mit den möglichen Kombinationen von je zwei dieser Kategorien ergeben sich insgesamt zehn Varietäten der Figur.

yasya prayāti vikṛtiṃ prakṛtir nṛpasya
tasyâ_cireṇa suhṛd ety asuhṛt-padaṃ ca ||
rājyaṃ ca vahni-militâjya-daśām upaiti
bandhuś ca toya-rahitândhu-sabandhur āste || *48* ||

Wenn es den Untertanen eines Königs schlecht ergeht,
nimmt sein Freund umgehend die Stellung eines Feindes ein,
sein Reich gerät in einen Zustand, wie wenn man Öl ins Feuer gießt,
und sein Verwandter gleicht einem Brunnen ohne Wasser.

[123] Zur Entwicklung der Figur bis zur Zeit Mammaṭas vgl. JENNER 239-244; zu Mammaṭa und den späteren Poetikern vgl. PORCHER 217-221.
[124] Vgl. PORCHER 219.

Die Strophe umfaßt vier Sätze, die jeweils einen Virodha zum Inhalt haben; hierbei handelt es sich in den ersten drei Fällen um einen Virodha der Kategorie *jātiḥ kriyayā saha*: von Gegenständen (*prakṛti*, *suhṛt*, *rājya*) werden Tätigkeiten ausgesagt (*vikṛtiṃ prayāti*, *asuhṛt-padam eti*, *°daśām upaiti*), die nicht zu ihnen passen. Wird *āste* in der vierten Zeile als Vollverb verstanden, ist auch dieser Virodha der genannten Varietät zuzurechnen; es ist aber auch denkbar, hier einen Virodha des Typs *jātiḥ guṇena saha* anzunehmen, wenn man *āste* gewissermaßen als Kopula (im Sinne von *asti*) betrachten wollte.

Allerdings ist die Gestaltung der Widersprüche teilweise undurchsichtig. Nach Mammaṭa läßt sich nur die zweite Zeile problemlos erklären – ein Freund ist für gewöhnlich eben kein Feind. Diese und die in der zweiten Strophenhälfte ausgedrückten Paradoxien kommen aber nur unter einer bestimmten Bedingung zustande, die in der ersten Zeile genannt wird – nämlich nur dann, wenn das Volk unter der Herrschaft eines Königs zu leiden hat. Wie bei dem Beispiel vom Berg, der eigentlich hoch, im Vergleich zum König aber niedrig ist, besteht der Widerspruch also nicht wirklich, sondern nur in einem ganz bestimmten Kontext; er kann daher als scheinbar betrachtet werden.

Die erste Zeile hat also zunächst den Zweck, die Scheinbarkeit des Widerspruchs deutlich zu machen. Sukṛtidatta Panta hat es aber nicht hiermit bewenden lassen, sondern versucht, noch einen Virodha einzubauen; dieser verwirklicht sich mit Hilfe eines weiteren Stilmittels – des Śleṣa. Ein Beispiel hierfür findet sich auch im *Kāvyaprakāśa*:

yeṣāṃ kaṇṭha-parigraha-praṇayitāṃ saṃprāpya dhārādharas
tīkṣṇaḥ so 'py anurajyate ca kam api snehaṃ parāpnoti ca |
teṣāṃ saṃgara-saṅga-sakta[125]*-manasāṃ rājñāṃ tvayā bhūpate*
pāṃsūnāṃ paṭalaiḥ prasādhana-vidhir nirvartyate kautukam || *484* ||

Wie wunderbar! Du, o König, putzst mit Mengen von Staub
die in ihrem Geist dem Kriegsschauplatz zugeneigten Könige heraus,
deren Hals dein scharfes Schwert voll Zuneigung so umschlungen hat,
daß es selbst $\left\{\begin{array}{c}\text{zugetan wird}\\ \text{sich rötet}\end{array}\right\}$ und eine gewisse $\left\{\begin{array}{c}\text{Liebe}\\ \text{Glitschigkeit}\end{array}\right\}$ erlangt.

Es handelt sich auch hier um die Varietät *jātiḥ kriyayā saha*. Der Widerspruch liegt darin, daß die Tätigkeit (*kriyā*) eines sonst mörderischen Schwertes (*jāti*) hier als liebkosend dargestellt wird. Er ergibt sich aus den Worten *anurajyate* „es wird (aus Zuneigung) zugetan“ und *snehaṃ* „Liebe“, die das Liebkosen zum Ausdruck bringen, löst sich aber auf, wenn diese beiden Begriffe im Śleṣa als „es rötet sich (von Blut)“ bzw. „Glitschigkeit“ gedeutet werden. Die Verwendung des Śleṣa beim Virodha tritt bei späteren Theoretikern stärker in den Vordergrund. So etwa führt Kuv 76 als Beispiel zu der (dort Virodhābhāsa genannten) Figur an: *vinâ_pi tanvi hāreṇa vakṣojau tava hāriṇau* „Deine beiden Brüste, o Mädchen,

[125] Lesart: *raṅga-rakta* (ed. DWIVEDI).

sind auch ohne Perlenketten {mit Perlenketten versehen / entzückend}"; der Scheinwiderspruch liegt also im Śleṣa *hāriṇau*. PORCHER hebt hervor, daß dadurch die Figur zu einer bloßen Sprachspielerei wird: «La contradiction revêt ici un caractère purement verbal; elle n'est qu'artifice de langage» (S. 220).

Ein Virodha dieser Art ist nun auch im ersten Pāda auszumachen; man kann *prayāti vikṛtiṃ prakṛtir* nämlich auch philosophisch deuten: „die Grundnatur begibt sich in Veränderung". Nach der Sāṃkhya-Philosophie ist dies aber so nicht möglich, da es das Kennzeichen der *prakṛti* ist, homogen und unveränderlich zu sein. Zwar gehen aus ihr *vikṛti*s als Umformungen hervor, doch ist die *prakṛti* selbst nicht wandelbar. Dieser Widerspruch ist aber nur scheinbar; er löst sich auf, wenn man *prakṛti* im Śleṣa nicht philosophisch, sondern politisch als „Untertanen" versteht.

Mag der Śleṣa an dieser Stelle auch überlegt eingesetzt sein, so hat er doch eine wesentliche Schwachstelle. Da der Satz mit *yasya ... nṛpasya* umschränkt ist, wird der unvorbelastete Leser hinter *prakṛti* und *vikṛti* wohl kaum philosophische termini technici erkennen; damit der Virodha aber zustandekommen kann, sollte der Widerspruch bereits auf den ersten Blick zu erkennen sein. Ein solch sophistischer Sprachgebrauch, der das natürliche Empfinden nicht recht berücksichtigt, ist nur zu erklären vor dem Hintergrund des Sanskrit als Wissenschaftssprache; es läßt sich an dieser Stelle sehr schön erkennen, von welch technischen Voraussetzungen aus ein Paṇḍit des neunzehnten Jahrhunderts Dichtung betreibt.

Weit weniger einsichtig ist die Figur in der zweiten Hälfte; es ist in der Tat fraglich, ob hier überhaupt Virodha intendiert ist. Allenfalls könnte man argumentieren, daß die Königsherrschaft (*rājya*) naturgemäß Sicherheit verbürgt, weshalb ein „brenzliger Zustand" ihrem Wesen widerspricht, und der Verwandte (*bandhu*) kann als Helfer nur dann bestehen, wenn er auch die nötigen Lebensgrundlagen besitzt. Beides ist aber sehr herbeibemüht. Zwar stehen die dritte und die vierte Zeile insofern im Gegensatz, als in jener vom Feuer, in dieser vom (allerdings fehlenden) Wasser gesprochen wird; dies ist aber kein Virodha, da es sich um unabhängige, in sich abgeschlossene Aussagen handelt. Stattdessen treten Alliterationen – zweimaliges *ājya* bzw. dreimaliges *andhu* – stärker hervor; bereits in der ersten Hälfte wiederholen sich gleiche Lautfolgen (*kṛti* bzw. *suhṛt*). Es scheint, daß der Autor ungeachtet des parallelen grammatischen Aufbaus der letzten drei Zeilen in der zweiten Hälfte den Virodha zugunsten der Anuprāsas aus den Augen verloren hat.

Es ist also festzuhalten, daß der Virodha nur in der ersten Hälfte der Strophe erkenntlich konzipiert worden ist. In der zweiten Hälfte ist der Virodha nicht mehr zu erkennen.

manv-ādy-udīrita-pathena sadā dharitrīṃ
pāto nṛpasya purato girayo 'pi nīcāḥ ||
bhū-maṇḍalaṃ laghutaraṃ paribhāti sindhur
gādho viyan na ca mahan marud alpa-vīryaḥ || *49* ||

Wenn ein König auf dem von Manu und anderen gewiesenen Weg
die Erde regiert, dann (sind) vor ihm sogar die Berge niedrig;
der Erdkreis scheint recht leicht zu sein und das Meer seicht,
der Luftraum nicht mehr groß und der Wind kaum noch mächtig.

Hier kommt der Widerspruch sehr deutlich zum Ausdruck: die (sonst hohen) Berge sind niedrig, die (sonst schwere) Erde ist leicht, das (sonst tiefe) Meer ist seicht, der (sonst riesige) Himmel ist klein und der (sonst starke) Wind ist schwach; die Widersprüche sind aber nur scheinbar, da sie nur im Vergleich mit dem gerechten Herrscher zustandekommen. Die Widersprüche bestehen in der vorliegenden Strophe also darin, daß Dingen (*jāti*) Eigenschaften (*guṇa*) zugeschrieben werden, die ihren natürlichen Qualitäten widersprechen. Es handelt sich also um die Varietät *jātir guṇena saha*. Zu dieser nun führt Mammaṭa folgende Āryā-Strophe als Beispiel (483) an:

girayo 'py anunnati-yujo marud apy acalo 'bdhayo 'py agambhīrāḥ |
viśvaṃbharâ_py atilaghur naranātha tavâ_ntike niyatam ||

Vor dir, o König, sind die Berge ohne Höhen,
auch der Wind ist unbeweglich, die Ozeane sind ohne Tiefe,
und die Erde ist gewiß recht leicht!

Dieses *udāharaṇa* scheint Sukṛtidatta Panta angeregt zu haben, dessen Strophe sich wie deren bloße Umdichtung ausnimmt. Bei den anderen Poetikern findet sich keine Strophe, die mit dieser größere Ähnlichkeit hätte. Dies deutet wiederum darauf hin, daß Mammaṭa die direkte Vorlage Sukṛtidatta Pantas war.

26. Bhāvika (50)

pṛthv-ādibhiḥ pṛthu-yaśobhir iyaṃ dharitrī
jānāmi samyag avitā bhavad-ādibhiś ca ||
rakṣiṣyate vidhivad eva tathâ_pi śikṣā-
kṛtye niyojayati māṃ gurutā tvadīyā || *50* ||

Ich weiß, daß Pṛthu und andere, deren Ruhm groß war,
diese Erde recht gefördert haben, und daß sie auch von dir und anderen
ganz der Vorschrift gemäß beschützt werden wird;
dennoch verpflichtet mich deine Majestät, dich zu belehren.

Die Figur Bhāvika liegt Mammaṭa zufolge vor, wenn etwas Vergangenes und etwas Zukünftiges vergegenwärtigt wird (KP 173); damit stimmt auch Kuv 161ab überein, was die Glosse zitiert.[126] In der vorliegenden Strophe ist beides der Fall, indem sich *dharitrī ... avitā* auf die Vergangenheit, *rakṣiṣyate* auf die Zukunft bezieht.

[126] Zur Geschichte der Figur vgl. RAGHAVAN, *Studies*, S. 117–130. Andere Theoretiker verlangen darüber hinaus, daß durch diese Figur etwas „Wunderbares" (*adbhuta*) zum Ausdruck komme – eine Forderung, die auf Bhāmaha und Udbhaṭa zurückgeht (vgl. KANE 291-296).

27. Kāvyaliṅga (51)

lakṣmīr nisarga-taralā viṣama-svabhāvā
sarvān vihāya kila nirjarasaḥ samutkān ||
kaṃ cit purāṇa-puruṣaṃ vṛṇute 'napekṣaṃ
hitvā purā tri-bhuvanaṃ bhuvanôdara-sthā || *51* ||

Von Natur aus unbeständig und in ihrem Wesen wechselhaft,
verläßt die Glücksgöttin
die nie alternden (Götter), die nach ihr verlangen,
und erwählt sich freimütig einen Alten (d. i. Viṣṇu),
indem sie, die doch mitten in der Welt steht,
die Dreiwelt verläßt.

Beim Kāvyaliṅga wird nach Mammaṭa ein Geschehen begründet (KP 174).[127] Eine wesentliche, wenngleich aus Mammaṭas Definition nicht eindeutig hervorgehende Bedingung ist hierbei, daß die Begründung nicht grammatisch ausgedrückt ist, da es sich sonst nicht um poetische Diktion handeln kann: sie darf also weder durch einen kausalen Nebensatz noch durch gleichwertige Nominalkonstruktionen im Instrumental oder Ablativ erfolgen, vielmehr muß die Kausalbeziehung suggeriert werden.[128] Im vorliegenden Falle wird geschildert, wie die Glücksgöttin ihr Revier – die drei Welten – und sogar die ewig jungen Götter verläßt und sich stattdessen einen Alten (*purāṇa*) – nämlich den Ursprünglichen (*purāṇa*) Geist (*puruṣa*), d. i. Viṣṇu – erwählt. Der Grund (*liṅga*) hierfür liegt in ihrer angeborenen Flatterhaftigkeit und Unbeständigkeit (*nisarga-taralā*, *viṣama-svabhāvā*). Beide Begriffe sind lediglich Attribute zu *lakṣmīr*, der Kausalbezug ist grammatisch also nicht ausgedrückt. Mammaṭa unterscheidet drei Arten der Figur, je nachdem, ob der Grund in einem Satz, einer Zusammenstellung mehrerer Worte oder einem einzelnen Wort ausgedrückt ist. Da ein sanskritisches Kompositum als ein Wort gilt, ist hier letzteres der Fall.

28. Paryāyokti (52)

tasyāś ca mitram uditaṃ kanakaṃ sakhāyam
unmattam āhur adasīyam atīva-dhūrtam ||
tat-saṃgataḥ svayam acetanam eva mattam
unmādakaṃ bhavati saṅga-kṛtāṃ janānām || *52* ||

Und das Gold bezeichnet man als ihren Verbündeten;
dieser große Schelm – so heißt es – ist ihr berauschter Freund.
Mit ihr zusammen wird es – ganz ohne Verstand (und) berauscht –
selbst zu einem Rauschmittel für Leute, die an ihm hängen.

[127] Die Glosse zitiert die Definition des *Kuvalayānanda*, die damit übereinstimmt.
[128] Vgl. KANE 206 und PORCHER 210.

Die hier „Paryāyokti" genannte Figur heißt sonst „Paryāyokta" (neutr.). Sie liegt Mammaṭa (KP 175) zufolge vor, wenn das Ausgedrückte nicht deckungsgleich mit dem Gemeinten ist, dieses aber doch mühelos der wörtlichen Bedeutung (*abhidhā*) der Aussage entnommen werden kann. Es handelt sich also um keine vollgültige Suggestion (*vyañjanā*), womit sichergestellt ist, daß dieser Alaṃkāra nicht im *dhvani* aufgeht.[129]

In Mammaṭas Beispiel 504 ist ausgedrückt: „Der Mut verliert die Lust daran, bei Indra zu sein" – gemeint ist aber: „Indra verliert seinen Mut". Ähnlich verfährt Sukṛtidatta Panta an der vorliegenden Stelle. Hier ist zunächst eine Aussage über das Gold gemacht: „Das Gold ist ein Rauschmittel für die Menschen". Gemeint ist aber: „Die Menschen werden vom Gold berauscht", wobei die Menschen der Gegenstand der Aussage sind. Ein Wortspiel unterstreicht das Gemeinte noch zusätzlich: *kanaka* und *dhūrta* bezeichnen auch den Stechapfel, der eine narkotische Wirkung besitzt.

In Mammaṭas Sinne versteht auch Viśvanātha (*Sāhityadarpaṇa* 10.60cd) die Figur, knüpft allerdings – Ruyyaka folgend – die Bedingung daran, daß das Gemeinte die Ursache für das Ausgedrückte sein solle.[130] Auch dieser Bedingung kann die vorliegende Strophe genügen, insofern ein Rauschmittel die Ursache für das Berauschtwerden ist.

29. Udātta (53)

tasmāt prabhūta-kanakena vidhāya meruṃ
sat-tāra-sâmbaramaṇiṃ saha-candra-raśmim ||
sarvajñam etya vibudhaṃ vitara tvam asmai
nô_nmādayaty amum idaṃ śruta-śaktimantam || *53* ||

Wenn du also mit viel Gold einen Meru aufgehäuft hast,
der die lieben Sterne, die Sonne und die Mondstrahlen erreicht,[131]
dann schenke den einem allwissenden Weisen,
wenn du zu ihm gekommen bist!
Ihn kann das nicht berauschen, da ihn die heilige Lehre kräftigt!

Die Figur Udātta liegt Mammaṭa zufolge vor, wenn (1) entweder großer Reichtum beschrieben wird (KP 176) oder (2) ein bedeutendes Thema mit dem gerade behandelten Gegenstand verbunden wird, um diesen zu erhöhen (KP 177). Wie die Glosse andeutet, die die Definition des *Kuvalayānanda* (162) der ersten Va-

[129] Vgl. PORCHER 317-320.
[130] Vgl. PORCHER 320-322, KANE 196-201.
[131] Die zweite Zeile bietet verschiedene Probleme und wurde frei übersetzt. Sie scheint zwei Attribute zu *meruṃ* zu enthalten, deren eines *saha-candra-raśmim* „mit Mondstrahlen zusammen" ist. Das andere ist *sat-tāra-sâmbaramaṇiṃ*, was nur recht gezwungen als „gute Sterne habend (*sat-tāra*) und mit dem Himmelsjuwel (d. i. der Sonne) zusammen seiend" verstanden werden kann.

rietät zitiert, liegt hier die erste Art vor: der Reichtum des Königs wird als Meru beschrieben, der kosmische Ausmaße erreicht.[132]

30. Samuccaya (54–55)

Die Figur Samuccaya wird bei Mammaṭa (KP 178f.) in zwei Arten gelehrt: (1) für einen einzelnen Vorgang werden mehrere Ursachen genannt, obschon eine einzelne hinreichend wäre; (2) verschiedene Eigenschaften (*guṇa*) und/oder Handlungen (*kriyā*) werden als zugleich stattfindend ausgesagt.[133] In den folgenden Strophen wird die erste Art der Figur illustriert.

kandarpa-darpa-śamanī nava-rūpa-saṃpat
kāntânurāga-nipuṇaṃ ca vayo 'pi rājyam ||
sāmanta-mauli-maṇi-rañjita-pāda-pīṭhaṃ
nô_nmādayantu tava vatsa kadâ_pi cetaḥ || 54 ||

Die Schönheit eines jugendlichen Leibes,
die den Stolz des Liebesgottes bezwingt,
das Lebensalter, bei dem man
der Geliebten in Liebe zugetan sein kann,
und auch das Königtum, bei dem die Kronjuwelen der Vasallen
den Fußschemel (des Königs) färben –
die sollen deinen Sinn niemals berauschen, mein Lieber!

Hier ist die erste Art der Figur illustriert: mehrere Dinge – die jugendliche Schönheit, die Jahre der Liebe und die königliche Autorität – werden zusammen genannt, obwohl bereits ein einzelnes davon als Grund zur Erzielung der geschilderten Wirkung – der Berauschung des Geistes – hinreichend wäre. Mammaṭa gliedert diese erste Art der Figur in dreifacher Weise auf, je nachdem, ob gute (*sat*), schlechte (*asat*) oder gute und schlechte Ursachen sich verbinden (*yoga*). Im vorliegenden Fall handelt es sich um *satāṃ yogaḥ*, da Dinge zusammengestellt werden, die an und für sich gut sind (wenngleich sie in unserem Kontext als schlecht gelten). Die Strophe weist eine gewisse Ähnlichkeit zum Beispiel 508 im *Kāvyaprakāśa* auf.

utkoca-jīvana-karaḥ sacivôpajāpī[134]
karṇe-japo niraparādha-janôpatāpī ||
bhūdeva-matsara-paro manujā ime te
rājyasya viplava-karā na vasantu rājye || 55 ||

[132] Zu dieser Figur vgl. JENNER 259-261 und (allerdings leicht irreführend) GEROW 139f.
[133] Vgl. JENNER 262f. und PORCHER 204-207; GEROW 320 berücksichtigt die Zweiteilung der Figur nicht.
[134] *śacivopajāpī* H.

Wer sich seinen Lebensunterhalt durch Bestechung verdient,
wer (deine) Minister gegen (dich) aufwiegelt,
wer anderen einen Floh ins Ohr setzt,
wer unbescholtenen Leuten Leid zufügt,
wer den Brahmanen gegenüber geizig ist –
das sind Leute, die deiner Herrschaft Unheil bereiten.
In deinem Königreich dürfen sie nicht bleiben!

Fünf verschiedene Arten von Bösewichten, in singularischen Begriffen (*utkoca-jīvana-karaḥ*, *sacivôpajāpī*, *karṇe-japo*, *niraparādha-janôpatāpī* und *bhūdeva-matsara-paro*) beschrieben und von einem pluralischen Begriff (*manujā ime*) nochmals zusammenfassend aufgenommen, werden als Ursachen für das im Reich entstehende Unheil dargestellt. Es liegt also auch hier die erste Art der Figur vor. Der Samuccaya besteht wiederum darin, daß mehrere Verursacher des Unheils genannt sind, obwohl bereits einer genügte, dieses hervorzurufen. Da Bösewichte als Ursachen genannt sind, liegt *asatāṃ yogaḥ* vor.

31. Paryāya (56–57)

Mammaṭa (KP 180f.) beschreibt zwei Arten dieser Figur: (1) entweder wird geschildert, wie dasselbe Ding nacheinander in unterschiedlichen Umgebungen erscheint, (2) oder aber, wie verschiedene Dinge nacheinander in derselben Umgebung erscheinen.[135]

Sukṛtidatta Panta hat in den beiden Strophen 56 und 57 nicht, wie zu erwarten wäre, beide Varietäten, sondern nur die erste Art illustriert. Demzufolge definiert die Glosse zu 56e nur die erste Form der Figur: „Paryāya ist der Übergang (eines Dinges), das sich an einem Ort befunden hat, auf einen anderen." Die Quelle dieser Definition ist unklar.

hastaṃ vihāya tava khaḍga-latāṃ prayātu
tvan[136]*-muṣṭi-bandhanam upaitu manaḥ prahāya ||*
bāṇêṣu-pakṣa-patanôttha-rayaś ca lokaṃ
tyaktvā yugâtiśaraṇaṃ[137] *śrayatāṃ bhujau te || 56 ||*

Er soll seine Hand verlieren und unter deine Schwert-Liane kommen,
er soll deine Faust zu spüren bekommen
und dabei seinen Geist aufgeben;
er soll – in Eile wegen des Flügelfluges (deiner) Pfeile und Geschosse –
die Welt verlassen und am Weltende
in deinen Armen seine Zuflucht finden!

[135] JENNER 263f. und GEROW 205 erwähnen das Moment des Nacheinanders nicht. Dieses gehört aber seit Rudraṭa (*krameṇa*, *Kāvyālaṃkāra* 7.44b), der die Figur zuerst lehrt, fest zu diesem Alaṃkāra und hat ihm auch seinen Namen („Abfolge") gegeben.
[136] *tan* H.
[137] *yugātisaraṇaṃ* H.

Subjekt ist offenbar der Übeltäter aus der vorigen Strophe, der auch in der folgenden Strophe als *khala-jana* wieder erscheint. In der hier vorliegenden Strophe jedoch wird er einzig durch das Bahuvrīhi-Kompositum *bāṇêṣu-pakṣa-patanôttha-raya* „der eine Schnelligkeit besitzt, die aus dem Flug der Flügel von Pfeilen und Geschossen erwächst" näher bestimmt.[138] Paryāya besteht hier in der Schilderung, wie der Übeltäter nacheinander in verschiedene Situationen gerät. Der apokalyptische Ausgang erhebt den König auf eine übermenschlich-göttliche Stufe (Hyperbel!) und dient so seiner Verherrlichung.

pāde milaty abhihato 'pi puraḥ kṣaṇena
vakṣaḥ[139]*-sthalaṃ samadhirohati vāta-vegāt* ||
labdhvā mukha-vyatikaraṃ vidadhāty ayatnān
mūrdhni sthitiṃ khala-jano 'yana-reṇu-kalpaḥ || *57* ||

Trifft dein Fuß auf einen schlimmen Kerl,
so kannst du ihn zwar fürs erste schnell wegstoßen;
doch wie ein Staubkorn auf der Straße
erhebt er sich dann in Windeseile dir bis zur Brust,
berührt dein Gesicht und setzt sich dir zuletzt einfach auf den Kopf.[140]

Der Paryāya ist hier mit Elementen einer Ārthī Taddhitagā Upamā verquickt, indem ein Vergleich des Übeltäters mit einem Staubkorn zugrundeliegt (*°kalpaḥ*). Daher ist in *vāta-vegāt* eine doppelte Bedeutung anzunehmen: eine gegenständliche mit Hinblick auf das Staubkörnchen („durch die Macht des Windes, durch einen Windstoß") und eine übertragene mit Hinblick auf den Übeltäter (etwa: „wie im Flug, durch ein leichtes").

32. Anumāna (58)

yasmād udagra-caritânuguṇaṃ suśīlaṃ
dhatse bhaviṣyati tataḥ piśunânvayasya ||
no pakṣatā tvayi viveka-viśuddha-citte
'sādhyasya kiṃ tu kathanīyam idaṃ bravīmi || *58* ||

[138] Die Formulierung *pakṣa-patana* ist nicht nur wegen des Anuprāsa auf *pa* gewählt, sondern auch, um den Flug der (oftmals gefiederten) Pfeile mit dem von Vögeln zu assoziieren. Eine andere mögliche Deutung wäre: „schnell (davonlaufend) wegen des durch Pfeile und Geschosse (bewirkten) Falls seiner Verbündeten (*pakṣa*)". Der Unterschied zwischen *bāṇa* und *iṣu* geht nicht klar hervor.

[139] *vakṣa* H.

[140] Umgangssprachlich würde man sagen: „Er steigt dir am Ende einfach aufs Dach".

Weil du ein rechtes Leben führst,
 wie es dem Wandel der Besten ansteht,
darum wirst du, dessen Geist in der Lage ist,
 klar zu unterscheiden,
mit einer Sippschaft von Schurken
 keine gemeinsame Sache machen.
Doch muß ich dir auch von dem erzählen,
 was nicht eintreten darf.

Bei der Figur Anumāna wird ein Sachverhalt aus einem anderen gefolgert (KP 182). Nach KANE liegt der Unterschied zum Kāvyaliṅga darin, daß bei diesem der Leser die Folgerung vorzunehmen hat, wohingegen beim Anumāna der Dichter selbst schlußfolgert; beim Kāvyaliṅga wird aus *niṣpādaka-hetus* (Ursachen), beim Anumāna aus *jñāpaka-hetus* (Indizien) gefolgert. Mammaṭa verlangt lediglich, daß Begründung (*sādhana*) und Schlußfolgerung (*sādhya*) nicht umgekehrt werden dürfen.[141]

33. Parikara (59)

durbhedya-mantram abhirañjita-sarva-lokaṃ
cārêkṣaṇâvagata-mitra-virodhi-rītim ||
sthāne mudā śaya-kuśeśaya-mocitaṃ tvāṃ
lakṣmīr na muñcati parā capalā calâ_pi || *59* ||

Lakṣmī, die höchste, flatterhafte und unstete,
 verläßt dich nicht,
dessen Pläne schwer zu durchkreuzen sind,
 der alle Welt erfreut hat
und durch die Augen seiner Spione
 vom Tun seiner Freunde und seiner Feinde weiß,
(selbst wenn du) die Wasserlilien ihres Bettes
 zur rechten Zeit gern verläßt.

Mammaṭa (KP 183) definiert diese Figur dahingehend, daß ein Bezugswort mit mehreren bedeutungsvollen Attributen verbunden ist.[142] Die Glosse zu 59e ist insofern etwas irreführend, als sie die Definition aus dem *Kuvalayānanda* (62ab) zitiert, die von der Mammaṭas abweicht: Während dieser für die Figur mehrere Attribute (*viśeṣaṇair*) fordert, wird im *Kuvalayānanda* der Parikara auch mit nur einem einzelnen Attribut (*viśeṣaṇe*) gelehrt. Das vorliegende Beispiel entspricht aber ganz Mammaṭas Verständnis der Figur. In den ersten drei Zeilen stehen die am Parikara beteiligten Attribute und beziehen sich auf *tvāṃ*. Mammaṭa verlangt,

[141] *sādhya-sādhanayoḥ paurvāparya-vikalpe na kiṃ cid vaicitryaṃ iti* „Wenn man Schlußfolgerung und Begründung umdreht, liegt gar keine (poetische) Schönheit vor" (KP 182vṛ).

[142] Vgl. KANE 180-182 und PORCHER 314-317.

daß die Attribute mit einer einheitlichen Absicht gewählt werden (*viśeṣaṇair … sākūtair*), und daher stehen sie auch hier in sinnvoller Verbindung zu den Tagesgeschäften eines Königs. Der Ausdruck *śaya-kuśeśaya-mocitaṃ* „befreit von den Wasserlilien ihres Bettes"[143] spielt darauf an, daß die als Geliebte des Herrschers gedachte Glücksgöttin selbst dann nicht von ihm weicht, wenn er das Bett verläßt, worin beide die Nacht verbrachten.

34. Sūkṣma (60–61)

Im Manuskript H wurden die Strophen 61 und 62 ursprünglich als *vyājokti-dvayam* bestimmt; diese Benennung wurde bereits von erster Hand getilgt und zu *sūkṣmaṃ* verbessert. In der Tat ist die Vyājokti in der Strophe 60 nur ganz unzureichend ausgeführt, und bei Strophe 61 handelt es sich eindeutig um Sūkṣma. Die Figur Sūkṣma wird noch einmal in Strophe 68 zutreffend illustriert und auch als solche bezeichnet. Es handelt sich dabei um die einzige Figur, die an verschiedenen Stellen abgehandelt wird. Wieso findet sich von allen Figuren allein Sūkṣma ein zweites Mal an anderer Stelle?

Dieser Sachverhalt ist nur befriedigend zu erklären, wenn angenommen wird, daß es sich beim Manuskript H um das Autograph handelt. Der Autor wollte in den Strophen 60 und 61 Vyājokti bilden, war hierbei aber nicht recht erfolgreich und bemerkte seine Nachlässigkeit erst bei Strophe 68, als er das Sūkṣma bildete. Er erkannte, daß er dieselbe Figur bereits in Strophe 61 vorgeführt und sie fälschlich als Vyājokti bezeichnet hatte. Die bereits geschriebenen Strophen 60f. konnte er nicht löschen, da sonst ein Bruch im Handlungshergang gedroht hätte. Daher korrigierte er hier die Bezeichnung der Figur, indem er *dvayam* aus *vyājokti-dvayam* ganz tilgte, um die Strophe 60 keiner Figur zuzuordnen, und *vyājokti* durch *sūkṣmam* ersetzte, um die darauffolgende Strophe 61 richtig zu benennen. Die Figur Vyājokti mußte noch nachgereicht werden; dies geschah am Schluß des Gesanges in Strophe 91, wo sie in Mammaṭas Sinn gebildet ist.

ā-kārya-janma tava na sphuṭatāṃ prayātu
mantraḥ prayāti yadi cet purato mṛṣô_ktyā ||
āmūlam eva sakalaṃ samalīkayethās
tri-śri prayuktir ahite vihitā yathā syāt || *60* ||

Solange du noch nicht zu handeln begonnen hast,
soll dein Vorhaben nicht öffentlich bekannt werden;

[143] „Auf ein Liebeslager streut man *kuśeśaya*-Blütenblätter" (SYED, *Flora*, S. 642).

wenn[144] dies aber doch geschieht,
dann weise mit falscher Rede alles von Grund auf weit von dir,[145]
damit (deine) Unternehmung in dreimal glücklicher Weise
gegenüber dem Feind ins Werk gesetzt werden kann.

Bei der Vyājokti hätte ein wahrer Sachverhalt durch verbale Nennung eines anderen, vorgeschützten, verschleiert zu werden (vgl. KP 184). Dies ist in dieser Strophe nur sehr oberflächlich ausgeführt: Vyājokti scheint hier einfach darin zu liegen, daß der König seine Absichten widerruft.[146] Die Ausführung dieser Figur in solcher Weise ist aber sehr vordergründig. Denn der Dichter soll bei dieser Figur nicht bloß behaupten, daß jemand etwas verschleiere, vielmehr soll er plastisch schildern, wie die Verschleierung zustandekommt. Dies ist bei der vorliegenden Strophe jedoch nicht der Fall, weshalb die ursprüngliche Bezeichnung *vyājokti* nachträglich als unzutreffend erkannt und rückgängig gemacht wurde.

dautye niyuktam abhisādhita-kāryam āryaṃ
pratyāgataṃ sadasi nâ_nuniyojayethāḥ ||
haste kriyā hanumad-ākṛtim asya tāvad[147]
rekhā-kṛtām itara-bodha-nirodhanāya || *61* ||

Wenn ein als Bote angestellter Edler seine Aufgabe ausgeführt hat
und zurückgekehrt ist, sollst du ihn nicht auf seinen Platz setzen –
mach ihm vielmehr mit Strichen die Gestalt Hanumants in die Hand,
um zu verhindern, daß Andere davon Kenntnis erhalten.

Tatsächlich ist die in Strophe 61 vorliegende Figur nicht Vyājokti, sondern Sūkṣma. Bei dieser Figur wird beschrieben, wie ein Sachverhalt nicht mit verbalen Mitteln, sondern durch eine äußere Veränderung der körperlichen Erscheinung (*ākāra*) oder durch Gesten (*iṅgita*) verständlich gemacht wird (KP 189).[148] Im vorliegenden Fall ist die Zeichnung der Gestalt Hanumants die Handlung, der ein geheimer Sinn zu entnehmen ist. Der Vorgang spielt wohl darauf an, daß Hanumant der schnelle und zuverlässige Bote Rāmas ist. Dem Boten wird also durch eine Geste mitgeteilt, daß er sich beeilen und diskret Nachrichten übermitteln sollte, damit diese von den Feinden nicht abgefangen werden können.

[144] Zu *yadi cet* vgl. SPEIJER, *Sanskrit Syntax*, § 484, Anm. 3.
[145] *samalīkay-* „etw. von sich weisen, für unzutreffend erklären" ist nicht belegt und aus dem Kontext erschlossen. Lediglich bei APTE, *Dictionary*, S. 235 findet sich ein Denominativum *alīkāyate* "to be deceived". Dann wäre der Passus zu übersetzen: „Dann dürftest du wohl von falscher Rede gründlich getäuscht werden".
[146] Inhaltlich vergleiche man Kauṭilyas *Arthaśāstra*, wo im 15. Kapitel des ersten Buches größtes Gewicht auf die Geheimhaltung der Pläne des Herrschers gelegt wird.
[147] *tāvat* H.
[148] Vgl. KANE 287f.

35. Parisaṃkhyā (62–64)

Parisaṃkhyā liegt vor, wenn etwas unter Ausschluß von etwas anderem behauptet wird. Hierbei kann der Behauptung (I) eine Frage vorausgehen oder (II) nicht, und das Ausgeschlossene kann (A) explizit sein oder (B) nicht: dies ergibt insgesamt vier Möglichkeiten, die Figur zu bilden (KP 185).[149]

Die Figur wird in den drei folgenden Strophen exemplifiziert. Die Strophen 62 und 63 enthalten eine Frage, gehören also zum Typ I; die Strophe 64 enthält keine Frage und ist daher unter dem Typ II einzuordnen. In der Strophe 62 ist das Ausgeschlossene nicht genannt: sie gehört also zum Typ B; in Strophe 63 ist es genannt: Typ A. In Strophe 64 – auf die unten näher eingegangen wird – ist das Ausgeschlossene im Śleṣa genannt.

kāryaṃ kim atra bhavato jana-rañjanaṃ drāg
dhyeyaṃ kim asti madhusūdana-pāda-padmam ||
sevyaṃ kim ujjvala-mati-dvija-varya-vṛndaṃ
heyaṃ kim aihika-sukhôtsuka-martya-yūtham || 62 ||

Was sollst du nun tun? – Schnell dein Volk erfreuen!
Woran sollst du denken? – An den Fußlotus des Madhu-Töters[150]!
Wen sollst du ehren? – All die besten Brahmanen mit hellem Verstand!
Was sollst du fliehen? – Alle Leute, die nach weltlichem Glück streben!

kiṃ bhūṣaṇaṃ narapater na maṇir yaśo 'ccham
kaḥ śātravo viṣaya-lolupatā na bāhyaḥ ||
mitraṃ kim ujjvala-matir na tu bāndhavâdi
kiṃ vittam ārya-caritaṃ na tu hīrakâdi || 63 ||

Welchen Schmuck hat ein König?
– Nicht Juwelen, sondern strahlenden Ruhm!
Welchen Feind?
– Das Verlangen nach äußerlichen Dingen, nicht einen Fremden!
Welchen Verbündeten?
– Einen hellen Verstand, nicht aber Verwandte und dergleichen!
Welchen Reichtum?
– Eine edle Lebensführung, nicht aber Diamanten und dergleichen!

Auffällig ist die Ähnlichkeit der Strophen 62 und 63 mit den ersten zwei Beispielstrophen bei Mammaṭa (521f.). Insbesondere hat die Verszeile 62b mit dem zweiten Pāda in Mammaṭas Vers 521 große Ähnlichkeit:

kim ekānte dhyeyaṃ caraṇa-yugalaṃ kaustubha-bhṛtaḥ

[149] Näheres findet sich bei KANE 259-263.
[150] D. i. Viṣṇu.

Woran soll man einzig denken?
– An die beiden Füße des Kaustubha-Trägers[151]!

Ebenso entspricht 63a recht genau bei Mammaṭa dem Vers 522a:

kiṃ bhūṣaṇaṃ sudṛḍham atra yaśo na ratnaṃ

Was ist hier ein dauerhafter Schmuck?
– Ruhm, nicht Edelsteine!

Diese Strophe kommt aber auch bei anderen Theoretikern vor, so etwa bei Viśvanātha.[152]

sāhityaśāstra-viduṣi vyabhicāri-dṛṣṭir
vṛtty-artha-vigraha-giraḥ khalu śabdaśāstre ||
duḥśāsanânvita-sabhā nanu bhāratâdau
sad-rājñi śāsati vipakṣa-kathâ_pi tarke || 64 ||

Wenn ein guter König herrscht, dann gibt es doch
(nur) bei Experten in der Literaturwissenschaft
{ differenzierende / (nicht aber im Reich) häretische } Ansichten,
(nur) in der Grammatik
{ Worte mit Form, Bedeutung und Abtrennung / (nicht aber im Reich) die Rede vom Kampf um den Lebensunterhalt },
(nur) im Bhārata(-Epos)
{ die Versammlung des Duḥśāsana / (nicht aber im Reich) eine Versammlung mit schlimmen Beschlüssen }
und (nur) in der Logik
{ eine dagegen argumentierende Rede / (nicht aber im Reich) eine heterodoxe Lehre }.

Diese sehr kunstvolle Varietät der Parisaṃkhyā arbeitet mit dem Śleṣa, indem sowohl das Ausgeschlossene als auch das Behauptete demselben Wortlaut zu entnehmen ist.[153]

36. Kāraṇamālā (65)

śāstreṇa yānti vinayaṃ vinayena vittaṃ
vittena sad-vitaraṇaṃ suyaśaś ca tena ||
loka-trayaṃ suyaśasā sukham akṣayaṃ ca
loka-trayeṇa naranātha-caritra-pālāḥ || 65 ||

[151] D. i. Viṣṇu.
[152] *Sāhityadarpaṇa* 10.81cd–82cvṛ.
[153] Vgl. KANE 263. GEROW behandelt diesen Sonderfall S. 298f. unter *śleṣa, niyamavat*. Hierher gehört auch Mammaṭas Beispielstrophe 523.

Diejenigen, die den Lebenswandel eines Königs wahren,
kommen durch Wissenschaft zu Disziplin,
durch Disziplin zu Reichtum,
durch Reichtum dazu, Gute zu beschenken,
und dadurch (kommen sie) zu großem Ruhm;
zu allen drei Welten (kommen sie) durch ihren großen Ruhm,
und durch die drei Welten zu unvergänglichem Glück.[154]

Bei dieser Figur wird eine beliebig lange Reihe von Ursachen und Wirkungen so gebildet, daß die vorausgehende Wirkung immer die Ursache der nachfolgenden Wirkung ist (KP 186).[155] Im vorliegenden Falle ist die Abfolge: *śāstra* „Wissenschaft“, *vinaya* „Disziplin“, *vitta* „Reichtum“, *sad-vitaraṇa* „Gute beschenken“, *suyaśas* „großer Ruhm“, *loka-traya* „die drei Welten“, *sukha akṣaya* „unvergängliches Glück“.

37. Anyonya (66)

sad-bhūmipaḥ prakṛti-maṇḍalam āniyuṅkte
dharmâyane tad api tatra pravartamānam[156] ||
tat-śāṣṭha-bhāga-phala-bhāgitayā vṛṇīte
bhūmīpatiṃ yugam idaṃ ghana-vārdhi-kalpam || *66* ||

Ein guter König führt all seine Untertanen auf den Weg des Dharma;
die aber wählen ihn, wenn sie sich auf diesem befinden, zu ihrem König,
da sie in den Genuß der Früchte ihrer Steuerzahlungen an ihn kommen:
diese beiden sind wie Wolke und Ozean.

Bei der Figur Anyonya werden zwei Dinge wechselseitig als Ursache und Wirkung beschrieben, wobei der Kausalbezug in beiden Richtungen derselbe sein muß; die Vṛtti zu KP 187 bestimmt: *arthayor eka-kriyā-mukhena parasparaṃ kāraṇatve sati anyonya-nāmā, alaṃkāraḥ* „Wenn vermittels eines einzigen Vorgangs zwei Dinge einander wechselseitig zum Grund haben, dann liegt der Alaṃkāra namens Anyonya vor“. Abweichend hiervon legt der *Kuvalayānanda* in seiner nicht unumstrittenen[157] Definition, die auch in der Glosse zu 66e zitiert wird, kein Gewicht auf die Gleichartigkeit des Vorgangs: *anyonyaṃ nāma yatra syād upakāraḥ parasparam* „Anyonya liegt vor, wenn eine wechselseitige Hilfe erwiesen wird“ (98ab).

Im vorliegenden Fall leitet der König einerseits das Volk auf den rechten Weg, andererseits wählt das Volk sich ihn zum König. Es ist offensichtlich, daß hier die Gleichartigkeit der Beziehung zwischen beiden Dingen nicht eingehalten ist. Gewiß ist daran gedacht, daß das Volk dem König Steuern bezahlt und er diese

[154] Oder: „zu Glück und Unvergänglichem“.
[155] Vgl. Porcher 202-204.
[156] In *pravartamānam* bewirkt *pra* bei der vorausgehenden Silbe keine Positionslänge.
[157] Vgl. Goswami 238f., Kane 241 und Trivedī 666-668.

wieder in sie investiert, was auch das Gleichnis mit Wolke und Ozean verdeutlicht. Allerdings werden die Vorgänge des Zahlens und Zurückzahlens nicht beide expressis verbis formuliert; stattdessen ist von der Verpflichtung des Volkes auf den Dharma und der Erwählung zum König die Rede. Es liegt daher Anyonya nur Sinne des *Kuvalayānanda*, nicht aber des *Kāvyaprakāśa* vor.

38. Uttara (67)

bhūmībhujāṃ kim iha kāryam ihâ_rya-saṅgaḥ
sevyaṃ kim aṅghri-yugalaṃ jagad-īśvarasya ||
prekṣyaṃ kim āśrita-vanīyaka-bhojanâdi
rakṣyaṃ kim indu-kara-nirmala-kīrti-vṛndam || *67* ||

Was sollen Könige hier tun? – Sich an die Edlen hier halten!
Was sollen sie verehren? – Die beiden Füße des Herrn der Welt!
Was sollen sie beachten? – Angekommene Bettler zu speisen usw.!
Was sollen sie bewahren? – Viel Ruhm, rein wie Mondstrahlen!

Die Figur Uttara wird bei Mammaṭa (KP 188) in zwei Formen gelehrt. Bei der ersten Varietät wird eine Aussage gemacht, die als Antwort auf eine nicht ausgedrückte Frage zu verstehen ist. Bei der zweiten Form werden mehrere Fragen zusammen mit Antworten präsentiert; im Unterschied zur Parisaṃkhyā liegt hierbei die Betonung nicht auf dem Ausschluß anderer möglicher Antworten, sondern darauf, daß die gegebenen Antworten irgendwie außergewöhnlich (*lokâtikrānta-gocaratayā*, Vṛtti), d. h. nicht ohne weiteres durch Nachdenken zu erschließen sind.[158]

Hier wird die zweite Varietät illustriert. Vergleicht man aber die einzelnen Pādas der vorliegenden Strophe mit jenen der Strophe 62, so sind kaum Unterschiede zur Parisaṃkhyā ersichtlich: so ist nicht recht erfindlich, warum auf die Frage, wen man verehren bzw. an was man stets denken soll, „Jagadīśvara“ (67b) eine ungewöhnlichere Antwort als „Madhusūdana“ (62b) sein sollte. Ebenso ist wenig einsichtig, warum auf die Frage nach der Pflicht von Königen „das Volk erfreuen“ (62a) eine weniger außergewöhnliche Antwort als „sich an Edle halten“ (67b) sein sollte.

Es scheint, der Autor habe zwischen jener Parisaṃkhyā, bei der die ausgeschlossene Antwort nicht ausgedrückt ist, und der zweiten Varietät des Uttara keinen rechten Unterschied gesehen. Jedenfalls war er offensichtlich nicht gewillt, die in diesem Falle – zugegebenermaßen überspitzt anmutenden – Differenzierungen nachzuvollziehen. Damit aber kann diese Strophe nicht zur Illustration von Mammaṭas Figur dienen.

[158] “In *parisaṃkhyā* the express mention of a thing, which is (*pramāṇāntaraprāpta*) well-known from some source, serves to exclude another thing like it; while in *uttara*, there is no idea of excluding another thing, but there is simple assertion of a thing, which is not well-known” (Kane 264).

39. Sūkṣma (68)

prāpte 'bhiṣenana-dine gamanasya velāṃ
jñātuṃ samarpayati kairava-padma-gucchau ||
senâdhipe nibhṛta-mantra-gaṇā mahīśāḥ
saṃkocya padma-nikaraṃ kathayanti yuktyā || 68 ||

Wenn der Tag zum Angriff da ist, überreicht der Heerführer
einen Nachtlotus- und einen Taglotus-Strauß, um zu erfahren,
wie lange zu marschieren sei: dann teilen die Könige,
deren Pläne alle geheim sind, es ihm mit List dadurch mit,
daß sie eine (bestimmte) Menge von Lotussen zerdrücken.

Zu der Figur Sūkṣma vgl. oben die Bemerkungen zu Strophe 61. Die Figur besteht darin, daß eine Information durch ein nicht-verbales Signal gegeben wird (KP 189). Um die Dauer des Kriegszuges zu erfahren, überreicht der Heerführer Blumensträuße. Je nach der Anzahl der gewählten Blüten teilt der König mit, wielange das Heer marschieren soll, um auf seinen Feind zu treffen. Die Strophe hat in Mammaṭas Beispiel 531, das dem *Dhvanyāloka* entnommen ist, eine gewisse Entsprechung: auch dort wird ein Lotus geschlossen – allerdings von einer Frau, die ihrem Liebhaber so den Zeitpunkt für ihr Rendezvous anzeigt.

40. Sāra (69)

bhāgyaṃ janir nṛpa-kule vimale tato 'pi
rājyâptir apratihataṃ vacanaṃ tato 'pi ||
tasmāc ca bhūmitala-pālanam āpta-dharmaṃ
tasmāt payodhitanayā-dhava-pāda-bhaktiḥ || 69 ||

Gut ist es, in einem makellosen Königsgeschlecht geboren zu sein;
noch besser ist es, die Königsherrschaft zu erhalten;
noch besser, die uneingeschränkte Befehlsgewalt auszuüben;
noch besser, die Erde dem Dharma gemäß zu regieren;
noch besser, die Füße des Meerestochtergatten[159] zu verehren.

Sāra liegt bei einer Abfolge von Dingen vor, wenn das jeweils nachfolgende Ding besser ist als das jeweils vorausgehende Ding (vgl. KP 190). Die Figur ist hier so klar durchgeführt, daß eine Besprechung sich erübrigt.

[159] D. i. Viṣṇu, der Gemahl der Śrī, die bei der Quirlung des Milchozeans entstanden ist.

41. Asaṃgati (70)

chattraṃ surāja-śirasi sphurati_ndu-kalpaṃ
citraṃ samasta-jana-tāpa-vinaṣṭir asmāt ||
pratyarthi-bhūpati-gṛhe tṛṇa-jātam evaṃ
saṃrohayaty api subhūpa-pratāpa[160]-vahniḥ || 70 ||

Weil der Schirm über dem Haupt des Königs wie der Mond prangt,
darum hört wunderbarerweise bei allem Volk die Hitze auf;
auch läßt das Machtglanzfeuer eines guten Königs auf solche Weise
im Haus der ihm feindlichen Könige alle Arten von Unkraut wachsen.

Bei der Asaṃgati treten Ursache und Wirkung an verschiedenen Plätzen auf (KP 191).[161] In der vorliegenden Strophe tritt der kühlende Effekt des Schirms nicht beim König ein, über dem er steht, sondern bei seinem Volk, obschon dieses sich nicht darunter befindet.

Die zweite Hälfte paßt weniger gut zur Figur Asaṃgati. Zwar sind die Orte voneinander getrennt, an denen Ursache (König) und Wirkung (Feindespalast) auftreten, doch kann der als Feuer gedachte Machtglanz nur schwer als Ursache für das Wachsen des Unkrauts in Frage kommen, für das besser der Regen verantwortlich zu sein hätte.[162] Man vergleiche etwa KVU 12.117:

etat-pratāpa-dahanôtthita-tigma-kīlāḥ
saṃśoṣayanty asuhṛdāṃ pṛtanā-samudram ||
vāmā-vilocana-jalāni vivardhayanti
saṃrohayanty api tṛṇāni gṛheṣu citram ||

Aus dem Brand seines Machtglanzes entstehen heiße Flammen
und trocknen den Ozean „Armeen seiner Feinde“ aus;
das Wasser aus den Augen ihrer Geliebten (hingegen) vermehrt ihn;
auch läßt es Unkraut in ihren Wohnungen wachsen. Wie wunderbar!

Im Manuskript H stand als Identifikation der Figur ursprünglich *viṣamam*; als der Schreiber (bzw. der Autor) *viṣamam* schrieb, hatte er offenbar bereits die nächste Strophe im Sinn. Sein Versehen hat er aber sehr schnell bemerkt, indem er *viṣamam* (mit Korrekturpaste) tilgte und gegen die Angabe *asaṅgati* ersetzte.

[160] In *pratāpa* bildet *pra* bei der vorausgehenden Silbe keine Positionslänge.
[161] Vgl. hierzu PORCHER 193-197.
[162] Denkt man wegen *vahni* an trockenes Stroh, so paßt *saṃ* √*ruh* caus. nicht mehr, da dieses Verbum kaum für abgestorbene Pflanzen gebraucht werden kann. Eine immerhin denkbare Deutung von *vahni* als „Sonne“, deren Steigen am Himmel zum Wachstum der Pflanzen in Beziehung steht, ist sehr gewagt. Prof. HAHN erwägt eine Konjektur *ghṛṇa-jātam* „alle Arten von (feurig zu denkendem) Leid“, womit auch die zweite Hälfte zur Figur stimmen würde.

42. Viṣama (71)

kvê_daṃ kalevaram anityam amedhya-pūrṇaṃ
kvâ_kalpam ujjvala-yaśaḥ sthitimat pavitram ||
dhanyā nṛpāḥ samadhigatya dharâdhipatyaṃ
tat tādṛśena vapuṣā pariśīlayanti || 71 ||

Wie paßt dieser Leib, der unbeständig und voll Unrat ist,
zu beständigem und reinem, bis ans Weltende erstrahlendem Ruhm?
Wenn glückliche Könige die Weltherrschaft angetreten haben,
üben sie diese mit einem solchen Leibe aus!

Die Figur Viṣama wird von Mammaṭa (KP 194) in drei verschiedenen Unterarten gelehrt, ohne daß eine allen gemeinsame Definition gegeben wird. Allen drei Arten ist jedoch die Verbindung gegensätzlicher Begriffe gemeinsam.[163] In der vorliegenden Strophe wird hiervon die erste Varietät demonstriert, bei der zwei entgegengesetzte Sachverhalte bei ein und demselben Gegenstand verbunden erscheinen.[164] Hier sind es die Vergänglichkeit und Unreinheit seines Leibes einerseits und die Dauerhaftigkeit und Reinheit seines Ruhmes andererseits, die beim König spannungsreich zusammenkommen. Wie in Mammaṭas Beispielstrophe 537 wird auch hier die Verbindung sprachlich durch die idiomatische Wendung *kva – kva* erzielt.[165]

43[1]. Adhika (72)

brahmāṇḍa-maṇḍalam avaimi tato viśālaṃ
yad bhūbhujāṃ naya-dayôdita-śaurya-bhājām ||
pāre-parārdha-gaṇanāni parārdha-vṛttāny
āsādayanti gata-saṃkaṭa-vāsam atra || 72 ||

Daß der Umkreis des Universums groß ist, erkenne ich daran,
daß die ausgezeichneten,
    über alles zählbare Maß hinausgehenden Taten
der Könige, deren Heldenmut
    auf klugem Verhalten und Mitleid beruht,
hier einen Ort finden, wo sie gar nicht eingeengt sind.

Bei der Figur Adhika wird dargestellt, wie ein Behältnis und sein Inhalt sich nicht entsprechen, indem das eine zu groß oder zu klein für das andere ist (KP

[163] «Le rapprochement de deux termes antithétiques semble constituer le trait commun des différents types de *viṣama*» (PORCHER 297); die drei Unterarten beziehen sich demzufolge auf drei Arten des «rapport», nämlich (1) «coexistence», (2) «substitution» und (3) «succession».
[164] *kva cid yad ativiṣaimyān na śleṣo ghaṭanām iyāt* „Wenn wegen der großen Verschiedenheit eine Verbindung (zwischen zwei Dingen) nicht eintreten kann“ (KP 194).
[165] So auch bei Appaya Dīkṣita zu Kuv 87. Vgl. hierzu Āśādharas Ṭīkā: *nô_bhayaṃ samatvena ghaṭata ity arthaḥ || prāyeṇâ_yaṃ kva-śabda-dvaye saty eva bhavati ||* „Wenn das Wort ‚wo‘ zweimal verwendet wird, dann bedeutet das meist: ‚das beides paßt nicht zusammen‘“.

195). Im vorliegenden Falle passen die Taten der Könige – obschon sie alles Maß, nämlich die (höchste) Zahl 10^{17} – überschreiten, dennoch in das Universum hinein: das Universum erweist sich dadurch als noch größer. An anderen Stellen seines Werkes äußert sich Sukṛtidatta Panta dahingehend, daß die Taten der Könige selbst die Grenzen des Universums übersteigen;[166] hier jedoch hat er umgekehrt das Universum größer gesetzt. So verfährt auch Mammaṭa in seiner Beispielstrophe 542:[167]

aho viśālaṃ bhūpāla bhuvana-tritayôdaram |
māti mātum aśakyo 'pi yaśo-rāśir yad atra te ||

O König! Wie groß muß doch das Innere der drei Welten sein,
wenn deine Ruhmesfülle, die doch unermeßlich ist, da hineinpaßt!

Die Glosse zu 72e gibt eine Definition des Alaṃkāra: „Wenn die Größe des Behälters über die Größe des Inhalts (hinausgeht), dann (liegt) Adhika (vor).“ Die Quelle dieser Definition ist unklar.

43[2]. Svabhāvokti (73)

śūrād bibhety upahasaty api bhīrukaṃ ca
nâ_ste 'tidātari na tuṣyati baddha-muṣṭau ||
nānā-ratam bhajati ca tyajati prahṛṣṭā
mugdhâṅganê_va naranātha-ramâ_pi vatsa || 73 ||

Vor einem Helden fürchtet sie sich,
    macht sich aber über einen Furchtsamen lustig;
bei einem zu Freigebigen bleibt sie nicht,
    erfreut aber auch keinen Geizhals;
sie hat vielerlei Freuden,
    läßt aber davon ab, wenn sie befriedigt ist –
das Glück von Königen – mein Lieber! –
    ist wie eine einfältige Schöne:

Die Svabhāvokti ist die Beschreibung eines Gegenstandes durch Eigenschaften oder Handlungen, die ihm eigentümlich sind. Die Glosse besagt: „Svabhāvokti ist die Beschreibung von Knaben und anderem in Form von Substantiven und anderem.“ Die Quelle dieser Definition ist unklar; sie liest sich aber ähnlich wie

[166] Man vergleiche Strophe 1.5: „Selbst eine Schar von Welten ist ihm (Kārtavīryas Ruhm) als Haus zu eng, denn (in ihm) wohnt eine Menge lauterer Tugenden. Wie kann er denn da in dieses Werk eines Weisen hineinpassen, wie der das Milchmeer aufquirlende Berg in ein sehr feines Wassergefäß?“
[167] Da die Beispielstrophe in anderen Poetiken nicht oder an anderer Stelle erscheint (so etwa bei Daṇḍin (*Kāvyādarśa* 2.219) als Beispiel für die Atiśayokti), deutet diese Stelle wiederum auf die Abhängigkeit unseres Autors von Mammaṭa hin.

Mammaṭas Bestimmung der Figur: *svabhāvoktis tu ḍimbhâdeḥ sva-kriyā-rūpa-varṇanam* „Svabhāvokti liegt vor, wenn man die eigentümliche Handlung und Gestalt von Knaben und anderem beschreibt“ (KP 168).

In der vorliegenden Strophe handelt es sich um die Beschreibung der Handlungsweise einer schönen Frau. Eingelagert ist diese Figur aber in eine Upamā, da *mugdhâṅganā* das Upamāna zum Upameya *naranātha-ramā* ist. Wegen dieser Umrahmung durch einen Vergleich ist allerdings höchst fraglich, ob es sich hier noch um *svabhāvokti* handeln kann.[168]

44. Vinokti (74)

tasmād imām pramada-sevya-sumadhyadeśām
{ *jaṅghā-lalāṭa-karajāṅka* / *jaṅghāla-lāṭa-karajāṅka* } *-vatīm rasena* ||
nâ_kṛṣṭa-kuntalam anāśrita-cola-bhedam
nâ_chinna-kāñci śanakair dayayô_pabhuṅkṣva || *74* ||

Diese { (Frau) mit ihrer schönen Taille / gute Region Madhyadeśa },
die voll Freude { verehrt / bewohnt } werden sollte
und { an Schenkeln und Stirn mit Nägelmalen / mit Jaṅghāla (?), Lāṭa und Karajāṅka (?) } versehen ist,
{ vernasche / verwende } daher genüßlich, sanft und gnädig –
ohne { an ihrem Haar zu ziehen / Kuntala zu drangsalieren },
ohne { ihr das Mieder abzureißen / Cola zu zerschlagen }
und ohne { ihr den Gürtel zu lösen / Kāñcī zu vernichten }!

Diese Strophe enthält einen Doppelsinn. Zum einen bezieht sie sich auf das als schöne Frau gedachte Glück (vgl. die vorige Strophe), zum anderen auf Madhyadeśa, das Herrschaftsgebiet des Königs. Jaṅghāla, Lāṭa und Karajāṅka können in diesem Kontext nur Gebiete oder Städte bezeichnen, die zu Madhyadeśa gehören; von diesen ist allerdings nur Lāṭa (Gujarat, vgl. SCHWARTZBERG, *Historical Atlas*, Tafel 21a D5) belegt. Steht Jaṅghāla womöglich für Jaṅgaladeśa (Rajasthan) (SCHWARTZBERG, a. a. O., Tafel 137a D4)? Unklar ist auch Karajāṅka. Kuntala, Cola und Kāñcī hingegen sind Gebiete in Südindien, also am Rande des eigentlichen Herrschaftsbereichs. Diese sollte der König nicht allzu streng behandeln – gerade so, wie ein Mann sich eine schöne Frau nicht mit Gewalt gefügig machen soll.

Die Figur, die hier illustriert werden soll, ist indes nicht der Śleṣa, sondern die Vinokti. Diese wird seit Mammaṭa (KP 171) in zwei Varietäten gelehrt: sie

168 "If something is added by way of comparison or contrast, we have no Svabhāvokti but we land on some Alaṁkāra based on Aupamya or Virodha" (RAGHAVAN, *Bhoja's Śṛṅgāra Prakāśa*, S. 131).

liegt vor, wenn ein Sachverhalt ohne einen anderen als entweder minderwertig oder höherwertig dargestellt wird.[169] Im vorliegenden Fall scheint die zweite Varietät veranschaulicht zu werden: die schöne Frau (bzw. das Herrschaftsgebiet) bereitet dann höheren Genuß, wenn man auf ihre Vergewaltigung (bzw. eine despotische Regierungsart) verzichtet. Die Glosse zitiert demzufolge die Definition der zweiten Art nach dem *Kuvalayānanda*. Die Strophe ist zudem ein gutes Beispiel dafür, wie die Vinokti auch ohne das Wort *vinā* „ohne“ zustandekommen kann:[170] die negierten Adverbien in der zweiten Strophenhälfte erfüllen dieselbe Funktion.

45. Sahokti (75)

kāmena sārdham upayojaya dharma-mārgam
śauryam bhajasva ghṛṇayā saha vitta-rāśim ||
dharmeṇa sākam abhivāñcha vihāya sarvam
ante ramasva nirapāya-vimukti-vadhvā || *75* ||

Mit Liebe praktiziere den Weg des Dharma,
habe Heldenmut zusammen mit Mitleid,
die Fülle des Besitzes begehre mit dem Dharma,
gib alles auf und vergnüge dich schließlich
mit der unvergänglichen Befreiung als Gemahlin.

Mammaṭa definiert die Sahokti recht kryptisch: *sā sahoktiḥ sahârthasya balād ekaṃ dvivācakam* „Die (Figur) Sahokti liegt vor, wenn ein einzelner (Begriff) zwei (Bezugs-) Wörter hat kraft etwas, das ‚mit‘ bedeutet“ (KP 170). Gemeint ist: ein und dasselbe Attribut oder Prädikat ist nicht nur mit seinem eigentlichen Bezugswort oder Subjekt zu verknüpfen, sondern zusätzlich auch noch mit einem weiteren Begriff, der durch *saha*, *sārdham*, *sākam* o. ä. angeschlossen ist. Dadurch sind es zwei Bezugsworte – ein hauptsächliches und ein (durch *saha* u. dgl.) nebengeordnetes: ersteres auf grammatischer und semantischer Ebene, letzteres nur auf semantischer.

Kuv 58 bringt als Beispiel: *dig-antam agamat tasya kīrtiḥ pratyarthibhiḥ saha* „Ans Ende der Welt ist sein Ruhm samt seinen Widersachern gelangt“ (übers. SCHMIDT, S. 46): „Ruhm“ ist das eigentliche Subjekt zum Prädikat „bis ans Ende der Welt gelangt“; doch auch „die Widersacher“ haben dem Sinn nach an dieser Prädikation teil.[171]

169 Vgl. JENNER 251; GEROW 264 interpretiert die Figur nicht ganz zutreffend.

170 Vgl. KANE 166.

171 Nach Mammaṭa versuchten die Poetiker, den besonderen ästhetischen Wert dieser Figur, die im *Kāvyaprakāśa* rein grammatisch definiert war, zu bestimmen (vgl. JENNER 250), um sie gegen Fügungen wie *pitā putreṇa sahâ_gataḥ* „Vater ist mit seinem Sohn zusammen angekommen“ abzugrenzen, denen ganz offensichtlich jeder dichterische Reiz fehlt. Das Poetische ist hierbei vor allem in der Spannung zwischen der grammatischen Unterordnung des mit *saha* Angeschlossenen und seiner semantischen Gleichordnung zu sehen. Hierbei wird insbesondere die Frage diskutiert, ob der Figur ein Vergleichsverhältnis (Ruyyaka) oder eine Übertreibung (Viśvanātha) zugrundeliege. Im *Kuvalayānanda* – dessen Definition auch die Glosse zur vorliegenden Strophe

Wie ist nun die Sahokti in der vorliegenden Strophe beschaffen? Insgesamt enthält die Strophe vier Sätze, in denen die Idee des „zusammen mit“ ausgedrückt ist. Die ersten drei dieser Sätze sind von den drei ersten Lebenszielen (*kāma, dharma, artha*) angeregt:

(1) *kāmena sārdham* – *upayojaya* – *dharma-mārgaṃ*
(2) *ghṛṇayā saha* – *bhajasva* – *śauryaṃ*
(3) *dharmeṇa sākam* – *abhivāñcha* – *vitta-rāśim*

Auch in der letzten Zeile, in der das vierte Lebensziel (*mokṣa*) angesprochen ist, könnte sinngemäß ebenfalls *saha* zu *vadhvā* ergänzt werden.

Subjekt ist hierbei immer der Angesprochene (d. h. der neugeweihte König), der insbesondere auch wegen der Imperative nicht explizit genannt sein muß. Die Sahokti verlangt nun, daß dem König die mit *sārdham* usw. konstruierten Instrumentale nebengeordnet sind und ebenfalls am Vollzug der Verbalhandlung teilhaben sollten. In der vierten Zeile etwa, wo *saha* ergänzt werden könnte, liegt die Freude nicht allein auf Seiten des Mannes, sondern auch auf Seiten der Frau.

Im Falle der ersten drei Sätze jedoch unterscheidet sich die Teilhabe an der gemeinsamen Prädikation, wie sie hier vorgeführt ist, von derjenigen, die den Poetikern vorgeschwebt hat. Bei Mammaṭa nämlich stehen die durch *saha* beigeordneten Begriffe semantisch auf der Stufe des logischen Subjekts, während sie in der vorliegenden Strophe nur zur Bezeichnung eines Werkzeugs oder Hilfsmittels dienen und nicht die Stelle des implizierten *tvam* (d. h. des Königs) einnehmen können. Man vergleiche Mammaṭas Beispiel 495b: *saha maṇi-valayehiṃ bāṣpa-dhārā galanti* „Mit Juwelenketten zusammen tröpfeln die Tränengüsse nieder“: gemeint ist, daß sowohl die Tränen als auch die Juwelen herunterkullern. Wie aber sollte die Liebe den Pfad des Dharma beschreiten können, das Mitleid Heldenmut haben oder der Dharma Reichtum erlangen?

Zugrunde liegt freilich, daß *saha* die Tendenz hat, zu einer bloßen Verstärkung des Instrumentals zu verblassen, während es in restriktiver Handhabung nur soziativ gebraucht werden sollte: Pāṇini schreibt die Verwendung des Instrumentals zur Bezeichnung des Werkzeugs (*karaṇa*) vor (2.3.18), sagt aber ausdrücklich, daß er mit *saha* zusammen das Untergeordnete (*apradhāna*) bezeichne (2.3.19). Diese strenge Unterscheidung verwischt sich in der Literatur jedoch zunehmend und war auch Sukṛtidatta Panta offenbar nicht hinreichend klar. Da er infolgedessen nicht zwischen dem rein soziativen und dem weniger orthodoxen allgemein instrumentalen Gebrauch der Partikel differenzierte, hat er eine Strophe verfaßt, die zwar formal zu Mammaṭas Definition paßt, da *saha* usw. verwendet wird, und infolgedessen äußerlich den Anschein einer Sahokti erweckt. Im Kern aber muß sie genau das verfehlen, worauf es bei dieser Figur ankommt: daß nämlich das Subjekt einer Prädikation gegen ein beigeordnetes, durch die soziative Partikel *saha* markiertes

zitiert – wird lediglich gefordert, daß diese Figur die Menschen erfreuen solle (*jana-rañjanaḥ*); vgl. GOSWAMI 162f. und KANE 164–166.

Objekt austauschbar ist. Die ersten drei Zeilen der Strophe können daher nicht zur Veranschaulichung der Figur dienen. Lediglich die vierte Zeile genügt Mammaṭas Definition, wenngleich in Rechnung zu stellen ist, daß *saha* fehlt; dies ist aber in der späteren Poetik durchaus erlaubt (vgl. GOSWAMI 162f.).

46. Mīlita (76)

prāleya-parvata-guhāsu gṛhīta-rallo
romāñca-kañcukita-kampita-gātra-yaṣṭiḥ ||
tvad-vairi-bhūpati-gaṇaḥ pidadhātu bhītiṃ
tvat-kāraṇām iha tapasvi-jana[172]*-cchalena* || *76* ||

In den Höhlen des Schneegebirges sollen alle dir feindlichen Könige
mit zitternden, von einer Gänsehaut überzogenen dünnen Leibern,
mit Wolldecken, zu denen sie gegriffen haben,
ihre Furcht verbergen, für die du verantwortlich bist
– so als ob es sich um Asketen handelte!

Mīlita[173] liegt Mammaṭa (KP 197) zufolge dann vor, wenn geschildert wird, wie eine angeborene (*sahaja*) oder erworbene (*āgantuka*) Eigenschaft die klare Erkenntnis eines wirklichen Sachverhalts verstellt: «A n'est pas distinct de B de manière visible» (PORCHER 121). Die Glosse zitiert Kuv 146ab: *mīlitaṃ yadi sādṛśyād bheda eva na lakṣyate* „Mīlita liegt vor, wenn infolge einer Ähnlichkeit ein Unterschied nicht zu erkennen ist“.[174]

Im vorliegenden Falle ist der wahre Sachverhalt: die feindlichen Könige frieren, da sie aus Furcht vor dem König in den Himālaya geflohen sind. Der dies verschleiernde Sachverhalt ist aber, daß sie im Himālaya wie Asketen zu leben scheinen. Weil ihr Aufenthalt im Himālaya ist ihnen nicht angeboren ist, handelt es sich um *āgantukaṃ mīlitam*.

Auffällig ist die große Ähnlichkeit zu Mammaṭas Beispielstrophe 549, die vermutlich die Vorlage für unseren Autor war:[175]

ye kandarāsu nivasanti sadā himādres
tvat-pāta-śaṅkita-dhiyo vivaśā dviṣas te |
apy aṅgam utpulakam udvahatāṃ sa-kampaṃ
teṣām aho bata bhiyāṃ na budho 'py abhijñaḥ ||

[172] *jane* H.
[173] Diese Figur, die in den Manuskripten als *milita* bezeichnet wird, heißt sonst gewöhnlich *mīlita*. Diese Form wurde im Text konjiziert, zumal die Vokalquantität in nepalesischen Handschriften häufig schwankt.
[174] Vgl. auch KANE 281f.
[175] Die Strophe wird auch bei anderen Poetikern zur Illustration dieser Figur herangezogen, so etwa von Ruyyaka (*Alaṃkārasarvasva 70vṛ*).

Deine Feinde, die immer in den Höhlen des Schneegebirges wohnen,
sind in Gedanken über deinen Angriff beunruhigt und hilflos.
Ach! Selbst ein Kundiger kann ihre Furcht nicht erkennen,
obwohl ihr Körper zittert und eine Gänsehaut trägt.

Hier kann die Furcht nicht erkannt werden, da man geneigt ist, das Zittern auf die Kälte zurückzuführen. Sukṛtidatta Panta bringt als zusätzliches Motiv die Asketen ein, läßt aber den nicht unterscheiden könnenden Kundigen weg.

47. Ekāvalī (77)

rājanvatī kṣitir iyaṃ bhavatā surājñā
bhūtvā bibhartu giri-śṛṅga-samāna-saudhān ||
rājantu tatra gata-bhīti samasta-varṇās
teṣv āsatām anudinaṃ sukṛtā nicarcā || 77 ||

Da sie in dir, dem guten König, einen König besitzt, soll diese Erde
(auch noch) Paläste besitzen, die den Gipfeln von Bergen gleichen!
Dort (in den Palästen) sollen alle Stände frei von Furcht erstrahlen!
In diesen (Ständen) sollen jeden Tag die rechten Gedanken wohnen!

Die Figur Ekāvalī bezeichnet eine Verkettung mehrerer Sätze, in denen jeweils ein zu bestimmender Begriff (*viśeṣya*) einem diesen bestimmenden Begriff (*viśeṣaṇa*) zugeordnet ist, wobei jeweils das *viśeṣaṇa* des vorausgehenden Satzes als das *viśeṣya* des folgenden erneut erscheint.[176] In der vorliegenden Strophe ist die Reihung dreifach: Erde – Paläste; Paläste – Kasten; Kasten – Gedanken. Mammaṭa (KP 198) lehrt zwei Formen der Figur, je nachdem ob die Aussagen bejahend oder verneinend sind; hier ist ersteres der Fall.

48. Sāmānya (78)

tvat-svāti-vṛṣṭi-janitôpaniṣat-samajñā
muktī-karotu viśadâtiśayāt prabālān ||
kṛṣṇaṃ śivaṃ racayatāṃ sphuritād abhedād
varṇôtkare vikiratām atiśuddha-mātram || 78 ||

[176] Bei anderen Poetikern – etwa bei Viśvanātha (*Sāhityadarpaṇa* 10.78) – w[illegible] Art der Ekāvalī angenommen, bei der nicht das *viśeṣaṇa* im vorausgehenden Sa[illegible] im nachfolgenden Satz abgibt, sondern umgekehrt das vorausgehende *viśeṣya* als [illegible] folgenden Satz erscheint (vgl. PORCHER 274-277). Die vorliegende Strophe gehört [illegible] Mammaṭas Definition.

Wenn der Ruhm sich niederläßt,[177]
der aus dem Regen deiner Schwerter entstanden ist,
mache er mit seiner übergroßen Helligkeit Korallen zu Perlen!
In herrlicher Nichtunterscheidung mache er Kṛṣṇa zu Śiva!
Von allen Farben verbreite er bloß die ganz weiße!

Die Strophe will zum Ausdruck bringen, daß durch den als weißstrahlend gedachten Ruhm des Königs alles ebenso weiß wird: die (roten) Korallen werden zu (weißen) Perlen, der (dunkelhäutige) Gott Kṛṣṇa wird zu (dem mit heller Asche eingeriebenen) Śiva. Es ist ein Śleṣa eingebaut, der den Sinn bereichert: *svāti* „Schwert" bezeichnet auch ein Mondhaus, unter dessen Herrschaft Perlen entstehen. Eine zweite Doppelbedeutung könnte in *muktī-karotu … prabālān* beabsichtigt sein: „Er soll die Dummköpfe (von ihrer Dummheit) frei machen" (womöglich mit Hilfe der *upaniṣats*?). Allerdings handelt es sich hierbei nur um Anspielungen, da die erste Hälfte nicht insgesamt im Sinn dieser Śleṣas übersetzt werden kann.

Die Strophe wird in den Manuskripten als Sāmānya bezeichnet. Mammaṭa (KP 202) versteht unter dieser Figur, daß zwei Dinge geschildert werden, die wegen gleicher Eigenschaften nicht voneinander unterschieden werden können: etwa, wenn man die Gesichter der Frauen nicht von den Lotussen unterscheiden kann, die sie umgeben. Vgl. das Beispiel *padmâkara-praviṣṭānāṃ mukhaṃ nâ_lakṣi subhruvām* „Die Gesichter der Schönbrauigen, die in den Lotusteich hineingegangen waren, konnte man nicht mehr wahrnehmen" (Kuv 147).[178] In der vorliegenden Strophe geht es jedoch nicht darum, daß sich Dinge wegen ihrer natürlichen Eigenschaften nicht von anderen, gleiche Eigenschaften besitzenden Dingen abheben, sondern darum, daß sie unter dem Einfluß von etwas anderem (weiß gedachter Ruhm) dessen Eigenschaft (die Weiße) übernehmen und ihre angestammten Eigenschaften (Farbe) ablegen; Mammaṭa fordert ausdrücklich, daß das fragliche Ding seine Eigenschaften nicht verlieren darf (*aparityakta-nijaguṇam eva*, KP 202*vr*). Es handelt sich bei der vorliegenden Strophe offensichtlich nicht so sehr um Sāmānya als vielmehr um die Figur Tadguṇa, die in der folgenden Strophe illustriert wird.

[177] *upaniṣad* i[illegible]icht ganz klar. Es ist wohl an einen Bedeutungsansatz wie „sich (überall) niederlassend" [illegible], wenngleich das Wort dadurch, daß es auch die Upaniṣaden-Texte meint, so sehr v[illegible] ist, daß es nur sehr gezwungen so verwendet werden kann. – Gegen [illegible]e immerhin de[illegible]njektur °*ôpaniṣat-samâjñā* „ein wie die Upaniṣaden (autoritativer) [illegible]hl" ist einzuw[illegible] nicht der Befehl (*ājñā*), sondern nur der Ruhm (*samājñā*) weiß [illegible] wird.

[178] [illegible] Abgrenzung [illegible]n Mīlita und Sāmānya vgl. TRIVEDĪ: "The distinction between [illegible]and *mīlita* i[illegible] former an object is represented as one that cannot be distin[illegible] another [illegible] both objects possessing a common quality, while in the latter [illegible]llent obj[illegible] natural or adventitious, is represented as concealing another [illegible]). Beim [illegible]lso das Verdecktwerden durch Ähnliches, bei Sāmānya das [illegible]en mit [illegible] Vordergund (vgl. auch GOSWAMI 309-311 und KANE 282f.).

49. Tadguṇa (79)

tvad-vairi-bhūpati-yaśas-tamasâ_timiśrām[179]
uccâvacâdhva-sad-asat-paribhāna-hīnām ||
bhūmīm imāṃ tava samudra-bhujôttha-kīrti-
vrātêndur ujjvalayatu sphuṭa-tad-viśeṣām || *79* ||

Der große Ruhm, der aus deinen ozeangleichen Armen entsteht,
erleuchte als Mond diese Erde,
die ganz mit dem Ruhm der dir feindlichen Könige
als Dunkelheit durchsetzt ist,
und auf der keine Klarheit darüber besteht,
was der hohe und der niedrige Weg, was Gut und Böse ist,
damit dessen Eigenschaft auf ihr sichtbar werde.

Tadguṇa liegt vor, wenn ein Ding unter dem machtvollen Eindruck eines anderen dessen Eigenschaften übernimmt (KP 204). Im vorliegenden Falle ist es die zuvor dunkle Erde, die die Helligkeit des Mondes übernimmt. Eingeflochten ist eine Samāsagā Upamā (Arme wie ein Ozean)[180] und ein Rūpaka (der Ruhm als Mond). Um die feindlichen Könige zu kritisieren, wird – entgegen der poetischen Konvention, derzufolge der Ruhm weiß ist – ihr Ruhm in einem weiteren Rūpaka als Finsternis (*tamas*) bezeichnet; vgl. hierzu 12.118c, wo vom „Rauch ihrer Unrühmlichkeit“ (*duṣkīrti-dhūma*) die Rede ist.

50. Atadguṇa (80)

arkopalasya payasā snapane 'pi madhye[181]
śvaityaṃ yathā tava narendra-dhurādharasya ||
saṅge muhuḥ sad-asator api na vyapaitu
svacchântarâvirata-khelana-cid-vilāsaḥ || *80* ||

Wie das Weiße im Sonnenstein selbst dann (nicht schwindet),
wenn man ihn im Wasser wäscht, so schwinde auch bei dir,
dem besten König,[182] nicht die immer lautere, heitere Stimmung,[183]
selbst wenn du einmal mit Gutem oder Bösem[184] zu tu[illegible]!

[179] °*ātimisrām* H.
[180] Wegen der Nennung des Mondes ist *samudra-bhujô°* wohl als [illegible] *samudra-sama-bhujô°* zu verstehen. Die Beziehung des Mondes zum Ozean lie[illegible] er bei der Quirlung des Milchozeans aus diesem aufgestiegen ist; da Kārtavīrya [illegible] können diese mit einem Ozean gleichgesetzt werden. Zur Vermeidung des [illegible] situm schlägt Prof. HAHN vor: „aus (deinen) gestikulierenden [*sa-mudra*] A[illegible]
[181] *madhyā* H.
[182] *dhurā-* ist hier wohl eine sonst schlecht bezeugte Nebenform zu *dhur* ([illegible] „Zugtier, Vordermann“).
[183] Wörtlich: „ein Gebaren des Bewußtseins, des[illegible]hörliche Schwingung i[illegible] ganz rein ist“.
[184] Sowohl Gutes wie Böses stellen eine Gefahr [illegible]lichene Heiterkeit da[illegible] und Haß die Seele aus ihrem Gleichgewicht brin[illegible]

Atadguṇa ist das Gegenstück zu der vorigen Figur: ein Ding übernimmt die Eigenschaften eines anderen Dinges nicht, obwohl es seinem starken Eindruck ausgesetzt ist (vgl. KP 205). Im vorliegenden Fall kann die helle Färbung des Sūryakānta-Steines selbst im Wasser nicht abgewaschen werden; die Heiterkeit des Herzens kann von der Begegnung mit Guten oder Bösen nicht beeinträchtigt werden. Die beiden Atadguṇas sind in eine Upamā eingebaut.

51. Viśeṣa (81)

niṣpakṣapātam avitā janako 'tha mitraṃ
tyaktvā nijôpakṛti-kāmam ihô_pakartṛ ||
etat-parôbhaya-jagat-sukha-dāna-bandhur
datto 'si putra jagate guru-datta-dattaḥ || *81* ||

Als ein Vater, der unparteiisch Schutz gewährt,
als ein Freund, der den Wunsch, nur sich selbst zu nützen,
aufgegeben hat und hier (auch anderen) hilft,
und als ein Verwandter, der in dieser und jener,
in beiden Welten (also) glücklich macht,
bist du, mein Sohn, der Welt gegeben,
der du (mir) durch den Guru Datta gegeben wurdest.

Die Figur Viśeṣa wird von Mammaṭa (KP 203) in drei Arten gelehrt: (1) ein Ereignis tritt nicht in dem Zusammenhang auf, von dem es eigentlich abhängig ist; (2) ein Ereignis tritt in mehreren verschiedenen Zusammenhängen auf; (3) eine Handlung führt nicht zu ihrem natürlichen Ergebnis, sondern zu einem unmöglichen oder übernatürlichen Resultat. Zwar betont Mammaṭa, daß die Übertreibung die Grundlage aller drei Arten ist,[185] doch sind diese drei Arten nicht unter eine gemeinsame Definition gebracht worden, so daß es sich genaugenommen um drei verschiedene Figuren handelt.[186]

Hier soll wohl die zweite Varietät der Figur illustriert werden: der Sohn tritt als Vater, Freund und Verwandter auf. Allerdings sind die verschiedenen Bereiche, in denen der Gegenstand auftritt, nicht ausdrücklich genannt. Man vergleiche Mammaṭas Beispiel (560) hierzu – eine Strophe aus der *Sattasaī*: *sā vasaï tujjha hiae sā vea acchīsu sā a vaaṇesu* … „Sie weilt in deinem Herzen, sie in deinen Augen, sie in deinen Worten …“ (Ausg. u. Übers. WEBER, S. 223). Hier werden Herzen, Augen und Worte ausdrücklich als die verschiedenen Zusammenhänge genannt, in denen dasselbe Ding – die schöne Frau – gleichermaßen weilt. Dies [illegible]er ist in der vorliegenden Strophe nicht der Fall, so daß sie die Figur nicht [illegible]ichend veranschaulichen kann.

[185] [illegible]*tra* [!] *evaṃvidha-viṣaye 'tiśayoktir eva prāṇatvenâ_vatiṣṭhate* „Überall ist bei derar[illegible]ibung als Wesentliches vorhanden“ (KP 203*vṛ*).
[186] [illegible] KANE 242.

52. Pratīpa (82)

ā-kalpam āśrita[187]*-jagat-tritaya-prakāśe*
kīrtyā trilocana-hase tava kīrti-pūre ||
abhyudgate trinayanôttham akalpa-kalpaṃ
jyotir vibhātu punaruktataraṃ vidhātuḥ || *82* ||

Wenn deine Ruhmesfülle aufgegangen ist, die bis zum Weltende
in der Dreiwelt bleibt und sie erleuchtet,
und die durch ihre Glorie den Dreiäugigen verlacht,
dann muß das Licht des Schöpfers, das aus dem Dreiäugigen kommt
und so gut wie wirkungslos ist,[188] als ganz überflüssig erscheinen!

Bei der Figur Pratīpa wird das Upamāna abgewertet. Dies kann nach Mammaṭa (KP 201) auf zweierlei Weise geschehen: (1) entweder wird es ausdrücklich getadelt (2) oder es tauscht seine Stellung mit dem Upameya.[189] In der vorliegenden Strophe wird ganz offensichtlich die erste Varietät illustriert: der als Licht gedachte Ruhm des Königs wird nicht mit dem Feuer aus Śivas Auge in einen ausdrücklichen Vergleich gesetzt; vielmehr wird der Tadel explizit vorgenommen, indem der Ruhm als *trilocana-hasa* „den Dreiäugigen (d. i. Śiva) verlachend" bezeichnet und dessen Licht als *punaruktatara* „ganz überflüssig"[190] bezeichnet wird.

53. Vyāghāta (83)

rūpaṃ vayo 'py abhinavaṃ prabhutā_pi vittam
unmādayanti jani-bhājam iti prasiddham ||
śāstrâvagāhana-viśuddha-viveka-bhājas
tāny eva te vinaya-vṛddhi-karāṇi santu || *83* ||

Schönheit und jugendliches Alter, Herrschaft und Reichtum
berauschen ein Lebewesen – das ist wohlbekannt.
Bei dir aber sollen eben diese die Bescheidenheit mehren:
denn deine Unterscheidungsgabe ist dadurch rein geworden,
daß sie tief in die Wissenschaften eingedrungen ist.

[187] *āśruta* H.
[188] Eine nochmalige Ansetzung von *kalpa* als „Welt(ende)" ist hier kaum zulässig, da das Wort in dieser Bedeutung bereits in *ā-kalpam* vorliegt. Es ist daher eher an *kalpa* „geeignet" zu denken, womit das Kompositum wörtlich als „etwas Ungeeignetem nahekommend" zu verstehen ist. Die obige Übersetzung versucht dies mit Hinblick auf die deutsche Idiomatik wiederzugeben.
[189] Da das Upamāna dem Upameya immer überlegen ist, kann ein Ding, das standardmäßig als Upamāna fungiert, dadurch herabgesetzt werden, daß es als Upameya, das gewöhnliche Upameya aber als Upamāna gesetzt wird (vgl. KANE 278). Die Bestimmung der Figur durch GEROW 208f. ist recht irreführend.
[190] Auffällig ist das vollkommene Verblassen der wörtlichen Bedeutung dieses Begriffs.

Bei der Figur Vyāghāta wird beschrieben, wie zwei Personen mit denselben Mitteln zwei entgegengesetzte Wirkungen zustande bringen (vgl. KP 206). Die Glosse zur vorliegenden Strophe zitiert die – mit Mammaṭa konforme – Definition der ersten Varietät aus Kuv 102. Im vorliegenden Fall wird in der ersten Zeile als Mittel *rūpa* usw. genannt; die entgegengesetzten Wirkungen sind *unmādayanti* einerseits, *vinaya-vṛddhi-karāṇi santu* andererseits. Allerdings sind *rūpa* usw. nicht deutlich als Mittel, sondern eher als Ursachen formuliert. Man vergleiche Mammaṭas Beispiel 566:

dṛśā dagdhaṃ manasijaṃ jīvayanti dṛśâi_va yāḥ |
virūpākṣasya jayinīs tāḥ stuve vāma-locanāḥ ||

Den Liebesgott, den das Auge (Śivas) verbrannt hat,
erwecken sie gerade mit ihren Augen wieder zum Leben:
ich preise diese (Frauen) mit ihren schönen Augen,
die (sogar Śiva) mit seinem schlimmen Auge besiegen!

Hier wird durch den zweimaligen Instrumental *dṛśā* klargestellt, daß es sich um ein Hilfsmittel handelt; auch Mammaṭa spricht von *upāya* (KP 206*vṛ*). Dies kommt in der vorliegenden Strophe, wo Nominative verwendet werden, weniger klar zum Ausdruck. Auch die beiden Personen, die entgegengesetzte Handlungen vollziehen, sind nur angedeutet: die Lebewesen (*jani-bhājaṃ*) und Kārtavīrya, der angesprochen wird (*te*). Mit der zweiten Varietät des Vyāghāta, die von manchen späteren Poetikern gelehrt wird,[191] hat die vorliegende Strophe wenig gemein: zwar werden hier (wegen des Imperativs *santu*) wie dort die entgegengesetzten Wirkungen als noch nicht eingetreten geschildert, doch fehlt die Rahmensituation des diskutierenden Gesprächs, innerhalb dessen diese Varietät der Figur umgesetzt zu werden pflegt (vgl. PORCHER 198-201). Es besteht daher keine Veranlassung, im vorliegenden Fall einen nichtmammaṭëischen Einfluß zu sehen; vielmehr hat unser Autor zwar Mammaṭas Definition zur Vorlage genommen, ist aber mit seiner Strophe nicht im Rahmen des oben zitierten Beispiels aus dem *Kāvyaprakāśa* geblieben.

54. Pratyanīka (84)

ṣāḍguṇya-guṇya-nṛpa-kārya-dharasya kas te
vaste yaśo harihayo 'riha-yogavic ca ||
śakto na bhūritara-vāri-vivarṣaṇena
jetuṃ paraṃ kaluṣayiṣyati vāhinīṃ te || *84* ||

[191] Etwa *Kuvalayānanda* 103 und *Sāhityadarpaṇa* 10.75cd.

Du versiehst die Pflichten eines Königs,
der sich durch die sechserlei Mittel der Politik auszeichnet;
wer könnte sich da mit deinem Ruhm[192] bedecken?
Auch[193] (Indra) mit seinen fahlen Rossen,
der alle Listen eines Feindebezwingers kennt,
kann (dich) mit seinen strömenden Regengüssen nicht besiegen –
allenfalls wird er dein Heer mit Schlamm besudeln!

Bei der Figur Pratyanīka wird die Überlegenheit eines Gegners dadurch herausgestellt, daß sein Rivale nicht ihn unmittelbar, sondern nur seinen Verbündeten angreifen kann (vgl. KP 196). Im vorliegenden Fall ist es Indra, der Kārtavīrya selbst nicht überwältigen kann, stattdessen aber seine Armee attackiert und ihr eine Schlammschlacht liefert.

55. Parivṛtti (85)

ekena pāṇi-kamalena vikāsa-bhājā
saṃdānitāṃ kuru janâlim aho sulubdhām ||
ekena saṃhitatareṇa śamena saukhyāt
tvaṃ nirjayâ_ntaraga-kāma-mukhâri-ṣaṭkam || 85 ||

Da sie ja so sehr danach verlangt, binde die Biene „Menschheit"
mit der geöffneten Seerose „(deine) Hand" an dich;
mit der anderen, verschlossenen (Blüte) „Seelenruhe" besiege leicht
das Insekt „innere Hauptfeinde – (wie etwa) das Verlangen"!

In dieser Strophe finden sich verschiedene Rūpakas: Die offene Blüte, die die Bienen anlockt und sie an sich fesselt, ist die Hand des Königs, der die Menschen um sich schart. Die geschlossene Blüte, die in ihrem Kelch Insekten gefangen hält, ist seine Seelenruhe, die die sechs inneren Feinde (*ṣaṭka*)[194] bezwingt; diese werden im Kāvya gern einem (sechsbeinigen) Insekt (*ṣaṭka*) verglichen. Eine gewisse Unvollkommenheit des Rūpaka liegt darin, daß die strafende Hand mit einer Tugend (*śama*) zusammengebracht wird, wohingegen eine ethische Deutung der Lohn gewährenden Hand fehlt.

Hier soll allerdings nicht Rūpaka illustriert werden, sondern Parivṛtti. Diese Figur bezieht sich auf den Austausch von Dingen. Mammaṭa bestimmt, daß etwas vom einen auf den anderen übergehen und dieser zugleich etwas von jenem erhalten solle; es kann ein Austausch von Gleichwertigem oder Ungleichwertigem stattfinden (KP 172). Im *Kuvalayānanda* wird nur der Austausch von Geringerem und Besserem erwähnt – vgl. die Glosse zu vorliegenden Strophe: „*parivṛtti*

[192] D. h.: „einem Ruhm, der dem deinigen gleichkommt". In der ersten Zeile könnte wohl auch Genitivus absolutus angenommen werden, der allerdings nicht durch ein Partizip umgesetzt ist.
[193] Das satzanschließende *ca* steht hier aus metrischen Gründen nicht nach *harihayo*, sondern nach °*yogavic*.
[194] Es handelt sich um *kāma* „Verlangen", *krodha* „Zorn", *lobha* „Gier", *māna* „Dünkel", *mada* „Tollheit" und *harṣa* „Übermut" (nach Kauṭilya, *Arthaśāstra*, 1.6.2).

ist das Vertauschen von Geringerem und Bedeutenderem untereinander" (Übers. SCHMIDT, S. 79).

Im vorliegenden Fall ist zunächst ganz unklar, zwischen welchen Parteien der Austausch stattfindet. Zwar ist es nach Meinung mancher nicht unbedingt erforderlich, daß bei dem Austausch zwei Personen zusammenwirken: vielmehr reiche zum Zustandekommen der Figur eine einzelne Person aus, die etwas weggibt und dabei etwas anderes aufnimmt.[195] Dementsprechend könnte argumentiert werden, daß im vorliegenden Falle nur eine Partei (der König) als gebend und nehmend (Öffnen und Schließen der Hand bzw. der Blüte) dargestellt wird. Doch selbst dann bleibt verborgen, was hier ausgetauscht wird. Ließe sich in die erste Hälfte wohl ein Austausch von Blütensaft hineininterpretieren, so gerät man in der zweiten Hälfte in noch größere Schwierigkeiten.

Es scheint vielmehr, daß unser Autor, vom Motiv des Gebens und Nehmens angeregt, dies als Öffnen und Schließen der Hand mit entgegengesetzten Effekten umgestaltet hat. Die Definition des Alaṃkāra war also allenfalls der Ausgangspunkt für die vorliegende Strophe. Sie selbst läßt sich aber viel eher als Rūpaka begreifen und hat mit den von den Poetikern gebotenen Beispielen zur Parivṛtti kaum noch Gemeinsamkeiten.

56. Bhrāntimant (86)

evaṃ prajâvana-vidhau satatôtthitasya
syāt te yaśaś caṭula-cañcu-puṭaiś cakoraiḥ ||
candra-bhrameṇa vibudhair amṛta-pratītyā
lehyaṃ stanaṃdhaya-janair api dugdha-buddhyā || 86 ||

Wenn du so ganz darauf bedacht bist,
wie du dein Volk schützen kannst,
dann dürften wohl die Cakoras
mit ihren beweglichen Schnabelhöhlungen,
in der irrigen Meinung, es sei der Mond,
die Götter im Gedanken, es sei Ambrosia,
und die Säuglinge in der Annahme, es sei Milch,
an deinem Ruhm lecken.

Bei der Figur Bhrāntimant wird ein Gegenstand mit einem anderen, ihm ähnlichen verwechselt (KP 132); diese beiden Gegenstände werden gern als Upameya und Upamāna, ihre Ähnlichkeit als Sādhāraṇadharma bezeichnet.[196] Im vorliegenden Falle ist es der Ruhm (Upameya), der der Reihe nach mit dem Mond, dem Ambrosia und der Muttermilch verwechselt wird (Upamāna). Der Sādhāraṇadharma ist nicht ausdrücklich genannt: es ist die weiße Farbe, die allen Upamānas und – poetischer Konvention zufolge – auch dem Ruhm zukommt. *yaśaś … lehyaṃ* ist

[195] So etwa Ruyyaka (*Alaṃkārasarvasva* 61); vgl. KANE 256-259.
[196] Vgl. KANE 119f., PORCHER 87-90.

mit allen drei Instrumentalen (*cakoraiḥ, vibudhair, stanaṃdhaya-janair*) zu konstruieren: es ist also zusätzlich noch ein – allerdings untergeordnetes – Zeugma festzustellen.

TRIVEDÎ charakterisiert den Unterschied zwischen Sāmānya und Bhrāntimant folgendermaßen: "... the latter proceeds from a man's mistaking one thing for another caused by his remembrance of a similar object" (S. 298f.). Daher wird nicht eine allgemeine Verwechslungsmöglichkeit ausgedrückt, sondern betont, daß die Verwirrung im Geist (°*bhrameṇa*, °*pratītyā*, °*buddhyā*) der verschiedenen Lebewesen stattfindet. Die vorliegende Strophe entspricht also völlig den Anforderungen an den Alaṃkāra Bhrāntimant.

Es ist möglich, daß Sukṛtidatta Panta hier von einer Beispielstrophe Mammaṭas angeregt wurde: dort wird beschrieben, wie eine Katze das Mondlicht leckt, da sie es für Milch hält;[197] allerdings kommen solche Beispiele auch anderswo vor.[198]

57. Sama (87)

labdhvā varāha-vapuṣaṃ puruṣam purāṇaṃ
saukarya-sādhita-nijôddharaṇaṃ dharitrī ||
gaṅgê_va dhūrjaṭi-kapardam ahīna-bandhuṃ
jyotsnê_va candram anurūpam alaṃ vibhātu || *87* ||

Die Erde möge sehr erstrahlen auf dem Urgeist in Ebergestalt,[199]
der mit Leichtigkeit[200] sie selbst aufrechterhält,
wie die Gaṅgā auf dem Schopf des Flechtentragenden,
ihres noblen Verwandten,
und wie der Mondschein auf dem zu ihm passendem Mond!

Nach Mammaṭa liegt die Figur Sama dann vor, wenn zueinander passende Dinge zusammenkommen. Ähnliches bringt die Glosse zu 87e zum Ausdruck: „Sama ist die Verbindung von Entsprechendem"; die Quelle ist unklar. Mammaṭa unterscheidet darüber hinaus zwei Varietäten, je nachdem, ob es sich um gute oder schlechte Dinge handelt, die zusammenkommen (KP 193). In der vorliegenden Strophe finden sich drei Aussagen (die Erde ruht auf dem Eber, Gaṅgā auf Śivas Haupt, das Mondlicht auf dem Mond), die in ein Vergleichsverhältnis (zweimaliges *iva*) gesetzt sind. Allen gemeinsam (Sādhāraṇadharma) ist der Umstand, daß eine weibliche Gestalt auf einer männlichen Gestalt sitzt. In zweien der drei Fälle wird eine engere Beziehung beider Gestalten ausgesagt (*ahīna-bandhuṃ* bzw. *anurūpam*), im ersten Fall (Erde und Varāha-Avatāra) ist die Beziehung von der Mythologie her klar; in diesen Beziehungen liegt Sama begründet – die Erde paßt zu Varāha, Gaṅgā zu Śiva und das Mondlicht zum Mond. Die drei Samas bewegen

[197] *kapāle mārjāraḥ paya iti karān leḍhi śaśinas* (Beispiel 552).
[198] Z. B. bei Viśvanātha (Beispielstrophe zu *Sāhityadarpaṇa* 10.36cd).
[199] Wörtlich: „wenn sie zum Urgeist in Ebergestalt gelangt ist".
[200] Als weitere Bedeutung schwingt hier mit: „durch seine Schweinsnatur".

sich also ganz im Rahmen von Mammaṭas Definition. Allerdings sind sie in eine Upamā eingebaut. Die Frage, welche der beiden Figuren hier wesentlich ist, bleibt offen, so daß diese Strophe kaum als Schulbeispiel eines Sama geeignet ist, obwohl die Samas selbst zutreffend gebildet sind. Festzuhalten ist aber, daß das Sama durch die Verquickung mit der Upamā an poetischem Reiz gewinnt. Es scheint, als habe der Autor hier den didaktischen Zweck seines Unternehmens aus dem Auge verloren und nur mehr ein dichterisches Ziel verfolgt.

58. Vyājastuti (88–89)

Bei der Figur Vyājastuti dient ein vorgebliches Lob dazu, einen Tadel auszudrücken, oder ein vorgeblicher Tadel dient dazu, ein Lob auszudrücken (vgl. KP 169). Die Glosse zu 88e stammt aus dem *Kuvalayānanda* (70ab).[201]

tvām eka-vīram abhivīkṣya samīka-bhūmau
pratyarthi-bhūmipatayo divam utpatantaḥ ||
ekaikaśaḥ samadhigamya ca pañcabhāvaṃ
preṣṭāṃ dharām a-suharām api saṃtyajantu || *88* ||

Wenn die feindlichen Fürsten dich als einzigen Helden
auf dem Schlachtfeld sehen, fliegen sie zum Himmel auf,
und nachdem ein jeder von ihnen
zur physischen Auflösung gekommen ist,
sollen sie die liebe Erde verlassen,
obwohl man nur schwer zu ihr gelangt![202]

Die feindlichen Könige erscheinen in der ersten Strophenhälfte als überlegen: sie sehen Kārtavīrya als einen einzelnen (*eka-vīra*), der leicht zu besiegen sein dürfte, und springen (ihres Sieges gewiß vor Freude) in die Luft (*divam utpatantaḥ*). Die zweite Hälfte aber widerruft dieses Lob, indem sie die wahre Bedeutung der ersten enthüllt: da sie einem einzigartigen Helden (*eka-vīra*) begegnet sind, kommen sie in den Himmel, d. h. in ein besseres Jenseits (*divam utpatantaḥ*) – sie sterben (*samadhigamya ... pañcabhāvaṃ*) und müssen die Erde verlassen.

Die Vordergründigkeit des Lobes ist allerdings nicht, wie es von der Theorie gefordert ist, aus dem Kontext zu erschließen, sondern wird zum Schluß der Strophe selbst ausgedrückt; hierin liegt die Schwachstelle unseres Beispiels. Denn bereits Ruyyaka kritisierte eine Strophe bei Abhinavagupta aus demselben Grunde; dort heißt es:[203]

[201] Dort heißt es aber *nindā-stutibhyāṃ* statt *vyāja-stutibhyāṃ*.
[202] Hier ist entweder daran zu denken, daß man nur schwer zum Herrscher über die ganze Erde werden kann, oder daran, daß es bei der Wiederverkörperung leichter ist, in die Hölle zu kommen als in die Menschenwelt.
[203] *Locana* zum *Dhvanyāloka* [ed. SASTRI/DIKSITAR/CHINTAMANI], S. 231 (*kim vṛttāntaiḥ* usw.). Es wird nur der zweite, hier relevante Teil zitiert.

gehe gehe vipaṇiṣu tathā catvare pānagoṣṭhyām
unmattê_va bhramati bhavato vallabhā hanta kīrtiḥ ||

In jedem Haus und auf den Märkten, auf der Straße und im Wirtshaus
zieht deine Geliebte wie trunken umher – ja, dein Ruhm!

Die vordergründige Kritik an ihrem Manne schlägt zum Schluß in Lob um, wenn die Geliebte als sein Ruhm (*kīrtiḥ*) enttarnt wird; Ruyyaka nannte dieses Beispiel daher „unrein".[204] In dieser Form wurde diese Kritik freilich nicht immer geteilt: Jagannātha etwa rechtfertigt die Strophe mit dem Hinweis darauf, daß sie syntaktisch bereits mit *vallabhā* abgeschlossen sei (*Rasagaṅgādhara*, S. 418); er behilft sich also damit, *hanta kīrtiḥ* aus dem Satz und damit aus dem Alamkāra auszugrenzen. Letzteren versteht er aber ansonsten wie seine Vorgänger, zumindest in dieser Hinsicht.

In der vorliegenden Strophe jedoch wird die Vordergründigkeit des Lobes so vollständig aufgedeckt, daß höchst fraglich ist, ob dies im Rahmen dieser Figur noch angehen kann. Nun bietet die Glosse zur vierten Zeile eine (wohl vom Autor selbst erwogene) Lesart, bei der die Aufdeckung unterbleibt: *preṣṭāṃ dharāṃ bahula-dānatayā tyajantu* „Sie sollen die ersehnte Erde aufgeben, indem sie vieles hergeben". Das Verlassen der Erde im Tode wird also als eine große Schenkung, eine Almosengabe dargestellt: die Erde wird anderen überlassen. Bestehen bleibt jedoch *pañcabhāvam* in der dritten Zeile, dem kein vorgebliches Lob abzugewinnen ist.[205] Sofern die Glosse zur vierten Zeile auf den Autor selbst zurückgeht, was aufgrund der in den Vorbemerkungen zur Textausgabe (S. 208) vorgetragenen Gesichtspunkte nicht unwahrscheinlich ist, war er selbst mit dieser Strophe also nicht recht zufrieden und hat eine Verbesserung versucht. Eine Korrektur zur dritten Zeile ist jedoch – aus welchen Gründen auch immer – unterblieben.

Es ist also festzuhalten, daß die erste Hälfte – für sich genommen – den herkömmlichen Definitionen der Figur genügt; mit der zweiten Hälfte zusammen ist dies aber nicht mehr der Fall.

yad durhṛdaṃ ca suhṛdaṃ yugapan nipātya
vi-prâdi-varṇam upasarga-vaśān nipātya ||
śabda-prapañca-rasikā iha sādhayanti
mā sma prabhūr jagati tādṛśa-sādhutāyai || *89* ||

Indem sie *durhṛd* und *suhṛd* zusammen als Ausnahmen lehren
(und) Laute wie *vi* und *pra* (ebenfalls) als Präfixe verwenden,
sind die, die an reicher Wortbildung Gefallen haben, erfolgreich –
gebiete du nicht in der Welt über eine solche Vollkommenheit[206]!

[204] *kliṣṭam etad udāharaṇam* (*Alaṃkārasarvasva* 37*vṛ*).
[205] Allenfalls im Śleṣa ließe sich mit einer Abtrennung *pañca bhāvaṃ* eine positive Deutung gewinnen: „und nachdem die fünf jeder einzeln zu Glück gelangt sind" – dann aber ist die Fünfzahl der Feinde vom Kontext her gesehen völlig unmotiviert.
[206] *sādhutā*, was hier mit „Vollkommenheit" übersetzt wurde, ist im Zusammenhang mit *sādhayanti* „sie haben Erfolg" zu sehen.

nipātya ist in zweierlei Weise anzusetzen: zum einen als „etwas als eine grammatische Ausnahme festlegen" (zu *ni* √*pat* caus.), zum anderen als „etwas als Präfix verwenden" (zu *nipāta*). Die erste Zeile spielt an auf Pāṇ 5.4.150: *suhṛd-durhṛdau mitrâmitrayoḥ* „*suhṛd* ‚Freund' und *durhṛd* ‚Feind' sind unregelmäßige Bahuvrīhi" (übers. BÖHTLINGK).[207] Die zweite Zeile bezieht sich auf den Gaṇa 154 *prâdayaḥ*; dieser umfaßt Präpositionen wie etwa *pra* und *vi*, die nach Sūtra 1.4.58f. eigentlich zum Verbum gehören. Nach 1.4.60 und 2.2.18 sind sie aber nicht auf dieses beschränkt, sondern können auch in Komposition mit Nomina zusammengebracht werden, was einen besonderen Typus von Tatpuruṣa-samāsas ergibt. Der Wortschatz läßt sich also üppig vergrößern (*śabda-prapañca*), wenn einerseits Unregelmäßigkeiten sanktioniert werden und andererseits gestattet wird, Komposita aus eigentlich heterogenen Bestandteilen zu bilden. In ähnlicher Weise soll man sich in der Politik keiner üblen Tricks bedienen, auch wenn diese nicht streng verboten sind. Eine noch klarere politische Aussage ergibt sich, wenn die Strophe im Śleṣa wie folgt gedeutet wird:

Dadurch, daß sie Freund und Feind gleichermaßen zugrunderichten,
und den Brahmanenstand usw. in ihrer Besessenheit zugrunderichten,
haben jene Erfolg, die nur auf die Größe ihres Ruhmes bedacht sind –
gebiete du nicht in der Welt über eine solche Vollkommenheit!

Vermutlich besteht die Vyājastuti hier darin, daß die Strophe zuerst als ein Lob auf die Etymologen erscheinen soll, um dann, beim Lesen der vierten Zeile, in ihrem doppelten Sinn klar zu werden und sich als Kritik an der despotischen Herrschaft zu entpuppen. Wie bei der vorigen Strophe wird also auch hier die Vyājastuti aufgedeckt. Fraglich ist allerdings, ob der beabsichtigte Effekt tatsächlich eintreten kann – der Leser wird gewiß zuerst die gewöhnlichen Wortbedeutungen und erst in zweiter Linie die Anspielungen auf die grammatische Spezialterminologie verstehen. Ein weiteres Problem besteht hierbei darin, daß sich Lob und Tadel nicht auf dieselbe Person beziehen: während die Grammatiker gelobt werden, werden die Despoten getadelt. Daß bei der Vyājastuti Lob und Tadel sich an verschiedene Adressaten richten, wird bei den Poetikern i. A. untersagt;[208] lediglich im *Kuvalayānanda* (70f.*vṛ*) wird dies gestattet.

59. Samādhi (90)

āsādya paścima-vayaḥ pravihāya rājyaṃ
maunâśramaṃ śrayitum eva samutsuko 'smi ||
rājyaṃ mamê_dam anurūpatayâ_grahīr yat
tan me manoratha-taruḥ phalito 'dya diṣṭyā || *90* ||

[207] Die Unregelmäßigkeit liegt darin, daß in diesen Zusammensetzungen anstelle des regulären *hṛdaya* der verkürzte Stamm *hṛd* genommen wird, der nach Pāṇ 6.1.63 sonst für die schwachen Kasus reserviert ist.
[208] Vgl. GOSWAMI 207 und KANE 198f.

Da ich das letzte Lebensalter erreicht habe,
möchte ich meine Herrschaft niederlegen
und nur noch in einer Einsiedelei von Heiligen leben;
dieses mein Reich, das du erhalten hast, weil du dazu taugst,
hat als Wunschbaum für mich
ja ohnehin seine Früchte schon getragen.

Bei der Figur Samādhi tritt ein Ereignis aufgrund einer eigentlichen Ursache ein, zu der eine weitere, aber eigentlich nicht unbedingt notwendige zweite Ursache hinzutritt (KP 192). In diesem Sinne wird die Figur auch im *Kuvalayānanda* verstanden, dessen Definition die Glosse zitiert. Im vorliegenden Fall ist das eintretende Ereignis der Wunsch Kṛtavīryas, sich in eine Einsiedelei zurückzuziehen. Der hauptsächliche und für sich allein schon hinreichende Grund ist der, daß er das hierzu nötige Lebensalter erreicht hat; denn der Hindu sollte, wenn seine Kinder erwachsen sind, *vanavāsin* werden. Als unter- oder nebengeordneter Grund kommt noch hinzu, daß er das Königreich schon hinreichend ausgekostet hat.

60. Vyājokti (91)

saṃvarta-vardhita-payaḥ-paṭa-guṇṭhanâpta-
kṣoṇī-samudvahana-saukhya-jaḍôru-kāṇḍaḥ ||
prāleya-śaitya-miṣa-vārita-dhātṛ-tarko
bhavyaṃ tanotu giri-rāja-vapuḥ kirī te || 91 ||

Es segne dich der Eber[209], der die Gestalt eines Bergfürsten besitzt,
dessen Schenkelgegend taub geworden ist,
da es ihm Behagen bereitete, die Erde emporzuheben,
die von den durch Regenwolken vermehrten Wassern
als Gewändern verhüllt worden war –
der (aber stattdessen) die Kälte des Schnees vorgeschützt
und damit verhindert hat, daß der Schöpfer mißtrauisch wurde.[210]

Die Bedeutung ist mit anderen Worten: Viṣṇu als Varāha hebt mit seinem Schenkel die Erde aus den Fluten; weil es ihm Lust bereitet, daß die Erde auf seinem Schenkel steht, wird dieser gefühllos. Damit Brahman diesen Sachverhalt nicht durchschaut, gibt Viṣṇu vor, die Kälte der von Schneegebirgen bedeckten Erde habe das taube Gefühl in seinem Schenkel verursacht. Die Figur[211] hat zum Inhalt, daß ein wahrer Sachverhalt durch Benennung eines vorgeblichen Sachverhalts verschleiert wird. Der wahre Sachverhalt ist hier: weil es Viṣṇu gefällt, die Erde zu tragen, schläft ihm das Bein ein. Der vorgetäuschte Sachverhalt ist: wegen des kalten Schnees tritt die Taubheit im Bein ein.

[209] *Amarakośa* 2.5.2b lehrt *kira* m. und *kiṭi* m. als Synonyme für *varāha*. Das hier vorliegende *kirin*, Nom. Sing. *kirī* ist offenbar damit verwandt. Eine Verschreibung für *kiras* oder *kiṭis* ist angesichts des sonst sehr guten Manuskripts H weniger wahrscheinlich.
[210] Wörtlich: „daß der Schöpfer darüber nachzudenken (begann)".
[211] Vgl. KP 184. Besprochen bei JENNER 265 und KANE 288–290.

61¹. Saṃsṛṣṭi und 61². Saṃkara (92–96)

Saṃsṛṣṭi und Saṃkara bezeichnen die Fälle, in denen mehrere poetische Figuren in derselben Strophe vorkommen. Von Saṃsṛṣṭi spricht man, wenn Figuren unverbunden nebeneinanderstehen, etwa so, daß im ersten Teil der Strophe die eine und im andern Teil die andere vorliegt (KP 207). Saṃkara hingegen bezeichnet die gegenseitige Verbindung von Figuren in ein und derselben Wortfolge. Mammaṭa (KP 208ff.) kennt drei verschiedene Arten des Saṃkara: (1) in eine übergeordnete Figur sind andere, untergeordnete eingeschaltet, die zum Zustandekommen jener beitragen; (2) eine Entscheidung darüber, welche mehrerer denkbarer Figuren vorliegt, ist zweifelhaft oder unmöglich; (3) Śabdālaṃkāras sind mit Arthālaṃkāras verbunden.

Yamakânuprāsayoḥ Saṃsṛṣṭi

jānāmi taṃ puruṣam eva bhavantam addhā‿
jānām itaṃ guru-girā na bhavaṃ bhavantam ||
saṃsāra-sindhu-taraṇe taraṇī-bhavantaṃ
tat kṣamyatāṃ pramukhato mukharo 'bhavaṃ te || 92 ||

Ich weiß, daß du wirklich dieser Mann[212] bist!
Durch die Worte des Guru erfuhr ich,
daß du nicht zur (erneuten) Geburt gekommen bist,
sondern daß du ein Schiff bist,
um den Saṃsāra als Ozean zu überqueren.
Also entschuldige! Dir gegenüber war ich geschwätzig!"

Hier finden sich zum einen die Yamakas *jānāmi taṃ* – *(a)jānām itaṃ* und *bhavaṃ* – *bhavantam*, andererseits Anuprāsas auf *g–r* (*guru-girā*), *s* (*saṃsāra-sindhu*), *t–r–ṇ* (*taraṇe taraṇī*) und *m–kh* (*pramukhato mukharo*). Da die beiden Figuren sich in verschiedenen Bereichen der Strophe finden, liegt Saṃsṛṣṭi vor.

Rūpakânuprāsayoḥ Saṃsṛṣṭi

iti muditam udāraṃ vyāharan taṃ tanūjaṃ
manuja-patim atīvâ‿śliṣya viśleṣam eṣaḥ ||
udita-rudita-paura-sphāra[213]*-netrāmbu-bindu-*
pracura-vimala-muktâvṛṣṭa-mārgaḥ samaiṣīt || 93 ||

So sprach er zum König, seinem frohen, erhabenen Sohn,
und umarmte ihn lange. Dann trennte er sich von ihm,
wobei auf seinen Weg zahlreiche makellose Perlen regneten –
die vielen Tränentropfen der Bürger, die zu weinen begonnen hatten.

[212] Nämlich der in der vorigen Strophe genannte *purāṇa-puruṣa*: Viṣṇu.
[213] *sphīra* H.

Das Rūpaka liegt in der Vorstellung der Tränentropfen als Perlen. Daneben finden sich zahlreiche Anuprāsas, insbesondere *nt* (*vyāharan taṃ tanūjaṃ*), *śl* und *ṣ* (*°â_śliṣya viśleṣam eṣaḥ*), *d-t* (*udita-rudita*) und *r* (*paura-sphāra*). Die Glosse schlägt in der vierten Zeile *muktā-mukta* bzw. besser *muktā-yukta* anstelle von *muktâvṛṣṭa* vor, offenbar um einen weiteren Anuprāsa mit zweimaligem *kta* zu erzielen. Saṃsṛṣṭi liegt vor, weil die das Rūpaka tragenden Worte (*netrâmbu-bindu* und *muktā*) nicht durch Anuprāsa verbunden sind.

Ekapadânupraveśa-Saṃkara

janaka-vidhur amāyaṃ sāyam āsādya sadyo
'ntarita-jana-patatri-sphīta-kolāhalâḍhyam ||
nayana-dala-nimīlā-ruddha-tārâli-bālaṃ
nṛpati-vadana-padmaṃ saṃcukocâ_cireṇa || 94 ||

Mit einem Male hatte der Mond „sein Vater“
den Abend „Heiligkeit“[214] erreicht,
an dem die (nun) unsichtbaren Vögel „Menschen“ laut lärmten;
da zog sich der Lotus „das Gesicht des Königs“ schnell zusammen,
in dem die jungen Bienen[215] „seine Pupillen“ gefangen waren,
weil die Blütenblätter „seine Augenlider“ sich geschlossen hatten.

In dieser Strophe wird die dritte Varietät des Saṃkara vorgeführt, bei der Artha- und Śabdālaṃkāras im selben Wort vorkommen (*ekapadânupraveśa*). Hierbei handelt es sich um die Figuren Anuprāsa und Rūpaka. Die Rūpakas sind leicht auszumachen: der Vater als Mond, die Menschen als Vögel, das Gesicht als Lotus,[216] die Pupillen als Bienen und die Lider als Blätter. Saṃkara ist die Strophe deshalb, weil in *amāyaṃ sāyam* Rūpaka und Anuprāsa (hier *y*) zusammenfallen. Darüberhinaus finden sich weitere Anuprāsas: in der ersten Zeile häufen sich *m*, *s* und *dy*, in der zweiten wiederholen sich *t* und *l*, in der dritten *n*, *r* und wiederum *l*, und am Schluß der vierten Zeile findet sich dreimaliges *c*.

Die Strophe hat gewisse Ähnlichkeit mit Mammaṭas Beispielstrophe 579, wo ebenfalls von sich schließenden Lotussen am Abend und den darin gefangenen Bienen die Rede ist und – wie im vorliegenden Fall – Rūpaka und Anuprāsa zusammenkommen.

---

214 Wörtlich: „den von Trug (*māyā*) freien (Zustand)“.
215 Zu *°âli-bālaṃ* „Bienenjunges“ führt die Glosse als Lesart *ālimālaṃ* „Bienenschwarm“ an, was aber weniger gut paßt.
216 *nṛpati-vadana-padmaṃ* ist hier nicht Upamitasamāsa („das lotusgleiche Gesicht des Königs“) nach Pāṇ. 2.1.56 (Gaṇa 217), sondern Rūpakasamāsa („das Gesicht des Königs als Lotus“), vgl. Pāṇ. 2.1.72 (Gaṇa 178).

Aṅgāṅgībhāva-Saṃkara

janaka-viraha-vahni-jvāla-jālâvalīḍhaṃ
kṣitipati-mukha-padmaṃ netra-pattrântarālāt ||
avirala-taralâmbho-bindu-vṛndaṃ vimuñcad
vidhṛta-bahala-vātaṃ nirvavau nâi_va citram || 95 ||

Von den vielen Feuerflammen „seine Trennung vom Vater“ beleckt,
entließ der Lotus „das Gesicht des Königs“
mitten aus seinen Blütenblättern „Augenlider“
viel { Wasser / Tränen }, das ohne Unterbrechung niederströmte –
kein Wunder, daß er auch viel { Wohlgeruch / Seufzer } entließ,
den er (zuvor) zurückgehalten hatte!

In dieser Strophe wird die erste Varietät des Saṃkara vorgeführt, bei der einer übergeordneten Figur andere untergeordnet sind. Beteiligt sind den Mss. zufolge Rūpaka, Vibhāvanā und Viśeṣokti.

Das Rūpaka besteht in der Ineinssetzung des Gesichts mit einem Lotus, der Augenlider mit Blütenblättern und des Trennungsschmerzes mit Feuer; Gegenstand der Aussage ist hierbei zunächst der Lotus. *vāta* „Wind“ – mit Bezug auf das Gesicht „Seufzer“ – ist in Hinblick auf den Lotus der Glosse zufolge im Sinne von *surabhi* „Wohlgeruch“ zu verstehen, so daß auch die letzte Zeile sich in das Rūpaka einfügt.

Schwierigkeiten bereiten die beiden anderen Figuren, die die Manuskripte hier eingebaut wissen wollen: Ist die Vibhāvanā – das Entstehen einer Wirkung ohne Ursache – darin zu sehen, daß dem Lotus Wohlgeruch entströmt, obwohl er mit Flammen in Berührung kommt? Andererseits pflegen doch Pflanzen beim Verbrennen Düfte von sich zu geben. Und handelt es sich bei der Viśeṣokti – dem Ausbleiben einer Wirkung, obwohl eine hinreichende Ursache vorhanden ist – hier darum, daß das Feuer den Lotus nicht verbrennt – was allerdings nur durch den Umstand angedeutet wird, daß dem Lotus Wasser entströmt? Vibhāvanā und Viśeṣokti sind also nicht klar ausgearbeitet.

Eine weitere Figur, die hier denkbar wäre, ist Viṣama – eine Ursache (Feuer) bringt eine entgegengesetzte Wirkung (Wasser) hervor.

Saṃdeha-Saṃkara

vyavasitam iti paitraṃ niṣpratīkāram ārād
avasita-viṣayâśaṃ bhūmijānir vicintya ||
vigalita-nayanâmbu-kṣālanenâ_numene
janaka-pada-payojâraṇya-vāsa-prayāṇam || 96 ||

Kaum daß der König[217] zur Kenntnis genommen hatte,
daß es der unabänderliche Entschluß seines Vaters sei,
seine Hoffnungen nicht mehr auf äußerliche Dinge zu setzen,
folgerte er, während niedertropfende Tränen ihn wuschen,
daß seines Vaters Fußlotusse sich zum Leben im Walde aufmachten.

Diese Strophe soll die zweite Art des Saṃkara verdeutlichen, bei der nicht genau zu bestimmen ist, welche von mehreren denkbaren Figuren vorliegt (vgl. KP 209). Dem überlieferten Text zufolge besteht Unsicherheit über die folgenden Figuren:

(1) Kāvyaliṅga liegt darin, daß der Entschluß des Vaters, die Sinnesobjekte aufzugeben, der Grund für seinen Weggang darstellt. Der Grund wird nicht in Form eines Kausalsatzes oder einer gleichwertigen Nominalkonstruktion grammatisch kenntlich gemacht, sondern muß vom Leser selbst erkannt werden. Darin erweist sich im Sinne der *dhvani*-Theorie ein suggestives Element als wirksam, so daß keine logische, sondern eine poetische (*kāvya-*) Schlußfolgerung (*-liṅga*) vorliegt.

Eine weitere Figur – Anumāna – ließe sich wohl ebenfalls in der Strophe ausmachen: der Sohn schlußfolgert – *anumene* – von seinem Wissen um den Entschluß des Vaters auf dessen Weggang.

(2) Der Samādhi, bei dem eine Hauptursache und eine eigentlich nicht notwendige Nebenursache für den Eintritt eines Geschehens geltend gemacht werden, geht weniger deutlich hervor. Wenn die dritte Zeile etwas abweichend übersetzt wird („weil Tränen, die vergossen wurden, (ihn) wuschen, schloß er ...“), wäre nicht nur der unabänderliche Entschluß des Königs ein hinreichender Grund dafür, auf seinen Weggang zu schließen: auch die Vergießung von Tränen käme dann als weitere Veranlassung hinzu. Allerdings ist wenig glaubhaft, daß ein Sohn erst daran, daß er Tränen vergießt, den Fortgang seines Vater bemerkt.

(3) Paryāyokti: Es wird nicht gesagt, daß der Vater zum Wald gehe, sondern daß seine Füsse zum Wald gehen. Der Weggang des Vaters wird also nicht unmittelbar ausgesagt, sondern umschrieben.

In *pada-payoja* liegt entweder (4) Rūpaka oder (5) Upamā vor, je nachdem, ob das Kompositum als „die Lotusse ‚seine Füße‘“ oder als „seine lotusgleichen Füße“ gedeutet wird.

Illustration der Guṇas (97–101)

Im Anschluß an die Exemplifikation der Alaṃkāras illustriert der Autor nun noch die Guṇas oder „Vorzüge“ der Dichtung. Diese werden bei Mammaṭa dahingehend bestimmt, daß sie generell zur poetischen Stimmung (*rasa*) gehören und diese ausbreiten,[218] wohingegen die Alaṃkāras nur punktuell zu deren Entfaltung

[217] Wörtlich bedeutet *bhūmi-jāni*: „der die Erde zur Gattin hat“, vgl. unten 99d.

[218] *ye rasasyâ_ṅgino dharmāḥ śauryâdaya ivâ_tmanaḥ | utkarṣa-hetavas te syur acala-sthitayo guṇāḥ* || „Beständige Guṇas heißen jene Dinge, die verantwortlich sind für das Herausstellen der

beitragen.[219] Mammaṭa erkennt drei Guṇas an: *mādhurya* „Anmut“, *ojas* „Gewalt“ und *prasāda* „Klarheit“. Diese sind verschiedenen Rasas zugeordnet und bestimmen den sprachlichen Bau – die Diktion – der Dichtung; bereits Daṇḍin bestimmte die sog. „Stile“, die *mārgas* (bei Vāmana: *rītis*) von den Guṇas her.

1. Mādhurya (97)

atha kanaka-tanūjo nyasya bhāryāṃ tanūje
guru-padam anuyāsyan maunam ādhāya veṣam ||
mita-hita-vacanenâ_śvāsayan putra-paurān
tapasi vihita-kāmo mandirāt saṃpratasthe || 97 ||

Als nun Kanakas Sohn seine Gattin
bei seinem Sohn zurückgelassen hatte,
zog er, der der Spur seines Guru folgen wollte,
das Gewand eines Asketen an,
tröstete Sohn und Bürger
mit bemessenen und wohltuenden Worten
und brach im starken Verlangen nach Askese
aus dem Palast auf.

Der Guṇa Mādhurya ist nach Mammaṭa (KP 90f.) einzusetzen bei *karuṇa* (Mitleid), *vipralambha* (Trennungsschmerz) und *śānta* (Ataraxie), in deren Sinne diese Strophe verstanden werden muß: der Vater tröstet seinen Sohn (*karuṇa*) und folgt – in der Hoffnung auf Befreiung – seinem Guru (*śānta*). Die Glosse zitiert Mammaṭas Definition der sprachlichen Ausgestaltung dieses Guṇa (KP 99),[220] derzufolge Konsonantenverbindungen zu erwarten wären, bei denen der Klassennasal dem Verschlußlaut vorausgeht. Dies ist hier jedoch nur einmal der Fall, nämlich bei *nd* in *mandirāt*. *r* oder *ṇ* in kurzer Silbe kommen überhaupt nicht vor. Lediglich die Komposita, deren längstes drei Glieder hat (*mita-hita-vacanena*), passen zu der Definition. Vom Phonologischen aus betrachtet unterscheidet sich diese Strophe nicht sehr von den folgenden, in denen Prasāda illustriert wird. Der Autor hat also auf dieser Ebene keine Differenzierung zwischen beiden Guṇas vorgenommen. Lediglich im Syntaktischen ist festzustellen, daß bei Mādhurya zweigliedrige Komposita, bei Prasāda jedoch dreigliedrige überwiegen: Während im Beispiel zu Mādhurya (97) nur ein dreigliedriges Kompositum vier zweigliedrigen

Hauptsache, nämlich des Rasa, so wie z. B. der Heldenmut für die Seele“ (KP 87).

[219] *upakurvanti taṃ santaṃ ye 'ṅga-dvāreṇa jātu cit | hārâdi-vad alaṃkārās te 'nuprâsô-pamâdayaḥ* || „Alaṃkāras, nämlich Anuprāsa, Upamā usw., sind jene (Dinge), die diesen (Rasa), der (bereits durch die Guṇas) besteht, gelegentlich als Nebensache unterstützen“ (KP 88).

[220] In der Ausgabe JHAḶAKĪKARAS steht im vierten Pāda *tathā* anstelle von *matā*: *mūrdhni vargântyagāḥ sparśā a-ṭavargā raṇau laghū | avṛttir madhya-vṛttir vā mādhurye ghaṭanā tathā* || „Mit Ausnahme der Zerebrale (alle) Mutae und Nasale [*sparśa*], sofern ihnen ein Nasal [*vargântyaga*] vorausgeht; *r* oder *ṇ* als kurze (Silben); keine Komposita oder (nur) mittellange Komposita – das hält man für die Bildeweise beim Mādhurya-(Guṇa).“

gegenübersteht, finden sich in den Strophen zu Prasāda vier dreigliedrige gegen drei zweigliedrige (98) bzw. fünf dreigliedrige gegen ein zweigliedriges (99).

2. Prasāda (98–99)

saha-munir ayam etyâ_śv āśramaṃ srasta-vānair
viracita-tanu-vṛttiḥ parṇa-śālā-nivāsī ||
praṇava-japa-niyāmo bheda-dṛṣṭyā vihīno
yama-niyama-tapobhir yāpayām-āsa kālam || *98* ||

Schnell gelangte er mit dem Heiligen[221] zur Einsiedelei, wo er,
sich von Fallobst ernährend
und in einer Laubhütte wohnend,
ganz auf die Rezitation der heiligen Silbe bedacht
und frei von dualistischen Auffassungen,
seine Zeit mit Disziplin, Gelübden und Askese zubrachte.

uṭaja-vipula-saudhaḥ śānti-rājñī-vihārī
śama-dama-sacivâḍhyaḥ kāma-kopâdi-śatrūn ||
drutataram abhibhūya prāpta-yogâgra-bhūmir
vyaharad atula-saukhye bhūmijāniḥ purāṇaḥ || *99* ||

Der vormalige König weilte im großen Palast „Hütte“,
vergnügte sich mit der Königin „Seelenruhe“
und war reich an Ministern „Ruhe und Zucht“:
so besiegte er ganz schnell seine Feinde
„Begierde und Zorn und dergleichen“ und lebte
auf der höchsten Stufe des Yoga in unvergleichlichem Glück.

Die Strophen 98 und 99 illustrieren den Guṇa Prasāda. Die Glosse zitiert Mammaṭas Definition dieses Guṇa (KP 94),[222] der im Unterschied zu den anderen beiden Guṇas nicht an bestimmten phonologischen und syntaktischen Strukturen zu erkennen ist, sondern einfach daran, daß das, was in ihm geschrieben ist, auf allzu blumige Ausschmückungen verzichtet und daher beim ersten Hören bereits verstanden werden kann (vgl. KP 101). Im Fall der vorliegenden Strophen sind in der Tat die Komposita nicht zu lang, im Wortschatz ist nichts Ausgefallenes, die Laute sind nicht hart wie beim Ojas oder pränasaliert wie beim Mādhurya. Auch in verständlicher Sprache kann so Poetisches untergebracht werden, wie das Rūpaka in Strophe 99 beweist.

---

[221] D. i. Datta Ātreya.

[222] Die Stelle lautet nach der Ausgabe Jhaḷakīkara (was der Lesart der Glosse vorzuziehen ist): *śuṣkêndhanâgni-vat svaccha-jala-vat sahasâi_va yaḥ* | *vyāpnoty anyat prasādo 'sau sarvatra vihita-sthitiḥ* || „Der überall verwurzelte (Guṇa) Prasāda ist der, der (alles) andere sogleich durchdringt, wie Feuer das trockene Brennholz, oder wie klares Wasser.“ *anyat* meint der Vṛtti zufolge den Geist (*citta*).

– Guṇa-Sāṃkarya (100)

gate tāte kaṃ cid divasa-gaṇam udvigna-hṛdayas
tato rājyâsakti-kṣapita-pitṛ-viśleṣa-bhava-śuk ||
sa cakre sve cakre nava-nava-janânandam aniśaṃ
tadātve câ_yatyām api saphala-yogair narapatiḥ || *100* ||

Als nun sein Vater verschieden war, erfüllte den König Gram,
da er von seinem Vater, der von seiner Anhaftung
am Königtum abgelassen hatte, nun ganz getrennt war,
und es war ihm eine gewisse Anzahl von Tagen lang im Herzen bang;
dann (aber) machte er mit fruchtbaren Verrichtungen in seinem Reich
sein Volk stets aufs Neue glücklich, sowohl jetzt als auch künftig.

Hier führt der Autor eine Vermischung aller Guṇas vor. So etwa gehört das lange Kompositum in der zweiten Zeile zu Ojas, die kurzen Komposita in der ersten und der letzten Zeile zu Mādhurya, ebenso *nava-nava-janânandam*. Inhaltlich ist im ersten Teil von Trennungsschmerz (Vipralambha-Rasa: Mādhurya), im zweiten von der königlichen Majestät (Vīra-Rasa: Ojas) die Rede.

3. Ojas (101)

karṇâbhyarṇa-vikṛṣṭa-sṛṣṭa-garala-jvālā-jvalat-kuṇḍali-
vyāttâbhīṣaṇa-tuṇḍa-tulya-vinamat-proddaṇḍa-kodaṇḍataḥ ||
kṣipra-kṣipta-vipakṣa-pakṣa-vilasat-kṣoṇīndra-lakṣā-trasal-
lakṣyâlakṣya-vilakṣa-lakṣa-nikaraḥ kṣemaṃ dadhau kṣmāpatiḥ || *101* ||

Von seinem emporragenden Bogen, der bis zu den Ohren gespannt war
und sich krümmte wie der grausige Schlund eines Schlangenrachens,
der von ausgespieenen Giftflammen aufflammte,
schoß der König rasch auf eine Menge von Zielen
– auffällige, weniger auffällige oder ganz unauffällige –,
wodurch er Myriaden von herrlichen Königen
der ihm feindlich gesonnenen Parteien in Schrecken versetzte –
und schenkte (dadurch) Wohlergehen.

Die Strophe illustriert Ojas. Dieser Guṇa gehört zur dichterischen Umsetzung des Heroischen (*vīra*), des Ekligen (*bībhatsa*) und Wilden (*raudra*) (vgl. KP 75f.) und wird hier dazu verwendet, den König als furchtbaren Krieger zu schildern, um zum Schluß die segensreiche Auswirkung seiner Heldenhaftigkeit herauszustellen. Im grammatischen Bereich ist Ojas durch lange Komposita, im phonetischen durch harte Konsonantenverbindungen gekennzeichnet. Letztere werden durch Gemination der Muten oder durch Verbindung eines Konsonanten mit *r* erzielt. Auch die Zerebrale sind für Ojas typisch.

Im vorliegenden Falle ist Ojas zum einen dadurch verwirklicht, daß die ganze erste Hälfte der Strophe sowie etwa drei Viertel der anderen Hälfte je ein Wort

bilden. Der harte Konsonantismus wird durch die Wiederholung der Konsonantengruppen *ṣṭ* und insbesondere *kṣ*, durch Zerebrale (*ṇḍ*) und Konsonantengruppen mit *r* (*rṇ*, *pr*, *ndr* und *tr*) erreicht. Dies entspricht Mammaṭas Definition auch dann, wenn die dort an erster Stelle stehenden Doppelkonsonanzen hier nur ganz vereinzelt (*tt*, *dd*, *ll*) vertreten sind (vgl. KP 100).

Schlußstrophe (102)

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnor ayam aṣṭamaḥ samagamat siddhāntavādânuje
kāvye śrī-kṛtavīrya-sūnu-carite sargaḥ kṛteḥ sat-kṛtau || *102* ||

In der berühmten Sippe der Pantas,
die den Bergfürsten, den edlen Kūrma bewohnt,
wurde der Beste unter den Gelehrten, der edle Bhavadatta, geboren.
Seine Liebste war die edle Bhārgavī.
Der Sohn dieser beiden, Sukṛti, hat die Dichtung
„Das Leben des edlen Sohnes Kṛtavīryas",
die nach seiner „Siddhānta-Lehre"[223] entstanden ist, wohl verfaßt:
darin ist hier das achte Kapitel zu Ende.

Kolophon

|| *iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye mahākāvye 'rjuna-rājyâbhiṣeka-kṛtavīrya-tapovana-gamana-varṇanam arthālaṃkāra-pradarśanaṃ nāmâ_ṣṭamaḥ sargaḥ* ||

Dies ist in der vom edlen Sukṛtidatta verfaßten großen Dichtung „Der Aufstieg Kārtavīryas" das achte Kapitel, das genannt wird: „Beschreibung von Arjunas Königsweihe und Kṛtavīryas Gang zum Asketenhain, wobei die Sinnschmuckmittel dargestellt werden".

Ergebnis

Anlage des Sarga. Aus der vorangehenden Untersuchung ergibt sich, daß Sukṛtidatta Panta seine Strophen auf der Grundlage von Mammaṭas Figurenlehre verfaßt hat. Dies geht zum einen aus Anzahl und Benennung der Figuren hervor, die weitgehend mit der Mammaṭas übereinstimmen, zum anderen aus dem

[223] *Siddhāntavāda* ist der Titel eines philosophischen Werkes Sukṛtidatta Pantas (vgl. Schriftenverzeichnis Nr. 9, S. 28).

Umstand, daß etliche Strophen des achten Kapitels – insbesondere die Strophen 8, 44, 49 und 72 – deutlich Mammaṭas Beispielen nachempfunden sind; auch die Strophen 16, 24, 54, 62f., 68, 76, 86 und 94 könnten durch Mammaṭas Beispiele angeregt sein. Dies zeigt, daß unser Autor bei der Abfassung des achten Kapitels den *Kāvyaprakāśa* schriftlich oder im Geiste vor sich liegen hatte und seine Anregungen daraus geschöpft hat.

Auch die Abfolge der Figuren lehnt sich anfangs stark an jene im *Kāvyaprakāśa* an, weicht aber nach dem ersten Drittel des Kapitels immer stärker von der bei Mammaṭa ab. Dies liegt wohl in der Spannung zwischen dem systematischen Aufbau eines Lehrbuchs der Stilfiguren und einer organisch zu entwickelnden Dichtung begründet. Diesen Widerspruch hat unser Autor zu überwinden versucht, indem er Abstriche an ersterem in Kauf genommen hat.

Zusätzlich zu den Alaṃkāras werden von Sukṛtidatta Panta auch die drei bei Mammaṭa gelehrten Guṇas veranschaulicht. Hierbei ist der Guṇa Ojas am deutlichsten ausgeprägt, da er sowohl phonologisch (harte Laute) und syntaktisch (lange Komposita), als auch semantisch (Wildheit, Kriegerisches) den Anforderungen der Theorie voll entspricht. Auch der Guṇa Prasāda, der sich durch Verständlichkeit auszeichnen soll, wurde getroffen. Die Umsetzung des Guṇa Mādhurya hingegen ist phonologisch (pränasalierte Konsonanten) kaum ausgeprägt, syntaktisch (kurze Komposita) und semantisch (Gefühlsbetontheit) ist sie jedoch befriedigend.

Behandlung der Figuren. Da die Strophen des achten Sarga zum größten Teil Mammaṭas Verständnis der Figuren wiederspiegeln, sollen im folgenden nur die abweichenden oder sonstwie problematischen Fälle zusammengetragen und angesprochen werden.

Obwohl der Autor alle Figuren des *Kāvyaprakāśa* zu illustrieren bemüht ist, unterläßt er es doch in den meisten Fällen, die dort gelehrten Feinuntergliederungen der einzelnen Figuren zu exemplifizieren. Hier greift er meist nur einzelne, bedeutsamere Varietäten auf – es war also nicht sein Ziel, eine umfassende Beispielsammlung zu verfassen. Zuweilen zeigt sich bei der Untergliederung einer Figur auch der Einfluß der nachmammaṭëischen Poetik. So etwa wird bei der Utprekṣā (13f.) auf eine nach Mammaṭa üblich gewordene Einteilung Bezug genommen, ebenso wohl auch bei der Differenzierung der Vibhāvanā (41f.).

Bei einigen Strophen wurden Mammaṭas Definitionen in nicht ganz üblicher Weise umgesetzt. Die Definition des Sasaṃdeha, der bei Mammaṭa noch als eine einzige Figur gemeint ist, wird so interpretiert, daß der Alaṃkāra sich in zwei Figuren (Saṃdeha und Saṃśaya) aufspaltet (15f.). Eigenwillig ist auch die Realisierung des Arthāntaranyāsa mit Hilfe einer Etymologie (47); der Vyāghāta (83) weicht zwar von Mammaṭas Beispiel ab, bleibt aber noch im Rahmen seiner Definition.

Zuweilen zeigen sich auch kleinere Ungenauigkeiten, obschon Mammaṭas Definition insgesamt befolgt wird. Es handelt sich hierbei zum einen um ungenaue Bestimmungen zu den illustrierten Alaṃkāras (so etwa bei der Upamā in Strophe 8, wo die Angabe *kvib* wahrscheinlich falsch ist), zum anderen um kleinere

Unstimmigkeiten in der Strophe selbst, die jedoch nicht so gewichtig sind, als daß sie den Alaṃkāra insgesamt in Frage stellten: beim Śleṣa (24) ist unter die zu illustrierenden Arthaśleṣas ein Śabdaśleṣa gemischt, bei der Asaṃgati (70) ist die zweite Strophenhälfte nicht ganz passend gestaltet. Ein gewichtigerer Mangel liegt bei der Samāsokti (23) vor, wo einzelne Attribute nur sehr gezwungen auf das Prastuta zu beziehen sind.

Waren diese Fälle alle mit Mammaṭas Lehre grundsätzlich konform, so spiegelt sich in anderen Strophen nicht Mammaṭas, sondern Appaya Dīkṣitas abweichende Auffassung der Alaṃkāras wieder. Beim Anyonya (66) fehlt die Einheitlichkeit der Wechselbeziehung, bei der Vyājastuti (88f.) wird die Vorgeblichkeit des Lobes zum Schluß aufgedeckt; beides widerspricht dem *Kāvyaprakāśa*, ist aber nach dem *Kuvalayānanda* noch vertretbar. Auf den stärkeren Einfluß des *Kuvalayānanda* könnte auch der mit einem Śleṣa umgesetzte Virodha (48) deuten, wenngleich sich bereits unter Mammaṭas Beispielen Vergleichbares findet. Hierbei handelt es sich wohl nicht um bewußte Verstöße gegen Mammaṭa; vielmehr dürfte Sukṛtidatta Panta bereits frühzeitig Appaya Dīkṣitas *Kuvalayānanda* – den klassischen poetologischen Schultext[224] – gelernt haben, so daß dieser wohl unterschwellig auf den Autor eingewirkt hat. Näheres zum Verhältnis unseres Autors zu diesem Werk wäre freilich erst zu erfahren, wenn sein derzeit nicht nachzuweisendes *Kuvalayānandakhaṇḍana* (Werkverzeichnis Nr. 16, S. 28) zugänglich wäre.

Manche Alaṃkāras sind nur undurchsichtig oder unvollkommen umgesetzt. So ist bei der Nidarśanā II (26) die geforderte Kausalbeziehung zumindest fraglich, das Moment des Hindeutens fehlt ganz. Beim Virodha (48) ist die Figur nicht überall gleich glücklich umgesetzt. In Strophe 75 kann die Sahokti wegen der andersartigen Verwendung des Indeklinabile *saha* nicht in dem vom Alaṃkāraśāstra intendierten Sinn zustandekommen. Der Viśeṣa in Strophe 81 ist nur schwer erkenntlich.

In etwa sieben Fällen sind Figuren nur ungenügend oder nicht erkenntlich voneinander abgesetzt, weshalb der Leser geneigt ist, manche Strophen eher anderen Alaṃkāras zuzuordnen:

Utprekṣā kann auch als Viṣama verstanden werden (13), Tulyayogitā als Yathāsāṃkhya (38), anstelle von Vibhāvanā liegt eher Asaṃgati vor (42), in Strophe 67 ist das Uttara nicht erkenntlich von der Parisaṃkhyā abgesetzt. Strophe 78 ist angeblich Sāmānya, tatsächlich aber Tadguṇa, und anstelle von Parivṛtti in Strophe 85 ist eher an Rūpaka zu denken.

Die Svabhāvokti ist unzulässigerweise durch eine Upamā verdeckt (73), wodurch die Strophe zwar dichterisch gewinnt, aber didaktisch einbüßt. Ähnlich sind in Strophe 87 drei Samas in eine Upamā verflochten, obwohl es nur Sama zu illustrieren gälte. An solchen Stellen ist deutlich zu erkennen, daß der Autor größeres Interesse am poetischen Reiz seiner Strophen als an der unzweideutigen Umsetzung der Alaṃkāras hatte.

[224] "[...] Kuvalayānanda is a standard work on the subject of the figures of speech [...] the treatise is elementary for beginners and scientific for elaborate commentaries" (HCSL, § 143).

Zusammenfassung. Die vorangegangene Untersuchung hat ergeben, daß bei der Abfassung des achten Kapitels Mammaṭas Figurenlehre Grundlage und Anregung war; dessen Beipielstrophen waren ihm vielfach Vorlagen für seinen eigenen Text. Insgesamt hält sich Sukṛtidatta Panta an die Vorgaben des *Kāvyaprakāśa*, doch zeigt sich zuweilen ein (wohl unbewußter) Einfluß anderer Poetiken wie etwa des *Kuvalayānanda*. An einigen Stellen gelingt es dem Autor nicht, den besonderen Charakter einer Figur genügend herauszustellen oder gegen andere Figuren abzugrenzen. Da er den Großteil der Alaṃkāras jedoch meisterlich beherrscht, ist kaum anzunehmen, daß er unfähig gewesen sein sollte, die weniger gut getroffenen Figuren zu veranschaulichen. Vielmehr scheint ihm an manchen Stellen die Einhaltung eines stringenten Handlungsgefüges von größerer Bedeutung gewesen zu sein als die zweifelsfreie Vorführung der Alaṃkāras: die Poesie war ihm offenbar wichtiger als die Poetik. Damit allerdings kann das achte Kapitel nicht als Beispielsammlung zum Alaṃkāraśāstra dienen, wenngleich der Autor seine Bekanntschaft mit allen Figuren dokumentieren wollte. Für das Verhältnis unseres Autors zur Poetik ist festzuhalten, daß er wie Mammaṭa der später allgemein maßgeblichen *dhvani*- bzw. *rasa*-Schule zuzurechnen ist; in diesem Sinne äußert er sich selbst auch im 17. Kapitel. Da sich die vorliegende Untersuchung auf die Alaṃkāras im achten Kapitel beschränken mußte, wären weitere Forschungen über die dichterische Umsetzung dieser ästhetischen Lehre im ganzen *Kārtavīryodaya* vonnöten.

Übersetzung des siebzehnten Sarga

Ramāpati hieß ein Indra unter den Weisen. Geboren wurde er
in der aus Kūrmācala[1] stammenden glücklichen Sippe der Pantas,
die sich als Königsgans im Wasserlilien-Wald „Wissen“ bewegt
und die auf Versammlungen kein gegnerischer Angriff traf.[2] ‖ 1 ‖

Am Ufer der Kṛṣṇā[3], das mit der Götterwelt wetteifert,[4] angelangt,
wurde dieser Weise zum Lehrer des Königs von Parvata;[5]
in seinem Herzen aber, dem besten Palast, hielt er
Lakṣmī und Nārāyaṇa mit seiner tiefen Andacht fest. ‖ 2 ‖

Seine beiden Söhne waren in den Lehren aller Wissenschaften erfahren.
Harirāma hieß der ältere der beiden.
Auf allen königlichen Versammlungen hatte er
die anderen Weisen zwischen Kṛṣṇā und Aruṇā[6] besiegt
und zeigte sich bestrebt, die ganze Welt zu erobern.[7] ‖ 3 ‖

Auch sein jüngerer (Sohn) namens Śivarāma war nicht unbedeutend.
War er nicht wegen seiner Vorzüge
als Wunschbaum auf die Erde gepflanzt?
Nachdem er der Lehrer des edlen Königs Kīrtibamba[8] geworden war,
nahm er den Menschen, die am Kali(-Zeitalter) litten, ihr Elend. ‖ 4 ‖

---

[1] D. i. Kumaon.

[2] *vādi-gaṇa-vāda-vihīna-daṃśe* bedeutet wörtlich: „deren Biß von der Rede der Scharen der Gegenredner frei war“. *vihīna* ist in der Mitte des Kompositums freilich schlecht gestellt, besser stünde es entweder am Anfang (Bahuvrīhi) oder am Schluß (Tatpuruṣa).

[3] D. i. die Kāligaṇḍakī.

[4] Vgl. hierzu *tasyās* [sc. *tāmraparṇyāḥ*] *taṭe pratibhaṭe 'mara-viṣṭapasya* (12.110a).

[5] D. i. Parbat.

[6] Die Aruṇā ist ein Fluß in Ostnepal, die Kṛṣṇā (Kāligaṇḍakī) in Westnepal; das zwischen ihnen liegende Gebiet ist also Zentralnepal.

[7] Der *dig-vijaya* ist als Siegeszug in Streitgesprächen gedacht.

[8] Ein unbekannter Herrscher.

Wenn immer Leute ihm unter die Augen gekommen waren,
wich von ihnen selbst Hunger, Schwäche, Nacktheit[9] und Dummheit;
zeit seines Lebens[10] hielt er, dessen Ruhm man wie den Herbstmond
bis hin zum Horizont preist, ein solches Gelübde ein. || 5 ||

Die Menschen ehrten seine Söhne. Śivarāma war der älteste (davon).
Sein jüngerer Bruder (war) der weithin berühmte Bhavadatta-Śarman.
Der letzte von ihnen aber war Rudradatta, den die Weisen ehrten.
Alle sagten, daß sie Vidhi, Viṣṇu und Śarva gleich seien. || 6 ||

Ihre Gesichter (glichen) den Weltgegenden,
die durch Reihen von Toren erstrahlten,
deren Jasmin-Kränze ihr Ruhm war,
geflochten aus ihren erhabenen Vorzügen.[11]
Unter ihnen strahlte ganz besonders
Bhavadatta-Śarman als der beste Weise:
er war eine Biene im herrlichen Nektar
der Lotusse „Wissenschaften". || 7 ||

Groß war er in seiner Reflexion über die Lehre des Nāgādhīśa[12],
in Gaṅgeśvaras[13] Lehre als Ozean war er wie ein Quirlfelsen:
in diesen beiden (Disziplinen) besaß er Meisterschaft;
in der Literatur als Ambrosia-Krug glich er einem Fisch,
unter den Sāṃkhya-Philosophen hatte er den ersten Rang inne,[14]
und die Könige Nepals verehrten seine Füße –
welches Wissen hätte er nicht besessen? || 8 ||

Sowohl über schwierige Sachverhalte
als auch über vorgefaßte Meinungen,
denen kein Redner (entgegnen konnte),
traf er brilliante Urteile –
diese erwog die Schlange, die die Erde trägt,
und bewegte ihren Kopf hinundher.[15]
Erbebt sie, wenn er gelobt wird, wegen dieses Eindrucks
nicht auch heute noch und erzeugt so die Erdbeben? || 9 ||

[9] *avasanatā* kann auch „Obdachlosigkeit" bedeuten.
[10] *yāvad-vapur-dhṛti*: Wörtlich: „solange er einen Körper innehatte".
[11] In *guṇa* schwingt mit Bezug auf *kunda-srak* wohl auch die Bedeutung „Faden" mit.
[12] Nāgādhīśa ist ein Beiname des Patañjali, des Verfassers der Yogasūtras.
[13] Es ist der Navya-Nyāya-Philosoph gemeint.
[14] Wörtlich: „er war versehen mit der ersten Zahl im Sāṃkhya", d. h. „er war die Nummer Eins unter den Sāṃkhya-Philosophen".
[15] In Indien ist das Hinundherbewegen des Kopfes ein Zeichen der Zustimmung.

Manche sind durch Grammatik redegewandt,
andere sind ehrwürdige Vedāntins;
einige sind wohlvertraut mit dem Sāṃkhya,
manche mit dem Nyāya, andere mit den Schauspielen.
Er allein aber war ein Mandara-Berg, der sehr darauf bedacht war,
all diese Wissenschaften als ein Nektar-Meer aufzuquirlen,
(und) ein (wunscherfüllender) Mandāra-Baum auf Erden,
der den weniger Klugen ihre Sorgen nimmt.[16] || 10 ||

Er verehrte die Bergtochter[17] und erhielt Söhne,
die durch gute Werke zu Klugheit kamen und sich anständig benahmen.
In beiden Welten gar erlangte er geschickt die vier Lebensziele;
Was taugte da dem Herrlichen[18]
noch der Körper eines unfreien Sterblichen?[19] || 11 ||

Der Älteste war ein herausragender Kenner der Logik –
er hieß Vyāsadatta.
Im Ozean der Literatur bewandert war sein jüngerer Bruder,
der Dichter namens Śrīdatta.
Ein bedeutender Astrologe war aufgrund seiner Vorzüge
dessen jüngerer Bruder Jvālādatta[20].
Im Vergleich zu ihnen habe ich, Sukṛti, von Geburt her
der Letztgeborene, nur ganz bescheidene Geistesgaben. || 12 ||

Als unser Vater zu der Welt des Meerestochtergatten[21] gegangen war,
mußte ich mitansehen, wie seine anderen Söhne
die Dichtkunst als unsere Mutter vernachlässigten,[22]
die sich wie ein Kokaweibchen[23] am Abend grämte;
da habe ich mich ihrer Pflege mit liebevollem Herzen
von meinem zwölften Lebensjahr an
unter vielen Mühen gewidmet und bin dabei alt geworden. || 13 ||

[16] Wörtlich: „der die Furcht aus dem Inneren der Einfältigen vertreibt". Die komplizierte Ausdrucksweise ist durch die Alliterationen bedingt.
[17] D. i. Pārvatī.
[18] Wörtlich: „dem schönen Stier".
[19] In der vierten Zeile ist *kiṃ baddha-(...)-vapuṣā + u* aufzulösen.
[20] Wörtlich: „Datta mit (dem Wort) ‚Jvālā' davor". Zum Einschub von *ādi* vgl. *pūrvaṃ* in *hiraṇya-pūrvaṃ kaśipuṃ pracakṣate* „Man nennt ihn ‚Kaśipu' mit (dem Wort) ‚Hiraṇya' davor" (*Śiśupālavadha* 1.42d).
[21] D. i. Viṣṇu. Die Meerestochter ist Lakṣmī, die bei der Quirlung des Milchozeans entstanden ist.
[22] Die Literatur wird im vorliegenden Text auch in 5.55 als Mutter vorgestellt: „Als (Kārtavīrya), von den Müttern freudig gehätschelt, ganz zu seiner Mutter, der Literatur, gegangen war, wollte er sie überqueren, die ein schwer zu durchschiffender Ozean ist, und nahm (hierzu) als eine Brücke den Reigen der besten Weisen."
[23] Das Kokaweibchen ist das Cakravāka-Weibchen, das abends von seinem Männchen getrennt wird und davon in Trauer gerät (vgl. HENSGEN, „Fauna", 136f.).

Als unser Vater zu Nārāyaṇas Stätte gegangen war,
ging sein Ruhm – die Mutter – zur Dreiwelt,[24]
die Fülle der Wissenschaft, die liebliche Dichtkunst,
die Redekunst (aber ging) zu mir.
All dies bewahrte ich
durch die Gnade der Füße der edlen Tārā;
eine neue Dichtung verfaßte ich,
„Kārtavīryas Aufstieg“ genannt. ‖ 14 ‖

Diese (Dichtung) ist weder ein (bloßer) Abklatsch der Purāṇas,
noch beruht sie auf Vātsyāyanas Geschichten,[25]
weder enthält sie etwas, dessen Sinn obskur ist,
noch mangelt es ihr an vielfältigen Handlungen;
weder[26] fehlt ihr der konsistente Verlauf einer Erzählung,
noch sind hier Geschichten aus Śruti und Smṛti bloß aufgebläht:
dem nämlich ahmt diese (Dichtung) nicht nach.
Oh, wie kann sie nur beschrieben werden! ‖ 15 ‖

Sie ist reich an Bhaṅgaśleṣas,[27]
in ihren Versen treten zahlreiche Alliterationen hervor,
sie verkündet das Andenken
an einen standhaften und erhabenen Helden,[28]
ihr Held ist brilliant, sie ist voller Gliederungen,[29]

[24] Der Text ist hier sehr unklar und möglicherweise verderbt.

[25] Sukṛtidatta Panta will hiermit sagen, daß sein Werk nicht vornehmlich das *Kāmasūtra* illustriert. Obwohl auch er im Zusammenhang mit den Belustigungen am Wasser (15. Kapitel) erotische Dinge schildert, stehen diese doch nicht im Vordergrund. Zwar sind für unseren Autor weniger Kārtavīryas kriegerische Taten als vielmehr seine Beziehung zur Kanakaprabhā von Interesse; die Liebe zu seiner Gattin wird aber an keiner Stelle in geschlechtlicher Hinsicht geschildert.

[26] *api* hat wie das folgende *na* auch negierende Funktion, vgl. PW I.304 s. v. *api* 2.

[27] Beim Sabhaṅgaśleṣa als einer Form des Śabdaśleṣa entsteht der Doppelsinn dadurch, daß eine Lautfolge grammatisch unterschiedlich analysiert wird (vgl. PORCHER 346-359 und auch die Ausführungen zu 8.24 in der vorliegenden Arbeit). Der Glossist bemerkt hierzu: *raghu-māgha-kirātâdibhyo viśeṣaḥ* „Unterschied zum *Raghu*(*vaṃśa*), zum (*Śiśupālavadha* des) Māgha und zum *Kirātā*(*rjunīya*)“; damit will er wohl sagen, daß es dort weniger Sabhaṅgaśleṣas gebe.

[28] Viśvanātha bestimmt: *sargabandho mahākāvyaṃ tatrâi_ko nāyakaḥ suraḥ | sad-vaṃśaḥ kṣatriyo vâ_pi dhīrôdātta-guṇânvitaḥ* ‖ „*Sargabandha* ist die Großform der Dichtung; dort soll es einen einzelnen Helden geben, nämlich einen Gott oder einen Adligen aus gutem Hause, der sich durch Standhaftigkeit und Erhabenheit auszeichnet“ (*Sāhityadarpaṇa* 6.315). *dhīrôdātta* „standhaft und erhaben“ ist ein Begriff aus der Dramaturgie, wo er einen der vier Typen des Nāyaka bezeichnet. Im *Sāhityadarpaṇa* wird er wie folgt charakterisiert: *avikatthanaḥ kṣamāvān atigambhīro mahā-sattvaḥ | stheyā nigūḍhamāno dhīrodātto dṛḍha-vrataḥ kathitaḥ* ‖ „Ein nicht prahlerischer, geduldiger, sehr tiefsinniger, erhabener, sehr standhafter, seinen Stolz verbergender und seinen Vorsätzen treuer (Held) heißt ‚standhaft-erhaben‘“ (3.32). Als Beispiele für diesen Typus nennt die Vṛtti Rāma und Yudhiṣṭhira.

[29] Vielleicht spielt die Stelle auf Viśvanāthas Definition des Mahākāvya an, wo *śṛṅgāra*, *vīra* und *śānta* als mögliche *aṅgino rasāḥ* „hauptsächliche Stimmungen“ bestimmt werden und es

sie weist das Heroische und die anderen Stimmungen auf,
ihre Kapitel sind nicht zu stark gedrängt,
ihr großer ästhetischer[30] Gehalt zeigt sich meist
durch das, was nicht ausgesprochen ist.[31] ‖ 16 ‖

Geistig in die Worte des Schlangenherrn versenkt,[32]
in Udayanas[33] Lehre erfahren und eingedenk der Überlieferung,
in Kenntnis der Worte Bharatas[34] und der Geschichte des Mahābhārata
soll der Weise mein Werk begutachten! ‖ 17 ‖

Beim Gebrauch der einzelnen Wörter soll der Dichter[35]
– mit Gurus[36] Gnade – auf Ausgewogenheit achten,
so wie ich (es) bei diesem ganz bescheidenen Werk[37] (getan habe) –
(so) ist er ein Herr,[38] der selbst in Götterwelten geachtet wird! ‖ 18 ‖

In ihrer göttlichen Rede mögen die alten Sprecher (hier) verweilen,
die aus Lotusblüte, Strand und Termitenhügel geboren sind![39]
Worte von Dichtern, die im Kali-Zeitalter geboren sind,
hält eben dieser Sukṛti für (wertlos wie) altes Stroh. ‖ 19 ‖

dann heißt: *aṅgāni sarve ’pi rasāḥ* „untergeordnet (werden) aber alle Stimmungen (verwendet)“ (*Sāhityadarpaṇa* 6.317). Bei Daṇḍin jedoch (*Kāvyādarśa* 1.20) bezeichnet *aṅga* alle Elemente des Mahākāvya, insbesondere wohl auch die dort vorzunehmenden Beschreibungen; die vorliegende Stelle kann auch in diesem Sinne verstanden werden.

[30] Zu *camatkāra* „ästhetisches Wohlgefallen“ vgl. JACOBI, „Begriff und Wesen“, S. 7 [*Schriften*, S. 299].

[31] *vyaṅgya* „das Unausgesprochene, Suggerierte“: Anspielung auf die *dhvani*-Lehre, derzufolge das Wesen des Poetischen nicht in dem liegt, was mit Worten ausgedrückt ist, sondern in dem, was sich erschließt, ohne ausgedrückt zu sein.

[32] Dies ist der Grammatiker Patañjali.

[33] Der berühmte Logiker.

[34] Der erste Dramentheoretiker.

[35] Hier ist *vācaspati* wohl als Synonym für *kavi* gebraucht, nicht als Beiname des Gottes Bṛhaspati.

[36] D. i. Bṛhaspati, der Lehrer der Götter.

[37] Wörtlich: „Bei dieser in der Bindung durch Bescheidenheit gegründeten Komposition.“

[38] Mit *prabhu* kann auch Viṣṇu gemeint sein.

[39] Anstelle von „Dichter“ wurde hier „Sprecher“ übersetzt, da nicht nur die Verfasser von literarischen Werken, sondern alle gemeint sind, die vor alters Sanskrit sprachen. Das Kompositum *nalina-pulina-nāku-janma-bhāj* spielt nämlich auf Brahman, Vyāsa und Vālmīki an: Brahman entstand aus der Lotusblüte, die aus Viṣṇus Nabel aufsteigt. Vyāsa wurde auf einer Insel (*dvīpa*) geboren, weshalb er den Beinamen Dvaipāyana trägt – die Vorstellung eines Strandes liegt daher nicht fern. Als Vālmīki reglos meditierte, bildeten Termiten ihren Hügel (*nāku*) um ihn herum; aus diesem kam er – gewissermaßen in einer „zweiten“ Geburt (*janma*) – später wieder hervor. Vgl. hierzu *vālmīkâgra-prabhava-sudhiyaḥ* „des Weisen (Vālmīki), der oben einem Termitenhügel entsprungen ist“ (1.44d) und *dvīpa-nāku-nalinôdara-jātaiḥ pūrva-jāta vibudhaiḥ* „durch die alten Weisen, die auf einer Insel, aus einem Termitenhügel und in einem Lotus geboren sind“ (3.49). – *deva-vāc* „Göttersprache, göttliche Rede“ bezeichnet das Sanskrit. – Die Strophe will also besagen, daß das Sanskrit insgesamt Bestand haben soll, und zwar Śruti (Brahman spricht mit seinen vier Mündern die vier Veden aus) und Smṛti (Vyāsa schreibt die Purāṇas und das *Mahābhārata* nieder) ebenso wie das Kāvya (Vālmīki ist der Verfasser des *ādikāvya*).

Als Weise grollen wir nicht über sie,[40]
da unsere Gedanken von Neid frei sind.
Śrīharṣas Rede soll für die Herzen der Genießer
einen Regen der Freude verbreiten!
Und ob meine Rede dieser gleich und nicht geringer ist,
darüber sollt ihr wirklich die Wahrheit sagen!
Es gibt ja keine andere Sünde als die Falschheit. || 20 ||

Zwar mag in gewisser Weise und an manchen Stellen meine Dichtung
dem Verfahren der alten Weisen folgen. Doch kann es epigonal[41] sein,
wenn gute und begnadete Leute den Nektarstrahler nachahmen,
indem sie zum Wohl der Welt { sanfte Worte / kühle Strahlen } von sich geben? || 21 ||

Wenn die Sonne strahlt, oder wenn eine Lampe brennt,
oder wenn auch nur der Glanz eines Juwels auffunkelt,
peinigen sie uns:[42] wer hält wohl die für Dichter,
die gern mit Dummen zusammen sind? Meinesgleichen nicht! || 22 ||

Was hätte ich den langhaarigen, ganz schmutzigen
ungebildeten Leuten zu sagen,
denen an (wahrer) Liebesstimmung nur wenig gelegen ist,
die die (eigentlichen) Absichten nicht verstehen,
allem Abwegigen aber lärmend hinterherlaufen?
Sie folgen doch nur dem Pfad des Windes![43]
Und (was hätte ich) den gebildeten Zeitgenossen (zu sagen),
den Weisen, die nur an Einseitigkeiten festhalten? || 23 ||

Wer hält denn wohl jene nicht für Weise,
die mit angeborenem Anstand die Liebe[44] pflegen,
(nur) zu Zeiten am Nektarsaft schmecken
und eine hohe Stellung[45] innehaben? Meinesgleichen nicht![46] || 24 ||

[40] Nämlich die alten *kavis*.

[41] *ucchiṣṭa* ist ursprünglich die Bezeichnung für Speisereste. Der Ausdruck bezeichnet daher das Abgestandene und fade Gewordene, in weiter gefaßter Bedeutung auch das Unreine allgemein. An der vorliegenden Stelle ist jedoch ein Dichter gemeint, der nur von dem zehrt, was seine Vorgänger zurückgelassen haben. Das Wort hat hier stärker die Bedeutung des Nachgemachten, daher die Wiedergabe von *ucchiṣṭa* mit „epigonal"; denkbar wäre auch „Plagiat".

[42] Die Bedeutung ist nicht ganz klar. Gemeint ist vielleicht: wer bei großem, mittlerem und kleinem Licht – d. h. zu allen Zeiten des Tages bzw. überhaupt in allem – Schmerz bereitet.

[43] Der Glosse zufolge verbirgt sich hinter *vāyu-mārgâśritatvād* ein vierfacher Sinn, der aber nicht recht zu erkennen ist.

[44] *śṛṅga* mußte hier in der Bedeutung *śṛṅgāra* angenommen werden (vgl. PW VII.288 s. v. *śṛṅga* 1.o). Dem Dichter kommt *śṛṅga* (eigentlich: „Horn") offenbar wegen *vṛṣan* (wörtlich: „Stier") gelegen. Vielleicht versteht er auch *naya* „Führung" als „Zügel" (des Rindes) und *sudhārasa* als Saft von Blüten, die von Rindern verzehrt werden.

[45] Wörtlich: „Zustand von Stieren".

[46] D. h.: „Ich halte sie für Weise!"

Auch liegt in meiner Dichtung jene Süßigkeit,
die die himmlischen Schönen, die in üppigen Vergnügungen leben,
aus den Gefäßen ihrer Unterlippen hervorbringen –
wie könnte ich sie (da) noch (anders) beschreiben?
Man legt ja Weintrauben, deren Süßigkeit vergänglich ist,
nicht auf eine Stelle, wo (mit) Lack (bemalte) Füße sind![47]
Nicht bloß aus Höflichkeit hält man sie für einen Nektar,
der seinen leiblichen Bruder – das Gift – vernichtet.[48] || 25 ||

O Dichtkunst![49] Wird es denn wohl einen geben,
der für den Genuß meiner lieblichen Sprache empfänglich ist? –
„Quäle dich nicht so! Weil Sukṛti sich derart bemüht hat,
wird ein solcher (ganz gewiß) geboren werden! || 26 ||

Da gibt es doch auch noch deinen Sohn Bṛhaspati,
der zur Ausübung (solcher Dinge) bereits fähig ist.
Zudem wird dein jüngerer Sohn, der kleine Padmanābha,
in nur wenigen Tagen ebenfalls (dazu in der Lage) sein!" || 27 ||

Wenn ich in Tāriṇīs Stätte eingegangen sein werde,
sollen die beiden Älteren[50] diesem jüngeren Sohn
und auch dem, was ich meine Dichtung nenne,
unbedingt den (ihnen zustehenden) Teil zukommen lassen –
(nämlich) ungehindert stets dafür sorgen,
Übel abzuwenden und andere derartige Tätigkeiten.
Heil sollt ihr beide haben, das immer vollkommen ist,
wenn ihr ein gutgeschwisterliches Verhältnis habt! || 28 ||

Hier und dort, vor Bösen und Guten
verneige ich mich und bitte noch einmal:
Betrachtet diese (Dichtung) insgesamt,
dann erst tadelt sie oder lobt sie![51] || 29 ||

[47] Gemeint ist wohl: wenn schöne Frauen (die auf ihre Füße roten Lack aufgetragen haben) da sind, dann sind Weintrauben überflüssig, da ihre Süßigkeit weniger beständig ist als jene der Frauen. Ebenso kann eine weitere Beschreibung dieser Dichtung ihrer hohen Qualität nicht gerecht werden. *nyasyate* ist hier nicht Passiv, sondern Medium für *nyasyati*.

[48] Der Dichter spielt darauf an, daß sowohl der Unsterblichkeitstrank (*amṛta*) als auch das *kālakūṭa* genannte Gift bei der Quirlung des Milchozeans entstanden sind.

[49] Der Dichter ruft hier die *kavitā* an, die ihm in der zweiten Hälfte und in der nächsten Strophe antwortet.

[50] Mit *jyeṣṭhābhyām* sind offensichtlich die älteren Geschwister des jungen Padmanābha gemeint: Bṛhaspati und die nicht eigens genannte Tochter des Autors. *dāya* bedeutet auch den Erbteil: diesen sollen die älteren Geschwister dem jüngeren Bruder nicht vorenthalten, und auch dem Werk des Vaters sollen sie die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Die dritte Zeile läßt sich sowohl als Aufforderung zur Fürsorge für den jüngeren Bruder als auch zur Bewahrung des väterlichen Werkes verstehen.

[51] Die Strophe ist in dem seltenen Metrum Pramāṇikā verfaßt.

Als Weise grollen wir nicht über sie,[40]
da unsere Gedanken von Neid frei sind.
Śrīharṣas Rede soll für die Herzen der Genießer
einen Regen der Freude verbreiten!
Und ob meine Rede dieser gleich und nicht geringer ist,
darüber sollt ihr wirklich die Wahrheit sagen!
Es gibt ja keine andere Sünde als die Falschheit. ‖ 20 ‖

Zwar mag in gewisser Weise und an manchen Stellen meine Dichtung
dem Verfahren der alten Weisen folgen. Doch kann es epigonal[41] sein,
wenn gute und begnadete Leute den Nektarstrahler nachahmen,
indem sie zum Wohl der Welt { sanfte Worte / kühle Strahlen } von sich geben? ‖ 21 ‖

Wenn die Sonne strahlt, oder wenn eine Lampe brennt,
oder wenn auch nur der Glanz eines Juwels auffunkelt,
peinigen sie uns:[42] wer hält wohl die für Dichter,
die gern mit Dummen zusammen sind? Meinesgleichen nicht! ‖ 22 ‖

Was hätte ich den langhaarigen, ganz schmutzigen
ungebildeten Leuten zu sagen,
denen an (wahrer) Liebesstimmung nur wenig gelegen ist,
die die (eigentlichen) Absichten nicht verstehen,
allem Abwegigen aber lärmend hinterherlaufen?
Sie folgen doch nur dem Pfad des Windes![43]
Und (was hätte ich) den gebildeten Zeitgenossen (zu sagen),
den Weisen, die nur an Einseitigkeiten festhalten? ‖ 23 ‖

Wer hält denn wohl jene nicht für Weise,
die mit angeborenem Anstand die Liebe[44] pflegen,
(nur) zu Zeiten am Nektarsaft schmecken
und eine hohe Stellung[45] innehaben? Meinesgleichen nicht![46] ‖ 24 ‖

[40] Nämlich die alten *kavis*.

[41] *ucchiṣṭa* ist ursprünglich die Bezeichnung für Speisereste. Der Ausdruck bezeichnet daher das Abgestandene und fade Gewordene, in weiter gefaßter Bedeutung auch das Unreine allgemein. An der vorliegenden Stelle ist jedoch ein Dichter gemeint, der nur von dem zehrt, was seine Vorgänger zurückgelassen haben. Das Wort hat hier stärker die Bedeutung des Nachgemachten, daher die Wiedergabe von *ucchiṣṭa* mit „epigonal"; denkbar wäre auch „Plagiat".

[42] Die Bedeutung ist nicht ganz klar. Gemeint ist vielleicht: wer bei großem, mittlerem und kleinem Licht – d. h. zu allen Zeiten des Tages bzw. überhaupt in allem – Schmerz bereitet.

[43] Der Glosse zufolge verbirgt sich hinter *vāyu-mārgâśritatvād* ein vierfacher Sinn, der aber nicht recht zu erkennen ist.

[44] *śṛṅga* mußte hier in der Bedeutung *śṛṅgāra* angenommen werden (vgl. PW VII.288 s. v. *śṛṅga* 1.o). Dem Dichter kommt *śṛṅga* (eigentlich: „Horn") offenbar wegen *vṛṣan* (wörtlich: „Stier") gelegen. Vielleicht versteht er auch *naya* „Führung" als „Zügel" (des Rindes) und *sudhārasa* als Saft von Blüten, die von Rindern verzehrt werden.

[45] Wörtlich: „Zustand von Stieren".

[46] D. h.: „Ich halte sie für Weise!"

Auch liegt in meiner Dichtung jene Süßigkeit,
die die himmlischen Schönen, die in üppigen Vergnügungen leben,
aus den Gefäßen ihrer Unterlippen hervorbringen –
wie könnte ich sie (da) noch (anders) beschreiben?
Man legt ja Weintrauben, deren Süßigkeit vergänglich ist,
nicht auf eine Stelle, wo (mit) Lack (bemalte) Füße sind![47]
Nicht bloß aus Höflichkeit hält man sie für einen Nektar,
der seinen leiblichen Bruder – das Gift – vernichtet.[48] ‖ 25 ‖

O Dichtkunst![49] Wird es denn wohl einen geben,
der für den Genuß meiner lieblichen Sprache empfänglich ist? –
„Quäle dich nicht so! Weil Sukṛti sich derart bemüht hat,
wird ein solcher (ganz gewiß) geboren werden! ‖ 26 ‖

Da gibt es doch auch noch deinen Sohn Bṛhaspati,
der zur Ausübung (solcher Dinge) bereits fähig ist.
Zudem wird dein jüngerer Sohn, der kleine Padmanābha,
in nur wenigen Tagen ebenfalls (dazu in der Lage) sein!" ‖ 27 ‖

Wenn ich in Tāriṇīs Stätte eingegangen sein werde,
sollen die beiden Älteren[50] diesem jüngeren Sohn
und auch dem, was ich meine Dichtung nenne,
unbedingt den (ihnen zustehenden) Teil zukommen lassen –
(nämlich) ungehindert stets dafür sorgen,
Übel abzuwenden und andere derartige Tätigkeiten.
Heil sollt ihr beide haben, das immer vollkommen ist,
wenn ihr ein gutgeschwisterliches Verhältnis habt! ‖ 28 ‖

Hier und dort, vor Bösen und Guten
verneige ich mich und bitte noch einmal:
Betrachtet diese (Dichtung) insgesamt,
dann erst tadelt sie oder lobt sie![51] ‖ 29 ‖

[47] Gemeint ist wohl: wenn schöne Frauen (die auf ihre Füße roten Lack aufgetragen haben) da sind, dann sind Weintrauben überflüssig, da ihre Süßigkeit weniger beständig ist als jene der Frauen. Ebenso kann eine weitere Beschreibung dieser Dichtung ihrer hohen Qualität nicht gerecht werden. *nyasyate* ist hier nicht Passiv, sondern Medium für *nyasyati*.

[48] Der Dichter spielt darauf an, daß sowohl der Unsterblichkeitstrank (*amṛta*) als auch das *kālakūṭa* genannte Gift bei der Quirlung des Milchozeans entstanden sind.

[49] Der Dichter ruft hier die *kavitā* an, die ihm in der zweiten Hälfte und in der nächsten Strophe antwortet.

[50] Mit *jyeṣṭhābhyāṃ* sind offensichtlich die älteren Geschwister des jungen Padmanābha gemeint: Bṛhaspati und die nicht eigens genannte Tochter des Autors. *dāya* bedeutet auch den Erbteil: diesen sollen die älteren Geschwister dem jüngeren Bruder nicht vorenthalten, und auch dem Werk des Vaters sollen sie die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Die dritte Zeile läßt sich sowohl als Aufforderung zur Fürsorge für den jüngeren Bruder als auch zur Bewahrung des väterlichen Werkes verstehen.

[51] Die Strophe ist in dem seltenen Metrum Pramāṇikā verfaßt.

Was kann ein kleiner Fehler dort ausrichten,
wo zahlreiche Vorzüge sich befinden,
wie etwa die Armut bei einem Wissenden?
Wo (aber) viele Fehler sind, (gelten) Vorzüge nur wenig.
Ist das Gute in (meinen) Worten etwa (nur) so gefällig
wie das Wort eines (schmeichlerischen) Verführers?[52]
Daher lobt diese meine Dichtung oder tadelt sie,
wenn ihr sie in solcher Weise geprüft habt! || 30 ||

Selbst die von Aja[53] und Rāma geliebte Stadt Ayodhyā zerfiel;
jeden Augenblick kann der Leib verfallen;
die Lebensdauer des Menschen umfaßt nur wenige Tage;[54]
Seid also nicht umsonst neidisch, ihr Weisen! || 31 ||

Ihr Weisen! Heute noch leben edle Dichter, angeführt von
Kālidāsa, Bhavabhūti, Murāri, Māgha, Śrīharṣa und Bhāravi,
im Körper ihres Ruhmes fort. Dies ist (auch) mein Bestreben.
Ein ganzes Äon lang lebe ich in diesem Körper hier! || 32||

O Tārā, deren beide Füße die Götter
– Brahma, Upendra, Girīśa und andere – verehren!
Aus {reinen Wohllauten / lauterem Gold} geformt,
{poetischem Stil / handwerklichem Verfahren}[55] usw. verhaftet,
{durch feine Suggestionen wirkend / zarte Klänge von sich gebend},[56]
{in allen Worten mit vielen Vorzügen wohl durchwirkt / an jeder Stelle aus vielen Fäden wohl geknüpft},
lege ich diese Dichtung zu deinen Füßen nieder,
wo sie wie dein Fußschmuck erglänzen soll! || 33 ||

Obwohl eine Prüfung, die (nur) auf Fehler und Vorzüge abzielt,
im Falle dieses (Werkes), das nun an deinem Körper ruht,
ebenso falsch ist wie die törichte Behauptung,
es gebe schwarze Elefantenzähne,
da man sie im Traum gesehen habe,
wird doch der Weise wohl leider viel daran zu mäkeln haben.
Dein gnädiger Blick, o Mutter, wache darüber,
daß hier das Üble abgesondert werde! || 34 ||

---

[52] Der Dichter fordert seine Leser auf zu überprüfen, ob sein Werk etwas zu sein vorgebe, was es gar nicht ist.
[53] D. i. der Großvater Rāmas.
[54] Wörtlich: „Für die Menschen (gibt es nur) ein paar Tage, die mit Bestand versehen sind".
[55] *rīti* „Stil, Modus, Diktion" ist hier als poetologischer terminus technicus verwendet.
[56] Anspielung auf die *dhvani*-Lehre.

In dem Vikrama-Jahr, das sich aus der Erde,
der Neun, den Augen und den Weltelefanten errechnet,
am dritten lunaren Tag in der hellen Hälfte des Monats Vaiśākha,[57]
ist diese edle Dichtung, die „Das Leben Kārtavīryas" genannt wird,
durch die Gnade der edlen Tāriṇī vollendet worden. || 35 ||

Lang lebe diese gute Dichtung,
die mit ihrem Glanz die Weisen erfreut!
Im Land guter Könige sei sie ein Leckerbissen,
wie er den Leuten gefällt!
Wie (schon) auf mich,
der ich nun von meiner Arbeit sehr ermüdet bin,
möge das Welten-Auge[58] auch auf andere Leute
wunderbar seinen Gnadenblick werfen! || 36 ||

Der edle Kṛtavīrya, der beste unter den Königen,
lebte in der Stadt Māhiṣmatī,
und erhielt durch Dattas Anweisungen
Hari – unter dem Namen „Arjuna" – zum Sohn.
Den nun wählte sich die Tochter des Königs von Vidarbha zum Gatten.
Als Liebespärchen vergnügten sie sich so, wie ihnen danach war,
auf den sieben Kontinenten und an den Meeren.
Dieses Ereignis ist heilvoll! || 37 ||[59]

In der von dem edlen Dichter Sukṛtidatta verfaßten großen Dichtung „Der Aufstieg Kārtavīryas" ist das siebzehnte Kapitel namens „Die Beschreibung der Genealogie (des Dichters)" zu Ende.

---

[57] Dies entspricht dem 23. April 1871. Hier liegt insofern ein Stilbruch vor, als der Autor nur drei der vier Zahlen verschlüsselt hat; es wäre mit Hinblick auf das Metrum ohne weiteres möglich gewesen, auch die Neun durch eine Symbolzahl – etwa *nidhi* (vgl. Sircar, *Indian Epigraphy*, S. 232) – auszudrücken. Für die Kalkulation des Datums habe ich Herrn Dr. Karl-Heinz Golzio (Bonn), zu danken.
[58] *tārikā* „Auge" spielt wieder auf die Göttin Tārā an. Der Sandhi ist falsch; korrekt wäre *tārikāyā adbhutam*.
[59] Das Kennwort *kṣema* fehlt in diesem Sarga, der nur einen Anhang zur eigentlichen Dichtung darstellt; aber auch ohne *aṅka* ist das Ende des Werks „heilvoll" (*chivam*).

Textausgabe

Textkritische Vorbemerkungen

1. Beschreibung der Manuskripte

Der Text des KVU ist in vier nepalesischen Manuskripten überliefert, die sämtlich in Devanāgarī auf Papier geschrieben sind. Während die beiden Manuskripte N und T den vollständigen Text bieten, umfaßt das Manuskript K nur die ersten drei Kapitel; ein weiteres Manuskript H schließlich ist nur unvollständig erhalten und deckt im wesentlichen den mittleren Teil des Werkes ab.

H. Dieses Manuskript, das am 23. August 1977 von Prof. Michael HAHN in Kathmandu (Nepal) erworben wurde, ist nur teilweise erhalten. Ursprünglich enthielt es wohl den gesamten Text des KVU. Die jetzt noch vorhandenen Blätter enthalten im wesentlichen den Text der Sargas 6–14 sowie kleinere Teile aus dem fünften und fünfzehnten Sarga:

Text	Folio
5.32a–42b	25
5.67a–6.2b	28–29
6.12a–11.86a	31–98[1]
11.95a–12.15d	100–105
12.21d–14.Kol.	107–141
15.103a–126b	211–212[2]

Das Manuskript ist mit gewissen Unregelmäßigkeiten fortlaufend paginiert.[3] Die Seitenzahl befindet sich rechts unten auf den Rückseiten der Folios, öfters mit dem Zusatz *rāmaḥ*, seltener mit *kṛṣṇaḥ*, *viṣṇuḥ* oder *hare*; auf den Rückseiten ist links oben die Seitenzahl mit dem Zusatz *kā° ya°* (zuweilen auch *kārttavī° ya°*, z. B. 92b) nochmals angegeben.

[1] Fol. 52 mit Diagrammen zu den *citra*-Strophen im siebten Sarga fehlt.
[2] Im Manuskript als 11 und 12 nummeriert.
[3] Fol. 39 ist nicht vorhanden; es hat wohl nie existiert, da zwischen 38b und 40a kein Text fehlt. Zwei Blätter sind mit 74 numeriert, was in der vorliegenden Ausgabe durch 74^1 und 74^2 kenntlich gemacht wurde.

Das Material ist meist leicht bräunliches nepalesisches Papier; einige Seiten sind gelb gefärbt. Die Abmessungen sind 22,5 × 11,2 cm. Die Blätter sind i. d. R. siebenzeilig, zuweilen auch bis zu zehnzeilig in Devanāgarī beschrieben. Der Schreiber war offenbar gezwungen, sparsam mit seinem Papier zu haushalten, da nach einer letzten Zeile häufig nicht auf der nächsten Seite, sondern am Rand fortgefahren und dort die Strophe zum Abschluß gebracht wird.

Die Schrift ist schwarz. Mit roter Farbe sind Strophennummern, Daṇḍas und die Namen der Figuren markiert. Verschriebenes ist nicht selten mit gelber Farbe übermalt; daneben finden sich häufig besondere Korrekturzeichen.[4] Die zahlreichen Tilgungen und Verbesserungen weisen darauf hin, daß es gründlich durchgesehen wurde. Davon zeugen auch die überaus häufigen Randglossen,[5] die zuweilen auch Lesarten mit der Bemerkung *pā(ṭhaḥ)* oder *supā(ṭhaḥ)* bieten.

Der Schriftduktus ist meist etwas kantig und sperrig, zuweilen ungleichmäßig und unsicher. Bei manchen Blättern ist nicht auszuschließen, daß weitere Schreiber am Werk waren. Allerdings ließen sich keine Akṣaras finden, bei denen die Schreibweise definitiv verschieden wäre; es ist daher auch möglich, daß die Schrift desselben Schreibers je nach Schreibmaterial oder Stimmungslage unterschiedlich ausfiel.

Der Textzeuge stand im Original zur Verfügung.

K. Dieses Manuskript, das sich in Kathmandu in Privatbesitz befindet, wurde vom NGMPP am 21. März 1983 (Run No. E 28432, Reel No. E $\frac{1454}{4}$) sowie am 30. März 1983 (Run No. D 1697, Reel No. D $\frac{108}{32}$) verfilmt.

Das Material ist Papier. Insgesamt umfaßt das Manuskript 16 Blätter im Format von 25 × 10,6–8 cm. Die Katalogkarte zu D 1697 bezeichnet die Farbe als "Yellow + White". Die Karte zu E 28432 bezeichnet die Farbe als "Light brown" und fügt hinzu: "One side of the folio has been smeared with Haritāla. First folio is mill-made". Wie auch der Schriftduktus zeigt, fehlt also das erste Blatt des ursprünglichen Manuskriptes und wurde von zweiter Hand auf jüngerem Papier ergänzt; in der vorliegenden Ausgabe wird dieser spätere Teil als K' bezeichnet. Der alte Text beginnt daher erst bei °*na-madhye* 1.5c.

Das Manuskript bietet die ersten drei Sargas des KVU, wobei jeder Sarga getrennt paginiert ist; die Seitenzahl befindet sich jeweils mit dem Zusatz *rāmaḥ* rechts unten auf den Rückseiten der Folios. Es ist siebenzeilig in Devanāgarī auf Papier geschrieben. Der Schriftduktus ist ähnlich kantig wie der des Manuskripts H, jedoch ausgewogener und ordentlicher als dieser. Trotz der ähnlichen Schrift gehören H und K nicht zu demselben Kodex, da K getrennt, H jedoch durchgehend paginiert ist. Diese Praxis macht auch unwahrscheinlich, daß bei beiden Handschriften derselbe Schreiber am Werk war.

Dieser Textzeuge stand als Mikrofilm zur Verfügung.

[4] Vgl. Anhang II (S. 400ff.).
[5] Vgl. Anhang III (S. 406ff.).

N. Dieses Manuskript ist Eigentum der nepalesischen Regierung und befindet sich unter der Signatur *44 Kha* in den National Archives (Kathmandu); es wurde am 18. April 1989 vom NGMPP verfilmt (MS No. S–3266, Reel No. $\frac{1365}{5}$).

Der Katalogkarte des NGMPP sind folgende Angaben zu entnehmen: "No. of leaves: 105. Incompl[ete]. Size in cm: 31.5 × 12.7. Date of filming: 18. 4. 89. Script: Nagari. Paper: Nepali, loose. Colour: Brown + yellow". Hinzuzufügen ist, daß jede Seite neun Zeilen enthält. Das Ms. ist ohne Unregelmäßigkeiten einheitlich paginiert. Die Seitenzahl findet sich mit dem Zusatz *rāmaḥ* unten rechts auf den Rückseiten der Folios. Die Angabe der (vorläufigen) Katalogkarte, wonach das Manuskript "incomplete" sei, ist falsch, denn es enthält den vollständigen Text des KVU. Das letzte Blatt (105) bietet den Text der Strophen 7.96–98 ein zweites Mal.

Der Schriftduktus ist abgerundet, gleichmäßig und klar lesbar.

Dieser Textzeuge stand ebenfalls als Mikrofilm zur Verfügung.

T. Dieses Manuskript enthält den vollständigen Text des KVU. Es befindet sich in der Universitätsbibliothek Tokyo und stammt aus der Sammlung Kawaguchi. Vormals trug es die Nummer 373; in Matsunamis Katalog hat es nunmehr die Nummer 95. Dort werden folgende Angaben gemacht: "Paper, 103 leaves, 9 lines, 12 1/2 × 5 inch., Devanagari".[6] Das Ms. ist ohne Unregelmäßigkeiten durchpaginiert. Die Seitenzahl steht mit dem Zusatz *rāmaḥ* auf den Rückseiten der Folios unten rechts.

Der Schriftduktus ist abgerundet, gleichmäßig und klar lesbar. Das Manuskript ähnelt in Schrift und Ausführung, in der Zeilenanzahl pro Seite und seinen Abmessungen so sehr dem vorigen, daß man geneigt ist, für beide Manuskripte N und T denselben Abschreiber anzunehmen.

Die Handschrift stand in Form eines fotomechanischen Mikrofilmabzugs zur Verfügung.

2. Orthographische Besonderheiten der Manuskripte

Verschiedene Akṣaras können in den Mss. nicht oder nur schwer auseinandergehalten werden. *ba* und *va* sind nicht voneinander verschieden, an vielen Stellen ist ihnen auch *ca* sehr ähnlich. Auch die folgenden Akṣaras sind leicht zu verwechseln: *u*, *ḍu* und *du*; *gha* und *dya*; *ṭa*, *ṭha* und *ḍha*; *ta* und *na* (und damit auch die Ligaturen *tna*, *nta*, *nna*); *pa* und *ya* (oft auch undeutliches *ṣa*); *ma* und *sa*; *hu* und *ddha*.

Der Avagraha wird bei der Elision des anlautenden *a-* nach *-aḥ* (was zu *-o* wird) und *-e* kaum geschrieben (z. B. *sujanopi* 10.12c für *sujano 'pi*). Stattdessen bezeichnet der Avagraha häufig die Kontraktion von *a-* bzw. *ā*-Vokalen im Sandhi (z. B. *śrutvā'srapāṇām* 14.109a für *śrutvâ_srapāṇām*).

[6] Matsunami, *Catalogue*, S. 41.

Finales *-s* wird vor Sibilanten oft assimiliert, statt zum Visarga zu werden (vgl. WhG § 172). Vereinzelt findet sich das Zeichen ᳵ anstelle des gewöhnlichen Visarga für den Jihvāmūlīya[7] und auch den Upadhmānīya.[8] Er findet sich in den drei Manuskripten H, N und T weitgehend an denselben Stellen, was auf die enge Verwandtschaft der Manuskripte und die Genauigkeit der Abschreiber hinweist.

Klassennasal und Anusvāra werden promiscue gebraucht; statt *m* am Ausgang des Halbverses steht vielfach Anusvāra. Vereinzelt wird Candrabindu (*m̐*) anstelle des gewöhnlichen Anusvāra (*ṃ*) gesetzt; wie zu erwarten, ist dies bei *tasmim̐l lagna-* (16.111c) der Fall. Häufig steht Candrabindu aber auch, wenn aus Gründen des Sandhi einem auslautenden Nasal ein Sibilant beigefügt wird.[9]

Nach *r* kommt es häufig zur Verdoppelung von Muten, Nasalen und Liquiden (vgl. WhG § 228).

Erwähnenswert ist die Schreibung folgender Ligaturen:

ग्र्य *grya*, ल्ल *lla* und ष्न *ṣna*.

3. Abstammung der Manuskripte

Da zu keinem Teil des Werkes alle vier Manuskripte gemeinsam vorliegen, sondern die einzelnen Abschnitte immer nur entweder durch drei oder zwei Manuskripte überliefert sind, hat die stemmatische Untersuchung nach diesen Teilen gesondert zu erfolgen. Im folgenden sollen daher zunächst die Textmassen KNT und HNT getrennt besprochen werden, um so zu einem stemmatischen Befund insgesamt zu gelangen.

Die Textmasse KNT. Die Textzeugen KNT decken die ersten drei Sargas des KVU ab. Auszuklammern ist der Abschnitt 1.1–5, der im Manuskript K verlorengegangen ist und von zweiter Hand ergänzt wurde (K'). Wegen des begrenzten Umfangs von K' kann nicht ermittelt werden, auf welche Quelle sich die dortigen Varianten zurückführen. Da diese aber meist keinen besseren Sinn ergeben als die Lesarten von N und T, sind sie wohl erst im Verlauf der Überlieferung entstanden und können nicht als ursprünglich zu betrachtet werden.

Es gilt nun, das Verhältnis der drei Textzeugen zueinander zu bestimmen. Werden die Fälle untersucht, in denen zwei Textzeugen gegen den dritten zusammengehen, so finden sich keine signifikanten Gruppenbildungen: die Konstellationen KN gegen T, KT gegen N und K gegen NT kommen annähernd gleich häufig vor. Auch mangelt es an größeren lacunae, die zwei der drei Textzeugen gegen den dritten enger zusammenbrächten.

[7] *bhṛtaẖ kara-* N 6.9a (H fehlt; Visarga T), *parigataẖ kalaśaḥ* N 6.9b (H fehlt; Visarga T), *saṃgataẖ kāmado* HNT 7.94cd, *-ravaiẖ kanaka-* HNT 11.71b, *dāruṇaẖ karuṇaś* HNT 11.102ab.

[8] *vidadhataẖ pathato* NT 6.10b (H fehlt) und *nadībhiẖ pratirodha-* H 14.96b (Visarga NT).

[9] *rājam̐s tvayā* HNT 8.12b, *bhavām̐s tava* HN 9.75a, *bhavām̐ś ca* HN 9.112a, *bhavām̐ś ca* HN 10.4d, *pūrṇâñjalim̐s trīn* HNT 9.42b, *pratipādayiṣyam̐ś cakre* N 12.137c, *bhuṃjam̐s tṛptiṃ* HN 13.11a, *sam̐skartā* N 13.37c, *nāgām̐ś ca* N 15.121c, °*dharām̐ś ca* N 15.150a, *deśām̐s tān* 15.156a, *bhavām̐s tatra* 15.258a, *sutām̐s trayī* 16.26b, *nayām̐ś ca* 17.24a.

An einer Stelle allerdings weichen N und T gemeinsam stärker von K ab (3.54). Hier sind die Pādas a und b sowie c und d umgestellt. Die erste Strophenhälfte lautet in K *evam uktim amṛtaṃ pravarṣati soma-sodara-muniśvarâmbude*, in N und T *soma-sodara-muniśvarâmbude evam uktim amṛtaṃ pravarṣati*. Da bei letzterem in °*âmbude evam* der Sandhi nicht beachtet ist, der im KVU sonst nicht in vergleichbarer Weise verletzt wird, dürfte hier nur K die ursprüngliche Lesart bewahrt haben. Dies deutet darauf hin, daß K Zugang zu einer besseren Quelle hatte als N und T, während für diese ein gemeinsamer, hier fehlerhafter Hyparchetypus anzunehmen ist, der *β* genannt werden soll. Der Fehler in *β* könnte dadurch zustandegekommen sein, daß der Dichter zunächst die Pādas in der in N und T bewahrten Reihenfolge niedergeschrieben und sie später durch Markierungen umgestellt hat (solche finden sich im Manuskript H nicht selten). Diese könnten von *β* übersehen worden sein, wohingegen K sie bemerkt hat.

Wenn K und *β* vom Archetypus abstammen, sollte sich keine Stelle finden, an der N gegen KT oder T gegen KN die sinnvollere Lesart bietet, da es sich bei solchen Verhältnissen nur um Sonderfehler in N bzw. T handeln kann, die nicht aus dem Archetypus stammen. Dies ist nun zwar viermal der Fall, doch sind diese Varianten nicht aussagekräftig, da es sich um Unzulänglichkeiten handelt, wie sie für nepalesische Handschriften typisch sind: *śikhariṇī* T (*śiṣariṇī* KN) 1.32b, *lakṣmyā* N (*lakṣmā* KT) 2.39d, *niṣphalaṃ* T (*nisphalaṃ* KN) 3.26d und *vardhayitvā* N (*vardhayītvā* KT) 3.60a. Ein gebildeter Abschreiber vermag solche Fehler eigenständig zu verbessern. Bei den angeführten Stellen dürfte es sich daher um zutreffende Emendationen handeln.

Umgekehrt wären ohne die Annahme eines Hyparchetypus *β* jene Fälle weitaus schwerer zu erklären, in denen K gegen NT den stimmigeren Text bietet. Von nicht aussagekräftigen Stellen abgesehen[10] handelt es sich um die folgenden fünf Fälle: *purī* K (*puro* NT) 1.18c, *ānvikṣikī* K (*ānvikṣiko* NT) 1.25a, *janagītaṁ* K (*anagītaṃ* NT) 2.42d, *āmitam* K (*āyitam* NT) 3.10d und *apīha* K (*aṇoho* N, *aṇeha* T) 3.36a. Insbesondere *janagītaṁ* und *apīha* könnten zwar ebenfalls als spontane Emendationen erklärt werden, doch handelte es sich um weitaus tiefergreifendere als jene, die bei Zugrundelegung eines Hyparchetypus *β* angenommen werden müssen.

Dies deutet darauf hin, daß N und T von einem Hyparchetypus *β* abstammen. K und *β* beruhen, da weitere Manuskripte zu diesem Teil nicht vorliegen, letztlich auf dem Archetypus. Als ursprünglich können nur Lesarten in K oder *β* gelten. Wo N von T abweicht, ist die mit K übereinstimmende Lesart als ursprünglich zu betrachten; alles andere sind Sonderfehler von N oder T, die erst in der Überlieferung entstanden sein können.

Die Textmasse HNT. Bei der Erstellung des Stemmas ist zunächst zu beachten, daß gewisse Unregelmäßigkeiten bei der Strophenzählung darauf hindeuten,

[10] K setzt den Visarga, wo er in NT fehlt: *janmanaḥ* K (*janmana* NT) 3.3a und *atribhūḥ* K (*atribhū* NT) 3.5a. Umgekehrt wird er an zwei Stellen, wo er falsch ist, weggelassen: *saṃnibhe* K (*saṃnibheḥ* NT) 2.31b und *nṛpāla* K (*nṛpālaḥ* NT) 3.12d. Zweimal liegen Schwankungen von Sibilanten vor: *śataśo* K (*sataśo* NT) 1.18a und *śaśvat* K (*śasvat* NT) 3.17b.

daß H schwerlich von N oder von T abstammen kann. Im allgemeinen nämlich wird ein Abschreiber einen Zählsprung seiner Vorlage eher im nachhinein als im voraus bemerken und einen solchen eher nachholen als vorwegnehmen. Ein Manuskript, bei dem eine solche Unregelmäßigkeit verspätet erscheint, kann daher zwar von einem anderen Manuskript abhängen, bei dem sie früher stattgefunden hat, nicht aber umgekehrt. Im vorliegenden Fall treten Sprünge in der Strophenzählung entweder in allen drei Textzeugen zugleich auf oder aber zuerst in H und erst später in N und T – niemals aber tritt eine solche zuerst in N bzw. T und erst an späterer Stelle in H auf.[11] Daher ist mit einiger Wahrscheinlichkeit auszuschließen, daß H auf N oder T beruht. Dies wird auch durch die weiter unten durchgeführten stemmatischen Untersuchungen bestätigt.

Die Strophenhälften 8.85cd und 13.33cd sind beide in H vorhanden, fehlen aber in NT. Diese lacunae berechtigen dazu, NT stärker gegen H abgrenzen. Auf NT als einen eigenen Überlieferungszweig deuten auch den Varianten in der Textmasse HNT. In etwa 60% aller Stellen, an denen die Textzeugen voneinander abweichen, stimmen N und T (gegen H) überein. Umgekehrt gehen H und N gegen T in etwa 29% der Fälle zusammen, H und T gegen N in nur etwa 7% der Fälle. An den restlichen 4% differerieren alle Textzeugen voneinander.

Während also zwei große lacunae die Gruppe NT von H trennen, liegen den Konstellationen HN gegen T und HT gegen N weit weniger gewichtige Abweichungen zugrunde: Die Varianten umfassen kaum mehr als ein einzelnes Akṣara, und die Dittographien und Lipographien, die H mit T oder N verbinden, sind bereits metri causa leicht zu erkennen und unschwer durch Konjektur wiederherzustellen. Dies kann somit die enge Beziehung zwischen N und T nicht in Frage stellen. Vielmehr dürften i. d. R. bei der Konstellation HN gegen T Sonderfehler von T, bei der Gruppierung HT gegen N Sonderfehler von N vorliegen.

Sofern ausgeschlossen werden kann, daß entweder N von T oder T von N abstammt, sind wir berechtigt, aus NT einen Hyparchetypus zu gewinnen. Nun findet sich bei eingehender Durchmusterung der Varianten nichts, was zwingend darauf hinwiese, daß der eine Textzeuge von dem anderen abstammte. Insbesondere ist gänzlich auszuschließen, daß N auf T beruht, da andernfalls die zweitgrößte lacuna des KVU in 12.1d, wo T gegenüber H und N sechs Silben ausläßt, nicht zu erklären wäre. Ähnlich ist wegen der gut bezeugten Gruppierung HT gegen N eine Abstammung des Textzeugen T von N nicht anzunehmen. Da diese aber – sieht man von der Variante *sruti* HT gegen *śruti* N 14.112b ab – nur bis zum zehnten Sarga belegt ist, ist immerhin denkbar, daß bis dahin N und T auf dem gemeinsamen Hyparchetypus beruhen, während etwa ab dem zehnten Sarga T von N abhängen könnte. Hierauf könnte auch die Stelle 12.35 deuten. Dort sind in N die zweite und die dritte Verszeile im Text ausgelassen und am Rand nachgetragen. Eine Korrekturmarke über dem Visarga von *śatruḥ* 35a macht deutlich,

[11] Eine Konkordanz der Strophenzählung findet sich in Anhang IV (S. 419ff.). Man vergleiche insbesondere die folgenden Unregelmäßigkeiten: 5.39/40 HT gegen 41/42 N, 8.31/32 (bzw. 36/37) H gegen 32/33 (bzw. 37/38) NT, 9.34/35 H gegen 38/39 N (kein Fehler in T) und 10.65/66 H gegen 66/67 NT.

wo die Ergänzung einzugliedern ist: der Nachtrag, der mit *r yuddhe* beginnt und mit *śatru* endet, ist als *śatru{r yuddhe … śatru}ḥ* einzusetzen. Ein eiliger Abschreiber dürfte geneigt sein, den Visarga in 35a zu *śatru* hinzuzuziehen, und dann erst den Nachtrag einzufügen. So könnte die sinnlose Variante *śatruḥr yuddhe … śatru* T entstanden sein.

Wir sind somit berechtigt, N und T wieder auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückzuführen, der β genannt werden soll; hierbei scheint möglich, daß T ab etwa dem elften Sarga nicht mehr unmittelbar von β, sondern von N abstammt. H kann nicht von β abstammen, da sonst die Gruppe NT nicht signifikant ausgebildet wäre.

Es bleibt zu untersuchen, ob β auf H beruht, oder ob beide unabhängig voneinander auf den Archetypus zurückgehen. Nun deuten auf die Abstammung des Hyparchetyps β von H nicht wenige Stellen, an denen Varianten in NT zwanglos durch Fehllesungen des Manuskripts H erklärt werden können. Einige Beispiele sollen dies klarmachen:

Häufig erklären sich falsche Vokale in NT durch Unterlängen von Buchstaben, die im Manuskript H aus einer oberen Zeile in eine darunterliegende hineinreichen. So hat H 6.88b richtig *caye*, wobei das Vokalzeichen weit links steht, um einer Unterlänge in der Zeile darüber auszuweichen. Das Wort kann daher leicht als *ceya* (so NT) verlesen werden. Ähnlich stehen in 10.15d die beiden Vokalstriche bei *vinaiva* wegen Unterlängen in der Zeile darüber in H so weit auseinander, daß mit NT leicht *vineve* gelesen werden könnte. 9.12c *madālaso* NT anstelle von *madālasā* H ist dadurch erklärbar, daß ein in H über *sā* stehender Virāma der vorausgehenden Zeile als Vokalzeichen gedeutet wurde. Ähnlich steht über 13.31a *gate* H ein Virāma, durch dessen Einwirkung sich *gatai* NT erklären könnte. Auch bei 10.42c *manasau* NT anstelle von *manaso* H dürfte der ungewöhnlich lange Schlußstrich eines *h*, das in H in der Zeile über *so* steht, für die Verlesung *sau* verantwortlich sein. In 11.76a schließlich ist in *bahula* H das Vokalzeichen *u* so weit in die Zeile darunter verrutscht, daß es leicht zu übersehen ist: dies dürfte *bahala* NT erklären.

Von Interesse sind auch die Strophen 10.32–33. Diese wurden in H nachträglich umgestellt, wobei eine kleine *2* über dem Anfang der ersten Strophe und eine kleine *1* über *tayā*, dem ersten Wort der zweiten, darauf hinweisen, daß ihre Abfolge umzukehren ist. β erkannte diese *1* offenbar nicht mehr als Ziffer, sondern verstand sie als Vokalzeichen, wodurch die Lesart *tayo* zustandekommen konnte.

In 10.56d ist in H ein fehlerhaftes *vahrivad* dadurch zu *vahnivad* verbessert, daß *hri* getilgt und *hni* am Rand nachgetragen wurde. Die Korrekturmarke im Text jedoch steht so nahe bei *vad*, daß ein Abschreiber *hni* einen Akṣara zu spät eingefügt haben könnte. Dies würde die sinnlose Variante *vavahnid* NT erklären.

In 11.84b ist in H ursprüngliches *nidarśanotsukāḥ* zu *nidarśane ratāḥ* verbessert, indem *ratāḥ* am Rand nachgetragen ist und drei horizontale Striche über *otsukāḥ* die Tilgung bezeichnen. Die Markierung über *no* bezieht sich aber nur auf das vertikale, nicht aber das superskribierte Element des Vokalzeichens. Hat der Abschreiber diese Feinheit nicht bemerkt, so kommt es zur unsinnigen Lesart

nidarśanoratāḥ NT.

Zu beachten ist auch der Sprung in der Strophenzählung bei 9.76/77. Dort fällt NT seltsamerweise um drei Nummern zurück. Dies wird aber verständlich, wenn man berücksichtigt, daß in H die Strophen 9.68–71 im nachhinein am Rand zugefügt worden sind und daher dort drei Nummern doppelt vergeben werden mußten.

Diese Indizien weisen mit einiger Sicherheit darauf hin, daß N und T über β von H abstammen. Dies wird weiter bestätigt durch den Umstand, daß die Lesarten in H einen weitaus stimmigeren Text ergeben als jene aus N oder T. Nur in einigen wenigen Fällen bietet nicht H, sondern N oder T den richtigen Text. Allerdings handelt es sich an acht dieser Stellen lediglich um Schwankungen der Vokalquantität bei *i*/*ī* und *u*/*ū*, wo die Variante von H meist schon aus metrischen Gründen eine Korrektur verlangt.[12] In sieben weiteren Fällen liegen in H Flüchtigkeitsfehler vor, die leicht zu erkennen und auszubessern sind.[13] Drei unschwer zu heilende Lipographien sind ebenfalls ausgebessert,[14] auch ist eine vereinzelte Dittographie beseitigt worden.[15] In all diesen Fällen dürfte es sich um zutreffende Emendationen handeln, die die Schreiber von β bzw. von N oder T spontan vorgenommen haben; diese Stellen können also das entworfene Stemma nicht ernstlich in Frage stellen.

An einigen Stellen erscheint in β Text, der auch in H vorhanden war, dort aber getilgt und korrigiert worden ist.[16] Dieser Sachverhalt weist nochmals auf die Abstammung des Hyparchetyps β von H hin. Er zeigt aber zugleich, daß entweder noch nach der Abschrift von β Verbesserungen in H vorgenommen worden sind oder aber, daß der Abschreiber Korrekturen in seiner Vorlage – aus welchen Gründen auch immer – nicht übernommen hat.

4. Stemma

Aus der Betrachtung der stemmatischen Verhältnisse der Textmassen KNT und HNT hat sich ergeben, daß N und T auf dem Hyparchetypus β beruhen. Dieser stammt seinerseits vom Archetypus ab, der bei der Textmasse HNT mit dem Textzeugen H identisch ist. Da K nicht von β abstammt, dürfte auch dieser Textzeuge mittelbar oder unmittelbar auf den Archetypus oder H zurückgehen.

[12] *hutiḥ* T (*hūtiḥ* HN) 6.39d, *sudhībhiḥ* NT (*sudhibhiḥ* H) 8.47d, *tanujā* NT (*tanūjā* H) 10.38c, *kṣoṇi pīḍitā* NT (*piḍitā* H) 10.67a, *svīya* NT (*sviya* H) 11.13b, *mahasi* NT (*mahasī* H) 11.24b, *kṣoṇi* NT (*kṣoṇī* H) 11.118a und *īśaḥ* NT (*iśaḥ* H) 14.105b.

[13] *vṛttibhir* NT (*vṛtibhir* H) 6.13c, *vṛty* T (*vṛtty* HN) 7.90e, *nirvarṇya* T (*nivarṇya* HN) 8.17a, *āpnuvīta* NT (*āpnuvītaḥ* H) 8.30d, *ācalā* NT (*ācallā* H) 8.35c, *niḥsaraṃti* NT (*nisaraṃti* H) 11.57c und *candra* NT (*cadra* H) 12.13a.

[14] *prabham* NT (*pram* H) 9.58b, *madhuratara* NT (*madhutara* H) 11.44d und *cetasam* NT (*cesam* H) 11.102d.

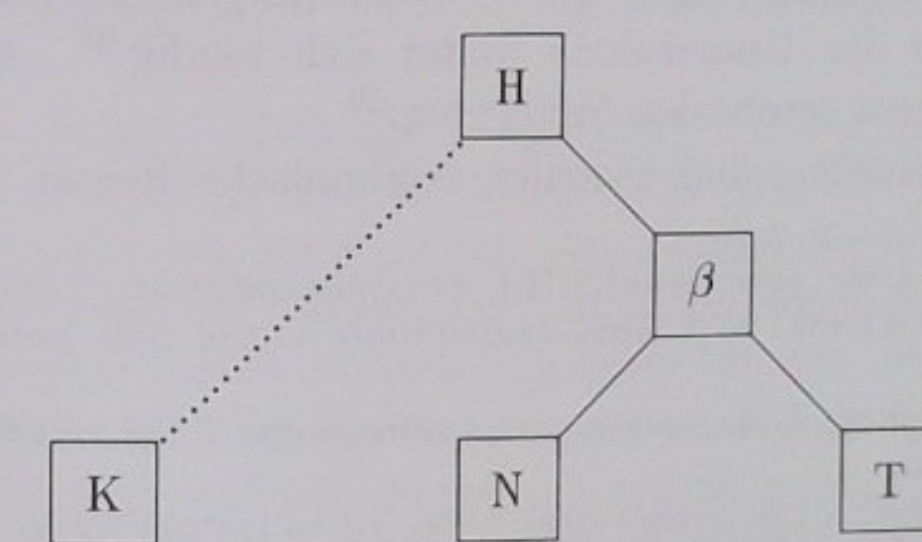
[15] *tātvikatām* T (*tātvikakatām* H, *tātvikakanām* N) 6.15a.

[16] Beispiele hierfür sind: *vimuñcati* 6.26a, *mādhavaṃ* 6.46b, *rati vasati tvām* 10.70b, *mudita* 11.31a, *tvāṃ* 12.70b, *manojñajā* 12.128b und *kalāṃ* 14.117a. Die Korrekturen in H sind ausführlich in Anhang II (S. 400ff.) zusammengestellt.

Dies allerdings ist nicht endgültig zu beweisen, da K und H zu keinem Textteil gemeinsam vorliegen.

Dieser Befund ist auch für die Teile des Textes anzuwenden, zu denen nur N und T vorliegen. Hier ist von Fall zu Fall zu entscheiden, welcher Lesart der Vorzug gegeben werden muß. In der vorliegenden Ausgabe wurde in 50 Fällen die Lesart von T, in 92 Fällen jene von N zugrundegelegt. Wie bei der Untersuchung der Textmasse HNT bereits gezeigt wurde, ist nicht auszuschließen, daß bei den letzten fünf Sargas T möglicherweise nicht auf β, sondern auf N beruht. In der Tat konnten hier stets die Varianten aus T zugunsten derer aus N verworfen werden.[17]

Hiervon abgesehen ist das folgende Stemma gewonnen worden:



5. Ist H das Autograph?

Bei einer genaueren Betrachtung der Stellen, an denen gegen den Textzeugen H konjiziert werden mußte, ergibt sich, daß diese Abweichungen zwanglos durch dialektal-regionale Einflüsse oder durch kleinere Nachlässigkeiten des Schreibers erklärt werden können. Zunächst finden sich Schwankungen der Quantitäten bei den Vokalen *i*/*ī*[18] und *u*/*ū*,[19] Verwechslungen von *o* und *au*,[20] zuweilen auch von *o* und *ā*[21] und anderen ähnlich klingenden Vokalen.[22] An anderen Stellen fehlen aus Flüchtigkeit Vokalzeichen oder Bestandteile derselben, was für einen

[17] Lediglich in 15.61b ist *śaivalaiḥ* T statt *śaivalai* N zu lesen.

[18] *ī* steht anstelle von *i*: *nīgīrṇo* 8.31e, *śīlpa* 9.32d, *tīgma* 10.10b, 11.116d, 12.117a, *ormmī* 10.5c, *rājī* 11.69d, *nīkarair* 11.109d, *varīṣṭhaḥ* 11.115b, *garīṣṭho* 11.115b, *kṣoṇī* 11.118a, *praṇīnye* 12.13c, *uddīśya dīśya* 12.14a, *kāśīpatir* 12.47b und *skhalatī* 12.26c. Umgekehrt findet sich *i* für *ī*: *niti* 7.75b, *sudhibhiḥ* 8.47d, *piḍitā* 10.67a, *dipta* 11.6b, *vikṣya* 11.8d, 11.9d, *sviya* 11.13b, *dipra* 11.30d, *girindrā* 11.41a, *bhūmipatir* 12.7c, *piśaṅgi* 12.152b, *kṣoṇibhṛtāṃ* 14.44b, *bhūmipatir* 14.30c und *iśaḥ* 14.105b.

[19] *ū* steht für *u*: *garūnmaya* 6.82b, *tanūjā* 10.38c, *sindhū* 12.77b und *ūrvvī* 12.77c. *u* steht für *ū* in *turyyair* 8.28a.

[20] *niṣkevaloṣṭhyam* 7.56e und *ottaroṣṭhake* 9.69d.

[21] *janmanā* 10.40d, *jñāto* 12.126c, *pado* 14.85a.

[22] *āśruta* (statt *āśrita*) 8.82a.

Abschreiber ebenfalls leicht zu verbessern ist.[23] In nur wenigen Fällen sind die Vokalabweichungen schwerwiegend.[24]

Eine gewisse Unsicherheit zeigt der Schreiber von H bei der Verdoppelung von Konsonanten,[25] bringt ähnlich artikulierte Konsonanten durcheinander,[26] vergißt zuweilen die Liquida nach einem Verschlußlaut oder einem Nasal, insbesondere bei schwierigeren Ligaturen,[27] läßt hier und dort das superskribierte *r* weg[28] und zeigt sich auch sonst verschiedene Nachlässigkeiten bei der Niederschrift.[29]

Er vergißt Anusvāra bzw. Klassennasal[30] oder setzt ihn falsch.[31]

Vor Sibilanten fehlt häufig der Visarga,[32] zuweilen fehlt er auch vor *k*,[33] vor *p*[34] und am Schluß von Verszeilen.[35] Umgekehrt findet sich am Pāda-Ende manchmal ein überflüssiger Visarga.[36]

Volkssprachlichen Einfluß zeigen die Verwechslungen der Sibilanten: *s* steht vielfach für *ś*,[37] auch das Umgekehrte findet sich häufig.[38] Viel seltener sind Verwechslungen mit dem zerebralen Sibilanten.[39]

Am Ende von Verszeilen sind zuweilen euphonische Regeln nicht beachtet,[40]

[23] *kīrttya* (statt *kīrtye*) 5.84c, *jane* (*jana*) 8.76d, *udasyata* (*udasyati*) 9.85c, *ratnany* (*ratnāny*) 11.39d, *kacid* (*kiṃ cid*) 11.45a, *mahāhinā* (*mahâhino*) 11.84c und *jamadha* (°*jam edha*°) 15.113ab.

[24] *sāhajikī* (statt *sāhajikāḥ*) 6.16a, *udīrayantā* (*udīrayantu*) 7.30a, *madhyā* (*madhye*) 8.80a und *sphīra* (*sphāra*) 8.93c.

[25] *vṛtibhir* (statt *vṛttibhir*) 6.13b, *vṛtty* (*vṛty*) 7.90e, *pīttvā* (*pītvā*) 8.21a, *ācallā* (*ācalā*) 8.35c, *cikvaṇā* (*cikkaṇā*) 9.91a und *budhyāḥ* (*buddhyā*) 11.46b.

[26] *mṛḍāla* (statt *mṛṇāla*) 9.74a, *dhavara* (*dhavala*) 11.37d, *ujjhayinīn* (*ujjayinīṃ*) 12.72d und *kalukhāṃ* (*kaluṣāṃ*) 13.23d.

[27] *t*[v]*an* 8.56b, *labdh*[v]*āpi* 8.26a, *dṛṣṭ*[v]*aiva* 8.35b, *dvaṃd*[v]*am* 11.1c und *lakṣm*[y]*au* 12.153d. Hierher ist auch der umgekehrte Fall zu stellen: *śiro'jva* 12.52b ist zu *śiroja* zu verbessern. Die Stelle ist in H nachträglich korrigiert worden; der Avagraha ist sekundär eingefügt worden, *jva* (statt *ja*) ist wohl ein Überrest der getilgten Fassung.

[28] *ni*[r]*varṇya* 8.17a, *pātai*[r]*vilocanair* 10.108ab, *sarvā*[r]*tha* 10.112b und *nirjagu*[r]*vandi* 11.2d.

[29] *rasya* (für *tasya*) 8.42a, *saṃśravaṃ* (*saṃśrayaṃ*) 9.94c, *pūrṇabhā* (*pūrṇamā*) 10.63b, *hava* (*tava*) 10.74a, *mautikais* (*mauktikaiḥ*) 11.59a, *pārada* (*śārada*) 12.112a *ābhidhantumaḥ* (*âbhidhaṃ stumaḥ*) 13.1d und *bālārcca* (*bālāś ca*) 14.95a.

[30] *ābhidhā*[ṃ] 6.39c, *kīrti*[ṃ] 8.13a, *va*[ṃ]*śa* 9.35a, *ca*[n]*dra* 12.13a, *tā*[ṃ] 12.46a und *mahiṣī*[ṃ] 15.119c.

[31] *nindrā* 11.4a, *mundritā* 11.34c und *aṃsya* 12.68c.

[32] *mana*[ḥ] 6.46c, *pura*[ḥ] 6.80c, *tapa*[ḥ] 7.14b, *yaśa*[ḥ] 7.87a, *yaśa*[ḥ] 7.95d, *vakṣa*[ḥ] 8.57b, *ni*[ḥ]*saraṃti* 11.57c, *āgatā*[ḥ] 12.40b und *anta*[ḥ] 14.36b.

[33] *dṛpte*[ḥ] 7.95d und *pura*[ḥ] 11.117d.

[34] *tasyā*[ḥ] 12.3d.

[35] *kulāniruddha*[ḥ] 10.24d, *kṣitīśa*[ḥ] 13.35d und *hīnāḥ*[ḥ] 14.96b.

[36] *āpnuvītaḥ* 8.30d, *babhāraḥ* 8.32d, *badhānaḥ* 12.25d und *kumārāḥ* 12.116cd.

[37] *sambara* 6.64c, *rasano* 8.10e, *āsaṃśito* 8.32c, *saraṇaṃ* 8.56d, *ātimisrām* 8.79a, *śataso* 9.15c, *rasanayai* 11.27d, *kalaso* 10.94b, *sikhara* 11.33d und *sītkāra* 15.110a.

[38] *kiśalayaiḥ* 6.54a, *kiśalayā* 6.56c, *biśalate* 8.10a, *āsaṃśito* 8.32c, *śacivo* 8.55a, *vikaśati* 11.10d, *praśaśaṃśa* 11.107c, *vaśiṣṭhaḥ* 11.115b und *śita* 11.119a.

[39] *viśa* (für *viṣa*) 10.61d, *mādṛṣaḥ* (*mādṛśaḥ*) 10.79b und *saṃbhāsamāna* (*saṃbhāṣamāna*) 12.81b.

[40] *bhavac śrauta* 5.74ab, *cit yāska* 5.74cd, *hṛd* 8.43d, *tāvat rekhā* 8.61cd, *tat rucirā* 9.85cd, *yat śreyo* 12.43cd und *āśrayan śeṣā* 12.122cd.

während sie im Pāda eingehalten sind.[41] Die genannten Erscheinungen sind textkritisch wenig relevant, da sie sämtlich als Flüchtigkeitsfehler des Schreibers anzusehen oder von seinem muttersprachlichen Hintergrund her zu begreifen sind.

Flüchtigkeit mag auch für vier Lipographien[42] und eine einzelne, durch das Zeilenende bedingte Dittographie[43] verantwortlich sein, die wiederum leicht zu erkennen und zu heilen sind.[44]

Es handelt sich also in aller Regel um Fehler, die auf Nachlässigkeit zurückgehen oder sich vom volkssprachlichen Hintergrund her erklären lassen. Auch die wenigen gewichtigen Abweichungen sind letztlich nur wenig aussagekräftig, wenn man berücksichtigt, daß das Manuskript ursprünglich viel mehr Fehler enthalten hat, die später korrigiert wurden;[45] es ist nämlich nicht auszuschließen, daß an manchen Stellen, die eigentlich hätten verbessert werden müssen, es nicht mehr dazu gekommen ist.

Angesichts des jungen Alters des Textes stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, ob die Handschrift H das Autograph sein könnte. Wenngleich dies nicht letztlich zwingend bewiesen werden kann, deuten doch nicht wenige Eigenschaften des Manuskriptes darauf hin, daß es vom Autor entweder selbst geschrieben oder aber diktiert und unter seiner Aufsicht korrigiert worden ist.

So sind bei den Alaṃkāra-Bestimmungen im achten Kapitel zwei Strophen (60f.) nachträglich einer anderen Figur zugeordnet worden und die dadurch entstandenen Unregelmäßigkeiten später bei den Strophen 68 und 91 ausgeglichen worden; eine ausführliche Besprechung findet sich im Kommentar zu 8.60f. (S. 146). Wenn die dort vorgenommene Deutung des Sachverhalts zutrifft, so ist das Manuskript H keine Reinschrift, sondern das Original, auf dem die Dichtung erstmals schriftlich fixiert wurde.

Auf das Autograph deutet auch der Umstand, daß nicht nur einzelne Silben, sondern oft ganze Wortfolgen bis hin zu Strophenhälften von erster Hand getilgt und verbessert wurden; solche Korrekturen erscheinen sämtlich in NT als regulärer Text. Besonders auffällig ist hierbei die zweite Hälfte der Strophe 8.46cd, die ursprünglich *etāvad eva guru-kṛtyam udāharanti / cchātre sute 'pi nibhṛte punar eva śikṣā* lautete. Der Schreiber korrigierte zunächst *nibhṛte* zu *nipuṇe*, war damit aber noch nicht zufrieden. Er formulierte schließlich alles um: *chāttre sute 'pi nipuṇe pratiśikṣaṇaṃ yat / tac câ_pi kṛtyam uditaṃ matimad-gurūṇām*, was sich weit besser in die Strophe fügt.

Ein ähnlich gewichtiger Eingriff liegt in 7.62 vor, wo der dritte Pāda zunächst

[41] Dies ist nicht der Fall bei *nagaram khalu* 9.6a. Diese Stelle erklärt sich daraus, daß *khalu* sekundär am Rand eingefügt wurde, nachdem *nagaram* (mit *m* statt *ṃ*) bereits geschrieben war. Ein anderer unstimmiger Sandhi ist *ramās trastā* 12.129d, was *ramā trastā* lauten muß; wurde *s* in Analogie zum unregelmäßigen Nominativ *lakṣmīḥ* eingefügt?

[42] *ekajātīyasva*[ram] 7.70e, *pra*[bha]*m* 9.58b, *madhu*[ra]*tara* 11.44d und *ce*[ta]*sam* 11.102d.

[43] *tātvika/katām* 6.15a.

[44] Hierher gehört vielleicht auch *kṣitikṣidīdīpti* 7.60c, was wohl zu *kṣiti-kṣitiṃ dīpti* zu verbessern ist: *kṣidī* ist sowohl lipographisch als auch dittographisch zu verstehen, insofern die korrupte Form offenbar von zwei Seiten beeinflußt wurde.

[45] Vgl. Anhang II (S. 400ff.).

kūlakākakalalākulaloke lautete, später aber durch das jetzige *kākalī-kalila-kokila-loke* ersetzt wurde.

Ferner begann die Strophe 12.154 zunächst mit *aye yadi samīhase girisutā girīśu*, was dann getilgt und gegen *madhu-bhrāmyad-bhṛṅgī-madhura-rava-saṃnādita-diśi* ausgetauscht wurde. Da sich sonst keine Strophe findet, in der die mit *aye yadi* usw. beginnende Passage enthalten ist, handelt es sich um eine bewußte Umdichtung und nicht um den Irrtum eines Abschreibers, der in der Zeile verrutscht wäre oder eine falsche Seite abzuschreiben begonnen hätte.

Andere ähnlich einschneidende Korrekturen finden sich an einem guten Dutzend weiterer Stellen. Zu erwähnen sind insbesondere die Tilgungen in 6.66b, 6.73b, 6.92d, 7.21a, 9.3a, 9.92a, 9.111b, 9.113d, 10.3c, 11.32b, 12.7c, 15.108ab und 15.114b, die im einzelnen aus Anhang II zu ersehen sind.

Aber auch kleinere Verbesserungen, die nur einzelne Silben umfassen, sind oft nicht weniger bedeutsam, berichtigen oder verändern sie doch in manchen Fällen das Metrum. Nur ein Beispiel sei hierfür angeführt, nämlich die Strophe 14.123. In ihrer ursprünglichen Gestalt lautete sie:

sad-aśāsya-daśāsya-durdaśâ_sya
prathamā yâ_jani bāhu-vīryatā ||
vidadhe bhuvana-traye 'pi sâ_śu
vilasat-kṣema-paraṃparāṃ parām || *123* ||

„Der kraftvolle Zustand seines Armes[46], der zuerst als einer entstand,
der den Zehngesichtigen[47], dem die Guten nicht beikommen können,
in eine schlimme Lage (gebracht) hatte,
verhalf auch den drei Welten schnell
zur höchsten Fülle herrlichen Wohles."

Das hier vorliegende Ardhasamavṛtta-Metrum kommt zwar noch an zwei anderen Stellen im KVU (2.56 und 17.31) vor, ist aber sonst nicht gebräuchlich. Die Korrekturen stellen durch den Hinzugewinn je einer Silbe in den ungeraden Pādas – *vīryataś ca* für *vīryatā* und *parāṃ sā* für *parām* – das übliche Aupacchandasika-Metrum her. Da nun aber *sā* in der dritten Zeile überflüssig wurde, mußte noch eine dritte Verbesserung – *śīghraṃ* für *sâ_śu*[48] – durchgeführt werden:

sad-aśāsya-daśāsya-durdaśâ_sya
prathamā yâ_jani bāhu-vīryataś ca ||
vidadhe bhuvana-traye 'pi śīghraṃ
vilasat-kṣema-paraṃparāṃ parāṃ sā || *123* ||

[46] Gemeint ist Kārtavīrya, der gerade Rāvaṇa besiegt hat.
[47] D. i. Rāvaṇa.
[48] N und T haben an dieser Stelle bloßes *sā*, obwohl die beiden anderen Verbesserungen übernommen wurden. Der Abschreiber von β hat *śīghraṃ* offenbar übersehen, weil dieses Wort nur mit sehr blasser Tinte am Rand notiert ist. Auch die Silbe *śu* konnte er nicht mehr entziffern, die nach ihrer Tilgung im Manuskript H in der Tat nur noch mit großer Mühe zu erkennen ist.

„Diese aus seiner Armeskraft zuerst entstandene
schlimme Lage des Zehngesichtigen,
dem die Guten nicht beikommen können,
verhalf auch den drei Welten schnell
zur höchsten Fülle herrlichen Wohles."

Der Gehalt der Aussage ist weitgehend identisch mit dem der alten Version. Die Strophe wird aber nicht nur in eine metrisch weniger anstößige Form gebracht, sondern auch sprachlich erheblich verbessert. Zwar wird mit *ca* in der zweiten Zeile ein bloßes Füllwort eingefügt, doch vermeidet die neue Fassung weitaus gewichtigere Mängel der ersten: das eigenwillig gebildete Nomen *vīryatā* und das auf dieses nur sehr gezwungen zu beziehende Bahuvrīhi *sad-...-durdaśā*.

Bei vielen Korrekturen handelt es sich also nicht um bloße Ausbesserungen falsch geschriebener Akṣaras, sondern um regelrechte Umdichtungen. Sind diese nicht vom Autor vorgenommen worden, so hätte im vorliegenden Fall der Schreiber nicht nur mechanisch kopiert, sondern mit Verständnis den Text durchgesehen und sich auch nicht gescheut, ihn tiefgreifend zu konjizieren. Da Abschriften in aller Regel einen schlechteren Text bieten als ihre Vorlagen, ist diese Annahme allerdings sehr gewagt; sie wird zudem aus einem anderen Grund noch unwahrscheinlicher. Zu den schwierigen Arthālaṃkāra-Strophen im siebten Sarga finden sich nämlich reichhaltige Glossen, ohne deren Hilfe eine sinnvolle Deutung der Strophe nicht gelingen kann, so etwa im Falle des Sarvatobhadra (8.80). Die Schrift der genannten Glossen ist zwar etwas kleiner als die des Haupttextes, unterscheidet sich aber ansonsten nicht von dieser. Auch der Umstand, daß eigens Platz für sie ausgespart wurde, zeigt, daß der Schreiber des Textes auch die Glossen notiert hat. Nun ist kaum anzunehmen, daß ein Abschreiber von sich aus zu solch kryptischen Stellen luzide Interpretationen zu liefern vermag: vielmehr dürfte der Ursprung dieser Bemerkungen in nächster Nähe des Autors zu suchen sein. Ein Schreiber aber, der ganz offensichtlich zum engeren Kreis des Autors gehört hat und vermutlich sein Schüler war, dürfte es kaum gewagt haben, die oben vorgestellten Umdichtungen vorzunehmen.

Gegen das Autograph könnte lediglich der Umstand sprechen, daß der Schriftduktus an einigen Stellen mehrere Schreiber vermuten läßt. Allerdings kann je nach Beschaffenheit der Tinte, der Feder oder des Papiers und nicht zuletzt auch je nach Stimmungslage des Schreibers seine Handschrift unterschiedlich ausfallen. Es ist auch nicht auszuschließen, daß entweder einzelne Blätter später erneuert wurden oder daß der Autor Teile seines Werkes diktiert hat. Das ungleiche Äußere der Handschrift spricht auf jeden Fall dafür, daß sie nicht einfach mechanisch abgeschrieben wurde, sondern während eines längeren Zeitraumes offenbar mit Unterbrechungen entstanden ist; man vergleiche die Abschriften N und T, deren Schriftduktus ganz gleichmäßig und einheitlich ist.

Es sprechen somit gewichtige Gründe dafür, H als das Autograph anzusehen – sei es, daß der Dichter selbst es niedergeschrieben und korrigiert hat, sei es, daß ein oder mehrere Schüler unter seiner Aufsicht dies besorgt haben. Damit jedenfalls

ist die hohe Zahl von Korrekturen, die sich im Text finden, ebenso zwanglos zu erklären wie die hohe Güte desselben. Vor diesem Hintergrund dürften auch die durch Angaben wie *iti pāṭhaḥ* oder *iti supāṭhaḥ* bezeichneten Glossen nicht von einer Kollation mit anderen Mss. zeugen; wenn es sich beim Manuskript H um das Autograph handelt, so hat wohl der Autor selbst beim Korrekturlesen seine Überlegungen zur Verbesserung des Textes hier niedergelegt.

Darüber hinaus vermag diese Sicht auch vereinzelte elementare Mängel des insgesamt sehr gekonnt abgefaßten Textes – wie etwa metrische Fehler oder Unstimmigkeiten der Alaṃkāras im achten Kapitel – zu entschuldigen. Denn die zahlreichen Korrekturen und Neuformulierungen zeigen, daß der Dichter nach Fertigstellung der ersten Niederschrift am 23. April 1871 zwar noch eine gründliche Durchsicht seines magnum opus in Angriff genommen hat. Er scheint aber in den zwei oder drei Jahren, die ihm noch vergönnt waren, nicht mehr in der Lage gewesen zu sein, alle Unzulänglichkeiten zu beheben.

Ein deutliches Beispiel für solche unabgeschlossenen Korrekturen bietet die Stelle 14.40. Dort endete die zweite Verszeile zunächst auf *pauraḥ*. Metrisch lag dann Indravaṃśā bzw. Vaṃśastha in den ungeraden Pādas und Indravajrā bzw. Upendravajrā in den geraden Pādas vor. Solche Mischungen aus Jagatī-Vaṃśamālā und Triṣṭubh-Upajāti sind aber nicht gebräuchlich. Dies scheint vom Dichter bemerkt worden zu sein, denn bereits von erster Hand findet sich zur zweiten Zeile die Verbesserung *paurakaḥ*, was Indravaṃśā ergibt. Freilich geht die vierte Zeile damit nicht zusammen; sie blieb als Upendravajrā stehen und stört nun das Metrum. Es ist offensichtlich, daß der Korrektor in der ihm zur Verfügung stehenden Zeit für diese Schwierigkeit keine Lösung mehr finden konnte.

6. Verfahren bei der Texterstellung

Einiges spricht dafür, daß das Manuskript H das Autograph ist, wenngleich letzte Sicherheit nicht zu gewinnen ist. Für das editorische Vorgehen ändert sich dadurch allerdings wenig, da die stemmatische Analyse ergeben hat, daß Abweichungen in N oder T gegen H nicht ursprünglich sein können: H ist auf jeden Fall der Archetypus, von dem N und T über den Hyparchetypus β abstammen; wenn H vorliegt, sind N und T grundsätzlich ohne Belang, da deren Varianten frühestens in β entstanden sein können; sie können allenfalls im Rahmen der Konjekturalkritik Beachtung finden. Wenn H das Autograph ist, so ist freilich bei der Emendationstätigkeit für die Teile, bei denen der Text in H überliefert ist, viel vorsichtiger zu verfahren. Wie aber oben gezeigt wurde, konnte sich diese fast immer auf orthographische Verbesserungen beschränken.

Ist ein Textteil nur in N und T vorhanden, so kommen beide Textzeugen als Träger der ursprünglichen Überlieferung in Betracht.

Sofern außer N und T noch K vorliegt, sind nur jene Varianten in N oder T, die mit K übereinstimmen, als ursprünglich zu erachten. Ist die Überlieferung zweifach (K gegen NT) oder dreifach (K gegen N gegen T) gespalten, so kommen alle Lesarten als ursprünglich in Betracht.

7. Zur Einrichtung der Textausgabe

Die in den Manuskripten nicht konsequent gehandhabte Rechtschreibung wurde auf Grundlage der im pw aufgestellten Orthographie stillschweigend normiert. Nicht berücksichtigt sind also bloße Schreibergewohnheiten (Verdoppelung von Konsonanten nach *r*; Vertauschung von Nasal und Anusvāra; Jihvāmūlīya, Upadhmānīya und Candrabindu). Die Setzung des Avagraha ist vereinheitlicht, ebenso der Sandhi des auslautenden *ḥ* (bzw. *r* und *s*) bei folgendem sibilantischem Anlaut; die Stellen, an denen dies geschehen ist, sind aus Anhang I (S. 305ff.) zu ersehen. Konjizierte Silben erscheinen im Text in Kursivschrift.

Die Varianten der Handschriften werden im Apparat nicht nach den obigen Grundsätzen normiert; sie sind kursiv gesetzt, wohingegen konjizierte Wörter in Normalschrift erscheinen. Ergänzungen am Rand oder zwischen den Zeilen sind in geschweifte Klammern eingeschlossen. Eine Lücke von der Breite eines Akṣara wird durch [+] bezeichnet.

Die Zeichensetzung wurde stillschweigend normiert, wobei die Interpunktionspraxis der Manuskripte befolgt wurde. Diese setzen den doppelten Daṇḍa nach der Strophenhälfte und die von zwei Doppeldaṇḍas eingeschlossene Strophennummer am Strophenende.

Der Textzeugenapparat findet sich am rechten Rand, wobei im Text jeweils der Akṣara unterstrichen ist, mit dem die seitlich vermerkte Manuskriptseite beginnt. Das Einsetzen der unvollständigen Handschrift H wurde zusätzlich durch ⌉, ihr Aussetzen durch ⌋ kenntlich gemacht.

Das Manuskript H ist reich an Korrekturen von erster Hand. Der Textausgabe wurde nur der korrigierte Text zugrundegelegt; sämtliche Korrekturen finden sich jedoch im Anhang II (S. 400ff.) verzeichnet.

Die in den Manuskripten angebrachten Glossen sind in den Anhang III (S. 406ff.) aufgenommen. In Hinblick auf die orthographische Normierung und die Transkription sind sie ebenfalls nach den oben genannten Richtlinien behandelt worden. Sofern Glossen sich ausdrücklich als Lesarten ausweisen, d. h. mit Zusätzen wie etwa *pāṭhântaram*, *pā(ṭhaḥ)*, *iti vā pāṭhaḥ* versehen sind, wurden sie in den Apparat zur Textausgabe aufgenommen, da es möglich und wahrscheinlich ist, daß sie auf den Autor selbst zurückgehen; sie wurden mit dem Siglum P bezeichnet, gefolgt von der Quelle (P_H, P_{KNT} usw.).

Die Strophenzählung wurde vereinheitlicht. Eine Konkordanz zur tatsächlichen Zählung der Mss. findet sich in Anhang IV (S. 419ff.).

Einige der *citra*-Strophen aus dem siebten Gesang finden sich in den Manuskripten zusätzlich in graphischer Form. In Anhang V (S. 421ff.) sind diese in Anlehnung an die Handschriften nachgebildet.

Mahākavi-Sukṛtidatta-Panta-viracitaṃ Kārtavīryodaya-Mahākāvyam

Prathamaḥ Sargaḥ

|| śrī-gaṇeśāya namaḥ || K' 1b N 1b T 1b

kṛpâpārâpārôllasad-amala-kallola-subhagāś
catur-varga-stomârpaṇa-paṇa-kṛtâṅgīkṛti-kalāḥ ||
hara-brahmâdīnāṃ pratidinam alaṃ kāṅkṣitatarāḥ
kaṭākṣās tāriṇyā mama vidadhatāṃ vighna-śamanam || 1 ||

indīvara-*cchada*-kadambaka-sundarâṅgaṃ
dorbhiś caturbhir abhirājitam asta-bhīti ||
tārâbhidhānam amalaṃ hṛdaye mamâ_stu
trailokya-tāpa-śamane prasitaṃ mahas tat || 2 ||

yan-nāma-vāma-guṇa-dāma-surāma-kīrtir
adyâ_pi bhūmi-valayaṃ vimalī-karoti ||
tasyâ_rjunasya caritaṃ mahitaṃ yathā-dhi
saṃkīrtayāmi nija-buddhi-viśodhanāya || 3 ||

yac-cintanaṃ harati cetasi jāta-mātraṃ
durdhyānam āśu vitaraty api citta-śuddhim ||
saṃśodhayen na hi giraṃ nija-kīrtinīṃ me
*nê*_cchām a*pî*_ha sa hariḥ kṛtavīrya-janmā || 4 ||

yasyâ_vadāta-guṇa-rāśi-nivāsa-hetor
brahmāṇḍa-vṛndam api saṃkaṭam eva geham || K 2a
kiṃ māty asau kṛti-kṛte 'tra nipāna-madhye
kṣīrôdadhi-pramathanâcala-vat susūkṣme || 5 ||

kiṃ cintayā yad amuyā hari-kīrtane kaḥ
sāmastyato guṇa-gaṇaṃ vivarītum īśaḥ ||
ā saṃvido yadi gṛṇanti same 'pi dhīrā
baddho mayā parikaro 'tra tadīya-rītyā || 6 ||

Der Titel ist K' entnommen. Er lautet in den anderen Mss.: *kārtavīryodayamahākāvyam* N, *mahākāvya* T. 0. *śrīsarasvatyai namaḥ* || *kārtavīryodayaṃ nāma mahākāvyaṃ prārabhyate* || add. K'. 1a. *āpāro* K'T: *āvāro* N. *amala* K'T: *amada* N. c. *kṛtāṅgī* T: *kṛtāṃmo* N, *kṛtā yā* K'. 2a. *indīvara* NT: *indīyera* K'. cchada: *ndradala* K', *chanda* NT. *kadambaka* T: *sundara* K', *ka* N. c. *mamāstu* NT: *cakāstu* K'. 3a. *vāma* NT: *dhāma* K'. b. *yathādhi* NT: *yathādhīḥ* K'. 4b. *vitaraty* NT: *vitanoty* K'. c. *nahi* K'T: *niha* N. *kīrttinīṃme* N: *kīrtanīṃme* K', *kīrttinīyye* T. d. nê_cchām apî_ha: *svecchāmayoha* K', *nacchāmapoha* NT. 5c. *māty* NT: *prāpty* K'. 6d. *mayā* KN: *nayā* T. *parikaro* KN: *parikarā* T. *rītyā* KT: *rotyā* N.

bhagīrathenê_va mayā praṇītā
divo bhuvaṃ viṣṇu-pada-prasaṅgā ||
bhrājat-kathā-nirjhariṇī viśuddhyai
mamâ_stu pūrvaiḥ saha câ_pareṣām || 7 ||

santaḥ sadâi_va kadudanta-nivṛtta-cittā N 2a
vittā guṇaiḥ sunipuṇair atibuddhimantaḥ || T 2a
te pakṣagā mama bhavantu bhavaṃ tu yeṣāṃ
kāruṇyato vrajati sarva-kalā-kalāpaḥ || 8 ||

asti praśastair vibhavaiḥ samastaiḥ
samasta-bhū-maṇḍala-maṇḍanaṃ sā ||
vasvokasārâdhika-*sāra-sārā*
māhiṣmatī nāma purī surītiḥ || 9 ||

yatra-sthitānāṃ taruṇī-gaṇānāṃ
maṇi-prabālâdi-yutâpaṇānām ||
vilokanāt tathyam avaimi nāma
tad ratna-garbhê_ti vasuṃdharāyāḥ || 10 ||

śiraḥ-spṛśaṃ jahnu-sutāṃ samīkṣya
sarvaṃ ca *śarva*-pratighâvaśena || K 2b
utsaṅga ādhāya mudā vahantī
revā nadī yat-parikhê_va bhāti || 11 ||

vilola-kallola-samutthitena
praphulla-padmâmala-gandha-bhājā ||
samīraṇena vyajanaṃ carantī
revâ_sti sevā-pravaṇâi_va yasyāḥ || 12 ||

nṛtyat-taraṃgâgra-bhujā visarpad-
vyākośa-padmâli-ninâda-gītā ||
ullola-tīra-dhvani-cāru-vādyā
taurya-trikaṃ yatra tanoti revā || 13 ||

suśītalām ūrmi-bhujāṃ prasārya
sabhājayantī kalahaṃsa-vākyaiḥ ||
sphuṭôtpalâkṣī paramâdareṇa
sakhî_va yāṃ śliṣyati soma-putrī || 14 ||

yat-tuṅga-saudha-śikharāṇi kuraṅga-netrā
āruhya nābhi-kuca-dṛṣṭi-rucaṃ svakīyām ||
āvarta-cakra-yugalôrmiṣu śobhanāsu
paśyanti mekala-bhuvaḥ sarito vidūre || 15 ||

9a. *praśastair* KN: *prarāstair* T. c. sāra-sārā: *śāraśārā* KNT. d. *surītiḥ* KN: *surīti* T.
10c. *vilokanāt* NT: *vilokatrān* K. 11b. śarva: *sarvaṃ* KNT. c. *vahantī* KT: *vahanta* N.
13a. *nṛtyattaraṃga* KN: *nṛtyatvaraṃgā* T. b. *padmāli* KT: *padmāni* N. c. *tīra* KT: *dhīra* N.
14d. *yāṃ* KT: *yaṃ* N.

yatra-sthitānām akhila-prajānāṃ
snānêkṣaṇa-sparśana-pāna-kāryaiḥ ||
unmūlayantī ca malaṃ samūlaṃ
sā narmadā śarma dadāty anekam || 16 || N 2b

janā yadīyā nilaye sthitāḥ sve T 2b
gatās taṭe soma-karôdbhavāyāḥ ||
bhūti-pradigdhāḥ śiva-cintakās te K 3a
'kṣa-mālayā ramya-karā ramante || 17 ||

santy eva bhūmi-valaye śataśo 'pi nadyaḥ
puryo 'pi bhūri-kamalā dvija-sevitāś ca ||
dhanyā_pagê_yam iyam eva purī ca dhanyā
nâ_nyā yad atra śiva-labdhir ayatna-sādhyā || 18 ||

mañju-guñjad-ali-puñja-nikuñje
nārmade madana-narmade madāt ||
saurabhâkta-surabhau viharanti
sphāra-hāra-dayitair iha nāryaḥ || 19 ||

tapasvi-janatā-natā bahu-matā_gatā mekalāt
tatā_mala-jalaiḥ kalaiḥ śruti-phalaiḥ kavīśôditaiḥ ||
yad atra viharaty alaṃ jagati śarmadā narmadā
kadā_pi na madâgamaḥ kali-kṛtas tad atrô_citaḥ || 20 ||

kathā bhāgīrathyā jagati bahu-pathyā_pi na tathā
satāṃ rathyā-madhye vilasati kalindâcala-bhuvaḥ ||
bhaved vārttā kā vā hara-dayita-revā-stuti-padaiḥ
triloke saṃvyāpte 'rjuna-puri sadê_yaṃ vijayate || 21 ||

ṛkṣavantam abhito dharādharaṃ K 3b
yādavâgra-mucukunda-nirmitā ||
bhūri-jiṣṇu-guru-saumya-sevitā
sā purī vijayate 'marāvatīm || 22 ||

śiṣṭair viśiṣṭair yaśasā gariṣṭhaiḥ
preṣṭhaiḥ surāṇām atimiṣṭa-ceṣṭaiḥ ||
iṣṭair manuṣyair abhiveṣṭitâ_sau
śreṣṭhā kathaṃ syān na viśeṣa-kāṣṭhā || 23 ||

paṭhanti yatra dvija-varya-bālāḥ
śālā adhiṣṭhāya guror viśālāḥ ||
aikānyakatve kṛta-hasta-tālās N 3a, T 3a
tripuṇḍra-bhālā dhṛta-śāstra-jālāḥ || 24 ||

16b. *snānekṣaṇa* NT: *snānakṣaṇa* K. d. *śarmma* KN: *narma* T. *anekam* KT: *ajekam* N.
17a. *janā* KT: *jajā* N. 18a. *śataśo* K: *sataśo* NT. c. *purī* K: *puro* NT. 19a. *puñja* NT: *muñja* K. 23a. gariṣṭhaiḥ: *garīṣṭaiḥ* KNT. b. preṣṭhaiḥ: *praiṣṭais* KNT.

ānvīkṣikī-paṇḍita-mandireṣu
vyāpti-prasaṅgena vitāyamānaiḥ ||
vādaiḥ sasādhyair api vādy-asādhyaiḥ
sa-hetu-pāśair api hetumadbhiḥ || 25 ||

tridhā sapakṣaiś ca tathā vipakṣaiḥ
sa-pūrva-pakṣaiḥ saha mukhya-pakṣaiḥ ||
yā candraśālāsu vinādyamānā
purī sadâ_bhyasyati kiṃ nu tarkam || 26 || yugmam ||

ākhyāta-kr̥t-taddhita-pratyayârtham
upātta-pūrva-prakr̥tiḥ prayatnāt ||
kathaṃ sa-dr̥ṣṭyāṃ bahu-dhātu-ramyā
śabda-smr̥tir vismr̥tim etu tatra || 27 ||

citraṃ tu śabda-smr̥ti-bhāg jano 'pi K 4a
vr̥ddhyā guṇaṃ na pratiṣedhatī_ha ||
hrasvo 'pi saṃbuddhi-vaśād guṇâḍhyaḥ
saṃbuddhi-nāśe na karoti yatnam || 28 ||

āvr̥tty-anāvr̥tti-vidhā-vidhānâ-
bhidhāyi-pūrvôttara-tantra-vijñaiḥ ||
vitāyamāna-śruti-marma-dharma-
suśarma-harmyā kva canā_pi yā pūḥ || 29 ||

saṃkhyāvatāṃ sāṃkhya-vicāra-bhājāṃ
pradhānam ādāya samasta-kāryam ||
ātmâvagāhi-pramitiś ca vr̥ttiḥ
pareti vādo dvividho 'pi yatra || 30 ||

yoge viyoge vipulârtha-rāśer
ahīna-vācaḥ puruṣā ramante ||
yatra-sthitāḥ kiṃ nu na citta-vr̥tti-
prapañcatâḍhyā na vikalpa-vādāḥ || 31 ||

viśāla-gr̥ha-paṅktikô_pavana-mālinī kr̥trimâ-
bhinavya-naga-śālinī *śikhariṇī*_ha r̥kṣe sthitā ||
vasanta-tilakâvalī-sadr̥śa-sundarī-saṃvr̥tā
kathaṃ rucira-padyakā bhavatu nâi_va sâi_ṣā purī || 32 || T 3b

yad-āpaṇa-mahâṅgaṇe gaṇita-ratna-muktā-gaṇa- N 3b
krayôtsuka-narâravo viramati kṣaṇaṃ na kva cit || K 4b
samīra-śiśirâ*jita*-sthira-sudhīra-kīra-dhvanir
mano harati śr̥ṇvatām atikalaś ca yasyāṃ puri || 33 ||

25a. ānvīkṣikī: *ānvikṣikī* K, *ānvikṣiko* NT. d. *hetumadbhiḥ* NT: *hetumadbhi* K. 27c. *dr̥ṣṭyāṃ* T: *dr̥[+]ṃ* N, *dr̥syāṃ* K. 28c. guṇâḍhyaḥ: *guṇāḍhya* K, *guṇāḍhyas* NT. 31a. *rāśer* KN: *rāśe'r* T. 32a. *paṃktiko* KN: *paktiko* T. b. *śālinī* KT: *śālino* N. *śikhariṇī* T: *śiṣariṇī* KN. c. *āvalī* KN: *āvālī* T. 33c. śiśirâjita: *śiśirājira* K, *śiśirā{dhi}jit* N, *śiśirājit* T. *kīra* KN: *kora* T.

śrīharṣa-kāvyam iva sundara-sarga-bandham
ānanda-yuktam analaṃkr̥tam eva nê_ṣat ||
ramyôjjvalaṃ kali-kathākalitaṃ yadīyaṃ
jāne janaṃ janita-hīra-bhava-prakāśam || 34 ||

bhū-khaṇḍa-maṇḍanam idaṃ vimataṃ jayiṣṇu
kīrôktibhir viśada-khaṇḍa-rasaṃ mahârtham ||
brahmôttaraṃ kim api nirvacanâsahiṣṇu
śrīharṣa-khaṇḍanam ivâ_tidhinoti dhīrān || 35 ||

manda-manda-calitâgnimitrakā
citta-toṣaka-kumāra-vr̥ttakā ||
sarvato 'laghu-suvaṃśa-rājitā
kālidāsa-kavitê_va sā purī || 36 ||

phālgunâgrya-kr̥ta-puṇya-karmaṇāṃ
jñāpikâ_r̥juna-yaśo-vijr̥mbhitā ||
ucchalad-guṇa-kathābhir āśritā
bhāravīya-kavitā-samâ_pi sā || 37 ||

tapasā viduṣâ_dhigamya-rūpaṃ
pavana-vyādhi-balôktibhiś ca yuktam ||
dhr̥ta-dharma-savâbhicāru-caryaṃ K 5a
nagaraṃ māgha-yugasya tat sadr̥kṣam || 38 ||

citrabhānu-bhava-bhā-vibhāsitā
hr̥dya-gadya-supathā-virājitā ||
sâ_bhinanda-paripūritā purī
śūdraka-kṣitipa-varṇanā-sadr̥k || 39 ||

kva cic chatānīka-kr̥tôkti-saṃkulā
kva cit punaḥ puṇya-janokti-śobhitā ||
sarvatra somôkti-yutā purī sā
br̥hatkathā syān na kathaṃ pr̥thivyām || 40 ||

karṇânta-vibhrānta-nitānta-kānta- T 4a
kr̥ṣṇârjunâkṣy-ukti-suśobhamānā || N 4a
sā dhārtarāṣṭra-kṣaya-sūcinī ca
sad-bhāratī bhāratagê_va bhāti || 41 ||

pāñcālikā-keśa-vikarṣi-dhārta-
rāṣṭrâtiruṣyad-bharatâgra-saṃsat ||
gāṅgeya-bhāsā viśadā purī sā
na bhāratôktiṃ katham abhyupaitu || 42 ||

34c. *kali* KN: *kvali* T. d. *janaṃ* KT: *jānaṃ* N. 35d. *ātidhinoti* KT: *ātiṣiteti* N. 37c. *ucchalad* KN: *ucchatad* T. 38c. *savā* KT: *savāṃ* N.

suparva-gehâvalibhir virājitaṃ
vṛṣâtikīrtyā viśadaṃ viśālam ||
puraṃ gurûkty-āśrita-dharma-rājaṃ
triviṣṭapaṃ tat kim u bhārataṃ tat || 43 ||

rāmâbhikhyā pratipada-lasat-padyakā sad-vanānta- K 5b
bhrānta-śrānta-priya-vacana-kṛl-lakṣmaṇā-sārasādyā ||
kāntārāga-*stha*-kathana-parā sarga-kāṇḍâticārvī
valmīkâgra-prabhava-sudhiyaḥ sā kṛteḥ sāmyam āptā || 44 ||

upavana-taru-mālā cāru-bālā-vihāra-
prasabha-hṛta-suśālā-vāsi-martyântarālā ||
pratigṛha-cira-kālâvasthita-dvārapālā
jayati vara-purī sā kṣema-dātrī janānām || 45 ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
lebhāte sukṛtiṃ sutaṃ nija-mateḥ saṃśuddhaye tat-kṛte
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite sargo 'yam ādir gataḥ || 46 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-viracite mahākāvye kṣemâṅke māhiṣmatī-varṇanaṃ nāma prathamaḥ sargaḥ || 1 ||
|| śrīḥ ||

Dvitīyaḥ Sargaḥ

atha tatra samasta-vastubhir K 1b
mahitāyāṃ janatā-hitâśayaḥ ||
kṛtavīrya iti prathāṃ gato
bahu-vīryo dharaṇīśvaro 'bhavat || 1 || T 4b

manunâ_tanunâ_vitā purā
sunayenâ_sa mahī suharṣitā ||
kṛtavīryam avāpya taṃ tathâ_ N 4b
sunaye nâ_sa nṛpaṃ na câ_sti tat || 2 ||

janatā na natā na bhūpater
ahitā no rahitā na saṃpadā ||
na hitāḥ sahitā na ca śriyā
naram ā*nañca* ramā ramā-ratam || 3 ||

43c. *rājaṃ* K: *rāja* NT. 44b. *kṛl* KN: *val* T. c. stha: *sthala* KNT. d. *sudhiyaḥ* KN: *muneḥ* T. 46b. *jātaḥ* KN: *jātaṃ* T. *varaḥ* KN: *vara* T. d. *sargoyam* KN: *sargeyim* T. Kol. || *śrīḥ* || om. K. 0. *śrīgaṇeśāya namaḥ* add. K 1b. *hitāśayaḥ* T: *hitāya saḥ* K, *hitāsayaḥ* N. 2a. *manunā* NT: *manujā* K. cd. *tathāsunayenā* T: *tathā'sunayenā* K, *tathānsunayenā* N. 3d. ānañca: *ānāca* KNT.

sanayo vinayo dayôdayaḥ
smaratāṃ yaḥ smaratāṃ rucā gataḥ ||
śivado 'śivado 'vadaḥ śruter
abhavad bhāva-vibhāvano nṛṇām || 4 ||

na gajā nagajā na câ_bhavan
turagā nâ_turagāś ca bhūpateḥ ||
śakaṭā nikaṭās tathô_tkaṭāḥ
padagāś câ_pad-agāminaḥ sadā || 5 ||

kṣitilekha-sakho makhair alaṃ
sa hi lekhān akhilān atarpayat ||
smṛti-mātra-samāgatāḥ surā
nija-bhāgaṃ pratipedire 'dhvare || 6 ||

ativela-nipīta-soma-jām
arucim tasya nṛpasya saṃstare || K 2a
katham apy amareśa-gāṃ raves
tanayau saṃśamayāṃ-babhūvatuḥ || 7 ||

praśamayya narendra-yajña-jām
amareśārucim aśvināv ubhau ||
bhiṣajāv api soma-bhāgakaṃ
jagṛhāte kila pāritoṣikam || 8 ||

iha bhūmisurāḥ surā api
kuśalâbhā graha-saṃyutās tathā ||
vasu-vṛṣṭi-kareṇa lālitāḥ
sadṛśās te 'mṛta-bhojino 'bhavan || 9 ||

bahu-varṣa-gaṇâtipātibhiḥ
kṛtavīryâdhvara-kautukaiḥ surāḥ ||
nija-dāra-kalā-kutūhalaṃ
cira-lagnaṃ hṛdi te visasmaruḥ || 10 ||

vibudhāḥ śiva-śakra-mukhyakā T 5a
nija-nārīḥ prathamaṃ samarcitāḥ ||
iha vighna-vighāta-dambhato
bahu-varṣāṇi samāsayan sukham || 11 ||

kṛtavīrya-nṛpâdhvarôdbhavair N 5a
atipuṣṭā pṛthu-dhūma-rāśibhiḥ ||
mudirâlir avarṣayaj jalaṃ
jagatāṃ jīvana-bhāvanaṃ sadā || 12 ||

5a. *cābhavan* NT: *cābhavat* K. 6a. *makhair* KN: *sakhair* T. 8c. *bhiṣajāv* NT: *bhiyajām* K. 9a. *iha* KT: *raha* N.

vibudhā na sudhâbhilāṣiṇo
vasudhā nāka-jayiṣṇu-sad-guṇā ||
na budhāś ca mudhâgama-spṛhāḥ K 2b
kṛtavīrye sava-karma-sotsave || 13 ||

hayamedha-mukhair makhair asāv
atidakṣo bahu-dakṣiṇânvitaiḥ ||
sura-bhūsura-paṅkti-kāma-vat
samanaiṣīc charadām śataṃ nṛpaḥ || 14 ||

carame 'vabhṛthâpluto nṛpo
'dhvara-rāśeḥ kanakair avarṣayat ||
kanakâtmajam etya dīkṣitaṃ
bahu lebhe kanakaṃ na kas tadā || 15 ||

avasāya savôtsavaṃ nijaṃ
paridhāyâ_bharaṇâmbarâdikam ||
atibandhura-sindhura-sthitaḥ
śuśubhe pūrva-girau yathâ_ṃśumān || 16 ||

sa kṛtī prakṛtīḥ śubhâkṛtīḥ
praśamayyâ_vikṛtīḥ sad-uktibhiḥ ||
catur-aṅga-balânvito balī
harito jetu-manāḥ pratasthivān || 17 ||

atituṅga-turaṃga-bhaṅga-vān
gajarāja-vraja-śaila-saṃkulaḥ ||
rathasārtha-timiṃgilâkulaḥ
pracacālâ_sya balârṇavas tataḥ || 18 ||

ayi bhūpatayaḥ palāyyatām
ayam āyāti dharā-puraṃdaraḥ ||
iti sūcayad ācalad balaṃ
pavanândolita-ketanâmbaraiḥ || 19 ||

rajasā malinâmbarā mukhair
vinigūḍhaiḥ paridhūsarālikāḥ || T 5b, K 3a
atipāṇḍu-tanūr dig-aṅganāḥ
samapaśyan nṛpa-sainikā na te || 20 ||

raṇa-bhūmi-tanu-tyajāṃ nṛṇāṃ
varaṇāyâ_gata-nāka-nāyikāḥ ||
sukham āsayituṃ paṭôpamo N 5b
rajasāṃ rāśir agād balād viyat || 21 ||

13d. *sotsave* KT: *sotsaveḥ* N. 17b. *praśamayyā* KT: *praśamayyāḥ* N. d. *pratasthivān* KN: *pratasthimān* T. 19b. *āyāti* KT: *avāti* N. 20b. *ālikāḥ* N: *alikāḥ* K, *ālakāḥ* T.

calite nṛpa-sainya-sāgare
bhara-saṃbhugna-sahasra-śīrṣakaḥ ||
katham apy ahi-rāḍ babhāra gāṃ
pṛthivī-dhāraṇa-sat-pratiśravaḥ || 22 ||

karavāla-karāla-dor-*dvayaḥ*
sa vijigye dharaṇīśa-maṇḍalam ||
jayaghoṣa-sughoṣa-sat-phalaṃ
balam etasya nṛpasya câ_bhavat || 23 ||

udite kṛtavīrya-bhūbhṛtaḥ
pratapat-sūrya-vikāśi-tejasi ||
na hi pūrita-rāja-maṇḍalaṃ
saha nakṣatra-gaṇais tiro-'bhavat || 24 ||

navanīta-vinīta-mānasaḥ
pada-padma-praṇateṣu so 'bhavat ||
api loha-kapāṭa-paṭṭato
jaṭharôrāḥ samabhūd dviṣatsu ca || 25 ||

atidakṣa-vipakṣa-vakṣasāṃ
sthalam udbhedya kṛpāṇa-bhāvitā ||
nṛpa-kīrti-latā divaṃ gatā
suṣuve candra-sumaṃ *ca*korakaiḥ || 26 ||

para-śoṇita-picchilântaraṃ K 3b
bhujagī bhoga-vibhīṣaṇâkṛtim ||
atisāhasikī ramā yudhām
asidhārā-patham etya taṃ yayau || 27 ||

nṛpa-kīrti-su*śa*mbhalī-kathā-
hṛta-cetā abhisārikā ramā ||
raṇa-reṇu-sudurdine padaṃ
karavāle 'pi nidhāya taṃ gatā || 28 ||

calite kṛtavīrya-cāmare
vyacaran nâ_nya-nṛpasya cāmaram ||
iti kiṃ paridhūta-cāmaraḥ
prababhūvâ_sya puro na câ_maraḥ || 29 || T 6a

saridīśvara-ghasmara-jvalaj-
jvalana-jvāla-sakha-pratāpakaḥ ||
dharaṇī-valayaṃ layârka-vat
parijajvāla nṛpāla-bāhu-jaḥ || 30 ||

22b. *śīrṣakaḥ* KN: *mūrddhakaḥ* T. c. rāḍ babhāra: *rāṭ babhāra* KNT. 23a. dvayaḥ: *dvitīyas* KNT. 24a. *udite* KN: *nudite* T. 25. Die beiden Hälften der Strophe sind in K umgestellt. d. *jaṭharôrāḥ* KNT: *dṛdhavakṣā* P_{KNT}. 26a. *atidakṣa* NT: *atidakṣya* K. *vipakṣavakṣasāṃ* KN: *vipakṣasāṃ* T. d. cakorakaiḥ: *bhakorakaiḥ* KNT. 27b. *bhujagī* KN: *bhujago* T. 28a. suśambhalī: *susambhalī* KNT. b. *cetā* KN: *cetāḥ* T.

nṛpateḥ pratapat-pratāpa-jair
ghṛṇibhir mauṣa-suvarṇa-saṃnibhe || N 6a
api bhū-valaye vipakṣa-bhū-
pati-vaktrāṇi vivarṇatāṃ yayuḥ || 31 ||

kva cid eva kadā cid eva vā
tapati kṣmā-valaye divākaraḥ ||
kṛtavīrya-parākramo 'khilaṃ
tapati smâ_vani-maṇḍalaṃ sadā || 32 ||

nija-vīrya-vidīpitaṃ mahī-
valayaṃ kīrti-sudhâbhivarṣaṇāt ||
śamayañ śamanôpamo dviṣāṃ
saha sainyaiḥ pracacāra bhūpatiḥ || 33 || K 4a

api vaṃśa-bhavo guṇânvito
dhṛta-koṭī-yugalo 'pi tṛṣṇayā ||
mṛgayan dhanur asya lakṣakaṃ
kva cid evā_pa bahu-pradān nṛpāt || 34 ||

api vaṃśa-bhavaṃ guṇôjjhito
dhṛta-koṭī-yugalaṃ guṇânvitam ||
pravihāya dhanur gataḥ śaro
nṛpater lakṣam avāpa kṛcchrataḥ || 35 ||

asir eva vikośako 'bhavan
na balaṃ tasya guṇôjjhitaḥ śaraḥ ||
na tu mitram asārtham āsata
dviṣatām vṛndam udīritaṃ na tu || 36 ||

dharaṇī-valaye sa bhūpatiḥ
parikhī-bhūta-samudra-mudrite ||
vyayunakta ripūñ jaya-śriyā
na dhanaiḥ kīrti-dhanâgrya-kīrtanaḥ || 37 ||

nṛpati-vraja-mauli-maṇḍalī-
maṇi-mṛṣṭâṅghri-nakhâṃśu-maṇḍalaḥ ||
sa jigāya mahīm akṛcchrato
na hi kaṣṭād vijayo yaśasvinām || 38 ||

parivījita-cāmara-dvayaḥ T 6b
paricaryâbhimukhâvanīśvaraiḥ ||
nyavṛtat sa samudra-rodhaso
jaya-la*kṣmyā* dharaṇī-puraṃdaraḥ || 39 ||

31b. *saṃnibhe* K: *sannibheḥ* NT. 33d. *sainyaiḥ* KT: *sainyai* N. 34d. *nṛpāt* NT: *nṛpān* K. 36c. *mitram* KT: *miśram* N. d. *tu* NT: *ca* K. 37d. *kīrttanaḥ* KT: *kīrttitaḥ* N. 39a. *parivījita* KT: *parijīvita* N. d. *lakṣmyā* N: *lakṣmā* KT.

pratigeha-visāri-maṅgalāṃ
puram āviśya samutsukāḥ prajāḥ ||
pratipad-vidhu-vad vyanodayan
nija-śītāmala-go-pracāraṇaiḥ || 40 || K 4b

samare vijitān nijânugān
sa nṛpān bhūri-hiraṇya-varṣaṇaiḥ ||
visasarja yathā svakaṃ purīḥ
pratiyātuṃ paritoṣya bhū-vṛṣā || 41 ||

vigate kṣitipāla-maṇḍale N 6b
nṛpater mānasam ānaśe 'dbhutam ||
daśa-dig-vijayasya kautukam
jana-gītaṃ kati cid dināny alam || 42 ||

atha tasya samasta-sampradām
sadanasyâ_py anapatyatā-kṛtaḥ ||
hṛdaye samadhīyatā_tulo
vayasā_dhiś carameṇa durjayaḥ || 43 ||

api meru-viśālam ujjvalaṃ
kanakaṃ sapta-samudra-mudritā ||
dharaṇī rati-jiṣṇu-sundarī
na ratiṃ tasya nṛpasya cakrire || 44 ||

carama-ṛṇa-viśodhanêcchayā
paritāpânala-sampradīpitā ||
nṛpater mukha-paṅkajād vavau
pṛthu-niśvāsa-tatir divâniśam || 45 ||

ramaṇī viṣa-bhṛn-maṇī-samā
dharaṇī vahny-araṇī-sama-sthitiḥ ||
api kośam akośa-khaḍga-van
nṛpates tasya mano vyaṣādayat || 46 ||

kalabhaṃ kuṭapākalo yathā
vana-nāgaṃ nava-khāta-pāta-vat || K 5a
nṛpatim pratighasram akṣiṇon
nirapatyatva-bhavâdhir utkaṭaḥ || 47 ||

asutâ_pi sutāpa-kāriṇī
mahiṣī tasya nṛpasya sâ_bhavat ||
vilasad-vasutâ_pi tāpinī T 7a
dharaṇī śoka-saraṇy abhūt ki*la* || 48 ||

40d. *śītāmala* KN: *śītāmasta* T. 41b. *varṣaṇaiḥ* KT: *varṣaṇai* N. 42d. *janagītaṁ* K: *anagītaṃ* NT. 43d. *vayasā* NT: *vagrasā* K. 47c. *pratighasram* KT: *pratidhvasram* N. 48d. kila: *kilaḥ* KNT.

kṣaṇadâ_pi na hi kṣaṇaṃ dadau
sakalaṃ câ_sya dinaṃ ca durdinam ||
nirapatyatayâ_tiduḥkhite
hṛdi câ_yo-ghana-vad dhanaṃ babhau || 49 ||

iti tena mahībhṛtā dharā
suta-cintâkula-cetasā tadā ||
nihitā sacive hite mate
prakṛtīnāṃ ciram ātmanā dhṛtā || 50 ||

avatārita-bhū-bharo nṛpo
'nupadhe 'mātya-vare sutêpsunā ||
hṛdayena dayā-tapo-nidher
atha dattasya tapo-vanaṃ yayau || 51 ||

parivṛddha-tapo-vibhūtibhir
gata-vairair jani-bhṛdbhir anvitam || N 7a
ṛtubhir nikhilair yathā-yathaṃ
kṛta-puṣpa-prasavôtkaraṃ param || 52 ||

ghana-pādapa-pāda-vāsibhis
tṛṇa-mūlâmala-vāri-vṛttibhiḥ ||
para-nāda-sukhair bhayôjjhitair
mṛgayôtair munibhir yathā vṛtam || 53 || K 5b

vilasat-kamalaiḥ savāribhiḥ
kavi-vākyair madhurair ninâditaiḥ ||
nṛpa-geha-samaiḥ saro-varaiḥ
surasâbhoga-manoharair vṛtam || 54 ||

bahudhânyabhṛtâlayair lasat-
suvayobhis tarubhiḥ suśākhakaiḥ ||
api rāja-karaiḥ suśītalaiḥ
parivṛddhair gṛhibhir yathā vṛtam || 55 ||

api śāla-yutaṃ viśālam evaṃ
vaṭa-yuk câ_vaṭa-saṃkulaṃ kva cit ||
vipalāśa-gaṇaṃ palāśa-yuktaṃ
madanâḍhyaṃ madanânvitôjjhitam || 56 || ṣaḍbhir ādikriyā-kulakam ||

samupetya vanaṃ tapo-'vanaṃ
jani-bhṛtyâvanam eṣa bhūpatiḥ ||
manasā prababhāra saṃmadaṃ T 7b
muni-caryāṃ carato ramā-pateḥ || 57 ||

49b. *cadurdinam* KT: *caturdinam* N. 51a. *avatārita* NT: *avatārina* K. b. 'mātya: *mātya* KN: *yānya* T.

dhṛta-munijana-veṣo 'chinna-martyâvaśeṣo
manasi kṛta-sulekhaś cārutāyāṃ virekhaḥ ||
narapatir abhipede datta-nāmno maharṣer
akhila-bhuvana-vandyaṃ kṣema-dhām āśramaṃ saḥ || 58 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
lebhāte sukṛtiṃ sutaṃ nija-mateḥ saṃśuddhaye tat-kṛte
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite sargo dvitīyo 'gamat || 59 || K 6a

|| iti śrī-sukṛtidatta-viracite kṣemâṅke kārtavīryodaye mahākāvye dattâśrama-gamanaṃ nāma dvitīyaḥ sargaḥ || 2 ||

Tṛtīyaḥ Sargaḥ

pūrva-janmabhir athā caritasyâ_ K 1b
dabhra-puṇya-nivahasya phalaṃ saḥ ||
sarva-loka-viṣayântara-varti N 7b
sneha-vāridhi-taraṃga-sadṛkṣam || 1 ||

bhājanaṃ sujanatā-sama-dṛṣṭyor
hetu-bhūtam akhilêpsita-siddheḥ ||
kāṅkṣitaṃ sura-munîndra-kadambair
vāñchitôdavasitaṃ karuṇāyāḥ || 2 ||

janmanaḥ prabhṛti câ_nusūyayā
lālitaṃ hṛdaya-hāri janminām ||
tasya darśanam upeyivān nṛpo
daṇḍavat praṇipapāta pādayoḥ || 3 || tribhir viśeṣakam ||

atrijāta-śiśirâmala-pāda-
sparśa-saukhyam anubhūya mahîndraḥ ||
so 'tivela-mudito nija-dehe
no mamau jaladhi-vac ca tadānīm || 4 ||

atribhūḥ suvinayâmbudhim enaṃ
śītalâmala-kara-prasareṇa ||
unnināya nija-darśana-kāle
naika-bhūdhra-kamalâlaya-bhūtam || 5 ||

58a. 'chinna: *dvinna* K, *chinna* NT. 59abc. śrīmat-. . . -kṛte: *āsīt kūrmetyādipādatrayaṃ pūrvavat* KNT. 0. *śrīgaṇeśāya namaḥ* add. K. 1b. *dabhra* KT: *datta* N. 2b. *epsita* KT: *ekṣita* N. 3a. *janmanaḥ* K: *janmana* NT. 4a. *pāda* NT: *da* K. 5a. *atribhūḥ* K: *atribhū* NT. *suvinayāṃbudhim* KT: *suvinayāṃvidham* N.

tasya câu_rasa-padaṃ prayiyāsuḥ
śrī-patir muni-vapus tad-uro 'sau ||
kīdṛg ity abhivilokayitê_vā-
ślikṣad āśu nija-vatsa-talena || 6 || T 8a

taṃ muniḥ sunibhṛtaṃ yathôcitaṃ
saṃsabhājya vipathi-śramaṃ śanaiḥ ||
kauśam āsanam adhiṣṭhitaṃ mudā K 2a
vyājahāra vacanaṃ manoharam || 7 ||

yājya kiṃ kuśalam asti ca rājye
saptasapti-samitâmala-dīpte ||
aṅga-saptaka-yute yata āsīd
bhū-talasya nikhilasya parābhāḥ || 8 ||

vainya sac-carita-sainya-viyogād
dainyam āpa dharaṇī bahu-kālam ||
prāpya saṃprati bhavantam ahīnâ_
hīna-bāhum abhinandati kac cit || 9 ||

iṣṭa-kāla-kamalâbhivarṣiṇā
gotra-pakṣa-sukha-kāriṇā tvayā ||
vāsavena ca sunanditā mahī
dogdhi kiṃ tava hitaṃ sadā_mitam || 10 || N 8a

asti kiṃ dharaṇipāla-maṇḍalaṃ
tvat-prasādana-samutsukântaram ||
mānasaṃ vigata-paṅka-saṃkaraṃ
nā_dhi-bādhita-sukhaṃ tavā_sti kim || 11 ||

duṣṭa-sattva-paribādhanato nu
svêcchayā nu parayā vidhayā nu ||
āśramaṃ mama bhavān susamīto
mukta-śaṅkam abhidhatsva nṛpā*la* || 12 ||

ittham uktavati saṃsṛti-mukte
muktim icchur avara-ṛṇata eṣaḥ ||
ūcivān vinaya-vārdhi-taraṃga- K 2b
prakhya-vācam avanī-puruhūtaḥ || 13 ||

sarvarā*ṭ-ku*śalam asti madīyaṃ
yasya cê_ttham aniśaṃ guru-pādāḥ ||
saṃsmaranti bhavikaṃ katham asya
syān na navyam atibhavyam iha drāk || 14 ||

6d. *āśu* KN: *āsu* T. 8a. *rājye* NT: *rājyaṃ* K. 10d. *āmitam* K: *āyitam* NT. 12c. *bhavān* KN: *bhavā* T. d. *śaṃkam* KN: *saṃkam* T. nṛpāla: *nṛpālaḥ* KNT. 13b. *avara* KT: *ava* N. *eṣaḥ* KT: *eva* N. 14a. sarvarāṭ-kuśalam: *sarvarāḥkuśalam* KNT. d. *navyam* T: *nam* K, *tavyam* N.

vārdhayo 'pi ca taraṃga-bhujāgraiḥ
śāsanaṃ mama śirahsu dadhante ||
kā kathā kṣitibhujāṃ bhavad-aṅghri-
dhūli-dhūsara-śiroruha-jāteḥ || 15 ||

kauśiko 'pi śatamanyur ajaiṣīd
bhāsvato bali-mukhān api śatrūn || T 8b
bhāsvato balimukho 'pi sudṛṣṭyā
kauśikīya-padam āpa tavā_iva || 16 ||

kaśyapasya tanayaḥ kim u citraṃ
yat surān na hi vimuñcati śaśvat ||
anvabhāvi bhavatâ_varajatvaṃ
yat tad āsa jana-vismaya-kāri || 17 ||

sā_tri-varga-paripūrti-kar*ī_yaṃ*
dṛṣṭir āpluta-kṛpā bhavadīyā ||
a-tri-varga-paripūrti-kare 'smin
yujyatāṃ na hi ka*thaṃ* mayi śaśvat || 18 ||

kiṃ tu cola-paridarśita-śobhā
vedi-madhya-lasitâyata-kāñcī ||
vakrita-prasṛta-kuntala-pāśā
sāma-vāda-madhurā sukarā ca || 19 ||

śrī-lalāṭa-gata-mālava-*dīptā* N 8b
kāma-rūpa-lasitâṅga-vicitrā || K 3a
nā_iva harṣayati māṃ mahiṣī_yam
ṛddha-bhāga-tanayā dharaṇī ca || 20 || yugmam ||

paścima-ṛṇa-dṛḍha-bandhana-baddhaṃ
cūta-potam iva siktam adabhram ||
aprabāla-latayā phala-hīnaṃ
māṃ vilokaya dayâlaya-dṛṣṭyā || 21 ||

manda-manda-paricālita-bāla-
hasta-śasta-pavanas tapano me ||
manda-manda-paricālita-bāla-
hasta-śasta-sukha-yogam anāptuḥ || 22 ||

aprakāśita-śubha-dvijādhipaṃ
svaira-gīta-madhurârvākulam ||
bhrājitâruṇa-vibhā-vibhāsi na-
kṣatra-jāta-suṣamā-samujjhitam || 23 ||

16d. *kauśikīya* KT: *kauśikopa* N. *tavaiva* KN: *tavaiṣa* T. 17b. *nahi* KT: *niha* N. *vimuñcati* KN: *vimuccati* T. *śaśvat* K: *śasvat* NT. 18a. karī_yaṃ: *kasmīn* K, *karasmin* N, *karīrahan* T. b. *bhavadīyā* KT: *bhavadoṣā* N. d. *yujyatānna* KN: *yujyatātra* T. kathaṃ mayi śaśvat: *kathamayiśasvat* KNT. 20a. dīptā: *diptā* KNT. 21b. *cūta* NT: *cuta* K. 23a. *aprakāśita* NT: *aprakāsīta* K. *śubha* NT: *subha* K. b. *svaira* NT: *svairaṃ* K. *gīta* KT: *gauta* N.

bhūri-bhūta-kamalôdayânvitaṃ
vāsarânanam ivâ_tmajânanam ||
tvat-kṛpā-ravi-vibhā-vibhāsitaṃ
draṣṭum icchati mano mamâ_niśam || 24 || yugmam ||

pūrva-garta-paripāta-śaṅkito T 9a
baddha-mukta-vana-saṃ*sthya*-nāga-vat ||
saṃrame 'py acarame 'vanī-tale
nâ_timukta-vilasat-prabālake || 25 ||

tāra-hāra-vara-bhāra-vihāra-
sphāra-sāram abhisāri-ramākam ||
apy udāram anu-dāram uro me
ni*ṣpha*laṃ tanaya-lālana-hīnam || 26 || K 3b

tat prasīda bhagavann ṛṇa-bandhān
paitṛkān sapadi mocaya tāvat ||
kiṃ nu durlabham ihâ_sti narāṇāṃ
tvat-prasāda-dṛśam āpnuvatāṃ ca || 27 ||

ittham uktavati bhūmi-mahendre
prema-vāridhi-taraṃga-sadṛkṣā ||
dṛk papāta vimalâ_tri-sutasya
prāk papāta tad anû_kti-sumuktiḥ || 28 ||

hāra-cārima-suhāri-radôttha-
jyotsnayâ_tiviśadā muni-vāṇī ||
sâ_dhikarṇa-sukhadā mṛdu-varṇaiḥ N 9a
proccacāra jalada-dhvani-mandrā || 29 ||

śrūyatāṃ kṣitipate 'vadhānato
deva-*geha*m idam asti gopyatām ||
tvad-gṛhe 'vatarati śriyaḥ patis
tat-subhakti-bhara-bhāva-bhāvitaḥ || 30 ||

śrī-harer jaya-ravaṃ vimuñcate
yasya câi_kaka-vapuḥ paraṃ kare ||
pūrva-devapati-sundarī-janâ-
kalpa-citraka-vilopa-kalpakam || 31 ||

taijasaṃ vapur idaṃ ramā-pateś
cakra-rūpam avatīryate gṛhe ||
sarva-cakram avitā na cireṇa
vāsarânanam ivâ_śrita-padmam || 32 || yugmam ||

25b. saṃstha: *saṃsthya* KNT. c. 'py: *py* KN, *th* T. 26d. *niṣphalaṃ* T: *nısphalaṃ* KN. 28a. *mahendre* NT: *mahendrai* K. 29d. *mandrā* KN: *mandrāḥ* T. 30a. *'vadhānato* NT: *vadhānato* K. b. geham: *guhām* KN, *gahām* T. c. *tvad* KN: *yad* T. d. *tat* NT: *tvat* K. 31b. *vapuḥ* KN: *vapu* T. 32d. *padmam* KT: *padyam* N.

saṃtatânusṛta-dāna-vārikaṃ
tvat-kulaṃ gaja-pateḥ kulaṃ yathā || K 4a
saṃtatânudita-dānavâriṇā
mukta-bandhanam alaṃ vikāśatām || 33 ||

tvaj-jaghanya-ṛṇa-mocana-bhāvam
āśritena guruṇā bhuvanānām ||
dvīpa-saptaka-vatī vidhunê_va T 9b
bhrājatāṃ mṛdu-kareṇa mahî_yam || 34 ||

putratām upagate 'khila-bandhau
sindhu-rāja-tanayā-hṛdayêśe ||
tvad-yaśo 'tivimalaṃ suvitānaṃ
chādayatv akhila-loka-kadambam || 35 ||

kiṃ ca siñca bahir antar apî_ha
śrī-pateś caraṇa-lālana-jātam ||
cetasi pratidinaṃ sukha-jātaṃ
bhāgya-labhyam amṛtaṃ sudurāpam || 36 ||

kiṃ na santi śataśaḥ kṣitipālā
nīti-rīti-mati-yukti-viśālāḥ ||
acyutârpita-padasya tavâ_mī
leśato 'pi kalayanti na sāmyam || 37 ||

varṇayāmi tava kiṃ bata bhāgyaṃ
yasya te 'ṅgam atikomala-pādaḥ ||
tāta tāta iti bhāṣita-yukta N 9b
ākṛmiṣyati hariḥ śiśu-veṣaḥ || 38 ||

śrī-harer abhidhayā ghaṭitâkhyāṃ
dhārayan hariṇa-potam avāpaḥ ||
śaṃbhu-śīrṣa-vasatiṃ dvija-rājas
tvat-kula-prathamajo nṛpa-varyaḥ || 39 ||

tvad-gṛhe 'vatarituṃ ramā-patiḥ K 4b
kaṃ cid eva samayaṃ pratīkṣate ||
dhānya-bījam iva saṃgataṃ mṛdā
vṛṣṭi-kālam abhinavya-janmane || 40 ||

varṣam ekam upadhāva murāri-
*tī*vra-bhakti-sacivaḥ saha-dāraḥ ||
setsyate tava manoratha eṣa
tvat-pramāṇa-patha-*go* yadi ca sma || 41 ||

33c. *saṃtatān* KN: *saṃtatāv* T. 34a. *jaghanya* KT: *jayanya* N. b. *āśritena* KN: *āśritenu* T. 35c. *tvad* NT: *tod* K. 36a. *apīha* K: *aṇoho* N, *aṇeha* T. 38b. 'ṅgam: *gam* K, *ṃgam* NT. *atikomala* KT: *itikomala* N. 39a. *ghaṭitākhyāṃ* KT: *ghaṭitākhyaṃ* N. 41b. tīvra: *tivra* KNT. d. patha-go: *pathagā* KNT.

santu cô_ḍha-balayo 'khilā nṛpāḥ
santu cô_ḍha-valayo 'khilā gṛhāḥ ||
santu cô_ḍha-valayo 'khilā gṛhā
astu darbha-valayaḥ karas tava || 42 ||

bhaktir eva bhagavat-pada-saṃsthā
sarvam artha-nivahaṃ pariṣūte ||
yatra na dvipada-saṃśraya-śaktiḥ T 10a
pūrva-tantra-nipuṇā idam āhuḥ || 43 ||

bhāktam artham apahāya suhṛdyaṃ
śobhate na kuśalaṃ padam īṣat ||
gauṇa-bhaktir api māṇavam agniṃ
saṃtanoti kim u sā suniRūḍhā || 44 ||

svārtha-saṃgraha-visarjana-bhedān
nyāyyam eva khalu bhakti-yugaṃ tat ||
tat-tṛtīya-patham ātma-vicāre
cañcurā bruvati so 'yam ihā_dhvā || 45 ||

na prayojanam ṛte suniRūḍhā-
ntā ca bhaktir adhunā_sti narāṇām ||
pūjyate dvividha-bhaktir apî_hā_
laṃkṛta-tviṣi hi vāmana-vaktre || 46 || K 5a

bhakti-mārga iti nâi_kavidho 'sti
vyañjayaty amidhayâ_pi durāpam ||
yo 'rtha-sārtham upapatti-samīto N 10a
gāṅgato 'pi tatato 'tiśuciṃ ca || 47 ||

yoga-śaktir api bhakti-sahāyā
tatra bhaktir abhiṣakti-vihīnā ||
śabda-mātra-nipuṇā iti cô_cus
tatra tantra-mata-mārga-virodhaḥ || 48 ||

dvīpa-nāku-nalinôdara-jātaiḥ
pūrva-jāta-vibudhaiḥ pragṛhīte ||
bhakti-mārga iha mā vimukho bhūr
anyathâ_rtha-nivaho 'nikhi*laḥ* syāt || 49 ||

bhaktir eva haraye 'tirocate
na śriyo gaṇayate sa vibhramam ||
toya-pūrṇa-ghana-madhya-saṃlasac-
cañcalâticapalôdaya-prabham || 50 ||

43b. pariṣūte: *parisute* K, *parisrute* NT. c. *nadvipada* KT: *tadvipada* N. 44a. *suhṛdyaṃ* NT: *sudyaṃ* K. 45d. *ādhvā* KT: *ādhva* N. 46a. *prayojanamṛte* KN: *prayojanapṛte* T. ab. °āntā ca: *āṃtāṃca* KNT. 47b. *amidhayā* T: *abhidhayā* K, *amivayā* N. 49b. *vibudhaiḥ* KN: *vibudhai* T. d. 'nikhilaḥ: *nikhile* KNT.

tan mahîndra pṛthu-bhakti-bhāvitaḥ
śrī-pateś caraṇa-paṅkaja-dvayam ||
bāhyayâ_ntaragayâ_py akhaṇḍitaṃ
pañcarātra-kathitârcayâ_rcaya || 51 ||

gaccha sādhaya samīhita-*kāryaṃ*
sādhayāmi bhavad-īpsitam *āśu* ||
ātmanâ_py ubhayathā śruti-vākyād T 10b
viṣṇunā rama-virāma-vihīnam || 52 ||

eṣate 'rcana-vidhiṃ sa-rahasyaṃ
vaśya-citta-samupāsya-manuṃ ca ||
sarva-viṣṭapa-samasya-samasya
tasya paśya kathayāmi samasya || 53 || K 5b

evam uktim amṛtaṃ pravarṣati
soma-sodara-munîśvarâmbude ||
tāpam ujjhati purā pranṛtyati
bhūpatir bahu-kalāpa-śobhitaḥ || 54 ||

āsasāda vinayena bhūpatiḥ
so 'ntikaṃ muni-kulêśitus tataḥ ||
agrahīc ca vidhivat tad-īritaṃ
mantram arcana-vidhiṃ muradviṣaḥ || 55 ||

sâ_ticīrṇa-tapaso 'tha bhāsvato
mādhavârpita-visāri-tejasaḥ ||
nirgatô_padiśi karmaṇer vibhâ
vyadyutan nṛpa-hṛdaṃ vrajan-muneḥ || 56 ||

sā nirasya nṛpa-citta-tami*sraṃ*
saṃtatāna saviśeṣa-manīṣām || N 10b
yatra sarva-karaṇīya-padārthā
bhūpater vilikhitāḥ samabhūvan || 57 ||

unmimīla nṛpater muni-vidyā
yogato 'sya nayanaṃ karaṇīye ||
saura-dīpti-bharam etya viśālaṃ
bhāskaropala-vibhê_va tadānīm || 58 ||

dattena dattena munîśvareṇa
vidyāśiṣâ_sau paripūrṇa-kāmaḥ ||
vijñāpya vijñāpyam amuṃ munîndraṃ
svakaṃ puraṃ gantum iyeṣa rājā || 59 ||

51a. *bhāvitaḥ* KN: *bhāvitā* T. b. *dvayam* KT: *nadvayam* N. d. *ārcaya* KN: *ārcayaḥ* T. 52a. kāryaṃ: *kāryya* KNT. b. *sādhayāmi* NT: *śādhayāmi* K. *īpsitam* NT: *ipsitam* K. āśu: *āsu* KNT. 54. In NT sind in beiden Hälften die Pādas vertauscht. b. *pravarṣati* NT: *pravarṣa* K. 55c. *agrahīcca* KT: *agrahīca* N. 56a. *sāti* N: *sāmi* K, *sāpti* T. d. *vyadyutan* KN: *vidyutan* T. 57a. tamisraṃ: *tamiśraṃ* KNT. b. *saviśeṣa* NT: *saviśeva* K. 59d. *gantum* NT: *tum* K.

atha munir api bhūpaṃ sâśiṣā vardha*yī*tvā
tribhuvana-guruṇā tvaṃ putravān saṃbhavê_ti || K 6a
katipaya-bala-yuktaṃ dāra-sārânuyātaṃ
vyasṛjata sura-rājaṃ *gī*ṣpatir vê_ṣṭa-siddhyai || 60 ||

katipaya-dina-rājyā mārgam eṣa vyatītya T 11a
kṣitipatir atitoṣāt svāṃ purīṃ saṃprapadya ||
mṛdu-nayana-vacobhiḥ kṣema-jātaṃ prajānām
amṛta-rasa-sadṛkṣaiḥ saṃcakārâ_cireṇa || 61 ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
lebhāte sukṛtiṃ sutaṃ nija-mateḥ saṃśuddhaye tat-kṛte
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite sargas tṛtīyo gataḥ || 62 ||

|| śrīḥ || K 6a]

Caturthaḥ Sargaḥ

datta-pradattam upadeśam athâ_dhigamya
māhiṣmatī-patir asau mahiṣī-sametaḥ ||
cakre sa cakradhara-pūjanam atyudāraṃ
sāraṃ janer bhava-payonidhi-pāra-kāram || 1 ||

arkākṣamālya-valayaṃ kara-padmam ābhād
bhūmipate*ś ca* japato hari-mantrarājam ||
kṣīrodajā-mṛdu-karâmṛditaṃ murārer
gaṅgā-pravāha-parivītam ivâ_ṅghri-padmam || 2 ||

nirṇikta-deśa-vasatir viratir janâughe
pathyaṃ mitaṃ sad aśanaṃ vacanaṃ ca tādṛ*k* || N 11a
śraddhā śruti-smṛti-vacaḥsu mano-viśuddhiḥ
śaucaṃ dvidhā rurucire nṛpa-nāyakāya || 3 ||

yogâsanaṃ samadhiruhya samīkṛtâṅgaṃ
prāṇaṃ niyamya hṛdi cintita-viṣṇu-mūrtiḥ ||
nāsâgra-dṛṣṭir abhinirjita-kāma-lobha-
krodhâdiko narapatir niyato babhūva || 4 ||

60a. *vardhayitvā* N: *vardhayītvā* KT. d. gīṣpatir: *giṣpatir* KNT. 62abc. śrīmat-. . . -kṛte: *śrīmatkūrmêtyādipādatrayaṃ pūrvavat* KNT. Kol. *śrīḥ* NT: *iti sukṛtidattaviracite kṣemāṅke kārttavīryyodaye mahākāvye dattāśramagamanaṃ nāma tṛtīyaḥ sargaḥ* K. 1b. *sametaḥ* T: *sameta* N. c. *atyudāram* T: *apyudāram* N. 2a. *valayaṃ* T: *varayaṃ* N. *padmamābhā{d}* T: *padmabhāmā* N. b. bhūmipateś ca japato: *bhūmipateajapato* NT. *maṃtra* N: *metra* T. 3a. *nirṇikta* N: *nirṇekta* T. *vasatir* T: *vasati* N. b. tādṛk: *tādṛg* NT.

yogîndra-citta-kṛta-rāga-vaśena kiṃ vā
śrī-hasta-kokanada-saṅga-vaśena kiṃ vā ||
udyan-nakhêndu-pariveṣa-vaśena kiṃ vā
daityêndra-vakṣa-galad-asra-vaśena kiṃ vā || 5 ||

raktaṃ samasta-bhuvanasya janasya cô_rdhva*m*
*a*smāt pravṛttir iti sūcayituṃ viśālām ||
bibhrāṇam ātma-bisa-sūna-vilūna-nālā- T 11b
tantûpamāna-samitāṃ lasad-ūrdhva-rekhām || 6 ||

saṃsāriṇāṃ viṣayakâpatha-gāmi-ceto
mādyan-mataṅgaja-balaṃ dalituṃ dadhānam ||
rekhā-sṛṇiṃ sumasṛṇām agha-vṛnda-gotra-
pradhvaṃsanāya ca pavitrita-bhakti-bhājām || 7 ||

saṃsāra-tāpa-paritapta-janasya śaitya-
saṃpādakaṃ vasu-dadhal lasad-ātapatram ||
cakraṃ ca dakṣiṇa-bhujasya samīr*ṣya*yê_va
lakṣmī-niketana-suketanam ādadhānam || 8 ||

aṅguṣṭha-mūla-parinirmita-gāṅga-bhaṅga-
nyāsaṃga-kalpita-patākam abhīṣṭa-siddhyai ||
lakṣmī-pateś caraṇa-paṅkajam atyudāraṃ
dhyāyan parām mudam avāpa mahī-mahendraḥ || 9 ||
pañcabhiḥ kulakam ||

dhyātvā ciram manasi kalpitayâ_pacityā
saṃpūjya bāhya-pada-nirmitayâ_rcayâ_pi ||
ārabdha pūjanam asau dharaṇī-viḍojā N 11b
aṣṭaśravo-mukha-surêśvara-pūjitasya || 10 ||

ā-pāda-mastakam anuttama-dīpti-*dī*ptāṃ
dhyātvā ciraṃ hṛdaya-paṅkaja-karṇikāyām ||
prāṇâdhvanâ_ñjali-sumeṣu nidhāya rājā
mūrtiṃ harer *nya*dhita ratnamaye supīṭhe || 11 ||

nyasyâ_su-jīva-viṣayiṇi ca tatra tac ca
bhadrāsanôpari-gataṃ pravidhāya pādyam ||
arghyaṃ pradāya madhuparkam athâ_rpayitvā
pañcâmṛta-snapanam āracayām-babhūva || 12 ||

vāṅ-mātra-labhya-nikhilârtha-paramparo 'sau
vedâṅgam īti-savidhābhir upācacāra ||
devaṃ praṇamya ca ta*taḥ* stavanaṃ vyadhatta
vāg-vṛtya-gocara-guṇasya yathā-manīṣam || 13 || T 12a

5d. *vakṣa* T: *vakṣya* N. 6ab. cô_rdhvam asmāt: *cordhvaṃbhasmāt* N, *cordhvamaṃsmāt* T. 7b. *mādyan* N: *mādhyan* T. d. *pavitrita* N: *pavitrija* T. 8a. *śaitya* N: *vautya* T. c. samīrṣyayêva: *samīrṣayeva* NT. 10a. *āpacityā* T: *āpacimtyā* N. 11a. dīptāṃ: *diptāṃ* NT. d. harer nya°: *harenya* NT. 12a. *tacca* T: *ta*[+] N. c. *arghyam* N: *argham* T. 13c. tataḥ: *tata* NT.

vaikuṇṭha-loka-kṛta-cāru-vihāra lakṣmī-
lolā-vilāsa-vasate bhuvanâdhinātha ||
nāgāntaka-pravahaṇa prathitâbhiyāna
śrīman-mukuṃdam api dhehi kṛpā-kaṭākṣam || 14 ||

lakṣmī-payodhara-dharādhara-mauli-cumbi-
dhārādhara-prabha-tano śamitâmarâre ||
trailokya-pastya-racanā-stha-pate nijârti-
dhvaṃsânta bhūri sutano paripāhi viṣṇo || 15 ||

devâri-cakra-śala*bhâu*ṣaṇa-cakra-vahni-
jvālā-jaṭāla bhuja-daṇḍa-kṛtâvanêśa ||
pādâmbujârpaṇa-pavitrita-tārkṣya-pṛṣṭhā_
nāyāsa-sṛṣṭa-bhuvana kṣaṇu kaṣṭa-jātam || 16 ||

bhūmītalôddhṛti-vidhau tava sūkaratvaṃ
kiṃ vā manaḥ-sukaram āsa na vāmanatvam ||
svargâvane kamaṭhatā-śaṭhatā_mṛtârthe
vedôddhṛtau kapaṭa-pāṭava-mīna-rūpam || 17 || N 12a

prahlāda-bhakti-bhara-vaśyatayā_py avaśyaṃ
kasyâ_py avaśyam uparasya vidhiṃ vihasya ||
kṛtvā manuṣya-mṛgarāja-vapuḥ prapūrvaṃ
taṃ pūrva-deva-nivahe hatavān purā tvam || 18 ||

proccaṇḍa-garjita-vitarjita-śīrṇa-jīrṇa-
dhārādhara-srapita-piṅga-saṭā-chaṭākaḥ ||
bhavyāya no bhavatu divya-hariḥ parīto
netra-prabhā-jita-taḍit-prabha-roma-rājyā || 19 ||

ko nāma *no* tava guṇān api divya-mūrtir
yāthārthyato 'nubhavituṃ kṣamate ca yatra ||
mugdhâṅganê_va na na nê_ti muhur vadantī
kiṃ cic chrutiḥ kathayate śrita-gauṇa-vṛttiḥ || 20 || T 12b

netraṃ tvadīyam avabhāsayate padaṃ te
'nantaṃ padaṃ paramado 'pi na bhāsayitṛ ||
bhittvā tad eva tu sameti ca tatra bhaktaḥ
saṃsāra-duḥkha-jalaśevadhi-vāḍabāgnau || 21 ||

tejomayena vapuṣê_śa sahasra-doṣā-
nācchāditena bhuvane bahu-lohitena ||
unnaddha-cāru-guṇa-baddha-vṛṣā hitâgrya-
maryādakena ramayâ_khila-jīva-jātam || 22 ||

14b. *lolā* N: *līlā* T. 16a. śalabhâuṣaṇa: *śalabhoṣaṇa* NT. c. *tārkṣya* N: *tārkṣa* T. 20a. no: *nā* NT. 22d. *maryādakena* N: *maryādakana* T.

itthaṃ prapūjya vidhivat stavanaṃ vidhāya
tasyâ_nvahaṃ sthitavato dharaṇīśvarasya ||
ṣaṣṭy-uttara-triśata-ghasra-mito vyatītaḥ
kālaḥ kalinda-tanayā-sama-deha-kāntim || 23 ||

anyedyur arcana-vidheḥ purato narendra
āvāhanaṃ hṛdi vicintya hareḥ karoti ||
yāvad dadarśa nava-nīradharâbhirāmāṃ
tāvad ramāpati-tanūm ucitāṃ sadâi_va || 24 ||

tad-darśanôcchvasita-citta-visāri-vṛtti- N 12b
stomâkula-kṣitibhujā sva-bhujâgṛhītaḥ ||
puṣpâñjalir balir akāri baliṃ chalena
saṃbadhnataḥ kali-malâpaha-pāda-padme || 25 ||

ceto-viyat-samudita-pracurânukampā-
candra-prabhâ_sya hṛdaye sahasâ_na*man*tī ||
danta-prabhâtiviśada-smita-śobhamāna-
vāṇī-cchalena vadanād bahir ājagāma || 26 ||

bhakteṣv avakram uditaṃ mama cakra-rūpaṃ
nakrānta-pāda-gajaśakra-kṛtôpakāram ||
tvat-saṃtati-vratati-mūlatayā gṛhe te
saṃrakṣaṇāya jagato 'vatariṣyatî_ti || 27 ||

nityânurakta-jagato 'tivirakta-mārge T 13a
dattôpadeśa-nipuṇasya ca raktatâ_sya ||
preṣṭā bhaviṣyati paraṃ yaśasāṃ kadambaiś
ceto 'dvayaṃ vidadhato 'rjuna-nāmatâ_pi || 28 ||

brahmāṇḍa-koṭi-ghaṭanāṃ ghaṭayanty ajasraṃ
sṛṣṭyâdi-kāla-kṛta-locana-saṃjñayā me ||
yā sā vidarbha-viṣaye kanakaprabhâ*khyā*
māyâ_vatīrya sahadharmacarī bhavitrī || 29 ||

saṃpad-guṇe na ca guṇe*na* pulastya-pautraṃ
madhye-sadaḥ paribhaviṣyati te tanūjaḥ ||
bhūtaṃ ca bhāvinam aho kamalâpavargât
paścāt kariṣyati vṛṣāṇam udagra-vīryaḥ || 30 ||

yāvat prakāśayati bhūmitalaṃ vivasvān
yāvac ca megha-nikaraḥ pariṣiñcatî_dam ||
tāvan mahītalam ahīna-bhuja pratāpād
ekâtapatram avitā bhavitā cirāya || 31 ||

---

23. Die beiden ersten Pādas sind in T umgestellt. b. *dharaṇīśvarasya* N: *dharaṇimvarasya* T. c. *ghasra* T: *gha* N. 26b. °â_namantī: *ānamāṃtī* NT. 28c. *yaśasāṃ* N: *yaśasā* T. *kadambaiś* T: *kadambaiḥś* N. d. ceto: *cetā* NT. 29a. *ghaṭayaṃty* T: *ghaṭayaty* N. c. °âkhyā: *ākhyāṃ* NT. 30a. guṇena pulastya: *guṇe*[+]*pulastya* N, *guṇepula*[+]*stya* T.

madhye-samin nivasato 'sya sahasra-saṃkhyaiḥ
ko vā karair narapatir na vaśaṃ prayātā ||
āneṣyate vinaya-mārgam asau guṇena N 13a
sve patta*ne* viracayan sa daśāsyam ajñam || 32 ||

ity ūcivān vinaya-namra-śiro-dharaṃ tam
āliṅgya gāḍham adasīya-mano viveśa ||
lakṣmīpatiḥ kṣitipatiḥ pratipanna-kāmo
nyastāṃ dha*rām* kṣiti-talasya punaḥ prapede || 33 ||
saptabhiḥ kulakam ||

niryāti vāsara-gaṇe 'tha mite dadhāra
garbhaṃ jagan-nilaya-garbha-kalā-praviṣṭam ||
bhartrā_hitaṃ jalaja-garbha-manojña-rūpā
rājñī samasta-śubha-lakṣaṇa-lakṣite hi || 34 ||

ākṛṣya sarva-jagato niramāyi kiṃ vā T 13b
dhātrā surūpam iti saṃśaya-kāriṇī sā ||
prāg eva câ_sa kamalā-patim ādadhatyā
garbheṇa kiṃ nu kathaye suṣamā manuṣyāḥ || 35 ||

āpāṇḍu-gaṇḍa-parimaṇḍitam ānanābjam
atyalpa-maṇḍanam akhaṇḍayad āśu tasyāḥ ||
ākhaṇḍalīya-haritaḥ paritaḥ sphurantīṃ
śu*bhrāṃ*śu-bhāṃ kavi-budhântara-maṇḍyamānām || 36 ||

ānīla-tuṅga-paripūrṇa-payodharā sā
manda-pranṛtta-rucirôjjvala-cañcalâkṣī ||
nakṣatra-nāyaka-tirohiti-kāriṇī ca
prāvṛḍ yathā narapater mahiṣī rarāja || 37 ||

ārdra-kṣamā vipula-kīrtir apāṃ*su*lā sā
saṃpādinī katipayair divasaiḥ phalasya ||
prāvṛḍ yathā kṛṣikarasya nareśvarasya
ceto 'bhyanandayata pallavitântarâśā || 38 ||

kṣāmaṃ vapuḥ sitataraṃ vadanâmbujātaṃ
snigdhaṃ vilocana-yugaṃ mṛdu saṃcariṣṇu ||
ābhūṣaṇaṃ katipayaṃ vasanaṃ susūkṣmaṃ N 13b
sā bibhratī narapater mudam ātatāna || 39 ||

sā gurviṇī gurutaraṃ laghu vâ_py avāñchad
yad-yat padaṃ tribhuvanôdara-saṃsthitaṃ tat ||
lokatrayâdhipatayaḥ kanakâtmajāta-
prājya-prabhāva-namitā upaja*hru*r āśu || 40 ||

32d. sve pattane: *svāpattanāṃ* NT. *daśāsyam* N: *syam* T. 33c. *lakṣmīpatiḥ* N: *lakṣmīpati* T. d. dharāṃ: *dharaṃ* NT. *punaḥ* T: *pulaḥ* N. 35d. *suṣamā* N: *sukhamā* T. 36b. tasyāḥ: *tasyā* NT. c. *paritaḥ* T: *parita* N. *sphuraṃtīṃ* T: *sphuraṃto* N. d. śubhrāṃśu: *śubhrāśu* NT. 38a. apāṃsulā: *apāṃśulā* NT. 39a. *kṣāmam* T: *kṣāmā* N. d. *bibhratī* N: *bibhramī* T. 40d. upajahrur: *upajahnur* NT.

ādhyātmikâdi nikhilasya janasya nūnaṃ
duḥkha-trayaṃ gaṇanayā rahitaṃ bhaviṣṇu ||
saṃsūcayat tad-udaraṃ trivalī-viriktaṃ
śuklêndu-maṇḍalam iva kramato vivṛddham || 41 ||

saundarya-sāgara-tadīya-śarīra-madhya-
bhrāmyaj-jala-bhrama-lasad-bhrama-kāri-nimnam ||
tasyā nijântaraga-cakra-vibodhanāya T 14a
sa*khyaiḥ* samunnatam a*bhū*d dara-nābhi-cakram || 42 ||

ā*lī*-gaṇo 'tinipuṇo nṛpati-pradiṣṭas
tasyā manasy udita-mātram abhīṣṭa-vastu ||
ceṣṭā-balād anumitaṃ vihitaṃ karāgrair
ādāya paryacarad anvaham iṣṭa-bhūtaḥ || 43 ||

sevânurakta-janatâ_tinatā samastaṃ
saṃkalpa-mātra-parilabhyam ihâ_rtha-jātam ||
rājñaḥ prasāda-vimalo 'pi ca dṛṣṭi-pātas
tad-dohadôdbhavam aghaṃ śamayāṃ-babhūvuḥ || 44 ||

sā śāradî_va rajanī lasitâmbarântā
tārāva*lī*-valita-candra-vikāśitâṅgā ||
uttīrṇa-śauca-gurutā kṛśayâ_pi tanvā
paryāpta-bhādra-vidhikā vavṛdhe krameṇa || 45 ||

saṃveśam āgatavatī mahiṣī kadā cit
pūrvâbalād uditam abja-vanī-vikāśam ||
sindūra-pūra-paripūritam ātma-darśaṃ
haste yathā dhṛtavatī rajanī-samāptau || 46 ||

anyedyur īkṣitavatī sukha-nidritā sā N 14a
jambhāri-kumbhi-parirambhi-kuthôpari-stham ||
saṃvījyamānam amareśa-vilāsinībhir
ātmānam ambara-tale sita-cāmarâughaiḥ || 47 ||

saptarṣi-hasta-gata-rukma-ghaṭī-mukhebhyo
niryāta-gāṅga-payasā pariṣicyamānam ||
udyat-kara-prakara-pūrṇa-niśākarasya
cchāyânukāri-susitâtapa-hāri-śīrṣam || 48 || yugmam ||

svapnântimān narapatir mahiṣī-mukhâbjād
ākarṇya karṇa-taṭa-sīma-calâcalâkṣīm ||
ālokya tāṃ praṇaya-manthara-dṛṣṭi-pātair T 14b
ānanda-sindhu-jaṭhare nimamajja śīghram || 49 ||

42d. sakhyaiḥ: *sakhyai* NT. abhūd: *abhud* NT. 43a. ālī: *ālo* NT. 45b. °āvalī: *āvali* N, *āvaliṃ* T. *āṃgā* T: *āśā* N. 47a. *īkṣitavatī* T: *īkṣitavato* N. 49b. *sīma* T: *soma* N. c. *praṇaya* N: *praṇayaṃ* T.

sīmanta-puṃsavana-mukhya-vidhānam āryo
garbhasya saṃskṛti-karaṃ śruti-vartmanâ_sau ||
dattâdibhir dvija-gaṇair *vya*dadhād yathāvad
viśrāṇayan surabhi-kāñcana-bhūmi-vastram || 50 ||

sā garbha-*saṃ*skṛtim avāpya narendra-patnī
pūrvâdbhutām abhṛta kām api dīpti-rājim ||
māṇikya-madhya-khacitā tapanīya-yaṣṭiḥ
prāpyô_nmṛjām iva mahôddhava-saṃnidhāne || 51 ||

kāle samasta-jana-jīvana-pūrṇa-garbhā
stokâlibhir vilasitêkṣaṇam īkṣyamāṇā ||
doṣākarôjjhitatarā hṛdayaṃ jahāra
sā prāvṛṣeṇya-rajanī_va nareśvarasya || 52 ||

atha sita-suma-vastraiḥ siddhi-siddhârtha-sārthaiś
caladala-dala-mukhyaiḥ pallavaiḥ pūrṇa-kumbhaiḥ ||
prasava-samanukū*lāṃ* tāṃ gatâriṣṭa-pṛṣṭe
narapatir atiharṣād aikṣatā_riṣṭa-gehe || 53 ||

dinakṛti śuci-koṇāc chauca-pattraṃ gṛhītvā N 14b
gatavati śiva-vāhaṃ śekhare cê_śvarasya ||
mṛgayati mṛga-pṛṣṭhaṃ maṅgale maṅgalârthaṃ
sthitavati paramôccaṃ karkam āruhya jīve || 54 ||

jhaṣa-rucira-kare 'tho bhārgave śatru-gehe
śani-śikhi-pariyāte kāyage saumya-rūpe ||
[....]
[....................................] || 55 ||

dara-dalad-aravindânanda-modâbhinandad-
bhramara-madhura-rāvôdgīti-jhāṃkāra-vatsu ||
[......................................]
vyapagata-kaluṣāṇāṃ dig-vadhūnāṃ mukheṣu || 56 ||

sarasi sarasa-phullâmbhoja-rājau nadīnāṃ T 15a
pravahati salile 'cche vītihotre 'gnihotre ||
jvalati lasad-avāma-jvālake 'nalpa-kalpa-
druma-kusuma-matallī-mālya-vallī-vitānaiḥ || 57 ||

amarapura-puraṃ*dhrī*-śasta-hastair nirastair
*na*rapati-vara-saudhe chādyamāne samantāt ||
rucira-kuca-taṭībhiḥ kārśya-rājat-kaṭībhir
vimalatara-paṭībhir divya-nāṭye naṭībhiḥ || 58 ||

50c. gaṇair vya°: *gaṇaivya* NT. 51a. saṃskṛtim: *saskṛtim* NT. c. *yaṣṭiḥ* N: *yaṣṭi* T. 53c. samanukūlāṃ: *samanukūlā* NT. 56a. *araviṃdānaṃda* T: *araviṃdāmaṃda* N. d. *vyapagata* T: *apagata* N. 57a. *nadīnām* T: *nadonām* N. 58a. puraṃdhrī: *puraṃdhri* NT. *hastair* N: *hatair* T. ab. nirastair nara°: *nirastainara* NT.

adhipuram anugehaṃ câ_nuhaṭṭâṭṭa-ghaṭṭaṃ
racita-rucira-bhāvaiḥ sādhanaiḥ sādhyamāne ||
ahaha jahati hāhe kāhala-dhvāna-sāhaṃ
dyutala-yugala-gāhaṃ gāna-sāhasram uccaiḥ || 59 ||

ataruṇa-taraṇau saṃkhyâtisaṃkhyām atītair
guṇa-gaṇam abhirāmair mā*ni*bhir dūram uktaiḥ ||
adhiśayita-vimānaiḥ saṃkule mukta-mānaiḥ
śatadhṛti-śatayajña-prastha-devair dyu-pṛṣṭhe || 60 ||

śatapatha-patha-pānthaiḥ sāma-dhāma-pradīpair
yajur-avahita-cittair vitta-śāstraiḥ suvittaiḥ ||
dvija-baṭubhir ahīnârāvam uccāryamāṇe
śubha-vacasi samantād bhadra-kāle samīte || 61 || N 15a

samabhavad abhavârthaṃ bhakti-bhājāṃ prajānām
amṛta-viśada-kīrtyā secanârthaṃ trilokyāḥ ||
aruṇa-kamala-kāntyā bhāsayan dig-vitānaṃ
harir avani-mahendrāc cāru-kīrtyāṃ mahiṣyām || 62 ||

navabhiḥ kulakam ||

tanaya-vadana-candraṃ vīkṣya bhūbhartur āsīt
taralatara-taraṃgânanda-vā*rdhiḥ* pravṛddhaḥ ||
tad anu bahu-vitīrṇa-svāti-vṛṣṭyā suvṛttāḥ
kati-kati na hi muktā jajñire sphoṭa-saṃsthāḥ || 63 ||

prathama-ṛṇa-vimokaṃ bhūsurāṇāṃ sa cakre T 15b
ca*rama*-ṛṇa-vimukto bhūmi-jānis tadānīm ||
sphurati na hi vicāro jāti-sāmye padānām
upakṛti-kuśalānāṃ pūrva-paścāt prayuktaḥ || 64 ||

tanaya-janana-parvâ_sādya lakṣmīm sulolāṃ
ciratara-paribhuktāṃ viprasāt-kṛtya rājā ||
sunavanavam analpâkalpa-śobhāṃ sukīrtim
trijagad-atimanojñām ātmasāt-saṃpracakre || 65 ||

kanakagiri-gṛhaṃ nô_dāsyate kiṃ vibhajye
'ticakita-suranāthai rakṣaṇe saṃniyuktau ||
narapatir adhunā_sau puṣpavantau kim etau
tad-avadhi na hi meruṃ muktavantau bhramantau || 66 ||

kim adhikam iha vācyaṃ putra-janmôtsave 'sau
vasu-gaṇam apavṛṅkte yaṃ sma taṃ bhūri-bhāvāt ||
diśi-diśi vinikhāyâ_dhāya yāteṣu gotrâ_
dadhata vasumatî_ti khyātim arthi-vrajeṣu || 67 ||

59b. *rucira* T: *rucita* N. 60a. *atītair* T: *atīte* N. b. mānibhir: *mānabhir* NT. 63a. *āsīt* T: *āsī* N. b. *taraṃgā* T: *turaṃgā* N. vārdhiḥ: *vārddhi* NT. 64b. carama: *camara* NT. 65a. *āsādya* T: *āsājya* N.

nṛpati-vipula-dānaṃ tan niśamyâ_ma*rendro*
vinata-vitata-maulir vrīḍayā tatra saṃstham || N 15b
suma-nivaham ahāsīd anyathā gulpha-daghnā
kanakajanita-gehe puṣpa-dhūliḥ kathaṃ syāt || 68 ||

atha vitata-tatâktânaddha-saṃnaddha-kalpo
mukhara-suṣira-mukhyaḥ kāṃ*sya*-tālôttaraś ca ||
diśi-diśi vijajṛmbhe tūrya-cā*tu*rya-dhuryo
mahita-maha upeto nartakī-nartanena || 69 ||

amaramuni-vipañcī saṃcita-śrī-prapañcaṃ
madhuratara-raveṇâ_pañcamaṃ vañcayantī ||
jaghana-vijita-rambhā jambha-*śa*tror vidambhā
sadasi naṭati rambhā sarva-saṃbhāvanā sma || 70 || T 16a

kva cid api hariṇī sā citta-vṛttiṃ jahāra
kva cid api guṇapeśī mañju-keśī cakāśe ||
kva cana vaśivaśôtkā cô_rvaśī nṛtyati sma
nṛpa-suta-jani-kāle tv apsaro-nṛtya-śāle || 71 ||

ahi-parivṛḍha-bālā datta-tālā bhujābhyāṃ
vikasita-nayanābhyāṃ tāṃ pravṛttiṃ niśamya ||
apalapita-nijâṅghrīn saṃprasārya kṣaṇena
laya-nilaya-nilīnā nartanaṃ saṃpracakruḥ || 72 ||

nimiṣita-nayanâbjair apsarobhyo viśeṣān
abhinaya-paribalāt kuṇḍalaiḥ karṇa-pāśaiḥ ||
bhujaga-pati-sutābhyo darśayantyo 'jjukās tāḥ
sarasa-lasita-nāṭyaṃ darśayām-āsur uccaiḥ || 73 ||

atha nikhila-janānāṃ kṣema-sampādanârthaṃ
nṛpa-gṛham avatīrṇasyâ_bjanābhasya vidvan ||
kuru nigama-vidhānāj jātakarmâdi-sarvam
iti vidhi-vihitâjño datta āgāt sa tatra || 74 ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye N 16a
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
lebhāte sukṛtiṃ sutaṃ nija-mateḥ saṃśuddhaye tat-kṛte
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite sargas turīyo gataḥ || 75 ||

|| iti caturthaḥ sargaḥ || 4 ||
|| śrīḥ ||

68a. °â_marendro: *āmaradrur* NT. 69b. *suṣira* T: *supari* N. kāṃsya: *kāṃśya* NT. c. cāturya: *cātūryya* NT. 70a. *saṃcita* N: *saccita* T. c. śatror: *yatror* N, *satror* T. 71a. *vṛttiñ* T: *vṛddhiñ* N. c. *vaśotkā* T: *vaśītkā* N. 73a. *nimiṣita* T: *nimiṣata* N.

Pañcamaḥ Sargaḥ

saṃskāram āsādya narendra-sūnur
muni-praṇītaṃ nitarāṃ didīpe ||
prāg eva hīro harate manāṃsi
kiṃ labdha-śāṇôtkaṣaṇaḥ *su*varṇyaḥ || 1 ||

taṃ saṃskṛtaṃ vīkṣya tutoṣa rājā
kṛtâgamena ṛṣi-vareṇa tena || T 16b
sattvaṃ ca sargād anurañjanaṃ vā
nâ_yoga-vāhaṃ ca tad-uktito 'vait || 2 ||

kṛśôdarī rāja-vadhūr vireje
jātena putreṇa viśāla-bhāsā ||
tīra-sthitenô_pavanena gaṅgā
śarat-kṛśê_vâ_sumanaḥ-priyeṇa || 3 ||

pitur jananyāś ca kulaṃ viśālaṃ
sa pāvayām-āsa pavitra-kīrtiḥ ||
avāra-pārôbhaya-kūla-deśaṃ
bhāgīrathī-jāta iva pravāhaḥ || 4 ||

ṣaṣṭhe dine tasya lilekha ṣaṣṭhī
lakṣā-nipātaṃ khalu mārgaṇānām ||
tathâ_yuṣo 'vyāhata-yoga-siddhiṃ
vyālīka-hīnaṃ hy alike 'nalīkam || 5 ||

dine vyatīte daśame pitâ_sya
smaran giraṃ loka-guroḥ purôktām ||
samarjanād arjuna-kīrti-rāśer
yuktaṃ cakārâ_rjuna-nāma puṇyam || 6 ||

nijôpadeśasya phalaṃ tanūjaṃ
rājño 'sya saṃskṛtya munir jagāma ||
svam āśramaṃ prāvṛṣikaḥ payodo
mahīm alaṃkṛtya yathâ_ntarīkṣam || 7 ||

kāvyaṃ yathâ_bhyāsa-vaśena śaktyā
prāvīṇyataḥ śāstra-vilokanôtthāt ||
pituḥ prayatnād adanīya-yogāt N 16b
tathā niyatyā vavṛdhe 'sya deham || 8 ||

vyañjanâśrita-vicitra-rasâḍhyaṃ
miṣṭa-bhakti param odanam accham ||
sat-kaver vaca ivâ_taralâbhaṃ
ṣaṣṭha-māsi bubhuje nṛpa-sūnuḥ || 9 ||

1d. suvarṇyaḥ: *savarṇyaḥ* NT. 2d. *uktito* T: *uktitā* N. 7d. *āntarīkṣam* N: *āntarīkṣyam* T.

odanaṃ jana-mano-'timodanaṃ
vyañjanaṃ rasana-vṛtti-rañjanam ||
dādhikaṃ nikhila-bhojanâdhikaṃ
nirmiṣaṃ sa bubhuje sad-āmiṣam || 10 ||

mauli-saṃmilita-pāṇi-pallavair
īḍito huta-sahasra-kārakaḥ || T 17a
cakra-yugma-rati-dāna-peśalo
bāla-sūrya iva so 'vṛdhac chanaiḥ || 11 ||

yāva-paṅka-parilipta-sarjaka-
śrī-samarjaka-marīci-vīcibhiḥ ||
śeṣa-kalpakam analpa-talpakaṃ
ḍimbha eva sahasā samāvṛṇot || 12 ||

mauktikântara-samīta-vidruma-
sphāra-hāra-suṣamâtiśāyinī ||
candra-kalpa-mṛdu-talpa-śāyino
'nalpa-bhā_sya vapuṣo vyabhāsata || 13 ||

muṣṭi-yugmam anubadhya saṃdhayan
mukti-bhukti-yugalaṃ kara-dvaye ||
golakī-kṛtam ihā_hinaṃ paraṃ
vyāpṛ*tiḥ* sumukhajā pratīkṣyate || 14 ||

antareṇa na ca tāṃ tad arpyate
sūcanām iti dadau janāya saḥ ||
svecchayā vidhṛta-bāla-līlayā
kārtavīrya-padavīṃ gato vibhuḥ || 15 || yugmam ||

ātmanâi_va paripūrṇa-kāmano
'pūrṇa-kāma iva saṃrudan kva cit ||
arpitâtula-vibhūti-rāśiko
labdha-vāñchita iva kva cid dhasan || 16 ||

bhakta-citta-gata-paṅka-mārjanā-
prāpti-saṃśayada-lagna-paṅkakam ||
pāda-padmam atikomalaṃ śanaiś N 17a
cālayan sahakṛtôru-parvakam || 17 ||

jānu-bāhu-caraṇena saṃcalan
ṣaḍbhir āhita-bharaṃ mradīyasā ||
ṣaḍ-vidhena hi balena medinī-
cakra-cañkramaṇam ādiśann iva || 18 ||

14d. vyāpṛtiḥ: *vyāpṛti* NT. 15d. *kārttavīryyapadavīṃgato* T: *kārttavīṅgato* N. 18b. *āhita* T: *āhina* N.

gāhamāna urasā rasā-talaṃ
saṃprasārya caraṇau bhujau purā ||
sapta-toyadhi-kṛtâvadhi-kṣamā-
sundarī-samupabhoga-saṃvide || 19 ||

dīpra-cāru-maṇi-kuṭṭime kva cid
vīkṣya vaktra-pratibimbam ātmanaḥ || T 17b
mugdha-bhāva-kṛtayā jihīrṣayâ
siddhayā jana-mano 'nurañjayan || 20 ||

dhātrikā-karatalīya-tālikā-
lāli*to* lalita-lolitâṅgakaḥ ||
lolayā lasita-lola-locanaṃ
pre*kṣya*māṇa uru-māna-mānitaḥ || 21 ||

evam eva śiśu-bhāva-bhāvitaiḥ
sat-kavîndra-vacasā vikāśitaiḥ ||
paśyatāṃ hṛdaya-netra-tarpaṇair
atyagāt sa caritaiḥ puraḥ-samām || 22 || saptabhiḥ kulakam ||

kunda-kuḍmala-vilāsa-hāsinā
kiṃ cid utthitimatā_matâdhvanā ||
pelava-dvija-gaṇena śobhitaṃ
sa-smitaṃ vadanam āvahan babhau || 23 ||

īṣad-udgata-kiyat-sita-dvijaṃ
bhūpa-sūnu-vadanaṃ vyaḍambayat ||
svalpa-lakṣya-tanu-ṛkṣa-sevita-
prodyad-indu-parimaṇḍala-śriyam || 24 ||

hāra-cārima-hara-smitântaraṃ
kunda-śuddha-daśanaṃ tad-ānanam ||
kaumudī-muditam abja-maṇḍalaṃ
śāradaṃ samahasat pṛthu-śriyā || 25 ||

tasya vaktra-himaraśmi-saṃnidhau
danta-ṛkṣa-tatir ābabhau manāk ||
yuktam adbhutam idaṃ tu rohiṇīṃ N 17b
sâpaṭīṃ nija-rucā_sitāṃ vyadhāt || 26 ||

aṅka-saṃkramita-pāda-paṅkajâ-
lagna-reṇu-hariṇīkṛtâmbaram ||
sâ_nanda sutam āmṛśañ śanaiś
cāpa-karṣaṇa-kiṇâkta-pāṇinā || 27 ||

21b. lālito: *lālikā* NT. c. *lolayālasita* T: *līlayālasada* N. d. prekṣyamāṇa: *prekṣamāṇa* NT. 22a. *bhāvitaiḥ* T: *bhāvinaiḥ* N. 24d. *parimaṇḍala* T: *parimaṃdalaṃ* N. 26b. *tatir* T: *tanir* N. 27d. *pāṇinā* N: *pāṇināṃ* T.

aṅkam enam adhiropya bhūpati-
sparśa-saukhyam anubhūtavān sa yat ||
tat-prasāda-sulabhe 'pi durlabhaṃ
bhāvi-mukti-supade 'pi tat kim u || 28 || T 18a

madhya-nimna-cibuka-sthitâṅguli-
vyāpṛtônnati samīkṣya câ_rutam ||
tan-mukhaṃ vikaca-cakṣuṣā pibaṃs
tṛptim āpa na kadâ_pi bhūpatiḥ || 29 ||

lālayann urasi saṃnidhāya taṃ
datta-*sūkta*-vidhinâ_tta-mādhavam ||
dhāraṇâvahita-citta-saṅgi-tat-
pūrva-lālana-mudo 'nvabhūt punaḥ || 30 ||

rocanā-racita-cāru-candanaṃ
dhātrikā-naya-kṛtâbhivandanam ||
vīkṣya mandira-visṛtvarêndiraṃ
taṃ nṛpaḥ parinananda nandanam || 31 ||

manda-mandam upayantam antike H 25a]
bhīta-bhītam iva tarjanā-miṣāt ||
lohalaṃ bahala-bāla-līlayā
vīkṣya śikṣitam amuṃ pitā_tṛpat || 32 ||

tāta kiṃ tava pitā priyo 'nvahaṃ
brūhi satyam iti mātṛ-noditaḥ ||
prekṣamāṇa ubhayor mukhâmbuje
mugdha-bhāva-madhuro 'py anandayat || 33 ||

cāru-kīrtir atikīrtir āsa tad
yaj jagat-traya-guruḥ sa śaiśavam ||
darśayan mṛdu-padâ_ṅkam āruhann
amba-bamba-vacanair atoṣayat || 34 ||

kardamâṅkita-talena pāṇinā
śatru-durdama-pitur mukhaṃ spṛśan ||
yakṣakardama-vidhāna-nirmitaṃ N 18a
tatra saukhya-suṣamaṃ samātanot || 35 ||

paitram aṅkam adhiruhya līlayā
bāhunā pariharañ chiro-'ṃśukam ||
veṣa-vāyaka-janasya kalpanāṃ
pratyahaṃ dṛḍhatarām akalpayat || 36 ||

30b. sūkta: *sutta* NT. 32d. *ātṛpat* HT: *ātapat* N.

kvâ_pi nīlamaṇi-kuṭṭimôdare
svecchayā viharataḥ pada-dvayam || H 25b
tasya bhānutanayā-hradāntarô-
tphulla-kokanada-yugmam āhasat || 37 || T 18b

kvâ_pi lohitaka-kuḍya-saṃgato
bhāskarâgra-ruci-taskara-cchaviḥ ||
dhātrikā-nayana-gocaro 'bhavan
tat-kara-grahaṇam āpa kṛcchrataḥ || 38 ||

sphāṭikôpala-citântarālake
saudha-bhūdhara-taṭe paribhraman ||
durdine 'pi lasad-arka-dīdhiti-
cākacakya-paritarkam ātanot || 39 ||

dīpra-hīraka-vibhā vibhāsitā
bhūṣaṇôdgata-marīci-vīcibhiḥ ||
etadīya-vapuṣaḥ prabhā-cchaṭā-
kṣālitê_va nitarāṃ vididyute || 40 ||

naika-varṇa-maṇi-kuṭṭimôdare
saṃbhrama-bhramaṇataḥ skhalan hasan ||
sadya eva punar utthitaḥ śanaiḥ
kasya nâ_sa hṛdayaṃ-gamaḥ śiśuḥ || 41 ||

kuṇḍalôllasita-gaṇḍa-maṇḍalaṃ
nūtna-ratna-tapanīya-nūpuram || H 25b]
taṃ puraṃdara-sutôpamaṃ puro
vīkṣya vīkṣya pitarau nanandatuḥ || 42 ||

riṅgamāṇam ajire cireṇa taṃ
prasphurat-kuṭila-kuntalâvalim ||
divya-siṃha-nakha-śāli-mālayā
mālayaṃ tatṛpatur nirīkṣya tau || 43 ||

hūti-dūtim atiyāti dūrataḥ
svecchayâ_ṅkam upayāti nirhasan ||
yācito 'pi na bhunakti sādaraṃ N 18b
nirdaraṃ harati câ_danīyakam || 44 ||

maunam āśrayati vācitaḥ punar
vakti ca svayam ayaṃ kalôdayam ||
mañcam añcati vimuñcati kṣaṇā*d*
*bhū*tale talati līlayā purā || 45 ||

38b. *ruci* HN: *haci* T. 41c. *śanaiḥ* HN: *śanai* T. 42b. *nūpuram* H: *bhūparam* N, *bhūpuram* T.
45cd. kṣaṇād bhūtale: *kṣaṇāt bhūtale* NT.

nṛtyati dravati rauti gāyati
dhyāyati pralapatî_cchati kṣaṇam ||
evam eva śiśu-bhāva-bhāvanâ-
narghya-varya-caritair atoṣayat || 46 || viśeṣakam || T 19a

taṃ tṛtīya-śaradi smṛtâgataḥ
saṃsmṛtâgama upetya tāpasaḥ ||
tat-kulôcita-vidhāna-vin mudâ
laṃ-cakāra vapanena sādhunā || 47 ||

anvitaḥ sama-vayobhir arbhakair
vṛtta-madra-vapano 'panodanaḥ ||
bhakta-duḥkha-nivahasya saṃcaran
vāhanena dadṛśe janair dhanaiḥ || 48 ||

asya nāyata-śikhaṇḍa-maṇḍalī-
maṇḍitaṃ vadanam atyakhaṇḍayat ||
prāvṛḍ-antya-jaladâli-madhyagâ-
khaṇḍa-maṇḍala-niśākara-śriyam || 49 ||

pañcame munir upetya vatsare
śāradā-hari-gaṇeśa-pūjanam ||
saṃvidhāya likhitām ajīgrahad
varṇa-paṅktim amum āgamâdhvanā || 50 ||

akṣarāṇi sa paṭhan manīṣayā
vadya-karma-guṇa-tad-guṇâdike ||
nâ_rtham ādhita sukarma tad-guṇais
*ta*d-guṇâdiṣu ca câ_rtham ādadhe || 51 ||

śāradâmbuja-sadṛkṣa-yan-mukhâ-
vāsataḥ samabhavad viśāradā ||
sāradā tribhuvane 'pi śāradā
so 'paṭhīt ka-kha-ga-ghê_ti vismayaḥ || 52 ||

nê_ti nê_ti gadati śrutiḥ sadā
yad-yaśo-vivaraṇe viśaktikā ||
so 'paṭhīt ka-kha-ga-ghê_ti yat punar
loka-śikṣaṇam ṛte kim āsa tat || 53 || N 19a

vāsaraiḥ katipayaiḥ svarâbhidha-
svīya-śakti-parirambhaṇôdayāt ||
vyāhṛtān paricicāya līlayā
svān halo bahala-nāma-kārakān || 54 ||

51cd. guṇais tad: *guṇaitad* NT. 54c. *paricicāya* T: *parivicāya* N. d. *svānhalo* T: *svāhnalo* N.

mātṛkābhir abhilāsito mudā
mātṛkāṃ samadhigamya vāṅmayam ||
saṃtitīrṣur atidustarârṇavaṃ
setum ādita budhâdhipâvalim || 55 || T 19b

saṃgataḥ sa kavinâ_sa sad-grahaḥ
sāmpratam budha idaṃ tu kautukam ||
dānavāri-parimoditaḥ kaviḥ
śaṃbhu-śukram api nâ_smarat svakam || 56 ||

navya-kāvyam atibhavyam ādade
kośa-kośam udaghāṭayac chanaiḥ ||
nīti-rītim iyatīm na câ_grahīn
nâ_rtikaiś ca vavṛte sa vārttikaiḥ || 57 ||

kā lipir na lilipe 'munê_kṣitâ_
bhāṣi nâ_pi ca kim*īya*-bhāṣitam ||
kā kalâ_sya vikalā babhūva vā
ko guṇo 'nuguṇatām ihâ_pi nâi_t || 58 ||

taṃ dviṣaṭ-charadam āśramâgato
vibhraman tribhuvanôdara-śriyām ||
aśramâdhigata-vāṅmayo munir
vaidikena vidhinô_panītavān || 59 ||

rauravâjina-vṛtaḥ sa gauravād
gauraveṇa vacasā samagrahīt ||
veda-mātaram anāratôtthite
vallakī-jalaja-vādya-nisvane || 60 ||

veda-mātaram avāpya mātaraṃ
bhikṣituṃ sa baṭur āgamat tataḥ ||
te ubhe api vasūccayaṃ guros
toṣaṇāya diśataḥ sma varṇine || 61 ||

taṃ gurū ruru-bhavena carmaṇā
veṣṭitaṃ puru-manīṣam ādarāt ||
sâṅga-vedam upaśikṣayan puro
'pāṭhayat kula-paramparā-gatam || 62 || N 19b

evam eṣa upanīya bālakaṃ
pālakaṃ tri-jagato 'trijo gataḥ ||
tena sākam anukūla-cetasā
preṣitena paṭhanāya janma-dā || 63 ||

56a. *saṃgataḥ* T: *sagataḥ* N. 58b. kimīya: *kimītha* NT. d. *nait* N: *naitat* T. 60a. *gauravād* T: *gauravod* N. 63a. *eṣa* T: *eva* N.

āśramaṃ ca samupetya gauravaṃ
vanya-vṛtti-parituṣṭa-mānasaḥ ||
varṇino vratam akhaṇḍitaṃ dadhat
sa trayīm adhijage gurûditām || 64 || T 20a

sā trayī hara-tanūr ivâ_nala-
sthāpanôpariga-soma-saṃgatā ||
ucca-nīca-pada-saṃkramā jaṭā-
valli-vellita-ghanā śivânvitā || 65 ||

pratyaya-prakṛti-bhāg abhāvitâ-
vagrahā svarita-sādhu-sevitā ||
rāvaṇôdita-sad-arthanā-sugā
tasya cetasi guroḥ śrutâ_bhavat || 66 || yugmam ||

sa trayīm api punas trayīṃ vyadhād H 28a]
dhāraṇa-grahaṇa-saṃśravair yataḥ ||
tac catuṣṭaya-gatā matā trayī-
rūḍhir evam iti yogataḥ kṛtā || 67 ||

datta-ditsita-sahasra-bāhuko
datta-datta-susahasra-śākhikāḥ ||
sāma-bhūmiruha-saṃgatāḥ sukhaṃ
sâi_kadâi_va jagṛhe guror gṛhe || 68 ||

vāji-rūpa-hariṇô_ditaṃ yajur
vāji-rūpa-hariṇâ_śritâtmanā ||
vāji-rūpa-hariṇâśritaṃ vanaṃ
vāji-rūpa-hariṇâ_munâ_gatam || 69 ||

veda-kānana-tale vikaṇṭake
śukla-kṛṣṇa-tanu-tittirîritam ||
anvagāt prathama āśrame śrito
rāja-sūnur atiśaunako 'dbhutam || 70 ||

tatra bhūpati-baṭau vidā paṭau
bhrājamāna-ruci-padma-kānane ||
ṛg-gaṇaḥ samadhigamya didyute
prāhṇa-kāla-ravi-maṇḍalaṃ yathā || 71 ||

mantra-saṃyutam upācarad gaṇaṃ H 28b
brāhmaṇasya vikṛtau vyadhatta saḥ || N 20a
prākṛtâ_nunayam eva kovido
vinyayuṅkta ca tad-arha-karmaṇi || 72 ||

66c. *sad* T: *mad* N. 68b. *śākhikāḥ* HT: *śākhikā* N. 71d. *maṇḍalaṃ* H: *maṃḍale* NT.
72d. *vinyayuṃkta* H: *vinyayukta* NT.

śikṣayâ_sya mukha-vāsa-śikṣayā
nâ_tma-sāmyam abhivīkṣitaṃ kva cit ||
kalpate sma parikalpito 'munâ_
kalpam alpita-vidhiś cakalpa kaḥ || 73 || T 20b

tasya nirvacana-yogato 'bhava*c*
*chrau*ta-durgama-padārtha-bodhini ||
vyākṛti-prakṛtike 'ṅgake kva ci*d*
*yā*ska-nāma-racite niruktatā || 74 ||

chandasāṃ vicitim uccicāya yat-
pūrtaye 'mara-giriḥ kṣamo 'pi vā ||
jyotiṣām ayanam āyatâ_yataṃ
śāradā-vilasitair viśāradaḥ || 75 ||

indra-rudra-mukha-nirmitaṃ hitaṃ
śabda-śāstram amitaṃ sa vṛṣṭavān ||
yad-vidām iha nṛṇāṃ na durlabhaṃ
devatā-pada-yugaṃ prakīrtitam || 76 ||

ākṣipat sa samadhatta ca kva cin H 29a
nyūnam aikṣata viveda câ_dhikam ||
sūtra-vārttika-tadartha-saṃgrahe
lakṣaṇe kṣaṇa-samarpitêkṣaṇaḥ || 77 ||

kiṃ sa-nāma nanu nāma nâ_manat
prakriyām akṛta kāṃ kriyāsu no ||
kārakaṃ kim upakārakaṃ ca nâi_t
sādhutām iti dhutâparām avait || 78 ||

mānavaṃ vacanam eṣa mānayan
mâ_navaṃ vacana-leśam ānayat ||
mānavaṃ nava-navaṃ tyajan dadhe
yogi-gīrṣu nija-māna-bandhanam || 79 ||

dvīpa-pālaka-sutâtisaṅgato
vyāsam āpa sa purāṇa ṛṣir yat ||
tan na citram ṛṣir eva purāṇo
vyāsa-saṅgam anubhūya tu citram || 80 ||

tarka-karkaśa-kaśâtiśātanâ- N 20b
śātitâkhila-padārtha-saṃśayaḥ ||
akṣipāda-kaṇabhakṣa-pakṣayor
lakṣya-lakṣaṇa-budho nyalakṣi saḥ || 81 ||

74ab. 'bhavac chrauta: *bhavacśrauta* HN, *bhavanśrauta* T. cd. cid yāska: *cit yāska* HNT.
78d. *sādhutām* H: *sādhunām* NT. *dhutā* H: *dhunā* NT. *parāmavait* HT: *parābhavet* N. 79d. *yo-gigīrṣu* HN: *yoginīrṣu* T.

saṃkhyām akhyāt sāṃkhya-saṃkhyāvatāṃ sa
yoge rūḍhiṃ puṃ-prakṛtyor viyoge ||
pūrve tantre cô_ttare 'bhūd apūrvo
gauṇaṃ vedaṃ kheda-hīno viveda || 82 || H 29b, T 21a

dṛṣṭvā vakṣasi saṃgatāṃ muraripor lakṣmīṃ sapatnīṃ cirāc
chrīvatsaṃ ca tad-anvitaṃ bahudinaṃ nidrā-daridrā-krudhā ||
aṅgôpāṅga-samaṅga-sauṣṭavavatī vāsārthinī bhāratī
labdhvâi_tan-mukha-paṅkajāta-nilayaṃ kṣemaṃ nanartā_dbhutam || 83 ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnoḥ sukṛteḥ kṛtau kṛti-janaiḥ k*īrtye* 'śramasyâ_śramāt
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite sargo 'gamat pañcamaḥ || 84 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-viracite kārtavīryodaye mahākāvye kārtavīrya-vidyâvāptir nāma pañcamaḥ sargaḥ || 5 ||

Ṣaṣṭhaḥ Sargaḥ

|| śrī-tāriṇī-caraṇa-kamalebhyo namaḥ ||

atha narendra-sutaḥ kṛpayā guror
akhila-vāṅmaya-vāridhi-pāragaḥ ||
padam avāptum anāptam ivâ_dade
tapasi vāñchitam uttama-dhīṣaṇaḥ || 1 ||

dadhati kena tapaḥ sumano-janā
aśana-saṃvasanâdi-vivarjitāḥ || H 29b]
ayam aho parikhī-kṛta-sāgara-
kṣititalêśa-sutas tapase sthitaḥ || 2 ||

paricaran gurum agnim atandritaṃ
mita-hitâśana-bhug yata-mānasaḥ ||
katipayair divasaiḥ sa tapasvinām
api purogaṇanīyataro 'bhavat || 3 || N 21a

trisamaya-snapanāmalam ābabhau
vapur amuṣya mahīndra-tanūbhuvaḥ ||
śuci-purahsara-māsa-niṣecitaṃ
mihira-maṇḍalam āśvina-gaṃ yathā || 4 ||

83c. *vāsārthinī* HN: *vāsārthinīṃ* T. d. *labdhvaitan* H: *labdhaitan* NT. 84ab. śrīmat-. . . -priyā: *śrīmatkūrmetyādyardhaṃ pūrvavat* HNT. c. kīrtye 'śramasyâ: *kīrtye* T, *kīrttya* HN. 2c. *parikhī* N: *parira*[Zeilenende]*vī* T. d. *kṣiti* T: *śiti* N. 4b. *amuṣya* T: *amukhya* N.

sarasi sādhu nimajjya paraṃ japaṃ
vidadhato mukham asya nirīkṣitam ||
amathitāmṛta-sāgara-madhya-gat- T 21b
tuhinadīdhiti-maṇḍala-saṃnibham || 5 ||

śuci-saro 'ntar adhiṣṭhitam ābabhau
mukham amuṣya tapasy agha-marṣaṇe ||
nija-sahodaram āsana-paṅkajair
milad ivâ_ṅghri-gataṃ śaśi-maṇḍalam || 6 ||

pratidinaṃ snapitā vibabhur jaṭā
mukuṭa-jūṭapuṭāḥ parivellitāḥ ||
śirasi tasya savântara-nirjvalac-
chuci-śikhā iva dhūma-kirīṭakāḥ || 7 ||

vapuṣi tasya visāri-mṛgâjinaṃ
kuśa-guṇâkalitaṃ kavaraṃ babhau ||
kanaka-śṛṅkhalayā susitaṃ kuthaṃ
tridaśa-rāja-gajasya tanau yathā || 8 ||

vimala-vāri-bhṛtaḥ kara-paṅkajo
parigataḥ kalaśaḥ śuśubhe 'sya saḥ ||
muni-sutāḥ śiśavaḥ prasamī*kṣya* yaṃ
babhaṇur ambubhavôparigaṃ saraḥ || 9 ||

guru-virocana-bhāskara-pūjanaṃ
vidadhataḥ paṭhato nigamaṃ sadā ||
trisamaye spṛśato vimalaṃ jalaṃ
katipayāni dināny agur asya ca || 10 ||

tad anu gaurava-śāsanam āpya sat
pada-nirantara-cintana-rodhinīm ||
parivihāya nirudhya samāṃ kriyāṃ
asum asau gaṇa-rātram upāvasat || 11 ||

apihitêndriya-vṛttir udagra-dhīr H 31a]
asu-gaṇaṃ parirudhya japan dhruvam || N 21b
manasi vāṅ-manasâviṣayaṃ mahaḥ
kim api vṛtti-balena samaikṣata || 12 ||

aviṣayaḥ puruṣo nirupādhiko
malina-mānasa-vṛtti-gaṇasya yat ||
ativibhāvi na tad dhṛdi vṛ*tti*bhir
vinihitaḥ sa yato niyatair guṇaiḥ || 13 || T 22a

6b. *amuṣya* N: *amukhya* T. d. ivâ_ṅghri: *ivāghri* NT. 7c. *savāṃtara* N: *savānta* T. d. *kirīṭakāḥ* N: *kiroṭakā* T. 8a. *visāri* N: *viśāri* T. 9c. prasamīkṣya: *prasamikṣa* NT. 10a. *pūjanaṃ* N: *pūjana* T. d. *asya* T: *avasya* N. 13b. *yat* H: *tat* NT. *vṛttibhir* NT: *vṛtibhir* H.

yad api māyika-vṛttir amuṃ paraṃ
na hi śakā paricetum athâ_pi sā ||
samanudarśya nijaṃ pratanaṃ vapus
tad-atiriktatayâ_mum abodhayat || 14 ||

yad api tāttvi*ka*tām avagāhate
na khalu sāttvika-vṛttir athâ_pi sā ||
kanaka-dhūlir ivâ_śaya-śodhane
nṛpa-sutena puro jagṛhe 'munā || 15 ||

yad api sāhaji*kāḥ* sphuraṇâtmano H 31b
hṛdaya-śabda-gatā iha vṛttayaḥ ||
dadhati na pramitiṃ tad api sphuṭā
manana-karmaṇi tat-kṛta-kṛtyatā || 16 ||

śruti-tad-aṅga-kṛtaṃ śravaṇaṃ puraḥ
śruta-padânugataṃ mananaṃ dhiyā ||
tad anu saṃtatam abhyasanaṃ hṛdā
vidadhataḥ svam alakṣi tato 'sya tat || 17 ||

sphurati cetasi sarva-janasya tat
satatam eva tathâ_pi sudurgraham ||
upaniṣan-nayanaṃ guru-śikṣitā-
ñjanam ṛte 'mṛtam etad udīritam || 18 ||

kumuda-bāndhava-vāsara-nāyaka-
jvalana-ṛkṣa-gaṇe yad aṇu sthitam ||
tad atiśāyi maho mahitaṃ mahat
sphuritam asya hṛd-ambuja-darpaṇe || 19 ||

bahu-bhavair na bhavanti yad-īkṣiṇo H 32a
yati-janā yatamāna-hṛdâ_yatam ||
tam ayam aikṣata kaiś cana vatsarair
iha na citram asau svayam eva saḥ || 20 || N 22a

yad-amalâṅghri-viṣakta-manā janaḥ
paricinoti paraṃ na paraṃ param ||
param asau na-paraṃparam adhyagāt
svam iha ko 'tra nṛṇām ativismayaḥ || 21 ||

prakṛti-siddha-nirantara-śarmaṇi
sva-mahima-kṣapitâkhila-karmaṇi || T 22b
sa viharann atulâdbhuta-narmaṇi
kim api bāhyam avain na parâtmani || 22 ||

14a. *māyika* HN: *nāyika* T. 15a. *tātvikatām* T: *tātvika*[Zeilenende]*katām* H, *tātvikakanām* N.
16a. sāhajikāḥ: *sāhajikī* HNT. 18c. *śikṣitā* HT: *śikṣatā* N. 21d. *svam* HT: *m* N.

api pipīlika-kīṭa-pataṅgakā
api virañci-mahendra-mukhāḥ surāḥ ||
yad-aṇu-saṃśrayaṇāt sukha-bhāgino
nṛpa-suto 'tra sukhe parame sthitaḥ || 23 ||

prakṛti-kalpitam alpita-bhāvukaṃ
jagad idaṃ parijalpita-bhinnakam ||
sa na pṛthak paramâtma-tanor avaid
ghaṭa-śarāva-kusūlam iva kṣiteḥ || 24 ||

iti samādhi-samāhita-cetasā
vigata-bhedam abhismaratê_śvaram || H 32b
nṛpasutena matena tapasvināṃ
śatam aho śaradām ativāhitam || 25 ||

calati nâ_pi padaṃ sma vimuñcate
na ca purā niyatâsum asau vaśī ||
na punar atti phalaṃ sma dalaṃ jalaṃ
viramati sma na câ_pi samādhitaḥ || 26 ||

adhi śiro 'sya taḍil-latikôpamāḥ
kanaka-bhaṅga-piśaṅga-jaṭā babhuḥ ||
bhuvana-madhya-vilīna-tamo-grahā
graha-dinêśa-rucaḥ sphuritā yathā || 27 ||

adhijagāma layôdita-bhāskara-
prakara-dīpti-vitāna-hasôtsukam ||
śatamakhâdi-digīśa-vitāpanaṃ
kim api rocir adaḥ-śirasas tadā || 28 || N 22b

tribhuvanôdara-saṃsthita-janminām
bhayam ayaṃ timiraṃ tanute purā ||
idam aho timirâugha-vipāṭanā-
paṭutaraṃ ca kṛtâbhaya-dakṣiṇam || 29 ||

tapana-tāpam apākurute śaśī H 33a
pratiniśaṃ samuditvara-dīdhitiḥ ||
tapati tasya tapo-mahimâtapo T 23a
niśi divā sma tapo bhuvanâdi-hā || 30 ||

dharaṇi-dhāraṇa-saṃśrava-go-śravaḥ-
parivṛḍha-draḍhima-kṣata-māḍhikā ||
saguṇa-cāpa-kalām avaniḥ śritā
nṛpati-bhū-tapaso gurutā-natā || 31 ||

26a. *vimuṃcate* H: *vimuṃcati* NT. 27c. *vilīna* HN: *vilīnavilīna* T.

pratidinâidhita-tat-tapasāṃ bharair
asukarair amarair aparair naraiḥ ||
gurutarām adharat sa-dharāṃ dharām
atisamādhi-nirādhir ahîśvaraḥ || 32 ||

samapahāya tadīya-tapo-bhayād
dig-adhipā nava yad druta-vidrutāḥ ||
svam iha kāryam adhaḥ patir ādadhe
tad adharat khalu śeṣa-padâbhidhām || 33 ||

nava-navôraga-varya-sutā-karā-
mbuja-vilipta-sitâbhrita-candanaiḥ ||
parijahāv ahahā dhim ahîśvaras
tapati rāja-sute dharaṇī-dharaḥ || 34 || H 33b

sthitavatī purato 'pi pulomajā
patir aho sarasaṃ cukuve girām ||
api jagāv aticitra-kalôrvaśī
vaśi-varo nunude mahatīṃ muhuḥ || 35 ||

gatam alaṃ sutale ripu-vārttayā
tribhuvanêndirayā pi rayâgatam ||
tad api tasya tapas-tapanôdaye
mudam avāpa na jātu sa kauśikaḥ || 36 || yugmam ||

yama-puraṃdara-rūpa-kapālayor
adhigato 'ntaram agnir abharjji kim || N 23a
sphuṭati sa sphuṭam eva kaṇa-cchalāt
kanaka-naptṛ-tapo-mahasā dhunā || 37 ||

kanaka-rociṣi kānaki-tejasā
trijagati sphurite na tapo-balāt || T 23b
pariharan jagati svayam ādadhe
taraṇijaḥ kim akālika-kālatām || 38 ||

yadi ca jātu na jātu-gaṇêśvaro
vṛṣa-vidher vidadhīta tadā bhavet ||
prathamam eva sapuṇya-janâbhi*dhā*
kanaka-saṃtati-tīvra-tapo-*hutiḥ* || 39 ||

tapati rāja-sute varuṇo 'tyajan H 34a
na ca pada-praṇatâmala-puṣkaraḥ ||
pracura-mukta-samudra-jalântare
surabhi-dugdha-pibo 'pi sadā jvaram || 40 ||

34c. *ahahā* HT: *ahadā* N. 37a. *rūpa* HN: *deśa* T. 39c. °âbhidhā: *ābhidhāṃ* HNT. d. *hutiḥ* T: *hūtiḥ* HN. 40b. *puṣkaraḥ* HN: *puṣkalaḥ* T.

tapasi tena ratena sadāgatir
vicakiteṣu gateṣu yatas tataḥ ||
dig-adhipeṣu kathaṃ cid adhāri so
'ditija-soma-pathântara-vartmani || 41 ||

tapasi tasya nirantara-saṃsthitiṃ
samabhivīkṣya palāyana-vāñchayā ||
makara-kacchapa-padmam adhārayat
kim u kara-dvitaye nidhi-nāyakaḥ || 42 ||

kim api tat-tapasā paritāpitaḥ
suradhunī-salilârdra-kalevaraḥ ||
himadharādharajârdha-tanuḥ śivo
'mṛtamayūkha-kalāpita-mastakaḥ || 43 ||

vidhir api prasamīkṣya tapo mahad
varam ayaṃ katamaṃ ca samarhati ||
iti nirantara-cintanayâ tyajan
mukha-catuṣṭayataḥ śvasitâvalīm || 44 ||

iti tadīya-tapas-tati-tāpita- H 34b
trijagatī-janatâdhi-jihīrṣuṇā ||
maghavatā madanaḥ saha-sainikaḥ N 23b
sva-sadanāt prahito 'sya tapaś-chide || 45 ||

surabhi-saurabha-puṣpa-śarâsano
malaya-māruta-matta-mataṅgajam ||
samadhiruhya ma*naḥ*-sthita-mādhavaḥ
sva-ripu-śaṃkara-mūrdha-padaṃ vidhum || 46 || T 24a

samupajapya gṛhīta-niyuddha-vin-
nayana-pāta-baliṣṭha-mahābalaḥ ||
prasabha-dhairya-dhanâtiviluṇṭhane
nṛpa-sutasya tato madano 'calat || 47 || yugmam ||

bhrukuṭi-cāpa-susaṃhita-locanâ-
ñcala-calêkṣaṇa-lakṣaṇa-mārgaṇam ||
pratibhaṭâbhimukha-sthiti-sūcakô-
rasi-ga-muṣṭi-yugâbha-kuca-dvayam || 48 ||

asi-latā-lasitâsita-kaiśyakaṃ H 35a
śravaṇa-pāśa-sitâmala-muktakam ||
śvasana-kampana-cela-patākita-
dhvaja-nibhôru puraḥsaram uccalat || 49 ||

46c. manaḥ-sthita: *manasthita* HNT. *mādhavas* HN: *mādhavā* T. 49b. *muktakam* HT: *muktam* N.

madana-bhūpati-jaitrarathâṅginaṃ
vipula-vṛtta-nitambam atiśramāt ||
vahad atisphuṭa-darpaka-śāntaye
jaghana-bhāga-niveśita-saṃdhikam || 50 ||

bali-virājita-madhyaga-nābhi-bhā-
bhṛta-kṛśâvara-bhāga-varâṅgakam ||
madhura-gīti-ravôdgata-huṃkṛti
sphurita-veṇu-mṛdaṅga-mukha-dhvani || 51 ||

nipuṇatāṃ hṛdayântara-vartinā
gamitam āji-kalāsu yathôcitam ||
paridṛḍhena śanair abalā-balaṃ
samagamat kṛtavīrya-sutāśramam || 52 || pañcabhiḥ kulakam ||

atha madhuḥ sahakāra-tarûdgatâ-
bhinava-vallari-matta-pikôditaiḥ || H 35b
adhinṛpāla-sutāśramam unmada-
bhramara-cumbita-yūthikayā_gataḥ || 53 ||

kis*a*layaiḥ kalayan navamallikā- N 24a
śira udagra-suma-stabakânvitam ||
bhramara-rāva-vinirmita-sāntvato T 24b
vikurute sma rasāla-tarur nṛṇām || 54 ||

satilakaṃ vanarāji-vadhū-mukhaṃ
malaya-vāta-nirasta-dalâvṛti ||
bhramara-huṃkṛti-kāma-kalāravaṃ
śaśi-mukhena cucumba madhur yuvā || 55 ||

stabaka-bhāra-natā navamallikā
taruṇa-cūta-matallikayā tadā ||
kis*a*layâgra-bhujā parirambhitā-
vaśi-mano 'pi vaśaṃ vidadhe-tarām || 56 ||

kusumitā rajasā malinâmbarā
sphurita-bhṛṅga-suma-cchada-cakṣuṣā ||
malaya-gandha-vahe dala-celakaṃ
harati lajjitikā latikâi_kṣata || 57 ||

kamalinīṃ alināṃ malinī-kṛtāṃ H 36a
vidalitāṃ lalitāṃ calitāṃ gaṇaiḥ ||
sarasi sārasikā rasikā sakhī
hasati kiṃ sma sitacchada-kaitavāt || 58 ||

54a. kisalayaiḥ: *kiśalayaiḥ* HNT. 56c. kisalayā°: *kiśalayā* HNT.

parabhṛto 'tha huhū-sadṛśaḥ kuhūr
iti giraḥ kirati sma vanântare ||
madhu-samedhita-mādhavikā madhu-
madhurimâdhariṇīr dharaṇī-stutāḥ || 59 ||

ativikāśa-palāśa-vilāsa-vaj
jana-sukhaṃ vanarāji-mukhaṃ babhau ||
ghusṛṇa-paṅkam alaṃ masṛṇaṃ vahad
vibudha-vāravadhū-vadanaṃ yathā || 60 ||

kṛta-suśokam aśokam udaikṣata
priya-viyukta-vadhūr adhunā bhayāt ||
smara-śilīmukha-pallava-śīlitā
yuta-manaḥ sravad-asra-vilohitam || 61 ||

mṛgayate sma mṛgān mṛgayā-raso H 36b
mṛgayur eṣa madhur madhurâravaḥ ||
vidhuritān vidhu-khaṇḍa-śarâkṛti-
sphuṭa-palāśa-vilāsa-śarārukaḥ || 62 || N 24b, T 25a

śuka-mukhān vaśino 'pi śukaṃ vaśaṃ
śuka-mukhâbham aśobhata kiṃśukam ||
virahiṇām asu-nirhṛtaye yathā
smara-hṛd-abja-vikāsana-kuñcikā || 63 ||

vikaca-ketaka-dhūlim udakṣipad
yuva-janântara-dhairya-dhanaṃ haran ||
vijita-saṅgara-*ś*ambara-śambaro
'yuga-śaro divase bahu-māyikaḥ || 64 ||

bhramara-saṃbhrama-vibhrama-ja-bhrama-
śrama-vināśi-namanda-marandinī ||
pika-kulâkalitâtula-kākalī-
kalakalair latikā_kulitâ_lalat || 65 ||

kusumitāsu sitāsu natāsu no
vinamitāsu phalair latikāsu saḥ ||
rasa-viśeṣa-vivitsur ivâ_bhramac
cala-manā yuva-bhṛṅga-varo 'dbhutam || 66 ||

pika-kulâkula-cūta-vipotake H 37a
bhramara-guñjita-mañjula-kuñjake ||
lalita-lolita-lola-vilocanaḥ
sa surabhau vibabhau lalanā-gaṇaḥ || 67 ||

59d. *dhariṇīr* HN: *dharaṇīr* T. 62b. *eṣa* HT: *eva* N. 63a. *mukhān* HT: *mukhīn* N. 64c. sa-ṅgara-śambara: *saṅgarasambara* H, *saṃgarasaṅgara* T, *saṃgarasaṃbara* N. 65b. *śrama* HT: *bhrama* N. 67b. *bhramara* HN: *bhrama* T.

bhuvi vasantam asantam ayogināṃ
parisamīkṣya vasantam adūrataḥ ||
parihasantam api priyam aṅganā
hṛdi lasantam agān madanôtsavam || 68 ||

viṣama-bāṇa-sitâtapavāraṇe
samudite rajanī-jani-kāraṇe ||
vigata-māna-madāḥ pramadā raṇe
yuyudhire nakha-danta-vidāraṇe || 69 ||

madhura-saurabhavan-madhunâ_dhunā
madhur asau para-saukhya-karo 'bhavat ||
yuvatayo bata yoga-suyojitā
rajanijair janijaiś ca nijaiḥ priyaiḥ || 70 ||

iti vasanta-pariṣkṛtam āśramô-
pavanam āyata pāvanam āyatam || T 25b, N 25a
amitamāyataro 'psarasāṃ rasaiḥ H 37b
smara udāra-vicāra-vighasmaraḥ || 71 ||

sura-taruḥ suratârthi-sureṣv ayaṃ
suratayā suramo 'suramo 'sarat ||
sa rasa-sārasike visaro vane
sarasa-sārasa-rāji-saro-vane || 72 ||

nṛpati-putram asau pramadā-gaṇo
yugapad eva jaghāna śaraiḥ śitaiḥ ||
kuṭilita-bhru-śarāsana-nirgatair
masṛṇa-gaṇḍa-śilā-kṛta-śānanaiḥ || 73 ||

ghana-ghanāghana-dhīratara-dhvanir
atha mṛdaṅga-bhavaḥ pariśuśruve ||
sura-vilāsavadhū-kala-gītikā-
madhura-rāva-vimiśraṇa-sundaraḥ || 74 ||

nanṛtur apsarasaḥ śataśaḥ parāḥ
suratarûdbhava-puṣpa-vataṃsikāḥ ||
avikalāḥ sakalāsu kalāsu tā
nṛpasuta-vrata-vighna-cikīrṣavaḥ || 75 ||

atitapo-bala-saṃmilitâśrama- H 38a
dvipa-mṛgendra-mṛgaiḥ pramada-śrutaḥ ||
diśi-diśi prasasāra vilāsinī-
vilasitânugataḥ kala-nisvanaḥ || 76 ||

69d. *nakhadantavidāraṇe* HNT: *madanādhinivāraṇe* P_{HN}. 70c. *bata* H: *vana* NT. 73a. *pramadā* HT: *pramaṇā* N. 75c. *sakalāsukalāsutā* HN: *sakalāsutā* T.

sura-ratôtsava-daivata-yauvata-
sphurita-lāsya-kalā-sukalaḥ kalaḥ ||
valaya-nūpura-huḍḍuka-vallakī-
ghana-mṛdaṅga-ravaḥ sma vijṛmbhate || 77 ||

atikṛśôdara-saṃkaṭa-mandirān
mukha-pathena bahiḥ samupāgatā ||
śuci-rasôcchalitôrmi-paraṃparā
sphuṭam aśobhata gīti-tati-cchalāt || 78 ||

sa nikhilâtmani bheda-vivarjitaṃ
ciratarаṃ viharan niravagrahaḥ ||
samavalokya bahiḥ-sthitam utsavaṃ
saphalayañ chanakair udamīlata || 79 || T 26a

amara-vāravadhū-nikaro 'karod H 38b
guṇanikām atha vismṛti-nāśinīm || N 25b
smaraṇa-mātra-pu*raḥ*sthita-manmathâ-
dhigata-vistṛta-kāma-nibandhane || 80 ||

sarabhasaṃ samudasta-bhuja-dvayā
prapada-pīḍita-bhūmitalâi_kikā ||
druma-śiraḥ-kusumâvacaya-cchalān
nibiḍa-pīna-kucaṃ samadarśayat || 81 ||

khacita-vajra-dalâṅguli-bhūṣaṇô-
jjvala-ga*ru*nmaya-dabhra-śalākayā ||
kuṭilita-bhru-darânata-kaṃdharaṃ
śruti-puṭaṃ kaṣati sma parâ_psarāḥ || 82 ||

pṛthula-vṛtta-nitamba-śanair-gatir
nṛpasutâbhimukhaṃ pratijagmuṣī ||
kam api cetasi bhāvam adhiśritā
skhalanam āpa parâ_mara-bhoginī || 83 ||

samadhiruhya manoratha-sad-rathaṃ
sthitavatī yuvatī vidadhe 'parā ||
kaṭi-taṭī-supaṭīṃ kapaṭe paṭur H 40a
malaya-vāta-miṣāc chlatha-bandhanām || 84 ||

nṛpasutânanam ullasitêkṣaṇaṃ
samabhivīkṣya dṛg-añcala-vibhramaiḥ ||
kara-yugôddhṛta-hāṭaka-paṅkajaṃ
paricucumba muhus tridivâṅganā || 85 ||

79d. *udamīlata* HT: *udamīlataḥ* N. 80c. puraḥsthita: *purasthita* HNT. 81cd. *cchalānnibiḍa* HT: *cchalāvibiḍa* N. 82b. garunmaya: *garūnmaya* HNT.

vibudha-vāravadhūr vidhurā yathā
jana-manaḥ-priya-tan-mukha-paṅkajam ||
prakṛti-naṣṭa-nimeṣa-kṛtântarā
prasṛti-vistṛta-netra-puṭā yayau || 86 ||

kuca-vilipta-mada-pramadā_lino
vadana-daṃśanam etya sa-sītkṛtam ||
kuṭila-cañcala-netra-vilokitā-
ṛjuna-mukhaṃ pramamarda parā stanam || 87 ||

maruti vāti viloma-vidhāvini T 26b
calati cela-caye jaghanād ghanāt ||
kanakaśaila-śilā-sama-śīlakaṃ
kim api tat samadarśayatā_parā || 88 ||

evaṃ matta-marāla-manda-gamanā-saṃnāham ālokya taṃ N 26a
trailokyâpajayârjitôjjvala-yaśo-rāśiḥ prasūnâyudhaḥ || H 40b
sadyas taṃ vaśināṃ varaṃ vaśayituṃ vaśyādi-bāṇān nijān
ākarṇânamitâdhirūḍha-dhanuṣi prollāsavān saṃdadhe || 89 ||

siñjan-mañjīra-kāñcī-tarala-valaya-ja-sphāra-huṃkāra-bhāra-
kṣveḍā-kolāhalâḍhya-praticalad-abalā-sainya-saṃnāha-tuṣṭaḥ ||
kāmo vāme na savye na ca śara-nikaraṃ so 'rjune saṃdadhānas
tan-nāmno bhāvino 'pi pratibhaṭa-padavīṃ prāptavān nâi_va tasya || 90 ||

mallī-mālati-mādhavī-madhu-milan-mauli-stha-mālyôdgatā-
mandânanda-maranda-bindu-visara-syanda-pratispardhinī ||
sā ceṣṭā vividhâ_pi gītir asuradviḍ-vāravāma-bhruvām
āgāte sma na câ_rjunasya hṛdaye smārāḥ śarā durjarāḥ || 91 ||

itthaṃ bhūpāla-bālātula-bala-tapaso vighna-leśe 'py aśakto H 41a
'naṅgaḥ śakrântike 'gāt tridiva-yuvatibhir bhagna-mānôdyamābhiḥ ||
śakre vakre 'pi cakre smara-yuvati-yute cetasā kṣema-cintāṃ
bhūyo netre nimilyâ_navarata-bhavike sva-svarūpe sa reme || 92 ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnoḥ sukṛteḥ kṛtau kṛti-mate kāvye 'rjunīyôdaye
ṣaṣṭhaḥ spaṣṭa-vikaṣṭa-miṣṭa-surasaḥ sargo 'gamat pūrṇatām || 93 || T 27a

|| iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite śrī-kārtavīryodaye mahākāvye kārtavīrya-tapo-varṇanaṃ nāma ṣaṣṭhaḥ sargaḥ || 6 || N 26b

86a. *vāravadhūr* HT: *vāravadhū* N. 88b. *caye* H: *ceya* NT. d. *samadarśayatā* H: *samadarśayanā* N, *samadarśanā* T. 93ab. śrīmat-. . .-priyā: *śrīmatkūrmetyādipūrvārdhaṃ pūrvavat* HNT.

Saptamaḥ Sargaḥ

|| śrī-tāriṇyai namaḥ || H 41b

athâ_marāṇām adhipaḥ smarâsyād
udita-vṛttāntam idaṃ niśamya ||
svasthāna-hāna-bhrama-jāta-dainya-
sainyena bhūyaḥ śatamanyur āsa || 1 ||

ākāram āviṣkṛta-dainya-cihnaṃ
vahan vṛṣā tat-tapaso vihatyai ||
guruṃ puraskṛtya vidher jagāma
sabhāṃ parôtkṛṣṭi-suruṣṭim āptā || 2 ||

indraḥ praṇamyâ_mum ajijñapat sa
pralobhyatām eṣa sudurlabhābhiḥ ||
tapo-'ntarāyaiḥ khalu siddhibhiḥ syāt
svasti trilokyāḥ kṛpayā tavê_ti || 3 ||

īśaḥ prajānām api taṃ tathê_ti
visṛjya siddhīr aṇimâdikās tāḥ ||
sampreṣayām-āsa sudarśanasya
saṃdarśanârthaṃ jalajâsanāsī || 4 ||

upetya tasyâ_śrama-bhūmim etā
mithaḥ sametā niratam śame tam ||
mārge same 'tandritam ādareṇa
dareṇa câi_kṣanta darā nata-bhru || 5 ||

ūtā ivâi_tat-tapasā guṇena H 42a
gantuṃ na śaktā na tad-arthitās tāḥ ||
vicāram ācerur imaṃ vilokya
rajyeta kā no viduṣī nata-bhrūḥ || 6 ||

ṛtaṃ kathaṃ syād vacanaṃ vidhātur
anicchato vā varaṇaṃ ca kīdṛk ||
sumanda-bhāgyāsu viruddha-śīlam
asmāsu daivaṃ kim aho vidhātṛ || 7 ||

ṝkāra-van nê_rayate ca kāryaṃ
guṇasya vṛddher animitta-bhūtaḥ ||
prayāti sādhor anukāra-mātrāt T 27b
sa sādhutāṃ sādhuṣu vā yathākṝḥ || 8 ||

1a. *smarāsyād* HT: *smarāṇād* N. 5d. *nata* H: *nama* N, *nana* T. 8d. *sādhutāṃ* HT: *mādhutāṃ* N.

ḷdid yathā bhautika-pratyayâtmâ-
khyātaṃ samāsādya jano niyuktaḥ ||
mukhyâṅgatām eti sadâi_va dhātur
nidarśanaṃ rūpam ihâ_sti gamḷ || 9 || N 27a

ḹkāra-van mātṛkayā bhṛto 'pi
mantre nirarthaḥ patito 'pi jantuḥ ||
kiṃ sādhutām eti vinâ_gamena
nidarśanaṃ câ_tra kumāra-dhātḹḥ || 10 ||

evaṃ vitarkaṃ bahuśo vraj*antī*
sô_pâ_rjunaṃ siddhi-tatiḥ prayātum ||
sthātuṃ ca nê_śā surabhi-prasakta- H 42b
dolā-vilāsaṃ manasā pracakre || 11 ||

aic cintayâ_nutvam ihâ_nimā yan
na tad vicitraṃ ca na-saṃbhavan no ||
bhāvena bhāvântara-yoga uktaḥ
śabda-smṛti-jñair api tarka-vijñaiḥ || 12 ||

oṇanti tāḥ sma priyam ātma-rūpaṃ
samutsukās tena vimānitāś ca ||
sarvā hitās tad-guṇa-kṛṣṭa-cittā
varītum evâi_nam upāgatā dyoḥ || 13 ||

autsukyam āsāṃ saphalī-cakāra
tap*aḥ*-sthito rāja-suto na sadyaḥ ||
kumudvatīnāṃ ghana-rāji-kāle
ghanāghanenâ_pihito yathā glauḥ || 14 ||

aṃśā yathâi_vâ_patitaṃ tam īśaṃ
vāñchā-vihīnaṃ na jahuḥ samastāḥ ||
tāḥ siddhayaḥ kiṃ tu tadīya-dṛṣṭi-
pratīcchayā tasthur an-ujjhitāśam || 15 ||

āḥ khedadaṃ vṛttam idaṃ prajātaṃ
yat siddhi-vāñchā paripūrty-asiddhiḥ ||
tat-siddhaye 'nyo na babhūva yogo
vinâ_rjunâpāṅga-taraṃga-dhārāḥ || 16 ||

kālaṃ kiyantaṃ kṛtavīrya-sūnos H 43a
tapovane siddhi-gaṇe sthite 'smin ||
tad-āśramaṃ gantum amantu-mantur T 28a
vāñchā vidher āsa tadâ_viśaṅkā || 17 ||

10d. *dhātḹḥ* HN: *dhātḷ* T. 11a. vrajantī: *vrajaṃti* HNT. c. *surabhi* HT: *subhi* N. 12a. *aic* HT: *ai* N. 14b. tapaḥ-sthito: *tapasthito* HNT.

khanir guṇānāṃ jalajāta-yoniḥ
śveta-cchadaṃ vāhanam āruroha ||
udag-gatir ghasra-karo himādriṃ N 27b
yathâ_ravinda-stha-lasan-mayūkhaḥ || 18 ||

gacchati sma sa marālam arāla-
grīvam unnamita-raśmi-niyogāt ||
pakṣapāta-kṛta-vāta-nirasta-
bhrāmyad-abhram adhiruhya calâṅgaḥ || 19 ||

gharma-raśmir iva paṅkam aśeṣaṃ
śoṣayan kṣiti-talasya vidhātā ||
atriputra-sadanaṃ pratipede
sattri-putra-vṛtam ārṣa-susaṃghaḥ || 20 ||

ṅid yathâ_spṛśata sātmanepadaṃ
dhātur āśu vihitaṃ hitaṃ muniḥ ||
prāpad atra guṇatāṃ dṛśir yathâ_
paśya-bhāvam anavāpya câ_py aṅi || 21 ||

citraṃ caritraṃ kṛtavīrya-sūnor H 43b
vidhātu-kāmena ca vedhasâ_tha ||
datta-dvitīyena tad-āśramasya
śramâpahaṃ bhūmi-talaṃ samāñci || 22 ||

channaḥ sa valmīka-patatri-nīḍaiś
ciraṃ vicāraṃ caratâ_pi tena ||
viraṅcinā no paricīyate sma
sthitaḥ padānte sudhiyā yathâ_cchaḥ || 23 ||

jalaṃ nijâmatra-gataṃ sa-mantraṃ
dattârthito haṃsa-ratho nyaṣiñcat ||
pitāmahāgre sa pitāmahaṃ tam
ākramya kāntyā kanakaṃ rarāja || 24 ||

jharaṃ prabhāṇām adasīya-gātrād
vinirgataṃ vīkṣya munir babhāṣe ||
vidhiṃ kim ākālika-kalpa-sūrya-
prakalpya-bhā-kalpam idaṃ samaujjhaḥ || 25 ||

ñakāra-van me payaso 'bhiṣeko
'nubadhyamāno 'tra pade purastāt ||
udāttam ādhāya parān nihantê_ty
evaṃ tam ūce vidhir āgama-jñaḥ || 26 || T 28b

22d. *śramā* HT: *bhramā* N. 25d. *prakalpya* HN: *prakalpa* T. *samaujjhaḥ* H: *samaujhaḥ* NT.

ṭaṃkāv ivê_mau vṛjinâ_śma-bhede
māhiṣmateyaḥ praṇanāma bhaktyā ||
dorbhyām ubhābhyām api paryarambhi H 44a
nijâṅghri-padmâli-milaṃl lalāṭaḥ || 27 || N 28a

ṭhakāra-vad vṛtta-vicitra-dehaḥ
śucau rase na sthitim ādadhānaḥ ||
mūrdhanya-varṇena samaṃ savarṇaḥ
prītyā tam āha sma sa veda-kaṇṭhaḥ || 28 ||

ḍiṇḍīra-piṇḍâbha-yaśaḥ-kadambair
loka-traye pāṇḍuratāṃ gate te ||
pañcāsya-yuktyā purahā bhavānīm
āmantrya vijñāpayatāṃ sacaṇḍi || 29 ||

ḍhakkā iva dhvānam udīraya*ntu*
kalôdayaṃ sapta-payodhayas te ||
dig-jaitra-yātrāsu samagra-bhūmiṃ
bhavān vijeṣīṣṭa gata-pragāḍhaḥ || 30 ||

ṇakāra-vat te prakṛteś caritraṃ
vṛddhiṃ vidhattāṃ smṛta-mātram eva ||
doṣṇāṃ sahasreṇa sadā raṇe tvaṃ
su-dāruṇe câi_dhi nirasta-bāṇaḥ || 31 ||

tavê_cchayā santu dig-īśvarāṇām H 44b
rūpāṇi câ_strāṇi kara-sthitāni ||
vṛṣṭy-ādi-kāryaṃ nikhilaṃ tadīyaṃ
nijêcchayâi_vâ_vani-maṇḍale 'ta || 32 ||

thūrva prajānāṃ hṛdi jāta-mātraṃ
sarvajñatā-sarvaśarīratābhyām ||
akāryam etat kṣaṇa eva tāsāṃ
purobhavan kilbiṣa-vṛndato 'thūḥ || 33 ||

danor apatyāni tala-sthitāni
bhuvo vihāre jaladhau vadhūbhiḥ ||
vijitya karkoṭaka-nāga-putraṃ
vaśaṃ nayethā bhuvi puṇya-vāda || 34 ||

dhanur-guṇenâ_pravaṇaṃ daśâsyaṃ
revā-vihāreṣu sitaṃ vidhāya ||
daśâsya-niśvāsa-kadamba-dhūmra-
diśāṃ daśâsyāni vilokayâ_dhaḥ || 35 || T 29a

27d. *mimaṃl* HT: *milal* N. 28b. *rase'na* H: *rasena* NT. *ādadhānaḥ* HN: *ādadhāna* T. 30a. udīrayantu: *udīrayantā* HNT. 34c. *putraṃ* HN: *putraḥ* T. 35a. *guṇenā* H: *guṇenāṃ* NT. c. *kadambadhūmra* H: *kadambhadhūmrā* T, *rajasvalāni* N.

narendra-varyasya phaṇīśa-kalpāḥ
sapta dvipêndrās tava yantu dāsyam ||
lakṣaṃ samārājyam upehi lokā-
lokânta-bhūmer lasitâvadāna || 36 || N 28b

pāhi pāda-patitān ripūn api H 45a
jīvana-kṣaya-kare 'pi bhikṣuke ||
mā sma gā vimukhatāṃ prapūryyatāṃ
prāṇinām abhaya-dānavāḥ prapāḥ || 37 ||

phalantv alaṃ siddhi-latā bhavantaṃ
bhūdeva-devadrumam āpya sadyaḥ ||
mā sma tyajo 'mūḥ spṛhaṇīya-rūpā
vane yathā gandha-phalīr dvirephaḥ || 38 ||

bāṇo ratho vâ_yuta-pattra-ramyo
dharādhare câ_pi dharādhare te ||
āyodhane vāri-nidhau niruddho
mā kvâ_pi bhūd darśana-yogya-parvā || 39 ||

bhavac-caritraṃ trijagat-pavitraṃ
vigāhya cittaṃ labhatām apāpam ||
saro yathā grīṣma ṛtau manuṣyo
varṣâsaro vâ_pi sadā sad-ambhaḥ || 40 ||

mahā-bhaye rāja-viṣâgni-caurô-
pasarga-yuddhâmaya-mukhya-jāte ||
yāne praveśe śayane sthitau vā
nṝṇāṃ śivaṃ te tanutāṃ ca nāma || 41 ||

yathā_gato bhūmi-tale ca yas tvaṃ H 45b
yathātathaṃ tattvam udetu citte ||
tava tvadīyâṅghri-niviṣṭa-cetā
jano 'pi muktiṃ labhatāṃ vimāyaḥ || 42 ||

rathâṅga-rūpaṃ pratanaṃ tvadīyaṃ
yad bāhu-daṇḍôpari bambhramīti ||
ṛte tam ājau puruṣaṃ purāṇaṃ
jetuṃ bhavantaṃ na bhavet sa sāraḥ || 43 ||

labhyaṃ samastaṃ tapasâ_sya labdhaṃ
na yuktam uktaṃ punarukta-bhūtam ||
itî_va vedhā virarāma kiṃ cit
tad-bhadram āśāsya sahâtribālaḥ || 44 || T 29b

36c. *lakṣaṃ* H: *lakṣyaṃ* NT. 37c. *prapūryyatāṃ* HT: *prapūraya* N. 44a. *tapasāsya* HN: *tapasābhya* T.

vāso guṇānām avanīndra-putras
tayor giraṃ tām urarī-cakāra ||
sva-vīrya-siddhe 'pi pade 'marāṇām
ājñā-pratīkṣā hi vimāya-sevā || 45 ||

śāstā surāṇām atha kārtavīryam
āmantrya tena praṇataḥ pratasthe || N 29a
haṃsena pakṣâhati-kaitavena
bhītyājinā pālayatāṃ daśâ_śāḥ || 46 ||

ṣaṭ-karma-nirṇikta-tanur munîndras
tatas tam ādāya nijâśrame 'gāt || H 46a
tasya dvitīyâśrama-siddhaye 'tho
vāpaṃ kacānām akṛta ṛṣir eṣaḥ || 47 ||

samāpta-varṇi-vratam āpta-kāmaṃ
muniḥ samāvartana-karmaṇā tam ||
pitr-antikaṃ prāpayituṃ prasannaḥ
prāsthānikaṃ maṅgalam ātanot saḥ || 48 ||

harṣād asau yādava-pūjya-pūrvâ-
rūḍhaṃ rayôllāsi sa deva-dattam ||
śaktaṃ mahā-bhāra-talaṃ ghane 'pi
vane 'rjunaḥ syandanam āruroha || 49 ||

jñātaṃ sa sarvajñatayā svayaṃ câ_
raṇyôdbhavaṃ vastu gurūn nyayuṅkta ||
saṃśikṣayanto jagatīṃ mahānto
jñātvâ_pi pṛcchanti gurūn hi vijñāḥ || 50 ||

kṣaṇena cô_ttīrya vanānta-bhūmiṃ
grāmān niveśān pura-pattanāni ||
prāpad vilaṅghya pratipālyamānāṃ
pitrā purīṃ datta-kṛtâtiśikṣaḥ || 51 ||

purīṃ surītiṃ pṛthivījid-īśo H 46b
mudo viveśô_ru-rucô_paśobhī ||
paurair vinītair uditair bhṛtais tair
nir-īti-bhīti-smṛtibhiḥ śubhôḍau || 52 || niṣkevala-kaṇṭhyam ||

tad-āgame 'bhūd bahulaḥ pramodas
tātastatānāṃ puruṣa-ṛṣabhāṇām ||
tātaḥ prasūr modam avāpatur dvau T 30a
sadâi_va taṃ ko na naro 'smarad vā || 53 || niṣkevala-tālavyam ||

46c. *(pa)kṣāha(ti)* HNT: *(pa)kṣoddhu(ti)* P_H. 50b. *nyayuṅkta* HN: *nyayukta* T.

mātā pitâ_dhāya tam aṅka-madhye
vyamuñcatāṃ locana-vāḥ sukhena ||
tapas-tanuṃ tasya tanuṃ bhujābhyām
āliṅgayantāv atiśītalābhyām || 54 || nir-mūrdhanyam || N 29b

śiro-'gra-bhāge maṇi-cāru-rāge
harṣâśru-yogaṃ prajagāma gurvoḥ ||
babhūva ca prakrama eṣa bhāvi-
rājyābhiṣekâkhya-mahāmahīyaḥ || 55 || niṣkevala-dantyam ||

athâ_cacakṣe sa ṛṣiḥ sado-'gre H 47a
citraṃ dharāśakra-śarīrajasya ||
caritra-jātaṃ trijagaj-janānāṃ
kṛcchrâugha-kakṣe gahanânalârciḥ || 56 || niṣkeva*lâu*ṣṭhyam ||

sarasvatī-lāsya-kalā-vilāsa-
viśāla-śālā-sadṛśâsyakasya ||
vidhātṛ-dattâtula-bhāgya-bhājaḥ
śrutvā tad asyâ_śu sabhā jaharṣa || 57 ||
nir-anunāsika-saṃdhy-akṣaram ||

pratikṣaṇaṃ siddhi-paraṃparābhiḥ
pratīkṣya dṛṣṭy-añcala-dabhra-pātam ||
tapaḥ-pratāpa-praṇatâkhilârthaṃ
dadarśa rājā pṛthu-mānatas tam || 58 ||
nir-dantyâuṣṭhya-saṃdhy-akṣaram ||

amāninaṃ mānam amānam āptaṃ
pāthoja-janmôdita-paṅktibhis tam ||
tadâ_tma-janmānam atīccha-bhūmī- H 47b
pateḥ papau dṛṅ muditā nikāmam || 59 || nir-ūṣmântastham ||

nīti-rīti-vidi nirmiti-sthitim
īti-bhīti-siti-vikṣiti-kṣipim ||
prīti-vīci-vicitiṃ kṣiti-kṣi*tiṃ*
dīpti-kīrti-vinikīrṇi-dīdhitim || 60 || ekajātīya-svaram || T 30b

caṇḍa-śarva-nayanânala-bhasmâ-
naṅga-navya-janana-bhramadâṅgam ||
naṣṭa-bālyam amarâtmaja-bhāsam
paśyatām avajaharṣa manas tam || 61 || yugmam || ekajātīya-svaram ||

kokilā-kula-kalâkula-kāle
lola-keki-kalile 'lala-koke || N 30a
kākalī-kalila-kokila-loke
'lāl lalalla-kali-kālaka-laḥ kam || 62 || dvi-vyañjanam ||

56b. *śarīrajasya* HT: *śarīrarajasya* N. e. niṣkevalâuṣṭhyam: *niṣkevaloṣṭhyam* HNT. 59e. *nirūṣmāntastham* HN: *nirūṣmātastham* T. 60c. kṣitiṃ: *kṣidī* HNT.

līlayâ_laya-valiṃ balī layô-
lleya-vāla-valayaṃ vayo-lalan ||
vairi-vīra-vara-vāravā-ravo
velayâ_vavavale varâvalam || 63 || catur-vyañjanam || H 48a

saudhaṃ viveśa kṣiti-vaijayantaṃ
budhaṃ sa vede 'kṣi-havaiḥ śvayantam ||
muniṃ puro-dhāya subhavya-kāle
na-nindya-rocir yami-bhakti-kāśī || 64 || pāda-gomūtrikā ||

prāsāda-madhyaṃ pṛthivīndra-sūnuḥ
praviśya sākaṃ prasasāda pitrā ||
rasâ_sa madrā pṛthu-vīra-sūtiḥ
pradṛśya-bhā-kamra-sabhā daratrā || 65 || ardha-gomūtrikā ||

sa mānayan mānya-janaṃ dvijānāṃ
visāri-dainyânala-kīla-jālam ||
nirvāpayan dāna-jala-pravāhair
araṇya-hastî_va rarāja rājye || 66 ||

samāpayan dainya-vanaṃ prajānāṃ
viddhâri-sainyâtula-śīla-śālaḥ ||
sarvâbhaya-jñāna-kala-pravādair
agaṇya-kāstīra-raso janâjye || 67 || yugmam || śloka-gomūtrikā ||

vāyu-rodha-paro dhīro
ramā-rāsa-kalo 'rihā || H 48b
hāri-loka-sarā māra-
rodhī ropa-dharo yuvā || 68 || pratilomārdham ||

āsīd ayaṃ phala-vacāḥ
chāta-moha-gaṇo 'śaṭhaḥ || T 31a
vṛthāpoḍha-ja-dho 'khāṅ-a-
ghābhināṭī ṣaḍ-ākaraḥ || 69 || apunarukta-vyañjanam || yugmam ||

sāra-sāra-rasā sâ_ra
rasā sârara-sārasā ||
sārasârarasâsāra-
rasâsāra-ra-sārasā || 70 ||
pratilomânulomâi_kaṃ dvi-vyañjanam ekajātīya-sva*ram* ||

taṃ rasâ_sa ravi-stāraṃ
bhāraṃsârava-bhā sadā || N 30b
dāsa-bhāva-rasârambhâ_
raṃ stāvi-rasa-sāratam || 71 || pratilomārdham ||

65d. *pradṛṣya* HN: *praviśya* T. *kamra* HN: *kabhra* T. 67d. *janājye* HN: *janānye* T. 69d. *nāṭī* HN: *nāḍī* T. 70e. *pratilomâ°* etc. H: om. NT. svaram: *sva* H. 71d. *raṃ* H: *ra* NT. *sāratam* HT: *sārata* N.

kāhalâvaravâbādhā
rāmā-rāsaka-lopikā ||
sâ_ram āsa ramâyāmā
vāmā-dhāma-dharā dharā || 72 ||

rādharâdhama-dhāmā vā
māyā-māra-samâ_ra sā ||
kâ_pi loka-sarâ_mārā
dhāvâvāra-balāhakā || 73 ||
yugmam || pūrva-prātilomyenâ_para-padyam ||

sâsītā mamatâsī sâ_ H 49a
kālimânana-mālikā ||
sā senā gaganâse 'sā
taṃ rasâ_ra rasā-ratam || 74 || anuloma-pratilomâikapādam ||

atiśete sma pitaraṃ
viśeṣān *nī*ti-tejasaḥ ||
ayaṃ tathâ_pi smara-bho
vinayād dadṛśe 'lpakaḥ || 75 || dvitīya-tṛtīya-gūḍhâdipādam ||

sa bhāti sma raṇaṃ prāpya
vidviṣām antako yathā ||
sabhâtismaraṇaṃ prāpy a-
mala-cittena tena ca || 76 ||

tulyaṃ prāpyâ_nayan svarga-
sadā nâ_kalayad vayaḥ ||
kīrti-pratāpâbhidhaka-
sad-ānāka-laya-dvayaḥ || 77 ||

palāyāṃ-cakrire yodhā
bhī-tyaktâvaravā raṇe ||
palāyâ_ṃ cakrire 'yodhā
bhīty-aktā vara-vāraṇe || 78 || sampuṭa-yamakam ||

saṃgatās tena hariṇā H 49b
hariṇā hariṇā yathā ||
saṃgatā stena-hariṇā
saṃgatâ_stêna-vihvalāḥ || 79 || yamaka-saṃkaraḥ || yugmam || T 31b

sā śāradā dāra-śāsā
śāra-sāra-rasâ_ra śā ||
rasâvahâhāva-sāra-
dāra-hāvi-vihāra-dā || 80 || sarvatobhadram idam ||

74c. *gaganā* HN: *gavānā* T. 75b. nīti: *niti* HNT. d. *vinayād* HT: *vineyād* N. 78e. *sampuṭa-yamakaṃ* H: om. NT. 80d. *hāvivihāra* HN: *hāvivahāra* T.

nānânanârdanânando
'dīna-dānī dadau na na ||
nadīna-ninado nôno
nanandā nanda-nandanam || 81 ||

labdha-pālana-vil lakṣa- N 31a
bāla-kāpāla-nāma-laḥ ||
laṅkeśa-laṅghanām laṣyan
sa lalau kṣmām lasad-balaḥ || 82 || daśadala-padmabandhaḥ ||

vara-vīra-para-smera- H 50a
hara-sāra-dharaḥ sthiraḥ ||
vāraṃ vāraṃ māra-māram
ārat pāra-karaṃ paraḥ || 83 || ṣoḍaśadala-padmabandhaḥ ||

navāṃ vīra-kalāṃ śrutvā
kārtavīryasya vṛtrahā ||
hā jagāma vihastatvam
ko vā bhūpaḥ kṣitau tu na || 84 ||

nara-vīrasya tasyâ_sīd
bhūmau sādhyam na kiṃ cana ||
nārāyaṇo narāṇāṃ sa
kāruṇyād darśanaṃ gataḥ || 85 || dvābhyāṃ khaḍgabandhaḥ ||

dhanus tasya dviṣo dṛṣṭvā
śruti-paryanta-karṣitam ||
taṃ bāla-bhāvam āsthāya
dudruvur vijitâyudhaḥ || 86 || dhanurbandhaḥ ||

vilesus tad-ya*śaḥ*-stomā
māninām prapraṭhāgamāḥ ||
mānitā vividha-grāmā H 50b
mānto vīra-rasa-pramāḥ || 87 || triśūlabandhaḥ ||

maho-'nirasta-mitrasya
tasyâ_san suhṛdo 'su-vat ||
sa câ_pa dhanuṣā kīrtiṃ
sad-ānatyâ_ga-susthiraḥ || 88 || virodhābhāsa-punaruktavad-ābhāsau ||

taṃ prasādya na ko 'bhuṅkta
dārān hāra-varânanān ||
taṃ na prasādya ko 'bhuṅkta
dārān hāra-varânanān || 89 || śleṣa-lāṭânuprāsau ||

87a. yaśaḥ: *yaśa* HNT.

vandāru-janatâmandā T 32a
nanda-sundara-mandiram ||
candiraṃ kula-pāthodhes
taṃ prajāḥ pravavandire || 90 || chekānuprāsa-vṛ*tya*nuprāsau ||

virājamānaḥ kavirāja-mānaḥ
śriyā_khila-kṣmā-valayasya tasthau || H 51a
balāl lasad-bhāvasudhâpahārād N 31b
vi-rāja-mānaḥ kavir ājamānaḥ || 91 || samudgaka-yamakam ||

sa bhāsamānaś ca sa-bhāsa-mānaḥ
sabhâsamānaś ca sa bhâsamānaḥ ||
sabhâsamānaś ca sa bhâsamānaḥ
sa-bhâsa-mânaś ca sa bhāsam āna || 92 || mahāyamakam ||

dīrgha-dhīś cāra-dṛk śakra-vac cāpa-gaḥ
śreyasāṃ bhājanaṃ sundarôdāra-gaḥ ||
kīrtimān satya-vāk śāstra-vic chastra-dhṛn
mantra-go mantriṇāṃ kārya-kṛt sāmataḥ || 93 ||

mānito bhūmipair yuddhato nirjitair
dainya-hā hasti-gaḥ śrī-pates tulya-bhaḥ ||
saṃbabhau bhūtale rakṣituṃ saṃgataḥ
kāma-do māna-do bhūṣitaḥ sac-chriyā || 94 || H 51b
yugmam || dvābhyāṃ dhenubandhaḥ ||

tātaḥ sundara-kṛtsna-vīra-caritaṃ bhavya-pravāda-priyaṃ
dṛṣṭvā kṛty-amitâvadhāna-caraṇaṃ taṃ vāk-kṛtâ_tta-śriyam ||
vaṣṭi_ti sma sa kāśyapī-pracalita-kṣoṇīśa-saṃjñaṃ mudā
dātāraṃ yamināṃ ya*śaḥ*-stava-paraṃ dṛ*pteḥ* kṛtāntaṃ sadā || 95 ||
dvy-aṅkaś cakrabandhaḥ ||

sutaṃ yuvānaṃ sama-bhūmi-bālikā-
prakṛṣṭa-narmâlayam accha-vārttakam ||
sunīti-vit kartum iyeṣa vīta-bhīḥ
vṛtaṃ mud-aktair akhilair yaśasvinam || 96 ||

maharṣi-dattaṃ pratirāga-śālinam
triloka-gehâṅka-janâva-vikramam ||
amātya-varyâva-vidhānam ādiśan T 32b
pratoṣitârya-pratirāja-mānitaḥ || 97 ||

90a. *janatā* H: *jananā* NT. e. *vṛty* T: *vṛtty* HN. 92d. *āna* H: *ānaḥ* NT. 94d. *sacchriyā* HN: *sacchiyā* T. 95b. *vāk* H: *vāt* NT. c. *pracalita* H: *pracalite* N, *pracalitā* T. *kṣoṇīśa* HN: *kṣoṇīsa* T. d. yaśaḥ: *yaśa* HNT. dṛpteḥ: *dṛpte* HNT.

sutuṣṭa-suprāta-samāja-saṃmato
mudâ_calad dūta-gaṇo 'vani-prabhuḥ ||
pariplavo bhavya-paramparôrmibhiḥ
taṃ sarva-paurânumatiṃ samāgatam || 98 || viśeṣakam ||

saṃbhārān bhānu-bhāso nara-vara-śirasā vandito divya-divyo H 53a N 33a T 34a
mānôttānônanono 'kṛta suta-hita-kṛl loka-śoka-ghna-karmā ||
dhātā pātā pratāpī kṣitipatir atimut-kṣema-dhāma-pramagnaḥ
saṃsārâsāra-sākṣī vikaca-kaja-karâmānatânapranandan || 99 ||
hārabandhaḥ ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnor iha kārtavīrya-carite sargo 'gamat saptamaḥ
pūrṇatvaṃ sukṛteḥ kṛtau kṛti-mataiś citrair vicitrântaraḥ || 100 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye mahākāvye kārtavīrya-gṛha-pratyāgamanaṃ śabdâlaṃkāra-pradarśanaṃ nāma saptamaḥ sargaḥ || 7 ||

Aṣṭamaḥ Sargaḥ

āvir-bhavatu tāriṇyāḥ karuṇâpâṅga-saṃtatiḥ ||
yā carīkarti vaidheyān mādṛśān api sat-kavīn || 1 ||

rājyâbhiṣeka-pada-saṃbhṛtim āracayya
putraṃ vidhitsur avanī-tala-sārvabhaumam ||
rājā jagāda jagad-āhita-kīrti-pūrtir
dattaṃ guruṃ gurum ivā_maraloka-rājaḥ || 2 || upamâlaṃkāraḥ || H 53b N 33b

nirvāṇam icchati mano mama te prasādād
āsādya câ_ntima-daśāṃ jagataḥ prakāśam ||
kāryaṃ nidhāya tanaye laghu-bhāsvatī_ha
prātaḥ pradīpa-gata-rocir ivā_cireṇa || 3 || pūrṇô_pamā ||

dhurye nidhāya dhuram atra cirād udūḍhāṃ
vidyām ivā_gama-gamânvita-mārga-khinnaḥ ||
sadyaḥ sadakṣa-tanaye vinayena yukte
vāñchāmi śāntim adhunā bhavataḥ prasādāt || 4 || śrautī pūrṇā ||

bhuktā mayā bahuvidhā viṣayā viśābhā N 33b, T 34b
āpāta-bhāta-madhurā vidhura-svabhāvāḥ ||
etān narendra-padavīṃ adhiruhya bhūyo
nê_cchāmi durjara-rasâika-nidāna-bhūtān || 5 || ārthī pūrṇā ||

98a. *sutuṣṭa* HN: *sutuṣṭu* T. Nach Strophe 98 folgen in NT auf den Blättern 32 (N') bzw. 33 (T') Diagramme zu den *citra*-Strophen (s. Anhang V); diese waren wohl auch auf dem fehlenden Blatt 52 (H) enthalten. 100ab. śrīmat-…-priyā: *śrīmatkūrmmetyādipūrvārddham pūrvavat* HNT. Kol. *kārttavīryyagṛha* HN: *gṛha* T. 3b. *daśāṃ* HT: *daśā* N.

cittena nâi_va jahato vahato vayo 'ntyaṃ H 54a
saṃtyajya yāti viṣayâvalir aprasannā ||
bhogôjjhitā catura-vāravilāsinī-vat
tasmād budhaḥ svayam imāṃ vijahīta pūrvam || 6 ||
taddhitagā_rthī pūrṇā ||

āsādya janma śarad-indu-karâvadātair
ācchādya sarva-bhuvanaṃ caritaiḥ suhṛdyaiḥ ||
yo 'haṃ sasāra sahitaḥ śarad-abhra-caryaḥ
saṃlīyate vimala-viṣṇu-pade sa dhanyaḥ || 7 || samāsagā luptā ||

putrīyitāḥ prakṛtayaḥ samarântarāle
'gehântarīyam abhavaṃ ripu-geha-dāhe ||
naidāgha-tīkṣṇakara-darśam adarśad indra-
cāraṃ carantam ari-vṛndam imaṃ ca yuddhe || 8 ||
kyac-kvib-ṇamulṣu luptā ||

śīlaṃ yathā satata-vainayikena nṛṇāṃ
śrauto yathā śruti-vicāra-balena dharmaḥ ||
śāstraṃ yathā sadaya-tīrtha-niṣevaṇena
kṣmā-maṇḍalaṃ samavitaṃ ca mayā tathâi_va || 9 || mālôpamā || H 54b

asty eva me bi*sa*latê_va sitā_pi kīrtiḥ
kīrtir yathā budha-janâvanadā_pi lakṣmīḥ ||
lakṣmīr yathā sura-nara-spṛhitā_pi bhūmir
bhūmir yathā jaladhi-sīma-taṭaṃ-gatā_jñā || 10 || ra*ś*anôpamā || 1 ||

evaṃ samastam anubhūtavataḥ sukhaṃ me
lolaṃ ca sātiśayam anya-padāhṛtaṃ ca ||
naiḥśreyasaṃ tad-itarat sukham āptum icchā
tat-pūrtaye mama bhavān iha vā bhavān bhoḥ || 11 || ananvayaḥ || 2 || N 34a

ity uktavantam amum āha munîndra-varyo T 35a
rājaṃs tvayā vyavasitaṃ mama cetasā kim ||
dhanyo 'si pārthiva-kule pṛthuvat prathimnā
kīrter bhavān iva purā prathate pṛthuḥ saḥ || 12 || upameyopamā || 3 ||

manye bhavantam avadhīrita-cāru-kīrtiṃ H 55a
premâmṛtâmbudhi-taraṃga-sadṛk-kaṭākṣam ||
bhū-madhya-bhāga-pariśīlana-manda-vṛttiṃ
dṛṣṭvâ_dhunâ_mṛta-ramā vṛṇute 'tihṛṣṭā || 13 || hetūtprekṣā ||

6b. *saṃtyajya* HN: *satyajya* T. 7c. *sahitaḥ* HN: *sasahitaḥ* T. 8a. *putrīyitāḥ* HN: *putrīyitā* T. 9b. *śrauto* HNT: *smārto* P_H. 10a. bisalatê°: *biśalate* HNT. (°*la*)*tevasitā*(*pi*) HNT: (*la*)*tāviśadā*(*pi*) P_H. e. raśanô°: *rasano* HNT. 12c. *prathimnā* HT: *prathimbhā* N. 13a. kīrtiṃ: *kīrti* HNT. b. °*tāmbudhi* HT: *tāmyudhi* N.

svôdāra-dāra-rucikāra-vihāra-sāra-
sphāra-pracāra-nirapekṣam avekṣya nūnam ||
sāpatnya-bhāva-muditā palita-cchalena
tvāṃ muktir āśrayati saṃprati maukta-kāntiḥ || 14 ||
vastūtprekṣā || 4 ||

dṛṣṭvā bhavantam ayam eva viveka-rāśiḥ
kiṃ bhūmi-vāsi-vihito 'tihito 'tha dharmaḥ ||
kiṃ sūkti-śukti-phala-hāra-vihāra-vāsaḥ
saṃśerate 'khila-janā iti bhūtale 'dya || 15 || saṃśayaḥ || 5 ||

ālokya ye pariraṇaṃ śamanaḥ kim eṣa
vāhadviḍ asya na ca vāhanam asya vāhaḥ ||
kiṃ kalpa-bhānur ayam eka-hayaḥ kathaṃ syāt
saṃśiśyire ta iti mitram avantu ca tvām || 16 || saṃdehaḥ || 6 ||

nir*varṇ*ya nābhibhavam āśrita-satya-vārttaṃ H 55b
dakṣe sute nihita-loka-dhuraṃ mumukṣum ||
saṃsevyamānam aniśaṃ kavi-nāyakena
tvāṃ saṃsmarāmi ṛṣabhâkhya-nṛpaṃ vidhiṃ ca || 17 || smṛtiḥ || 7 ||

vidyā-latā-samavalamba-viśāla-śāle
suprājya-rājya-kamalā-vimalālaye 'smin || N 34b
sthāne nidhāya tanaye sanaye dharitryā
bhāraṃ bhavān bhava-haraṃ padam īkṣatāṃ drāk || 18 || T 35b
mālārūpakam ||

rājyâbhiṣekam anubhūya tavâ_dhvarâjyâ-
sekaṃ tanūbhava-dhanaṃjaya-dīpta-kīlāḥ ||
dviḍ-bhūpa-sat-paśu-vasâsava-pāna-pīnāḥ
pūrṇâhutiṃ samabhiyantu śirobhir eṣām || 19 ||
nānā-rūpaka-saṃkaraḥ ||

sajjanya-janya-kamalā-śayanôpadhānaṃ
pratyarthi-bhūpati-vilāsavatī-janānām ||
vaiśvastya-yāga-parabhāra-sahâgrya-yūpas
tvat-putra-bāhur abhirājatu dīrgha-kālam || 20 || rūpakam || 8 ||

pītvā dvijâdhipa-viniḥsṛtam accha-varṇaṃ
vāg-vyājato 'mṛtam amandam amādyad āśu || H 56a
cañcac-caritra-kṛtavīrya-varâdhipasya
cetaś-cakora-śiśur añcita-cāru-pakṣaḥ || 21 ||

ātreya eṣa dharaṇīsura-rāja eva
datto na ced iha kathaṃ sakalaṅka-leśaḥ ||
tasyô_ditaṃ nava-sudhā yadi câ_mṛtasya
prāptiḥ kathaṃ kathaya tatra ca pārthive 'bhūt || 22 ||
śloka-dvaye || apahnutiḥ || 9 ||

15c. *vāsaḥ* H: *vāsaṃ* NT. 16e. *6* HN: om. T. 17a. *nirvarṇya* T: *nivarṇya* HN. 21a. pītvā: *pittvā* HNT. *varṇaṃ* H: *varṇa* NT.

śrutvā guror giram imāṃ manaso 'nukūlāṃ
putraṃ jayantam abhiṣektu-manā mahîndraḥ ||
uttiṣṭhati sma sadaso vibudhânuyātaḥ
sārdhaṃ śivair api marudbhir asau tale dyoḥ || 23 || samāsoktiḥ || 10 ||

bhāsvān ayaṃ samudayan nikhila-prajānāṃ
durbhedyam andha-tamasaṃ pravidārya gobhiḥ ||
sad-dharma-karmaṇi niyojayitê_ti bhūpo
niścitya cetasi gṛhaṃ praviveśa tuṣṭaḥ || 24 || śleṣaḥ || 11 ||

rājyābhiṣeka-pada-saṃsmṛti-cumbi-ceto- N 35a
vṛtter uvāha mṛdu-talpa-gatasya nidrā ||
rājño gamāgama-vilāsavatī niśāyāṃ
preṅkholitâbhinavapārvaṇa-dolikâbhām || 25 || nidarśanā || 12 || T 36a

la*bdhvâ*_pi vistṛtim alaṃ tamaso 'nvavāyo H 56b
hantuṃ kṣamo 'rjuna-bhaviṣṇu-mahôdayaṃ na ||
drāghiṣṭhatām upagatâ_pi narendra-citte
nâi_vâ_ruṇan maha idaṃ hi tamasvinī sā || 26 || nidarśanā ||

kalye nideśam adhigamya pituḥ praviṣṭo
dhīro 'bhiṣeka-nilayaṃ navam arjuno 'tha ||
saptâbdhi-mudrita-mahītala-rājya-lakṣmī-
pāṇigrahôcita-varôttama-veṣa-bhūṣaḥ || 27 ||
kārya-nibandhan*â*_prastutapraśaṃsā || 13 ||

*tū*ryair nadadbhir atidhīram amanda-bhadraiḥ
saṃmṛṣṭa-bhūṣita-sapadmaka-puṣkaraiś ca ||
sadyo 'nupapluta-gataiḥ karibhiś ca saudha-
dvāraṃ samākulam abhūd atha tatra kāle || 28 ||
kāraṇa-nibandhanâ_aprastutapraśaṃsā ||

devâṅganā-kara-latā-patitāś ca lājā
mandāra-jāḥ sumanasaś ca viśuddha-varṇāḥ ||
mandākinī-galita-nirjhara-saṃnikāśā
bhūmī-pater adhi gṛhaṃ yugapan nipetuḥ || 29 ||
viśeṣa-nibandhanā sā ||

bhadrāsanaṃ samadhiruhya jayâbhiṣekaṃ H 57a
yāto 'rjunasya tulanāṃ rug iyāt tadānīm ||
hemādri-śṛṅgam adhiruhya yadā vivasvān
saptarṣi-gāṅga-jala-secanam āpnuvī*ta* || 30 || yady-arthe 'tiśayoktiḥ ||

24c. *bhūpo* HN: *bhūmau* T. 25b. *gatasya* H: *śatasya* NT. c. *rājño* H: *rājo* NT. d. *premkholitā* H: *prekholitā* NT. 26a. labdhvâ_pi: *labdhāpi* HNT. *vistṛtim* H: *vismṛtim* NT. 27c. *saptābdhi* H: *saptāśvi* NT. e. °nibandhanâ_prastuta°: *nibandhanā* || *aprastuta* HNT. 28a. tūryair: *turyyair* HNT. 30d. *āpnuvīta* NT: *āpnuvītaḥ* H. e. *yadyarthe* H: *yadyathe* NT.

rājanya-śekhara-maṇir yadu-tuṅga-vaṃśa-
bhrājiṣṇu-mauktika-phalaṃ dvija-devaśākhī ||
śauryâdy-agaṇya-guṇa-ratna-sumerur ūrvī-
kāntânukūla-dayito niraseci vipraiḥ || 31 || *ni*gīrṇôpameyâ_tiśayoktiḥ || N 35b

uttuṅga-rohaṇa-suśṛṅga-gato vivasvān
dhīraṃ nadadbhir anarāla-marāla-potaiḥ || T 36b
*āśaṃsi*to 'maradhunī-vimala-pravāha-
prasyandi-vartula-śuciṃ śirasā babhā*ra* || 32 || sâi_va ||

dattâdibhir dvija-varair abhiṣeka-mantraiḥ
siktâ_sya vedir abhiśuṣyati nâi_va yāvat || H 57b
tāvad vipakṣa-gaṇa-lakṣa-suśuṣka-kakṣā
bhakṣa-pratāpa-śucir asya diśo jagāma || 33 || sâi_va || 14 ||

varṣâbhiṣekam adhigamya vidīpyate 'rkaḥ
sindhv-ambhasâi_va paribhāti ca vāḍabâgniḥ ||
vidyotate ghana-rasena hi vaidyuto 'gnī
rājyâbhiṣekam adhigamya babhau-tamāṃ saḥ || 34 ||
prativastūpamā || 15 ||

bhadrāsanôpari-gataṃ kṛtavīrya-sūnuṃ
dṛ*ṣṭvâi*_va bhītir atidūram agāt prajānām ||
pūrvâcal*â*gra-śikhara-sthitam aṃśumantaṃ
saṃpaśyatāṃ bhavati no tamaso vibādhā || 35 || dṛṣṭāntaḥ || 16 ||

varṣanti tatra vibudhāḥ sma jalaṃ sumantraiḥ
pūrvaṃ tataś ca kanakāni bahūni teṣu ||
dhārādharā jagati tasya ca jīvanāni
tad-vairi-rāja-vanitâkṣi-dināni ca drāk || 36 || dīpakam || 17 ||

prāpyâ_bhiṣekam ayam ārpayata dvijebhyo H 58a
gotrā-dvayaṃ paridadhe vasanāni samyak ||
sad-dhīra-bhūṣaṇa-gaṇair alam-akṛta svaṃ
gātraṃ dadarśa vimale mukure 'pi veṣam || 37 || dīpaka-bhedaḥ ||

rājyâbhiṣekam adasīyam avetya cittair
netrair vacobhir atinūtna-maṇikhanībhiḥ || N 36a
daitya-druhāṃ hariṇa-śāvaka-locanānām
vidvaj-janasya sutarāṃ udalāsi bhūmeḥ || 38 || tulyayogitā || 18 ||

āsādya rājyam ayam indur ivâ_tiśītair
ānandayañ jana-manāṃsi karaiḥ sadâi_va || T 37a
asparśi nâi_va tamasā na kalaṅka-leśaṃ
pasparśa sarva-śirasi sthitim āpa pūrṇaḥ || 39 || vyatirekaḥ || 19 ||

31b. *mauktika* H: *maukti* NT. e. nigīrṇô°: *nīgīrṇo* HNT. 32a. *uttuṅga* HN: *utuṃga* T. *gato* HN: *to* T. c. āśaṃsito: *āsaṃśito* HNT. d. babhāra: *babhāraḥ* HNT. 34a. *rkkaḥ* H: *rkka* NT. b. *siṃdhv* HN: *sidhv* T. 35b. dṛṣṭvâi_va: *dṛṣṭaiva* HNT. c. *ācalā* NT: *ācallā* H. d. *vibādhā* HN: *nibādhā* T.

āsan nṛpā nala-bhagīratha-nāhuṣâdyāḥ H 58b
pūrvaṃ samasta-guṇa-gauravam ādadhānāḥ ||
kiṃ brūmahe 'tha nṛpatāv iha rājamāne
tān evam ūcur anu-sadma janās tadānīm || 40 || ākṣepaḥ || 20 ||

nâ_ropi cāpam amunā śruti-mūla-cumbi
nâ_sparśi vairi-janatāsu bhujaṃga-khaḍgaḥ ||
nâ_bandhi ca bhrukuṭi-koṭir athâ_pi tasya
dviḍ-bhūmipāḥ pada-natā abhiṣeka-mātrāt || 41 || vibhāvanā || 21 ||

chattraṃ śarac-chaśi-sama-cchavi *ta*sya mūrdhni
prollāsam āpa suhṛdāṃ vinanāśa tāpaḥ ||
āścaryam asya ca babhūva bhujaḥ sa-mudro
mitrālaye bahala-ratna-khanir babhūva || 42 || sâi_va ||

ūrjôrjitâmṛtakarâmala-tad-yaśobhir
loka-traye dhavalite 'py atiśītite ca ||
pratyarthi-bhūpati-mukhāni sitāni nâ_san
saṃtāpam āpa ca vipakṣa-vadhūṭikā-hṛ*t* || 43 || viśeṣoktiḥ || 22 || H 59a

āsādya pitrya-padavīm ayam accha-kīrtiḥ
pratyarthināṃ ca viduṣāṃ ca mṛgīdṛśāṃ ca ||
śauryeṇa sad-vitaraṇena sucāru-tanvā
citte babhau sura-patis tad-agaḥ sumeṣuḥ || 44 ||
yathāsaṃkhyam || 23 ||

itthaṃ purātana-nṛpas tanayāya samyag N 36b
viprôtkarāya ca samasta-janāya dattvā ||
rājyaṃ cirârjita-dhanāny apasādhvasaṃ ca
dātuṃ sma cittam abhivāñchati cê_śvarāya || 45 || tad eva || T 37b

putraṃ vinītam api śāstu-manāḥ kadā cid
ūce nṛpaḥ sa guruṇâ_tha rahaḥ-pradeśe ||
chāttre sute 'pi nipuṇe pratiśikṣaṇaṃ yat
tac câ_pi kṛtyam uditaṃ matimad-gurūṇām || 46 ||
arthântaranyāsaḥ || 24 ||

āsādya rājyam abhirañjaya sarva-lokān
indur yathā priya-kara-prasaraiḥ samantāt ||
anvarthatā bhavati rāja-padasya tasmād
evaṃ-vidhaṃ nyagadi rājakalā-su*dhī*bhiḥ || 47 || arthântaranyāsaḥ || H 59b

yasya prayāti vikṛtiṃ prakṛtir nṛpasya
tasyâ_cireṇa suhṛd ety asuhṛt-padaṃ ca ||
rājyaṃ ca vahni-militâjya-daśām upaiti
bandhuś ca toya-rahitândhu-sabandhur āste || 48 || virodhaḥ || 25 ||

40a. *nāhuṣādyāḥ* H: *nāhumādyāḥ* NT. b. *guṇa* HN: *gaṇa* T. 41d. *bhūmipāḥ* HN: *bhūmipā* T. 42a. tasya: *rasya* HNT. 43d. hṛt: *hṛd* HNT. 44d. *agaḥsumeṣuḥ* H: *agoratīśaḥ* NTP$_{H}$. 47d. *vidhaṃ* H: *vidhe* NT. *sudhībhiḥ* NT: *sudhibhiḥ* H.

manv-ādy-udīrita-pathena sadā dharitrīṃ
pāto nṛpasya purato girayo 'pi nīcāḥ ||
bhū-maṇḍalaṃ laghutaraṃ paribhāti sindhur
gādho viyan na ca mahan marud alpa-vīryaḥ || 49 || virodhaḥ ||

pṛthv-ādibhiḥ pṛthu-yaśobhir iyaṃ dharitrī
jānāmi samyag avitā bhavad-ādibhiś ca ||
rakṣiṣyate vidhivad eva tathâ_pi śikṣā-
kṛtye niyojayati māṃ gurutā tvadīyā || 50 || bhāvikam || 26 ||

lakṣmīr nisarga-taralā viṣama-svabhāvā
sarvān vihāya kila nirjarasaḥ samutkān || H 60a
kaṃ cit purāṇa-puruṣaṃ vṛṇute 'napekṣam
hitvā purā tri-bhuvanaṃ bhuvanôdara-sthā || 51 || kāvyaliṅgam || 27 || N 37a

tasyāś ca mitram uditaṃ kanakaṃ sakhāyam
unmattam āhur adasīyam atīva-dhūrtam ||
tat-saṅgataḥ svayam acetanam eva mattam
unmādakaṃ bhavati saṅga-kṛtāṃ janānām || 52 || paryāyoktiḥ || 28 || T 38a

tasmāt prabhūta-kanakena vidhāya meruṃ
sat-tāra-sâmbaramaṇiṃ saha-candra-raśmim ||
sarvajñam etya vibudhaṃ vitara tvam asmai
nô_nmādayaty amum idaṃ śruta-śaktimantam || 53 || udāttam || 29 ||

kandarpa-darpa-śamanī nava-rūpa-saṃpat
kāntânurāga-nipuṇaṃ ca vayo 'pi rājyam || H 60b
sāmanta-mauli-maṇi-rañjita-pāda-pīṭhaṃ
nô_nmādayantu tava vatsa kadâ_pi cetaḥ || 54 || samuccayaḥ || 30 ||

utkoca-jīvana-karaḥ *sa*civôpajāpī
karṇe-japo niraparādha-janôpatāpī ||
bhūdeva-matsara-paro manujā ime te
rājyasya viplava-karā na vasantu rājye || 55 || sa eva ||

hastaṃ vihāya tava khaḍga-latāṃ prayātu
*tva*n-muṣṭi-bandhanam upaitu manaḥ prahāya ||
bāṇeṣu-pakṣa-patanôttha-rayaś ca lokaṃ
tyaktvā yugātiś*a*raṇaṃ śrayatāṃ bhujau te || 56 || paryāyaḥ || 31 ||

pāde milaty abhihato 'pi puraḥ kṣaṇena
vak*ṣaḥ*-sthalaṃ samadhirohati vāta-vegāt ||
labdhvā mukha-vyatikaraṃ vidadhāty ayatnān H 61a
mūrdhni sthitiṃ khala-jano 'yana-reṇu-kalpaḥ || 57 || sa eva ||

49a. *dharitrīṃ* H: *dharitrī* NT. b. *pāto* H: *pāno* NT. c. *laghutaraṃ* H: *raghutaraṃ* NT. 55a. sacivô°: *śacivo* HNT. b. *niraparādha* H: *nijaparādha* NT. 56b. tvan: *tan* HNT. d. yugâtiśaraṇaṃ: *yugātisaraṇaṃ* HNT. 57b. vakṣaḥ: *vakṣa* HNT.

yasmād udagra-caritânuguṇaṃ suśīlaṃ
dhatse bhaviṣyati tataḥ piśunânvayasya ||
no pakṣatā tvayi viveka-viśuddha-citte
'sādhyasya kiṃ tu kathanīyam idaṃ bravīmi || 58 || anumānam || 32 || N 37b

durbhedya-mantram abhirañjita-sarva-lokaṃ
cārêkṣaṇâvagata-mitra-virodhi-rītim || T 38b
sthāne mudā śaya-kuśeśaya-mocitaṃ tvāṃ
lakṣmīr na muñcati parā capalā calâ_pi || 59 || parikaraḥ || 33 ||

ā-kārya-janma tava na sphuṭatāṃ prayātu
mantraḥ prayāti yadi cet purato mṛṣô_ktyā ||
āmūlam eva sakalaṃ samalīkayethās
tri-śri prayuktir ahite vihitā yathā syāt || 60 ||

dautye niyuktam abhisādhita-kāryam āryaṃ H 61b
pratyāgataṃ sadasi nâ_nuniyojayethāḥ ||
haste kriyā hanumad-ākṛtim asya tāva*d*
*re*khā-kṛtām itara-bodha-nirodhanāya || 61 || sūkṣmam || (34) ||

kāryaṃ kim atra bhavato jana-rañjanaṃ drāg
dhyeyaṃ kim asti madhusūdana-pāda-padmam ||
sevyaṃ kim ujjvala-mati-dvija-varya-vṛndaṃ
heyaṃ kim aihika-sukhôtsuka-martya-yūtham || 62 ||
parisaṃkhyā || 35 ||

kiṃ bhūṣaṇaṃ narapater na maṇir yaśo 'cchaṃ
kaḥ śātravo viṣaya-lolupatā na bāhyaḥ ||
mitraṃ kim ujjvala-matir na tu bāndhavâdi
kiṃ vittam ārya-caritaṃ na tu hīrakâdi || 63 || sâi_va ||

sāhityaśāstra-viduṣi vyabhicāri-dṛṣṭir
vṛtty-artha-vigraha-giraḥ khalu śabdaśāstre ||
duḥśāsanânvita-sabhā nanu bhāratâdau
sad-rājñi śāsati vipakṣa-kathâ_pi tarke || 64 || sâi_va ||

śāstreṇa yānti vinayaṃ vinayena vittaṃ H 62a
vittena sad-vitaraṇaṃ suyaśaś ca tena || N 38a
loka-trayaṃ suyaśasā sukham akṣayaṃ ca
loka-trayeṇa naranātha-caritra-pālāḥ || 65 || kāraṇamālā || 36 || T 39a

sad-bhūmipaḥ prakṛti-maṇḍalam āniyuṅkte
dharmâyane tad api tatra pravartamānam ||
tat-ṣāṣṭha-bhāga-phala-bhāgitayā vṛṇīte
bhūmīpatiṃ yugam idaṃ ghana-vārdhi-kalpam || 66 || anyonyam || *37* ||

60a. *sphuṭatāṃ* H: *sphuṭatā* NT. 61a. *abhisādhita* HN: *adhisādhita* T. cd. tāvad rekhā: *tāvat rekhā* HNT. 65e. *36* H: om. NT. 66e. 37: om. HNT

bhūmībhujāṃ kim iha kāryam ihâ_rya-saṅgaḥ
sevyaṃ kim aṅghri-yugalaṃ jagad-īśvarasya ||
prekṣyaṃ kim āśrita-vanīyaka-bhojanâdi
rakṣyaṃ kim indu-kara-nirmala-kīrti-vṛndam || 67 || uttaram || 38 ||

prāpte 'bhiṣeṇana-dine gamanasya velāṃ
jñātuṃ samarpayati kairava-padma-gucchau ||
senâdhipe nibhṛta-mantra-gaṇā mahīśāḥ H 62b
saṃkocya padma-nikaraṃ kathayanti yuktyā || 68 || sūkṣmaṃ || 39 ||

bhāgyaṃ janir nṛpa-kule vimale tato 'pi
rājyâptir apratihataṃ vacanaṃ tato 'pi ||
tasmāc ca bhūmitala-pālanam āpta-dharmaṃ
tasmāt payodhitanayā-dhava-pāda-bhaktiḥ || 69 || sāram || 40 ||

chattraṃ surāja-śirasi sphuratî_ndu-kalpaṃ
citraṃ samasta-jana-tāpa-vinaṣṭir asmāt ||
pratyarthi-bhūpati-gṛhe tṛṇa-jātam evaṃ
saṃrohayaty api subhūpa-pratāpa-vahniḥ || 70 || asaṃgatiḥ || 41 ||

kvê_daṃ kalevaram anityam amedhya-pūrṇaṃ
kvâ_kalpam ujjvala-yaśaḥ sthitimat pavitram ||
dhanyā nṛpāḥ samadhigatya dharâdhipatyaṃ
tat tādṛśena vapuṣā pariśīlayanti || 71 || viṣamam || 42 ||

brahmāṇḍa-maṇḍalam avaimi tato viśālaṃ H 63a N 38b
yad bhūbhujāṃ naya-dayôdita-śaurya-bhājām ||
pāre-parārdha-gaṇanāni parārdha-vṛttāny T 39b
āsādayanti gata-saṃkaṭa-vāsam atra || 72 || adhikam || 43[1] ||

śūrād bibhety upahasaty api bhīrukaṃ ca
nâ_ste 'tidātari na tuṣyati baddha-muṣṭau ||
nānā-rataṃ bhajati ca tyajati prahṛṣṭā
mugdhâṅganê_va naranātha-ramâ_pi vatsa || 73 || svabhāvoktiḥ || 43[2] ||

tasmād imāṃ pramada-sevya-sumadhyadeśāṃ
jaṅghā-lalāṭa-karajâṅka-vatīṃ rasena ||
nâ_kṛṣṭa-kuntalam anāśrita-cola-bhedaṃ
nâ_chinna-kāñci śanakair dayayô_pabhuṅkṣva || 74 || vinoktiḥ || 44 ||

kāmena sārdham upayojaya dharma-mārgaṃ
śauryaṃ bhajasva ghṛṇayā saha vitta-rāśim ||
dharmeṇa sākam abhivāñcha vihāya sarvam H 63b
ante ramasva nirapāya-vimukti-vadhvā || 75 || sahoktiḥ || 45 ||

71e. *42* H: *43* NT. 72d. *āsādayaṃti* HN: *āsādayati* T.

prāleya-parvata-guhāsu gṛhīta-rallo
romāñca-kañcukita-kampita-gātra-yaṣṭiḥ ||
tvad-vairi-bhūpati-gaṇaḥ pidadhātu bhītiṃ
tvat-kāraṇām iha tapasvi-ja*na*-cchalena || 76 || *mī*litam || 46 ||

rājanvatī kṣitir iyaṃ bhavatā surājñā
bhūtvā bibhartu giri-śṛṅga-samāna-saudhān ||
rājantu tatra gata-bhīti-samasta-varṇās
teṣv āsatām anudinaṃ sukṛtā nicarcā || 77 || ekāvalī || 47 ||

tvat-svāti-vṛṣṭi-janitôpaniṣat-samajñā
muktī-karotu viśadâtiśayāt prabālān ||
kṛṣṇaṃ śivaṃ racayatāṃ sphuritād abhedād H 64a, N 39a
varṇôtkare vikiratām atiśuddha-mātram || 78 || sāmānyam || 48 ||

tvad-vairi-bhūpati-yaśas-tamasâ_timi*śrām*
uccâvacâdhva-sad-asat-paribhāna-hīnām || T 40a
bhūmīm imāṃ tava samudra-bhujôttha-kīrti-
vrātêndur ujjvalayatu sphuṭa-tad-viśeṣām || 79 || tadguṇaḥ || 49 ||

arkopalasya payasā snapane 'pi ma*dhye*
śvaityaṃ yathā tava narendra dhurā-dharasya ||
saṅge muhuḥ sad-asator api na vyapaitu
svacchântarâvirata-khelana-cid-vilāsaḥ || 80 || atadguṇaḥ || 50 ||

niṣpakṣapātam avitā janako 'tha mitraṃ
tyaktvā nijôpakṛti-kāmam ihô_pakartṛ || H 64b
etat-parôbhaya-jagat-sukha-dāna-bandhur
datto 'si putra jagate guru-datta-dattaḥ || 81 || viśeṣaḥ || 51 ||

ā-kalpam ā*śri*ta-jagat-tritaya-prakāśe
kīrtyā trilocana-hase tava kīrti-pūre ||
abhyudgate trinayanôttham akalpa-kalpaṃ
jyotir vibhātu punaruktataraṃ vidhātuḥ || 82 || pratīpam || 52 ||

rūpaṃ vayo 'py abhinavaṃ prabhutâ_pi vittam
unmādayanti jani-bhājam iti prasiddham ||
śāstrâvagāhana-viśuddha-viveka-bhājas
tāny eva te vinaya-vṛddhi-karāṇi santu || 83 || vyāghātaḥ || 53 ||

ṣāḍguṇya-guṇya-nṛpa-kārya-dharasya kas te
vaste yaśo harihayo 'riha-yogavic ca || H 65a
śakto na bhūritara-vāri-vivarṣaṇena
jetuṃ paraṃ kaluṣayiṣyati vāhinīṃ te || 84 || pratyanīkam || 54 ||

76d. jana: *jane* HNT. e. mīlitam: *militam* HNT. 77e. *47* HN: 77 T. 78d. *varṇo* HN: *vaṇo* T. 79a. °â_timiśrām: *ātimisrām* HNT. 80a. madhye: *madhyā* HNT. b. *śvaityaṃ* HN: *svaityaṃ* T. e. *50* H: om. NT. 82a. āśrita: *āśruta* HNT. 83a. *āpivittam* H: *āṃpivittim* NT.

ekena pāṇi-kamalena vikāsa-bhājā
saṃdānitāṃ kuru janâlim aho sulubdhām || N 39b
ekena saṃhitatareṇa śamena saukhyāt
tvaṃ nirjayâ_ntaraga-kāma-mukhâri-ṣaṭkam || 85 || parivṛttiḥ || 55 ||

evaṃ prajâvana-vidhau satatôtthitasya
syāt te yaśaś caṭula-cañcu-puṭaiś cakoraiḥ ||
candra-bhrameṇa vibudhair amṛta-pratītyā
lehyaṃ stanaṃdhaya-janair api dugdha-buddhyā || 86 ||
T 40b
bhrāntimān || 56 ||

labdhvā varāha-vapuṣaṃ puruṣaṃ purāṇaṃ
saukarya-sādhita-nijôddharaṇaṃ dharitrī ||
gaṅgê_va dhūrjaṭi-kapardam ahīna-bandhuṃ
jyotsnê_va candram anurūpam alaṃ vibhātu || 87 || samam || 57 || H 65b

tvāṃ eka-vīram abhivīkṣya samīka-bhūmau
pratyarthi-bhūmipatayo divam utpatantaḥ ||
ekaikaśaḥ samadhigamya ca pañcabhāvaṃ
preṣṭhāṃ dharām asuharām api saṃtyajantu || 88 || vyājastutiḥ || 58 ||

yad durhṛdaṃ ca suhṛdaṃ yugapan nipātya
vi-prâdi-varṇam upasarga-vaśān nipātya ||
śabda-prapañca-rasikā iha sādhayanti
mā sma prabhūr jagati tādṛśa-sādhutāyai || 89 || sâi_va ||

āsādya paścima-vayaḥ pravihāya rājyaṃ
maunâśramaṃ śrayitum eva samutsuko 'smi ||
rājyaṃ mamê_dam anurūpatayā_grahīr yat
tan me manoratha-taruḥ phalito 'dya diṣṭyā || 90 || samādhiḥ || 59 || H 66a

saṃvarta-vardhita-payaḥ-paṭa-guṇṭhanâpta-
kṣoṇī-samudvahana-saukhya-jaḍôru-kāṇḍaḥ ||
prāleya-śaitya-miṣa-vārita-dhātṛ-tarko
bhavyaṃ tanotu giri-rāja-vapuḥ kirī te || 91 || vyājoktiḥ || 60 ||

jānāmi taṃ puruṣam eva bhavantam addhā_
jānām itaṃ guru-girā na bhavaṃ bhavantam || N 40a
saṃsāra-sindhu-taraṇe taraṇī-bhavantaṃ
tat kṣamyatāṃ pramukhato mukharo 'bhavaṃ te || 92 ||
yamakânuprāsayoḥ saṃsṛṣṭiḥ ||

85cd. *ekena ...-ṣaṭkam* H: om. NT. 87c. *gaṅgeva* H: *gañjeva* NT. 88d. *(dha)rām ... saṃ(tyajantu)* HNT: *(dha)rāṃ bahuladānatayā(tyajantu)* P_H. e. *58* H: om. NT. 89a. *yaddurhṛdaṃ* HN: *yadurhṛdaṃ* T. e. *58* add. NT 91e. *vyājoktiḥ* H: *vyājokti* NT.

iti muditam udāraṃ vyāharan taṃ tanūjaṃ
manuja-patim atīvâ_śliṣya viśleṣam eṣaḥ ||
udita-rudita-paura-*sphāra*-netrāmbu-bindu-
pracura-vimala-muktâvṛṣṭa-mārgaḥ samaiṣīt || 93 || H 66b
T 41a
rūpakânuprāsayoḥ saṃsṛṣṭiḥ ||

janaka-vidhur amāyaṃ sāyam āsādya sadyo
'ntarita-jana-patatri-sphīta-kolāhalâḍhyam ||
nayana-dala-nimīlā-ruddha-tārāli-bālaṃ
nṛpati-vadana-padmaṃ saṃcukocā_cireṇa || 94 ||
eka-padânupraveśenā_nuprāsa-rūpakayoḥ saṃkaraḥ || 61 ||

janaka-viraha-vahni-jvāla-jālâvalīḍham
kṣitipati-mukha-padmaṃ netra-pattrântarālāt ||
avirala-taralâmbho-bindu-vṛndaṃ vimuñcad
vidhṛta-bahala-vātaṃ nirvavau nâi_va citram || 95 ||
rūpaka-vibhāvanā-viśeṣoktīnām aṅgâṅgî-bhāvena saṃkaraḥ ||

vyavasitam iti paitraṃ nisprātikāraṃ ārād H 67a
avasita-viṣayâśaṃ bhūmijānir vicintya ||
vigalita-nayanâmbu-kṣālanenā_numene
janaka-pada-payojâraṇya-vāsa-prayāṇam || 96 ||
kāvyaliṅga-samādhi-paryāyokti-rūpakôpamānāṃ saṃdeha-saṃkaraḥ ||

atha kanaka-tanūjo nyasya bhāryāṃ tanūje
guru-padam anuyāsyan maunam ādhāya veṣam ||
mita-hita-vacanenā_śvāsayan putra-paurān
tapasi vihita-kāmo mandirāt saṃpratasthe || 97 || mādhuryam || 1 || N 40b

saha-munir ayam etyâ_sv āśramaṃ srasta-vānair
viracita-tanu-vṛttiḥ parṇa-śālā-nivāsī ||
praṇava-japa-niyāmo bheda-dṛṣṭyā vihīno
yama-niyama-tapobhir yāpayām-āsa kālam || 98 || prasādaḥ || 2 ||

uṭaja-vipula-saudhaḥ śānti-rājñī-vihārī
śama-dama-sacivâḍhyaḥ kāma-kopâdi-śatrūn || T 41b
drutataram abhibhūya prāpta-yogâgra-bhūmir H 67b
vyaharad atula-saukhye bhūmi-jāniḥ purāṇaḥ || 99 || prasādaḥ ||

gate tāte kaṃ cid divasa-gaṇam udvigna-hṛdayas
tato rājyâsakti-kṣapita-pitṛ-viśleṣa-bhava-śuk ||
sa cakre sve cakre nava-nava-janânandam aniśaṃ
tadātve câ_yatyām api saphala-yogair narapatiḥ || 100 ||
guṇa-sāṃkaryam ||

93b. *eṣaḥ* H: *eṣa* NT. c. sphāra: *sphīra* HNT. d. *(ā)vṛṣṭa* HNT: *mukta*, *yukta* P_H. 94b. *kolāhalā* HN: *kālāhalā* T. c. *bā(laṃ)* HNT: *mā(laṃ)* P_H. 95a. *jvālajālā* H: *jvālajvālā* NT. 96a. *paitraṃ* H: *paitra* NT.

karṇâbhyarṇa-vikṛṣṭa-sṛṣṭa-garala-jvālā-jvalat-kuṇḍali-
vyāttâbhīṣaṇa-tuṇḍa-tulya-vinamat-proddaṇḍa-kodaṇḍataḥ ||
kṣipra-kṣipta-vipakṣa-pakṣa-vilasat-kṣoṇīndra-lakṣā-trasal-
lakṣyâlakṣya-vilakṣa-lakṣa-nikaraḥ kṣemaṃ dadhau kṣmāpatiḥ || 101 ||
ojaḥ || *3* ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnor ayam aṣṭamaḥ samagamat siddhāntavādânuje
kāvye śrī-kṛtavīrya-sūnu-carite sargaḥ kṛteḥ sat-kṛtau || 102 || H 68a

|| iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye mahākāvye 'rjuna-rājyâbhiṣeka-kṛtavīrya-tapovana-gamana-varṇanam arthālaṃkāra-pradarśanaṃ nāmâ‿ṣṭamaḥ sargaḥ || 8 ||
N 41a

Navamaḥ Sargaḥ

kuṇḍalīśvara-mañjīra-maṇi-śiñjita-rañjitam ||
vighna-vyūham-gaṃ jayatāṃ tāriṇī-pada-paṅkajam || 1 ||
atha tāta-nideśa-bhāvitām
avanīṃ sādhu-nṛpasya rakṣataḥ ||
purato dadṛśe vidarbha-bhū-
pati-dūtaḥ priya-bhūta-vādabaḥ || 2 ||
praṇipatya raho-juṣas tato
nija-vākya-śravaṇôtka-cetasaḥ ||
purato nṛpateḥ sa ādade
vacanaṃ sad-racanaṃ vinīta-dhīḥ || 3 || T 42a
jayatî‿ha vidarbha-saṃjñayā H 68b
prathitaṃ nāka-talaṃ svalaṃkṛtam ||
vibudhair guru-śikṣitair bhṛtaṃ
vilasan-nirjara-sundarī-śritam || 4 ||
vasubhir bahubhir vicitritaṃ
dhṛta-saṃtāna-paramparâgamam ||
prasarad-vṛṣakarma-pālitaṃ
dhanadâbhāsvara-bhāsuraṃ sadā || 5 || yugmam ||
nagaraṃ khalu tatra kuṇḍinaṃ
dharaṇī-maṇḍala-maṇḍanāyitam ||
vijaya-prabhavaṃ mahôtsavaṃ
dadhad etan na kilâ‿marāvatī || 6 ||

101e. 3: om. HNT. 102ab. śrīmat-...-priyā: *pūrvārddham pūrvavat* HNT. 4d. *śritam* HN: *śritamm* T. 6a. nagaraṃ khalu: *nagaram khalu* HNT.

priya-vāsava-toṣitâpsaro
gaṇa-pratyagra-vilāsa-mandiram ||
amṛtâśana-tuṣṭa-mānasair
guru-sevā-niratair budhair yutam || 7 ||
priya-nandana-khelanôtsukair
api rambhôru-tale vihāribhiḥ ||
hariṇīnayanâtitoṣitair
vilasadbhir bahu-nirjaraiḥ śritam || 8 || viśeṣakam ||
katham apsaraso 'tra na striyo H 69a
yad ado-vīkṣaṇa-lālaso janaḥ ||
animeṣa-padaṃ prayāty alaṃ
na hi paśyan dvi-bhujaṃ catur-bhujaḥ || 9 ||
tad amūḥ samavaimi nākināṃ
ramaṇī-jiṣṇu-rasôrmi-vibhramāḥ ||
yad amūṣu rasâvalambanaṃ N 41b
na punar nākasadāṃ priyāsv aho || 10 ||
viharantv avalambanôjjhite
pathi nāryo dyusadāṃ rasā na ca ||
avalambya rasān nitāntato
viharantyo 'tra jayanti yoṣitaḥ || 11 || tryartha-dvayam ||
hariṇī nayanena nirjitā
mukha-padmena jitê‿ndumaty api ||
caraṇe nihitā madâlasā
gatir āsāṃ ca matiḥ kalāvatī || 12 ||
vidhutôru-yugair adambhato
laghu-rambhâkara-saṃgatiḥ kṛtā || T 42b
kamalâkṛti-citra-rekhikā H 69b
katamā tat-tulanāṃ gatā‿psarāḥ || 13 || yugmam ||
atikāśi-śiroruhôtkarā
madhurā gīrbhir anarghya-kāñcayaḥ ||
pramadāḥ śubha-madhya-vedayo
na kathaṃ tīrtha-bhuvo 'tra santu tāḥ || 14 ||
yad-adhiṣṭhita-sundarī-gaṇaṃ
prasisṛkṣuḥ purato viśeṣataḥ ||
śataśo 'psaraso vidhāya tad
dṛḍham abhyāsam upādadhe vidhiḥ || 15 ||

8a. *khelano* H: *ravelano* NT. 10c. *amūṣu* H: *aṣu* NT. 12c. *madālasā* H: *madālaso* NT. 14d. *trasantu* H: *bhrasantu* NT. *tāḥ* H: *tā* NT. 15c. śataśo: *śataso* HNT.

yad-atīva-samunnatâlayô-
parigā vāyu-calā patākikā ||
vasudhām apahāya gāṃ gatāṃ
muhur āhvāsta kilā_marāvatīm || 16 ||

niśi candira-cāru-rociṣā
dviguṇī-bhūta-sudhā-karaiś ca yat ||
vihasac-chata-saudha-dambhataḥ
parihāsaṃ tanute hareḥ puraḥ || 17 ||

yad-agāra-ga-candraśālikā
racitā candraśilābhir unnatā || H 70a
niśi candra-karâbhimarśato
vahate 'mbho laghu candra-śītalam || 18 ||

vidhukānta-śilâtiśīlitā-
laya-sāhasra-vinirgatâmbubhiḥ ||
niśi yatra satām avagraha-
prabhavā bhītir udeti no manāk || 19 ||

śuci-māsa-vijṛmbhite raveḥ N 42a
śuci-sādṛśya-vigāhi-tejasi ||
śucinā vidhukānta-vartmanā
vrajatāṃ yatra padaṃ na śocati || 20 ||

dinanātha-dṛṣad-vibhāvite
yad-agāre vasatāṃ sadā_ntare ||
divase sahasā vinirmitā
sa-hasā śīta-kathā vinaśyati || 21 ||

yad-adhiṣṭhita-rāja-mandiraṃ
varam abhram-liham arvatāṃ raveḥ || H 70b
pathi viśrama-daṃ hareḥ pade
tanute 'nūru-kaśâtiśātanam || 22 ||

nṛpa-mandira-naika-ratna-jaiḥ T 43a
kiraṇaiḥ śakradhanus-tatiḥ kṛtā ||
tanute para-deśa-gāminām
iha varṣa-rtu-dhiyaṃ sadā nṛṇām || 23 ||

nṛpa-mandira-ratna-bhittiṣu
pratiyāntaḥ pratibimbitā janāḥ ||
pratihāra-nivāritā iha
praviśantaḥ pratibhānti te punaḥ || 24 ||

16b. *patākikā* HT: *patākikāḥ* N. d. *tanute* HN: *janute* T. 17a. *rociṣā* H: *rocivā* NT. c. *dambhataḥ* HNT: *vaktrataḥ* P_H.

nṛpa-sundara-mandirôdaraṃ
haridaśmâcitam āyataṃ nṛṇām ||
nava-śādvala-bhūmi-vibhramaṃ
kurute nūtana-gāminām iha || 25 ||

maṇi-kuṭṭima-cāriṇī vadhūḥ
prapad-ālambi-kaṭī-taṭī-paṭī ||
nṛpa-sadmani gūhate nijā-
vayavêyattvam ihâ_bhipaśyatām || 26 || H 71a

sphaṭikāśma-taleṣu yoṣitāṃ
pada-padmaṃ pratibimbitaṃ kṣaṇāt ||
iha nābhasa-padma-pakṣakā-
numiteḥ pakṣa-pade nṛpālaye || 27 ||

nṛpa-geha-suvarṇa-śṛṅga-bhā
maṇi-bhāsā dyu-maṇim puraḥ-prabham ||
api takṣa-suśāta-tejasaṃ
tanute 'bhyāsa-gatāv ihâ_nvaham || 28 ||

nṛpa-pastya-hiraṇya-śṛṅga-bhā
maṇi-vajra-prabhayā_tibhāsurā ||
iha bhāsayataḥ parasparaṃ
taruṇârkasya vibhā_pi saṃnidhau || 29 || N 42b

mada-matta-mataṅgajâvalī-
cala-karṇâñcala-tāla-vṛntakaiḥ ||
iha rāja-gṛhaṃ gṛhâvalī-
prabhu-bhūtaṃ paritaḥ pravījyate || 30 || H 71b

atibandhura-sindhura-kṣaran-
mada-lubdha-bhramarôddhurâravaiḥ ||
iha bhūpati-mandirâjiraṃ
viramad-gīti kadâ_pi nê_kṣyate || 31 ||

iha saṃjita-śāla-bhañjikā
praviśac-citta-viṣāda-gañjikā ||
naranātha-mano-'nurañjikā
samitiḥ śilpa-padārtha-pañjikā || 32 || T 43b

payasi bhramam aśnute yato
maṇi-bhā-bhāsini dhārtarāṣṭra-dhīḥ ||
vidurôktir adūra-gāminī
śubha-gāṅgeya-vibhāvanâ_pi yat || 33 ||

26a. *kuṭṭima* HN: *kudvima* T. 27d. *pakṣapade* HNT: *khyātikaram* P_H. 30b. *karṇāñcala* H: *karṇāścala* NT. 31d. *viramad* H: *viramaṃ* NT. *nekṣyate* H: *nekṣate* NT. 32d. śilpa: *śilpa* HNT.

guṇa-citra-kathā-samāśritā
vijayenâ_rjita-bhūri-vaibhavā ||
iha dharma-sabhā katham na sā
dhṛta-nāsatya-bhavôdayā muhuḥ || 34 || yugmam ||

krathakaiśika-*vaṃśa*-mauktikaṃ
guṇa-viśrāma-lalāma-dhāma saḥ ||
iha bhoja iti prathāṃ gato H 72a
dharinī-jānir alaṃ virājate || 35 ||

yad-ajasra-visarjanâmbubhir
marur ārohati kaccha-bhūmitām ||
yad-agaṇya-vanīyakâvalī
dhanadaṃ raṅkam avaity aśaṅkayā || 36 ||

yad-udagra-kṛpāṇa-pāṇinā
paṇitaṃ yuddha-mahā-paṇe dvayam ||
haridanta-vihāri-sad-yaśo
nija-saudhâika-ratir jayêndirā || 37 ||

yad-arāti-nṛpāla-sundarīṃ
dara-dīrṇāṃ śabarī-varīyasī ||
jhara-yukta-darī-niketanaṃ
paridarśyâ_tanute darâdaram || 38 ||

yad-arāla-karāla-kāla-ruk-
karavāla-kṣapitāri-bālikā ||
dava-dīrgha-darī-sarīsṛpair H 72b N 43a
api sakhyaṃ pracarīkarīty alam || 39 ||

yad-anuṣṭhita-sapta-tantujā
bhuvanaṃ kīrti-paṭī samaśnute ||
yad-udāra-śayaḥ kuśeśayaṃ
viharan nâi_ti visarjanâmbunā || 40 ||

vidhinā niramāyi kiṃ guṇān
nikhilān eka-pade dadhāti na ||
druhiṇaḥ śaṭha evam īritaṃ
parivādaṃ parimārṣṭum āśrayaḥ || 41 || saptabhiḥ kulakam ||

amuto bahu-vāhinī-pater
uditâ_ste kanakaprabhâbhidhā ||
kamalā vimalâ_vabhūṣitaṃ
dadhatī pāṇi-padaṃ sukomalam || 42 ||

34a. *citra* H: *citta* NT. d. nāsatya: *nāsattya* HNT. 35a. vaṃśa: *vaśa* HNT. 39a. *karālakāla-ruk* H: *karālaruk* NT.

dig-adhīśvara-vāñchita-śriyaṃ T 44a
vilasat-kalpalatā-sahodarām ||
api soma-saparyayô_jjvalāṃ
na vadāmaḥ katham indirāṃ nu tām || 43 || H 73a

praṇidhāya vidhir vyadhād imāṃ
hṛdayaṃ prāṇa-nirodha-kauśalaḥ ||
hṛdaya-sthiratāṃ jano 'śnute
bhṛśam asyāḥ pravilokane 'pi tat || 44 ||

anuvāka-viveka-kuṇṭha-dhīr
vidhir etad-vapur āsṛjat katham ||
kim u vāridhijā stava-śrutir
vrajati smâ_sya sahāyatām alam || 45 ||

kanakasya na tatra sā prabhā
kanake tat-prabhayā sthitaṃ khalu ||
kanakaṃ kva nu raṅka-raṅgatas
tulitaṃ kvâ_tulanā jagatsu sā || 46 ||

śiśur eva jagat-trayī-bhuvām
adhirūḍhā suṣamâdhirohaṇīm ||
ruci-garvita-subhruvām iyaṃ
guṇa-bhārônnata-mauli-maṇḍalīm || 47 ||

vadanaṃ sadanaṃ surociṣāṃ
nayane sāci-vilokanâyane || H 73b
asitā lasitāḥ śiroruhā
niravadyaṃ kanakaprabhā-vapuḥ || 48 || N 43b

kanakâmbuja-candra-candirāt
kvathitāt saurabhavat suśītalam ||
hṛdayaṃ-gamam ujjvalaṃ jalaṃ
vidhir ādāya vilimpatî_va tām || 49 ||

pratidarśam adarśanaṃ gatān
vidhir ādāya vidhūn vicūrṇya tān ||
kurute prativāsaraṃ nu tan-
mukha-nirṇejana-cūrṇa-pūraṇam || 50 ||

vidhu-maṇḍalataḥ sudhāṃ samāṃ
vidhir ādāya vidhāya tan-mukham ||
gata-sāram idaṃ kim ātanod
alakâlaṃkṛti-sikthakâlayam || 51 ||

44b. *kauśalaḥ* HN: *kaujalaḥ* T. 47b. *rohaṇīṃ* H: *rohaṇī* NT.

kṛta-viṣṇu-padâvalambano
vidhur etan-mukha-kānti-vāñchayā ||
pratapan tanutām upāgato
dvijarājatvam agān na bhāṃ tu tām || 52 || T 44b

niśi suptam avetya tan-mukhaṃ
rajanīśo dyutibhir vijṛmbhate || H 74[1]a
pratibudhya tad-ānane jagaty
udite sa kva divā bhṛśāyate || 53 ||

kamalā kanakaprabhā dhruvaṃ
kamalaṃ tac-caraṇâmbujâsanam ||
pratiyātu kathaṃ tulā-kathām
atha tasyā vadanena bhāsvatā || 54 ||

kamale vimale 'pi no sudhā-
mṛta-sindhau na vidhau ca saurabham ||
adasīya-mukhaṃ jagat-sukhaṃ
dvitayaṃ tad bharate 'tinirbharam || 55 ||

kamalaṃ kamalaṃ na nirmalaṃ
sa-kalaṅkaṃ vidhu-maṇḍalaṃ sphuṭam ||
vilasad-radanaṃ tad-ānanaṃ
samatāṃ kena sametu viṣṭape || 56 ||

jalajaṃ ca tad-ānanaṃ samaṃ
kamalâvāsanayā kathaṃ bhavet ||
madhupaiḥ paricumbitaṃ rasād
vidhi-patnī-priya-vāsa-bhāvitam || 57 ||

nalinaṃ vikacaṃ lasat-kacaṃ
dvijarāja-prabhayā gata-pra*bha*m || N 44a
sphuritaṃ ca tayā tad-ānanaṃ H 74[1]b
sadṛśaṃ tasya kathaṃ bhaven nu tat || 58 ||

capale vipule vilocane
hariṇī-gardha-vimocane śriyā ||
śiśu-khañjana-garva-gañjane
jayato 'syā lasad-añjane punaḥ || 59 ||

hara-locana-vahni-kīlayā
madanaṃ bhasma-kṛtaṃ mahâuṣadhī ||
punar ānayituṃ vinirmite
vidhinā tan-nayane dharāpate || 60 ||

53d. *bhṛśāyate* HNT: *virocate* P_H. 58b. *prabham* NT: *pram* H. 59a. *vilocane* H: *vilocame* NT. 60c. *vinirmmite* HN: *vinirmmita* T. d. *nayane* HN: *nayena* T.

trijagaj-jaya-yātrikaṃ rati-
smara-yugmaṃ dhvaja-yaṣṭir uttamā ||
adasīya-tanur vilokana-
dvitayaṃ mīna-yugaṃ tad-aṅkitam || 61 ||

nalinī-dala-sat-sthala-sthito
vijayāṃ prāpya tithiṃ sa khañjanaḥ ||
pravilokayitur jayaṃ diśann
api tan-netra-yugāt palāyate || 62 || T 45a

ruci-hīna-supīna-mīnataḥ
katham etan-nayanôpamā bhavet ||
yad amū khalu vāma-dakṣiṇa-
śruti-mārgânugate na câṇḍajaḥ || 63 ||

śrutir eva hi tac-chrutī matā H 74[2]a
yad iha vyāsa-kṛtā nava-dvayī ||
pravibhajya-purāṇa-saṃhatiḥ
sthitim āptâsti navâṅka-saṃvidā || 64 ||

camarī kabarīm adaḥ-śiro
vilasantīṃ pravilokya sāmpratam ||
jaghanena bibharti cāmaraṃ
pariniścitya gata-prayojanam || 65 ||

idamīya-śiroruha-spṛhāṃ
kalayantī kalayā kalāpinī ||
nija-barha-rucā śarat-kṛtaṃ
labhate barha-nibarha-daṇḍanam || 66 ||

adasīya-lalāṭa-paṭṭikā-
ṣṭama-tithy-abja-vapur-viśeṣiṇī ||
mṛganābhi-kṛtâṅkam āvahaty
amalāṃ bindu-tanuṃ ca rohiṇīm || 67 ||

śuka-tuṇḍam ado-mukhâmbujaṃ N 44b
sarasaṃ varṇayatī-ti matsari ||
śuka-tuṇḍam uvāsa tatra kiṃ
vilasad-gandha-vahāc chalāt param || 68 ||

radanāḥ phaṇivalli-parṇa-bhū-
rasa-raktā vilasanti tan-mukhe ||
madanâhava-tuṣṭi-puṣṭaye
bhavitāraḥ katamôttar*âu*ṣṭhake || 69 ||

68d. *vahāc* H: *vahāñ* NT. 69d. °ôttarâuṣṭhake: *ottaroṣṭhake* HNT.

masṛṇo ghusṛṇa-prabho 'dharo
dharate 'syā maru-mārga-bandhutām ||
yuvabhiḥ kalitaiḥ pipāsayā
śruti-mātreṇa gaveṣitâmṛtaḥ || 70 ||

trijagad-gata-kānti-darśanaṃ
vidhir ādarśam ado-mukhâmbujam ||
viracayya bhavat-kṛte nu kiṃ
cibukaṃ vṛntam api vyadhāt punaḥ || 71 ||

adasīya-galâdhvanā svarān T 45b
akhilān vāk tanute yad aśramāt ||
tad avaimi virañcir ādadhe
nija-kāntā-kara-kacchapīm iha || 72 || H 74[2]b

kavitā bhavitā rasânvitā
vacanaṃ sad-racanaṃ vivañcanam ||
asamā suṣamê_ti tad-galaṃ
gaṇayan kiṃ vidadhe trirekhakam || 73 ||

atibāla-mṛṇāla-nālayā
samam etad-bhujayor yugaṃ drutam ||
nava-saṅgam avāpya kaṇṭakair
bhavitā sad-ruci rājahaṃsa te || 74 ||

avanīsura-bhūruho bhavāṃs
tava sā kalpalatā_rhati kṣitau ||
vahate 'ṅguli-nāla-pallavāṃ
pratanuṃ yā pratatiṃ bhuja-cchalāt || 75 ||

bahu-mīlita-parva-saṃdhayo
mṛdulā bhāratagā giro yathā ||
nakha-lohita-varṇa-śobhanāḥ
kara-śākhāḥ paribhānti subhruvaḥ || 76 ||

mṛdu māṃsalam aṃsam unnataṃ
kara-nālā-karahāṭa-saṃnibham || N 45a
rasa-kālam avāpya subhruvo
bhavitā kaṇṭakitâṅkurânvitam || 77 ||

badaraṃ vipulâsthi no varaṃ H 75a
vimalaṃ nâmalakaṃ ca tūbaram ||
kuca-koraka-yugmam ucyatāṃ
sadṛśaṃ kena vidarbha-bhū-śriyaḥ || 78 ||

70b. *baṃdhutām* H: *bandhatām* N, *baṃdhatām* T. 72d. *kacchapīm* H: *kacchapīn* NT. 74a. mṛṇāla: *mṛḍāla* HNT. 75c. *vahate* H: *vahe* NT. 77b. *sannibham* HN: *saṃnibha* T.

kanakâcala-jā śilā bhavet
sura-takṣṇā masṛṇī-kṛtā muhuḥ ||
surabhī-payasâ_bhiṣecitā
janayetâ_ṅkura-yugmam ujjvalam || 79 ||

tad api sphuritâujasāṃ bharair
yadi vṛttatvam avāpnuyāt tadā ||
dara-nirgata-kūca-sūcinas
tulanā syāt kanakaprabhôrasaḥ || 80 || yugmam ||

sarasī rasa-pūritâi_va sā
tad-urojau jalajāta-korakau ||
gata-bhṛṅga-rasāv aho lasad-
bhramarau rāja-kara-prakāśinau || 81 ||

tava citra-caritra-saṃśrava-
druta-saṃvidruta-vakṣasi sthiram || T 46a
madanâṅguli-nāla-cālitaṃ
gulikā-yugmam adaḥ-kucau kim u || 82 ||

mukha-nirjita-rāja-maṇḍalâ_ H 75b
dhara-saṃsthāna-navâsavā sadā ||
vinibaddha-baliś ca madhyato
na kathaṃ sâ_khila-loka-vanditā || 83 ||

hara-locana-vahni-tāpito
madano 'syāḥ sarase payodhare ||
trivali-tripathâtaṭântare
ramate nābhi-sarovare 'py alam || 84 ||

kuca-cakra-śiśuḥ sarovare
vijihīrṣuḥ kila nābhi-saṃjñake ||
yad udasyat*i* śaivalaṃ nu ta*d*
*ru*cirâ_syās tanu-roma-rājikā || 85 ||

savidhe 'sti payodharônnatir
iti saṃsūcayituṃ vinihsṛtā ||
kim u sūkṣma-pipīlikâvalis
tanu-româvali-kaitavād iha || 86 || N 45b

tapasâ_nupamena kiṃ vidhiḥ
paramâṇuṃ śuci-sarga-kāraṇam ||
parigṛhya vidarbha-sindhujô-
dara-sṛṣṭiṃ vidadhe vilokya ca || 87 ||

79c. *ābhiṣecitā* HN: *ābhiṣecinā* T. 83c. *madhyato* HN: *madhyatī* T. 84b. *syāḥ* HT: *syā* N. 85c. udasyati: *udasyata* HNT. cd. tad rucirâ°: *tat rucirā* HNT. 87a. *kiṃ* HN: *ki* T.

paramâṇur api pradṛśya tāṃ
tapasā yogavatê_ti vāñchayā ||
vidadhe vidhinā vidarbha-bhū-
kaṭir anyêkṣaṇa-gocaro na kim || 88 || H 76a

trijagaj-jayino manobhuvo
ratha-cakraṃ sunitamba-dambhataḥ ||
vahate mahate raṇāya sā
parisaṃnaddhataraṃ ca vartulam || 89 ||

pṛthu-vṛtta-nitamba-maṇḍalô-
pari-śiñjan-maṇi-mañju-mekhalā ||
dara-ghūrṇita-netra-paṅkajā
śayitâ_ṅke kṛtino nu kasya sā || 90 ||

kadalī sarasā_pi ci*kkaṇā*
na vilomā_pi tad-ūru-saṃnibhā ||
kari-rāja-karo 'pi rokavān
anulomo 'pi na tat-tulāṃ gataḥ || 91 ||

kanakaprabhayā nijôruṇā
nṛpa rambhā hariṇī parājitā || T 46b
kari-rāja-karo 'pi tad-dhiyā
kurute saṃkucitaṃ muhur-muhuḥ || 92 ||

ruci-garva-vivāda-śālinor
jaghanaṃ sākṣi tad-ūru-kāṇḍayoḥ ||
parigṛhya gajāśana-cchadaṃ
kurute saṃdhim ihâ_ntarā kim u || 93 ||

adasīya-padâravindayoḥ H 76b
suṣamām āptum alaṃ tapasyati ||
kamalaṃ jala-vāsa-saṃśra*yaṃ*
dhṛta-bhṛṅgâli-japâkṣamālikam || 94 ||

jalajaṃ jala-vāsa-janmanā
tapasā tat-padatāṃ gataṃ nanu ||
yad idaṃ-śrita-cāru-haṃsakaṃ
kavi-vākyair madhuraiś ca saṃstutam || 95 ||

dvividhe dvividhāṃ pravālake
dadhate tat-pada-paṅkajaṃ ghṛṇām ||
avanejam atīva-komalaṃ N 46a
sthira-rāgam na jaḍâspadaṃ punaḥ || 96 ||

88b. *vāñchayā* HN: *vāccharyā* T. d. *kim* HN: *ki* T. 91a. cikkaṇā: *cikvaṇā* HNT. 94c. saṃśra-yaṃ: *saṃśravaṃ* HNT. 95b. *tat* HN: *tyat* T. 96d. *sthirarāgaṃ* HN: *sthirāgaṃ* T.

api mānavatī vidarbhajā
ramaṇīyair maṇibhiḥ samācitam ||
kanakânvaya-mauli-bhūṣaṇaṃ
pada-padmena vilodayaty alam || 97 ||

śikharâgra-datī padâmbuje
nakharān nâ_tikharān bibharti sā ||
ramaṇī-gaṇa-mauli-maṇḍalī-
maṇi-śāṇôtkaṣaṇaiḥ samujjvalān || 98 ||

mada-matta-marāla-māninī
manasā manda-gamâbhimānakam ||
vijahāti vidarbha-subhruvo
gatim ālokya vilāsa-lālitām || 99 || H 77a

bhṛta-saṃbhrama-vibhramā bhramad-
bhramarâly abhra-gaja-priyā_bhramuḥ ||
paridṛśya vidarbhajā-gatiṃ
savilāsāṃ kariṇī hṛṇīyate || 100 ||

kutukād vidhinā vyadhāyi sā_
kaca-pāśāt prapadād guṇâspadam ||
kṛtinaḥ katamasya sā kṛte
kṛtir āste nu saroja-janmanaḥ || 101 ||

adhunā madhunā_tisādhunā
vidhunâ_mātya-vareṇa sīdhunā ||
madanaḥ pracikīrṣate nu kiṃ T 47a
kṛta-mantraḥ sadanaṃ tad-aṅgakam || 102 ||

iyam asti narendra-nandinī
śiśutā-premavatî_ti yauvanam ||
śiśutām avalambya tat-tanau
ramate saṃprati sat-pratiśravam || 103 ||

śiśutā yuvatā ca tat-tanau
nija-nighnatva-vidhitsayā kim u ||
kalahaṃ kalahaṃsa-saṃruvat-
kala-kāñcyās tanuto 'dya kaitavāt || 104 ||

yuvatāṃ yuvatā-smareṇa tac-
chiśutāśeṣa-niṣedhanāya kim ||
hṛdaye kuca-dhīra-darśako N 46b
dhṛta-româvali-daṇḍa āhitaḥ || 105 ||

100a. *bhṛta* H: *mṛta* NT. b. *ābhramuḥ* H: *āprabhuḥ* NT. 103a. *iyam* H: *rayam* NT. 104a. *tat-tanau* HN: *tatanau* T.

anudina-ramamāṇa-yauvanôṣma-
prasara-viśīrṇa-śiśutva-śaitya-māndyā || H 77b
śuci-rasa-latikā kiyat-purāṇâ_
bhinava-dalê_va narendrajâ_dya bhāti || 106 ||

pada-yugam atimandaṃ cañcalaṃ netra-yugmaṃ
kṛśataram avalagnaṃ pīna-pīno nitambaḥ ||
kuca-yugalam apî_ṣat prāṃśu-nābhir gabhīrā
jayati madana-mitraṃ yauvanaṃ prāpya tasyāḥ || 107 ||

anudinam udayantaṃ yauvanârambham agryaṃ
janaka-nṛpatir asyāḥ prekṣya bhūmīpatīnām ||
diśi-diśi nija-dūtān hūtaye saṃdideśâ_
vadhṛta-duhitṛ-vāñchâsādhya-tat-pāṇipīḍaḥ || 108 ||

yāteṣu jaṃghākarikeṣu bhojaḥ
śuddhānta-śuddhântara-cāra-śuddham ||
māṃ preṣayām-āsa nimantraṇârthaṃ
sahê_ha putrī-praṇayâvalokaiḥ || 109 ||

tat svayaṃvaram alaṃkuru tasyā
bhāvinaṃ katipayena dinena ||
rājataṃ khalu yuvām abhīpsitaṃ
saṅgam etya rati-manmathau yathā || 110 ||

āyād āyāti câ_yāsyati ca vasumatī jāni-vṛndaṃ varītuṃ H 78a
tāṃ saundaryâika-sīmāṃ nṛpa-mukuṭa-śiro-ratna-bhūyas tathâ_pi || T 47b
tasyās tat-kāla-bhāvôdaya-jaḍa-visarat-sveda-romāñca-rājat-
premâutsukya-prakarṣa-prahita-bhuja-gata-sragdharā kaṃdharā te || 111 ||

sā tvāṃ prāpya bhavāṃś ca tām anudinaṃ saundarya-sāra-śriyā
saukhyaṃ yātu payoja-janma-vibudhaḥ sṛṣṭi-pramodôtkaram ||
vṛttaṃ vām agha-kumbhi-kumbha-dalane śārdūla-vikrīḍitaṃ N 47a
smāraṃ-smāram udāram ālaya-lasan-niḥśreyasaṃ sat-kṛtī || 112 ||

śuddhānta-praṇaya-pracāra-nipuṇa-kṣoṇīsureṇô_hitaṃ
dṛṣṭaṃ bhoja-kulâvataṃsa-tanujā-pratyaṅga-mānojñakam ||
yat tat kānaki-bhūbhujaḥ śruti-puṭa-dvārā nipītaṃ manaḥ H 78b
saukhya-kṣema-payodhi-magnam atanot saṃkhyāvatas tad-dvijāt || 113 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnor navamo guṇair anavamaḥ sargo 'gamat pūrṇatāṃ
kāvye 'smin sukṛteḥ kṛtau kṛti-mate ratnāvalī-bhrātari || 114 ||

107d. *mitraṃ* HN: *mitra* T. 108b. *prekṣya* H: *prekṣa* NT. d. *pāṇipīḍaḥ* H: *pāṇipīḍyaḥ* N, *pāṇipīdmaḥ* T. 109a. *yāteṣu* HN: *yāteṣuṃ* T. 110b. *bhāvinaṃ* HN: *bhāvitaṃ* T. 113d. *magnam* HN: *magram* T. 114ab. śrīmat-. . .-priyā: *āsīt kūrmetyādyarddham pūrvavat* HNT. c. *guṇair* HN: *gaṇair* T.

|| iti śrī-bhavadatta-paṇḍitâtmaja-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye mahākāvye svayaṃvarôpakrame kanakaprabhā-varṇanaṃ nāma navamaḥ sargaḥ || 9 ||

Daśamaḥ Sargaḥ

lakṣmīpatîśvara-virañci-kirīṭa-śāṇa-
prāpta-prakāṣa-nakha-ratna-virājamānam ||
svântântarāla-timiraṃ mama saṃdhunotu
śrī-tāriṇī-pada-yugaṃ dayayâ_vatīrṇam || 1 ||

nipīya tarṣād budha-varya-niryad-
vaco-'mṛtaṃ tad-gata-mādhurīṃ saḥ ||
tiro-vilolac-chirasâ_bhinandan
smitôttaraṃ vācam uvāca bhūpaḥ || 2 ||

aye kim asmābhir akāri puṇyaṃ
bhavântare vā januṣî_ha yasya || H 79a
phalaṃ prajātaṃ bhavatā sahāsyā T 48a
subhāṣita-stobhavatā sa-hāsyā || 3 ||

citraṃ kim atrâ_rjuna-pakṣa-pātī
pīyūṣa-bindūn viralān niśāyām ||
dvijâdhipo muñcati ghasra-madhye N 47b
citraṃ bhavāṃś câ_mṛta-bhūri-dhārāḥ || 4 ||

aho yutānāṃ śucinā rasena
viniḥsṛtānāṃ puruṣôttamāc ca ||
vācām amūṣāṃ sura-dīrghikô*rmi*-
sādharmya-bhājām adhunô_palambhaḥ || 5 ||

gaṅgā-taraṃgāḥ kavi-vāg-vilāsāḥ
kāminy-apāṅgāḥ kṛṣi-kartṛ-kulyāḥ ||
samedhamānāḥ śucinā rasena
pramodayante nikaṭa-stha-cittam || 6 ||

parôpakārâika-raso bhavādṛṅ
na prārthanām arhati pīḍitānām ||
kim arthitaḥ śīta-mayūkha-mālī
pratikṣapaṃ muñcati saudha-dhārāḥ || 7 ||

sad-dhṛdya-padyā supadā suvarṇā
rasânvitā bhūritarârtha-yuktā ||
lasad-dhvaniḥ sat-kavitā ca kāntā
purī surājñaḥ pramude na kasya || 8 ||

3a. *puṇyaṃ* H: *puṇya* NT. 4a. *pātī* HT: *pānī* N. c. *muṃcati* H: *maṃcati* NT. 5c. °ôrmi: *ormmī* H, *ormāṃ* NT.

śrutâi_va sā candira-cāru-vaktrā
deśān aṭadbhyo bahuśaḥ purâ_pi || H 79b
anena yuṣmad-vacasâ_nukāntām
adhyakṣatâpanna-tanūm avaimi || 9 ||

pipāsitasyê_va jalaṃ suśītaṃ
chāyê_va *ti*gma-dyuti-tāpitasya ||
smarâdhi-sindhau mama naṣṭa-bandhau
nimajjatas te vacanaṃ sumitram || 10 ||

kulaṃ ca śīlaṃ vimalaṃ salīlaṃ
vaco vidarbha-kṣiti-vāsavasya ||
nimantraṇaṃ yantraṇayā vihīnaṃ
tvad-īritaṃ kena bhaved vilambaḥ || 11 ||

daivaṃ hi diṣṭaṃ kṣiti-daivataṃ tvaṃ
diṣṭaṃ tvad-iṣṭaṃ mama miṣṭam eva ||
śiṣṭânuśiṣṭe sujano 'pi kaṣṭe
pravartate kiṃ sutarām abhīṣṭe || 12 || T 48b

suvaṃśa-jātā saralā suparvâ_
pāṇigrahāt saukhya-karī kṛśâṅgī ||
priyâśayâlambavatī suyaṣṭir
gārhasthya-mārga-skhalanâika-hetuḥ || 13 || N 48a

cintāmaṇir vetti kim arthyamānaṃ
gauḥ kāmadhug vâ_numinoti kiṃ ca || H 80a
śṛṇoti kiṃ kalpataruś ca kāntâ_
khila-pramāṇaiḥ pati-vāñchita-jñā || 14 ||

na śarma gārhasthyam ṛte narāṇāṃ
tac câ_nurūpāṃ gṛhiṇīṃ vinā na ||
na sâ_pi puṇyôtkaram antareṇa
na so 'pi duścīrṇa-tapo vinâi_va || 15 ||

manye dvitīyām aham advitīyaṃ
mitraṃ tṛtīyârtha-payodhi-pāre ||
vinā tṛtīyāṃ prakṛtiṃ dvitīyā
priyā na kasyâ_sti yuge dvitīye || 16 ||

śālā viśālā vimalā ca mālā
vittaṃ ca vittaṃ vipulaṃ kulaṃ ca ||
rūpaṃ narāṇām anurūpam asti
candrânanā nâ_sti mudhâi_va sarvam || 17 ||

10b. tigma: *tīgma* HNT. c. *bandhau* H: *saṃdhau* NT. 15d. *vinaiva* H: *vineve* NT.

apāra-saṃsāra-payodhi-pūre
nimajjamānasya janasya nūnam ||
līlā-vihārāya vidhir vyadhāsīt
tāruṇya-pūrṇāṃ taraṇīṃ puraṃdhrīm || 18 ||

bhavantu mitrāṇi bahūni loke
lokêśvarāṇām api cê_tareṣām || H 80b
lokeśa-kḷptaṃ śaya-saṃgṛhītaṃ
priyâśaye-śāyi sumitram uktam || 19 ||

udvoḍhu-kāmo 'smi narêndra-kanyāṃ
sthāne sutāṃ bhoja-kulâvataṃsaḥ ||
svayaṃvare ditsati tatra kanyā-
vāñchâi_va hetuḥ kim ihâ_nya-kṛtyam || 20 ||

tathâ_pi kanyā-hṛdaye 'tilole
yathā tathā māmaka-saṃpravṛttiḥ ||
praveśanīyā bhavatâ_tividvan
vidarbha-bhūpe sva-mukhâdhvanâi_va || 21 ||

sāpekṣayor yogya-padārthayoś ca T 49a
yo yojanaṃ buddhi-balād vidhatte ||
yadā vibhātaḥ samupasthito 'sau N 48b
viśiṣṭa-buddheḥ prabhutām upaiti || 22 ||

tat svaccha gaccha drutam ārya kāryaṃ
vidhehi saukhye yugalaṃ nidhehi ||
vidher vidhānaṃ hi budho vibudhya
vidheyam ālāti vidhâvadhānaḥ || 23 || H 81a

gate tvayi trīṇi dināni vidvan
vilaṅghya-vaidarbha-pathasya pānthaḥ ||
bhavāmi bhāvo bhavatā vibhāvyo
bhojyā-hṛdo bhoja-kulâniru*ddhaḥ* || 24 ||

ity-uktavantaṃ kṛtavīrya-sūnuṃ
punaḥ samūce dvipadāṃ vareṇyaḥ ||
bhojyâśayaṃ pūrva-tiro-hitaṃ sa
prakāśayañ jñāta-tadīya-bhāvaḥ || 25 ||

yady asti bhojyā-karapīḍanêcchā
narendra bhoḥ siddham avehi kāryam ||
payoda-siktā dharaṇī na kiṃ cid
apekṣate bīja-yutâṅkurāya || 26 ||

20a. *udvoḍhu* H: *udoḍhu* NT. b. *āvataṃsaḥ* HN: *āvatasaḥ* T. 23a. *svacchagaccha* H: *svacha-gacha* NT. 24d. kulâniruddhaḥ: *kulāniruddha* HNT. 26d. *āṅkurāya* H: *āṃkarāya* NT.

purā surāṇām ṛṣir āgatas tat-
pitur gṛhaṃ pitṛ-nideśa-vāhī ||
saparyayā kuṇḍina-maṇḍanas taṃ
saṃgṛhya vṛṣyāṃ nyadhitā_dareṇa || 27 ||

sutā-varânveṣaṇa-khinna-cittaṃ
bhūpālam ālāpa vicitra-bhaṅgyā ||
vinodanârthaṃ purataḥ praviṣṭā
vayaṃ sthitāḥ saṃsadi tatra rājan || 28 || H 81b

narêndra-sakhyâtiśayād rahasye
nyaṣedhiṣaṃ tatra na darśakaiś ca ||
aśrauṣam aṣṭaśruti-vākyam ārāt
sura-ṛṣiṇô_ktaṃ purato nṛpasya || 29 ||

vaidarbha darbhâgra-mate sutā te
ramā samāsādita-bhūmi-lokā ||
tasyā varaś cakra-dharaḥ paraḥ kaḥ
sa câ_sti bhuvy arjuna-saṃjñayâ_dya || 30 ||

vṛṇoti sā taṃ puruṣaṃ purāṇaṃ
na pauruṣaṃ yatnam apekṣate ca ||
tathâ_pi sarvān nṛpatīn sumelya T 49b
svayamvarasyâ_pi kathā pathâ_stu || 31 || N 49a

tayā_rjune prema-rasâtirekād
vṛte 'khila-kṣmāpati-maṇḍalasya || H 82a
tām īpsato yuddha-jayena bhaṅgo
māhiṣmatîśād bhavitā_cireṇa || 32 ||

tvadīya-putryā vṛtam arjunaṃ taṃ
samasta-bhū-maṇḍala-rājya-lakṣmīḥ ||
vihāya mānaṃ varitā sahâi_va
tayā_pi sā bhartṛ-gṛhaṃ prayātā || 33 ||

gaṅgâ_pagābhir jaladhiṃ yathâi_ti
tathā sapatnībhir upāsyamānā ||
bhartāram emî_ti ca sūcayantī
rājya-śriyā sākam asau prayātā || 34 ||

āropita-śrī-dharaṇī-dharâkhyaṃ
kanyā-vara-dvandvam upāsyamānam ||
tanoti bhadrāṇi nṛṇām ṛtâkhyaṃ
tad eva kiṃ kiṃ tanuyān na bhadram || 35 ||

kanyā-vara-dvandvam idaṃ dadhānaś
citte mano-nigraham ābadhānaḥ ||
jagac calaṃ cê_ty anusaṃdadhānaḥ
kaivalya-lābhāya kaṭiṃ badhāna || 36 ||

32a. *tayārjune* H: *tayorjune* NT.

etad-yugâyojana-cintayâ_laṃ
kaś candrikāṃ candramasā niyoktā ||
vihāya lakṣmīr giriśâdi-devān
purā purāṇaṃ puruṣaṃ vṛṇoti || 37 ||

ākāraṇīyā nikhilâvanîndraḥ H 82b
svayaṃvara-vyāja-balāt sutāyāḥ ||
tad-dhūtir āstāṃ ta*nu*jā-vivoḍhur
jayôpakārād upadā viśālā || 38 ||

vidhātṛ-saṃdiṣṭam idaṃ nigadya
prabhor yathâ_jñê_ti tam uktavantam ||
nṛpaṃ samāpṛcchya gate sura-ṛṣau
mayā sahâ_ntaḥpuram āgamat saḥ || 39 ||

tatrâ_tmajām aṅkatale niveśya
jagāda rājā mahiṣī-sametaḥ ||
kanyê_ti dhanye śriyam eva manye N 49b
tvāṃ loka-gaṇye kṣiti-janma*no* 'nye || 40 ||

dhanyā_si nâ_nyâ_si payodhijāyā
jāyā prajāyā jagad-īśvarasya || T 50a
mama prajāyāś chalam ādadhāsi
ko janmane te prabhaved ajāyāḥ || 41 ||

māhiṣmatîśasya janārdanasyâ_
rjunasya yogyā mahiṣī pradiṣṭā ||
tvaṃ vedhasâ_sman-manaso 'nuyātrā
yātrâ_pi tasyâ_tra dinaiḥ kiyadbhiḥ || 42 ||

svayaṃvare sarva-nṛpān vihāya H 83a
vihāyasā ratna-samāna-bhāsam ||
vihāya nâ_dhikyam amuṃ ca bhūmāv
ihâ_yanaṃ tvaṃ vṛṇuyā vareṇye || 43 ||

kṣīrābdhi-vac cakra-dharāya putrīṃ
vinirgalan-mandarasānurāgaḥ ||
dadāni rājâ_tmaja-loka-toṣī
vana-sthitiḥ svāsthyam upaitu kāmaḥ || 44 ||

pratyaya-prakṛtivad yuvāṃ vidheḥ
śāsanaṃ samadhigamya saṃgatau ||
prāpnutaṃ ca nija-rūpa-saṃpadāṃ
sārthakatvam anubhūta-sādhutam || 45 ||

38c. *tanujā* NT: *tanūjā* H. 39a. *idan* HN: *itan* T. 40d. janmano: *janmanā* HNT. 42c. *āsmanmanaso* H: *āsmanasau* NT. 44a. *putrīṃ* H: *putrī* NT. 45c. *sampadāṃ* H: *sampadā* NT.

ittham uktavati bhoja-kulâgrye
pronninaṃsu-pṛthu-harṣa-vaśena ||
hrī-bharād avaninaṃsu-sutāyāḥ
kāṃ canâ_pa suṣamāṃ vadanâbjam || 46 ||

harṣa-mitram avalambya tadānīṃ
vrīḍa-vighnam avamatya kaṭākṣaḥ ||
prasthitaḥ sahacarī-vadanâbje H 83b
naipuṇena bubudhe nṛpa-putryāḥ || 47 ||

āyatāḥ suviśadāḥ saralās te
kiṃcid-udgata-ruci-smita-mitrāḥ ||
dṛṣṭayaḥ priya-sakhī-vadane 'syāḥ
saṃmadôrmaya iva tvayi dṛṣṭāḥ || 48 ||

jātam adya sudinena kim anyan
mṛgyate śivam iti prativaktum ||
tat-kaṭākṣam anuyāti vayasyā-
pāṅga-darśanam atha sma sahāsyam || 49 || N 50a

bhūpatir nata-nataṃ vadanâbjaṃ
nê_kṣate sma duhituḥ priya-sakhyāḥ ||
prekṣya vaktram udayat-pṛthu-harṣaṃ
svôkti-saṃmatim avait tanujāyāḥ || 50 ||

bhūpatiḥ sva-tanayām iti vācâ- T 50b
nandya vandya-caritaḥ sada āgāt ||
tatra mantri-janam ādiśatā_śu
prakṛtāya vidhaye vidhi-vijñam || 51 ||

tan-nideśam adhigatya mantriṇaḥ H 84a
saudha-paṅktim atulām acīkḷpan ||
bhāvi-bhūpati-sutā-svayaṃvarâ-
yāyi-sarva-nṛpa-vāsa-hetave || 52 ||

bhūmy-alabhya-savidhābhir ādṛtās
tām apāriṣur ime tathā yathā ||
kuṇḍine tridaśa-loka-vibhramo
yāsyatāṃ kṣitibhujāṃ bhaviṣyati || 53 ||

uccalat-pṛthu-patākam ullasat-
toraṇâvali sumṛṣṭa-mandiram ||
sikta-candana-pathaṃ sumaṇḍitaṃ
kuṇḍinaṃ jayati nāka-jitvaram || 54 ||

46a. *āgrye* H: *āgre* NT. c. *susutāyāḥ* H: *sutāyāḥ* NT. 48b. ruci: *rūci* HNT. 49d. *āpāṅga* HN: *āpāṅgu* T. *atha* HN: *aṭha* T. 50a. *ābjan* HN: *āvadn* T. b. *sakhyāḥ* HN: *sakhyā* T. d. *svokti* H: *sokti* NT. 51d. *vidhaye* H: *vidadhe* NT. 52d. *vāsa* HN: *bāla* T. 54a. *ullasat* H: *ukṣasat* NT. d. *kuṇḍinaṃ* H: *kaṇḍinaṃ* N, *kaṃḍinaṃ* T.

saṃnivartya pura-satkriyām ayaṃ
bhūpatīn tvad-itarān spaśâsabhiḥ ||
tvāṃ mukhena mukha-janmanā mayā
saṃnyamantrayata mantri-madhyagam || 55 ||

tat-sutā tvad-abhidhāṃ yadâ_śṛṇot
tad-dināt prabhṛti tat-tanau smaraḥ ||
sāmidhenya-susamiddha-vahnivad
dīpyate pratidinaṃ gata-śramaḥ || 56 ||

citram atra tad abhūt kṣitīśvaro
yat sutāṃ tvad-abhidhām abodhayat ||
tat-trapā-giri-darī-sunidritaḥ
śambarâri-harir āśv ajāgarīt || 57 ||

nindatî_ndu-vadanâ_dya candanaṃ
manyate vidhum iyaṃ vidhūmakam || N 50b
vahnim eva kamalaṃ na komalaṃ
vāma-kāma-śara-lakṣa-vakṣasā || 58 ||

tāra-hāra-ghana-sāra-śāradâ-
mbhoja-bhāra-sutuṣāra-śārabhāḥ ||
subhruvo 'dya śayanaṃ sukhâyanaṃ
nâi-va saṃjvalati kāma-saṃjvare || 59 || H 84b

ekam atrijam alaṃ vigarhate
nâ_rhate priya-janāya câ_ryakam ||
sâ_tmano 'param amuṃ ca garhate
'narhate sva-vapuṣe 'py aghâryakam || 60 ||

manyate śaśi-karānt sa-śīkarān
visravad-viṣa-dharāñ carān parān || T 51a
puṣpa-pattriṇa iyaṃ patatriṇaḥ
svâtmano viṣa-dalair nibarhaṇe || 61 ||

candra-cakram avaghṛṣya manmathaḥ
kārukaḥ pratiniśaṃ sutejitān ||
svāñ śarāñ chala-karān vimuñcate
tarkam ittham anuyāti sâ_dhunā || 62 ||

sârjunena manasâ_rjuna-pakṣe
pūrṇamā iti sakhī-jana-vākyāt ||
tvat-suhṛt kim iti candram avekṣya
prāpnute nayanayor atitāpam || 63 ||

55a. *ayam* H: *aya* NT. b. *bhūpatīn* H: *bhūpadīn* NT. 56c. *sāmidhenya* H: *samidhenya* NT. *vahnivad* H: *vavahnid* NT. 57a. *kṣitīśvaro* H: *kṣitīmparo* NT. b. *sutāṃ* H: *sutā* NT. d. *āśvajāgarīt* H: *āśrajāgarot* NT. 61d. viṣa: *viśa* HNT. 62c. *svāñ* H: *svā* NT. 63b. pūrṇamā: *pūrṇabhā* HNT. c. *avekṣya* H: *avekṣa* NT.

sāmayi_va vidhṛtârjuna-pakṣe
maitryam etya labhate dvija-rāje ||
tvat-kṛtaṃ kara-nipīḍanam ārād
dhetu-kartṛ-vihitas tu viśeṣaḥ || 64 ||

vidrutâ_dhi-rathinâ_rjuna-cittā
kṛṣṇa-pakṣa-śamitâmbuja-pīḍā ||
sâ_dhiśayya sukham eti na talpaṃ
dharma-jāta-tanur eva tato 'sau || 65 || H 85a

sā sakhī-mukha-viniḥsṛta-mātraṃ
prastute 'nṛṇa-gaṇe 'rjuna-nāma ||
majjate śruti-puṭena nipīya
prema-vārinidhi-tuṅga-taraṃge || 66 ||

pīḍitā hṛdi manobhava-bāṇais
tad-ripuṃ smarati no śaśi-maulim || N 51a
śaṃbhu-netra-śuci-bhasma-manojaṃ
śekhara-stha-vidhur ānayatî_ti || 67 ||

ekako 'pi śiva-locanânala-
jvāla-dāha-tapasâ_pa pañcatām ||
tvaṃ nijeṣu kuru tāṃ śareṣv api
tyajyatāṃ mayi tu nâ_ham asmi te || 68 ||

svar-nadī-parisare śivâlike
vahni-saṃgatam avāpya pañcatām ||
yad yato 'bhavad iyaṃ piśācatā
viprayukta-vanitā vadhôdbhavā || 69 ||

viprayukta-jana-pīḍana-dakṣaṃ
nâ_nvagād ratir atīva satī tvām ||
śaṃbhu-netra-śucinâ_pi kṛte 'nte
nâ_nvamodi śucitā tava tanvyā || 70 || T 51b

pañcatām upagate viyoginī H 85b
saukhyam atra bhajatî_ti nâ_nvagāt ||
tvāṃ ratis tava punaḥ piśācatā
pāpa-karma-janitā udāvatām || 71 ||

sā ratis tava satī kathaṃ tayā
vāryate na parakīya-kāminīḥ ||
saṃspṛśan hṛdi bhavān upekṣitaḥ
kiṃ pramatta iti sādhu-vṛttayā || 72 ||

65a. *ādhirathinā* H: *ādhiradhinā* NT. 67a. *pīḍitā* NT: *piḍitā* H. d. *śekhara* HT: *śeṣara* N. 69c. *piśācatā* H: *piśācatāṃ* N, *piśāca* T. 70b. *ratiratīvasatī* HN: *rativasatī* T.

janma-hetur api te jagad-gurur
lālanaṃ vidhi-mukhais tavâ_maraiḥ ||
saumanasyam api te sahôdbhavaṃ
vikramas tribhuvanâkrama-kṣamaḥ || 73 ||

śaṃbhu-netra-dahane tava kriyā
janminām hṛdayam eva mandiram ||
kena nâ_si kathanīya-sad-guṇo
yady ayukta-vadha-pātakaṃ tyajeḥ || 74 ||

netra-vahni-paṭu-kīla-tāpitaḥ
śavako 'mṛta-karo na jīvayet ||
tvāṃ mṛtaṃ yadi na dhūlayed dharo
bhasmanā tava lalāṭa-maṇḍalam || 75 ||

pītavān vibudha no mudhā sudhāṃ H 86a
yad rater adharato 'dharāṃ bhavān || N 51b
tena samprati mṛto 'pi nâ_mṛtaṃ
prāpnute 'mṛta-vidāyino harāt || 76 ||

manyase madana kiṃ muner vadhūm
māṃ mahêndra-malinī-kṛtāṃ madāt ||
mānasaṃ mama mahī-mahīpatiḥ
śāsti loka-hṛdayânayâpahaḥ || 77 ||

kiṃ na vetti viduṣām adhīśvarī
sarvavit-kanaka-saṃtatiḥ śaṭha ||
tvat-kṛtâpanayam atra nirbhayaṃ
tat kathaṃ mama dunoṣi mānasam || 78 ||

bhasmano mama parâ_dya durdaśā
kā bhaviṣyati śaṭhê_ti mādṛśaḥ ||
vāyavīyam api vāruṇaṃ na kiṃ
vetti so 'stram avanī-patiḥ prabhuḥ || 79 ||

kiṃ smara jvalasi mānase mudhā
proṣaṇe 'sya na tavâ_sti pauruṣam || T 52a
yat sudhā-smita-mukhaḥ sukha-sthitaḥ
sarva-dikpati-tanūr iha prabhuḥ || 80 ||

pañcatāṃ nayasi pañcabhiḥ śaraiś H 86b
ced asūn mama mudhā svayaṃ-sthitām ||
santi me 'sava ihâ_pare sthitā
yān na saṃspṛśati te śarôtkaraḥ || 81 ||

74a. tava: *hava* HNT. d. *vadha* H: *vadhu* NT. 77c. *mamamahī* HN: *mamahī* T. 79b. mādṛśaḥ: *mādṛṣaḥ* HNT.

evam-ādi bahuśo vigarhate
manmathaṃ tava padâmbujâśayā ||
sā śayâśaya-śayālu-vaktrakā
dīrgham uṣṇam atiniśvasity api || 82 || ṣoḍaśabhiḥ kulakam ||

māṃ sakhī śaśikalā kalātulā
tvat-kṛte smara-kṛtāṃ daśām imām ||
kuṇḍinêśa-duhitur hitā_vadat
prasthitaṃ nṛpa nimantraṇāya te || 83 ||

tan narêndra yuvayoḥ samāgamaḥ
kāma-vahni-druta-vidrutâtmanoḥ ||
sva-sva-rūpa-vibhavânurūpayoḥ
svarṇayor iva na yatnam arhati || 84 || N 52a

kā sahasra-kara-darśane bhavet
padminī na makaranda-saṅginī ||
mandam ucchvasita-cāru-korakā
deha-nāla-ghana-kaṇṭakâvalī || 85 ||

yāmi niścinu nija-priyê_ti tāṃ
candrikā hi vṛṇute niśā-karam ||
mukta-śaṅkam iti nirvilambitaṃ
kuṇḍinaṃ nija-gamena maṇḍaya || 86 ||

ittham uktim upahṛtya mañjulāṃ H 87a
prasthitaṃ dvija-varaṃ sa bhūpatiḥ ||
evam astu bhavatām anugrahād
yāta bhadram ubhayatra dhatta bhoḥ || 87 ||

ūcivān iti vinamra-kaṃdharo
vastra-vāraṇa-mahārha-bhūṣaṇaiḥ ||
pāritoṣikatayā samarpitaiḥ
saṃpratoṣya mudito vyasarjayat || 88 || yugmam ||

so 'cireṇa samupetya kuṇḍinaṃ
bhūpatiṃ kanaka-vaṃśa-mauktikam ||
vṛtta-dīpram anurūpa-rociṣaṃ
tat-sutā-guṇa-sitântaraṃ jagau || 89 || T 52b

bhūpater api sutā sakhī-mukhād
arjunâgama-kathā-sudhā-plutim ||
prāpya manmatha-bhujaṃga-daṃśana-
kṣveḍa-vegam ajahāt sva-mānase || 90 ||

arjuno 'tha jayatām adhīśvaraḥ
sva-prabhāva-nata-sīma-bhūbhuji ||
rājya āpta-sacivān niveśya sad-
vāsare vyadhita sotsavaṃ-gamam || 91 ||

84b. *vidrutātmanoḥ* H: *vidrutotmanoḥ* NT.

yat-pramāṇam uditaṃ jagat-traye
sā trayī yad-upalabdhim īkṣate || H 87b
sva-sthita-pramiti-saṃpravṛttaye
te dvijā jaya-vacas tam ūcire || 92 ||

kanyakā dadhi-sumâkṣatânvitāḥ
prasthitasya nṛpateḥ puro 'bhavan ||
vāramukhya-vanitāś ca vallakī-
tallaja-svara-yutaṃ jaguḥ puraḥ || 93 ||

prasthitasya kala-dhauta-kalpito
dhauta-pūrṇa-kalaśo 'lasat puraḥ || N 52b
dakṣiṇasya pathi dakṣiṇe 'bhavad
dhenur asya sita-varṇa-tarṇakā || 94 ||

uccacāla cala-śaila-vibhramâ-
dhāyi-matta-vara-vāraṇâvalī ||
dāna-vāri-jhara-picchilī-kṛta-
kṣmātalā_sya purato mahīpateḥ || 95 ||

dāna-vāri-padam āvahan mudā
mastakena maṇi-bhāti-bhāsvatā ||
kāla-nāga-nikaraḥ sa-sainyako
deśam āpa ramaṇaṃ tataḥ śanaiḥ || 96 ||

vāji-rāji-khura-bhinna-medinī- H 88a
prodgata-pracura-dhūlibhir divaḥ ||
tad-gatāv apihite tale divā
cakravāka-dayitā śucaṃ gatā || 97 ||

svalpam etad avanī-talaṃ gatau
kiṃ vihāya sakalaṃ vihāyasam ||
yāma ittham anuyoktum eva kiṃ
dadhrire vadana-cāpalaṃ hayāḥ || 98 ||

bhūpater upayamârthake game
saṃkaṭe gaja-ghaṭābhir adhvani ||
syāt kathaṃ prasaraṇaṃ ca vājināṃ T 53a
vājitā yadi parā_tra no bhavet || 99 ||

prāvṛṣeṇya-ghana-dhīra-nādibhiḥ
kalpitair vigata-bhīti-vītibhiḥ ||
sārathi-grathita-raśmibhis tatas
tatvare dhṛta-mahārathai rathaiḥ || 100 ||

93b. *nṛpateḥ* H: *nṛpate* NT. 94b. kalaśo: *kalaso* HNT. 98d. *hayāḥ* H: *hayā* NT. 99a. *upayamā* HN: *ubhayamā* T.

cakravān atha ratho 'rjuna-yuktaḥ
sindhu-jāta-ninadena pareṇa ||
dhārtarāṣṭra-kulam uddhata-karṇaṃ
drāvayan pathi jagāma rayeṇa || 101 ||

nâ_tra citram abhimanyum ahan yaḥ
so 'rjunaṃ pravahati sma mudâi_va || H 88b
saindhavaḥ paśur asāv atividvān
arjunas tu tam adhaḥ kurute sma || 102 ||

paścāt puras tasya padāti-saṃghāḥ
saṃkhyāvato jagmur ahīna-saṃkhyāḥ || N 53a
saṃkhyā-vihīnā api ke canâi_ṣām
udgūrṇa-khaḍgā nikaṭe 'sya tasthuḥ || 103 ||

preṅkholitâjarjara-jharjharāṇāṃ
vitarjayadbhis tv atha garjitāni ||
bhayâvahair bhīru-bharasya bhūyo
bherī-ravair bhūribhir ujjajṛmbhe || 104 ||

prayāta dūraṃ tyajatâ_dhva-madhyaṃ
pidhatta tailâdi śubhaṃ vidhatta ||
iti bruvantaḥ purato 'sya jagmuḥ
paraḥ-śatā vetra-karāḥ pravīrāḥ || 105 ||

vilokayantībhir amuṃ prayāntaṃ
gavākṣa-mārgaiḥ pura-sundarībhiḥ ||
saṃpreṣitā locana-paṅktir āsīn
nīlôtpala-srak śakunāya tasya || 106 ||

raktena nīlena sitena pāṇyor
dṛśor mukhe tāmarasena sṛṣṭāḥ ||
anaṅga-pūjā-kusuma-srajas taṃ
latāvatâ_nvīyur abhīṣṭa-rūpāḥ || 107 ||

smerair mukhâbjaiḥ sa-kaṭākṣa-pātair H 89a
*vi*locanair hāri-payodharaiś ca ||
pade-pade sainika-citta-hārī
vārâṅganānāṃ nikaro 'nvagāt tam || 108 || T 53b

viśāla-rathyâ_pi purī tadānīṃ
saṃbādha-mārgâi_va tathā babhūva ||
yathā pada-vyāpṛtim antarâi_va
cacāla senā mṛditaiḥ śarīraiḥ || 109 ||

103d. *khaḍgā* H: *khaṇḍā* N, *khaṃḍā* T. 105a. *dūraṃ* H: *dūra* NT. 107d. *latāvatā* HN: *latā* T. 108ab. pātair vilocanair: *pātaivilocanair* HNT.

tataḥ kṣaṇena kṣaṇadêśa-vaṃśyo
vilaṅghya revāṃ para-tāra-vṛttim ||
adhyāsta tāṃ grāmaṭikāṃ tamisrāṃ
sampanna-bhogāṃ pura-saṃvidhābhiḥ || 110 ||

prage cacāla kṣitipāla-sainyaṃ
vi-janya-vārttaṃ ca sa-janya-vārttam ||
catur-vidhaṃ vāsava-vāsa-kāṣṭhāṃ
mano-'nukūlair viṣayair vijuṣṭām || 111 ||

sā dhurya-vāmī-karabhôru-bhāra-
praṇīta-sarvâ*rtha*-paramparābhiḥ || N 53b
navôpakāryā kṣapita-triyāmā
mārge 'pi nâ_khidyata rāja-senā || 112 ||

sā sthūlalakṣasya nareśvarasya
prīti-pradāyaiḥ paritoṣyamāṇā ||
anīkinī śaila-sarit-purāṇi
prājyāni rājyāni vilaṅghate sma || 113 ||

evaṃ kiyadbhir divasair vyatītya H 89b
krameṇa mārgâpatitān sa deśān ||
saurājya-sampanna-samasta-lokaṃ
vidarbha-bhūmī-nikaṭam prapede || 114 ||

śrutvā samāgatam amuṃ nija-deśa-sīmāṃ
sâmātya-bāndhava-janaḥ sa-purohitaś ca ||
pratyujjagāma sa vidarbha-mahīmahendro
ditsuḥ svayaṃvara-mahena parāṃ mahelām || 115 ||

saṃgatya tena vinayena sa kuṇḍinêśaḥ
saundarya-varya-jita-dasra-sahasra-bhāsā ||
praṣṭī-bhavan-bhava-sutena samaṃ samantād
ādāya taṃ nija-puraṃ viśadaṃ viveśa || 116 ||

nānā-digantara-samāgata-bhūpatīnāṃ
chatrair marāla-dhavalaiḥ pihitârka-tāpām ||
paśyan praphulla-nalinâbha-mukhaḥ purīṃ tāṃ
prāsādam unnatam abhīṣṭam athâ_sasāda || 117 || T 54a

taṃ saṃniveśya sa vidarbha-patiḥ praṇamras
tatrô_pacāra-nicayena tathā siṣeve ||
saṃkalpa-mātra-sulabhârtha-paramparo 'pi
vyasmeṣṭa yaṃ samavalokya yathâ_rjuno 'sau || 118 ||

110c. *tamisrāṃ* H: *tamisrā* NT. 112b. sarvârtha: *sarvātha* HNT. 113a. *lakṣa* H: *lakṣya* NT. 116a. *kuṇḍinêśaḥ* H: *kuṇḍineśa* NT. d. *puraṃ* H: *paraṃ* NT.

evam-ādi bahuśo vigarhate
manmathaṃ tava padâmbujâśayā ||
sā śayâśaya-śayālu-vaktrakā
dīrgham uṣṇam atiniśvasity api || 82 || ṣoḍaśabhiḥ kulakam ||

māṃ sakhī śaśikalā kalâtulā
tvat-kṛte smara-kṛtāṃ daśām imām ||
kuṇḍinêśa-duhitur hitâ_vadat
prasthitaṃ nṛpa nimantraṇāya te || 83 ||

tan narêndra yuvayoḥ samāgamaḥ
kāma-vahni-druta-vidru*tât*manoḥ ||
sva-sva-rūpa-vibhavânurūpayoḥ
svarṇayor iva na yatnam arhati || 84 ||

kā sahasra-kara-darśane bhavet N 52a
padminī na makaranda-saṅginī ||
mandam ucchvasita-cāru-korakā
deha-nāla-ghana-kaṇṭakâvalī || 85 ||

yāmi niścinu nija-priyê_ti tāṃ
candrikā hi vṛṇute niśā-karam ||
mukta-śaṅkam iti nirvilambitaṃ
kuṇḍinaṃ nija-gamena maṇḍaya || 86 ||

itthaṃ uktim upahṛtya mañjulām H 87a
prasthitaṃ dvija-varaṃ sa bhūpatiḥ ||
evam astu bhavatām anugrahād
yāta bhadram ubhayatra dhatta bhoḥ || 87 ||

ūcivān iti vinamra-kaṃdharo
vastra-vāraṇa-mahārha-bhūṣaṇaiḥ ||
pāritoṣikatayā samarpitaiḥ
saṃpratoṣya mudito vyasarjayat || 88 || yugmam ||

so 'cireṇa samupetya kuṇḍinaṃ
bhūpatiṃ kanaka-vaṃśa-mauktikam ||
vṛtta-dīpram anurūpa-rociṣaṃ
tat-sutā-guṇa-sitântaraṃ jagau || 89 || T 52b

bhūpater api sutā sakhī-mukhād
arjunâgama-kathā-sudhā-plutim ||
prāpya manmatha-bhujaṃga-daṃśana-
kṣveḍa-vegam ajahāt sva-mānase || 90 ||

arjuno 'tha jayatām adhīśvaraḥ
sva-prabhāva-nata-sīma-bhūbhuji ||
rājya āpta-sacivān niveśya sad-
vāsare vyadhita sotsavaṃ-gamam || 91 ||

84b. *vidrutâtmanoḥ* H: *vidrutotmanoḥ* NT.

yat-pramāṇam uditaṃ jagat-traye
sā trayī yad-upalabdhim īkṣate || H 87b
sva-sthita-pramiti-saṃpravṛttaye
te dvijā jaya-vacas tam ūcire || 92 ||

kanyakā dadhi-sumâkṣatânvitāḥ
prasthitasya nṛpateḥ puro 'bhavan ||
vāramukhya-vanitāś ca vallakī-
tallaja-svara-yutaṃ jaguḥ puraḥ || 93 ||

prasthitasya kala-dhauta-kalpito
dhauta-pūrṇa-kala*śo* 'lasat puraḥ || N 52b
dakṣiṇasya pathi dakṣiṇe 'bhavad
dhenur asya sita-varṇa-tarṇakā || 94 ||

uccacāla cala-śaila-vibhramâ-
dhāyi-matta-vara-vāraṇâvalī ||
dāna-vāri-jhara-picchilī-kṛta-
kṣmātalâ_sya purato mahīpateḥ || 95 ||

dāna-vāri-padam āvahan mudā
mastakena maṇi-bhāti-bhāsvatā ||
kāla-nāga-nikaraḥ sa-sainyako
deśam āpa ramaṇaṃ tataḥ śanaiḥ || 96 ||

vāji-rāji-khura-bhinna-medinī- H 88a
prodgata-pracura-dhūlibhir divaḥ ||
tad-gatāv apihite tale divā
cakravāka-dayitā śucaṃ gatā || 97 ||

svalpam etad avanī-talaṃ gatau
kiṃ vihāya sakalaṃ vihāyasam ||
yāma ittham anuyoktum eva kiṃ
dadhrire vadana-cāpalaṃ hayāḥ || 98 ||

bhūpater upayamârthake game
saṃkaṭe gaja-ghaṭābhir adhvani ||
syāt kathaṃ prasaraṇaṃ ca vājināṃ T 53a
vājitā yadi parâ_tra no bhavet || 99 ||

prāvṛṣeṇya-ghana-dhīra-nādibhiḥ
kalpitair vigata-bhīti-vītibhiḥ ||
sārathi-grathita-raśmibhis tatas
tatvare dhṛta-mahārathai rathaiḥ || 100 ||

93b. *nṛpateḥ* H: *nṛpate* NT. 94b. kalaśo: *kalaso* HNT. 98d. *hayāḥ* H: *hayā* NT. 99a. *upa-yamā* HN: *ubhayamā* T.

cakravān atha ratho 'rjuna-yuktaḥ
sindhu-jāta-ninadena pareṇa ||
dhārtarāṣṭra-kulam uddhata-karṇam
drāvayan pathi jagāma rayeṇa || 101 ||

nâ_tra citram abhimanyum ahan yaḥ
so 'rjunaṃ pravahati sma mudâi_va || H 88b
saindhavaḥ paśur asāv atividvān
arjunas tu tam adhaḥ kurute sma || 102 ||

paścāt puras tasya padāti-saṃghāḥ
saṃkhyāvato jagmur ahīna-saṃkhyāḥ || N 53a
saṃkhyā-vihīnā api ke canâi_ṣām
udgūrṇa-khaḍgā nikaṭe 'sya tasthuḥ || 103 ||

preṅkholitājarjara-jharjharāṇām
vitarjayadbhis tv atha garjitāni ||
bhayâvahair bhīru-bharasya bhūyo
bherī-ravair bhūribhir ujjajṛmbhe || 104 ||

prayāta dūraṃ tyajatâ_dhva-madhyaṃ
pidhatta tailâdi śubhaṃ vidhatta ||
iti bruvantaḥ purato 'sya jagmuḥ
paraḥ-śatā vetra-karāḥ pravīrāḥ || 105 ||

vilokayantībhir amuṃ prayāntaṃ
gavākṣa-mārgaiḥ pura-sundarībhiḥ ||
sampreṣitā locana-paṅktir āsīn
nīlôtpala-srak śakunāya tasya || 106 ||

raktena nīlena sitena pāṇyor
dṛśor mukhe tāmarasena sṛṣṭāḥ ||
anaṅga-pūjā-kusuma-srajas taṃ
latāvatâ_nvīyur abhīṣṭa-rūpāḥ || 107 ||

smerair mukhâbjaiḥ sa-kaṭākṣa-pātair H 89a
*vi*locanair hāri-payodharaiś ca ||
pade-pade sainika-citta-hārī
vārāṅganānāṃ nikaro 'nvagāt tam || 108 || T 53b

viśāla-rathyâ_pi purī tadānīṃ
saṃbādha-mārgâi_va tathā babhūva ||
yathā pada-vyāpṛtim antarâi_va
cacāla senā mṛditaiḥ śarīraiḥ || 109 ||

103d. *khaḍgā* H: *khaṇḍā* N, *khaṃḍā* T. 105a. *dūraṃ* H: *dūra* NT. 107d. *latāvatā* HN: *latā* T. 108ab. pātair vilocanair: *pātaivilocanair* HNT.

tataḥ kṣaṇena kṣaṇadêśa-vaṃśyo
vilaṅghya revāṃ para-tāra-vṛttim ||
adhyāsta tāṃ grāmaṭikāṃ tamisrāṃ
sampanna-bhogāṃ pura-saṃvidhābhiḥ || 110 ||

prage cacāla kṣitipāla-sainyaṃ
vi-janya-vārttaṃ ca sa-janya-vārttam ||
catur-vidhaṃ vāsava-vāsa-kāṣṭhāṃ
mano-'nukūlair viṣayair vijuṣṭām || 111 ||

sā dhurya-vāmī-karabhôru-bhāra- N 53b
praṇīta-sarvâ*rtha*-paramparābhiḥ ||
navôpakāryā kṣapita-triyāmā
mārge 'pi nâ_khidyata rāja-senā || 112 ||

sā sthūlalakṣasya nareśvarasya
prīti-pradāyaiḥ paritoṣyamāṇā ||
anīkinī śaila-sarit-purāṇi
prājyāni rājyāni vilaṅghate sma || 113 ||

evaṃ kiyadbhir divasair vyatītya H 89b
krameṇa mārgâpatitān sa deśān ||
saurājya-sampanna-samasta-lokaṃ
vidarbha-bhūmī-nikaṭam prapede || 114 ||

śrutvā samāgatam amuṃ nija-deśa-sīmāṃ
sâmātya-bāndhava-janaḥ sa-purohitaś ca ||
pratyujjagāma sa vidarbha-mahīmahendro
ditsuḥ svayaṃvara-mahena parāṃ mahelām || 115 ||

saṃgatya tena vinayena sa kuṇḍinêśaḥ
saundarya-varya-jita-dasra-sahasra-bhāsā ||
praṣṭī-bhavan-bhava-sutena samaṃ samantād
ādāya taṃ nija-puraṃ viśadaṃ viveśa || 116 ||

nānā-digantara-samāgata-bhūpatīnāṃ
chatrair marāla-dhavalaiḥ pihitârka-tāpām ||
paśyan praphulla-nalinâbha-mukhaḥ purīṃ tāṃ
prāsādam unnatam abhīṣṭam athâ_sasāda || 117 || T 54a

taṃ saṃniveśya sa vidarbha-patiḥ praṇamras
tatrô_pacāra-nicayena tathā siṣeve ||
saṃkalpa-mātra-sulabhârtha-paraṃparo 'pi
vyasmeṣṭa yaṃ samavalokya yathâ_rjuno 'sau || 118 ||

110c. *tamisrāṃ* H: *tamisrā* NT. 112b. sarvârtha: *sarvātha* HNT. 113a. *lakṣa* H: *lakṣya* NT. 116a. *kuṇḍinêśaḥ* H: *kuṇḍineśa* NT. d. *puraṃ* H: *paraṃ* NT.

atha vidhim avasāya śrautam agryaṃ sa sāyaṃ
vihita-hita-subhakṣaḥ saṃviveśâ_tta-mitraḥ || H 90a
manasi vividha-tarkān nyasyato 'syâ_syato 'sau
rajani-rajani-nidrā kṣema-dātrī cireṇa || 119 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye N 54a
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnoḥ sukṛteḥ kṛtau kṛti-mate sat-sphoṭavādânuje
kāvye śrī-kṛtavīrya-sūnu-carite sargo diśā-saṃkhyakaḥ || 120 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye mahākāvye kṣemâṅke svayaṃvarôpakrame vidarbha-nagara-gamanaṃ nāma daśamaḥ sargaḥ || 10 ||

Ekādaśaḥ Sargaḥ

jāṭāṭīra-jaṭājūṭa-riṅgad-gāṅga-taraṃgataḥ ||
nirṇiktaṃ caraṇa-dvaṃ*dvam* umāyāḥ pātu mām alam || 1 ||

rajani-carama-yāme mandam āvāti vāte
sukha-śayanam avāptaṃ svapna-dṛṣṭa-priyāyāḥ ||
madhuratara-vihārai rāja-siṃhaṃ vinidraṃ
racayitum iti dhīraṃ nirjagu*r v*andi-putrāḥ || 2 ||

ayam udayati yasyā_gre-saro 'nūrur uccais H 90b
timira-paṭala-bhedī karma-sākṣī sa devaḥ ||
durita-dalana-dakṣair naika-saṃkhyaiḥ karais te
prakṛta-rucira-kārye mitratāṃ saṃbibhartu || 3 ||

viramati rajanî_yaṃ nâi_va yuktâ_tra *ni*drā
tyaja śayanam udagraṃ prema-dṛṣṭyâ_nuyātṝn ||
sukhaya vihita-veśo yāhi vaidarbha-kanyā-
varaṇa-nilayam atrā_bhīpsitaṃ prāpnuhi drāk || 4 ||

rajanir ajani pūrvaṃ māninī śīta-bhānau T 54b
nikaṭam upagate 'sminn ambarântaṃ karâgraiḥ ||
spṛśati galad-amandânanda-netrâmbu-binduḥ
kṣaṇam amṛta-kareṇâ_ramya yāti prabhāte || 5 ||

ghana-timira-paṭenâ_chāditâsyāṃ triyāmāṃ
sphurita-tarala-tārām āgrahô*ddī*pta-dehām ||
vidhur amṛta-karâgraiḥ saṃspṛśan saṃvidhāya N 54b
kṣarad-alaghu-jalâughāṃ yāti khinnaḥ prabhāte || 6 ||

120ab. śrīmat-. . .-priyā: *śrīmatkūrmetyādyardham pūrvavat* HNT. 1b. *riṅgad* HN: *riṃga* T. c. dvaṃdvam: *dvaṃdam* HNT. 2a. *mandamāvāti* H: *mandavāmāti* NT. b. *priyāyāḥ* H: *prayāyāḥ* NT. d. nirjagur vandi: *nirjaguvandi* HNT. 3c. *saṃkhyaiḥ* H: *saṃkhyai* NT. 4a. nidrā: *nindrā* HN, *niṃdrā* T. b. *ānuyātṝn* HN: *ānuyātṛn* T. 6b. grahôddīpta: *grahoddipta* H, *grahodipta* NT.

surapati-sadanaṃ saṃluṇṭhya doṣākaro 'sau
vitata-kara-sahasro vidruto devatābhiḥ ||
drutataram upayāsyan kīrṇa-tārâtibhāraś
carama-giri-vanântaḥ saṃpraveśaṃ karoti || 7 ||

gatavati dina-nāthe padminīṃ daiva-yogād
upapatir iva candraś chāyayā pāda-pātī || H 91a
madhuratara-karâgraiḥ saṃspṛśan mudritâsyām
anabhimata-nijârthāṃ *vī*kṣya bhīto 'payāti || 8 ||

gatavati nija-nāthe padminīṃ sadmani sve
ghaṭita-dala-kapāṭaṃ saukhya-suptāṃ sudhāṃśuḥ ||
riramayiṣur ivā_yaṃ saṃspṛśan svaiḥ karâgraiḥ
pati-sakham aruṇâkhyaṃ *vī*kṣya bhīto 'payāti || 9 ||

kati-kati na puraṃdhryaḥ santi loke tathā_pi
prathita-guṇa-gaṇâi_ṣā padminī sadmani sve ||
gatavati nija-nāthe maunam ādhāya śete
vika*sa*ti pati-dūtaṃ sānurāgaṃ samīkṣya || 10 ||

gagana-tala-sutalpe rātri-candrau yathêcchaṃ
galad-uḍu-suma-mālaṃ jāta-sarvâṅga-saṅgam ||
rati-sukham anubhūya kṣīṇa-śukre 'dya kāle
drutam udasita-haste niṣprabhau saṃprayātaḥ || 11 ||

udaya-giri-darīto niḥsaran bhānu-siṃhas
timira-kari-samūhaṃ nirdayaṃ saṃpipeṣa || T 55a
tad-anugalad-asṛgbhī rajyate pūrva-kāṣṭhā
na tu caraṇa-vihīnasyâ_ruṇasyô_dayena || 12 ||

kharakara-parivāro daiva-yogād anūruḥ
surapati-lalanāyā raktatāṃ *svī*ya-kāntyā ||
niyamita-timirâlī-kaiśyam āsyaṃ vrajantyā
hari-hari-harito 'yaṃ cumbati prātar etya || 13 || N 55a

bhavatu vṛṣa vadhūṭī śūra-pādânuraktā H 91b
dig amṛtakara-saṅgôllāsitâsyā_pi tāvat ||
vicaraṇam aruṇâkhyaṃ pakṣiṇaṃ tigma-tuṇḍaṃ
bata bata katham eṣā rajyate prāpya rājan || 14 ||

kvaṇati madhura-rāvā vallakī vaiṇikānāṃ
dhvanati kuśala-martyôtsaṅga-saṅgo mṛdaṅgaḥ ||
śibira-samajire 'smin hāsikā lāsikās tā
uta parigata-bhṛtyā nṛtyam āyānti kartum || 15 ||

8d. vīkṣya: *vikṣya* HNT. 9d. vīkṣya: *vikṣya* HNT. 10d. vikasati: *vikaśati* HNT. 13b. *svīya* NT: *sviya* H.

vividha-surata-bandhâtīta-bhūyas-triyāmā
gala-milita-vadhūṭī-bāhu-vallī-vibaddhāḥ ||
kṣaṇam adhigata-nidrāḥ kāminaḥ śamba-śabdaṃ
rajani-virati-tūrya-dhvānam ākalpayanti || 16 ||

vipula-kuca-bhareṇâ_krānta-vakṣas-taṭānāṃ
mṛdula-bhuja-latābhiḥ kāminībhiḥ sitānām ||
pṛthula-jaghana-bhārônmarditānāṃ prabhāto
bahulam abhika-nṝṇāṃ mocanān maitryam eti || 17 ||

alaghu-jaghana-bhāgād dūra-muktaṃ vadhūṭī
rati-rabhasa-vaśena kṣauma-vastraṃ prabhāte ||
katham api śayanīyād utthite prāṇanāthe
cakita-hariṇa-cakṣuḥ śīghram anviṣyatî_ha || 18 ||

bahutara-rati-khedôdbheda-samprāpta-nidrāv
apaghana-ghana-yogād ekatāṃ prāpnuvantau || T 55b
mukha-calad-anilenâ_nyonya-śaityaṃ vahantau
katham api śayanīyaṃ muñcato 'smin yuvānau || 19 ||

api narapati-senā-saṃniveśôdgatena H 92a
pracura-muraja-bherī-jharjharāṇāṃ raveṇa ||
vinihata-sukha-nidrau kāminau keli-lolau
mukulita-nayanâbjaṃ śliṣyato gāḍham adya || 20 || N 55b

kṛta-paṭu-caṭu-vākye yā prage māna-yuktā
viphalita-śapathâdir vyāja-suptā parācī ||
dhvanati kala-mṛdaṅge protthite prāṇanāthe
galad-avirala-bāṣpā sâ_nuśete mṛgâkṣī || 21 ||

kim api kim api mandaṃ-mandam ābhāṣamāṇaṃ
rati-virati-nitānta-śrānta-gātraṃ prabhātaḥ ||
mithunam udita-modaṃ bhedayann aindra-tandrām
anubhavad upayāti dveṣṭṛtāṃ hetu-hīnām || 22 ||

bahutitha-tithi-pānthaḥ sainya-vargo nṛpāṇām
udita-madhura-nidro bodhyamānaḥ prabhāte ||
nagara-kalakalena pronmṛjan netra-yugmaṃ
vyatiparihita-vastraṃ nê_kṣate prekṣamāṇaḥ || 23 || H 92b

camara-giri-jharīṇāṃ phena-piṇḍôpameye
śiśira-mahasi jāte kâ_pi mugdhā kathaṃ cit ||
śayana-milita-kuḍyâlambanâ_tīta-rātriḥ
praṇamati bahumānād astatāṃ yāntam enam || 24 ||

16b. *milita* H: *mitita* NT. 17d. *nṝṇām* H: *nṛṇān* NT. 19a. *ratikhedo* H: *raravedo* NT.
21b. *parācī* H: *parācā* NT. 24b. *mahasi* NT: *mahasī* H. d. *bahumānād* HN: *baddhamānād* T.

vipula-tala-nitambâkrānta-paurastya-bhāgaṃ
rati-viramaṇa-kāle sôpasaṃvyāna-vastram ||
uṣasi kamana-martyaḥ śaknute nâ_nukarṣṭuṃ
ghana-jaghana-taṭânta-sparśa-jāḍyena doṣṇā || 25 ||

lulita-lalita-tārāḥ pṛṣṭha-bhāge vahantyo
visṛmara-timirâlī-veṇim unmukta-bandhām ||
bahutara-paripīta-mlāna-vaktrêndu-bimbā
rajanaya iva rājan prasthitā vāramukhyāḥ || 26 || T 56a

rati-rabhasa-vaśena preyasā chinna-nīvyâ_
niyamita-paridhānaṃ saṃviśantyā kayā cit ||
uṣasi śayana-deśād udvrajantyā kathaṃ cin N 56a, H 93a
mukhara-raśanayâi_vâ_badhyate câ_ntarīyam || 27 ||

vraṇita-daśana-vāsā manda-hāsā prakāśa-
stimita-nakha-padâlī jṛmbhaṇôjjṛmbhitâsyā ||
alasa-vilasad-aṅgair utthitâ_nalpa-talpāt
punar api pariṇetuḥ saṃbubhukṣāṃ karoti || 28 ||

dayita-hṛdaya-deśe saukhya-suptā mṛgâkṣī
rasati rasa-vibhede tāmracūḍe 'titaram ||
upahṛta-bhuja-vally-āśleṣam āmīlitâkṣaṃ
priyatama-vadanâbjaṃ cumbati tyaktukāmā || 29 ||

ghanataram upaguhyâ_cumbya pādau praṇamya
priyatama-viniyogād geha-kāryârtham āryāḥ ||
kati kati na hi sādhvyaḥ pastya-pūjā-vidhānaṃ
vidadhati kara-padmair dīpra-dīpaiḥ prabhāte || 30 ||

mṛdita-surabhi-mālyaṃ kīrṇa-muktā-kalāpaṃ H 93b
vilulita-vasanântaṃ gandha-tailâvasiktam ||
ciratara-rata-khinnaṃ kāminī-pāṇi-padmaiḥ
kamana-kulam ivâ_graṃ talpam utthāpyate 'dya || 31 ||

ayam atiśaya-śīto dākṣiṇātyo nabhasvān
dara-dalad-aravindâmoda-saugandhya-bandhuḥ ||
mṛgamada-bahu-paṅka-strī-stanâbhyaṅga-khañjo
vahati surata-kheda-sveda-bhedāya dakṣaḥ || 32 ||

uditavati purastāc chūra-sūte himâṃśur
vrajati bata daśântāṃ srasta-sarvâṃśuko 'sau || T 56b
yad anusṛtam amuṃ drāg manyate jīva-loko
'para-giri-śikhara-sthaṃ nāma-mātreṇa candram || 33 ||

25b. *sopasaṃvyāna* H: *sopasaṃsnāna* NT. c. *nānukarṣṭuṃ* H: *nānukarṣaṃ* NT. d. *ghanajaghana* HN: *ghanaghana* T. 27d. raśanayâi°: *rasanayai* HN, *sanayai* T. 30b. *priyatama* H: *prayatama* NT. d. dīpra: *dipra* HNT. 31a. *mṛdita* H: *mudita* NT. 33d. śikhara: *sikhara* HNT.

vividha-surata-bandhâtīta-bhūyas-triyāmā
gala-milita-vadhūṭī-bāhu-vallī-vibaddhāḥ ||
kṣaṇam adhigata-nidrāḥ kāminaḥ śamba-śabdaṃ
rajani-virati-tūrya-dhvānam ākalpayanti || 16 ||

vipula-kuca-bhareṇâ_krānta-vakṣas-taṭānāṃ
mṛdula-bhuja-latābhiḥ kāminībhiḥ sitānām ||
pṛthula-jaghana-bhārônmarditānāṃ prabhāto
bahulam abhika-nṝṇāṃ mocanān maitryam eti || 17 ||

alaghu-jaghana-bhāgād dūra-muktaṃ vadhūṭī
rati-rabhasa-vaśena kṣauma-vastraṃ prabhāte ||
katham api śayanīyād utthite prāṇanāthe
cakita-hariṇa-cakṣuḥ śīghram anviṣyatī_ha || 18 ||

bahutara-rati-khedôdbheda-samprāpta-nidrāv
apaghana-ghana-yogād ekatāṃ prāpnuvantau || T 55b
mukha-calad-anilenâ_nyonya-śaityaṃ vahantau
katham api śayanīyaṃ muñcato 'smin yuvānau || 19 ||

api narapati-senā-saṃniveśôdgatena H 92a
pracura-muraja-bherī-jharjharāṇāṃ raveṇa ||
vinihata-sukha-nidrau kāminau keli-lolau
mukulita-nayanâbjaṃ śliṣyato gāḍham adya || 20 || N 55b

kṛta-paṭu-caṭu-vākye yā prage māna-yuktā
viphalita-śapathâdir vyāja-suptā parācī ||
dhvanati kala-mṛdaṅge protthite prāṇanāthe
galad-avirala-bāṣpā sâ_nuśete mṛgâkṣī || 21 ||

kim api kim api mandaṃ-mandam ābhāṣamāṇaṃ
rati-virati-nitānta-śrānta-gātraṃ prabhātaḥ ||
mithunam udita-modaṃ bhedayann aindra-tandrām
anubhavad upayāti dveṣṭṛtāṃ hetu-hīnām || 22 ||

bahutitha-tithi-pānthaḥ sainya-vargo nṛpāṇām
udita-madhura-nidro bodhyamānaḥ prabhāte ||
nagara-kalakalena pronmṛjan netra-yugmaṃ
vyatiparihita-vastraṃ nê_kṣate prekṣamāṇaḥ || 23 || H 92b

camara-giri-jharīṇāṃ phena-piṇḍôpameye
śiśira-mahasi jāte kâ_pi mugdhā kathaṃ cit ||
śayana-milita-kuḍyâlambanâ_tīta-rātriḥ
praṇamati bahumānād astatāṃ yāntam enam || 24 ||

16b. *milita* H: *mitita* NT. 17d. *nṝṇām* H: *nṛṇān* NT. 19a. *ratikhedo* H: *raravedo* NT. 21b. *parācī* H: *parācā* NT. 24b. *mahasi* NT: *mahasī* H. d. *bahumānād* HN: *baddhamānād* T.

vipula-tala-nitambâkrānta-paurastya-bhāgaṃ
rati-viramaṇa-kāle sôpasaṃvyāna-vastram ||
uṣasi kamana-martyaḥ śaknute nâ_nukarṣṭum
ghana-jaghana-taṭânta-sparśa-jāḍyena doṣṇā || 25 ||

lulita-lalita-tārāḥ pṛṣṭha-bhāge vahantyo
visṛmara-timirâlī-veṇim unmukta-bandhām ||
bahutara-paripīta-mlāna-vaktrêndu-bimbā
rajanaya iva rājan prasthitā vāramukhyāḥ || 26 || T 56a

rati-rabhasa-vaśena preyasā chinna-nīvyâ_
niyamita-paridhānaṃ saṃviśantyā kayā cit ||
uṣasi śayana-deśād udvrajantyā kathaṃ cin
mukhara-raśanayâi_vâ_badhyate câ_ntarīyam || 27 || N 56a, H 93a

vraṇita-daśana-vāsā manda-hāsā prakāśa-
stimita-nakha-padâlī jṛmbhaṇôjjṛmbhitâsyā ||
alasa-vilasad-aṅgair utthitâ_nalpa-talpāt
punar api pariṇetuḥ saṃbubhukṣāṃ karoti || 28 ||

dayita-hṛdaya-deśe saukhya-suptā mṛgâkṣī
rasati rasa-vibhede tāmracūḍe 'titāram ||
upahṛta-bhuja-vally-āśleṣam āmīlitâkṣaṃ
priyatama-vadanâbjaṃ cumbati tyaktukāmā || 29 ||

ghanataram upaguhyâ_cumbya pādau praṇamya
priyatama-viniyogād geha-kāryârtham āryāḥ ||
kati kati na hi sādhvyaḥ pastya-pūjā-vidhānaṃ
vidadhati kara-padmair dīpra-dīpaiḥ prabhāte || 30 ||

mṛdita-surabhi-mālyaṃ kīrṇa-muktā-kalāpaṃ H 93b
vilulita-vasanântaṃ gandha-tailâvasiktam ||
ciratara-rata-khinnaṃ kāminī-pāṇi-padmaiḥ
kamana-kulam ivâ_graṃ talpam utthāpyate 'dya || 31 ||

ayam atiśaya-śīto dākṣiṇātyo nabhasvān
dara-dalad-aravindâmoda-saugandhya-bandhuḥ ||
mṛgamada-bahu-paṅka-strī-stanâbhyaṅga-khañjo
vahati surata-kheda-sveda-bhedāya dakṣaḥ || 32 ||

uditavati purastāc chūra-sūte himâṃśur
vrajati bata daśântāṃ srasta-sarvâṃśuko 'sau || T 56b
yad anusṛtam amuṃ drāg manyate jīva-loko
'para-giri-śikhara-sthaṃ nāma-mātreṇa candram || 33 ||

25b. *sopasaṃvyāna* H: *sopasaṃsnāna* NT. c. *nānukarṣṭuṃ* H: *nānukarṣaṃ* NT. d. *ghanajaghana* HN: *ghanaghana* T. 27d. raśanayâi°: *rasanayai* HN, *sanayai* T. 30b. *priyatama* H: *prayatama* NT. d. dīpra: *dipra* HNT. 31a. *mṛdita* H: *mudita* NT. 33d. śikhara: *sikhara* HNT.

viśadita-bhuvanāntā candrikâ_nanya-kāntâ_
nusarati nija-nātham prasthitam câ_nya-lokam ||
ahaha kumudinī_yam *mudrit*âsyâ_dhunâ_ste N 56b
prathama-milita-bhṛṅgair antarā vāryamāṇā || 34 ||

amṛtam api sulebhe yat-sakāśād budhâughaḥ
kumuda-vanam atīva śrīmad āsīd yataś ca || H 94a
dvijapatim amum adyâ_stam prayāntam na kaś cid
vasu-gaṇa-parihīnam prekṣate siddha-kāmaḥ || 35 ||

budha-guru-padam āptum yad guror vāma-netrām
aharata rata-lubdhaś candramās tat-phalam kim ||
mṛga-pada-kṛta-cihnam pūrva-deśān nirāsam
vasu-gaṇa-parihāram câ_nvaham bhūpa bhuṅkte || 36 ||

gagana-salila-rāśeḥ paścimâśā-taṭânte
vitata-pavana-jālaḥ kalpa-sāmyātriko 'sau ||
sphurita-tarala-tārā-hāram āmukta-candrâ-
bhidhava*la*-maṇim enam proddidhīrṣuḥ samītaḥ || 37 ||

gagana-śayana-madhye candra-rātryor vihāre
truṭita-rucira-hāra-bhraṣṭa-tārā hi tārāḥ ||
sapadi tad-ubhayena tyakta-talpa-pradeśāt
pavana-gati-vilolac-chodhanībhiḥ samantāt || 38 ||

ravi-samudaya-velā ceṭikā mārjayitvā
timira-vakara-saṃghād bhinna-rūpā vidhāya ||
sura-giri-para-pārśve hāṭakīye karaṇḍe
nṛpati-mukuṭa-ra*tnā*ny asyate nūnam etāḥ || 39 || yugmam || H 94b

parimalinita-madhyāḥ sneha-leśena hīnā
vasu-gaṇam apidhāyâ_tarjayantyo na bhadraiḥ ||
paruṣatara-ninādaiḥ sāryamāṇāḥ karâgrair
vidadhati gamam etā dīpikā vāravadhvaḥ || 40 ||

ayam udaya-girîndrâlohitôṣṇīṣa-kalpo T 57a, N 57a
'bhram udayita-vibhūṣôttamsa-sindūra-pūraḥ ||
surapati-lalanâśā-pāṭalôttam sa-guccho
jagad-agham abhihartum projjihīte vivasvān || 41 ||

ravi-nigalana-niḥsaṃdeha-mandeha-dehâ-
cala-bhidura-sadṛkṣāṃs toya-pūrṇâñjalīṃs trīn ||
abhiṣava-timitâṅgāḥ sāṃdhya-karma-pravṛttā
iha vidadhati viprā veda-mātrā pavitrān || 42 ||

34c. mudritā°: *mundritā* HN, *mumdritā* T. *ādhunā* H: *ātunā* NT. 37a. *rāśeḥ* H: *rāśe* NT. c. *sphurita* H: *sphuṭita* NT. d. °dhavala: *dhavara* HNT. 39d. ratnāny: *ratnany* HNT. 40c. *sāryyamāṇāḥ* H: *sāryyamāṇā* NT. 41a. girîndrâ°: *girindrā* HN, *girimdrā* T. b. *vibhūṣo* H: *vidūṣo* NT. c. *pāṭalottamsa* H: *pāṭalobhamsa* NT.

niyamita-karaṇâi_sā dhauta-kauśeya-vāsā
dara-cala-rada-vastrā kauśa-vṛṣyām niṣaṇṇā ||
hṛdi dhṛta-vidhi-śaktiḥ saṃgṛhītâkṣamālā
japati kim api guhyam saṃsad adya dvijānām || 43 ||

adhirajani viyoga-vyākulâtmā sa yāvad
rathacaraṇa-sanāmâ_nviṣyati preyasīm svām || H 95a
ravi-samudaya-nunnā tāvad evâ_śu kokī
madhu*ra*tara-virāvā pārśvam asya prayāti || 44 ||

atipaṭu-vaṭubhiḥ saṃcoditāḥ *kiṃ* cid artham
drutam atiparihāṇān nô_ttaram dātum īśāḥ ||
rajani-virati-citta-sthairya-saṃjāta-bodhā
dadhati mudam idānīm dhī-vayo-jīna-dhīrāḥ || 45 ||

gatam api bahu dūrān ned ayanty artha-jātam
sthitam api bahu paścād ānayanty eva bu*ddhyā* ||
gahanam api subodham kurvate yukti-saṃghair
uṣasi dharaṇi-pālāḥ paṇḍitāś ca pravīṇāḥ || 46 ||

kṣipati mṛdu-padāni prekṣate ramya-bhāvam
vitarati sa-suvarṇām bhūriśo gām idānīm ||
viracayati kalāpam muktakam câ_tiśilpān
narapati-nikurumbam kāvya-kartā ca dhīraḥ || 47 || N 57b

uṣasi vigata-nidraiḥ saindhava-kṣoda-lehaiḥ T 57b
kharatara-khura-ghātair mandurām kṣobhayadbhiḥ ||
kṛta-malana-śarīraiḥ keśaram dhūnayadbhiḥ
kaṭaka-nikaṭa-bhūmir bhūṣyate vāji-varyaiḥ || 48 ||

ayam atitara-tuṅgo mandurā-raṅga-nṛtyan H 95b
kalita-lalita-raśmiḥ protkṣipan nagna-pādam ||
amṛtakara-sagotraḥ sindhujo vāji-rājo
'bhilaṣati tava yātrām vairi-gotrâugha-bhettuḥ || 49 ||

sarala-kara-visāro bhadra-vaṃśâtta-janmā
vana-viharaṇa-śīlaḥ stambha-bhaṅga-pravṛttaḥ ||
vidhuta-śayana-deśas te sadṛkṣo gajo 'yam
tava vinaya-paraḥ kiṃ muñcate dāna-vāri || 50 ||

pṛthutara-kara-niryat-prāṇa-sammṛṣṭa-bhūmau
śayana-sukham apāsya protthitā hasti-rājiḥ ||
kavalayati rasālān sâlasâkṣam karâgrair
mṛdu-calita-kapolam proccalat-karṇa-tālam || 51 ||

44d. *madhuratara* NT: *madhutara* H. 45a. kiṃ cid: *kacid* H, *kācid* NT. d. *dadhati mudam idānīṃ* HNT: *prativacanam ayante* P_H. 46b. buddhyā: *budhyāḥ* HNT. 47a. *prekṣate* H: *prekṣyate* NT. 49b. *protkṣipan* H: *prokṣipan* NT. c. *karasagotraḥ* H: *karaṇagotraḥ* NT. 50b. *viharaṇa* H: *vihaṇa* NT.

pratidiśam abhisarpyat-saurabhôddāma-bhāra-
prasabha-hṛta-mano-'li-dhvāna-saṃnāditâśaḥ ||
vidalita-dala-niryan-mauktikâbhâmbu-bindur
viśati yajana-gehaṃ cāru-puṣpôpahāraḥ || 52 ||

dhṛta-dadhi-ghṛta-dūrvā-puṣpa-muktā-prabālāḥ
kara-kiśalaya-yugmaiḥ kanyakāś cāru-veṣāḥ ||
vikasita-śatapattra-śrīmad-āsyaṃ tvadīyaṃ
dadhati parama-vāñchāṃ draṣṭum etā dvijānām || 53 || H 96a

śruti-śirasi nirūḍhaṃ maṅgalaṃ saṃgṛṇantaḥ
parihita-sita-vastrāś citrakôdbhāsi-mastāḥ ||
mṛjita-daśana-rocir-dhārayā kṣālayanto
radana-vasanam ete dvāri tiṣṭhanti viprāḥ || 54 || N 58a

tvarayati ca vidarbha-kṣoṇisaṃkrandanasya
prathita-guṇa-garimṇo maula-kārtāntiko 'sau || T 58a
racita-rucita-bhāvāścarya-maṅgalya-śālā-
samita-sakala-bhūpôttaṃsanârthaṃ bhavantam || 55 ||

upayama-vidhi-yogyâkalpa-saṃkalpanena
kṣayita-rajaniyāmāyāmatāḥ kalya-yāmam ||
sapadi samavasāya kṣoṇipālās tvad-anye
paridadhati yathêcchaṃ srag-vibhūṣâmbarāṇi || 56 ||

kati narapati-putrā bhūṣayante 'dhva-bhūmiṃ
kati varaṇa-dharitrīṃ prāpnuvanti pramodāt ||
kati gati-mati-yuktā *niḥ*saranti sva-vāsāt
kati sura-nati-raktā yātum icchanti śīghram || 57 ||

gati-rabhasa-vaśena prātikūlyena veśaṃ H 96b
paridadhataṃ udagraṃ pārśva-mauliṃ samṛddhyā ||
api dhanapati-mitraṃ kā cid adyâ_vanîśaṃ
parihasati gavākṣāt prekṣya gāḍhaṃ mṛgākṣīḥ || 58 ||

badara-phala-viśālair mau*kti*kaiḥ sādhu-dṛbdhaṃ
gati-rabhasa-vihasto mauli-koṭau vilagnam ||
sapadi bhuja-yugenâ_cchidya hāraṃ vidhatte
gamana-samaya-yogyāṃ lāja-vṛṣṭiṃ nṛpo 'nyaḥ || 59 ||

vrajasi kila varītuṃ yāṃ purā sâ_rjunena
tvayi vahati subhāvaṃ cetasā nirgamo mā ||
na bhavatu tava lajjā tv anyathā syād vidagdhā
vacanam idam abuddhvā ko 'pi rājâ_dya yāti || 60 ||

54d. *vasanam* H: *dasanam* NT. 56b. *yāmāyāmatāḥ* HN: *yāmāyāḥ* T. 57c. *niḥsaraṃti* NT: *nisaraṃti* H. 58a. *prātikūlyena* H: *ghātikūlyena* NT. b. *paridadhatam* H: *paridadhanam* NT. 59a. mauktikaiḥ: *mautikais* HNT. d. *yogyāṃ* HN: *yogyo* T. 'nyaḥ: *nyaḥ* H, *nya* NT. 60a. *sārjjunena* H: *mārjjanena* NT. d. *abuddhvā* H: *abuddhā* NT.

avirala-mada-dhārā-kṣālita-kṣmêbha-rājô-
pari-gatam anuyāntaṃ deśya-bhūpaṃ vilokya || N 58b
vadati pura-puraṃdhrī prāpsyase 'naṅga-bhāvaṃ
samiti-samupayāto bhoja-kanyā-kṛte tvam || 61 ||

tad-aparam avanîśaṃ kâ_pi vakty adya yāntaṃ
kanaka-kula-vibhātā rāja-putrī bhavitrī || T 58b
tava kim aparam āsyaṃ śobhate 'sādhu-vṛttaṃ H 97a
bata gamanam alaṃ te 'riṣṭatāyai narêndra || 62 ||

pathi narapatim anyaṃ prekṣya yāntaṃ tvarāto
hasati nagara-nārī śliṣṭa-cāturya-dhuryā ||
prakṛti-subhagam āsyaṃ vīkṣya kasyā na nāryās
tava bhavati riraṃsā sādhanâktau ca bāhū || 63 ||

mad-avana-kṛta-hāsā viprabhāvā narêśā
bahava iha sametās teṣu ṛkṣêśa-kāntiḥ ||
nakhara-visṛta-tejās tvaṃ janâbhaḥ prabhāsi_
ti vihasati parācī-bhūya bhūpaṃ parâ_nyam || 64 ||

api vasana-vibhūṣā-bhūṣitā bhoja-kanyā
kara-kiśalaya-pīḍā-kāmanā-tantu-naddhā ||
pariṣadi nṛpa-mālā nâi_va śobhāṃ prayāti
nṛpati-mukuṭa-ratnaṃ tvāṃ vinā nāyakaṃ ca || 65 ||

iti vilasita-nānā-śleṣa-hṛdyair vicitrair
madhura-pada-vilāsair vandināṃ vākya-jātaiḥ ||
śayana-samupanīta-sva-priyā-keli-kalpaiḥ
parihṛta-śayanīyo yādavaḥ prodatiṣṭhat || 66 ||

atha dina-mukha-kṛtyaṃ saṃvidhāyâ_vilambād H 97b
racita-rucira-veṣaḥ śilpibhir dhīra-cetāḥ ||
katipaya-hita-sainyair anvito bhoja-kanyā-
varaṇa-nilaya-śālā-dvāra-bhūmiṃ prapede || 67 ||

atha vidarbha-narêndra-purodhasā
savinayaṃ paridarśitam agrataḥ ||
nṛpati-maṇḍala-maṇḍitam unnataṃ N 59a
sa viviśe varaṇâlaya-maṇḍapam || 68 ||

vyajana-cālana-nirgata-māruta-
prasṛmarâmala-dhūpa-suvāsitam ||
atisitâtapa-vāraṇa-mālayā
kumuda-rā*ji*-virāji-sarāyitam || 69 ||

63a. *prekṣya* H: *prekṣa* NT. b. *dhuryyā* H: *dhuryya* NT. 64a. *avana* HN: *avada* T. 66c. *samupanīta* H: *samupanītaḥ* NT. 68b. *paridarśitam* HN: *paridarśit* T. 69b. *prasṛmarā* HN: *pasṛmarā* T. d. rāji: *rājī* HNT. *virāji* HN: *virāji* T.

ghana-ghanāghana-dhīratara-dhvana-
ghana-mṛdaṅga-ravaiḥ pravilambitam ||
drutam ihâi_hi vibhūṣaya mām iti
praṇigadantam iva svam atisphuṭam || 70 || T 59a

nipuṇa-vaiṇika-vādita-vallakī-
kala-ravaiḥ kanakaprabhayô_ditam ||
śayana-dūta-niveditayā manāg
anuvadantam ivâ_sphuṭam unmadam || 71 ||

madana-keli-kalâkula-kāminī-
kuca-ruci-smṛti-kāribhir unnataiḥ ||
pratidiśaṃ jala-saṃbhṛta-pallavô-
llasita-hāṭaka-sat-kalaśaiḥ śritam || 72 || H 98a

vividha-vāravadhū-vadanôdgatô-
ddhata-nirantara-gīti-manoramam ||
pavana-kampana-cāru-patākayā
praṇidiśantam ivâ_gamanâyanam || 73 ||

abhinava-stava-saṃstava-nandināṃ
rucira-vāg-racanā-paṭu-vandinām ||
nija-nija-kṣitipāla-guṇôktibhir
vilasitābhir alaṃ mukharī-kṛtam || 74 ||

amara-loka-nirantara-niṣpatat-
kusuma-saurabha-lobha-vaśān muhuḥ ||
bhramad-adabhra-mada-bhramarâvalī-
kala-girā kṛta-sāma-giraṃ yathā || 75 ||

bahula-kārya-vaśāt sahasā viśan-
nirayad-utsuka-deśyajana-vraje ||
kupita-vetrakara-pratihāra-bhū-
kalakalâkala-paura-kulâkulam || 76 ||

vividha-deśa-vidarbha-mahībhujām
anumuhūrtam upātta-nideśanaiḥ ||
nija-nijêśvara-bhāvuka-bhāvakair N 59b
anucaraiḥ sacarair bahir āśritam || 77 || daśābhir ādi-kriyā-kulakam || H 98b

atha ratna-vicitra-bhaṅgibhiḥ
khacitaṃ hāṭaka-pīṭham uttamam ||
sa vidarbha-puraṃdarâdarâ-
rpitam ārāt samaśobhayan mudā || 78 ||

70a. *dhvana* H: *dhvanava* NT. 71d. *unmadam* H: *anmadam* NT. 74d. *vilasitābhir* H: *virasitābhir* NT. 75b. *lobha* H: *loma* NT. 76a. *bahula* H: *bahala* NT. c. *kupita* HN: *kupitra* T. 77c. *bhāvakair* H: *bhāvukair* NT. e. *daśābhir* H: *daśāṃbhar* NT.

ṛucam āpa tadā tad āsanaṃ
kṛtavīryâtmaja-sādhv-adhiṣṭhitam ||
udayan-mihira-prabhā-dharā-
mara-bhūmīdhara-śṛṅga-saṅginīm || 79 || T 59b

samalaṃkurute sma kevalaṃ
sa na bhadrâsanam eva bhūpatiḥ ||
nikhila-kṣitipāla-maṇḍitāṃ
samitiṃ tām api rociṣāṃ bharaiḥ || 80 ||

bhuvi dasra-sahasra-rociṣaṃ
kṛtavīryasya sutaṃ vilokya te ||
vijahuḥ kanakaprabhâśritaṃ
manasâ_śām akhila-kṣamābhujaḥ || 81 ||

prathamaṃ stimitâ_dbhutôdayād
dṛg apaptad dharaṇībhujām iha ||
tad anu prakṛtâika-kāryatā-
smaraṇāt kopa-kaṣāyitā muhuḥ || 82 ||

ruruce na manoramâ_pi sâ_
ṛjuna-kāntir guṇa-doṣa-darśine ||
kṣitipāla-kulāya kauśika-
dvija-saṃghāya pataṃga-bhā iva || 83 ||

manasā kuṭilena kevalaṃ
vacasā prema-nidarśane ratāḥ ||
tala-līna-mahâhino hradāḥ
śarad-acchā iva nirbabhur nṛpāḥ || 84 || H 98b

avidur nanu te guṇôtkaraṃ
nanu yukto 'pi guṇaiḥ sa yādavaḥ ||
apidhātum alaṃ paraṃ guṇān
anavadyān api matsaro nṛṇām || 85 ||

manasâ_ṛjunam eva menire
bhayato pārtham ime narādhipāḥ ||
yudhi bhīmam aho sadāgatiṃ
tanu-nāsatya-bhavaṃ manoramam || 86 || N 60a

kula-śīla-vapur-vayo-guṇair
anavadyaiḥ kanakaprabhôcitam ||
pravilokya jahuḥ svayaṃvaraṃ
tatam āśā-latikā-sitā nṛpāḥ || 87 ||

79d. *saṃginīm* H: *saṃginām* NT. 81a. *dasra* HN: *daṃsra* T. b. *vilokya* H: *vilocya* N, *vilopya* T. 82b. *iha* H: *ihā* NT. 84b. *nidarśane* H: *nidarśano* NT. c. mahâhino: *mahāhinā* HNT. 85a. nanu: *nana* NT. b. nanu: *nana* NT. d. *anavadyān* N: *anavadyām* T. 87d. tatam: *natam* NT.

atha sarva-narādhipâvalī-
sahasâkarṣaṇa-śaktir uttamā ||
suma-cāpa-bhṛto jagat-trayī-
jana-mohâika-mahâuṣadhī vidheḥ || 88 ||

vasu-garbha-vidarbha-pattanâ-
kara-madhyôdita-ratnam uttamam ||
sadanaṃ guṇa-rūpa-saṃpadām
anava*dyâ*mbara-varṇinī-bhuvām || 89 ||

yuva-citta-vaśâgra-kārmaṇaṃ T 60a
ramaṇī-saṃhati-mauli-bhūṣaṇam ||
nayanôtsava-dhoraṇī nṛṇāṃ
bhuvi śṛṅgāra-janīkhanī parā || 90 ||

krathakaiśika-vaṃśa-vāridher
uditā padma-karâ_pi devatā ||
akalaṅkita-sodarā sthira-
prakṛtiś câ_rjuna-narma-dhāriṇī || 91 ||

śibikâsanam āśritā sakhī-
parihāsôkti-samullasat-smitā ||
aticañcala-locanâñcalair
lasad-indīvara-dāma-cāru*tā* || 92 ||

abhito varaṇa-sthalâṅgaṇaṃ
vidadhānā pratikarma karmaṇā ||
punaruktaka-kāmanīyakâ-
sana-vātāyana-vartmanā nṛpān || 93 ||

pravilokya kṛtārthayanty asau
bahuvit-sauvida-vṛnda-rakṣitā ||
jana-locana-peyatām agān
nṛpa-ka*nyā* sahasā patiṃ-varā || 94 || saptabhir antya-kriyā-kulakam ||

divi bhūmi-tale 'pi nirjarāṃ H 100a]
pariṣan-madhya-gatāṃ nṛpâtmajām ||
nayanaiḥ kṛta-śāstra-pāriṇaḥ
papur abhyasta-nimeṣa-bandhanaiḥ || 95 ||

adasīya-vapur-vilokane
sura-rājaḥ sva-dṛśāṃ sahasrakam ||
muni-dāra-vihāra-saṃbhavaṃ N 60b
bahu mene purato vigarhayan || 96 ||

89d. anavadyā: *anavadā* NT. 92d. cārutā: *cārutām* NT. 94d. kanyā: *kannyā* NT.

ghana-pīna-śacī-kuca-dvayâ-
kramaṇe prakrama-mātram āpa yaḥ ||
pulakaṃ tam udāram āra sa
pratipaśyan kanakaprabhā-vapuḥ || 97 ||

vidhinā kṛtavīrya-sūnave
vihitê_ti śrutavān sa nāradāt ||
śatakoṭi-dharo 'pi niḥśvasann
atidīnasya daśām agān muhuḥ || 98 ||

jvalano 'sya samīpa-dik-sthitaḥ
pravilokya pravaṇatvam asya tat ||
hṛdi cintita-kūṭa-sākṣitām T 60b
upayāme vijahau viśaṅkitaḥ || 99 ||

śamano 'dhikṛto vṛṣāyane H 100b
pravidan bhoja-sutântarâśayam ||
adhitâdhim adhītavān vidher
na hi kāyastha-guṇena yantritaḥ || 100 ||

nikaṣâtmaja-mānasaṃ muhuḥ
pracalat tāṃ nikaṣā parāvṛtat ||
nikaṣasya samasta-vairiṇāṃ
kanakâpatya-varasya sādhvasāt || 101 ||

varuṇo 'taruṇo na dāruṇaḥ
karuṇaś câ_ruṇa-sārathi-prabhe ||
kṛtavīrya-sute viṣoḍhavān
nṛpa-kanyām anurakta-ce*ta*sam || 102 ||

vahamānam uvāha saṃspṛśan
pavamānaḥ kanakaprabhā-vapuḥ ||
para-bhāva-vid-arjunôdbhavād
bhayataḥ sādhu-dhiyā svayaṃvare || 103 ||

dhanado ghana-doṣa-gātrako
rucirâṅgīṃ kṛpaṇaś ca yācatām ||
bhuvi kalpalatāṃ vidarbhajāṃ
pravilokyâ_lajate sma cetasi || 104 || H 101a

vidig-īśvara īśvaraḥ śivā-
śaśilekhāmaravāhinī-priyaḥ ||
na vavāñcha vibhūti-bhūṣaṇo N 61a
bhuvi dhanyāṃ nṛpa-kanyakām imām || 105 ||

100c. *adhītavān* H: *adhīśatavān* NT. 102d. *cetasam* NT: *cesam* H. 104d. *ālajate* H: *ālajatai* NT.

guṇa-gaurava-gumphitaṃ vapur
vidhir asyāḥ pravilokayañ śanaiḥ ||
nija-pāṇi-saroruhaṃ muhuḥ
praśaśaṃsâ_dbhuta-śilpa-kovidam || 106 ||

dharaṇī-dharaṇe parāṃ tanum
viniyojyâ_hi-patiḥ samāgataḥ ||
praśaśaṃs*a* vilokya kanyakāṃ
nija-rūpântara-datta-cetasam || 107 ||

kamalāṃ nija-vakṣasi śritāṃ
varaṇa-sthāna-gatāṃ ca tāṃ hariḥ ||
animeṣatayā vilokayan
vivide nâ_ntaram aṇv api sphuṭam || 108 ||

amaraiḥ pravarair adarśi no
ditijaiḥ sā kṣitijair aśaṃsi no || T 61a
samagāyi na divya-gāyanaiḥ
sura-nārī-*ni*karair amāni no || 109 || H 101b

paṭu-vaiṇika-saṃsad-agratas
tapasā piṅga-jaṭā-kalāpakam ||
bhramayan praśaśaṃsa tāṃ śiro
mṛdu-vīṇā-ninadena nāradaḥ || 110 ||

damayati damayantīṃ svaccha-bhāsāṃ vitānais
taralayati guṇānāṃ saṃpadā śaila-jātām ||
ślathayati yama-garvaṃ vedavatyā akhedād
dalayati madam iddhaṃ sādhu-mandodarī-stham || 111 ||

tulayati na pulomnaḥ kanyakāṃ bhāgya-bhārāṃ
na janaka-sutayâ_sau jāyate jāta-sāmyā ||
drupada-nṛpati-putrī kiṃ ca pāñcālikâ_syāḥ
purata iti samastaṃ diṣṭa-jātaṃ pravidvān || 112 || tribhir viśeṣakam ||

madana-viṭapi-vellad-vallarīṃ tāṃ prapaśyan H 102a
viyati vinata-pakṣaḥ parvato 'py asthiro 'bhūt ||
smara-para-śara-lakṣyo vīkṣya tāṃ vyāsadevaḥ
śaraṇam upajagāma svâgrajātaṃ tuṣāram || 113 || N 61b

vimala-vipula-muktâmukta-gātrīṃ vilokyô_
dita-sumudita-kāmo vāmadevo maha-rṣiḥ ||
savidha-vividha-vidyâbhijña-vijñair niruktāṃ
śruti-mata-nija-muktiṃ prālalambe kathaṃ cit || 114 ||

106b. *pravilokayañśanaiḥ* H: *pravilokayan śanaiḥ* NT. 107c. praśaśaṃsa: *praśaśaṃśa* HNT. 109b. *aśamsino* HN: *aśaṃsinau* T. d. nikarair: *nīkarair* HNT. 111d. *mandodarīstham* H: *mandodaristham* NT. 114b. *sumudita* H: *samudita* NT.

varaṇa-bhuvi samītāṃ vīkṣya tāṃ rāja-putrīṃ
viṣayi-vaśa-variṣṭhaḥ sad-gariṣṭho vasiṣṭhaḥ ||
katham api pariṣehe 'rundhatīśo 'bhipārśvo
madana-kadana-vahni-jvāla-jālaṃ viśālam || 115 || H 102b

dakṣo 'py akṣa-vaśo vilakṣa-padavīṃ saṃprekṣya tāṃ śiśriye
paśyan kasya puro 'pi kaśyapa-muniḥ kaśyo 'bhavad vaśyagaḥ ||
atriḥ satri-varas trivarga-caramaṃ mene tadā kṛtrimaṃ
jātas *ti*gma-marīci-tāpita iva smarair marīciḥ śaraiḥ || 116 || T 61b

rambhā saṃbhṛta-vibhramâ_py abhṛta sā stambhaṃ vidambhaṃ sthitā
tāṃ dṛṣṭvā hariṇī hṛṇīyitavatī dṛgbhyāṃ bhṛśaṃ tarjitā ||
prakhyātā vaśināṃ vaśe 'vaśam agāt kiṃ cô_rvaśī tad-guṇair
yātā kâ_pi na menakā ruci-kalāṃ tasyāḥ puraḥ kām api || 117 || H 103a

cintāratna-kṛtâlavāla-surabhi-kṣīrôkṣita-kṣoṇi-bhū-
kalpadru-spṛhaṇīya-dāna-caritā sā rāja-putrī tataḥ ||
kṣubhyat-kṣīra-payodhi-madhya-visarat-prottuṅga-bhaṅga-prabhā-
pāṅgâvekṣaṇa-dānato 'sukhayata dyāvā-pṛthivyor janān || 118 ||

tasyāḥ pakṣmala-cakṣur-ukṣita-*si*ta-prodyat-kaṭākṣâvalī-
durvyālī-kavalīkṛta-smṛti-dhiyas tāruṇya-bhājas tadā ||
kê_yaṃ sāndra-sudhâbhipṛṣṭir uditā kê_yaṃ latā_ṣṭāpadī N 62a
kiṃ kurmaḥ kva vayaṃ kathaṃ nv idam iti vyāmoham āpedire || 119 ||

udyac-chārada-pārvaṇāmṛtakara-praspardhi-vaktrâmbujāṃ
dūrôtkṣipta-kaṭākṣa-kaitava-lasan-nīlâbja-mālām imām || H 103b
śṛṅgārâmṛta-sindhu-nirgata-ramā-saubhāgya-bhājaṃ rasād
dṛṣṭvā yādava-nandano hṛdi dadhau kṣemaṃ vaco vedhasaḥ || 120 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnoḥ sukṛteḥ kṛtau pṛthu-mateḥ śrī-kārtavīryodaye
sargaḥ kāvya-vare gato hy upadaśo gaṅgāprasādânuje || 121 ||

|| iti śrī-bhavadatta-paṇḍitâtmaja-sukṛtidattasūri-viracite kārtavīryodaye mahākāvye prabhāta-varṇana-svayaṃvara-sthala-gamana-varṇanaṃ nāmâi_kādaśaḥ sargaḥ || 11 ||
|| śubham astu śrīḥ ||

115b. variṣṭhaḥ: *varīṣṭhaḥ* HNT. gariṣṭho: *garīṣṭho* HNT. vasiṣṭhaḥ: *vaśiṣṭhaḥ* HNT. 116d. tigma: *tīgma* HNT. 117d. puraḥ: *pura* HNT. 118a. *kṣoṇi* NT: *kṣoṇī* H. 119a. sita: *śita* HNT. d. *nvidam* H: *nnidam* NT. 120d. *dadhau* H: *dadho* NT. 121ab. śrīmat-. . . -priyā: *āsīt kūrmmetyādyarddham pūrvavat* HNT. Kol. *śubham astu* H: om. NT.

Dvādaśaḥ Sargaḥ

puro bhavatu tāriṇī nigama-śīrṣa-saṃcāriṇī T 62a
samasta-bhaya-hāriṇī nikhila-duḥkha-saṃdāriṇī || H 104a
parêśvara-vihāriṇī bhava-payodhi-saṃtāriṇī
jaṭā-mukuṭa-dhāriṇī bhujaga-bhāra-saṃbhāriṇī || 1 ||

mukhyā sakhī candrakalā pragalbhā
samasta-bhūmīpati-maṇḍalasya ||
kulaṃ ca śīlaṃ viduṣī viśeṣād
bhojyā-nideśârtham athā_sasāda || 2 ||

sat-sūkti-pīyūṣa-jhariṃ kirantī
vidarbha-sindhor uditā sahâi_va ||
lakṣmyā śiva-śreṣṭha-tanū-vihārā
ta*syāḥ* puraś candrakalā cakāśe || 3 ||

nānā-digantâgata-bhūpatīnāṃ
vicitra-cāritra-viśeṣa-vijñā ||
patiṃvarāyāḥ kanakaprabhāyāḥ
mukhyā sakhī saṃnidhim āsasāda || 4 ||

nṛpasya sāketa-niketanasya
prāpayya sāmīpya-mahīm ahīnām ||
guṇaiḥ sakhī bhoja-kula-pratiṣṭhāṃ
jagāda jīmūta-gabhīra-vāṇī || 5 ||

madhūka-mālâñcita-pāṇi-padmāṃ H 104b
padmāṃ yathā padma-supadma-hastām || N 62b
proce vayasyā purato vidhāyā_
yodhyâdhirājasya patiṃvarāṃ tām || 6 ||

āraṇyako gaja ivâ_yam udagra-vīryo
dānâmbu-sārdra-karako 'sty anaraṇya-nāmā ||
bhū*mī*patir gati-vinirjita-haṃsa-kānte
kāntena kiṃ na ramase nagare 'munâi_va || 7 ||

etan-nṛpâbhijana-bhū-rahitair ayodhyâ-
yodhyā-pareṇa tapasā viduṣā_pi bodhyā ||
yo dhyāyati pratidinaṃ sa vimucyate tām
adhyāyato gaditavān iti śakti-naptā || 8 ||

asyā_have praticalann asi-kṛṣṇasarpaḥ
prārabhya bhojana-vidhiṃ ripu-rājakasya ||
prāṇair nipīya ca yaśaḥ-payasāṃ pravāham
tad-yoṣitāṃ nayana-vāribhir eti śuddhim || 9 || T 62b

1d. *bhārasaṃbhāriṇī* H: *saṃbhārabhāriṇī* N, om. T. 3d. tasyāḥ: *tasyā* HNT. 6b. *padmāṃ* H: om. NT. d. *patiṃvarāṃ* HN: *pativarāṃ* T. 7a. *gaja* H: *gaṃja* NT. *udagra* H: *udāna* NT. c. bhūmīpatir: *bhūmipatir* HNT. 8d. *naptā* H: *naptāḥ* NT. 9a. *sarppaḥ* H: *sarppa* NT.

ghaṇṭālaḥ puṣpavadbhyām amarapura-dhunī-dāna-vāri-pravāhaḥ H 105a
protkṣiptânanta-śuṇḍo 'mṛta-jaladhi-kuthaḥ śaila-rājôru-daṃṣṭraḥ ||
mṛdnan proddāma-vairi-vraja-vikaṭa-nalâraṇyam etasya rājñaḥ
kīrti-stomâbhra-kumbhī jagad-udara-saraḥ saṃbhramī bambhramīti || 10 ||

etan-nṛpāla-pṛthu-vṛtta-bhujôpadhānā
nānā-vilāsa-janita-śrama-niḥsahâṅgī ||
sāketajôpavana-kuñja-gṛhe kuruṣva
sat-sāravôrmi-calita-śvasanôpabhogam || 11 ||

saṃprekṣya taṃ śaśikalā-vacanâvasāne
bhūmīndrajā kula-guṇair anurūpa-rūpam ||
bhūpaṃ jahāv ahaha rūkṣa-vilokanena
dhātrā_nyadīya-racitaṃ na parasya bhogyam || 12 || H 105b

tataḥ sakhī ca*ndra*kalô_jjvalâbhā
dvirepha-mālām iva mañju-rāvām ||
bhojyāṃ pra*ṇi*nye mathurâdhinātham N 63a
sitâṃśukaṃ kairava-gucchakaṃ vā || 13 ||

uddiśya *di*śya-jana-gīta-yaśo-vilāsaṃ
vāsaṃ śriyo dharaṇi-maṇḍala-maṇḍanaṃ tam ||
trasyac-camūru-śiśu-cañcala-locanāṃ tām
ūce vicitra-vacanā-racanā vayasyā || 14 ||

mādhurya-dhurya-mathurā-madhurôpabhogaṃ
mādhvīkam ādhara manojña-kaṭākṣa-vṛṣṭyā ||
enaṃ kṛtārthaya kṛtārtha-kṛtārthi-sārthaṃ
lajjāṃ vyudasya sucirasya vihasya kiṃ cit || 15 || H 105bj

etad-vitīrṇa-vasu-rāśi-paraṃparābhir
dhīreṣu bhūmi-tala-vāsiṣu vittadeṣu ||
vyarthī-bhava*d-dra*viṇa-saṃcayanaḥ kuberaḥ
puṣṇātu riktatara-mitraka-pāli-geham || 16 ||

etasya vāji-vara-rāji-khura-kṣata-kṣmā- T 63a
niryāta-reṇu-nikara-cchala-jāla-magnaḥ ||
saṃruddha-pāda-visaro mala-dūṣitaś ca
līlā-gatau bhajati dīna-daśāṃ pataṃgaḥ || 17 ||

etat-pratāpa-ravir eva kila trilokīṃ
rātriṃ-divaṃ vitimirāṃ kurute sadô_dyan ||
etasya câ_sta-samayo vidhi-vāsarântaḥ
kiṃ vā vidarbha-nṛpa-nandini saṃpradiṣṭaḥ || 18 ||

10b. *jaladhi* H: *jalavi* NT. c. *mṛdnanproddāma* H: *mṛdūnproddāma* N, *madūnyoddāma* T. 13a. *candrakalo* N, *caṃdrakalo* T: *cadrakalo* H. c. praninye: *praṇīnye* HNT. 14a. uddiśya diśya: *uddīśyadīśya* HNT. 15d. *lajjāṃ* H: *lajjā* NT. *suci(rasya)* H: *śucirasya* NT. 16a. *rāśi* N: *rākṣi* T. c. bhavad-draviṇa: *bhavadraviṇa* NT.

saṃpanna-bhoga-subhagāṃ nanu śūra-senāṃ
nityaṃ bhunakty upayathâ_yam udagra-vīryaḥ ||
dṛṣṭârthakāṃ niyamata*ḥ* pradhanâvatāre
tārêśa-jiṣṇu-mukhi bhoḥ sakhi paśyasi tvam || 19 ||

grīṣme taṭânta-vinirūḍha-tamāla-mālā-
suśyāmalâmala-jalāṃ yamunāṃ vigāhya ||
etan-nṛpāla-kara-pallava-mukta-muktā-
hārair vihāram anusartum iha prasīda || 20 ||

saṃśānta-kāma-damunā amunā yunānām
āsādya tuṣya-yamunāṃ taṭa-keli-kāle ||
nūtnā sakhī bhavatu sā tava *bha*ṅga-hastair N 63b
ātanvatī vyajana-vātam adūra-saṃsthā || 21 || H 107a]

vṛndā-vane surabhi-saurabha-lobha-riṅgad-
guñjan-madhuvrata-sumañju-nikuñja-bhūmau ||
asyâ_ṅka-deśam adhiśayya viśāla-netre
kāmôtsavaiḥ saphalayâ_śu vayo navīnam || 22 ||

gopâṅganā-bhuja-vilūna-nava-prabāle
vistīrṇa-māla-śiśu-śāla-nirantarāle ||
govardhane mṛdula-ghāsa-dharâbhirāmâ-
rāme ramasva ramaṇe naram eva ramyā || 23 ||

sā bhoga-bhūmir uditā na hi kevalaṃ pūḥ
karmandi-saṃhati-vimukti-dhurādharā_pi ||
uttānapāda-tanayaḥ śiśur atra pūrvaṃ
taptvā tapaḥ padam avāpa parair durāpam || 24 ||

snātvā kalinda-tanayā-salile salīlam T 63b, H 107b
tvaṃ bāhule bahula-pakṣa-sadṛkṣa-kāntim ||
rādhā-patiṃ bahula-paṅkaruhaiḥ prapūjya
sad-dhīṣaṇe bahula-janma-bhidāṃ badhā*na* || 25 ||

etad-bhūpati-kīrti-haṃsa-vanitā brahmâṇḍa-saṃcāriṇī
yātā brahma-puraṃ virañci-patagād āpanna-sattvā kṣitim ||
āyāntī skhala*ti* sma nirjara-dhunī-tīre tadīyôdarān
niṣkrāntaḥ śiśur eṣa rājati śaśī trailokyam āhlādayan || 26 ||

etad-bhūpati-kīrti-vāravanitā trailokya-raṅgasthalī-
madhye dugdha-payodhi-candana-rasâdigdhāṃ tanuṃ bibhratī ||
śeṣâhīśvara-yaṣṭikā-parimilan-nakṣatra-mālā-prabhā
nīhārâcala-kandukā kutukato nityaṃ narīnṛtyate || 27 || H 108a

19c. niyamataḥ: *niyamata* NT. 20a. *taṭānta* N: *tadānta* T. 21c. bhaṅga: *maṃga* NT.
22d. *saphalayā* H: *saphalayo* NT. 23a. *vilūna* H: *vilūla* NT. 25d. badhāna: *badhānaḥ* HNT.
26c. skhalati: *skhalatī* HNT. d. *eṣa* H: *ekha* NT.

sakhī-mukhôtthāṃ mathurêśvara-stutiṃ
sâ_karṇya nirvarṇya ca bhoja-kanyakā ||
kulena śīlena guṇena câ_rjune
mene 'tra kiṃ doṣam anarjunatvataḥ || 28 || N 64a

tato vayasyā smita-śobhitâsyâ_
numāya vairāgyam iha kṣitīśe ||
vārāṇasī-bhūpati-saṃnikāśaṃ
prāpayya tām indu-mukhīṃ babhāṣe || 29 ||

aye mṛgādhīśvara-madhya-deśe
vārāṇasī rājati madhya-deśe ||
yā kāśanān mukti-purī purastāt
kāśî_ti saṃjñāṃ labhate sad-arthām || 30 ||

tasyāḥ puro 'dhipam imaṃ hara-netra-vahni-
jvālôṣita-smaraja-vīnatara-praroham ||
unnīya vaktra-kamalaṃ śucinā rasenâ_
pūrṇena siñca calatā nayanâñcalena || 31 ||

asmai nṛpāḥ pravitaranti karaṃ dviṣantaḥ H 108b
sevā-ratā api sadā samiti-sthitāya || T 64a
hārāvayukta-galakān vidadhāti câi_tān
eṣa kṣaṇāt kṣitipatiḥ kṛta-sarva-pakṣaḥ || 32 ||

bhūbhartur asya guṇataḥ samiti-sthitasya
svīye parasya ca pure 'laghu-mārgaṇâughaḥ ||
nityaṃ samāpatati tīkṣṇa-mukhaḥ samantāt
kṛtvā subhojanam ayaṃ paritṛptim eti || 33 ||

etan-nṛpāla-khara-dhāra-śara-kṣatâṅgās
tyaktvâ_py asūn na jahati kṣitim iddha-bhogām ||
prāpyâ_pi bhaṅgam atulaṃ na ca pārthivatvaṃ
rakta-prasādhita-bhuvām apayāti teṣām || 34 ||

yaḥ saṃmukho vimukhatāṃ sa hi yāti śatrur
yuddhe 'sya yaś ca vimukhaḥ sa hi saṃmukhatvam ||
nirbhidya mitram uditaṃ samudeti śatruḥ
kāśī-patiḥ punar amitram udāra-sattvaḥ || 35 ||

citraṃ vimuktim abhivāñchati pakṣmalâkṣi H 109a
tyaktvā na bhūpatir asāv avimukta-saṅgam ||
ānanda-kānana-pure 'pi sukhôpalabdhim
ānandakânana-pureṇa tavâ_yatâkṣi || 36 ||

28b. *kanyakā* H: *kanyā* NT. 32b. *sthitāya* H: *sthitāyā* NT. d. *kṣitipatiḥ* H: *kṣitipateḥ* NT.
34c. *bhaṃgam*: *maṃgam* NT. 35a. *sammukho* H: *sammukhe* NT. *śatrur* HN: *śatruḥr* T.
c. *śatruḥ* HN: *śatru* T.

viśveśvarasya nagarī na garīyasī kiṃ
bhūpo 'py asāv anavaro na varo mataḥ kim ||
kiṃ nâ_si yauvanavatī nava-tīrtha-yogyā N 64b
kenâ_dhunā na bhavatī bhavatī_ha raktā || 37 ||

snātvā prabhāta-samaye maṇikarṇikāyāṃ
viśveśvaraṃ samabhipūjya viśāla-bhaktyā ||
etena saudha-śikhare śikharâgra-danti
krīḍā-ratā saphalayâ_su tanur vayaś ca || 38 ||

kāmârir atra vasatī_ti kathaṃ sa kāmaḥ
sevyo bhaved iti bhayaṃ subhage na yāhi ||
saṃprārthito girijayā giriśaḥ pure 'smin
kāmaṃ nṛṇāṃ nivasatāṃ viruṇaddhi nâi_va || 39 || T 64b

vārāṇasī nigaditā kila mukti-sattraṃ
tatrā_ga*tāḥ* sukṛti-duḥkṛtinaḥ samānam || H 109b
kaivalya-bhāgam upayanti śiva-prasādāt
sāmyaṃ hi liṅgam uditaṃ paramêśvarasya || 40 ||

ārādhya tatra girijā-giriśau nikāmaṃ
kāmaṃ yuvām iha paratra tathâ_pavargam ||
sad-bhāva-lābha-phalam aśnutam etad āhuś
cāturyam ūrjitam udeti yad atra tatra || 41 ||

yūnām ihâ_pi bahula-priyatā-yutānām
ardhâṅga-mātra-milanâhita-dampatitvam ||
śrutvâ_vasāna-samaye vimukhī ca mā bhūḥ
sarvâṅga-saṃmilanato 'pi tato 'dhikaṃ śam || 42 ||

kiṃ brūmo vara-varṇini kṣitipater etasya tasyāḥ puro
māheyaṃ mahitaṃ mahitvam atulaṃ yasmin kramante giraḥ ||
dhīrāṇāṃ anurakta-citta-manuja-stomāya vittaṃ ca yac
*chre*yo dhārayate giriśa-padavīṃ datte ca yad dhyāyate || 43 ||

hasta-sthāpita-śaṅkha-padma-makaro rājâdhirājo 'sty ayaṃ H 110a
sthāne 'yaṃ śatakoṭim utsṛjati ca kṣo*ṇī*bhṛtāṃ pakṣabhit ||
śāste yaḥ śruti-mārga-viplava-karān nṛn dakṣiṇâśāsthitaḥ N 65a
kiṃ câ_yaṃ bahu-vāhinī hy acaraṇaḥ pātāla-madhyâśritaḥ || 44 ||

pratijñām ādhāya tribhuvana-sitâdvaita-karaṇe
vrajantī śaktâ_bhūn na ripu-mukha-mālinya-dalane ||
yad etasya kṣoṇī-parivṛḍha-pateḥ kīrti-dayitā
tato hrīṇā yātuṃ bhramati sakalâśāsv anudinam || 45 ||

40b. tatrâ_gatāḥ: *tatrāgatā* HNT. 43cd. yac chreyo: *yat śreyo* HNT. 44b. *śatakoṭim* HN: *śatkoṭim* T. kṣoṇībhṛtāṃ: *kṣoṇibhṛtāṃ* HNT. *pakṣabhit* H: *pakṣamit* NT. c. *śāsteyaḥ* H, *śāleya* NT. *nṛn* H: *nṛn* NT. 45b. *ābhūn* HN: *ābhuṃ* T.

kāśī-pati-stuti-vikāśi-mukhīṃ sakhīṃ *tāṃ*
bhojyâśaya-praṇihitâ_tijagāda dāsī ||
anye 'pi santi dharaṇī-patayaḥ padāni
tad-varṇanāya kati cic ca nigūhayasva || 46 || T 65a

dāsī-girā praṇaya-leśa-vihīna-dṛṣṭyā
tasyāḥ sa *kāśi*-patir āsa nirāsa-bhāvam ||
sā padminī na manute sma kalêśvarasya H 110b
tasyâ_tikomala-kareṇa hṛdo 'bhimarśam || 47 ||

tataḥ sakhī śiñjita-ratna-kāñcīṃ
kāñcīṃ purīṃ dyāṃ samadhiśrayantam ||
saṃbibhrataṃ taṃ suṣamāṃ ca kāṃ cit
kāṃ cid giraṃ prāha vidarśya bhojyām || 48 ||

aye mṛgâkṣi kṣaṇam atra bhūpatau
kṣipasva cakṣuḥ kṣapitâri-pakṣake ||
kaṭâkṣa-nīlāmbuja-mālayâ_vṛtaṃ
variṣyase sādhu madhūka-mālayā || 49 ||

sutīkṣṇa-kaukṣeyaka-dakṣa-dhārā-
vipakṣa-pakṣa-kṣapaṇâvilakṣaḥ ||
susthūlalakṣaḥ kṛta-mitra-rakṣaḥ
saṃlakṣyatām eṣa kapāṭa-vakṣāḥ || 50 ||

etan-nṛpāla-gajarāja-ghaṭā-ghanâlī-
saṃghaṭṭanād ahita-bhūpa-pṛthu-pratāpaḥ ||
bhāsvān tiro-bhavati yuddha-dharântarāle
saṃjāyate ca ripu-yauvata-durdinatvam || 51 || H 111a, N 65b

etan-nṛpāla-karavāla-karāla-kāla-
prottāla-phāla-gata-nāla-śiro*ja*-jālaḥ ||
yuddhântarāla-gata-vairi-viśāla-vargo
bāla-prabāla iva saṃmṛditaś cacāla || 52 ||

tāvan nadanti madadanti-gaṇā vrajanti
vāji-vrajāś ca vilasanti vilāsavatyaḥ ||
nandanti nandana-janā ripu-mandire 'sya
yāvan navā nayana-koṇa-suśoṇa-dīptiḥ || 53 ||

turaṃga-khura-khaṇḍitā prajavi-cakra-saṃcūrṇitā
madândha-kari-koṭibhiḥ śravaṇa-śūrpa-saṃpreritā || T 65b
idaṃ-nṛpa-raṇôdgame para-nareśa-pṛthvī bhayāt
samāśrayati puṣkaraṃ vibhu-vibhūṣitâṅgi dhruvam || 54 ||

46a. tām: *tā* HNT. 47b. kāśi: *kāśī* HNT. *nirāsa* H: om. NT. d. *kareṇa* H: *pareṇakareṇa* NT. 48c. *suṣamāṃ* H: *sukhamāṃ* NT. 50a. *kaukṣeyaka* H: *kauśeyaka* NT. 51c. *bhāsvān* H: *bhāsyāṃ* N, *bhāsyān* T. 52b. śiroja: *śiro'jva* HNT. *jālaḥ* HN: *lālaḥ* T. 54b. *śravaṇa* HN: *śravarṇa* T. c. *raṇodgame* H: *raṇodgare* NT.

kiṃ nâi_va santi bhuvi sāgara-mekhalāyāṃ
pṛthvîśvarā naya-dayôdaya-śaurya-bhājaḥ ||
teṣāṃ svakīya-guṇa-gaurava-pātitānām
āropya mūrdhni caraṇaṃ tu virājate 'yam || 55 || H 111b

etat-pure vasati pañca-mukho gaṇaiḥ svair
asvairivan nija-bhajaj-jana-muktaye yaḥ ||
so 'yaṃ catur-bhuja-vapur bhajatî_ti yuktam
ekātmakatvam uditaṃ hari-śarvayor yat || 56 ||

yūnâ_munā hari-harôbhaya-rūpam ekam
ārādhya tat kim api daivatakaṃ sadâi_va ||
tan-nāma dhāma samalaṃkurutāṃ gatānāṃ
yatra kṣayo bhavati janma-paraṃparāyāḥ || 57 ||

vimukti-lakṣmī-priya-ratna-kāñcī
kāñcī kalāṃ nâ_ñcati kāṃ cid anyā ||
pūr añcitā_py etad-alaṃkriyāyai
kiṃ vā vidhātrā vihitā_si bhadre || 58 ||

alaṃ girā svalpa-dṛśā mamâ_dya
gatā sahâ_nena dharâdhipena ||
prabhūta-bhūtiṃ pravilokya tatra
pratyeṣi māṃ tathya-giraṃ tadānīm || 59 || N 66a

etat-kīrti-vivartam eva manumo dugdhâbdhi gaurī-guru-
prāleya-dyuti-kairavâmaradhunī-pūrābhranāgâmṛtam ||
kiṃ câi_tat-pratapat-pratāpa-śiśavo bhrājanti loka-traye H 112a
mārtaṇḍâmbudhi-madhya-bharga-nayana-kṣoṇīdharâsyânalāḥ || 60 ||

vidarbhajākūta-sudūta-nunnā
dāsī tataḥ prāha sakhīṃ sahāsyā ||
etad-yaśobhiḥ pravayo-janānāṃ
kaiśyaṃ sitaṃ kiṃ bhaṇitaṃ tvayā na || 61 ||

tad-ukti-niryat-smita-śobhitâsyā T 66a
narendra-jātā pravilokya bhūpam ||
kūpaṃ yathā śuṣka-jalaṃ pipāsus
tatyāja nirvyājam asau parācī || 62 ||

tataḥ sakhī bhūpati-kiṃvadantīm
evaṃ vadantī pariśubhra-dantī ||
jagāda śṛṅgāra-rasa-sravantīm
avanti-nāthasya puro gatāṃ tām || 63 ||

56d. *ekātmakatvam* H: *ekāmekātmakatvam* NT. 57b. *ārādhya* H: *ārādhyamārādhya* NT. 58b. *kalāṃ* H: *kalā* NT. *kāṃcid* H: *kāṃcad* NT. c. *aṃcitā* H: *acitā* NT. 60d. *madhya* H: *mabhya* NT. 63b. *evaṃ* HN: *eva* T.

aye dharitrī-puruhūta-putri
śṛṅgāra-saundarya-nidhiṃ vidhehi ||
etan-narêndrasya mukhâravindaṃ
kaṭākṣa-dhārā-bhramarâvalīḍham || 64 || H 112b

etad-vipakṣa-kṣitirakṣi-sundarī
darī-sthitâ_raṇya-jharī-sarīsṛpā ||
vibodhyamānā śabarībhir ādarād
varīyasīṃ deva-lipiṃ vṛṇoty alam || 65 ||

nâlīka-nālīka-kadamba-dambha-
dambholi-saṃśātita-vairi-gotraḥ ||
mahī-mahêndro vibudhâli-sevyo
naro hito 'yaṃ pṛthulâyatâkṣi || 66 ||

vistīrṇa-vakṣā yuga-dīrgha-bāhuḥ
kṛśâvalagnaḥ pṛthu-kaṃdharo 'sau ||
viśāla-netro 'ñcita-sarva-gātras
tvad-artham evâ_raci kiṃ vidhātrā || 67 ||

praphulla-padmaṃ bhramarâli-nīlaṃ
kalaṅka-hīnaṃ vidhu-maṇḍalaṃ na || N 66b
a-śmaśru-jātaṃ mukham asya rājñaḥ
kenô_pamīyeta suvarṇa-varṇe || 68 ||

kalaṅka-lekhā-vidhuraṃ vidhoś cet
syān maṇḍalaṃ pārvaṇam ambujākṣi ||
a-śmaśru-jātaṃ mukham asya rājñaḥ H 113a
tenô_pamīyeta yathā kathā ca || 69 ||

enaṃ vasanta-tilakârbhaka-garbha-rūpaṃ
tvaṃ mādhavī_va dhava-saṃvaraṇe pravṛttā ||
vṛtvā svayaṃvara-mahe mahite manobhū-
kelau badhāna bhuja-vallari-veṣṭanena || 70 || T 66b

etat-purâśrita-maheśvara-mauli-candra-
pratyagra-raśmi-viśade bahule 'pi pakṣe ||
saudhâgra-cāru-śayanā viharasva rātrau
saṃprekṣita-smara-vilāsam anena yūnā || 71 ||

jāgarti tatra jagatī-janako janānāṃ
candrârdha-maulir amṛtâkhya-pada-pradātā ||
yat-pāda-padma-makaranda-sudhā-vitṛṣṇās
tyaktvā gṛhâdi-sukham ujjayinīṃ na câu_jjhan || 72 ||

66a. *kadamba* H: *kadaṃbha* NT. 67a. *vakṣā* H: *vatyā* NT. 68c. mukham asya: *mukhamaṃsya* HNT. 70b. *tvaṃ* H: *tvāṃ* NT. 71b. *pratyagra* H: *pratyagna* NT. 72d. ujjayinīṃ: *ujjhayinīn* HNT.

viprânanâgni-huta-tṛpta-janôpabhogyā
śiprā-nadī pravahate 'sya pure 'tidīprā ||
tan-nīra-sammilita-dhīra-samīra-saukhyaṃ
patyâ_munâ_nubhava tīra-nikuñja-kelyām || 73 ||

kiṃ no santi sudanti-bhūmi-valaye puryaḥ śataṃ tā nṛpāḥ
kiṃ nâ_vanti bhavanti kiṃ na jayino dhāvanti jetuṃ na kim || H 113b
dhanyâ_vanti-purī bhavaṃ tila-samaṃ yasyāṃ janā manvate
dhanyo 'gaṇya-guṇâika-geham avanī-nāthas tathâ_py eṣa saḥ || 74 ||

etad-bhūmipateḥ pratāpa-dahano dviḍ-bhūpa-vaṃśâṭavīṃ
dagdhvā tad-vanitā-vilocana-galad-vārāṃ pravāhair api ||
śāntiṃ nâi_ti vibhūtim apy anudinaṃ saṃdīpayaty adbhutaṃ N 67a
mārtaṇḍaṃ paribhūya rājati-tarām ūrdhvâdhara-sthâṃśukaḥ || 75 ||

itthaṃ sakhī-mukha-calat-kavitâvitâ_pi
bhūmīndrajā tad anu bhūpam imaṃ vilokya ||
nâ_sau mama prabhavitā bhavitê_ti vijñā
tatyāja sâ_py ataralā saralâśayena || 76 ||

samudgatā candrakalâ_nukūlaṃ
lāvaṇya-sin*dhu*-sthita-vīcim etām ||
nītvâ_nya*m urvī*-dharam iṣṭa-kāle
vaco-'mṛtaṃ sādhu sasarja bhūri || 77 ||

tuṣṭir na te kvâ_pi vilokyate nṛpe H 114a
tathâ_py asau pāṭaliputra-bhūpatiḥ ||
pratīkṣate 'pāṅga-nidarśanôpadāṃ
padântara-stho dvipadāṃ vareṇyakaḥ || 78 || T 67a

alpâlpa-jīvana-bhṛtā bhuvi santi bhūpāḥ
kūpāḥ pare mukhara-dardura-rāva-tuṣṭāḥ ||
bandhuḥ samasta-jagato guṇa-sindhur eko
'yaṃ sevitaḥ kavi-girā puru-jīvanâḍhyaḥ || 79 ||

etad-dharendra-sadasi sthita-dhīvarāṇām
vāg-jāla-niścala-padāḥ kavayaḥ samastāḥ ||
śakyanti pakṣam api cālayituṃ na yatnād
draṣṭuṃ mukhāny api bhavanti na śaktibhājaḥ || 80 ||

etat-puro vivadamāna-samānamāna-
sambhā*ṣa*māna-sudhiyām upamā na loke ||
śeṣas tu śeṣa iti ced adhare sa eṣām
go-mānya eva sa gurus tad-apekṣayā ca || 81 ||

73a. *tṛpta* H: *tṛpra* NT. 74c. *bhavan* H: *bhava* NT. 75a. *bhūmipateḥ* H: *bhūmipate* NT. 76b. *bhūmīndra* H: *bhūmiṃdraṃ* NT. 77b. sindhu: *sindhū* HNT. c. °â_nyam urvī: *ānyamūrvvī* H, *ānyamūrvī* NT. 78a. *nṛpe* HN: *nṛpa* T 81b. saṃbhāṣamāna: *saṃbhāsamāna* HNT.

adīrgha-sūtraiḥ pṛthu-vṛtti-saṃgatair
nirṇīta-lakṣyair ucitârtha-vācyakaiḥ ||
sad-bhāṣya-yatnaiḥ samiti-sthitaḥ sadâ_ H 114b
yaṃ sevyate śūra-janaiś ca sūribhiḥ || 82 ||

jāne cirāya vidhinā jagad anvakampi
cintā-maṇiṃ bali-gṛhe divi kalpa-vṛkṣam || N 67b
saṃsṛjya tat-pratibhaṭaṃ sṛjatâ_mum addhā
bhūmiṃ vilokya nara-dainya-vināśi-hīnām || 83 ||

etat-purī-parisaraṃ supariṣkaroti
gaṅgā bhagīratha-rathânupatha-prayātā ||
yāṃ veda veda-nipuṇo vidhir ādareṇa
brahmê_ti sarva-janatā-dayayā dravâktam || 84 ||

tasyāṃ yuvām anudinaṃ savanaṃ vidhattāṃ
dhattāṃ ca taj-jala-vibhūṣitam ūrdhva-deham ||
ekaṃ vayaḥ-pariṇatau na kadā cid evaṃ
yuṣmat-trayasya bhavitā subhage viyogaḥ || 85 ||

vijñâ_si vijñāpyam ataḥ paraṃ kiṃ
vidvān yuvâ_yaṃ dharaṇī-mahendraḥ ||
etat-puraṃ puṣpa-puraṃ ca ramyam
utsaṅga-gaṅgâmala-vāri-pūtam || 86 ||

yad-āśrayāt phalgur apî_ha pūjyā
yat-pāda-paṅkeruha-saṃnidhāne ||
pradatta-piṇḍaiḥ pitaro labhante T 67b
muktiṃ sa deśe 'sya gadā-dharo 'sti || 87 ||

gayā-pradeśe tanayaiḥ pitṝṇām H 115a
kāryô_ddhṛtiś cê_dṛśa-veda-vākye ||
liṅgâvivakṣā-yajane yathâ_taḥ
sādhāraṇo 'sty eṣa vidhir vidhijñe || 88 ||

vācyaṃ kīrti-sudhā-site tribhuvane kaṣṭaṃ nṛṇāṃ yāti kiṃ
prāg-ekākini kārya-vāha-śayanô_dbhūtâ_sya bhūmī-bhujaḥ ||
śarva-brahma-muradviṣām api vipan nirgacchatî_ty adbhutaṃ
tad-vāmā-janakâsanāni bahulāny āsādya tuṣyanti ca || 89 ||

pāṇḍitya-gehe smara-cāru-dehe
nehe na cittaṃ ripu-varga-lehe ||
bhūpe durāpe 'tra samīpa-yāte
tayā mayê_vâ_maya-bhāji martye || 90 ||

83a. *jagad* HNT: *kṣitir* P_H. d. (*vi*)*lokya* HNT: (*vi*)*cārya* P_H. 86b. *yuvāyan* H: *yuvāya* NT. 88a. *pitṝṇāṃ* H: *pitṛṇāṃ* NT.

ālī tatas tāṃ savilāsa-gantrīṃ
śubhrâmbarâlakṣya-payodharâḍhyā ||
śarad yathā rājamarāla-mālāṃ N 68a
rājântaraṃ padma-vanaṃ ninâya || 91 ||

uvāca sâi_nāṃ ayam aṅga-nātho 'py
anaṅga-nātho nava-yauvanena ||
aṅgâṅganā_naṅga-vaśaṃ prayāti
kā nāma nâ_syâ_ṅga-vilokanena || 92 ||

śūro 'pi rājakara-saṃhatibhiḥ karoti
citraṃ dvijāly-upakṛte kamalôdayaṃ ca || H 115b
cakra-dvayaṃ ca viyunakti na manda-sūnuś
chāyā-priyo 'py ayam udāra-guṇe narendraḥ || 93 ||

śūro 'pi no kuvalayaṃ mukulī-karoti
mandeha-deha-dahanāya na nahyate ca ||
saṃpūrṇa-rājakara-kalpita-kāya-kāntir
bhaktāñ janān avati câ_yam anarghya-toṣaḥ || 94 ||

śaurīṃ prabhām anudinaṃ vidadhāty ayatnāt
sparśaṃ na yāti tamaso 'pi kadā cid eṣaḥ ||
saṃpūrṇa-maṇḍala-kalo mṛdunā kareṇa
rājā mano harati citram anaṅka-dehaḥ || 95 ||

kṣoṇībhṛtāṃ prabhur asau na himālayaḥ kiṃ
saundaryam asya parilumpati no himānī || T 88a
asya priyā bhavitum arhati menakâi_va
nâ_syâ_ntare viharataś ca śivau sadâi_va || 96 ||

ratnâkaraḥ sa-makaraś ca sa dāna-vārir
lakṣmy-āśrayo 'py ayam amanda-rasânurāgaḥ ||
śakyaḥ surâsura-gaṇair api nâ_sya mātho
nê_cchaty asau sagara-saṃtati-khāta-vṛddhim || 97 ||

hemâdrir eva dharaṇī-dhara eṣa bhadre H 116a
yat sevyate 'mṛta-sutarpita-nirjarâughaiḥ ||
nakṣatra-vṛndam uparistham udeti câ_sya
rājā tu pāda-patitaḥ samudeti citram || 98 ||

vaktrâmbujaṃ śrayati sādhu sarasvatī sā N 68b
sad-rājahaṃsa-ruci mānasam asya rājñaḥ ||
gaurī-tanur vijayate 'dhara eva śoṇo
nâ_smāt paras tava varaḥ saraso mato me || 99 ||

95c. *kalo* H: *karo* NT. 99d. *saraso* H: *sarato* NT.

asmād udbala-daṇḍa-ja-vyatikarān niḥsāritā maṇḍalāt
kīrtyā śyāmalitāḥ pratāpa-tapane nâ_śoṣitāḥ pāvakāt ||
ekatra sthitayor ime dasu-palāśôdgat-samit-saṃgatād
yānty ete paramāṇutām upagatā dehântaraṃ pārthivāḥ || 100 || H 116b

ity aṅga-rāja-guṇa-varṇana-padya-pāti-
śleṣâvadhāna-manasā kṣaṇam ambujâkṣyā ||
hṛt-padma-sadma-gata-haihaya-rāja-cintā-
viśleṣa-saṃbhavam aghaṃ katham apy asāhi || 101 ||

anarjunaṃ taṃ manute sma sā tṛṇaṃ
viśeṣa-vijñâ_pi narendra-nandinī ||
lāvaṇya-sindhāv api rātri-bāndhave
na padminī tuṣyati kena hetunā || 102 ||

sâ_mālayan mālayam āli-varyā
sāmâlayaṃ bhūmi-patiṃ pradarśya ||
vidarbhajāṃ darbha-dalâgra-buddhiṃ
saṃdarbha-śuddhāṃ giram ābabhāṣe || 103 ||

ayaṃ yuvā nāgapurasya nāthaḥ
praphulla-nīlôtpala-dāma-kāntiḥ ||
āmukta-muktā-latayā balākā- T 68b
paṅktyê_va varṣā-jalado vibhāti || 104 ||

anena yūnā tava kambu-kaṇṭhi
tvayâi_va śobhâ_sya dharâdhipasya ||
taḍid-vilāsena vinā na megho
meghaṃ vinā bhāti tathā taḍin na || 105 ||

pratapta-cāmīkara-cāru-mūrter
idaṃ-nṛpôtsaṅga-susaṃgatāyāḥ || H 117a
tava prabhā nīlaśilântarāla-
pratyupta-hema-dyutim etv ayatnāt || 106 ||

ārāma-keli-samaye samaye 'rpyamāṇaḥ
saṃpādako rucira-kuñja-kuṭīra-kelyāḥ || N 69a
etasya narma-sacivatvam upaiti bhadre
śrīkhaṇḍa-khaṇḍa-valayo malayo nagêndraḥ || 107 ||

bāle vilokayasi tatra rasāla-potān
elā-latâvṛta-tanūn hari-candanāni ||
vāsantikā-parivṛtāni vihāra-kāle
saṃśliṣya bhūpatim imaṃ smara-tulya-bhāsam || 108 ||

100c. *(palāśo)dga(t)* HNT: *(palāśo)dya(t)* P_H. 106cd. *nīla-. . . -hema* HNT: *karṣaśilābhilagna-suvarṇarekhā* P_H. 107a. *samayesamaye* HN: *samaye* T.

nirvarṇayiṣyasi mudā smara-pāśa-karṇi
tāṃ dakṣiṇâbdhi-militām iha tāmraparṇīm ||
yā tvādṛśāṃ ghana-payodhara-lambi-hāra-
prārambhaṇāya janayaty atiyukta-muktāḥ || 109 ||

tasyās taṭe pratibhaṭe 'mara-viṣṭapasya
draṣṭāsi tanvi śiva-bhāgavatān dvijātīn ||
yān bādhate na kali-mitra-janaḥ kadā cit
kāmâdir iddha-tapasā pariśuddha-cittān || 110 || H 117b

asty eva śruti-saṃmataṃ vidhi-dinaṃ yasmin sahasraṃ khagāḥ
kalpante pralayāya tad-divasa-kṛt ko vê_ti cintā nṛṇām ||
pratyarthi-kṣitipāla-vāmanayanā-vaidhavya-dīkṣâdhvara-
stambhâitan-nṛpa-bāhujaḥ śamayate bhāsvān pratāpâbhidhaḥ || 111 ||

jāgraty asya yaśāṃsi *śā*rada-śaśi-prakhyāni loka-trayam
yair limpadbhir ihâ_bhra-kumbhi-nivaho rājñāṃ gṛhe sarvataḥ ||
kailāsāḥ prativarṣam evam uditāḥ śeṣā viśeṣāt sthitāḥ T 69a
pātāle phaṇino 'pi daivata-gaṇāḥ sarve 'pi śarvāyitāḥ || 112 ||

etan-nṛpāla-virudâvali-pāṭha-magnām
ālīṃ jagāda sahasā sahasā bhujiṣyā ||
anye 'pi bhūmipatayaḥ kavitāṃ tvadīyāṃ
śuśrūṣavo 'tra vilasanti vilokayê_ti || 113 ||

dāsī-girā prakṛta-bhūmipatau vitarṣām N 69b, H 118a
jñātvā vidarbha-tanayāṃ vinayânvitā_lī ||
ninye mahendra-dharaṇīdhra-mahendram añcā-
bhyāsaṃ nṛṇāṃ rucir ivâ_gamam āśu buddhim || 114 ||

ūce 'tha tām ayam ayo-hṛdayo 'ri-varge
svarge 'pi gīta-suyaśā avigīta-rūpaḥ ||
rūpânurūpa-carito 'sti mahendra-nātho
rājanvatī bhavati bhūmir anena nūnam || 115 ||

etan-nṛpāla-ripu-saudha-sito vimuktaḥ
kīro giraḥ kirati pāntha-janair vilokya ||
citrârpitān nara-pate kuśalaṃ kumār*ā*
nâ_dhīyate kim iti bhojayate na ko 'pi || 116 ||

etat-pratāpa-dahanôtthita-*ti*gma-kīlāḥ
saṃśoṣayanty asuhṛdāṃ pṛtanā-samudram ||
vāmā-vilocana-jalāni vivardhayanti
saṃrohayanty api tṛṇāni gṛheṣu citram || 117 ||

110c. *kadācit* H: *kadāci* NT. 112a. śārada: *pārada* HNT. *prakhyāni* H: *prakhyāti* NT. 113a. *ma(gnām)* HNT: *la(gnām)* P$_H$. b. *ālīṃ* H: *ālī* NT. 114c. *aṃcā* H: *aṃtrā* NT. 115d. *rājanvatī* H: *rājanvitī* NT. 116cd. kumārā: *kumārāḥ* HNT. 117a. tigma: *tīgma* HNT.

etasya bhūri-taravāri-balâugha-śānte
'rīṇāṃ pratāpa-dahano bhuvanaṃ vidhāya ||
duṣkīrti-dhūma-malinaṃ gṛhakośa-senā
mitreṣu bhasma-vapuṣā sthitim ādadhāti || 118 ||

nālīkam apy eṣa guṇôjjhitaṃ tyajan
vakraṃ guṇâḍhyaṃ ca śarāsanaṃ dadhat ||
guṇa-priyatvād ṛjutāṃ ca vakratām H 118b
ādhāragāṃ no manute manûpamaḥ || 119 ||

etasya kṣiti-vāsavasya karuṇā_krodhâruṇā vā_pi dṛg
yan-martye patati drutaṃ sa labhate 'kaupīna-vitta-prathām || T 69b
tad-gehaṃ kanaka-prabāla-khacitaṃ bālârka-bimba-prabhaṃ
muktā-hāra-vibhūṣitâkhila-janaṃ sad-bhogi saṃjāyate || 120 ||

nṛtyad-vāji-surāji-rājita-khura-kṣuṇṇa-kṣiti-kṣoda-bhū-
reṇu-vyūha-nibaddha-megha-paṭalī-cchannântarālâśake || N 70a
bhū-bhṛd-bandhura-sindhurôddhuratara-pratyarthi-bhūmīdhare
śastrâśastri-mahâhave vijayate so 'yaṃ mahendrâdhipaḥ || 121 ||

nānā-vipratipatti-patti-gahane sat-tarka-karkâkule
jāgrat-paścima-pūrva-pakṣa-gajarāṭ-saṃbhāra-saṃbhīṣaṇe ||
vāg-yuddhe viduṣām ayaṃ pratidinaṃ madhyasthatām āśrayañ
śeṣâśeṣa-viśeṣa-bhāñ na sahate 'satye kaleḥ saṃsthitim || 122 ||

abhyarṇa evâ_sya purasya varṇyate
mahārṇavaḥ śobhana-karṇi-varṇibhiḥ ||
tat-tīra-vānīra-sumañju-kuñjake H 119a
prasīda rantuṃ dayitena sākam || 123 ||

sarasvatī-sthāna-mukhâravinde
līlôpadhānâbha-bhuje ca lakṣmyāḥ ||
sā tatra doṣaṃ tam agād yad asya
na prārthanām āhata padma-yoniḥ || 124 ||

tasminn asaṃtuṣṭa-mano-vilāsā
manojña-hāsā manujêndra-kanyā ||
vayasyayâ_nyasya dharâdhipasya
samīpam ānīya punar nyagādi || 125 ||

tvayā pratijñeyam akāri kiṃ vā
nâ_lokanīyo 'nya-yuvā mayê_ti ||
jñā*tā* na bheda-pratiyogitā vāṃ
mayā tataḥ khedam imaṃ vahāmi || 126 ||

119b. *vakraṃ* HN: *vaktraṃ* T. 120b. *marttye* H: *martyo* NT. 121d. *ādhipaḥ* H: *ādhipeḥ* NT. 122cd. āśrayañ śeṣâ°: *āśrayanśeṣā* HNT. 125b. *manojña* H: *manona* NT. 126c. jñātā: *jñāto* H, *jāto* NT.

tavâ_śaya-jñānam ṛte 'py avocaṃ
vadāmi câ_go mama mâ_stu bhadre ||
pitur niyogād gamanaṃ yathā te
tathâ_nurājaṃ mama varṇanaṃ ca || 127 || T 70a

vāñchâ_sti cet paśya purogataṃ nṛpaṃ
manojñatā-nirjita-kāma-rūpakam ||
prakāma-rūpaṃ bhuvi kāmarūpakaṃ
strī-kāma-rūpaṃ prabhajed ataḥ param || 128 ||

pituḥ pādâghātād asura-ripu-vakṣa-sthala-gṛhaṃ
vihāyâ_gāc chakraṃ tam api muni-śāpena vijahau || N 70b, H 119b
gatā pārāvāraṃ culukitam amuṃ vīkṣya muninā
ramā *tra*stā cakre bhuja-yugalam etasya nilayam || 129 ||

hitvā daitya-ripor uro bhṛgu-padâmṛṣṭaṃ gatā vāsavaṃ
durvāsaṃ pṛthu-śāpa-tāpitam amuṃ tyaktvā niketârthinī ||
prāpat sindhum imaṃ ca vīkṣya muninā niḥśeṣa-pītaṃ ramā
brahmaṇyaṃ na padâbhibhūtam adhunā rājānam enaṃ śritā || 130 ||

kodaṇḍôdgata-caṇḍa-kāṇḍa-dalita-pratyarthi-muṇḍâvalī-
bhrājat-tāṇḍava-paṇḍite nara-patāv asmin samāgacchati ||
yuddha-kṣoṇy-ajiraṃ karāla-kuṭila-vyāvṛtta-piṅgêkṣaṇā
sphītâsṛṅ-madapāna-nirbhara-rasā saṃmodate kālikā || 131 ||

so 'yaṃ kāṇḍa-vikhaṇḍitâri-dharaṇīpālâli-muṇḍôcchalat-
prājyâsra-sruti-sikta-sārdra-samara-kṣoṇī-suvāṭī-taṭe || H 120a
kṣipra-kṣipta-kṛpāṇa-bhinna-gajarāḍ-gaṇḍa-stha-muktâvalī-
bījaṃ kīrti-latā-pratāpa-tataye kāle vapaty ojasā || 132 ||

krandat-pheru raṭat-kapheru nipatad-gṛdhraṃ dravat-kauṇapaṃ
nṛtyad-bhūta-gaṇaṃ hasad-yama-bhaṭaṃ kṛtvā ripūṇāṃ balam ||
asyâ_tarjita-bhānu-vāḍaba-bṛhad-bhānuḥ pratāpôtkaras
trailokyaṃ timirôjjhitaṃ kalayituṃ câ_kalpam ākalpate || 133 || T 70b

itthaṃ sakhī-vākya-vilobhitâ_pi
sā tatra bhūpe lulubhe na vijñā ||
śauri-prabhā kena cid arthitâ_pi
na jātu devântaram abhyupaiti || 134 ||

tasmin virāgām anumāya bhojyāṃ
sā ceṣṭayâ_nyaṃ nṛpatiṃ praṇinye ||
ārādhanīya-pratikūla-kāryaṃ N 71a
kartuṃ na śaknoty anujīvi-vargaḥ || 135 ||

128a. *vāñchāsti* HN: *vāśchāsti* T. b. *manojñatā* H: *manojñajā* NT. 129b. *vihāyā* H: *vihādyā* NT. d. ramā trastā: *ramāstrastā* HNT. 131b. *samāgacchati* H: *sadāgachati* NT. 132b. *sārddra* H: *sārddha* NT. 133a. *gṛddhraṃ* HN: *gṛddhaṃ* T. 134a. *vilobhitā* HN: *bhilobhitā* T. b. *vijñā* H: *vijñāḥ* NT.

pradarśya tām utkala-bhūmijāniṃ
samutkalaṃ vākyam idaṃ babhāṣe ||
yathā tathā vâ_stu nṛpântare 'smin
prasīda dṛṣṭiṃ vitara prasannām || 136 || H 120b

nirmāya vaktram adasīyam udagra-kānti
vedhā vidhuṃ vidhuritaṃ prabhayā vilokya ||
nâ_sya prayojanam iti pratipādayiṣyaṃś
cakre kalaṅka-miṣataḥ punarukta-cihnam || 137 ||

etan-mukhe pratibhaṭe prabhayô_dite tad
vedhā vidhuṃ vidhuta-garvam adhaś cakāra ||
aṅka-stha-raṅku-miṣato 'ṅkanam āvidhāya
doṣākaro 'yam iti yan nyadhitâ_su khāntaḥ || 138 ||

anarghya-saundarya-latâika-śailaḥ
sailaḥ samāyāti na rūpa-śailīm ||
na kāmadevo ripu-vāmadevo
dasrau na ghasrêśa-sutāv amuṣya || 139 ||

bhavantu tāvac chataśo 'pare 'pi
dharâdhipā yogyatamâ_sy amuṣya ||
pīna-stana-sthānam ṛte vadhūnāṃ
na yujyate mauktika-cāru-mālā || 140 ||

bhāgīrathî_va bhava-mauli-vihāri-rūpā
gāṅgeya-pīta-kuca-kumbha-yugā vibhāsi ||
paurastya-sindhum iva nātham imaṃ vidhehi H 121a
deva-vrataṃ kuru kula-sthiti-kāraṇaṃ ca || 141 ||

etat-kārmukato gataḥ pratidiśaṃ yaḥ ko 'pi vā mārgaṇo
lakṣaṃ prāpya rasântaraṃ praviśate no muñcate sat-phalam || T 71a
parvâ_sādya na bhajyate bhramati vâ_nāśā-vimūḍho bhuvi
dhatte pakṣa-samanvitaḥ saralatāṃ nâi_vâ_parādhyaty api || 142 ||

etat-kīrti-rasâbhilipta-tanukaś cāmīkarôrvī-dharaḥ N 71b
kailāsôdara-sodarasya padavīṃ saṃprāpnuyād eva hi ||
vairi-vrāta-viśāla-vaṃśa-vipina-ploṣôddhata-jvālako
yady etat-pratapat-pratāpa-hutabhuṅ nâi_vâ_śnuvītâ_khilam || 143 ||

ity utkalâdhīśvara-varṇanôtkāṃ
sakhīṃ babhāṣe paricārikâ_nyā ||
etad-yaśobhiḥ kanakâcalasya
durvarṇa-śailatvam akāri satyam || 144 ||

136d. *dṛṣṭiṃ* H: *dṛṣṭi* NT. 139d. *amuṣya* H: *amuṣyaḥ* NT. 143d. *āśnuvītā* HN: *āśruvītā* T. 144a. *varṇṇanotkāṃ* H: *vasmanoktā* NT. b. *sakhīṃ* H: *sakhī* NT. d. *satyam* HNT: *kiṃ vā* P_H.

ceṭī-girā sasmitam ānanâbjam
unnīya vaidarbha-narendra-kanyā || H 121b
vyudāsthad āsthā-pravidhūta-dṛṣṭyā
vilokya taṃ loka-vibhūṣaṇaṃ sā || 145 ||

yaśo-latā-jāla-navâlavālaṃ
nepāla-bhūpālam abāla-śauryam ||
nītāṃ janīṃ janya-janaiḥ suśaktiṃ
jagaj-jaye jasya jagāda sâ_lī || 146 ||

dautyaṃ na kaś cit kurute na kāla-
vyavasthitiḥ kâ_pi na cô_padâ_sti ||
tathâ_pi śailīm abhisārikāyā
jayêndirâ_smin bhajate sadâi_va || 147 ||

etad-dviṣāṃ durdina-kāla āgate
mūrdhôpahārôpadayâ_titoṣitām ||
saṃcārikā kīrtir amuṣya śikṣitā
jayêndirāṃ tām abhisārayaty alam || 148 ||

jyā-ghāta-jāta-kiṇam eṣa bibharti vīro
bāhu-dvaye bhujaga-rāja-samāna-sāre ||
pratyarthi-bhūpati-haṭhâhṛta-rājya-lakṣmī-
suśyāma-lola-kabarī-valayâbham ājau || 149 ||

dor-daṇḍa-maṇḍalita-kārmuka-mātram asya
paśyanti nâi_va śara-saṃhati-mokṣa-yānam || T 71b
vyālūna-vairi-śirasāṃ srajam āvahantī
yuddha-kṣitis tad anumāpayate narāṇām || 150 || H 122a

udyad-bhrūkuṭi-bhīṣma-bhāla-phalakair dantâgra-daṣṭâdharair
vyālolâyata-lohitêkṣaṇa-yugaiḥ saṃnirmita-śmaśrubhiḥ || N 72a
tviṣyat-kuṇḍala-maṇḍitaiḥ śara-śatair ālūna-kaṇṭhair dviṣām
etasyâ_hava-bhūmir āstṛta-talā saṃlakṣyate mūrdhabhiḥ || 151 ||

mūlāl lūnā katham api punaḥ protthitā câ_py akāṇḍe
prāptā bhaṅgaṃ vinamita-śirāḥ svarṇa-bhaṅgī-piśaṅgī ||
etenâ_jau dvirada-śiśunā helayê_vê_kṣu-yaṣṭir
mandâkrāntā visṛjati rasān nâi_kadhā vairi-senā || 152 ||

enaṃ śrīnātha-śarvâdvaya-matim atulâkharva-garvâri-varga-
grāha-vyūhād gajêndrâjaraṭha-kamaṭhakād vaijayantī-taraṃgāt ||
kodaṇḍāmantha-daṇḍāt sutaralataravāry-āhava-kṣīra-vārdheḥ
sevete candra-la*kṣmyau* niravadhi-jaladhi-sragdharāyāṃ dharāyām || 153 ||

148a. *etaddviṣān* H: *etadviṣān* NT. 151b. yugaiḥ: *yugais* HN, *yugai* T. 152b. piśaṅgī: *piśaṅgi* HNT. c. *helaye* HN: *halaye* T. 153a. *śarvādvaya* HN: *sarvādvaya* T. b. *vyūhād* H: *vyūḍhād* NT. d. *sevete* H: *sevaite* NT. lakṣmyau: *lakṣmau* HNT.

madhu-bhrāmyad-bhṛṅgī-madhura-rava-saṃnādita-diśi
vihartuṃ ced grīṣme hima-śikhariṇî_hā suvadane || H 122b
vṛṇu dviṭ-padmâlī-śiśira-mahasaṃ sundara-hasaṃ
tvam enaṃ bhūpālaṃ samucitam anaṅga-pratikṛtim || 154 ||

prāleyâcala-pāda-kānana-darīr adhyāsya niryaj-jharīr
āśliṣya kṣitipālam enam uditaṃ śārdūla-vikrīḍitam ||
ālīnāṃ vyajanânile 'pi vimukhī grīṣme prabalôttare
talpe nirviśa kāma-kautuka-kalâ_nandaṃ kaleśânane || 155 ||

idaṃ-nṛpa-guṇôtkarâkalana-kāla evâ_darāt
samīpa-samitârjune dṛśam upādadhe bhūpajā ||
nijântika-samāgatas tri-tamayâ_nyadâ_sthā-kṛtā T 72a
tiraskṛti-kalā bhavej jagati kâ_pi pṛthvī nṛṇām || 156 || N 72b

kanaka-janana-bhūpaṃ prāpya sā kṣema-mūrtiṃ
narapatim abhileṣe nê_taraṃ rāja-putrī || H 123a
vikasita-sahakāraṃ mādhave māsi labdhvā
tad-itara-taru-jāle mâ_linī bhūt samutkā || 157 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnoḥ sukṛteḥ kṛtau kavi-kulâlaṃkāracūḍāmaṇeḥ
sargo dvādaśa-saṃkhyako niragamac chrī-kārtavīryodaye || 158 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye mahākāvye svayaṃvara-varṇanaṃ nāma dvādaśaḥ sargaḥ || 12 ||

Trayodaśaḥ Sargaḥ

caturbhuja-caturvaktra-pañcavaktrâdi-saṃstutam ||
pratyūha-paṭala-cchedi mahas tārâbhi*dhaṃ stu*maḥ || 1 ||

athâ_rjunasyâ_ntika-bhūmi-bhāgaṃ
tiraś-calal-locana-līlayê_ṣṭam || H 123b
saṃsūcayantīṃ kanakaprabhāṃ tām
āninyire tatra vimāna-vāhāḥ || 2 ||

tasyā babhāse vadanâravindam
āsādya tat-saṃnidhim āyatâkṣyāḥ ||
ūrjântikaṃ prāpya sudhāṃśu-bimbaṃ
yathā vimuktaṃ mudirâvalībhiḥ || 3 ||

154b. *hima* H: *himi* NT. 156b. *dṛśam* H: *dṛśum* NT. c. *tamayā* H: *tamayyā* NT. 157b. *abhileṣe* H: *abhiliṣe* NT. c. *labdhvā* H: *labdhā* NT. 158ab. śrīmat-. . .-priyā: *śrīmatkūrmetyādyarddham pūrvavat* HNT. c. *cūḍāmaṇeḥ* HN: *caḍāmaṇeḥ* T. 1b. *saṃstutam* H: *saṃyutam* NT. d. °ābhidhaṃ stumaḥ: *ābhidhantumaḥ* HNT. 3c. *bimbaṃ* HN: *bimmba* T.

apāṅga-paryantam upetya saspṛham
tasyā nivṛttaṃ nayanaṃ trapā-vaśāt ||
vilokituṃ yādava-vaṃśa-bhūṣaṇaṃ
līlāṃ dadhau gṛhyaka-khañjana-sthitām || 4 ||

saṃpreryamāṇô_tkatayā tadānīṃ
nirudhyamānā trapayâ_kṣi-vṛttiḥ ||
na pusphuṭe nâ_pi mimīla tasyāḥ
sakhī-vacaḥ śrotum ivâ_vatasthe || 5 ||

vimāyam enām anumāya raktāṃ
raktâṅghri-bhāgāṃ kṛtavīrya-sūnau ||
ūce sakhī candrakalā kramajñā N 73a
savistaraṃ mandra-kalā giro 'mūḥ || 6 || T 72b

cittaṃ purāṇa-puruṣasya yam āmananti H 124a
yo vipra-rāja-padavīm anulambhitaś ca ||
yo rājasūyam akṛtâ_kṛta-pūrvam anyair
devaḥ sa rājati sudhā-maya-rocir abhre || 7 ||

tasyâ_nvaye pracura-rāja-ṛṣau prajāto
rājā yayātir udabhūn mṛgayânuyātam ||
yaṃ bhārgavī pravṛṇute sma gṛhânuyātaḥ
śarmiṣṭayâ_pi ca vṛto guṇa-miṣṭayā yaḥ || 8 ||

tābhyāṃ saha tridaśa-nātha-vihāra-deśe
dvīpeṣu saptasu rasā-tala-madhya-bhāge ||
avyāhatâtula-gatir viharan yathêcchaṃ
kāmôtsavena sa nindruya samā anekāḥ || 9 ||

īje 'nukalpa-rahitair avikalpa-vādaiḥ
paryāpta-dakṣiṇatamaiḥ sa mahā-makhaiś ca ||
sākṣāt-sthitâmara-vareṣu tad-adhvareṣu
vahnir jaghāsa mudito nija-bhāga-mātram || 10 ||

ādāya yauvanam ayaṃ tanujasya bhuñjaṃs H 124b
tṛptiṃ jagāma na yadā viṣayeṣu vidvān ||
jñānâsinā dṛḍhatarān api tān vilūyâ_
raṇyaṃ gataḥ padam avāpa parair durāpam || 11 ||

taj-jyeṣṭha-putra-yadu-rāja-kula-prasūto
rājâ_bhavat kanaka-bhaṅga-piśaṅga-kāntiḥ ||
yajñôtsave kanaka-rāśi-sahasra-dātā
dik-prānta-viśruta-yaśāḥ kanakâbhidhānaḥ || 12 ||

6d. *mandra* H: *madra* NT. 7b. *anulambhitaś* H: *anulabhitaś* NT. 9d. *anekāḥ* H: *anekā* NT.
12b. (*kā*)*ntiḥ* HNT: (*kā*)*yaḥ* P_H. d. *yaśāḥ* HN: *yajñāḥ* T.

yasmin praśāsati bhuvaṃ vyabhicāri-vārttā_
laṃkāra eva tama eva virodhi-rājñā ||
chedaḥ karasya na tanau viṣayeṣv adānam
udvānta-hāstikam abhūn na samṛddha-vṛndam || 13 ||

ekena vikrama-padena vinâi_va yācñāṃ N 73b
mānônnatena bali-rāja-ramā vikṛṣṭā ||
saukaryam āśritavatā dvipadāṃ vareṇa
yenô_dadhāri nikhilā vasudhâ_py ayatnāt || 14 ||

tasyâ_tmajaḥ kṛti-mataḥ sukṛtâika-gehaṃ T 73a
śrīmān kṛtâhita-jayaḥ kṛtavīrya-nāmā || H 125a
yasyā_vanī-valaya-jiṣṇu-gatau kirātī-
bhūya sthitāḥ kṣitibhṛto vijitāḥ samīke || 15 ||

svarṇâdri-candana-dharântara-bhūmi-bhāgaṃ
yo grāmam ekam iva nirjitavān sukhena ||
yasyâ_dhvarâgata-puraṃdara-mukhya-devair
nâ_smāri naika-śaradaṃ nija-loka-saukhyam || 16 ||

aṅga-prottuṅga-bhāsā pratidinam udayat-kuntalôllāsa-bhājā
nyañcat-kāñcī-prakāmā nihita-suṣamayā candrikā-sāmya-bhājā ||
loke 'nyasminn ihâ_pi pracalita-kathayā sārvabhaumârhayā ca
nityaṃ yaḥ sevyate sma pracura-guṇa-khaniś cāru-kīrtyā mahiṣyā || 17 ||

yo 'dhyāstâ_mbhodhi-kalpāṃ samakara-nilayām bhrājamāna-prabālāṃ
sad-grāhāṃ vāhinīnāṃ śata-mukha-militāṃ śīlitāṃ ratna-jātaiḥ ||
candra-śrī-bhāsamānāṃ anugata-sudhayô_llāsitāṃ śrī-manojñā- H 125b
vāsaṃ māhiṣmatī_ti tribhuvana-viditāṃ rājadhānīṃ purāṇīm || 18 ||

tasyāḥ prānte pravahati sarin narmadā karma-dāva-
jvālā bālā-vadana-sadṛśaiḥ paṅkajaiś channa-nīrā ||
tīrārūḍhâbhinava-latikā-dhvānta-puñjâḍhya-kuñjāṃ N 74a
yāṃ sevante 'tarala-saralā mānavāś câ_pi vanyāḥ || 19 ||

yasyāḥ śītāṃśu-kara-januṣaḥ spṛṣṭa-dṛṣṭāmṛtena
martyaḥ prāpyâ_mṛta-padam alaṃ nâ_mṛtaṃ vāñchatî_ti ||
gaṅgāṃ dhṛtvā śirasi giriśo nâi_va tuṣyan yad-aṅke
śaṅke 'paṅke vasatim akṛta śreyase nirviśaṅke || 20 || T 73b

mandâkrāntā taruṇa-hariṇais tīra-vānīra-bhūmāv
ambhas-tṛṣṇâkula-gaja-kula-tyakta-dānêṣṭa-gandhā ||
prānta-preṅkhac-capala-śapharī-smāritâly-akṣi-vṛttiḥ
phena-stoma-smita-yuta-mukhī narmadā narmadâ_stām || 21 ||

14a. *yācñāṃ* H: *yācñā* NT. 18a. *nilayām* H: *nilayā* NT. 19d. *saralā* H: *saralāṃ* NT.
20b. *marttyaḥ* H: *marttya* NT. *vāñchatîti* H: *vāñchatītiḥ* NT. 21b. *gajakula* H: *gajakuja* NT.

tasyâi_ṣa kṣiti-vāsavasya tanujo dattôpadeśāc cirād H 126a
ārādhya tridaśêśa-pūjita-padaṃ prāpto ramā-vallabham ||
enaṃ prāhur udagra-dīrgha-tapaso viṣṇoḥ karābja-sthitaṃ
cakraṃ śakra-sapatna-sūdana-vapur jātaṃ dharā-guptaye || 22 ||

bhrājante 'sya yaśāṃsi śārada-śaśi-prakhyāni bhūmī-tale
śeṣāśeṣa-mukhair aneka-śaradā yeṣāṃ na pārāyaṇam ||
teṣāṃ kiṃ karavāṇi varṇana-kalām atyalpa-vāṇī paraṃ
bhūmīpântara-varṇanātikaluṣ*āṃ* sammārjmi vācaṃ svikām || 23 ||

prāpyā_sau śruti-mātaraṃ guru-gṛhe dānto vasañ jagṛhe
śuśrūṣâdi-guṇânvito mita-dinair vedān akhedān alam ||
manye vaktra-catuṣṭaye viharaṇaṃ saṃtuṣṭaye nâ_bhavad
bhāratyā druhiṇasya câ_sya vadanaṃ tat prāpya tuṣṭiṃ gatā || 24 ||

varṣāṇāṃ śatam āsta câi_ṣa tapasā tenâ_titaptāḥ surāḥ
kandarpaṃ lalanā-vasanta-sahitaṃ prāhaiṣur asyā_śrame ||
nirvāta-sthala-dīpa-dīpta-vilasad-vijñāna-tuṣṭâtmani N 74b, H 126b
kṣoṇībhṛt-tilake 'tra kāma-viśikhā nâ_pedire pauruṣam || 25 ||

siddhīr buddhimatāṃ varo vidhir atha prātiṣṭhipad vañcituṃ
tā etasya guṇôtkareṇa sahasā baddhāḥ sthitās tatra ca ||
etasmin punar antare kamalabhūr āgatya siddhān svayaṃ
datte smâ_titapo-balena viduṣe kāmān prakāmaṃ mudā || 26 ||

tataḥ samāvṛttya gṛhâgatāya T 74a
sutāya sampanna-manorathāya ||
samarpya rājya-śriyam āpta-toṣo
vanaṃ jagāmâ_sya pitā mumukṣuḥ || 27 ||

tāte gate sundari te sapatnīṃ
bhāvyāṃ śriyaṃ prāpya prajāḥ prakāmam ||
saṃlālayann eṣa na modate sma
tvayā vinā manmatha-cāpa-yaṣṭyā || 28 ||

jiṣṇur girīśo dhanadaḥ śuciś ca
sadāgatiḥ puṇya-janaḥ pracetāḥ ||
aṣṭau dig-īśā api câ_py anaṣṭa-
saṃjño 'yam ābhāti samaḥ prajānām || 29 ||

yathêccham asmai pradadau vidhātā H 127a
rūpāṇi śastrāṇi dig-īśvarāṇām ||
narendra-bhūśakra-mukhāś ca śabdā
vacanty amuṃ vṛtti-yugena vijñe || 30 ||

23cd. *paraṃ ... svikām* HNT: *mude kiṃ no kiṃ karavāṇi kā prabhavati kṣoṇībhujāṃ tad ruve* P_H. d. °kaluṣāṃ: *kalukhāṃ* HNT. *saṃmārjmi* H: *saṃmārjji* NT. 26b. *tā etasya* H: *tārātasya* NT. 28d. *manmathacāpa* HNT: *komalagātra* P_H. 29d. *(saṃ)jño* HNT: *(saṃ)khyo* P_H. 30d. *(va)ca(nty)* HNT: *(va)da(danty)* P_H.

dvīpān dvipâdhipa-gate paripātum eṣa
saptâ_pi saptahaya-bhā vidhinā nyadeśi ||
medhātithi-prabhṛtayo 'tithitāṃ prayānti
prāpte tithau bahu-tithā idam-āvahasya || 31 ||

dvīpasya câ_sya paripaśyasi rāja-paṅktiṃ
yām eti kāṃ trivali-saṃvalitôdarī_ha ||
sāi_ṣā_rjunasya bali-bandhana-śaurya-bhājo
nityaṃ baliṃ kavalitâ_vahate bhayena || 32 ||

sahasra-karam ojasā paribhavan samit-saṅgataḥ N 75a
sahasra-karam ojasā vidadhate samit-saṃgataḥ ||
bhinatti śata-lakṣakaṃ calita-mārgaṇair āhave
bhinatti śata-lakṣakaṃ calita-mārgaṇair eṣa ca || 33 ||

avyāhatā tribhuvane 'pi gatir yato 'sya
vṛtvā tato 'mum udayad-dvijarāja-vaktre || H 127b
ānanda-nandana-vane 'py avanī-vane 'pi
bhogi-prabhogavati bhogavatī-taṭe 'pi || 34 ||

bhāvaṃ badhāna bhavilaṃ bhava sāvadhānā
nānā-janâśayam ayaṃ svayam eva veda ||
hārdaṃ tvadīyam abhilakṣya vihāya lakṣaṃ
varyôdayârdra-hṛdayo bhavati kṣitī*śaḥ* || 35 || T 74b

yuddhe 'munā kuliśapāṇi-jayiṣṇu-vīrye
saṃdānite madhura-vāṇi dhave svakīye ||
mandôdarī paricalat-kabarī-bhareṇa
saṃmārjayiṣyati pade tava bhartṛ-muktyai || 36 ||

bhartre 'parādhyati site yadu-nandanena
yuddhâjire rucira-gātri daśānane sā ||
tvat-keśa-pāśam abhikalpya sakhī-samā saṃ-
skartā mahendra-mahilâ_mara-loka-mālyaiḥ || 37 ||

nâi_tasya varṇanam idaṃ vara-varṇinī_ha
sāmastyato guṇa-nikāyi-guṇasya nâi_va ||
bhūtārtha-kīrtanam idaṃ hi yathā-manīṣaṃ
nâi_tasya mānti caritāni vacaḥsu nṝṇām || 38 || H 128a

kathā-prasaṅgena sakhī-janâsyād
yan-nāma śrutvô_tkatarā sudīrgham ||
niḥśvāsam āmuktavatī purā tvaṃ
so 'yaṃ puro rājati rāja-varyaḥ || 39 ||

31a. *gate* H: *gatai* NT. 33b. *sahasra-. . . -saṃgataḥ* H: om. NT. 35c. *hārddaṃ* H: *hārdda* NT. *lakṣaṃ* H: *lakṣyaṃ* NT. d. kṣitîśaḥ: *kṣitīśa* HNT. 37c. *abhikalpya* H: *abhikalpa* NT. 38d. *nṝṇām* H: *nṛṇām* NT.

aprāpya yaṃ candira-cāru-pādās
tavâ_bhavan bhānu-mayūkha-kalpāḥ ||
so 'yaṃ puras te vilasan karotu
pīyūṣa-vṛṣṭeḥ paripuṣṭim akṣṇoḥ || 40 ||

bhāgīrathī śaṃbhu-jaṭâvaruddhā
kiyad-dinaṃ mārga-vaśād upetam ||
nānā-jana-sthāna-mahīdharâugham N 75b
vilaṅghya ratnâkaram āgatā_si || 41 ||

alaṃ hriyā bandhura-gātra-yaṣṭi-
proṣṭhī-vilāsena vilocanena ||
vilokya bhūloka-mahendram enaṃ
vṛṇīṣva padmê_va payodhi-śayyam || 42 ||

itthaṃ sakhīrita-vacaḥ pratipadya sadyaḥ
protphulla-puṣkara-palāśa-vilāsa-bhājā ||
dṛṣṭyā trapāṃ samavadhūya kathaṃ cid eṣā T 75a
kanyā didṛkṣitavatī kanakânvayaṃ tam || 43 ||

tasyāḥ priyâsya-savidhaṃ pracalan kaṭākṣo
mārge 'rjunasya ca dṛśā milito yadā_sīt ||
tad bhāvitaṃ mithuna-pañcaśarôtsaveṣu
saṃsūcanāṃ akṛta kiṃ viparīta-keleḥ || 44 ||

tasyāḥ priyâsyaṃ pratiprasthitāyās H 128b
trapântarāyeṇa nivartitāyāḥ ||
protsāhitāyāḥ smara-mantriṇā ca
dṛśo vilāsā vividhā abhūvan || 45 ||

nirvartya nirvartya-nirodha-kartrīṃ
trapā-sakhīṃ kāma-bhaṭaḥ kathaṃ cit ||
niḥsārya tasyāḥ punarāgamāya
prasthāpayām-āsa dṛśaṃ priyâsye || 46 ||

priyâsya-candrâñcita-cāru-candrikāṃ
cakṣuś-cakoreṇa calācalena sā ||
nipīya româñca-kulâṅkura-cchalād
babhāra bhāvôdayam utthitaṃ hṛdi || 47 ||

tac-cāru-dṛṣṭi-śapharī pravigāhya kāmaṃ
saundarya-sāra-sarasi priya-vaktra-bimbe ||
saṃjāta-śaitya-bhara-jāḍyam ivâ_pa sadyo
hrī-yantraṇā-mukulitatvam atha kṣaṇena || 48 ||

40c. *karotu* HN: *ketu* T. 41c. *augham* H: *augha* NT. 42a. *yaṣṭi* H: *yaṣṭiḥ* NT. 43b. *puṣkara* H: *puskara* NT. 44d. *saṃsūcanām* HN: *saṃbhūcanāṃ* T. 47a. *candrāṃcita* H: *candrārcita* NT. c. *kulāṃkura* H: *kulāṃkula* NT. 48a. *gāhya* H: *gahya* NT.

româñca-kañcukita-mañjula-gātra-yaṣṭeḥ
prasveda-bindukita-pāṇi-payoja-madhye ||
tasyāḥ sakhī vinidadhe 'vasarasya vijñā
bhrāmyan-madhuvrata-vadhūka-madhūka-mālām || 49 || N 76a

surabhi-samaya-lakṣmīś cāru-mandāra-pote H 129a
giram iva madhu-mādyat-ṣaṭpadānāṃ manojñām ||
katham api calitābhyāṃ vrīḍayā_sau bhujābhyām
adhigalam atha mālām arjunasya nyadhatta || 50 ||

tad anu sura-vimuktā puṣpa-vṛṣṭiḥ papāta
kṣitipati-śirasi drāk saurabhâmoditâśā || T 75b
jagur amara-puraṃdhryo 'nartiṣur menakâdyās
tutuṣur akhila-lokā dadhvanur bhūri-bheryaḥ || 51 ||

urasi samadhirūḍhāṃ śliṣṭa-kaṇṭhāṃ sravantīṃ
madhura-madhu-madhūkā-baddha-mālāṃ dadhānaḥ ||
śayana-milita-kāntâkalpitaṃ vaiparītyaṃ
kusumaviśikha-kelāv asmarad vismṛtaṃ saḥ || 52 ||

abhinava-dala-dūrvā-varga-saṃsarga-saumyā
madhu-vikaca-madhūkā-srag babhau sā tadānīm ||
śuci-rasa-paripṛktā kīrti-mālê_va tasyāḥ
kusumaviśikha-śilpād āhitā tasya vatse || 53 ||

samantād uttālair jaya-jaya-ravaiḥ sādhu-vacanair H 129b
nṛpāṇām anyeṣāṃ śravaṇa-paṭale kliśyati muhuḥ ||
svasāraṃ tāṃ yuktām abhimata-vareṇa pramudito
gṛhaṃ kṣemāṃ ninye pariṇaya-kṛte bhūpati-sutaḥ || 54 ||
śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
tat-sūnoḥ sukṛtes trayodaśatayā gaṇyo 'gamat sargakaḥ
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite mandāramālânuje || 55 ||
|| iti śrī-kārtavīryodaye mahākāvye kṣemâṅke sukṛtidatta-kṛtau kārtavīrya-varaṇaṃ nāma trayodaśaḥ sargaḥ || 13 || N 76b

Caturdaśaḥ Sargaḥ

tāriṇī-pada-payojam ujjvalaṃ
sevyamānam aniśaṃ śivâdibhiḥ ||
dustarād durita-vāri-rāśitas
tārakaṃ bhavatu naḥ smṛtaṃ hṛdi || 1 ||

49a. *kañcukita* HNT: *danturita* P_H. 50a. *cāru* HNT: *phulla* P_H. 53b. *srag* H: *śrag* NT.
55ab. śrīmat-. . .-priyā: *śrīmatkūrmmetyādipūrvārddham pūrvavat* HNT.

atha vrajan rājapathena rājā
vadhvā sa citrânvita-candra-cāruḥ ||
vilokayām-āsa viśeṣa-śobhāṃ
vidarbha-bhūmīpati-rājadhānīm || 2 ||

praty-ālayaṃ pūrṇa-ghaṭâbhirāma-
dvāra-pradeśôllasad-ikṣu-daṇḍām || H 130a
gandhôdakâsikta-viśāla-śālām T 76a
utsañjitâbhraṃkaṣa-ketu-mālām || 3 ||

tayor didṛkṣā-kutukâgatānāṃ
purâṅganānāṃ nayanaiś ca vaktraiḥ ||
praphulla-nīlôtpala-puṇḍarīka-
kāsāra-nīkāśa-gavākṣa-jālām || 4 ||

akṛtrimâbheṣu ca kṛtrimeṣu
padārtha-sārtheṣu ṛta-pratītyā ||
krayôtsukān deśya-janān vimugdhān
uccair hasat-peśala-nāgarâughām || 5 ||

vivāha-śobhā-kara-saṃvidhābhir
vikāśitāṃ puṇya-suśīla-yuktām ||
śriyāḥ sakhībhir vanitābhir iddhāṃ
bhūmiṣṭha-vaikuṇṭha-purīm ivâ_nyām || 6 ||

pañcabhir ādikriyā-kulakam ||

vadhū-varâlokana-satvarāṇāṃ
gavākṣa-bhūmīṃ sahasâ_yatīnām ||
purâṅganānāṃ vidhutânya-kṛtyāś
ceṣṭā babhūvur vividhās tadānīm || 7 || H 130b

ādarśam ādhāya karâmbujāte
sindūra-binduṃ dadhatī lalāṭe ||
kā cid didṛkṣā-vaśagā mṛgâkṣī
tathâi_va vātāyana-bhūmim āpat || 8 ||

saṃskāra-lagnā kabarī-bharasya
sakhī-kareṇâ_yata-pakṣmalâkṣī ||
ācchidya taṃ skandha-tale vahantī N 77a
sotsedha-saudha-sthalam āpad anyā || 9 ||

viśāla-śāṭīṃ paridhāya tūrṇaṃ
prāvāram agryaṃ paridhātu-kāmā ||
haste nidhāyâi_va tam ājagāma
tvarā-parâ_lokana-mārgam anyā || 10 ||

2b. *cāruḥ* H: *bāhuḥ* NT. 7b. *bhūmīṃ* H: *bhūmiṃ* NT. c. *purâṅganānāṃ* H: *purāṃganānā* NT. d. *tadānīm* HNT: *tadê_ti* P_H.

āsañjya mañjīram anarghyam aṅghrāv
āsañjayantīm aparatra taṃ ca ||
sakhīṃ vidhūyâ_śu vidhûpamâsyā
jālântikaṃ prāpa tadâ_nya-bālā || 11 ||

graiveyakâsañjana-tatparāyā
udgrīvikô_tthānavatī puraṃdhrī || T 76b
sakhyāḥ karau sābharaṇau cirāya
tayor didṛkṣā-rasataś cakāra || 12 ||

āmoktu-kāmā vimale gale 'nyā H 131a
muktā-latāṃ mauktika-gaura-gātrī ||
hastena dhṛtvâi_va japânvitê_va
tadā tad-ālokana-mārgam āgāt || 13 ||

apūrva-kautūhala-cumbi-cetās
tad-darśane darśana-yogya-rūpā ||
ekatra gaṇḍe kṛta-pattra-lekhā
veṣârdha-śeṣâi_va parā jagāma || 14 ||

tviṣyadbhir āsāṃ vadanair vibhātā
jālâvalī-pronnata-saudha-saṃsthā ||
tadô_pamīyeta yadâ_bhra-vīthī
bhavet sahasrêndu-virājamānā || 15 ||

ayaṃ yuvā manmatha-navya-deho
ratir navīnā kanakaprabhê_yam ||
viyojya saṃyojanam āśu tene
dhātâ_dya śṛṅgāra-rasasya puṣṭyai || 16 ||

ardhâṅga-dāṃpatya-virāga-bhājau
gaurī-girīśāv imakau prajātau ||
na cet kathaṃ kāma-ratī jayiṣṇū
līlā-vilāsena tanū pradhattaḥ || 17 ||

satyaṃ varo 'yaṃ puruṣôttamo 'sti H 131b
rājânujā padma-karā ramê_yam ||
aiśvarya-vṛddhy-artham idaṃ budhānāṃ N 77b
saṃyojanaṃ kalpitam enayoś ca || 18 ||

yathā tathā vā manaso 'pathâ_sau
kathā yathā jāta-janasya kiṃ tu ||
enaṃ gatê_yaṃ pratibhāti gaṅgā
premṇâ_gatā dakṣiṇa-sindhu-rājam || 19 ||

11a. *aṅghrāv* H: *aghrāv* NT. c. *sakhīm* H: *sakhīn* NT. 13b. *latāṃ* HN: *latā* T. d. *āgāt* H: *ārgāt* NT. 15c. *vīthī* HN: *vītho* T. 16d. *puṣṭyai* H: *puṣye* NT. 17d. *pradhattaḥ* H: *pradhatta* NT.

viśeṣa-vijñāna-nidhāna-bhūtau
vadhū-varau dvāv api nūnam etau ||
na ced apatyāni narâdhipānāṃ
vihāya bhūyāṃsi kathaṃ miletām || 20 ||

etad-dvayī-sṛṣṭi-vidhāna-vijñaḥ
sādhāraṇo nâi_va vidhir yad asya ||
sṛṣṭau pratidvaṃdvi-padārtham asyā T 77a
nâ_locayāmaḥ śṛṇumo na kāntyā || 21 ||

aho kim asmābhir akāry agaṇyaṃ
puṇyaṃ purā janmani yena jātam ||
vadhū-varâlokanam etad etad
bhavântarasyâ_py atisaukhya-dāyi || 22 ||

pavitritaṃ vaṃśa-yugaṃ ca janyā H 132a
loka-trayaṃ sac-caritair yugena ||
cakṣuḥ-sahasraṃ ca vilokakānām
anena kāntyā kṛta-loka-śāntyā || 23 ||

nâ_darśi yeṣāṃ nayanaiḥ svarūpaṃ
nâ_karṇi karṇaiś ca caritra-jātam ||
etad-yugasyê_ṣad apî_ha teṣāṃ
kiṃ tair mudhā vaktra-saroja-bhāraiḥ || 24 ||

paurâṅganānāṃ vacanāny amūni
śṛṇvan varaḥ karṇa-sudhā-nibhāni ||
vadhvā samaṃ bhoja-narendra-saudhaṃ
saṃprāpa maṅgalya-vidhāna-pūrṇam || 25 ||

bhojyā-vidhūtā dharaṇī-bhujo 'nye
svayaṃvarād āyati-bhavya-kṛtyam ||
vicārayanto militās tadānīm
uttasthur īrṣyā-kaluṣair manobhiḥ || 26 ||

te 'nyonyam āsādya niveśa-yātā
vyatyasta-cittā vidhi-vāñchitena ||
amantrayann arjuna-mārga-rodhaṃ
bhojyāṃ bhujiṣyām iva bhoktu-kāmāḥ || 27 ||

prasthāna-vāñchā api te tadānīṃ N 78b, H 132b
vaidarbha-saujanya-nimantraṇābhyām ||
saṃtasthire kośa-gatâsi-kalpā
bahiḥ prasattyâ_vasara-pratīkṣāḥ || 28 ||

25b. *nibhāni* H: *nabhāni* NT. c. *narendra* H, *naremdra* N: *nairemdra* T. d. *vidhāna* H: *vidhā* N, *vidhāya* T.

māhiṣmatîśo 'para-rātra-bhāge
mauhūrtikâdiṣṭa-vivāha-velām ||
pratīkṣamāṇaḥ svajanaiś ca janyair
udvāha-yajña-kṣitim āsasāda || 29 ||

vidhy-ukta-pūrvâṅga-vidhiṃ vidhāya
vidhātṛ-kalpena purodhasâ_sau ||
vidarbha-bhū*mī*patir arhaṇârthaṃ T 77b
varasya tasyâ_tha yayau vinītaḥ || 30 ||

pratyupta-ratna-dyuti-rāji-rāji-
siṃhâsane nyasya narendra-siṃham ||
taṃ grāhayām-āsa yathôktam arghyaṃ
kanyā-pitâ_sau madhuparkam evam || 31 ||

mahādhanânāhata-vastra-yugmaṃ
saṃbandhi-dattaṃ paridhāya reje ||
gaṅgā-taraṃga-dvaya-saṃparīto
ratnâcala-prastha ivâ_rjuno 'sau || 32 ||

vyālola-hārâvali-valgu-kaṇṭho H 133a
ratna-prabhā-bhāsura-tuṅga-mauliḥ ||
sad-rājahaṃsâṅka-dukūla-dhārī
varas tadā sātiśayaṃ vireje || 33 ||

śuddhānta-nārī-nayanâika-lakṣaṃ
vṛtvā patitvena tam ātmajāyāḥ ||
saṃveśayām-āsa sa janya-vargaṃ
kṛtâśanaṃ nūtna-viśāla-saudhe || 34 ||

bhrātā kanīyān kanakaprabhāyāḥ
prahāsibhiḥ paura-janaiḥ parītaḥ ||
janyôpahāsârtham athâ_jagāma
tad eva saudhaṃ mahitaṃ mahobhiḥ || 35 ||

bahiḥ-śilā-lepana-pīta-varṇām
a*ntaḥ*-śravad-gairika-cūrṇa-rāgām ||
prabāla-tāmbūla-puṭīṃ vinītaḥ
kaś cid dadau janya-janāya pauraḥ || 36 ||

dhūrto 'paro dhūrta-rase vibhāvya N 78b
kastūrikā-saurabha-vāsitāni ||
udvega-khaṇḍāni dadaj janebhyaḥ
samastam udvegam alaṃ dadau ca || 37 ||

30c. bhūmīpatir: *bhūmipatir* HNT. 36b. antaḥ: *anta* HNT.

kiṃ rocate te vada mātulānī H 133b
kiṃ mātulo vê_ti muhur niyuktaḥ ||
mugdho 'vadaj janya-jano dvayaṃ me
'bhirocate kiṃ tu tad asti dūre || 38 ||

sudhā-samaṃ śarkarayâ_nvitaṃ ca
ramyaṃ dadhî_daṃ na mṛṣâ_śu bhuṅkṣva ||
itî_rayan nāgarakas tad attuś
cakre rasajñâuṣaṇa-bheda-mātram || 39 ||

kaś cid dvijaṃ kaṃ cana kauśa-viṣṭare T 78a
svairaṃ niveśyô_pajahāsa paurakaḥ ||
kuśāsane 'yaṃ nirataḥ samekhalo
'kṣamālayô_dīrṇa-karas tathê_ti || 40 ||

ajārajo vo viṣaye pramukhyatāṃ
prayāti kiṃ nê_ti budho niyojitaḥ ||
nâ_jārajo vo viṣaye pramukhyatāṃ
prayāti kiṃ nê_ti jagāda janyakaḥ || 41 ||

yauṣmāka-deśe 'vaya eva sarve
vāñchanti kiṃ vâ_rjunam eva nūtnam ||
itî_rito janya-budho 'py avādīn
manye vayo naś ca vidarbha-bhoge || 42 ||

prāpto 'si nākena puraṃ samānaṃ
diṣṭyê_ti janyaḥ parihasyamānaḥ || H 134a
prāpto 'sinâ_nena puraṃ tvadīyam
itî_rayan darśayate sma khaḍgam || 43 ||

apālayas tvaṃ kṛpaṇān aseva
āhê_ti pṛṣṭo vara-pakṣa-vidvān ||
āpāma rājâdhipa-tulya-buddhyâ_
vāmâ_khilāṃs tv ātmabhṛtâvakalpān || 44 ||

gatasya gehaṃ tava janya kāntā
rati-smṛtiṃ saṃtanutāṃ purê_va ||
itî_rito 'sau purajam babhāṣe
kāntāratānte sadanaṃ ca dhattām || 45 ||

meṣo vṛṣo vā vada lagnakaṃ kiṃ
jyotir-vid evaṃ-paripṛṣṭa ūce || N 79a
dvayaṃ tvam evâ_si na vetsi kiṃ svaṃ
na lagnakânveṣaṇam atra yuktam || 46 ||

41b. *budhoniyojitaḥ* H: *vadhoniyorjitaḥ* NT. 42a. *'vaya* H: *vaya* NT. 44d. *vāmākhilāṃs* H: *vāmāvilās* NT.

kave 'surâsevanam arham enan
mā sma tyajaś cê_ti kaviḥ pralabdhaḥ ||
aves tṛṇâsevanam arham āstāṃ
kaveḥ surâsevanam arham ūce || 47 ||

idaṃ puraṃ kīdṛg ihâ_tibhāgyāt
samāgatas tvaṃ ka iti bruvantam ||
dvipāt puraṃ cê_dam anupraviṣṭo T 78b
haṃso 'ham itthaṃ nipuṇo babhāṇa || 48 ||

prabhūta-bhūta-priyatā priyā te
tac-cintayā kārśyam idaṃ pratīmaḥ ||
ity ākṣipo 'kṣepya-balôpayuktaṃ H 134b
labdhvā patiṃ tvāṃ vijahātu duḥkham || 49 ||

prahelikâkṣepa-vaco-vilāsair
vakrôkti-bhedair vara-gṛhya-saṃgham ||
ācikṣipuḥ paura-janā vidagdhāḥ
so 'py ākṣipat tān pratibhā-balena || 50 ||

atrâ_ntare mātṛ-gaṇaḥ kumārīṃ
śuddhānta-bhūmiṃ samadhiśrayantīm ||
vibhūṣitām apy atihṛdya-bhāsāṃ
vyabhūṣayad bāhya-padārtha-sārthaiḥ || 51 ||

tat-keśa-pāśo vihito bhavānyā
nānā-maṇi-prota-vibhūṣaṇena ||
surendra-cāpena yathā babhāse
vāyv-īrito vārṣika-megha-khaṇḍaḥ || 52 ||

matto 'pi saubhāgya-viśeṣa-bhogā
lipī-kṛtâ_syā vidhinā na vê_ti ||
didṛkṣayê_vâi_tad-alīka-bhāge
lalāṭikāṃ sādhu śacī babandha || 53 ||

navya-śruteḥ kartur ahar-gaṇêśāc
chruta-prabhāvā śruti-yugmakena ||
sāvitrikā tac-chruti-gaṃ vyadhatta H 135a
vajra-prabhā-bhāsura-tālapattram || 54 ||

lalantikā cāru-gale lalāsa
kumāra-patnyā nihitā kumāryāḥ || N 79b
bhartuḥ karâbja-sthita-pāñcajanye
nyastā śriyā paṅkaja-mālikê_va || 55 ||

47a. *'surā* H: *surā* NT. 51c. *bhāsāṃ* H: *bhāsā* NT. 55c. *sthitapāṃcajanye* HN: *sthitampāca-janye* T.

padmā sva-sadmâhṛta-gutsa-guccham
atyaccham asyā nyadhitâ_śu kaṇṭhe ||
babhrāja sā tena sudhāṃśu-vaktrā
nakṣatra-vṛndena śaran-niśê_va || 56 ||

kathaṃcid-ālakṣya-kaṭi-pradeśe
kāñcī-kalāpaṃ kalayāṃ-cakāra ||
tanūnapāto dayitā tad asyā
vispaṣṭam āha smara-ghoṣaṇīyam || 57 || T 79a

sakhī-janâ_sañjita-mañju-śiñjan-
mañjīra-khañjī-kṛta-haṃsa-rāvā ||
sā haṃsakau pāda-yuge nyadhatta
vyadhatta câ_trâ_mbuja-buddhi-dārḍhyam || 58 ||

jayā calan-mīna-jayâtidakṣe
netre tadīye samanakta maṣyā ||
digdhêṣu-yogān madano vijetuṃ
māhiṣmatîśaṃ prabhaved itî_va || 59 ||

sindūra-bindur vijayârpito 'syā
vibhūṣayām-āsa mukhâravindam || H 135b
bhālârdhacandrasya samagraṇāya
samāgataḥ saura ivâ_ṃśu-khaṇḍaḥ || 60 ||

evaṃ sakhī-mātṛ-gaṇena sādhu
prasādhitā sā sutarāṃ didīpe ||
prāg eva hṛdyêndu-kalā śivasyô_
ttamâṅga-saṅgā kim u varṇanīyā || 61 ||

atha praśaste 'bhyudite muhūrte
haste 'bhiśaste galahastite ca ||
ākārayām-āsa purohitena
bhojo 'rjunaṃ dāra-sutâdi-yuktaḥ || 62 ||

śruti-smṛti-prokta-vidhāna-vijñaḥ
smaran vidhātur vacanaṃ sutôktam ||
dadau sa tasmai puruṣôttamāya
padmāṃ sva-sadmôdbhava-mātra-bhinnām || 63 ||

bhojârpitaṃ cāru-vadhū-karâbjaṃ
gṛhṇan sa dakṣeṇa kareṇa reje ||
spṛśan prabālena vasanta-nītaṃ
vāsantikā-puṣpam ivâ_mra-potaḥ || 64 ||

58d. *vyadhatta ...-dārḍhyam* HNT: *saṃpaśyatām ambujaniścayāya* Pʜ.

pratyagra-romāñcita-kaṇṭakêddha-
bhujāgra-nālaṃ śanakaiḥ spṛśan saḥ || N 80a
vadhū-śayâtāmra-kuśeśayaṃ pra-
svedârdram āmodata rājahaṃsaḥ || 65 ||

kareṇa lākṣā-rasa-sodareṇa H 136a
kāle rasâbhoga-kareṇa kalpe ||
sā padminī spṛṣṭa-tanur babhūva
prabhâkareṇa sphuṭa-paṅkajâsyā || 66 ||

vittaṃ ca vittaṃ cira-saṃbhṛtaṃ ca T 79b
samarpaṇīyaṃ jagad-īśvarāya ||
evaṃ vidan kuṇḍina-nākanāthas
tad yautakatvena dadau tadānīm || 67 ||

vadhū-vara-dvaṃdvam idaṃ pradattaṃ
vidarbha-rājena yugaṃ prasannam ||
abhūri-kālena vimocanāya
deyasya dātuś ca samanvagṛhṇāt || 68 ||

pratīkṣate smâ_nvaham eva yasya
siddhy-aṣṭakaṃ prema-kaṭākṣa-pātam ||
vadhū-vara-dvaṃdvam idaṃ sudāyaṃ
vidarbha-rājânujighṛkṣayâ_dāt || 69 ||

gāvo gajā vāji-gaṇāś ca dāsī-
dāsaṃ suvarṇaṃ maṇi-vastra-jātam ||
pṛthvī ca pṛthvī haraṇī-kṛtaṃ tad
vidarbha-rājena na śakya-saṃkhyam || 70 ||

patnyā navīnaṃ viracayya nāma H 136b
gaury-ādi-nāmāni gṛṇan sa tābhiḥ ||
kṛta-prasādo vanitā-sametas
tato bahir yāga-bhuvaṃ prapede || 71 ||

purodhasā gautama-nandanena
saṃtarpitaṃ yojaka-nāma-vahnim ||
niṣedatus tau vidhinā praṇamya
samīpa-deśe 'sya tad-ājñayâi_va || 72 ||

gaury-ādi-baddhâñcala-cela-yugmaṃ
yugmaṃ tad-agny-antika-gaṃ babhāse ||
meroḥ sanīḍaṃ niyati-prabaddha-
svalpâṃśa-saṃdhyaṃ rajanī dinaṃ vā || 73 ||

67a. *vittaṃcavittaṃ* H: *cittaṃcattaṃ* NT. 72a. *purodhasā* HN: *purodharā* T. 73c. *praba-ddha* H: *prabaddhaḥ* NT.

vadhū-varâkṣiṇi parasparâsya-
śobhā-saro 'ntar vinimajjya gāḍham ||
kathaṃ cid uttīrya vidher niyogāt
prāpedire vrīḍa-kṛtâtijāḍyam || 74 ||

pradakṣiṇam vikramamāṇa eṣa
vadhvâ_gni-madhyaṃ makha-bhūmi-bhāgam || N 80b
jaya-śriyā dīpta-sumeru-madhyaṃ
krāmyann ivô_rvī-valayaṃ vireje || 75 ||

guru-pramodôddhṛta-cāru-jihve
prasanna-kāntāv atha vītihotre || T 80a
purohitaś cô_ttara-kāla-yogyād
vidher vidhānāj juhuvāṃ-cakāra || 76 ||

purodhasâ_sau śaminā niyuktā
śamī-palāśaiḥ samitān samiddhe || H 137a
bhrātrā_rpitān añjalinâ_śu lājāṃs
tatyāja gatyā jayinī kareṇoḥ || 77 ||

svayaṃ-pradattāṃ janakâdibhiś ca
tāṃ khañjanôtseka-vibhañjanâkṣīm ||
pradakṣiṇa-jvāla-karaṃ prasārya
pramodato 'gniś ca dade 'rjunāya || 78 ||

varasya tasyāḥ śirasi praṇamre
sthitaḥ karo 'rājata rāja-putryāḥ ||
sūryâtmajā-saṅgi-taraṃga-bhaṅgi-
sthitaṃ yathā rakta-payoja-guccham || 79 ||

saroja-kośâbham urojam āptā
tasyā uraḥ-sparśa-nideśi-mantram ||
vicārayām-āsa viśeṣa-vijño
yathārthataḥ svârtha-paratvam eva || 80 ||

sthirā bhavâ_śmê_va padânvitena
mantreṇa bhartâ_śmani dhīyamānā ||
ākalpam apy adhruva-śaila-śailī
śikṣā-paraṃ sā vidhim anvamaṃsta || 81 ||

kva kalpa-vātâhati-tūla-tulyāḥ H 137b
śailāḥ kva dhātur vayasâ_py acālyam ||
pati-vratānāṃ caritaṃ tathâ_pi
na codanā codya-sahā śrutīnām || 82 ||

74a. *ākṣiṇi* H: *ākṣoṇi* NT. d. *kṛtā* HN: *kutā* T. 75d. *orvī* H: *orvi* NT. 76ab. *guru-. . . atha* HNT: *varasya vadhvās saha dharmacārapratiśruteḥ sākṣiṇi* P_H. a. *pramododdhṛta* H: *pramodohṛta* NT. *cāru* HN: *cāruru* T. 77a. *śaminā* H: *śamijā* NT. c. *bhrātrārppitān* H: *bhrātrārthitān* NT. 78b. *khaṃjano* H: *khajano* NT. 81a. *bhavāśmeva* H: *bhavāśpeva* N, *bhavāśyeva* T.

ācārataḥ prāptam imau sugavyaṃ
sakṣaudram akṣudra-guṇau sahâ_ttām ||
smaranti cô_dvāha-vidhau hi sagdhiṃ
strī-puṃsayor ārṣa-vicāra-vijñāḥ || 83 ||

vilokayê_ti dhruvam īritā sā
bhartrā surucyā ahitī-kṛtaṃ tam || N 81a
paraṃ dṛśâ_nuttama-sodaraṃ ca
praikṣiṣṭa cittena na tad-gatena || 84 ||

aṅguṣṭham ādāya pa*dā* vareṇa T 80b
nītô_ttare sapta-padāni bālā ||
saptâṅga-rājyaṃ tava pāda-padmâ-
krāntaṃ mamê_ti sphuṭa-sūcinê_va || 85 ||

pūrṇâhuti-prīta-kṛśānu-heti-
sparśôdgatâlohitakêkṣaṇau tau ||
uttuṅga-siṃhâsanam āśrayantau
svī-cakratuḥ secana-citrakâdi || 86 ||

purodhasâ_nyair vibudhair vidarbha-
kṣonībhujâ_bandhumatā satībhiḥ || H 138a
āśīr-vacobhiḥ saha saṃprayuktām
tau jagṛhāte tilaka-kriyāṃ dvau || 87 ||

yajñâvasāne janakena vadhvā
vareṇa câ_sparśi tathā dvijebhyaḥ ||
yathā hy amanyanta tṛṇāya lakṣmyā
te rāja-rājaṃ ca surâdhirājam || 88 ||

nirantarāyaṃ duhitur vivāham
itthaṃ samāpyâ_tha vidarbha-rājaḥ ||
janyāñ janān bhojayituṃ nyadikṣad
deśyān nṛpān arcayituṃ ca bhṛtyān || 89 ||

āninyire janya-janā viśālām
āhāra-śālām atha sūda-vargaiḥ ||
tāruṇya-ghasrair viṣaya-prabhoga-
bhūmiṃ yathā kāntatarāṃ yuvānaḥ || 90 ||

śāly-odanaṃ modanam indriyāṇāṃ
sūpaṃ ghṛta-sruty-anurūpa-rūpam ||
rāmā-karôdvartita-mugdha-dugdhaṃ
śākaṃ supākaṃ ca jajakṣur ete || 91 ||

84c. *sodaraṃ* HN: *sādaraṃ* T. 85a. padā: *pado* HNT. 87d. *jagṛhāte* H: *jagṛhāṃte* NT.
91b. *sūpaṃ* H: *rūpaṃ* NT. *sruty* HN: *śruty* T.

sarpiḥ-samâṃsam-parisarpi-māṃsaṃ
sudhâdhikaṃ dādhikam ādhi-hāri ||
gavyaṃ ca navyaṃ navanītam ete
vinīta-nītaṃ sasitaṃ samāśnan || 92 ||

bālā-karâlolita-laulya-kāri-
lulāyajāyā dadhi-saṃpraṇītam ||
āsvādam-āsvādam ime rasālāṃ N 81b
rasâlasāṃ dṛṣṭim abhiprapannāḥ || 93 ||

ghṛtâika-pūre kalamasya kūre H 138b, T 81a
sudhāṃśu-gaure hṛdayâika-caure ||
te bhuktinas temana-jemanena
svacchandam āmodam avindatâ_ddhā || 94 ||

abāla-bālāś ca sapatna-jāyā
payaḥ-saras-tīram upetya ke cit ||
sitâcala-cchāya-vṛtaṃ sukhena
bhuji-kriyāṃ miṣṭatarāṃ pracakruḥ || 95 ||

ghṛtasya dadhno madhunaś ca kulyā
tulyā nadībhiḥ pratirodha-hīnā ||
ā bhāravāhaṃ vara-gṛhya-varga
āpāyam-āpāyam alaṃ nananda || 96 ||

arkâtape vatsara-sādhitena
taile kaṭau sādhu nimajjitena ||
surī-surītiṃ bhajatā ca saṃdhā-
nenô_padaṃśaṃ nyaghasan punas te || 97 ||

vihāya vaihāyasa-durlabhaṃ tat-
patha-stha-laḍḍūka-gaṇaṃ navīnam ||
ādan karambhaṃ kati cin narāṇām
sādhāraṇī vastuṣu nâi_va vāñchā || 98 ||

ke cid bhaṭitre kvathite ca ke cit
saṃdhānite ke cana ke 'pi mārge ||
mātsye pare chāgalake 'pi maiṣe
saṃremire te tarale yathêccham || 99 ||

evaṃ puro janya-janaṃ ca paurān
te bhojayitvā vividhânna-jātaiḥ || H 139a
deśyān nṛpān ārciṣur accha-ratnair
bhojôpadiṣṭā manujā viśiṣṭāḥ || 100 ||

93b. *lulāyajāyā* H: *tulāyajāyā* NT. c. *rasālāṃ* H: *rasālā* NT. 94b. *sudhāṃśu* H: *sudhāṃsu* NT. d. *āddhā* H: *āddhāḥ* NT. 95a. bālāś ca: *bālārcca* HNT. 96b. hīnā: *hīnāḥ* HNT. d. *āpāyamāpāya(m)* HNT: *āhāramāhāra(m)* P_H. nananda: *nanandaḥ* HNT. 99d. *saṃremire* H: *saremire* NT. 100d. *bhojo* HN: *bojyo* T.

yuddhâśayā deśya-nṛpeṣu bhojaṃ
saṃmānya mārgaṃ svakam āśrayatsu ||
māhiṣmatîśaḥ priyayā sametaḥ
prāpta-pramodaḥ śvaśurāt pratasthe || 101 ||

vijitya sarvān nṛpatīn sa mārge
mahâstra-jālena mahânubhāvaḥ ||
kṛpā-pradattâsu-mahītalais tair
anudrutaḥ svāṃ puram āpa jiṣṇuḥ || 102 || N 82a

adhyāsya tām uttama-rājadhānīṃ T 81b
dinaiḥ kiyadbhiś ca visṛjya bhūpān ||
tayā śriyā nandita-mānaso 'sau
reme harir bhakta-dayâvatīrṇaḥ || 103 ||

anyāś ca dhanyāḥ śataśo babhūvur H 139b
asya priyā bhūpati-varya-kanyāḥ ||
sarvâvarodhasya lalāmam ekā
tathā_pi vaidarbha-sutā babhūva || 104 ||

grīṣme priyābhir jala-kelim icchan
revāṃ kadā cid vijagāha īśaḥ ||
tad-doḥ-sahasra-pratiruddha-bhaṅgā
somâtmajâ_bhūt pratikūla-vṛttiḥ || 105 ||

atrâ_ntare sarva-dig-īśvarāṇām
jayena saṃprāpta-madas tarasvī ||
bhūmau vicinvan prativīram āśu
māhiṣmatīṃ prāpa daśānano 'pi || 106 ||

śrutvâ_rjunaṃ toya-vihāra-śīlam
pulastya-naptā saha-mantri-vargaḥ ||
revāṃ samāsādya kṛtâplavo 'bhūt
tīre tadīye śiva-pūjanôtkaḥ || 107 || H 140a

pūjôpahāraṃ dhanadânujasya
jahāra revā pratikūla-gantrī ||
sā bhartsitā tena samācacakṣe
māhiṣmatîśena kṛtaṃ tad āgaḥ || 108 ||

śrutvâ_srapāṇām adhipo 'pi jālmo
matvâ_rjunaṃ strī-sabhagaṃ pramattam ||
sujayyam evâ_bhisasāra yoddhuṃ
na tāmasānāṃ hi viveki-cittam || 109 ||

103a. *adhyāsya* HN: *adhyasya* T. 105b. *īśaḥ* NT: *iśaḥ* H. 106d. *prāpa* HN: *prāṃpa* T. 107b. *naptā* H: *naprā* NT. c. *revāṃ* HN: *revaṃ* T. 109a. *ā'srapāṇām* HN: *ā'śrayāṇām* T.

tam āhvatā_prahva-matis tadā_hvām
uccārya rakṣo-gaṇa-sārvabhaumaḥ ||
saṃkalpa-mātrâgata-sarva-śastro
māhiṣmatīśo 'pi yayau raṇāya || 110 ||

tadā_śu kenâ_pi na śakya-rodho
mudā balâughaiḥ parivāryamāṇaḥ ||
samunna-rambhā-rata-khaṇḍa-toṣo
daśānanaḥ saṃyuyudhe 'rjunaś ca || 111 ||

mahendra-dantāvala-danta-kunta- N 82b
prahāra-bhāra-vraṇa-mūrta-vakṣāḥ ||
āmūla-lūnônnata-mūrdha-niryad-
rakta-sruti-kṣālita-śambhu-pādaḥ || 112 || H 140b

dambholi-saṃjāta-kiṇâṃsakūṭa-
kṣṇutāśuga-stoma-sanātha-pāṇiḥ || T 82a
helā-samutkṣipta-maheśa-śailâ-
praśānta-kaṇḍūka-bhujā-kadambaḥ || 113 ||

digīśa-mauli-sthala-rājamāna-
mandāra-mālâbha-nideśano 'pi ||
daśānano dīna-daśām anāyi
sphuran-mahâstra-prakareṇa tena || 114 || viśeṣakam

praheti-saṃnirmita-dāruṇâhave
samiddha-tejāḥ suhṛdā dig-ante ||
praṇīta-bhūtiś ca virodhi-kopa-
prakāśa-hṛd vahnir ivâ_rjuno 'bhūt || 115 ||

dharāvalambaṃ śithilaiḥ karâgraiḥ
kurvan skhalan nirgalitāmbarântaḥ ||
saṃyukta-cakrêkṣaṇa-jāta-bhītiḥ
kalpêndu-kalpo dadṛśe daśāsyaḥ || 116 ||

vicchinna-śāstrârtha-kalaṃ kṣaṇena
prayoga-saṃhāra-vidhâvanīśam ||
nigṛhya vādi_va budhâvabhāsaṃ
guṇena ninye vaśam arjunas tam || 117 ||

śukaṃ yathā gṛhyakam āpta-toṣaḥ H 141a
śukânvitaṃ taṃ sa vidhāya rājā ||
punar vihṛtyā_mbhasi narmadāyāḥ
pratyāyayau dāra-yutaḥ purīṃ svām || 118 ||

111b. *parivāryyamāṇaḥ* HN: *parivācyamāṇaḥ* T. c. *rambhā* H: *tambhā* NT. 112b. *vakṣāḥ* HN: *vakṣyāḥ* T. d. *sruti* HT: *śruti* N. 117a. *kalaṃ* H: *kalāṃ* NT.

dvārastha-saṃdānita-yātu-rāja-
mukhâli-dainyaś ca sitâvalībhiḥ ||
grīṣmasya śiṣṭāni dināni tasya
jātāni śaityād atiśaiśirāṇi || 119 ||

naptur daśāṃ tāṃ viṣamāṃ pulastyaḥ
śrutvā_rthināṃ kalpataruṃ tam āgāt ||
tam eva bhikṣāṃ pratilabdhu-kāmo
rājā_pi tasyê_ṣṭam asau dadau tam || 120 || N 83a

praṇipatya padāravindayor
daśavaktre sa-pitāmahe gate ||
nava-pāṭala-śauca-ghasrakā
api rājñā pravisarjitā iva || 121 ||

daśamukha-damana-praśastir evaṃ
divi bhuvi câ_prathatâ_sya bhūmi-jāneḥ || H 141b, T 82b
śarad-apaghana-puṣkarântarālô-
dita-rajanīkara-dīdhiti-prakāśā || 122 ||

sad-aśāsya-daśāsya-durdaśâ_sya
prathamā yâ_jani bāhu-vīryataś ca ||
vidadhe bhuvana-traye 'pi sīghraṃ
vilasat-kṣema-paramparāṃ parāṃ sā || 123 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
kāvye tat-tanayasya câ_rjuna-guṇair bhavye 'tinavye gataḥ
sargaḥ sādhu caturdaśo vilasita-cchandaḥprabandhânuje || 124 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-kavi-viracite kārtavīryodaye kṣemâṅke mahākāvye kārtavīrya-vivāho rāvaṇa-darpa-bhaṅgo nāma caturdaśaḥ sargaḥ || 14 || H 141b]
śubham || śrī ||

Pañcadaśaḥ Sargaḥ

|| śrī-gaṇeśāya namaḥ ||

śrī-tārā-caraṇâṃbhoja-parāga-kaṇikā mama ||
pratyūha-vyūha-śātinyo madhye-mauli samāsatām || 1 ||

123c. *śīghraṃ* H: *sā* NT. 124ab. śrīmat-…-priyā: *śrīmatkūrmetyādi pūrvavat* HNT. Kol. *śubham* || *śrī* || H: om. NT.

atha tasya nareśasya sukhâsīnasya pattane ||
sevâśayê_va śamitā varṣā harṣâvahā nṛṇām || 2 ||

sucirā gata-bhartāraṃ menire śuci-rāgataḥ ||
vimāna-gāminam iva nitambinyo vimāna-gāḥ || 3 ||

kūṭa-jaṃ kūṭajaṃ phullaṃ viyuktaṃ ca vi-yuktakam ||
*vī*kṣyâ_tmānaṃ mānavatyo ruruduḥ puru-duḥkhataḥ || 4 ||

na vapra-rūḍhair haritaiḥ śālibhiḥ pariśīlitam ||
nava-prarūḍhaiḥ kedā*raṃ* kīnāśā *vī*kṣya remire || 5 || N 83b

guṇavat-kṣetra-saṃbhūtā yaṣṭikā iva ṣaṣṭikāḥ ||
dṛśyante sma nṛ-dṛśyaṃ te 'dṛśyaṃ tenâ_bhavat sthalam || 6 ||

kedā*re* kalamā rū*ḍhāḥ* saugandhika-sugandhike ||
nirvāti vāte vavamur āmodaṃ jana-modanam || 7 ||

nava-nīpa-vanī-bhrāmyat-pavanôpavanôjjvalāḥ ||
haritaḥ paritaḥ śa*ṣpair* haritaḥ pracakāśire || 8 ||

vanīyakāya bhṛṅgāya nava-nīpa-vanī dadau || T 83a
pāṃśulā raja evâ_sau madhupo 'pi vyatuṣya*ta* || 9 ||

utkṣipya picchaṃ svacchandaṃ śikhī śākhi-śikhâgataḥ ||
nanartâ_nārta-rāveṇa ghanâghana-ghanônmadaḥ || 10 ||

dhārâ*sa*râlīna-vṛkaṃ dala-cchanna-mahīruham ||
nava-kandala-saṃśobhi ghanaṃ vanam ihâ_babhau || 11 ||

sadambhaḥ paṅka-pālinyaṃ sarogatvam avāpayat ||
sthāne citraṃ kadambānāṃ stoka-sneho babhūva yat || 12 ||

dadhvanur megha-murajā nanarta capalā naṭī ||
jaguḥ kalaṃ madhukarā nīlakaṇṭho 'nvaśikṣayat || 13 ||

romāñcitaṃ nava-tṛṇaiḥ sa-romāñcitam ābabhau ||
varṣā-sakhyā vapuḥ śliṣṭaṃ dharaṇyāś cira-kālataḥ || 14 ||

capalâkṣyo nitambinyo vilasat-kāntikānanāḥ ||
kāmaṃ vavarṣire varṣā ghana-pīna-payodharāḥ || 15 ||

nabho-gajêndra-kalabhāś cakrur vikala-bhāvanāḥ ||
nabhogaje hālaka-bhāḥ kala-bhāvi-giro vadhūḥ || 16 ||

patatriṇāṃ kānta-ruto mārutas taruto vavau ||
tenâ_paviddhāḥ pathikā hariṇā hariṇā yathā || 17 ||

nīraja-kṣmātalaṃ padmâkaraś câ_cchanna-nīra-jaḥ || N 84a
adṛśyatâ_lasat-tāraṃ lasat-tāraṃ vadhū-mukham || 18 ||

samānena sa-mānena rasamānena mandrakam ||
kalatreṇâ_tapatreṇa tāpaṃ nâ_pedire tadā || 19 ||

4c. vīkṣya: *vikṣya* NT. 5c. kedāraṃ: *kedāra* NT. d. vīkṣya: *vikṣya* NT. 7a. kedāre: *kedārai* NT. rūḍhāḥ: *rūḍhā* NT. 8c. śaṣpair: *śaspair* NT. 9d. vyatuṣyata: *vyatuṣyataḥ* NT. 11a. °āsarā°: *āsārā* NT.

sakalaṃ vikalaṃ viprayuktaṃ mithunam ambude ||
tasya varṣati varṣat tu vāsaro 'pi sma varṣati || 20 ||

rasāla-sāla-sadṛśaṃ tamālaṃ chāyayā janāḥ ||
rasâlasâlasa-dṛśaṃ vadhūṃ cê_ha siṣevire || 21 ||

parityaktāḥ kavi-varair nīrasasya manoharāḥ || T 83b
alpajña-kavitā varṣāḥ prājyâsārāḥ samābabhuḥ || 22 ||

vandī-kṛtya vivasvantaṃ bhuñjānām adhirūḍhakam ||
patat-payodharāṃ sadyo gata-rūpa-śriyaṃ tathā || 23 ||

kṛṣṇâmbarāṃ virajasaṃ prāvṛṣaṃ pracura-dravām ||
śaran navâ_gatā śubhrâmbarâlakṣya-payodharā || 24 ||

bandhūka-bandhūra-rajāḥ paṅka-saṃkara-varjitā ||
alaṃkṛtā haṃsakâdyair vijetuṃ sārasânvitā || 25 || viśeṣakam ||

bhuvaḥ paṅkaṃ divo meghaṃ kāluṣyaṃ vāriṇo malam ||
śaraj jahāra sahasā nīhāraṃ haritām api || 26 ||

ghanândha-kūpāt taraṇiṃ vitatai raśmi-rajjubhiḥ ||
ujjahāra śarad-bālā tṛṣā pātuṃ gatâtapāt || 27 ||

vitatya pakṣaṃ nṛtyanto ghanârabdhôdyamā api ||
śikhino nirjitā haṃsair muktā-hāra-paricchadaiḥ || 28 ||

ālambita-mahā-śākhāñ chikhinaś câ_gamâkarān ||
sthāne haṃsāḥ śuddha-pakṣāḥ prajigyuḥ sārasaṃ gatāḥ || 29 ||

sphurac-candrakalâsyaś ca giri-śobhā-rataḥ śrutaḥ ||
vaśī-kṛto nīlakaṇṭhas tadā haṃsena saṃgataḥ || 30 || N 84b

sārasārāva-sarasāṃ sarasīṃ sārasânvitām ||
sasāra sā ramā sārâsāra-saṃsāra-sāriṇī || 31 ||

bandhūka-bandhūra-rajo-militâli-gaṇas tadā ||
sūra-sārathi-saṃbhinna-tamāḥ kalya ivâ_babhau || 32 ||

harit-sarid babhau tulyaṃ viśadâkāśa-bhūṣitā || T 84a
viśadâviśadā rāmârāmârāmā ca dīrghikā || 33 ||

sahasra-kara-jātena paṅka-śoṣa-paṭīyasā ||
pūṣṇo 'rjunasya yugapat pratāpena vijṛmbhitam || 34 ||

śārade śāra-de vāti śāradâmoda-sārade ||
citraṃ samīre haṃso 'pi sa-rajaḥ padminīṃ gataḥ || 35 ||

api mitra-kara-sparśa-prodbhinna-nava-kaṇṭakām ||
āsvādita-rasāṃ bhṛṅgair jahau haṃso na padminīm || 36 ||

padminīṃ rājahaṃso 'ddhā parāga-sthagitânanām ||
balāc cakāra saṃdaṣṭâdhara-pallavi*nī*m aho || 37 ||

vidyud-vilasi*ta*-prāyān ghanârambhān divas tale ||
vicāryâ_kālikān kāle tūṣṇīṃ tasthuḥ kalāpinaḥ || 38 ||

37d. pallavinīm aho: *pallavinīṃmaho* NT. 38a. vilasita: *vilasitaṃ* NT.

kedāreṣu phalânamra-śāli-saṃdarśanôtsukāḥ ||
stana-bandhura-madhyeṣu ke dāreṣu na remire || 39 ||

harit-pattramayī dīrghā kiṃśukâsyā śukâvaliḥ ||
śaral-lakṣmī-praveśasya toraṇa-srag ivâ_babhau || 40 ||

āsevita-sudhā-hālā bālikā śāli-pālikā ||
rasāla-sāra-sālâdho jagāv avikalaṃ kalam || 41 ||

cañcat-tārâvalī-cārvī sūkṣmôtthita-payodharā ||
kāntâ_bhavad yuva-prītyai śarac ca vimalâmbarā || 42 ||

samā-yukta-śaran navya-padma-khaṇḍa-śriyaṃ vyadhāt ||
samāyukta-śaraṃ navya-badhānaṃ padmam ātma-bhūḥ || 43 ||

amaṇḍayan mahī-lokam abhavan nirmalâmbaraḥ || N 85a
aprasannaś câ_rjunâriḥ śarat-kālaś ca saṃbabhau || 44 ||

anātta-śikhi-saṃcāraḥ sahasrakara-tāpitaḥ ||
ghanâgamâtyaya-prītaḥ kalāv iva jano 'bhavat || 45 ||

viśāla-vāhaṃ vilasat-tilakaṃ prāṃśu-vaṃśakam ||
rājya-lakṣmī-śaral-lakṣmīḥ śubhaṃ yādavam āśritā || 46 || T 84b

vilasat-kara-vīre 'bhūt pṛthau bāṇe dhruve ramā ||
yādave sā śritā tatra kāle śobhita-mālake || 47 ||

prajâ_rjunasya ca śarad vikasat-pṛthu-kānanā ||
samīcīnāṃ śuka-tatiṃ bibhratī samam ābabhau || 48 ||

haṃsa-hāsâ_kāśa-vāsā bandhūkâdhara-dhāriṇī ||
jahre cittaṃ śarad-bālā lalitā padma-mālayā || 49 ||

purôdyāne viharataḥ śarat-kāle mahīpateḥ ||
kāminībhiḥ samabhavat kāmaḥ sindhu-jala-plave || 50 ||

athâ_varodha-sahito nirodha-rahito bhuvi ||
vihartuṃ sāgara-ta*ṭaṃ* prapede kṛtavīryajaḥ || 51 ||

śuddhānta-sahito 'py eṣa śuddhānta-rahitaḥ sadā ||
śuddhāṃ taṭa-bhuvaṃ prekṣya riraṃsuḥ samajāyata || 52 ||

taraṃga-hasta-vinyasta-śaṅkhârghânarghya-ratnakaḥ ||
sindhus tam arcayām-āsa sva-bandhu-vidhu-bāndhavam || 53 ||

niśā visṛmarâneka-vidhu-dīdhiti-saṃnibham ||
ci*kṣ*epa padayos tasya samudraḥ phena-candanam || 54 ||

ucchalal-loka-kallola-līlândolita-mauktikaiḥ ||
akṣatair akṣa*tâi*śvaryaṃ tam ānarca sarit-patiḥ || 55 ||

kha-gat-tuṅga-taraṃgâgra-saṃga*rī*gal-lavaṅgakaiḥ ||
sumanobhiś ca sumano 'bhivandyaṃ taṃ samārcicat || 56 || N 85b

---

51c. taṭaṃ: *taṭhaṃ* NT. 54c. cikṣepa: *cichepa* NT. 55c. *akṣatair* N: *akṣetair* T. akṣatâiśvaryaṃ: *akṣataiḥśvaryaṃ* NT. 56a. kha: *tva* NT. b. saṃgarīgal: *saṃgarigal* NT.

toyârthi-toyada-ghaṭā-dhūpair vidyut-pradīpitaiḥ ||
niveditenâ_mṛtena saparyāṃ samapūrayat || 57 ||

tato vidhu-sama-jñasya vijñasyâ_sya samājñayā ||
yathā-ruci striyāṃ sindhur gādhatām anvagāhata || 58 ||

nitamba-dvayase kvâ_pi vakṣo-daghne jale nṛpaḥ ||
svābhis tābhir mṛgâkṣībhir vijahāra haran manaḥ || 59 || T 85a

sahasra-bāhor etasya karâlambana-nirbhayāḥ ||
prabāla-latikâbhās tāḥ popluyante sma sāgare || 60 ||

mukhâravindair etā*sāṃ* prottarat-keśa-śaivalaiḥ ||
pracalan-netra-śapharaiḥ śobhāṃ ratnâkaro dadhau || 61 ||

poplūyamānā kanaka-prabhâ_darśi sakhī-gaṇaiḥ ||
lasal-lāvaṇya-salile saudhâjira-gatā yathā || 62 ||

unmocayat keśa-pāśam ācumbad gaṇḍa-bhittikāḥ ||
āmṛśan tilakaṃ gātraṃ sparśād romāñcayan muhuḥ || 63 ||

śāṭīṃ vinīviṃ vidadhat keśa-pāśaṃ samākṛṣat ||
tāsāṃ jalaṃ kṣitibhujā sehe klībam itî_va kim || 64 || yugmam ||

etāsāṃ viharantīnāṃ vadanaiḥ pratibimbitaiḥ ||
pratnâika-vidhu-hīno 'pi śata-candro 'mbudhiḥ kṛtaḥ || 65 ||

vidarbha-bhū-bhuvā lakṣmyā sakhībhiś câ_psaro-gaṇaiḥ ||
arthi-kalpadruṇā tena pūrvâvasthāṃ gato 'mbudhiḥ || 66 ||

kamale kamalaṃ dṛṣṭvā vimale kamalā-bhuvaḥ ||
kamalâkṣī-nijâsyasya tarkaṃ mâ_kam alaṃ kṛtam || 67 || N 86a

tato 'mandarasāpekṣo bali-vāsava-saṃnataḥ ||
vyāloḍaya*j ja*la-nidhiṃ svayaṃ ca puruṣôttamaḥ || 68 ||

sahasra-bāhunā tena mudgarâloḍito 'mbudhiḥ ||
rarāsa bali-vāsa-sthān bodhayann iva bhītitaḥ || 69 ||

uccalal-lola-kallola-procchalat-timi-cakrakam ||
varāha-vapuṣā puṃsā tena vyālolito 'mbudhiḥ || 70 ||

śṛṅga-netrāḥ śṛṅga-saṃsthair āsi*ñcaṁl lo*hitôdakaiḥ ||
tathā yathā śravad-dhātuḥ sa mandara ivâ_babhau || 71 || T 85b

āsecanām adhigatas tāsāṃ varṇôdakair nṛpaḥ ||
śṛṅgāra-rasa-bhṛṅgāras tadâ_secanako 'bhavat || 72 ||

taraṃga-hastair ādāya plavamānā vara-striyaḥ ||
tasya haste 'rpayan sindhuḥ kukūdatvam agāt tadā || 73 ||

āmṛṣṭa-tilakaṃ câ_pi prasphurat-tilakaṃ bhruvoḥ ||
madhye priyâsyaṃ paśyan sa lulubhe dharaṇī-patiḥ || 74 ||

61a. etāsāṃ: *etāsā* NT. b. *śaivalaiḥ* T: *śaivalai* N. 68c. vyāloḍayaj jala: *vyāloḍaya'jala* NT. 70b. *cakrakam* N: *cakram* T. 71b. āsiñcaṁl lohitô°: *āsiñcan lohito* NT.

saviśeṣaṃ vapus tāsāṃ vāriṇā nirviśeṣakam ||
paśyan hārī vihārī sa mudam āpad apāpa-dhīḥ || 75 ||

luptâlaṃkaraṇaṃ vārbhis tāsāṃ vadana-paṅkajam ||
aluptâlaṃkaraṇakaṃ mudas tasyâ_plava-śramam || 76 ||

uccâvacâgamôrmīṇāṃ vihāra-parikīrtitaḥ ||
vidyārthî_va kṣitipatiḥ sad-buddhi-pramadânvitaḥ || 77 ||

āsādya taṭa-bhū-bhāgam amāntaṃ pratipallavam ||
suṣvāpa saṃnyasta-pattraḥ kṣaṇa-mātraṃ vicakṣaṇaḥ || 78 || yugmam ||

athâ_laṃ-cakrire kā*ntāḥ* kāntāra-krīḍanôtsukāḥ ||
nidrāṃ gatasya tasyâ_śu sakhībhiḥ sajja-sādhanaiḥ || 79 || N 86b

muktâlaṃkāram āmuktâlaṃkāram api tad-vapuḥ ||
mukta-nidrāya ruruce 'laṃ kālaṃkāra-mocine || 80 ||

kalāsv avikalā candra-kalā kalam athâ_lapat ||
prabho puruṣa-siṃhena cittôdāra-darī-juṣā || 81 ||

ākānta-dvīpi-nāthena siṃha-madhyaṃ ca yauvatam ||
vihartuṃ sāgara-taṭâṭavyāṃ prakaṭa-vāñchitam || 82 || yugmam ||

iti vijñāpanā-prīto vāhinī-śata-saṃgame ||
nāri-kelī-yute kvâ_pi bāla-pūga-virājite || 83 ||

viṭa-pānam itā dāsīs taruṇīś câ_pi bibhrati ||
udīrṇa-karavīrâḍhye vilasat-tāla-śālake || 84 ||

āśritâbhīṣṭa-śākhâgra-dvija-mañju-virāviṇi ||
vilasat-sarvatobhadre rājādana-samanvite || 85 ||

āśliṣya bāla-tanayān kaṇṭakôdbhinna-nāgare || T 86a
udvṛtta-pota-saṃgharṣa-kṣapayiṣṇu-sudhīvare || 86 ||

tuṅga-vāry-ogha-saṃbandha-vilasat-sindhurâvite ||
vihartum ārabhata saḥ sindhu-tīre pure yathā || 87 ||

pañcabhir antyakriyā-kulakam ||

kva cit kuñje kva cid vṛkṣa-cchāyāyāṃ kvâ_pi saikate ||
kva cin nadīnāṃ saṃbhede vyahārṣīd vanitā-sakhaḥ || 88 ||

svayam ālūya puṣpāṇi pallavāni ca bhūruhām ||
tāsām uttaṃsana-vidhiṃ cakre śakreṇa saṃnibhaḥ || 89 ||

svāyatta-cetasāṃ tāsāṃ krīḍantīnām itas tataḥ ||
kanakaprabhayâ_śliṣṭo nṝpo narma-giro 'śṛṇot || 90 ||

ālokya likucaṃ rājâ_li-kucaṃ nepa-celimam || N 87a
smarati smaratî_hâ_gre smara-tīvra-rati-kṣaṇam || 91 ||

75a. *vapus* N: *pus* T. 77b. *parikīrttitaḥ* T: *parikarṣitaḥ* N. c. *vidyārthīva* N: *vidyārthīvi* T. 79a. kāntāḥ: *kāntā* NT. 80c. *mukta* N: *mukti* T. 84a. *viṭapānamitā* N: *viṭamānamitā* T. 91b. *nepa* N: *nepra* T.

ity uktâ_ha kṣiti-milat svayam a*śva*ttha-pattrakam ||
rā*jñaḥ* kṛte tvam utthāpya vadê_ti nṛpa-bhoginī || 92 || yugmam ||

aprāpta-candracūḍârcaṃ śrī-phalaṃ saurabhôllasat ||
vyartham etad iti prāha kā cit kāṃ cin nṛpâgrataḥ || 93 ||

a-parāgām ayaṃ bhṛṅgo mallikā-kalikāṃ katham ||
yūthikāsu sarāgāsu satīṣv apy abhivāñchati || 94 ||

vyāharantīm iti prāha kalikā keli-kāmadhuk ||
matântârajasā bāhya-rajasā yūthikê_ti naḥ || 95 || yugmam ||

āmṛṣṭa gaṇḍaśailaṃ ca prasphurat-tilakâñjanam ||
adhunā madhunā tyaktaṃ śobhate nâ_ṭavī-mukham || 96 ||

vadantīm iti tām āha sahasrakara-saṅgataḥ ||
kanakaprabhayâi_vâ_dya dīpyate dharaṇī-tale || 97 ||

ajāta-puṣpâ_py alinā khaṇḍitâdhara-pallavā || T 86b
kṛtâlatā baṭâ_nena tvayâ_py anumatā katham || 98 ||

iti vyāharamāṇāṃ tāṃ khaṇḍitâdhara-pallavāḥ ||
tvayâ_py anumatāḥ soḍhā mayê_ti vyāharat parā || 99 || yugmam ||

rājñaḥ kalâ_dya-dayitā lakṣyate rajata-prabhā ||
tathâ_pi saṃtāpa-tatir iti vakti sma kā cana || 100 ||

na bhāti vidruma-cchāyo 'khaṇḍito 'dhara eṣa naḥ ||
vayasyām iti kâ_py āha vāg-vidagdhā nṛpântike || 101 ||

ādhāvantī rayāt kā cid vyāja-bhraṣṭâ_vadan nṛpam || N 87b
viṣameṣu nighātena skhalitâ_smi nitambataḥ || 102 || H 211a]

kaṇṭakôdbhinna-sarvâṅgī rajasā pihitêkṣaṇā ||
patitâlambanaṃ yuktaṃ samarthasya tavê_ti ca || 103 || yugmam ||

prasārya kallola-bhujān mahâdara-samanvitaḥ ||
lāvaṇya-rasa-nirgāri mukhaṃ saṃmukham ādadhat || 104 ||

sravantīḥ śataśo 'bhyarṇe yadâ_śliṣyasi câ_rṇava ||
tato dakṣiṇatā yuktā tvayi nâ_nyatra cô_ttare || 105 ||

vāhinī-śata-sevye 'pi samudre 'pî_ti dakṣiṇā ||
lakṣī-kṛtya payo-rāśim ūce māhiṣmatī-patim || 106 || viśeṣakam ||

atha tāsāṃ vaco-bhaṅgyā punar-uktaṃ manoratham ||
yogī saṃyogataḥ kartuṃ saphalaṃ bahudhâ_bhavat || 107 || H 211b

yāvad-rāmamaṃ prakaṭitās tāvatyo mūrtayo 'munā ||
nâi_tac citraṃ bhagavati naika-brahmāṇḍa-kartari || 108 ||

raṇad-ratnâḍhya-mañjīraṃ kvaṇat-kanaka-kaṅkaṇam ||
calat-kāñcī-kalakalaṃ saṃkucan-netra-paṅkajam || 109 ||

92b. aśvattha: *asvattha* NT. c. rājñaḥ: *rājaḥ* NT. 93a. *aprāpta* N: *aptāpta* T. 100d. *sma* N: *sama* T.

milan-śītkāra-vadanaṃ preṅkhad-dhāra-karambitam ||
vānta-mallika-dhammilla-tallajaṃ sal-layâ_nvitam || 110 ||

kapota-pota-bhaṇitânukurvan-maṇitôjjvalam || T 87a
avāñcañ-cūcuka-kucaṃ bandhanad-bāhu-vallari || 111 ||

khidyan-madhyaṃ truṭan-nīvi svidyad-vaktraṃ calat-kacam ||
dhṛṣṇuvaj-jaghanaṃ riṅgan-nitamba-pṛthu-bimbakam || 112 ||

pragalbhamāna-karajam edhamānôpacārakam ||
bahir-vihasamānâli preṅkhamāṇa-bhujiṣyakam || 113 ||

prekṣamāṇâmaravadhū-spṛhitam prāvṛtat tataḥ || N 88a
suratam sura-tantrasya tasya tābhir anāratam || 114 || H 212a
ṣaḍbhir antyakriyā-kulakam ||

vātsyāyanādi-munibhiḥ sūtritā ye ratôtsavāḥ ||
tad-bhāṣya-bhūtās tāsv āsan bhūpateḥ smara-kelayaḥ || 115 ||

kandarpa-darpa-śamanaṃ tāsām kṛtvā śucir nṛpaḥ ||
svātmânubhava-saṃtuṣṭo yathā-pūrvam avāsthitaḥ || 116 ||

samudra-keli-svacchandôcchalad-ūrmi-vighaṭṭanāt ||
viplāvita-purā yātu-nāgā yoddhum athâ_gaman || 117 ||

saṃnaddham āgataṃ vīkṣya tad balaṃ nāga-rakṣasām ||
avarodhâvaruddho 'pi sajja eva babhūva saḥ || 118 ||

yoga-prabhāva-sampanna-nānā-śastrâstra-mūrtikaḥ ||
nidhāya kvâ_pi mahiṣīm raṇa-kṣoṇīm avātarat || 119 ||

abalânvita ārādhya kāmam eṣa mahīpatiḥ || H 212b
balânvitaś ca vāmebhyo 'parāddhuṃ samupāgamat || 120 ||

yātudhānān surâvadhyān sindhu-madhyântara-sthitān ||
nāgāṃś ca yamarāḍ-bhāgān jighāṃsuḥ sa krudhâ_patat || 121 ||

yāvantaḥ krodhavantas te santa āyānta īkṣitāḥ ||
saṃnaddhâbaddha-tūṇīras tāvad dhâ_dadṛśe 'rjunaḥ || 122 ||

ākṛṣṭa-karavālaṃ tad-abalānām itas tataḥ ||
rasâveśa-vaśâdhīraṃ saṃdaṣṭa-daśana-cchadam || 123 || T 87b

samāśliṣṭa-kuceṣṭaṃ ca dravad-bhīru-janântaram ||
udghāṭitâmbara-dvāraṃ sammīlita-sukha-dvayam || 124 ||

kāma-prakṛṣṭa-kodaṇḍaṃ niṣpatat-sumano-gaṇam ||
khara-prahāra-nakharaṃ gotra-skhalana-bhītikṛt || 125 || N 88b

suratâbhoga-siddhy-artha-kavandha-śata-saṃgatam || H 212b]
tasyâ_sīt samaraṃ tatra smara-yuddham ivâ_param || 126 || kalāpakam ||

110a. śītkāra: *sītkāra* HNT. 113ab. °jam edha°: *jamadha* HNT. 119c. mahiṣīm: *mahiṣī* HNT. 122d. *tāvaddhā* H: *tāvadvā* NT. 124a. *kuceṣṭaṃca* H: *kuceṣṭacaṃ* NT.

daśârdha-śata-kodaṇḍa-daṇḍayat-kāṇḍa-khaṇḍitāḥ ||
daśârdha-tāmasya-gatā ripavo durdaśârditāḥ || 127 ||

asoḍha-mārgaṇa-gaṇaṃ svalpaṃ dhāvad itas tataḥ ||
dviṣāṃ balaṃ vipradhanaṃ surājñâ_ho kathaṃ kṛtam || 128 ||

kṛtvā rakṣo-gaṇaṃ gṛdhra-bhakṣaṃ sa kṛta-rakṣakaḥ ||
amarāṇām pradudrāva kādraveya-varūthinīm || 129 ||

sauparṇâstra-prayogeṇa vidhvaste phaṇinām gaṇe ||
jīva-grāham agṛhṇāt sa karkoṭaka-tanūbhuvam || 130 ||

pura-rakṣyā pratiśrutyā nirmucyâ_tmānam āśu saḥ ||
praṇamya bhūpateḥ pādau purīṃ māhiṣmatīm agāt || 131 ||

sumano-gaṇa-nirmukta-sumanaḥ-sumanā nṛpaḥ ||
jayaśriyā priyā-sthānaṃ prāpad āpad-vināśanaḥ || 132 ||

vyatītya śārada-dināny evaṃ sindhu-vihārataḥ ||
ṛte 'grya-mahiṣīṃ patnīḥ prāhiṇot svāṃ purīṃ nṛpaḥ || 133 ||

dvīpântara-vihāre 'pi prārthitaḥ priyayā prabhuḥ ||
plakṣâdi-dvīpa-ṣaṭke 'pi sa gantuṃ mana ādadhe || 134 ||

tato vidhi-niyogena sarvatra-gatimad-ratham ||
āruhya lavaṇâmbhodhim uttīrṇaḥ priyayâ_nvitaḥ || 135 ||

pāre-samudraṃ plakṣôpalakṣitaṃ dvīpam ādarāt || T 88a, N 89a
dvipâdhipati-gāminyā tayā paśyan nananda saḥ || 136 ||

uttuṅga-plava-śākhâgra-jaṭā dolâvalambataḥ ||
preṅkholitā vadhū-yuktās tayoś cakruś ca vismayam || 137 ||

tan-mūla-madhya-vasatiṃ vahnim āsādya dampatī ||
pradakṣiṇaṃ parikrāntāv asmārṣṭāṃ pāṇipīḍanam || 138 ||

rasāla-rasam āsvādya rasikas tatra vāridhau ||
priyâdharâdhāra-sudhā-dharaṃ no bahv amanyata || 139 ||

meghamāle lasan-megha-māle prāleya-dhāriṇi ||
nakṣatra-mālê_va vadhūḥ śuśubhe priya-saṃyutā || 140 ||

subhadra-varṣe sāvitrī-pavitrita-mahītale ||
viharantau su-bhadraṃ tau prāpatuḥ puṇya-darśanau || 141 ||

apakṣa-pātino haṃsān pataṃgān vīkṣya tatra tau ||
mānasâukasam ānīya sthāpayām-āsatur mudā || 142 ||

paurān saurān rāga-caurān sarvān vīkṣya vadhū-varau ||
amanyetām ayaṃ deśaḥ śūra-bhakta iti dvidhā || 143 ||

dviḍidhā saptajihvasya puro māhiṣmatī-pateḥ ||
idhmajihvo nṛpo jātaḥ prahva āhvāna-mātrataḥ || 144 ||

131a. rakṣyā: *rakṣā* NT. 136c. *ādhipati* N: *ādhipapati* T. 139c. *priyādharā* N: *priyadharā* T.
d. amanyata: *amanyataḥ* NT. 141d. *prāpatuḥ* N: *pāpatuḥ* T.

śālmali-prasphurat-tūla-tūlikā-sadṛśo tataḥ ||
dvīpe samīpe grāme vā līlayā tau prajagmatuḥ || 145 ||

ramamāṇā ramaṇake ramaṇī ramaṇena sā ||
ramaṇīya-ma*ṇi*-śreṇī-bhūṣaṇā ruruce-tarām || 146 ||

mṛdu-śālmali-tūlâḍhya-kulāyaṃ hātum akṣamam ||
adarśatāṃ śālmaliṃ tau hari-pādâbja-lāñchanam || 147 ||

sārasvata-rasôttuṅga-vīcī-nirṇikta-mānasau ||
api sārasvata-rasâplāvam etau pracakratuḥ || 148 || N 89b

vāmadevôttuṅga-śṛṅgaṃ puṣpa-riṅgita-bhṛṅgakam ||
āruhya kāmadevaṃ tau bhejāte kati-vāsarān || 149 || T 88b

dṛṣṭvā śrutadharāṃs tatra varṇāñ chruti-dharā-ni*bhān* ||
dvīpântara-śrutān netrair dhṛtavantau ca tad-guṇāt || 150 ||

surârṇavôcchalad-vīci-vikaṭāyitam utkaṭam ||
vīkṣya rājâ_smarat prauḍha-rājñī-vibhrama-vīkṣitam || 151 ||

soma-daivatake tatra dvīpe soma-mukhī vadhūḥ ||
saura-naktaṃ vratam iva cakre naktaṃ vrataṃ samam || 152 ||

yajñabāhuḥ samābadhya bāhūbāhuja-kuñjaram ||
āhūta-mātra āgatya bheje bhagavataḥ kalām || 153 ||

kuśalaiḥ kovidair yukte kuśa-dvīpe niraṅkuśau ||
kuśeśaya-dalâkṣau tau kauśalyena prajagmatuḥ || 154 ||

hiraṇya-retasâi_kena vasunā tau samarcitau ||
hiraṇya-retasâ_nyena vasunā prāpitau varam || 155 ||

vasudānâdi-deśāṃs tān madhu*ku*lyâdi-saṃyutān ||
carantau smarataḥ smâi_tau yajña-deśān nijān alam || 156 ||

adeva-hūti-janito nâ_pi kardama-saṃgataḥ ||
mauna-vrata-dharas tābhyāṃ dadṛśe kapilo 'dbhutaḥ || 157 ||

ghṛtôdadhi-rasa-srutyā snigdhān iva janān imān ||
vihāyasā vihāyâi_tau krauñca-dvīpaṃ prajagmatuḥ || 158 ||

kumāra-śakti-saṃbhinnaḥ krauñcas tasmād bibhāya saḥ ||
prauḍha-śakti-dharān naika-senānībhir niṣevitāt || 159 ||

meghapṛṣṭhe mahīśakraṃ śatakoṭi-lasat-karam || N 90a
ghṛtapṛṣṭho gataḥ praṣṭhaḥ spaṣṭam ācaṣṭa sauhṛdam || 160 ||

udvella*d-du*gdha-jaladhi-taraṃgāṇāṃ mahīpatiḥ ||
dhāvat-priyā-kaṭākṣāṇāṃ viśeṣaṃ tatra veda na || 161 ||

nananda nandanôddeśe calac-chiva-marud-gaṇe ||
vasu-prabhā-bhāsvare sā kṣiti-vāsava-māninī || 162 ||

146c. maṇi: *maṇī* NT. 150b. *varṇāñ* N: *varṇāc* T. nibhān: *nibho* NT. 156b. kulyâdi: *kūlyādi* NT. 157c. *dharas* N: *dharās* T. 161a. udvellad-dugdha: *udvelladugdha* NT.

snātvâ_bhayāyām abhayā puruṣā ṛṣabhā api || T 89a
jala-daivatakāś cakrur vismayaṃ jagatī-pateḥ || 163 ||

dṛṣṭvā mā*rge* samāsannāṃ priyāṃ ca vimalâmbarām ||
prasphurat-pāda-kaṭakām ādāyâ_gān nṛpo 'nyataḥ || 164 ||

gaja-pāka-priyaḥ śākas tatra nāka-nalaṃ gataḥ ||
vipāka iva puṇyasya dākasyâ_sya mude 'bhavat || 165 ||

yuddhâtither arjunasya tatra medhātithir nṛpaḥ ||
vidyārthinas tithir iva prathamo nê_psitaṃ dadau || 166 ||

satyavratās tatra janā manojava-vihāriṇaḥ ||
anaghâsparśa-mātreṇa tena dṛṣṭāḥ sva-saṃnibhāḥ || 167 ||

pralamba-pāda-saṃbaddhas tatra śuklâmbarâvṛtaḥ ||
apakṣa-pātī kuruṣu balabhadro vilokitaḥ || 168 ||

nityârcitena marutā sauhārdâtiśayād iva ||
ciram atyakta-vapuṣas tatra lokā vilokitāḥ || 169 ||

avaśiṣṭaṃ tato dvīpaṃ vilokitum imau gatau ||
vaihāyasena tenâi_va rathenâ_pta-manorathau || 170 ||

tau nematur bhakti-namrau puṣkare puṣkarâsanam ||
sva-nirmāṇâtiśilpena pra*śaṃ*santaṃ svakaṃ bhujam || 171 ||

nirviśeṣe dyu-lokasya saviśeṣaṃ vijahratuḥ ||
lālitau prema-vacasā tau tatra vidhinâ_nvaham || 172 || N 90b

sūrya-syandana-cakrâṅko bhūdharo mānasottaraḥ ||
tatra dṛṣṭas tayoś cakre vismayaṃ mānasôttaram || 173 ||

tac-chṛṅga-stha-purā-vāsā vāsava-pramukhāḥ surāḥ ||
avatīrya tayoś ca*kruḥ* sabhājana-vidhiṃ mudā || 174 ||

miṣṭôdake jalanidhau gariṣṭhau guṇa-sampadā ||
praṣṭhī-bhavad-vītihotra-viśiṣṭau tau vijahratuḥ || 175 || T 89b

dadāti karma śarmê_ti tatra śraddhālavo janāḥ ||
mīmāṃsā-māṃsala-dhiyas tābhyāṃ dṛṣṭā bahir-dṛśā || 176 ||

artha-kāma-dvayī-varṣe tatra varṣa-dvaye 'dvayī ||
dvayī sā vītihotrīya-vīti-sthityâ_carat sukham || 177 ||

anumānya vidhiṃ lokâlokâlokâtitatparau ||
tataḥ sura-gajâvāsaṃ śailaṃ tāv upajagmatuḥ || 178 ||

āruhyô_ttuṅga-śṛṅgâgraṃ tasya māruta-raṃhasau ||
svābhyāṃ purāṇa-mūrtibhyāṃ samāyuṅktaḥ sma sādarau || 179 ||

164a. mārge: *mārgīṃ* NT. 170a. *avaśiṣṭaṃ* N: *apaśiṣṭaṃ* T. 171d. praśaṃsantaṃ: *praśasaṃtaṃ* NT. 172c. *lālitau* N: *lālilau* T. 174c. cakruḥ: *cakru* NT. 176a. *dadāti* N: *tadāti* T. b. *śraddhālavojanāḥ* N: *śraddhālabhojanāḥ* T. 178b. *ātitatparau* N: *ānitatparau* T.

tato 'nuśiṣṭim ārpyâi_tau viharantāv itas tataḥ ||
vasvokasārā-pataye spṛhayām-cakratur na tau || 180 ||

ekatra prasphuraj-jyotiḥ paratra timirâvṛtaḥ ||
nibaddho guṇa-doṣābhyāṃ prabandha iva sêkṣitaḥ || 181 ||

ādarśad ādarśa-tale gajālim iva tad yugam ||
tat-tuṅga-śikharârūḍhaṃ sapta-dvīpa-vatīṃ kṣitim || 182 ||

paśyan nedīyasīm ekām aparāṃ ca davīyasīm ||
rājā nananda purataḥ sphuritāṃ kanakaprabhām || 183 ||

nedīyasyā samāyuktas tyaktvâ_gamyāṃ davīyasīm ||
parāvṛttaḥ kambu-kaṇṭho jambūdvīpāgamāya saḥ || 184 ||

haimanaḥ pavamāno 'bhre vimānaṃ bahumānayoḥ || N 91a
saudha-mānam apovāha tayoḥ kīrtyā samānataḥ || 185 ||

dvīpântara-sthalī-vārttām anyonya-vadanôddhatām ||
ākarṇayantāv anyonyaṃ premṇā nyavṛtatām ubhau || 186 ||

kiyadbhir eva divasair manojava-vimāna-gau ||
prāptau lavaṇam ambhodhiṃ pravaṇaṃ san-mano yathā || 187 ||

svâvāsa-dvīpa-khaṇḍêkṣā-vāñchayā priyayâ_ṛthitaḥ ||
anilâvṛta-mārgeṇa samprāpto 'sāv ilāvṛtam || 188 || T 90a

śivā-prīti-kareṇâ_tra śivenâ_py aśivaṃ kṛtam ||
puṃsām ayaṃ na viviśe viśeṣa-jño ghanaṃ vanam || 189 ||

jambūdvīpa-mahāpadma-karṇikātvena varṇitaḥ ||
nirvarṇito 'mara-giris tābhyām ākarṇitaḥ purā || 190 ||

acalī-bhūta-kanaka-prabhāṃ ca kanakaprabhām ||
calāṃ ca paśyan nṛpatir antyāṃ mene guṇâdhikām || 191 ||

surâvāsâ_pi sumanaḥ-kṛta-śobhâ_pi câ_dimā ||
bhūri-nirjara-saṃbaddha-kaṭakôru-payodharā || 192 ||

sad-āgraha-vatī câ_ntyā keśaveśa-vibhūṣitā ||
aduścyavana-bhogê_ti rājñā bahumatā kim u || 193 || yugmam ||

vilasad-dhīra-kacitaṃ kaṭakaṃ svarṇa-bhāsuram ||
sumeroś ca priyāyāś ca samam ābhān nṛpaṃ prati || 194 ||

tataḥ priyāṃ sura-giri-śobhâlola-vilocanām ||
vilokya nṛpatiḥ prāha śliṣṭâṅgāṃ vilasat-padām || 195 ||

ayaṃ kāmî_va giri-rāṭ kāntā-rāgâtipeśalaḥ ||
pṛthu saj-jaghanaṃ câ_sya śṛṅgaṃ tava vapur yathā || 196 || N 91b

surâlayo 'py atiśuciḥ kulīno 'pi samunnataḥ ||
merur nameru-yukto 'pi sūrya-yuk ca budhânvitaḥ || 197 ||

180c. vasvokasārā: *vasvokaśārā* NT. 187b. manojava: *manojaya* NT. 191a. *acalī* N: *ācalī* T. 194d. prati: *pratiḥ* NT.

pūrvo girīṇāṃ sūryeṇa kriyate 'sau pradakṣiṇaḥ ||
paścimâ_sau saukhya-bhūmir varṣāṇām uttara-sthitā || 198 ||

ayaṃ girīśo 'sya mūrdhni ramate 'mara-vāhinī ||
āste sadā pinākî_hê_śvaro vibudha-saṃstutaḥ || 199 ||

sura-sevyo girīśo 'yaṃ kṛta-tārâvalambanaḥ ||
bhrājac-chikhaṇḍi-janmâ_pi kathaṃ na gurutāṃ vrajet || 200 ||

tava vāg iva dhāsye 'yaṃ suvarṇa-ghaṭitā sthalī || T 90b
anubhūtyai sukṛtino mamê_va prasitaṃ manaḥ || 201 ||

nava-graho 'py ayaṃ tanvi sarva-daivânavagrahaḥ ||
aṣṭa-lokâdhipo 'naṣṭa-lokâdhipa iti smṛtaḥ || 202 ||

samprāpyâ_nāratam janma bhārata-śravaṇâditaḥ ||
sukṛta-śreṇi-niḥśreṇyā janâroha-sthalaṃ tv idam || 203 ||

etat-pūrvâdi-kāṣṭhā-stha-purâdhīśāḥ surā amī ||
sabhājayante mā paśya mandāra-kusumôtkaraiḥ || 204 ||

etasyô_pari dhanyānāṃ viśeṣa-sukha-saṃvide ||
tanv-aṅgi vartate sthānaṃ svargâder lakṣyatāṃ gatam || 205 ||

satyalokâdayo lokā etac-chṛṅge prakalpitāḥ ||
gatir yatra maharṣīṇāṃ tapasā bhāvitâtmanām || 206 ||

kailāsa-himaśailâkhya-daśano giri-kuñjaraḥ ||
ayam etasya kalabhā hemakūṭâdayo 'drayaḥ || 207 ||

viśāle 'pi ca vāg-jāle māti nâ_timahad yaśaḥ ||
asya paśya yaśasyasya namaskāraḥ para-stavaḥ || 208 || N 92a

iti vādina evâ_sya vimānaṃ chandasā_vrajat ||
vihāya śiva-mātreṇa sa-pūruṣam ilāvṛtam || 209 ||

athô_ttareṣu kuruṣu samuttarad idaṃ kṣaṇāt ||
niyoktur uttaram iva tayoḥ prītim parāṃ vyadhāt || 210 ||

rasā-talāt samuddhṛtya yô_dūḍhā rasato rasā ||
stūyamānaṃ tayā tatra varāhaṃ tau praṇematuḥ || 211 ||

akṛtrimā vapuḥ-śobhā jīvanaṃ câ_py akarṣaṇam ||
ayatna-sādhyā bhogāś ca tābhyāṃ tatra nirīkṣitam || 212 ||

tatratya-yoṣitām ante sakṛd-garbhadhṛti-sthitim ||
praśaśaṃsa jagarhe ca sā tāruṇyârbhaka-priyā || 213 ||

samāyutâyuṣaḥ tatra tābhyāṃ sama-yutâyuṣaḥ || T 91a
samāyutâyuṣas tatra tābhyāṃ sama-yutâyuṣaḥ || 214 ||

dṛṣṭā dampatayaḥ pṛṣṭāḥ praṇayād deva-bhāṣitaiḥ ||
kṛta-tretôpāsanau tau tatra tretā-yuga-sthitim ||
bhadrâplavenâ_tibhadrāv anvabhūtāṃ kiyad-dinam || 215 ||

203a. °â_nāratam: *ānārate* NT. 214a. *samāyutā* N: *samāyatā* T.

svarga-śeṣa-sthalīm etām upabhujya yathā-ruci ||
jahau priyânvito rājā yogî_va viṣaya-sthitim || 216 ||

tataḥ śiśira-vātâlī-parinartita-ketunā ||
ketumāle vimānena prāptau tāv abhra-setunā || 217 ||

ilāvṛtāt paścimatas tan-maryādā-giriḥ sthitaḥ ||
nyaṣevi mālyavān tābhyām amaradruma-mālyavān || 218 ||

ramā-ramaṇa-kāmena kāma-rūpaṃ dadhad dhariḥ ||
darśanaṃ pradadau tābhyāṃ stūyamānaḥ sadā śriyā || 219 ||

tatra sva-pratna-rūpâstra-tejo-dalita-garbhake ||
nirarbhake tayā reme rājā pratyakṣa-darpakaḥ || 220 ||

dṛṣṭâ_pi cakṣuṣā cakṣur ākṣipaty eva kilbiṣam ||
ity ācacakṣur munaya iti tau tatra sasnatuḥ || 221 ||

gandhamādana-maryādaṃ bhadrāśvam atha jagmatuḥ || N 92b
tau tatra bhadra-śravasā viṣṭara-śrava-saṃgatau || 222 ||

ajñāna-dhvānta-paṭalī-bhānur bhānāv udag-gate ||
hayagrīvo haris tatra tayor akṣi-pathaṃ gataḥ || 223 ||

sītāṃ samītāṃ munibhir ānītāṃ brahma-saṃsadaḥ ||
āplavetām imau prāpya tatra mantravad-utsukau || 224 ||

tau duṣpradharṣau sāmarṣair janair ārṣa-matânugau ||
saharṣam atitarṣaṃ ca harivarṣam itau tataḥ || 225 ||

utphulla-kahlāra-vanam āsā*dyê*_va madhuvrataḥ ||
prahlādam āhlādam agāt tatra prāpya mahīpatiḥ || 226 ||

sahate nâi_va bhūtāni sa-jānir nṛhariṃ gataḥ ||
prāptavāṃś ca tad-ālokaṃ tadā loka-dvaye sukham || 227 ||

cañcan-nakhara-durdarśa-capeṭana-khara-spṛśā || T 91b
śrī-nṛsiṃhena tau premṇā pariṣvajya visarjitau || 228 ||

tataḥ kiṃpuruṣâvāsaṃ varṣaṃ varṣanta*m* īpsitam ||
kīnāśa iva varṣaṃ taṃ satarṣaṃ nṛpatir gataḥ || 229 ||

añjanā-nandanas tatra bhakta-kilbiṣa-gañjanaḥ ||
tābhyāṃ samāgataḥ saṃjñā-suryābhyām iva kāśyapiḥ || 230 ||

rājarājârcana-sthāne vavre sāṃnidhyam eṣa tam ||
pratiśuśrāva rājâ_pi guruṇā tasya saṃnidhim || 231 ||

tataḥ kalpântarôdbhūtaṃ kauśalyânanda-vardhanam ||
sītā-sametaṃ śrī-rāmaṃ bhejāte bhakti-bhāvitau || 232 ||

turaṃga-vadanāḥ kāś cit turaṃga-tanavaḥ parāḥ ||
samāna-dehaiḥ patibhiḥ saṃyuktās tatra yoṣitaḥ || 233 ||

221a. *cakṣur* N: *caṃkṣur* T. 226b. āsādyê_va: *āsādheva* NT. 228c. *nṛsiṃhena* N: *nṛsihena* T. 229b. varṣantam īpsitam: *varṣantamipsitam* NT.

āśleṣaṃ cumbanam api spṛhayantyaḥ paraspar*am* ||
rājñā rājñī-vinodârthaṃ darśitāḥ kautukena ca || 234 || yugmam || N 93a

nâtipriya-janâvāsaṃ hāsaṃ tanvānam īkṣatām ||
tatyāja nirvyājam eva rājā taṃ jāyayā yutaḥ || 235 ||

uttīrṇau tau kṣaṇād eva ramyakaṃ ramya-kandaram ||
pavamāna-samānena vimānena vimāna-gau || 236 ||

satyaḥ satya-vratenâ_san satyāḥ satye giras tayoḥ ||
sa mene bahumānôtau same nê_ha pathā sthitaḥ || 237 ||

vihṛtya kalpa-jaladhau ciraṃ niravadhau hariḥ ||
viśrāmyann iva tatrâi_ṣṭi tābhyāṃ matsya-vapur-dharaḥ || 238 ||

prakṛtyā ninimeṣeṇa śravat-premâśru-vipruṣā ||
vilokayañ cakṣuṣâ_sāv anumene tayor gamam || 239 ||

atha pratasthe bhūśakro cakreṇâ_pi pathā priyām ||
saṃdidarśayiṣur meror viṣkambha-dharaṇīdharān || 240 || T 92a

vihāra-mandiraṃ deva-strīṇām āruhya mandaram ||
kandaraṃ kaṃ cid adhyāsâ_śṛṇod gītaṃ su-kaṃdharam || 241 ||

rasâlasa-dṛśā tatra rasāla-tarum unnatam ||
vara-śāla-prāṃśu-dehas tarasâ_lam agān nṛpaḥ || 242 ||

vicitra-caitra-prārambhe śalāṭu-karaṭi-prabham ||
paśyantī tasya mahiṣī mene 'naniyataṃ padam || 243 ||

kamrâmra-rasa-niryāsa-rasânāyāsa-saṃnidhiḥ ||
aruṇodā nadī tābhyāṃ pītā netraiḥ karair api || 244 ||

vigāhya dugdha-sarasi mugdhau mandara-sānu-ge ||
nanandatur nandane tau caitre 'manda-rasânuge || 245 ||

tataḥ śacyâ_rcitau tatrâ_manda-mandāra-hāratāḥ || N 93b
vihāya mandara-dharaṃ merumandaram īyatuḥ || 246 ||

dvīpâbhikhyā-karo jambū-vṛkṣas tatra nirīkṣitaḥ ||
yat-prasūna-rasôdbhūtā jambūr nāma mahā-nadī || 247 ||

tadīya-jala-sekena taṭa-dvaya-mṛdu-jvalam ||
bhavantī-kanakaṃ praikṣi kanakaprabhayâ_darāt || 248 ||

atha caitrarathârūḍhau caitrikôtsava-tatparau ||
rejatuś citra-veṣau tau citrā-candramasāv iva || 249 ||

tatra vaiśravaṇôdyāne stavaiḥ śravaṇa-sundaraiḥ ||
kiṃnarāṇām imau prītau madhu-kuṇḍam upeyatuḥ || 250 ||

234b. parasparam: *parasparām* NT. 240a. *atha* N: *ata* T. d. *dharaṇīdharān* N: *dharaṇīdharāṃ* T. 241a. *deva* N: *va* T. 242a. *rasāla* N: *rakṣāla* T. c. *prāṃśu* N: *prāṃśuṃ* T. 244a. *rasa* N: *sa* T. cd. *aruṇodā* ... *api* N: om. T. 245. *vigāhya* ... -*rasānuge* N: om. T. 247d. *nadī* N: *nadīḥ* T.

madhu-kālôpabhogyaṃ tad divyaṃ madhu vadhūr iyam ||
pītvā priyeṇa sahitā saupārśvaṃ pārśvam āgamat || 251 ||

tatra vyāma-pariṇāha-madhu-dhārā-pravāhitam ||
kadamba-drumam āsādya tau viśramam upāgatau || 252 ||

āsvādanīyam āsvādya tata ikṣu-rasā-jalam ||
vaibhrājake kati-dinaṃ vyabhrājetām imau sukham || 253 ||

tata uttīrya kumudaṃ mahā-nyagrodha-śākhinaḥ ||
chāyāyāṃ vilasat-kāya-cchāya-dhāyau niṣedatuḥ || 254 ||

tad-udbhūta-nadānāṃ tāv abhīpsita-vihāyitam ||
menāte bahu no siddhi-prārthyamāna-padāmbujau || 255 || T 92b

āruhya sarvatobhadram ākrīḍaṃ sura-yoṣitām ||
śeṣaṃ vasantaṃ vividha-krīḍābhis tau vyatīyatuḥ || 256 ||

evaṃ parītya bhūgolaṃ priyayā priya-darśanaḥ ||
parāvṛtan narapatiḥ khaṇḍe bharata-pālite || 257 ||

tato 'cireṇa kāluṣya-sādanaṃ gandhamādanam ||
tau prāpya dharma-tanayau deva-devam avandatām || 258 ||

atha tatra bhavāṃs tatra-bhavan-nārada-pāradaḥ ||
ativārttau pracakre tau rasâyana-niyogataḥ || 259 ||

ālokya lokān kṛpayā yad brahma dravatāṃ gatam || N 94a
tatrâi_vâ_lakanandāyāṃ sasnatus tau yathā-vidhi || 260 ||

tato vārāṇasīm etya viśveśvara-vibhūṣitām ||
viteratur dhanaṃ bhūri snātvâ_dhi-maṇikarṇikam || 261 ||

tāv ānanda-vanaṃ prāpya tīrtha-yātrā-prasaṅgataḥ ||
vyatyagātāṃ sudīrghāṇi nidāghāhāni dampatī || 262 ||

tato nava-ratâśliṣṭa-tuṅga-pīna-payodharā ||
pramodāya nṛpasyâ_sīt prāvṛṭ ca kanakaprabhā || 263 ||

sitâsita-sarid-bheda-saṃbhede 'py avagāhya tau ||
kalpânta-śiśu-govindâvāsaṃ dadṛśatur vaṭam || 264 ||

anyāni bhārata-sthāni tīrthāny anusarann asau ||
ativāhitavān varṣāḥ patnyā harṣād anudrutaḥ || 265 ||

samāgatam imaṃ śrutvā paurâmātyāḥ samāgatam ||
samāgataṃ cakrur āśu samānetuṃ samāgatam || 266 ||

evaṃ samasta-vasudhā-valayaṃ parītya
kṣoṇīśa-maulimaṇi-cumbita-pādapīṭhaḥ ||
snigdhâpta-paura-sacivair anugamyamāno
māhiṣmatīṃ puram avāpad asau sa-dāraḥ || 267 ||

257c. parāvṛtan: *parāvṛttan* NT. 258d. devam avandatām: *devavandatām* NT. 262d. nidāghāhāni N: *nidāghāhāṃni* T. 265c. ativāhitavān: *ativāhitayān* NT.

san-maṅgalya-vidhâvadhāna-manaso viprān pavitrān puras- T 93a
kṛtyô_pāyana-pāṇi-paura-nicaye snigdhāṃ dadhānau dṛśam ||
śṛṇvantau madhurāṇi vāravanitā-gītāni vīṇā-svanaiḥ
saudhaṃ kṣemam avikṣatāṃ katipayair āptaiḥ samaṃ dampatī || 268 ||

śrīmat-kūrma-dharā-dharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye
jātaḥ śrī-bhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī tat-priyā ||
sargaḥ pañcadaśaḥ samāptim agamat tat-sūnunā nirmite N 94b
kāvye 'smin kṛtavīrya-sūnu-carite tārā-padābjârpite || 269 ||

|| iti śrī-sukṛtidatta-viracite mahākāvye kārtavīryodaye kṣemâṅke prāvṛṭ-śarad-varṇanaṃ samudra-vihāra-sapta-dvīpa-vihāra-varṇanaṃ nāma pañcadaśaḥ sargaḥ || 15 ||
|| śrīr astu ||

Ṣoḍaśaḥ Sargaḥ

yadīya-karuṇā-jharī-pṛṣata-mātram āsāditaṃ
sadâ_pratihatêcchayā harihari-carīkarti ca ||
mamô_dara-darī-dare 'dara-vikāsite 'tyādarāt
samasta-jana-tāriṇī-pada-yugaṃ darīdṛśyatām || 1 ||

manv-ādy-udīrita-pathena mahīm ahīnāṃ
tasmin praśāsati nṛpe sati martya-lokaḥ ||
dhīro yathā carama-sargam upetya nānā-
cchandaḥ-prapūrtim akarod aka-rodhanena || 2 ||

ātenire sarva-viśo viśodhitā
bahiḥ sadâ_ntaś ca mahīkṣitâ_munā ||
varṇâśramâcāra-niṣevaṇôdbhavāḥ
puṇyâkhya-sopāna-paraṃparā-parāḥ || 3 ||

kadâ_py akārya-smaraṇôtsukāḥ prajā
vidann asau yoga-balena bhūpatiḥ ||
sahasra-bāhûddhṛta-cāpa-sāyako
jahāra pāpasya manasy api sthitim || 4 ||

prāg-abhāva-paripālanaṃ nṛṇāṃ
pātakasya vidadhan mahīpatiḥ ||
deha-dhāribhir alaṅghya-śāsano
nitya-karma-sadṛśo nirīkṣitaḥ || 5 ||

268ab. śrīmat-. . . -priyā: *śrīmatkūrmetyādipūrvārdham pūrvavat* NT. Kol. mahākāvye: *mahākāvya* NT. prāvṛṭ-śarad: *prāvṛḍ śarad* NT. 1d. *tāriṇī* N: *tārimnī* T. 3d. paramparā: *paramparāḥ* NT. *parāḥ* N: om. T.

nir-īti-bhīti-sthiti-śāli rājyaṃ T 93b
nir-bhogi-daṃśaṃ gata-roga-deham ||
sabāla-gehaṃ sura-loka-kalpam
ākalpa-kīrteḥ prababhūva tasya || 6 ||

durāgrahāc chakra-kṛ*te* 'py avagrahe
nava-grahe kupyati câ_navagrahān ||
varṣan sa bhūrīṇi jalāni mānavān
nija-prabhāveṇa cakāra bhūpatiḥ || 7 ||

vahni-svarūpeṇa papāca so 'nnaṃ N 95a
parjanya-rūpeṇa vavarṣa kāle ||
vāyu-svarūpeṇa jahāra khedaṃ
prakāśayām-āsa sa puṣpavantau || 8 ||

snehaṃ vitanvan nirupādhi-rūpaṃ
samprīṇayan sūnṛta-vākya-jātaiḥ ||
bhayaṃ sa bhañjann akhila-prajānāṃ
pitā ca putraś ca patiś ca jajñe || 9 ||

kuṣṭhâbhighāto vividhâuṣadhīṣu
śūla-sthitiḥ śaṃkara-hasta āsta ||
vṛttir nṛṇāṃ vigraha-yuk ca śāstre
tasminn ṛte câ_driṣu gaṇḍa-mālā || 10 ||

smitôttaraṃ bhāṣitam īkṣaṇaṃ ca
kṛpā-pravāha-prasṛtaṃ prajāsu ||
dharmôpadeśa-vyapadeśanaṃ ca
nirvyājam etasya budha-pravarṇyam || 11 ||

ā mantri-vargād api câ śva-pākād
yathā-yathaṃ sādhu-kṛtau niyuktaḥ ||
tena pratene sukṛtaṃ nṛ-loko
rājâ_pi ṣaṣṭhāṃśam avāpa tasya || 12 ||

śuddhasya muktasya parâtmano 'sya
ṣaṣṭhāṃśa-lipsā na nimittam āsīt ||
niyojane sādhu-kṛtau narāṇāṃ
tad-uddidhīrṣâi_va paraṃ nimittam || 13 ||

nirākṛto varṇa-gaṇād avarṇaḥ
saṃsthāpito 'mukhyatayâ_pi tatra ||
viśeṣa-vijñena kathaṃ nṛpeṇa
manye kṣaratvena sa sadyate sma || 14 ||

7a. kṛte: *kṛtai* NT. 9a. *nirupādhi* N: *nirūpādhi* T.

yo mātṛkā-gāmitayā prasiddho
mantrâgama-jñair api dustya*jaḥ sa* ||
avarṇam enaṃ svara-bhin na bhinnam
anviṣya vidvān nijaghāna varṇe || 15 ||

sthāne kṛta-vyākaraṇaḥ sa rājā T 94a
nâ_khyātam aṅge vinidhāya kaṃ cit ||
nyahan na pādâgra-gataṃ samastam
ākhyāta-medhâdi-yutaṃ vicārya || 16 ||

ṣaṇḍhaṃ vidhitsan munir ādade yan N 95b
mūrdhanya-śabdaṃ na padânta-bhājam ||
rājā sa tad-gauravam īkṣamāṇo
vyavāharad dhīrataro yathā svam || 17 ||

mūrdhanyatām eṣa nayan padânta-
sthitaṃ savarṇaṃ pada-pūrva-bhāge ||
śritaṃ tudantaṃ prathamôpasargaṃ
tad dhīnayan nâ_hika-vāg-viruddhaḥ || 18 ||

tasmin nṛpe śāsati dharmataḥ kṣmām
avṛṣṭir āvṛṣṭir api prajānām ||
duḥkhe sukhe mūṣaka-moṣakatvam
akārya-cintāsu jagāma tāsām || 19 ||

viśāla-bhānāṃ śalabhāḥ prajānāṃ
śukāḥ śukaṃ kārya-kṛtāṃ ca cakram ||
cakrâvatāreṇa sadâ_vitānāṃ
nô_padravāya prababhūvur īṣat || 20 ||

dharmârtha-kāmān anuvelam itthaṃ
parasparâbādhitam ābha*jan* saḥ ||
cakre prajāḥ svāḥ sama-śīla-bhājo
dharmâvanāyâi_va hi so 'vatīrṇaḥ || 21 ||

saptârṇava-prasṛta-mekhalam asya rājyaṃ
mitrāṇi vāsava-mukhā vibudhā mahiṣyaḥ ||
kṣīrodajâtta-nava-mūrtaya eva sampat
spṛhyā dhanâdhipatinâ_pi kim ūnam āsīt || 22 ||

kiṃ no vanīyaka-gaṇo 'vani-nāyakêndrād
asmād avāpa manasê_psitam apy alabhyam ||
ko vâ_vanī-patir api pratikūla-cetā
bhettā babhūva na raṇe ravi-maṇḍalasya || 23 ||

15b. dustyajaḥ sa: *dustyajasra* NT. 20c. *sadāvitānān* N: *sadāvinānān* T. d. *īṣat* N: *īṣam* T.
21b. *parasparā* N: *paramparā* T. ābhajan: *ābhajān* NT.

ekaḥ sa eva bhuvaneṣu bhavann udāttaḥ
prāco ripūn nyahanad āśrita-supratīkān ||
tat-kāla-bhūpati-gaṇe sa viśiṣṭatâptaḥ
so 'yaṃ sadā bhavatu nâi_va kathaṃ balīyān || 24 || T 94b

asyâi_vam aiśvarya-paramparāṇāṃ
dine-dine bhoktur adhīśvarasya ||
dhīrāḥ pravīrā yadu-rāja-vaṃśasy- N 96a
â_san karīrās tanayāḥ sahasram || 25 ||

ekâ_dvitīyā caturaḥ sma sūte
sutāṃs trayī-varṇa-vidhīn ivâ_sya ||
kṣemaṃ-karān pañca-janeṣu viṣṇor
yān ṣaṣṭha-mūrtir na śaśāka hantum || 26 ||

catvāra ete 'mbudhayo yathô_rvīṃ
mahī-mahendrasya gabhīra-sattvāḥ ||
sapakṣa-gotrâvana-śīla-bhājaḥ
samāśliṣan mānasa-vṛttim ārāt || 27 ||

dhātrī-karâsañjita-mañju-veṣān
aspaṣṭa-varṇaṃ vadatas tanūjān ||
utsaṅga ādhāya nimīlitâkṣaḥ
spṛśat-karâgrair mumude-tarāṃ saḥ || 28 ||

evaṃ pitṝṇām ṛṇatas tanūjair
ārṣād ṛṇāc chaiśava eva muktaḥ ||
sad-vidyayā deva ṛṇâvaśeṣaṃ
mahâdhvaraiḥ śodhitum aicchad eṣaḥ || 29 ||

nava-dvaya-dvīpa-pavitra-bhūmayas
tato nṛpasyâ_sya purohitâdibhiḥ ||
suvarṇa-sītā-sita-sīra-karṣaṇaiḥ
samī-kṛtā adhvara-karma-siddhaye || 30 ||

tā āstṛtā hāṭakajê_ṣṭakā gaṇair
āropitās tatra ca vidrumôdbhavāḥ ||
yūpā nibaddhaṃ śarad-abhra-sundaraṃ
muktāmayaṃ tatra vitānam adbhutam || 31 ||

vāṭaṃ ca śṛṅgāṭa-kavāṭa-kuḍyakaṃ
nâ_hāṭakīyaṃ ghaṭitaṃ tad-adhvare ||
muktā-vimuktâkṣata-karma-siddhaye
muktān amuktān vidadhe manorathaiḥ || 32 ||

24c. viśiṣṭatâ°: *tiśiṣṭatā* NT. 26b. *trayī* N: *trīyī* T. 29a. *pitṝṇām* N: *pitṛṇām* T.
32a. vātaṃ ca: *vāṭaśca* NT.

dvīpeṣu saptasv api saṃniyojitā
naradhipās tena nimantritās tadā ||
ājñāṃ tadīyāṃ śirasā samāvahann
upayanāny auṣṭraka-vāḍabâdibhiḥ || 33 ||

viśan sa tasyâ_dhvara-kośa-gehaṃ
rājanyakānām upahāra-bhāraḥ || T 95a, N 96b
nô_drecayām-āsa payaḥ-pravāhaḥ
sarid-varāṇām iva sindhu-madhyam || 34 ||

athâ_gatā yajña-vidhāna-kovidāḥ
paraḥ-sahasrā munayo nimantritāḥ ||
divo dharaṇyā vasudhā-talād api
praikṣanta dattena puras-kṛtā nṛpam || 35 ||

tato nṛpeṇâ_bharaṇâmbarâdibhir
vṛtāḥ sahâṅga-śruti-mārga-kovidāḥ ||
ātreya-mukhyā munayo yathā-yathaṃ
prārebhire karma yathôdite dine || 36 ||

yajñīya-dīkṣāṃ samadhiśrito nṛpaḥ
sakṛn-nivāsāḥ kuśa-mekhalâvṛtaḥ ||
sa daṇḍa-pāṇir mṛga-śṛṅga-saṃyuto
'jināsano medhya-mitāśano babhau || 37 ||

jyeṣṭhā gariṣṭhā guṇa-sampadâ_pi
preṣṭhā śraviṣṭhê_va manojña-rūpā ||
vāvātikābhir vidhutena tena
sahâ_sidhārā-vratam ācacāra || 38 ||

tau dampatī yajña-phalasya siddhyai
śame dame câ_nupame pravīṇau ||
gurûpadiṣṭaṃ vratam ācarantau
gaurī-girīśāv iva tepatuḥ prāk || 39 ||

kalpe 'tikalpaiḥ parikalpite 'tra
vikalpa-vādo 'py anukalpa-vādaḥ ||
na caklpe nâ_pi ca śabda-śaṅkā
śabda-smṛti-jñaiḥ sahitaiḥ sadasyaiḥ || 40 ||

audumbarī sarvata eva veṣṭyā
dvipaḥ pradeyaḥ pratiṣūyam evam ||
lobhaḥ śruter mūlam itî_ritaṃ yan
mīmāṃsakair āṃśika-doṣa-vidbhiḥ || 41 ||

34b. bhāraḥ: *bhāra* NT. 35a. *kovidāḥ* N: *kovedāḥ* T. 37a. *samadhiśrito* N: *samadhiśṛto* T.
38b. rūpā: *rūpāḥ* NT. 39b. pravīṇau: *bravīṇau* NT. 40c. nâ_pi ca śabda-śaṅkā: *nāpyaśabdarsaṃkā* NT. d. sahitaiḥ: *sahite* NT.

śruty-apramāṇatva-karo hi lobho
janasya yaṣṭur na tu yājakānām ||
nirdhārayām-āsur iti pragal*bhās*
te sthūlalakṣyasya sadasyatâptāḥ || 42 ||

ye 'py artha-vādāḥ śrutiṣû_ditā jñair
arthâugha-sādhyān pravidhāya tāṃś ca ||
anartha-vādān samacīklpaṃs te N 97a
sabhyā navêndrasya mahārtha-rāśeḥ || 43 || T 95b

sa paurṇamā*se* paripūrṇa-kāmo
darśaṃ ca cakre jana-dāsanīyaḥ ||
somaṃ ca saumyaḥ svayam eva medhyo
'śvamedha-saṃghaṃ ca nirantarāyam || 44 ||

sa vājapeyaṃ sa-savâja-peyaṃ
dhyāyanti cakre kṛtavīrya-sūnuḥ ||
sa puṇḍarīkâkṣa-niviṣṭa-cetāḥ
sat-puṇḍarīkāny amitāni cakre || 45 ||

sa viśvajid viśvajitā_py ayaṣṭa
dattvâ_pi sarva-svam asau prapūrṇaḥ ||
saṃkalpa-mātrâgata-kośa-vāsa-
kṛta-pratijñâkara-vitta-jātaiḥ || 46 ||

āhūtam asyâ_dhvara-bhāga-bhuktyai
samāgataṃ daivata-vṛndam addhā ||
niveditaṃ bhaktimatâ_nṛpeṇa
pratyakṣataḥ svaṃ svam avāśa bhāgam || 47 ||

ayutaṃ pradadau yutaḥ sa patnyā
śata-lakṣya-prabhid eṣa lakṣakaṃ ca ||
śata-koṭi-kara-priyaś ca koṭiṃ
prati-vipraṃ sava-parva-pūrtiṣu drāk || 48 ||

yathā kathaṃ cit parimārgitârthâ-
vasāna-bhājaḥ prathamârdha eva ||
sâṭopa-śabdair ucitârtha-hīnaiḥ
prapūritāḥ kevalam uttarârdhe || 49 ||

nṛpān narāṇāṃ kratavo nibandhā
dhīrântarāṇāṃ vilasantu nāma ||
ārambhaṇād ā ca samāpanāc câ
vyucchinna-ramyârtha-paraṃparābhiḥ || 50 ||

42cd. pragalbhās: *pragalbhāḥs* NT. 44a. paurṇamāse: *paurṇamāsa* NT. 47d. *svaṃsvam* N: *svasvam* T.

dine-dine vṛddhi-yutābhir iddhāḥ
śrī-kārtavīryasya kavīśvarasya ||
yajñā nibandhāḥ śataśaḥ prayāntu
dvīpeṣu saptasv api kena sāmyam || 51 || viśeṣakam ||

yajñâvasāne saha dharma-patnyā
sasnau sa gaṅgâdi-sarid-varāsu ||
viśrāṇayām-āsa ca kośa-jātaṃ N 97b
dvijātaye vaiśravaṇôpameyaḥ || 52 ||

evaṃ prati-dvīpam asau vyadhatta T 96a
vidhātṛ-kalpair munibhiḥ parītaḥ ||
nirantarāyān amitān sa yajñān
yajñêśvara-prīṇana-mātra-kāmaḥ || 53 ||

śrautān smṛti-sthān api sapta-ta*ntūn*
evaṃ sa tanvan nṛpatiḥ kadā cit ||
saṃprārthito bhūsura-deha-bhājā
surânanenê_ti rahaḥ-pradeśe || 54 ||

anāratâvṛtta-bhava*t-kra*tūnāṃ
havyâcalan-pāda-vihīna-śakteḥ ||
mamâu_ṣadhaṃ dehi samagra-bhūmī
yadâ_śanaṃ śakti-yutas tataḥ syām || 55 || yugmam ||

dvīpeṣu saptasv api vartamānam
aprāṇi-jātaṃ pratibhuṅkṣva sarvam ||
na te niroddhā bhavitê_ti rājā
tam ādideśâ_pratima-prabhāvaḥ || 56 ||

evaṃ nṛpâjñām adhigatya jihvāḥ
prasārya saptâ_py akṛśaḥ kṛśānuḥ ||
grāmān niveśān pura-pattanāni
vanāni câ_dagdha vihāya sâsūn || 57 ||

uddhūta-dhūmâpihitânta*rikṣa*ṃ
*saṃ*dahyamānâkhila-vastu-jātam ||
ārta-svarâkrandad-aśeṣa-jantu
yugânta-vat praikṣi-jagat tadānīm || 58 ||

sarvāṃ mahīṃ proṣati vītihotre
samīpsitaṃ ko 'pi kim āpa vastu ||
vaco jagāda kṣitipo 'pi sehe
nâ_sādhya-siddhyai yatate hi dhīraḥ || 59 ||

54a. tantūn: *taṃtūnn* NT. 55a. bhavat-kratūnāṃ: *bhavaktratūnāṃ* NT. 58a. °ântarikṣaṃ: *antarīkṣaṃ* NT. b. saṃdahyamānâ°: *dandahyamānā* NT.

pradāya bhikṣām iti vahnaye sa
saptârṇava-dvīpa-vatīṃ dharitrīm ||
punar yathā-pūrvam imāṃ ca cakre
yoga-prabhāvāt kim asādhyam asya || 60 ||

evaṃ sa daivyād ṛṇato vimucya
suraiḥ samagrair api bhūsuraiś ca ||
āśīr-varâughair abhinandyamānaḥ
pratyājagāma sva-purīṃ sa rājā || 61 ||

rājādhirāja-virudâvali-rājamāno N 98a
mānônnato nata-samasta-nṛpânuyātaḥ ||
dattâdibhir muni-varaiś ca sabhājyamāno T 96b
bheje sabhāṃ dayitayā saha kārtavīryaḥ || 62 ||

hemādri-śṛṅgam iva tuṅgataraṃ vicitraṃ
siṃhâsanaṃ samadhirohati rāja-siṃhe ||
vāme prabhañjana-sutaḥ sthitim āpa pārśve
dakṣe guruś ca purataḥ kanakaprabhâ_sta || 63 ||

aṣṭāsu dikṣu jaya-śabdam aghoṣayanta
kṣemaṃkarī-pramukha-śakti-yutāś ca vīrāḥ ||
bāhye puraṃdara-mukhā vibudhāḥ sahâstrāḥ
śrī-rājarāja-śubha-cintanato vyarājan || 64 ||

tad-bāhyato dharaṇi-maṇḍala-pāla-pālī
māhiṣmatīśa-pada-bhakti-bharâvanamrā ||
kalpânta-vardhita-mahôdadhi-tulya-doṣaṃ
tad-bāhyataḥ samasadac catur-aṅga-sainyam || 65 ||

bhāsā dinêśasya dine-dine 'bhūd
evaṃ narendrasya sabhā-sthitiḥ sā ||
dhyāyanti yāṃ kalmaṣa-nāśanāya
bhaktā viraktā viṣaye parasmin || 66 ||

kadā cid agre sadaso virājan
budhān amātyān vibudhān prajāś ca ||
vilokayan sneha-rasârdra-dṛṣṭyā
vṛṣṭyā_mṛtasyê_va girā_nvaśāt saḥ || 67 ||

asty ekam evā_khila-loka-vallī-
kandaṃ padaṃ nâ_tra vivāda-mārgaḥ ||
aśakya-nirmāṇam idaṃ yad anyais
trailokya-pastyaṃ paripaśyatâi_va || 68 ||

nānâ_pi tan no yad aneka-kartṛ
jagad yadi syān niyataṃ na hi syāt ||
spardhā vivādair athavā_navasthā
jāyeta lokasya tathâ_vyavasthā || 69 ||

63c. sutaḥ: *suta* NT.

acetanaṃ tad yadi vittha sṛṣṭir
viṣaḥ kṛmīṇām iva cetanānām || N 98b
īkṣânvitāṃ sṛṣṭim udāharantī
yuktiḥ śrutiś câ_pi virudhyate 'ddhā || 70 ||

acetanaṃ karma tathā pradhānaṃ T 97a
pīlv-ādi vā kartṛ tato na vitta ||
kiyān asau vikriyate niraṃśaḥ
kriyāt prakṛtyê_ti tu tulya-doṣam || 71 ||

tac cetanaṃ kartṛ jagat-trayasya
nityaṃ ca tad vyāpakam abhyupeyam ||
tat tantu-vat syād yadi meya-nāśī
kva cit kadā cin na bhaved bhavo 'pi || 72 ||

a-janma-nāśo 'sti bhava-pravāho
na līyate 'pi pralaye purê_va ||
yad-vāsanā-rūpam imaṃ niroddhum
īṣṭe na śiṣṭe 'pi harau nṛṇāṃ saḥ || 73 ||

rajjau bhujaṃga-pratibhê_va sṛṣṭiḥ
saṃmīlitâi_vā_sti sadā parasmin ||
na mucyate kiṃ pralayâikya-cintā_
satā_bhra-rājīva-kathā-samānā || 74 ||

ātmâ_yam ānandamayaḥ sanātanaḥ
priyaḥ śarīrêndriya-citta-bhinnaḥ ||
na vidyate 'kāraṇato hi kāryaṃ
ko vā ghaṭaṃ vetti mṛdo vibhinnam || 75 ||

yat-kāraṇaṃ cetanam āmananti
tad eva kāryaṃ jagad abhyupetam ||
sad eva māyā-kṛta-nāma-rūpair
āvir-bhavaty etad avāpya kālam || 76 ||

sataḥ sad-utpattir itî_ha mārgaḥ
sato 'sad-utpattir iti tv amārgaḥ ||
sarvatra sarvârthijanâpravṛttes
tailasya yatnāt sikatāsv alābhāt || 77 ||

utpādikā yatra ca yasya śaktis
tad eva tat-kāraṇam ucyate cet ||
syāc chakti-śaktiś ca tato 'navasthā
satkāryavādo yadi nâi_va sā syāt || 78 ||

70b. viṣaḥ: *viśaḥ* NT. 71b. pīlv: *pilv* NT. *vitta* N: *vittha* T. 76b. abhyupetam: *abhyupeta* NT. 78a. *yatra* N: *yaṃtra* T.

śaktir na bhinnā samavāyi-hetoḥ
pṛthaṅ na kenâ_py anubhūyate yat ||
pṛthaṅ na bhātaṃ katham astu bhinnaṃ
tad-vyakti-bhedo na hi tatra loke || 79 ||

śruti-prasiddhā vividhâ_sti śaktis N 99a
triloka-geha-stha-patau parêśe ||
ekatvam apy āgama-mārga-rūḍhaṃ
virudhyate nô_kta-pathânusārāt || 80 || T 97b

śruti-smṛtibhyāṃ pratikūla-gāmī
tarko ’pratiṣṭhāṃ labhate nikṛṣṭaḥ ||
tat-saṃmatârtha-pratiśodha-hetus
tarko viśiṣṭāṃ labhate pratiṣṭhām || 81 ||

dvy-aṇukaḥ prathamaṃ prajāyate
paramâṇu-dvaya-yogataḥ katham ||
kriyayā hi vinā na yojanā
paramâṇvoḥ kṛtim antarā na sā || 82 ||

kṛtir īśvara-gā yadi dhruvā
bata na syāt pralayaḥ kadā cana ||
yadi janma-yutā tadā kathaṃ
niyatau sṛṣṭi-layau vibhāvyatām || 83 ||

atha jīva-gatā kṛtis tadā
na hi sidhyen narakâdi duḥkhadam ||
na tadā matir asti jīva-gā
na ca vāñchâ_sti kutas-tarāṃ kṛtiḥ || 84 ||

niraṃśa-pīlvor yadi yoga-dṛṣṭo
vilakṣaṇaḥ syād vyaṇukaḥ kathaṃ ca ||
athâ_ṃśavattvaṃ yadi pīlu-jāter
gatā batâ_syāḥ paramāṇutâ_pi || 85 ||

guṇas tu śuklâdir upaiti kārye
pīloḥ pramāṇaṃ na hi kâ_tra yuktiḥ ||
niryuktiko ’yaṃ paramâṇu-vādaḥ
pare ’pi vādāḥ sadṛśā anena || 86 ||

smarāmy ahaṃ tat purato ’nubhūtaṃ
kṛtaṃ mayā cê_ty anusaṃdadhānaḥ ||
vaināśiko nāsikayā vihīnas
trapāṃ na dhatte ’nubhavâpalāpī || 87 ||

a*pra*tyakṣaṃ na pramāṇaṃ vadantaḥ
prāmāṇyaṃ ca svôktiṣu sthāpayantaḥ ||
śokâmodau pattrikāto dadhānā
vṛddhôkṣās te nâi_va saṃbhāṣaṇīyāḥ || 88 ||

88a. apratyakṣaṃ: *apatyakṣan* NT.

vivartamānaṃ jagad īśvare tad
anādy-avidyā-kṛta-vibhrameṇa || N 99b
vidyā-vilāsena vicāryamāṇam
ābhāty adhiṣṭhāna-viśeṣa-rūpam || 89 ||

santaḥ purūṣârtha-catuṣṭayaṃ yad
vadanti tatrâ_py amṛtaṃ pradhānam || T 98a
utkarṣa-nāśâpratiyogitāyās
tat-siddhaye tat prayateta vidvān || 90 ||

vadanti tan nitya-sukha-prakāśaṃ
ke cit tathâ_tyantika-duḥkha-nāśam ||
sadā cid-ānanda-maya-svarūpâ-
vāptiṃ vayaṃ bhuktim udāharāmaḥ || 91 ||

na karmaṇā na prajayā na vittaiḥ
sā prāpyate tattva-dhiyaṃ vihāya ||
aikyâvagāhi-pramitiḥ parasya
jīvasya sā tatra nidāna-bhūtā || 92 ||

śruti-smṛtibhyāṃ pratibodhitāyās
tad-ekatāyāś ca sa*nā*tanāyāḥ ||
kā hetunā tattva-dhiyî_ti codyaṃ
nâ_jñāna-bhū-bheda-vibheda-hetau || 93 ||

bandho vimuktiś ca na vāstavau nṛṇāṃ
svapnêkṣita-dvīpi-bhaya-cyu*to* yathā ||
evaṃ-vidhā tattva-matiś ca kīrtitā
vināśya bhinnatva-dhiyaṃ vinaśyati || 94 ||

avāpyate muktir asau sad-āsthitā
pūrvê_va vidvadbhir avidyayô_jjhitaiḥ ||
sva-kaṇṭha-gad-vismṛta-bhūṣaṇasya hi
prāptiḥ parôktyā prathitâ_sti bhūtale || 95 ||

varṇâśramâcāra-vidhāna-śuddhāḥ
śrutvā śrutibhyo ’pratikūla-tarkaiḥ ||
niścitya câ_tmānam abhinnam īśād
dhyāyanti dhanyāḥ satataṃ vimuktyai || 96 ||

vettuś ca vedyasya vido vibhāga-vin N 100a
na vidyate yatra vidi śrutau śrutā ||
ānanda-saṃdoha-khanī-janiḥ *sadā*
sā mukty-avasthâ_khila-duḥkha-nāśinī || 97 ||

92a. *vittaiḥ* N: *vidhaiḥ* T. 93b. sanātanāyāḥ: *sadātanāyāḥ* NT. 94b. cyuto: *cyutī* NT.
97c. sadā: *sā* NT.

śreyobhir anyair jala-budbudâbhair
upakriyā kā paramârtha-duḥkhaiḥ ||
niḥśreyasaṃ nitya-mano bhajadhvaṃ
nâ_smāt paraṃ śreya udāharanti || 98 ||

itthaṃ sadaḥsthān anuśāsya sarvān
prema-prarūḍhâśru-paraṃparābhiḥ || T 98b
teṣāṃ sahâi_vâ_vanipāla-maulir
uttasthivān bhoja-sutā-sametaḥ || 99 ||

iti narapati-ratnād ātta-mokṣôpadeśe
mananam iva vidhātuṃ bhāsvatā deva-vṛnde ||
gatavati suviviktaṃ deśam ānanda-bhājau
vidhu-kara-viśadāṃ tāṃ candra-śālāṃ gatau tau || 100 ||

prathama-patita-bhāsā cāndramasyâ_tiśubhraṃ
dvirada-rada-kṛtaṃ tau mañcam āruhya tuṅgam ||
sapulaka-bhuja-vallī-vellitâṅgau krameṇa
jagadatur iti vācaṃ śīta-raśmi-praśaṃsām || 101 ||

prācī-vāravadhū-niśā-mukha-kṛtâlaṃkāra-saṃdarśanô-
dastâdarśa-vimarśa-kāraṇam idaṃ bimbaṃ sudhâṃśor alam ||
lokâloka-dharādharâvadhi-dharā-prottuṅga-mañcôrdhvaga-
tvat-kīrti-vratati-prasūna-vilasad-gucchāyate svacchataḥ || 102 ||

cañcū-cuñcu-cakora-cāru-carita-prāptâlpa-pīta-prabha-
pratyagrôdita-śīta-raśmi-nikaraṃ tanv-aṅgi-bimbaṃ vidhoḥ ||
tṛṣyad-bhūpa-kulêkṣaṇa-kṣaṇa-sukhâpītônmilat-ke*sa*ra-
kṣodôdvartana-pāṇi-pīḍana-mahas-tvad-vaktra-vad dṛśyate || 103 ||

mitre 'darśanatāṃ gate madhukara-vrātârbhakāc chāditô-
tsaṅgāṃ tat-kara-saṅga-saukhya-virahāt saṃkocitāṃ padminīm || N 100b
rājâ_yaṃ pratibimbitaḥ pratigatas tad-vāsa-toyâśaye
gobhir hṛdyatamābhi*r ā*rdra-hṛdayaḥ prāśvāsayan vartate || 104 ||

bhraṣṭe svāmini vāruṇī-caraṇataḥ sārdhaṃ vasūnāṃ gaṇair
mīlaty atra kapāṭa-pāṭava-vatī dīnā satī padminī ||
rājānaṃ patitaṃ pade 'pi na mukhaṃ saṃdarśayantī sphuṭaṃ
madhye dhanyatame 'tyagaṇya-mahima śrī-bhoja-kanye bhuvi || 105 ||

etasminn anurajyate pratidinaṃ sā rohiṇī-bhânvitā T 99a
rājâ_yaṃ sarasântaro vitanute nakṣatra-vṛnde 'dayām ||
saṃtāpaṃ harate nṛṇāṃ mṛdu-karair datte budhebhyo 'mṛtaṃ
svācchandyâtilasattamo ripu-gaṇaṃ hanty eṣa tulyas tvayā || 106 ||

103c. kesara: *keśara* NT. d. *tvad* N: *tad* T. 104d. °tamābhir ārdra: *tamābhirarddra* NT.

enaṃ kṣīra-samudra-manthana-bhavaṃ haiyaṃgavīnaṃ navaṃ
trailokyôddharaṇôllasad-vyatikara-śrāntasya viṣṇoḥ pade ||
lakṣmīḥ pitṛ-dhavôbhayânvaya-hitā saṃlāpayaty ādarād
rā*trau* sat-kula-jāta-paṅkaja-dṛśām aucityam etan matam || 107 ||

etat pīyūṣa-bhānor udara-dara-milan nailyam ālokyate *yat*
*t*ad raṅkuṃ prāhur eke salila-nidhi-bhavaṃ paṅkam anye kalaṅkam ||
ke cid bhū-cchāyam anye rajani-jani-tamaḥ pītam ācakṣate ca
tattvaṃ vaimatya-dhutyai budha-mata-matimān ārya-putro bravītu || 108 ||

śṛṅgārâmbhodhi-madhyôcchalad-amalatarâlola-kallola-mālā-
kalpâpāṅgâvaloke śaśadhara-hṛdaye nīlimâ_lakṣyate yaḥ ||
taṃ manye 'haṃ tvadīyânana-dhṛta-suṣamā-nirjitasyâ_sya nityaṃ N 101a
saṃtāpâgni-prabhūtâdbhuta-vidhuta-rayo-dhūma-bhūmâñjanâṅkam || 109 ||

syāt saṃbhāvanayā prabhūtatamayā paṅkâdi-śaṅkā vidāṃ
candrâṅke mama cetasi tv avara*ma*tv ekâi_va saṃbhāvanā ||
tvad-vairi-kṣitipāla-vāma-nayanā vaiśvastya-duḥkha-kṣaṇa-
kṣipta-prekṣaṇa-mārgaṇa-vraṇaki*ṇī* jāgarti somôdare || 110 ||

āsīt pūrvam idaṃ bhṛtaṃ ca sudhayâ_mātraṃ vidhor maṇḍalaṃ
tvad-vaktraṃ viracayya tac ca vijahau pīyūṣa-riktaṃ vidhiḥ ||
tasmiṃl lagna-sudhā-lavâdana-rasād adyâ_pi nâi_vô_jjhati T 99b
madhyaṃ tasya pipīlikânvaya-puṭī ra*ṅkv-ā*di-śaṅkā-*karī* || 111 ||

etad vyoma-samudra-madhya-vicalaḍ-ḍiṇḍīra-piṇḍa-prabhaṃ
rātri-śyāma-latâvadāta-kusuma-svacchaṃda-gucchôpamam ||
pūrvâśâvadatâravinda-milita-śrīkhaṇḍa-bindûjjvalaṃ
bimbaṃ cāndramasaṃ tato 'tinayanânandaṃ nṛṇāṃ paśyatām || 112 ||

dhattāṃ nāma tulāṃ bhavatv atitarāṃ śīto 'valakṣo 'pi vā
yātu sthāṇu-śirasya candana-padaṃ saṃmārṣṭu tāpaṃ nṛṇām ||
karpūraḥ śaśi-vat tathâ_pi tanute kiṃ prekṣaka-prekṣaṇe
sāndrânanda-su*khaṃ*da-nūtana-sudhā-nisyanda-saṃdohakam || 113 ||

mitreṇâi_kena dagdhān ayam amṛta-karair jīvayaty eva lokān
mitraṃ câi_kaṃ pradagdhaṃ mṛtam api nayana-jvālayā tryambakasya ||
tātatvād atri-netraṃ śrayati ca śirasi sthānadatvāt trinetraṃ
snehaṃ dhatte budhe 'sāv api vibudha-gaṇe candramāś citra-vṛttaḥ || 114 || N 101b

dīvya*dbhī* ṛkṣa-saṃghair apihita-mahasaṃ bhānu-mālā-saṭālaṃ
proddāma-dhvānta-matta-dvirada-dalanataḥ kīrṇa-tārâtibhāram ||
pauraṃdaryāṃ ca daryām uditam-uditam ākāśa-kāntāra-cāre
paśyâ_vaśyâvalokyaṃ śiśira-kara-kari dveṣaṇāṃ cāru-gātri || 115 ||

107d. rātrau: *rādrau* NT. 108ab. yat tad: *yatad* NT. c. *kecid* N: *kelid* T. 110a. prabhūta-tamayā: *prabhūtatabhayā* NT. b. avaramatv: *avaratatv* NT. d. vraṇakiṇī: *vraṇakiṇo* NT. 111d. raṅkv-ādi-śaṅkā-karī: *raṃkādiśaṃkākuṭī* NT. 113b. *tāpaṃ* N: *tāpa* T. d. sukhaṃda: *sukanda* NT. 114d. *vṛttaḥ* N: *vṛtraḥ* T. 115a. dīvyadbhī: *dīvyadbhir* NT.

sarvajño 'muṃ vikalam adadhād ādarād uttamâṅge
kṣīṇo bhadrāṃ tithim anugato bhadrado 'sau narāṇām ||
dattvā śūraḥ kara-cayam amuṃ vardhayaty eva śaśvat
sthāne rājā harati hṛdayaṃ svair guṇair janma-bhājām || 116 ||

mandâkrāntā kṣitir atiśucir jāyate 'nena rājñā
pūrṇaḥ pūrṇā-tithim ativasur modate vāsam etya ||
dakṣo 'py asmai smarati sukhanīr bhūriśo 'gre 'pavṛṅkte
na syāt kena kṣitipati-sute varṇanīyo himâṃśuḥ || 117 || T 100a

sudhâmbhodher janma trinayana-śiraś-cāru-vasatiḥ
svasā padmā devī surapati-taruś câ_vara-bhavaḥ ||
pade viṣṇoḥ saṅgo dhruva-vihita-gatyâ_py anudinaṃ
budhaḥ putraś candra-prakaṭitam idaṃ te 'sti sukṛteḥ || 118 ||

virājo rājâ_yaṃ bhavati hṛdayaṃ loka-vapuṣas
trinetro 'py etenê_kṣaṇa-mati-yutaḥ paṅkaja-bhavaḥ ||
avāpyâi_naṃ śaṅkāṃ nija-patana-gām aujjhata tato
girāṃ pāre tārêśvara-mahima-vṛttaṃ vilasati || 119 ||

samudrād utpannāḥ sura-surabhi-kalpadru-sahari-
priyā-pīyūṣâdyāḥ kim upakṛtam etair vada bhuvaḥ ||
ayaṃ tu svacchaṃdôcchalad-amṛta-śītena vapuṣā N 102a
mahī-tāpâpāyaṃ pratidinam udītaḥ prakurute || 120 ||

samāne janyatve 'py upakṛti-kalâśāmyam iha no
yataḥ padmā-kalpadruma-surabhi-mukhyā jaladhijāḥ
surāṇāṃ saukhyaṃ te vidadhati sudhâṃśuḥ punar ayaṃ
trilokyāḥ saṃtāpaṃ harati pratighasraṃ samuditaḥ || 121 ||

māna-vyādhi-vināśanāya giriśe kailāsa-vāsa-sthala-
kṣoṇī-mīlita-mastake pratiphala*n bhū*yas tanū-saṃgataḥ ||
gauryā mānasam acchayan mukulayan pādâmbujaṃ locanaṃ
sôtkaṇṭhaṃ vidadhac cakora-śiśukaṃ tāyāc chivaṃ vaḥ śaśī || 122 ||

ūrdhva-preṅkha udañcita-smita-mita-svedârdra-gaṇḍônmiṣat-
tat-kālôcita-bhā-vibhāta-vadanâdarśaḥ śivôttaṃsakaḥ ||
viślisyat-kabarī-tamas-tati-milañ śailêndra-putryā nakha-
ccheda-bhrānti-karaḥ karotv aviratam kṣemaṃ sudhā-dīdhitiḥ || 123 ||

yā datte 'mṛtam arthine budha-gaṇāyâ_yāsa-leśaṃ vinā T 100b
ścotad-bhūri-rasāṃ navāṃ kavi-kalāṃ nāmnâ_pi puṣṇāti yā ||
yā prāptā phaṇi-hāra-mauli-padavīṃ yâ_ste 'trinetrâśritā
śrī-tārêśvara-mūrtir astu jagatāṃ kṣemāya sā sarvadā || 124 ||

116d. *guṇairjanma* N: *guṇaijarnma* T. 122b. pratiphalan bhūyas: *pratiphaladbhūyas* NT. 124b. *nāmnāpi* N: *nāmnāmi* T. c. *hāra* N: *hāraṃ* T.

iti śaśadharaṃ praty āmnātāḥ paraspara-bhāratīḥ
pramuditataraṃ śṛṇva*ntau* tau sukhena hi daṃpatī ||
lalita-lalitāṃ câ_nyāṃ vārttām udāra-rasôdayaṃ
samabhidadhatau kṣemaṃ lakṣaṃ samāsu vijahratuḥ || 125 ||

śrīmat-kūrma-dharādharêndra-vasati prakhyāta-pantânvaye N 102b
jātaḥ śrībhavadatta-paṇḍita-varaḥ śrī-bhārgavī-tat-priyā ||
lebhāte sukṛtiṃ sutaṃ nija-mateḥ saṃśuddha*ye* tat-kṛte
kāvye śrī-kṛtavīrya-sūnu-carite sargo gataḥ ṣoḍaśaḥ || 126 || 16 ||

Saptadaśaḥ Sargaḥ

vidyā-kuśeśaya-vanī-cara-rājahaṃse
saṃsatsu vādi-gaṇa-vāda-vihīna-daṃśe ||
kūrmācalâbhijanake vasu-panta-vaṃśe
jāto ramāpatir iti prathitaḥ sudhîndraḥ || 1 ||

kṛṣṇā-taṭe pratibhaṭe 'mara-viṣṭapasyâ_
gatyâi_ṣa parvata-narendra-gurur babhūva ||
asthāpayac ca hṛdi saudha-vare 'pi lakṣmī-
nārāyaṇau vipula-bhāvanayā sa vidvān || 2 ||

tasyâ_tmajau sakala-śāstra-mata-pravīṇau
jyeṣṭhas tayos samabhavad dharirāma-saṃjñaḥ ||
kṛṣṇâruṇântara-budhān prati-rāja-saṃsan
nirjitya dig-vijaya-kautukam ātanod yaḥ || 3 ||

tasyâ_varo 'py anavaro 'navaropitaḥ kiṃ
kalpa-drumo bhuvi guṇaiḥ śivarāma-nāmā ||
śrī-kīrtibamba-nṛpater gurutām avāpto
dainyaṃ jahāra ka*li*-duḥkhita-mānavānām || 4 || T 101a

tad-dṛṣṭi-gocaram itasya janasya śaśvat
kṣut kṣāmatâ_vasanatā jaḍatâ_py apaiti ||
yāvad-vapur-dhṛti dadhau vratam evam eṣa
dik-prānta-viśruta-śarac-chaśi-kalpa-kīrtiḥ || 5 ||

tasyâ_tmajā jana-natāḥ śivarāma ādyas
tasyâ_nujaḥ pṛthu-yaśā bhavadatta-śarmā ||
tat-paścimaḥ kṛti-mataḥ khalu rudradattaḥ
sarvaiḥ samā nigaditā vidhi-viṣṇu-śarvaiḥ || 6 ||

125b. śṛṇvantau: *śṛṇvanau* N, *śṛṇvatau* T. 126c. saṃśuddhaye: *saṃśuddhae* NT. 4b. *nāmā* N: *nāyā* T. d. kali: *kalita* NT.

teṣām udagra-guṇa-gumphita-kīrti-kunda-
srak-toraṇâvali-vikāśita-dig-mukhānām ‖ N 103a
śāstrâravinda-vilasad-rasa-cañcarīko
reje-tarāṃ budha-varo bhavadatta-śarmā ‖ 7 ‖

nāgādhīśa-vaco-vicāra-viśade gaṅgeśvarôkty-ambudhau
manthâdri-pratime ca tatra yugale svā*tantrya*m ālambite ‖
sāhityâmṛta-kuṇḍa-mīna-sadṛśe sāṃkhyâika-saṃkhyânvite
nepāla-kṣitipāla-pūjita-pade kā nê_ha vidyā sthitā ‖ 8 ‖

saṃdigdhe viṣaye 'pi vādi-rahite pūrve 'pi pakṣe tathā
yenô_ṭṭaṅkitam ākalayya vilasad-rāddhāntam ūrvī-dharaḥ ‖
nāgo mūrdha-vidhūnanaṃ sma kurute yac-chlāghayâ_dyâ_pi tat-
saṃskāreṇa karoti kiṃ muhur asau bhū-kampa-kṛt-kampanam ‖ 9 ‖

ke cid vyākaraṇena vadya-vidakā vedānti-vandyāḥ pare
sāṃkhye ke 'pi susaṃsthitāḥ katipaye nyāye pare nāṭake ‖
tat-tac-chāstra-sudhā-nidhi-pramathane 'mandâdaro mandaro
mandāro bhuvi mandakôdara-darôddāraḥ sa eko 'bhavat ‖ 10 ‖

ārādhya so 'ga-tana*yāṃ* tanayān avāpat
sat-karmaṇâ_gata-nayān vinayânvitāṃś ca ‖
loka-dvaye 'pi caturaś caturaḥ pum-arthān
kiṃ baddha-martya-vapuṣô vapuṣo vṛṣasya ‖ 11 ‖

jyeṣṭho nyāya-vid-agra*ṇīḥ* samabhavac chrī-vyāsadattâbhidhaḥ T 101b
sāhityâmbudhi-pāragas tad-anujaḥ śrīdatta-nāmā kaviḥ ‖
jyotiḥ-śāstra-vidāṃ varas tad-anujo jvālādidatto guṇair
utpattyâ_pi jaghanyajo 'smi sukṛtis teṣām atisvalpa-dhīḥ ‖ 12 ‖

tāte yāte jaladhi-tanayā-nātha-lokaṃ saśokāṃ N 103b
sāyaṃ kokī-sadṛśa-kavitāṃ nâ_vitām anya-putraiḥ ‖
ambāṃ dṛṣṭvā sarasa-hṛdayo vatsarād dvādaśād ā
nānā-yatnais tad-avana-paro vṛddhatām asmi yātaḥ ‖ 13 ‖

tāte nārāyaṇa-pada-gate kīrtir ambā trilokīṃ
śāstra-prau*ḍhiḥ* sarasa-kavitā vāditā mām ayāsīt ‖
śrī-tārāyāś caraṇa-kṛpayâ_pālayaṃ tāḥ samastāḥ
kā*vyaṃ* navyaṃ vyaracayam ahaṃ kārtavīryodayâkhyam ‖ 14 ‖

purāṇa-cchāyaṃ no bhavati na ca vātsyāyana-kathā-
bhṛtaṃ na kliṣṭârthaṃ na ca virahitaṃ citra-caritaiḥ ‖
kathā-paurvāparya-cyutam api na śabda-smṛti-kathā-
prathā-mātraṃ nâi_tad dhy anuharati kiṃ vācyam ahaha ‖ 15 ‖

7a. teṣāmudagra N: *teṣāṃmudagra* T. 8b. svātantryam: *svātaṃvyam* NT. 11a. tanayāṃ: *tanayā* NT. 12a. agraṇīḥ: *agraṇoḥ* NT. 14b. prauḍhiḥ: *prauḍhī* NT. d. kāvyaṃ: *kāmyan* NT.

bhaṅgaś*leṣa*-pracuram udayad-bahv-anuprāsa-padyaṃ
dhīrôdātta-smṛti-ga*di* lasan-nāyakaṃ pūrṇa*m aṅ*gaiḥ ‖
vīra-prāgryâkhila-rasa-yutaṃ nā_tisaṃkṣipta-sargaṃ
prāyo vyaṅgya-prakaṭita-camatkāra-sāra-pracāram ‖ 16 ‖ yugmam ‖

phaṇipati-bhaṇiti-praviṣṭa-cetā
udayana-vāci viśāradaḥ smṛti-jñaḥ ‖
bharata-vacana-bhāratôkti-vijño
mama kṛti-darśanam ātanotu vidvān ‖ 17 ‖

katipaya-pada-yojanāsu vācas-
patir anuyātu tulāṃ guroḥ prasādāt ‖
aham iva nati-bandha-gāḍha-bandhe T 102a
prabhur ayam asti sura-kṣi*tī*kṣitaḥ saḥ ‖ 18 ‖

nalina-pulina-nāku-janma-bhājo
'nava-kavayo viharantu deva-vācā ‖ N 104a
kali-yuga-januṣāṃ giraḥ kavīnāṃ
sukṛtir asau manute jarat-tṛ*ṇāni* ‖ 19 ‖

nâ_sūyāmo vayam iha budhā matsara-tyakta-cittāḥ
śrīharṣôktiḥ sahṛdaya-hṛdāṃ harṣa-varṣaṃ tanotu ‖
tulyā hīnā *na* mama bhaṇiti*r yā*dṛśī câ_sti tasyāḥ
satyaṃ satyaṃ nigadata tathā nâ_nṛtāt pāpam anyat ‖ 20 ‖

kva cit kiṃ cic chailīm anubhajatu me nāma kavitā
budhāṃ prācīnānāṃ bhavati ca kim ucchiṣṭam iyatā ‖
yataḥ santo dhanyā jagad-upakṛte śītala-gavī-
pracāraṃ kurvanto vidadhati sudhāṃśor anugatim ‖ 21 ‖

prauḍha-prakāśe jvalati pradīpe 'py
uddyota-mātre maṇi-dīdhitau ca ‖
kliśyanti ye no jaḍa-saṅga-saukhyān
kavīn imān ko manute na mādṛk ‖ 22 ‖

loma-*prā*yān pracura-rajaso dabhra-śṛṅgāra-sārān
ajñātvâi_vâ_śayam aparagaṃ dhāvamānān pralāpaiḥ ‖
avyutpannān kim iha kathaye vāyu-mārgâśritatvād
vyutpannān vâ_dyatana-sudhiyaḥ pakṣa-mātrâvalambān ‖ 23 ‖

saṃbibhrato jāta-nayāṃś ca śṛṅgaṃ
sudhārasâsvāda-kṛto 'nuvelam ‖
vṛṣânukūla-sthiti*ti*m ādadhānān
na manyate ko vibudhān na mādṛk ‖ 24 ‖

16a. śleṣa: *śleṣaḥ* NT. b. gadi: *gadita* NT. pūrṇam aṅgaiḥ: *pūrṇamāṅgaiḥ* NT. 20c. na: om. NT. bhaṇitir yādṛśī: *bhaṇitiyādṛśī* NT. 22b. *ca* N: *dha* T. 23a. prāyān: *prayān* NT. 24c. sthitim: *sthitam* NT.

kiṃ tu prauḍha-vilāsa-vāsa-diviṣad-vāmâdharâdhāra-bhū-
mādhuryâdhariṇī madīya-kavitā kiṃ varṇanīyā mayā ||
drākṣāṃ gatvara-mādhuriṃ na hi pade lākṣā-pade nyasyate
pīyūṣaṃ viṣa-sodaraṃ-daram iyaṃ nâi_vâ_darān manyate || 25 ||

kavite bhavitê_ha ko nu me T 102b
sarasôkter anurāga-bhājanam ||
iti mā sma tapas tapo-balāt
sukṛteḥ ko 'pi janiṣyate tathā || 26 ||

atha vâ_sti suto bṛhaspatiḥ N 104b
paricaryā-kuśalas tavâ_dhunā ||
bhavitā śiśu-padmanābhako
'vara-putro 'pi kiyad-dinair alam || 27 ||

putrasyâ_sya kanīyaso mama punaḥ kāvyâbhidhānasya ca
jyeṣṭhābhyāṃ mayi tāriṇī-pada-gate dāyaḥ pradeyo dhruvam ||
nityâvekṣaṇa-duṣṭatā-nirasanâvighna-pracārâdiko
bhūyād vāṃ kuśalaṃ sadâ_py avikalaṃ saubhrātra-bhājor iti || 28 ||

itas tato 'sataḥ sataḥ praṇamya câ_rthaye muhuḥ ||
vilokya samyag etakad vidūṣyatāṃ vibhūṣyatām || 29 ||

yatrâ_neka-guṇā vasanti kurute kiṃ tatra doṣo 'lpako
dāridryaṃ viduṣî_va yatra bahavo doṣās tanīyān guṇaḥ ||
kiṃ tat sādhu śaṭhe priyaṃ vaca ivâ_ntar vāṇayas tan mama
kāvyaṃ bhūṣayatâ_tha dūṣayata vā saṃprekṣya rītyâ_muyā || 30 ||

aja-rāma-ratâ_pi pūr ayodhyā
vinanāśa kṣaṇa-bhaṅguraṃ vapuḥ ||
sthiti-śāli kiyad-dinaṃ narāṇāṃ
na mudhā matsariṇo budhāḥ sta tat || 31 ||

śrī-kālidāsa-bhavabhūti-murāri-māgha-
śrīharṣa-bhāravi-mukhāḥ kavayo 'dhunâ_pi ||
tiṣṭhanti kīrti-vapuṣê_ti mamâi_ṣa yatnas
tiṣṭhāmi kalpam amunā vapuṣê_ha vijñāḥ || 32 ||

brahmôpendra-girīśa-mukhya-vibudhair ārādhitâṅghri-dvaye
tāre śuddha-suvarṇa-nirmitam idaṃ rīty-ādi-saṅgâsthitam ||
unmīlan-madhura-dhvani prati-padaṃ syūtaṃ guṇâughair alaṃ T 103a
kāvyaṃ te caraṇe 'rpayāmi tad idaṃ mañjīra-vad rājatām || 33 ||

samveśêkṣita-kumbhi-kuñja-śakala-śyāma-bhramôktir yathā
tvad-rūpâdhyasite 'tra doṣa-guṇa-gā caryā mudhā yady api || N 105a
paurobhāgyam abhāgyato bahu budhaḥ kaś cit tathâ_py ācarej
jāgaryāj janani tvadīya-karuṇâpāṅgo 'tra doṣa-cchide || 34 ||

25a. kiṃ: *kaṃ* NT.

nāgendra-netra-nava-bhū-mita-vikramâbde
vaiśākha-māsa-sita-pakṣa-tṛtīya-tithyām ||
śrī-kārtavīryacaritôdita-kāvyam etac
chrī-tāriṇī-karuṇayā paripūrṇam āsīt || 35 ||

ciraṃ jayatu rañjaya*j-jva*lam idaṃ sukāvyaṃ budhān
sudeva-vasudhātale bhavatu miṣṭam iṣṭaṃ nṛṇām ||
mayî_va pariśīlana-śrama-yute 'sya martyântare
patantu karuṇā-dṛśo bhuvana-tārikāyâ_dbhutam || 36 ||

āsīc chrī-kṛtavīrya-bhūpati-varo māhiṣmatī-pattane
lebhe so 'rjuna-saṃjñakaṃ ca tanayaṃ dattôpadeśād dharim ||
tam vavre 'tha vidarbha-bhūpati-sutā tau dampatī saptasu
dvīpeṣv abdhiṣu cê_cchayā vyaharatāṃ vṛttāntam etac chivam || 37 ||

|| iti sukṛtidatta-kavi-viracite mahākāvye kārtavīryodaye kṣemâṅke vaṃśa-varṇa-
naṃ nāma saptadaśa-sargaḥ || *17* ||
saṃpūrṇam || śubham ||

36a. rañjayaj-jvalam: *raṃjayajvalam* NT. Kol. *iti śrī* T: om. N. *mahākāvye kārtavīryodaye* N: *kārtavīryodaye mahākāvya* T. *kṣemāṅke ... nāma* N: om. T. *saptadaśasargaḥ* N: *ṣaṣṭhadaśasarga* T. 17: om. NT. *saṃpūrṇam* N: *samāptam* T. *śubham* N: om. T. Der Kolophon ist in beiden Mss. von zweiter Hand zugefügt.

Anhänge zur Textausgabe

I. Zusätzliche Apparate

Avagraha bei Elision des anlautenden *a*

Oft verzichten die Textzeugen darauf, die Elision eines anlautenden *a* durch den Avagraha kenntlich zu machen. In der vorliegenden Ausgabe wurde er stets ergänzt:

1. 6c ’pi. 17d ’kṣa. 18a ’pi. 18b ’pi. 21d ’rjuna. 22d ’marāvatīm. 28a ’pi. 28c ’pi. 30d ’pi. 36c ’laghu. 46d ’smin. 46d ’yam.

2. 4c ’vadaḥ. 15b ’dhvara. 25b ’bhavat. 28d ’pi. 32c ’khilaṃ. 34b ’pi. 36a ’bhavan. 42b ’dbhutam. 51b ’mātya. 58a ’chinna. 59d ’smin.

3. 4c ’tivela. 6b ’sau. 15a ’pi. 16a ’pi. 16c ’pi. 18c ’smin. 25c ’py. 25c ’vanī. 30c ’vatarati. 35a ’khila. 35c ’tivimalaṃ. 37d ’pi. 38b ’ṅgam. 40a ’vatarituṃ. 42a ’khilā. 42b ’khilā. 42c ’khilā. 45d ’yam. 47a ’sti. 47c ’rtha. 47d ’pi. 47d ’tiśucim. 49d ’nikhilaḥ. 50a ’tirocate. 53a ’rcana. 55b ’ntikaṃ. 56a ’tha. 58b ’sya. 62d ’smin.

4. 13a ’sau. 20b ’nubhavituṃ. 21b ’nantam. 21b ’pi. 27d ’vatariṣyatī°. 28a ’tivirakta. 28d ’dvayaṃ. 28d ’rjuna. 32a ’sya. 34a ’tha. 38d ’bhyanandayata. 43a ’tinipuṇo. 44c ’pi. 55a ’tho. 57b ’cche. 57b ’gnihotre. 57c ’nalpa. 66b ’ticakita. 67a ’sau. 73c ’jjukās. 75d ’smin.

5. 7b ’sya. 8d ’sya. 10a ’timodanaṃ. 11d ’vṛdhac. 13d ’nalpa. 20d ’nurañjayan. 28c ’pi. 28d ’pi. 30d ’nvabhūt. 33a ’nvahaṃ. 33d ’py. 36b ’ṃśukam. 39c ’pi. 44c ’pi. 52c ’pi. 52d ’paṭhīt. 53c ’paṭhīt. 58d ’nuguṇatām. 62d ’pāṭhayat. 63b ’trijo. 70d ’dbhutam. 74a ’bhavac. 74c ’ṅgake. 75b ’mara. 75b ’pi. 82c ’bhūd. 84c ’śramasyâ. 84d ’smin. 84d ’gamat.

6. 3d ’bhavat. 6a ’ntar. 15d ’munā. 17d ’sya. 21d ’tra. 23d ’tra. 27a ’sya. 35a ’pi. 37b ’ntaram. 40d ’pi. 43d ’mṛta. 45d ’sya. 47d ’calat. 56d ’pi. 59a ’tha. 63a ’pi. 64d ’yuga. 66d ’dbhutam. 70b ’bhavat. 71c ’psarasāṃ. 72b ’sarat. 80a ’karod. 84b ’parā. 90c ’pi. 92a ’py. 92b ’naṅgaḥ. 92b ’gāt. 92c ’pi. 93d ’gamat.

7. 3c 'ntarāyaiḥ. 10a 'pi. 10b 'pi. 16c 'nyo. 17b 'smin. 26a 'bhiṣeko. 26b 'nubadhyamāno'tra. 33d 'thūḥ. 37b 'pi. 38c 'mūḥ. 42d 'pi. 45c 'pi. 45c 'marāṇām. 47b 'gāt. 47c 'tho. 49c 'pi. 53a 'bhūd. 53d 'smarad. 55a 'grabhāge. 56a 'gre. 62 'lala. 64b 'kṣi. 68b 'rihā. 75d 'lpakaḥ. 81b 'dīna. 88a 'nirasta. 89c 'bhuṅkta. 98b 'vani. 100d 'gamat.

8. 6a 'ntyaṃ. 8b 'gehāntarīyam. 12c 'si. 13d 'tihṛṣṭā. 15b 'tihito. 15b 'tha. 15d 'dya. 18b 'smin. 21a 'mṛtam. 22d 'bhūt. 23a 'nukūlāṃ. 23d 'dyoḥ. 26a 'nyavāyo. 26b 'rjuna. 27b 'bhiṣeka. 27b 'tha. 28c 'nupapluta. 30b 'rjunasya. 34a 'rkaḥ. 34c 'gnī. 37d 'pi. 40c 'tha. 43b 'py. 46c 'pi. 49b 'pi. 51c 'napekṣaṃ. 54b 'pi. 57a 'pi. 63a 'cchaṃ. 68a 'bhiṣeṇana. 69a 'pi. 69b 'pi. 73b 'tidātari. 80a 'pi. 81a 'tha. 81d 'si. 83a 'py. 84b 'riha. 90b 'smi. 90d 'dya. 94b 'ntarita.

9. 9a 'tra. 11d 'tra. 14d 'tra. 15c 'psaraso. 18d 'mbho. 28d 'bhyāsa. 32c 'nurañjikā. 44c 'śnute. 44d 'pi. 55a 'pi. 55d 'tinirbharam. 59d 'syā. 70a 'dharo. 70b 'syā. 84b 'syāḥ. 84d 'py. 86a 'sti. 91c 'pi. 91d 'pi. 92c 'pi. 104d 'dya. 114c 'gamat. 114d 'smin.

10. 12c 'pi. 15d 'pi. 20a 'smi. 21a 'tilole. 22c 'sau. 40d 'nye. 48b 'syāḥ. 59c 'dya. 60d 'py. 65d 'sau. 66b 'nṛṇa. 66b 'rjuna. 68a 'pi. 69c 'bhavad. 70c 'nte. 75b 'mṛta. 76b 'dharāṃ. 76c 'pi. 79d 'stram. 80b 'sya. 89a 'cireṇa. 91a 'tha. 93b 'bhavan. 94b 'lasat. 94c 'bhavad. 101a 'rjuna. 102b 'rjunaṃ. 103d 'sya. 105c 'sya. 108d 'nvagāt. 111d 'nukūlair. 112d 'pi. 118c 'pi. 118d 'sau. 119c 'syâ_syato 'sau.

11. 3a saro'nūrur. 5b 'sminn. 7a 'sau. 8d 'payāti. 9d 'payāti. 11c 'dya. 13b 'yaṃ. 15c 'smin. 19d 'smin. 29b 'titarām. 33b 'sau. 37b 'sau. 41b 'bhram. 49d 'bhilaṣati. 50b 'yaṃ. 52b 'li. 55b 'sau. 57a 'dhva. 60d 'pi. 62c 'sādhu. 62d 'riṣṭatāyai. 85b 'pi. 95a 'pi. 98c 'pi. 99a 'sya. 100a 'dhikṛto. 113b 'py. 113b 'bhūt. 115c 'bhipārśvo. 116a 'py. 116b 'pi. 116b 'bhavad. 117c 'vaśam.

12. 10b 'mṛta. 28d 'tra. 31a 'dhipam. 33b 'laghu. 35b 'sya. 36c 'pi. 37b 'py. 39c 'smin. 42d 'pi. 42d 'dhikaṃ. 44a 'sty. 44b 'yaṃ. 46c 'pi. 47d 'bhimarśam. 53c 'sya. 55d 'yam. 56c 'yaṃ. 66d 'yaṃ. 67b 'sau. 71b 'pi. 73b 'tidīprā. 77d 'mṛtaṃ. 79d 'yaṃ. 87d 'sya. 87d 'sti. 88d 'sty. 90c 'tra. 92a 'py. 93a 'pi. 93d 'py. 94a 'pi. 95b 'pi. 97b 'py. 98b 'mṛta. 99c 'dhara. 100c 'rimeda. 107a 'rpyamāṇaḥ. 110a 'mara. 112d 'pi [zweimal]. 113c 'pi. 113d 'tra. 115a 'tha. 115a 'ri. 115b 'pi. 115c 'sti. 116d 'pi. 118c 'rīṇāṃ. 120b 'kaupīna. 121d 'yaṃ. 122d 'satye. 126b 'nya. 127a 'py. 132a 'yaṃ. 136c 'smin. 138c 'ṅkanam. 138d 'yam. 140a 'pare 'pi. 142a 'pi. 155c 'pi.

13. 6d 'mūḥ. 10a 'nukalpa. 13b 'laṃkāra. 17c 'nyasminn. 18a 'dhyāstâ°. 20d 'paṅke. 23a 'sya. 25d 'tra. 29d 'yam. 34a 'pi. 34a 'sya. 34b 'mum. 34c 'py. 34c 'pi. 34d 'pi. 39d 'yaṃ. 40c 'yaṃ. 51c 'nartiṣur. 55c 'gamat. 55d 'smin.

14. 13a 'nyā. 18a 'yaṃ. 18a 'sti. 19a 'pathā. 26a 'nye. 32d 'sau. 37a 'paro. 38c 'vadaj. 40c 'yaṃ. 42c 'py. 43a 'sinā. 45c 'sau. 50d 'py. 53a 'pi. 60a 'syā. 62a 'bhyudite. 62b 'bhiśaste. 62d 'rjunaṃ. 72d 'sya. 74b 'ntar. 78d 'gniś. 78d 'rjunāya. 79b 'rājata. 99b 'pi. 99c 'pi. 103c 'sau. 106d 'pi. 107c 'bhūt. 109a 'pi. 110d 'pi. 114b 'pi. 115d 'bhūt. 123c 'pi. 124c 'tinavye.

15. 6d 'dṛśyaṃ. 9d 'pi. 13d 'nvaśikṣayat. 20d 'pi. 34c 'rjunasya. 35c 'pi. 37a 'ddhā. 45d 'bhavat. 47a 'bhūt. 52a 'py. 56d 'bhivandyaṃ. 65c 'pi. 66d 'mbudhiḥ. 69b 'mbudhiḥ. 70d 'mbudhiḥ. 72d 'bhavat. 80d 'laṃ. 90d 'śṛṇot. 101b 'dhara. 105a 'bhyarṇe. 106a 'pi. 106b 'pî°. 108b 'munā. 118c 'pi. 120d 'parāddhuṃ. 122d 'rjunaḥ. 134a 'pi. 134c 'pi. 157d 'dbhutaḥ. 164d 'nyataḥ. 177b 'dvayī. 180a 'nuśiṣṭim. 185a 'bhre. 188d 'sāv. 190c 'mara. 197a 'py. 197b 'pi. 197c 'pi. 198b 'sau. 199a 'sya. 199b 'mara. 200a 'yaṃ. 201a 'yaṃ. 202a 'py. 207d 'drayaḥ. 208a 'pi. 243d 'naniyataṃ. 258a 'cireṇa. 264b 'py. 269d 'smin.

16. 1c 'dara. 7a 'py. 8a 'nnaṃ. 13a 'sya. 14b 'mukhyatayâ°. 21d 'vatīrṇaḥ. 23a 'vani. 24d 'yaṃ. 27a 'mbudhayo. 37d 'jinâ. 40a 'tikalpaiḥ. 40a 'tra. 40b 'py. 43a 'py. 44d 'śvamedha. 59b 'pi. 59c 'pi. 66a 'bhūd. 70d 'ddhā. 72d 'pi. 73a 'sti. 73b 'pi. 73d 'pi. 75c 'kāraṇato. 77b 'sad. 78c 'navasthā. 81b 'pratiṣṭhāṃ. 86b 'yaṃ. 86d 'pi. 87a 'nubhūtaṃ. 87d 'nubhavâ°. 105c 'pi. 105d 'tyagaṇya. 106b 'dayām. 106c 'mṛtaṃ. 109c 'haṃ. 112d 'tinayanâ°. 113a 'valakṣo 'pi. 114d 'sāv. 116a 'muṃ. 116b 'sau. 117c 'py. 117c 'gre. 118d 'sti. 119b 'py. 121a 'py. 124c 'trinetrâ°.

17. 2a 'mara. 2c 'pi. 4a 'py. 4a 'navaropitaḥ. 9a 'pi [zweimal]. 10b 'pi. 10d 'bhavat. 11a 'ga. 11c 'pi. 12d 'smi. 19b 'nava. 22a 'py. 24b 'nuvelam. 26d 'pi. 27c 'pi. 29a 'sataḥ. 30a 'lpako. 32b 'dhunâ°. 33d 'rpayāmi. 34b 'tra. 34d 'tra. 36a 'sya. 37b 'rjuna. 37c 'tha.

Vereinzelt schreiben einzelne Textzeugen den Avagraha, während andere ihn auslassen:

1.5c *'tra* K', *tra* NT. 1.6c *'tra* K, *tra* NT. 2.4c *'śivado* KT, *śivado* N. 5.38c *'bhavan* H, *bhavan* NT. 6.90c *so'rjjune* T, *sorjjune* HN. 6.93c *'rjunīyodaye* N, *rjjunīyodaye* HT. 7.5c *'tandritam* HN, *tandritam* T. 7.49d *'rjjunaḥ* NT, *rjjunaḥ* H. 7.62d *'lāl* H, *lāl* NT. 7.78c *'yodhā* H, *yodhā* NT. 7.88b *'suvat* HT, *suvat* N. 8.15d *'khila* HT, *khila* N. 11.61c *'naṅga* H, *naṃga* NT. 14.111d *'rjunaś* NT, *rjjunaś* H.

Avagraha bei vokalischem Sandhi

Zuweilen schreiben die Manuskripte den Avagraha, um anzuzeigen, daß im Sandhi zwei *a*-Vokale verschmelzen:

2. 2a *ā'tanunā'vitā* KNT.

5. 20cd *jihīrṣayā'siddhayā* NT. 47cd *mudā'laṃ* NT.

7. 9c *mukhyā'ṅgatām* H (*mukhyāṅgatām* NT). 63d *varā'valam* H (*varāvalam* NT). 71a *rasā''sa* HN (*rasāsa* T). 71b *bhā'raṃ* HN (*bhāraṃ* T). 74a *sā'sītāmamatā'sīsā'kālimā* H, *sāsītāmamatāsīsā'kālimā* N, *sāsītāmamatā'sīsā'kālimā* T. 88d *ānatyā'ga* HNT.

8. 86a *prajā'vana* H (*prajāvana* NT). 92ab *addhā'janāmi* HNT.

9. 42c *vimalā'va* H (*vimalājva* NT). 55ab *sudhā'mṛta* HNT. 83ab *ā'dhara* HNT.

10. 1d *dayayā'va* HNT. 13ab *suparvā"pāṇi* HNT. 32d *bhavitā'cireṇa* HNT. 43d *ihā"yanaṃ* H (*ihāyanaṃ* NT). 65a *ā'rjuna* NT (*ārjjuna* H). 104a *preṃkholitā'ja-rjjara* HNT. 115c *pratyujjagā'ma* N, *pratyujjagā'ma* T (*pratyujjagāma*) H. 118d *yathā'rjjuno* HNT.

11. 27ab *nīvyā'niyamita* HNT. 34ab *kāntā'nusarati* HNT.

12. 50b *ā'vilakṣaḥ* H (*āvilakṣaḥ* NT). 73d *patyā'munā* H (*patyāmunā* NT). 83c *sṛjatā'mum* HNT. 88c *yathā'taḥ* HNT. 89b *odbhūtā'sya* H (*odbhūtāsya* NT). 157d *mā"linī* H (*mālinī* NT).

14. 28d *prasattyā'vasara* HNT. 39b *mṛṣā"śu* HNT. 43c *prāptosinā'nena* HNT. 109a *śrutvā'srapāṇām* HN, *śrutvā'śrapāṇām* T.

15. 31cd *sārā'sāra* NT 107d *bahudhā'bhavat* HNT. 128d *surājñā'ho* NT. 163a *snātvā'bhayāyāmabhayā* NT. 242d *tarasā'lam* NT. 259d *rasā'yana* NT.

16. 1b *sadā'pratihate* NT. 69c *athavā'navasthā* NT. 69d *tathā'vyavasthā* NT. 97d *avasthā'khila* NT. 111a *sudhayā'matraṃ* NT.

17. 5b *ā'vasanatā* NT.

Kleinere Ungenauigkeiten der Manuskripte

An den folgenden Stellen wurden kleinere Ungenauigkeiten der Schreiber korrigiert. Es sind dies hauptsächlich: (1) Verwechslung von *ṣṭ* und *ṣṭh*, (2) Vereinfachung von *jjh* zu *jh*, (3) Schreibung von *ch*, wo *cch* besser wäre, und (4) Vereinfachung doppelter Muten vor Liquiden (*tv* statt *ttv*, *tr* statt *ttr*, *dhy* statt *ddhy*, *jv* statt *jjv*):

1. 23d *śreṣṭhā* KT, *śreṣṭā* N. 24a *adhiṣṭhāya* N, *adhiṣṭāya* KT. 28b *vṛddhyā* N, *vṛdhyā* KT. 29a *āvṛtty* K, *āvṛty* NT.

2. 35a *guṇojhito* KNT. 36b *guṇojhitaḥ* KNT. 38c *akṛcchrato* KT, *akṛchrato* N. 44a *ujvalan* KNT. 53c *ojjhitair* T, *ojhitair* KN. 56d *ojjhitam* NT, *ojhitam* K.

3. 7c *adhiṣṭhitaṃ* T, *adhiṣṭitaṃ* KN. 12a *satva* KNT. 23d *samujjhitam* T, *samujhitam* KN. 54d *ujjhati* N, *ujhati* KT. 60d *sidhyai* KNT.

4. 9a *aṅguṣṭa* NT. 9b *sidhyai* NT. 16c *pṛṣṭā* NT. 21c *bhitvā* NT. 37b *ojvala* NT. 48d *chāyā* NT. 52c *ojhitatarā* NT. 54a *patraṃ* NT. 54c *pṛṣṭhaṃ* N, *pṛṣṭaṃ* T. 60d *praṣṭa* NT. 60d *pṛṣṭhe* N, *pṛṣṭe* T.

5. 2c *satvaṃ* NT. 38d *kṛchrataḥ* HNT.

6. 15a *tāttvika* HNT. 15b *sāttvika* HT, *sātvika* N. 47b *baliṣṭa* HNT. 93d *ṣaṣṭhaḥ* N, *ṣaṣṭaḥ* H.

7. 20d *satri* HNT. 39a *patra* HNT. 42b *tattvam* HN, *tatvam* T. 50d *pṛcchanti* H, *pṛchanti* NT. 56d *kṛchrau* HNT. 58e *auṣṭya* HNT. 77a *ānayaṃ* HNT.

8. 23c *uttiṣṭhati* T, *uttiṣṭati* HN. 26c *drāghiṣṭatām* HNT. 42a *chatraṃ* HNT. 45b *datvā* HNT. 46c *cchātre* HNT. 66c *ṣāṣṭa* HNT. 70a *chatraṃ* HNT. 71b *ujvala* HNT. 76d *chalena* HNT. 95b *patrā* HNT.

9. 11a *ojhite* HNT.

10. 26b *bhos* HNT. 61c *patriṇa* HNT. 111c *kāṣṭāṃ* HNT.

11. 11a *yathechaṃ* HNT. 12c *kāṣṭā* HNT. 28b *ojjṛṃbhitā* H, *ojṛmbhitā* N, *ojṛṃbhitā* T. 53c *patra* HNT. 54d *tiṣṭaṃti* HNT. 88c *jagatrayī* NT. 119c *āṣṭāpadi* H, *āṣṭhāpadī* NT.

12. 3c *śreṣṭha* NT, *śreṣṭa* H. 26b *sattvā* H, *satvā* NT. 35d *satvaḥ* HNT. 40a *satraṃ* HNT. 72d *caujhan* NT, *caujjhan* H. 121b *cchanna* H, *channa* NT.

13. 8d *śarmmiṣṭayā* HNT. 21b *eṣṭa* NT, *eṣṭha* H.

14. 14c *patra* HNT. 54d *patram* HNT. 74b *vinimajya* HNT. 88a *vaddhvā* HNT. 94d *svacchandam* HN, *svachaṃdam* T. 117a *vicchinna* H, *vichinna* NT.

15. 8b *ojvalāḥ* NT. 11b *channa* NT. 18b *cāchanna* NT. 40a *patramayī* NT. 78c *patraḥ* NT. 92b *patrakam* NT. 102b *bhraṣṭhā* NT. 160c *ghṛtapṛṣto* NT. 160c *praṣṭaḥ* NT. 175b *gariṣṭau* NT. 175c *praṣṭī* NT.

16. 2d *chandaḥ* NT. 10a *kuṣṭhā* NT. 24b *suppratīkān* NT. 88c *patrikāto* NT. 95b *ojhitaiḥ* NT. 108d *tatvaṃ* NT. 116c *datvā* NT. 119c *aujhata* NT.

17. 12a *jyeṣṭo* NT. 17a *praviṣṭha* NT. 22b *udyota* NT. 32d *tiṣṭāmi* NT.

Visarga und Sibilanten

Vor sibilantischem Anlaut wird anstelle des auslautenden Visarga zuweilen der homogene Sibilant gesetzt:

1. 8b *guṇais* KNT. 9a *vibhavaissamastais* KNT. 26b *pūrvapakṣais* KNT. 28c *guṇāḍhyas* NT (*guṇāḍhya* K).

2. 55b *tarubhis* KNT.

3. 15b *śirassu* KNT. 41a *sacivas* KNT. 55a *bhūpatis* KNT. 57d *vilikhitās* KNT. 61d *śadṛkṣais* KNT.

4. 3c *vacassu* NT. 17b *manas* NT. 36c *paritaḥ* T, *paritas* N. 59b *bhāvais* NT.

5. 22d *puras* NT. 52b *vāsatas* NT.

6. 2a *tapas* HNT. 4c *purassara* NT. 9c *sutāś* NT. 28d *adaś* HNT. 46c *mādhavas* HN (*mādhavā* T). 49d *purassaram* HNT.

7. 52d *smṛtibhiś* HNT. 56a *ṛṣis* HNT. 94d *bhūṣitas* HNT. Kol *saptamaḥ* T, *saptamas* HN.

8. 12d *pṛthus* HT. 21a *vinissṛtam* HNT. 28a *bhadrais* HNT. 44d *agassumeṣuḥ* H (*agoratīśaḥ* NT). 64c *duḥśāsanānvita* NT, *duśśāsanānvita* H. 68c *mahīśās* HNT.

9. 3a *nṛpates* HNT. 65a *adaś* HNT. 86b *vinissṛtā* HNT. 113c *manas* HNT.

10. 5b *vinissṛtānāṃ* HNT. 44d *sthitis* HNT. 45a *vidheś* HNT. 66a *vinissṛta* HNT. 81a *paṃcabhiś* HNT. 84a *yuvayos* HNT.

11. 12a *nissaran* HNT. 38d *chodhanībhis* HNT. 42a *nissaṃdeha* HNT. 43c *śaktis* HNT. 48a *nidrais* HNT. 59a *mauktikais* HNT. 77d *anucarais* HNT. 98c *niśśvasann* HNT. 116d *marīciś* HNT.

12. 5c *guṇais* HNT. 11b *nissahā* HNT. 19d *bhos* NT. 33c *mukhas* HNT. 82c *sthitas* HNT. 97c *śakyas* HNT. 100a *nissāritā* HNT. 130c *niśśeṣa* HNT. Kol *dvādaśaḥ* N, *dvādaśas* HT.

13. 17d *yas* HNT. 21c *vṛttis* HNT (vor *ph*-!). 26b *baddhās* H (*baddhā* NT). 38d *vacassu* HN (*vacasu* T). 46c *nissāryya* HN, *nissārya* T.

14. 21a *vijñas* HNT. 23c *cakṣus* HNT. 50c *vidagdhās* HNT. 87c *vacobhis* HNT. 92a *sarppis* HNT. 95b *payas* HNT.

15. 5a *haritaiś* NT. 8c *paritaś* NT. 30b *rataś* NT. 46c *lakṣmīś* NT. 61c *śapharaiś* NT. 77c *kṣitipatis* NT. 115a *munibhis* HNT. 131b *sumanassumanā* NT. 140c *vadhūś* NT. 178c *tatas* T. 212a *vapuś* T. 219d *stūyamānas* NT. 250b *stavaiś* NT. 50c *kāminībhis* NT.

16. 25d *tanayās* NT. 28c *ākṣas* NT. 35b *parassahasrā* NT. 65d *bāhyatas* NT. 77a *satas* NT. 77a *mārgas* NT. 24b *āptas* NT. 97c *janis* NT. 123b *ādarśaś* NT.

17. 3b *tayos* NT.

II. Korrekturen im Manuskript H

Vorbemerkung

Im Manuskript H sind dem Schreiber an zahlreichen Stellen Fehler unterlaufen, die er auf verschiedene Weise selbst wieder richtiggestellt hat: Ausgelassenes findet sich am Rand ergänzt, wobei ein nach unten weisender spitzer Winkel über der Zeile anzeigt, an welche Stelle der (oftmals nur eine einzelne Silbe umfassende) Nachtrag gehört; dieser ist dann am Rand notiert, wobei die Angabe der (von oben oder von unten gezählten) Zeile anzeigt, wo er eingefügt werden soll. Ergänzungen finden sich ganz vereinzelt auch zwischen den Zeilen. Fehlerhaftes im Text wird oft in der Weise korrigiert, daß über den Akṣaras des zu verbessernden Textes horizontale Linien stehen, während am Rand das Richtige nachgetragen ist. Überzähliges ist durchgestrichen oder mit gelber Farbe übermalt. Zuweilen sind einzelne Strophen oder Verszeilen umgestellt, wobei Zahlen auf die richtige Reihenfolge hinweisen.

Hervorzuheben ist der Gebrauch eines besonderen Korrekturzeichen in Gestalt einer kurzen gewellten Striches, der etwas nach links gerückt über den Akṣara gesetzt wird. Er findet in den folgenden Fällen Verwendung:

(a) Meist soll ein kurzer Vokal lang gelesen werden: *bha* in *vibhatā* ist markiert, so daß *vibhātā* zu lesen ist (14.15a); ebenso ist *kṣiṇa* als *kṣīṇa* zu lesen (11.11c). Umgekehrt muß ein langer Vokal kurz gelesen werden: *śīśur* wird so zu *śiśur* verbessert (12.107d).

(b) Das Korrekturzeichen dient darüber hinaus dazu, den dentalen in den palatalen Sibilanten oder umgekehrt zu verwandeln: *sakalāsāsv* ist als *sakalāśāsv* (aus *sakala* + *āśāsu*) zu lesen, da *sā* korrigiert ist (12.45d). In dieser Weise wird das Zeichen ganz vereinzelt auch in N verwendet (*vaśena* 4.5a, *śayano* 8.20a, *sākam* 8.75c, *śamitā* 10.65b).

(c) Zuweilen verbessert diese Markierung *ṣ* zu *kh*: *ṣinnaḥ* ist als *khinnaḥ* (11.6d), *siṣara* als *sikhara* (d. i. *śikhara*) zu lesen (11.33d). Der Hintergrund ist, daß im Nepalesischen *ṣ* als *k* oder *kh* ausgesprochen wird (vgl. TURNER, *Dictionary*, S. XVIII).

Ein anderes Korrekturzeichen ist ein kleiner, mit der Spitze nach oben weisender Winkel, der unter den vertikalen Längenstrich gesetzt wird, der das lange *ā* bezeichnet, um so ein kurzes *a* herzustellen. Er findet sich z. B. bei *vaśā*, was als *vaśa* zu lesen ist (11.115b), oder bei *lasān*, was so zu *lasan* verbessert wird (11.120b).

Im folgenden sind alle Stellen angeführt, an denen der Schreiber des Manu-
skripts H seinen Text mit Hilfe dieser Methoden verbessert. Um den Apparat
nicht über Gebühr aufzublähen, wurde auf die Angabe darüber verzichtet, wie
die jeweilige Korrektur im einzelnen vorgenommen wurde. Zunächst wird in Nor-
malschrift die Textfassung nach der vorliegenden Ausgabe gegeben, im Anschluß
daran in Kursivschrift die Fassung vor der Verbesserung durch den Schreiber.
Findet sich kein kursivschriftlicher Eintrag, so bedeutet dies, daß die betreffenden
Silben im laufenden Text zunächst ganz fehlten und erst später (gewöhnlich am
Rand) ergänzt wurden. Wenn Akṣaras übermalt oder durchgestrichen wurden, ist
der getilgte Text meist nur schwer oder gar nicht zu erkennen. Stärker unsichere
Lesungen sind daher in runde Klammern (...) gesetzt; nicht lesbare Silben sind
durch ein Kreuz × bezeichnet.

5. Sarga

34b sa śaiśavam: *śiśuvema*. 35d suṣamaṃ: *sukhamaṃ*. 38c 'bhavan: *bhavan*. 67b grahaṇa: *śravaṇa*. 69b °â_śritâtmanā: *āśrito hṛdi*. 74a 'bhavac: *bhavat*. 79b leśam: *mevam*. 83b daridrā: *diridrā*.

6. Sarga

16b gatā iha: *gatādahi*. 16c dadhati: *vadhati*. 16c tad api: *sphutad api*. 17a śruti-tad-aṅga-kṛtaṃ: *śrutidaṃgasitaṃ*. 17c saṃtatam: *siṃtatam*. 19c tad: *tvad*. 23b virañci. 25c nṛpasutena: *nṛpaṃ sutena*. 26a vimuñcate: *vimuñcati*. 27c vilīna. 27d rucaḥ: *ruca*. 29c timirâugha: *timirautha*××. 32cd dharām atisamādhi: *dharā×imusamādhi*. 35d mahatīṃ: ×*ihatīṃ* 36e yugmam. 38d akālika-kālatām: *akālitām*. 39b vidadhīta: *vadadhīta*. 42d kara: *kare*. 45a iti: *atha*. 46b mādhavaḥ: *mādhavaṃ*. 54a kalayan: *kālayan*. 57d lajjitikā: *lajjatikā*. 60b vanarāji: *vanarajī*. 66b vinamitāsu phalair latikāsu: *namitāsu prasavair latāsu*. 70c yoga-su°. 73b jaghāna śaraiḥ śitaiḥ: *śarair vahata×itaiḥ*. 73d śarāsana: *śarāśana*. 77b sukalaḥ kalaḥ: *sukalakala*. 80a vāravadhū: *vāravadhu*. 81c °âvacaya: *āvaciya*. 84d bandhanām: *bandhanam*. 86a-c vibudha-...-kṛtântarā: ×××...×*tarā*. 88a vāti: *vāta*. 91a mālyôdgatâ: *mālyāñcitā*. 92c śakre: *śākre*. 92c 'pi cakre ... cintāṃ: ×××...×××. 92d netre ... reme: *netrayugaṃ nimilyana*××...×××. 93d surasaḥ: *surasaḥ sarasaḥ*.

7. Sarga

1a smarâsyād: *smarājñād*. 1b niśamya: *niśamyasaḥ*. 3a ajijñapat: *ajijñapat*. 9b samāsādya. 11a bahuśo vrajantī: (*yada*)*sā*(*vāṃ*). 15 [Die Strophe ist am Rand

17c amantu-mantur: *amantum amantumantur*. 17d vidher: *vad-*
nachgetragen.] 21a yathâ_spṛśata sātmane padaṃ: *yathā(nya)khaya-*
her. 17d viśaṅkā: *viśaṃka*. 21a yathâ_spṛśata sātmane padaṃ: *yathā(nya)khaya-*
(kri)tāyasaṃ. 28b rase na: *rasena*. 29–30 [Die Strophen wurden nachträglich um-
gestellt.] 29a diṇḍīra: *diṇḍira*. 29d sacaṇḍi: *(ca)caṇḍi*. 33d kilbiṣa: *kibiṣa*. 35c
dhūmra: *dhūmrā*. 36b kalpāḥ: *kalpā*. 37c gā: *gāṃ*. 37d prāṇinām: *praṇinām*. 38a
phalantv: *phalatv*. 51a kṣaṇena: *kṣaṇe*. 52a pṛthivījid-īśo: *pṛthivīpatīśo*. 52c pau-
rair vinītair: *pauraira××*. 53a bahulaḥ: *vi×laḥ*. 53b puruṣa-rṣabhāṇām: *puruṣai*
rṣabhāṇām. 53d naro: *nara(reḥ)*. 55a cāru-rā°: *(ṣ)aunti*. 55b harṣâśru-yogaṃ
prajagāma: *harṣa×suyogaṃ prajāma*. 60c vīci-vicitiṃ: *vīcivicivicitiṃ*. 61e yug-
mam, ekajātīya-svaram. 62c kākalī-kalila-kokila-loke: *kūlakākakalalākulaloke*. 62d
'lāl: *lāl*. 62d laḥ kam: *kaḥkam*. 63c vāravāravo: *vāravo*. 63d °â_vavavale: *āvavale*.
65d pradṛśya: *prakṛśya*. 66a sa mānayan: *saṃmānayan*. 69d nāṭī: *nā(ḍī)*. 74a
'sītā: *'sitā*. 75d vinayād: *vi(jñ)e(ṣ)ād*. 78e saṃpuṭa-yamakam. 83b dharaḥ:
dhara. 83e ṣoḍaśadala: *daśadala*. 88b 'su: *su*. 93c dhṛṅ: *dh×*. 94e yugmam. 95a
bhavya-pravāda: *(taṃtā)privāda*. 95b caraṇaṃ: *raṇaṃ*. 95c pracalita-kṣoṇīśa:
pracalite×××ti.

8. Sarga

5b madhurā: *vidhurā*. 15cd vāsaḥ saṃśerate: *vāsaṃseśarate*. 17a āśrita-satya:
āśrityatya. 18a śāle: *śā*. 19b dīpta: *dīpti*. 21a pītvā: *pittvā*. 22a sura: *sura-*
sura. 22d kathaya: *katha*. 25c vilāsavatī: *vilāsavati*. 25d dolikâbhām: *dolibhām*.
26c drāghiṣṭhatām upagatâ_pi: *yā drāghiṣṭhatām upagatām upagatāpi*. 27e kārya-
nibandhanā. 31e nigīrṇô°: *nīrarṇo*. 32c āśaṃsito: *āsāśito*. 33b siktâ_sya: *sik-*
tasya. 34a 'rkaḥ: *(rkkiḥ)*. 34b vāḍavâgniḥ: *vāḍavagniḥ*. 34cd 'gnī rājyābhiṣekam:
gnir ārṣābhiṣekam. 34e prativastūpamā: *prativastupamā*. 36a vibudhāḥ: *vibudhā*.
36b bahūni: *bahūti*. 36c tasya: *tasya tasya*. 37d veṣam: *veśam*. 40b samasta:
sumasta. 42a sama-cchavi: *samucchavi*. 43c pratyarthi: *pra(tya)×*. 44d tad-agaḥ
sumeṣuḥ: *tadasumeṣuḥ*. 45a samyag: *samya*. 45b viprôtkarāya: *viprotkararāya*.
45d cê_śvarāya: *cesvarāya*. 46cd chāttre …-gurūṇām: *etāvad eva guru-kṛtyam*
udāharanti cchātre sute 'pi nibhṛte punar eva śikṣā [*nibhṛte* korrigiert zu *nipuṇe*.]
47cd tasmād evaṃ: *tasmā×vaṃ*. 49a manv-ādy: *manvādi*. 51b kila nirjarasaḥ:
kilarnirjjarasaḥ. 52a mitram uditaṃ: *mitraṃ muditaṃ*. 56c rayaś ca lokaṃ:
rayalokaṃ. 57c vidadhāty: *sahasā*. 60b mantraḥ prayāti: *maṃtro prayati*. 60d śri:
śrī. 61b nâ_nuniyojayethāḥ: *naiva niyojayethāḥ*. 61c kriyā: *lipiṃ*. 61e sūkṣmaṃ:
vyājoktidvayam. 62b madhu: *mādhu*. 63b bāhyaḥ: *bāhyam*. 64a viduṣi: *viduṣāṃ*.
64c duḥśāsanânvita: *duḥśāsanasthita*. 64c nanu: *nunu*. 68c nibhṛta: *nṛbhṛta*.
68d kathayanti: *katha*. 69c pālanam: *pālam*. 70a sphuratî_ndu: *sphuratindu*. 70e
asaṃgatiḥ: *viṣamam*. 75b ghṛṇayā: *ghṛṇa*. 76c gaṇaḥ: *bhaṭaḥ*. 79a °miśrām:
misrām. 82c °ôttham: *otthaṃ*. 84d paraṃ: *paraṅ*. 87a purāṇaṃ: *pusaṇaṃ*. 89b
vaśān: *śān*. 91c miṣa: *×ṣi*. 92b bhavaṃ bhavantam: *bhavanta×āpi*. 93d pracura:
vicura. 94c nimīlā: *nimilā*. 95c vimuñcad: *vimuṃd*. 96a paitraṃ: *(pitryaṃ)*. 97b
maunam: *mauṇam*.

9. Sarga

2d vāḍavaḥ: *vārddhavaḥ*. 3a raho-juṣas tato: *rahasy upasmito*. 5c prasarad: *pra-*
sad. 6a khalu: *kilu*. 8a priyanandana: ×××××. 9a 'tra na striyo: *catatra×ryyā*.
9cd alaṃ na: *ayalāṃnna*. 11a °ôjjhite: *ovihīte*. 11b pathi: *yuthi*. 11b na ca:
nata. 14d 'tra santu: *bhraṣantu*. 14d tāḥ: *tatra*. 15b prasisṛkṣuḥ: *visisṛkṣuḥ*.
15c tad: *śiṣye*. 19b °âlaya: *āya*. 31a kṣaran: *kṣara*. 32c 'nurañjikā: *muraṃjikā*.
34a citta: *citra*. 34a samāśritā: *sāśritā*. 39a karāla-kāla-ruk: *kālaruk*. 40d visar-
janâ°: *visanā*. 44b prāṇa: *praṇa*. 44d tat: *tam*. 47a jagat: *jat*. 47b °rohaṇīm:
rohiṇīṃ. 50c prativāsaraṃ: *prativāsan*. 63a mīnataḥ: *minataḥ*. 68–71 [Die Stro-
phen sind ohne Numerierung am Rand nachgetragen.] 79a bhavet: *muhuḥ*. 80c
sūcinas: *sūcis*. 82c cālitaṃ: *cālitaṅ*. 83d loka: *lokaṃ*. 84b 'syāḥ: *syā*. 85a kuca-
cakra: *kuñcacukra*. 86c pipīlikâvalis: *pipīlikavili*. 92a °prabhayā nijôruṇā: *prab-*
hayoruyugmato. 93b kāṇḍayoḥ: *ka(ṇḍiṃ)yoḥ*. 94b suṣamām āptum: *suṣamāptum*.
96b padapaṅka: *padatā*. 97d viloḍayaty: *viloḍaty*. 98a śikharâgradatī: *śikhadatī*.
98c gaṇa-mauli: ×××*li*. 100a bhramad. 100b gaja: *maja*. 102a adhunā: *adhuna*.
102d mantraḥ: *maṃḥ*. 103d saṃprati. 106a yauvanôṣma: *yauvanauṣma*. 108c
dūtān: *dūtā*. 109d sahê_ha: *sahetu*. 110d saṅgam: *prāpya*. 111a ca vasumatī: *va-*
sumatī. 111b ratna-bhūyas tathâ_pi: *ratnānīrājitā×e*. 111c tat: *tāt*. 113d atanot
sāṃkhyavatas: *atanod ākarṇitaṃ*.

10. Sarga

3a puṇyaṃ: *pūrīṃpa*. 3c bhavatā: *tanuṣīhayasyarabhavatā*. 5c ôrmi: *ormmī*.
15d duścīrṇa: ×××. 23d ālāti: *ādhāti*. 32–33 [Die beiden Strophen wurden
nachträglich umgestellt.] 44c sthitiḥ: *sthiti*. 50b duhituḥ: *(vudatā)*. 51b caritaḥ:
carita. 52b acīkḷpan: *aciklpat*. 55a pura-satkriyāṃ: *purasannivat*. 55b bhūpatīn:
bhūpatin. 55b itarān: *itarā*. 55d saṃnyamantrayata: *sānnyamaṃtrayata*. 55d
madhyagam: *madhyagaḥ*. 56a sutā: *sutān*. 56a °śṛṇot: *śriṇot*. 56c vahnivad:
vahrivad. 57a kṣitîśvaro: *kṣitisvaro*. 59b bhāra: *māṃra*. 63c avekṣya: *avekṣa*.
64c nipīḍanam: *nipīnam*. 66c nipīya: *pīya*. 67a hṛdi: *hridi*. 67d ānayatî_ti:
āyatīti. 69c piśācatā: *piśācatāṃ*. 70b ratir atīva satī tvām: *rati vasati tvām*. 81c
ihâ°: *ivā*. 81d saṃspṛśati: *saṃspṛti*. 83 [Die Strophe ist am Rand nachgetragen.]
84b vidrutâtmanoḥ: *vidrutotmanoḥ*. 86a niścinu: *niścunu*. 89d guṇa: *muṇa*. 90c
bhujaṃga: *mujaṅga*. 91b bhūbhuji: *bhūmūji*. 93a sumâkṣatânvitāḥ: *sumānvitāḥ*.
93b 'bhavan: *bhavat*. 94c dhenur: *dher*. 95c picchilī-kṛta: *picchilīta*. 97a khura:
svura. 99cd vājināṃ. 106d nīlô°: *nilo*. 113b paritoṣyamāṇā: *paritoṣyamāṇāt*.
114d prapede: *(prayesye)*. 116a °êśaḥ: *eśa*.

11. Sarga

3b bhedī: *bhedi*. 4b °yātṝn: *yātṛn*. 4d °â_bhīpsitaṃ: *ābhipsitaṃ*. 5d prabhāte:
prābhāte. 6a triyāmāṃ: *tṛyāmāṃ*. 6b tārām: *tām*. 8b candraś: *candra*. 8b
pātī: *pāti*. 8d bhīto 'payāti: *bhīto yāti*. 9a sadmani: *sadmanī*. 9b suptāṃ:
××. 9d sakham: *saṣam*. 10b prathita: *prathīta*. 10b padminī: *padminiḥ*. 10d

samīkṣya: *samikṣya*. 11c kṣīṇa: *kṣiṇa*. 11d haste: *ste*. 12c asṛgbhī: *asṛdbhī*. 13a anūruḥ: *anūru*. 14d katham: *kaḥthem*. 15a madhura-rāvā: *madhuraṇavā*. 15a vallakī: *vallaki*. 16b gala: *rala*. 16c śamba: *śabda*. 17b latābhiḥ: *laptābhiḥ*. 17c bhārô°: *bhoro*. 18b rabhasa: *rabhara*. 19a rati: *ratha*. 19a nidrāv: *nidrau*. 19c śaityaṃ: *śaijyaṃ*. 20b bherī: *bhe*. 21b śapathâ°: *sapathā*. 21b parācī: *parāci*. 22b nitānta: *vitāṃta*. 22d hīnām: *hinām*. 23d prekṣamāṇaḥ: *prekṣamāṇa*. 24d bahumānād: *bahumād*. 25d taṭânta: *taṭyānta*. 26d mukhyāḥ: *mukhyā*. 27a vaśena: *vasena*. 27a nīvyâ°: *navyā*. 27a saṃviśantyā: *saṃvisantyā*. 28a prakāśa: *prasa*. 28b °ôjjṛṃbhitâsyā: *ojjṛṃmitāsyā*. 29a hṛdaya-deśe: *hṛdayadayadeśe*. 29b rasati: *sati*. 29c vally: *velly*. 29d tyaktukāmā: *tyaktumā*. 30b °rtham āryāḥ: *rtharmaryyāḥ*. 30c vidhānaṃ: *vidhānaṃm*. 31a mṛdita: *mudita*. 32b aravindâmoda-saugandhya-bandhuḥ: *aravindāmandasandohavāhī*. 32d dakṣaḥ: *dakṣa*. 33d 'para-giri-śikhara: *parigirisiṣara*. 34b prasthitaṃ: *prasthi*. 35a sulebhe: *suleme*. 38c tad-ubhayena: *tamayena*. 39b vighāya: *vidhāyā*. 39c para: *pari*. 39e yugmam. 40a parimalinita: *malinita*. 40b apidhāyâ: *apidhā*. 40c sāryamāṇāḥ: *sāryyamāṇā*. 41b sindūra: *sindura*. 42a dehâ°: *hehā*. 42c timitâ°: *titimitā*. 45b parihāṇān: *parihān*. 45d dadhati: *dhatteti*. 45d mudam idānīṃ: *muda*. 46c kurvate: *kurvartte*. 46c saṃghair: *r*. 46d pālaḥ: *pālā*. 48a nidraiḥ: *nindrais*. 50a visāro: *viśālo*. 50a janmā: *jaṃmā*. 50d vinaya: *viya*. 55c racita: *raci*. 55d bhavantam: *sametaṃ*. 56b °yāmatāḥ: *vāmatāḥ*. 57c sva-vāsāt: *svasāt*. 58c kā cid: *kacid*. 61b pari-gatam anuyāntaṃ: *parigatamanumanuyāntaṃ*. 61c puraṃdhrī prāpsyase: *purandhri prāpsyate*. 63c kasyā: *kasya*. 63d sādhanâ°: *sadhanā*. 66a śleṣa. 66c samupanīta: *samupanīta*. 67b cetāḥ: *cetā*. 67d prapede: *pede*. 69c atisitâ°: *atisītā*. 70a dhīratara-dhvana: *dhīradhvana*. 70d sva-mati: *(stu)×tiṃ*. 73c kampana: *kamphana*. 74a nandināṃ: *naṃdi*. 74b racanā: *ranā*. 75b saurabha-lobha: *sauraloma*. 76b utsuka: *utsukan*. 77c bhāvakair: *bhāvikair*. 78cd darârpitam: *dararpitam*. 79b °âtmaja-sādhv: *ādhv*. 80a kevalaṃ: *kelaṃ*. 83a °ramâ_pi: *ramā*. 84b nidarśane ratāḥ: *nidarśanotsukā*. 84d śarad: *sarad*. 85a [Der Anfang von 85a lautete ursprünglich *mana* (vgl. 86a).] 95c śāstra: *sāstra*. 96b rājaḥ: *rāja*. 96c muni-dāra: ××××. 98c niḥśvasann: *niśśvasvann*. 99c sākṣitām: *sakṣitām*. 100c adhītavān: *adhīvān*. 101b nikaṣā parā°: *nikaṣāsparā*. 102b karuṇaś câ°: *karuṇacā*. 106b pravilokayañ śanaiḥ: *pravilokayan śanaiḥ*.107d °ântara: *āṃta*. 109c gāyanaiḥ: *gāyeḥ*. 111a damayantī: *damayaṃti*. 111d mandodarī: *mandorī*. 112a bhāgya. 115b vaśa: *vaśā*. 115d kadana. 116c varas trivarga: *varo trivarga*. 116d tigma: *tigma*. 116d marīciḥ śaraiḥ: *marīci××ś śaraiḥ*. 118c visarat: *viḥsarat*. 119a śita.

12. Sarga

1c parêśvara: *pareśva*. 2b maṇḍalasya: *maṇḍasya*. 2c ca. 3b–4a [Diese Verszeilen sind am Rand nachgetragen.] 4b patiṃvarāyāḥ: *patiṃvarāyā*. 7a āraṇyako: *āraṇya*. 7c gati-vinirjita-haṃsa-kānte: *gajahavābhyudaraṃ××nte*. 15a mathurā: *madhurā*. 22d saphalayâ_śu: *saphalayośu*. 25a tanayā: *tayā*. 26a saṃcāriṇī: *vāñcāriṇī*. 26b puraṃ: *pūraṃ*. 26c āyāṇṭī: *āyānti*. 26d śiśur: *śīśur*. 27b candana:

caṃda. 27c °âhîśvara: *āhiśvara*. 27c prabhā. 28d anarjunatvataḥ: *anarjjunatvata*. 30c kāśanān: *kāsanān*. 31b vīnatara: *vīnata*. 32b sthitāya: *sthitāyā*. 33d subhojanam: *subhoja*. 34c bhaṅgam: *maṃgam*. 36d ānanda: *ānda*. 36d tavâ_yatâkṣi: *tavākṣi*. 37d na bhavatī: *bhavatī*. 38d saphalayâ_śu: *saphayāśu*. 40a nigaditā: *nigadītā*. 40d uditaṃ: *udi*. 42b milanâhita: *milanāmiha*. 44d pātāla: *pātā*. 45c parivṛḍha: *parivṛta*. 45d °âśāsv: *āsāsv*. 46b praṇihitâ_ti°: *praṇihitoti*. 47a praṇaya: *praṇa*. 47c padminī: *padmini*. 48a tataḥ: *tata*. 48a kāñcīṃ: *kāṃcīṃ*. 48c saṃbibhrataṃ: *saṃbibhra*. 49d varīṣyase: *varīṣya*. 51d ca. 52b śiroja: *śi×jva×*. 53b vāji: *vājñā*. 53d nayana: *naya*. 54a cakra: *vekra*. 54b śūrpa: *sūrpa*. 57b daivatakaṃ: *daivakaṃ*. 59d tathya: *tathyaṃ*. 60b dhunī: *dhuni*. 60c pratapat: *pratapot*. 65b jharī: *jhari*. 65c ādarād: *ādarā*. 68a praphulla: *phuphulla*. 69cd [Die Verszeilen wurden nachträglich umgestellt.] 70b tvaṃ: *tvāṃ*. 71c viharasva: *virahasva*. 71d smara: *sma*. 72a jagatī: *jagati*. 72b amṛtâkhya: *amṛtā*. 73c saṃmilita: *saṃmīlita*. 74c tila: *tīla*. 75a bhūmipateḥ: *bhūmīpateḥ*. 75a dahano: *dano*. 76a mukha. 76c prabhavitā: *pravitā*. 77a °ânukūlaṃ: *ānukūlāṃ*. 79d vareṇyakaḥ: *vareṇya*. 80a dharendra: *dhare*. 80b kavayaḥ samastāḥ: *kavasamaste*. 86c ca ramyam: *caro×myam*. 86d pūtam: *tuṣyam*. 94b deha: *dehadeha*. 95c mṛdunā: *mudunā*. 102b nandinī: *putrī*. 110a tasyās: *tasyā*. 110d kāmādir iddha: *kāmādiśuddha*. 111b vê_ti: *vetti*. 112a prakhyāni: *prakhyāti*. 113b ālīṃ: *ālīṃ*. 115a 'tha: *thā*. 115d rājanvatī: *rājanvati*. 115d bhavati bhūmir: *bhavatir*. 116b kīro: *kiro*. 117c jalāni: *jalā*. 120a etasya: *eta*. 120c bālârka: *bālā*. 121b °ântarālâ°: *ārālā*. 121c °ôddhuratara: *oddhurataraḥ*. 121d mahendrâdhipaḥ: *mahendrāhaveḥ*. 122a vipratipatti-patti-gahane: *vipratipattigahane*. 122d kaleḥ: *kale*. 124b lakṣmyāḥ: *lakṣmyā*. 125a tasminn: *tasmin*. 125d nyagādi: *nyādi*. 127a avocaṃ: *avoce*. 128b manojñatā: *manojñajā*. 128b rūpakam: *rūpam*. 128c rūpakaṃ: *rūpaṃ*. 129a pādâghātād: *pādāghatād*. 129c vīkṣya: *vikṣya*. 131c kṣoṇy-ajiraṃ: *kṣoṇibhuśaṃ*. 132b sārdra: *sārddha*. 133b hasad: *hasa*. 134c śauri: *sauri*. 134c arthitâ_pi: *arthitā*. 137b vidhuṃ. 142c bhramati: *bhūmati*. 147d °âsmin: *āsmi*. 149a vīro: *viro*. 149c pratyarthi: *pratya*. 150c āvahantī: *āvahanti*. 154b ced: *ce*. 152a protthitā: *protthi*. 154a madhu: *aye yadi samīhase girisutā girīśu*. 155d kautukakalâ°: *kautukalā*. 154c dviṭ: *dvi*. 155b vikrīḍitam: *vikrītam*. 158c sūnoḥ: *sūnoḥ sūnoḥ*.

13. Sarga

3b tat: *tāt*. 14a yācñāṃ: *yāñcñāṃ*. 20b vāñchatî_ti: *vaṣṭibhūyaḥ*. 21a bhūmāv: *bhūmau*. 23d °âtikaluṣāṃ: *ākaluṣāṃ*. 26c etasmin: *etasmi*. 31c medhā°: *mudhā°*. 31d prāpte tithau: *prāpteṣuyu*. 39d puro rājati: *purojati*. 41b vaśād: *vasād*. 42d vṛṇīṣva: *vṛṇiṣva*. 43c samavadhūya: *samadhūya*. 47b sā. 53b srag: *śra*.

14. Sarga

11a aṅghrāv: *aṃghrau*. 13a kāmā: *bhāmā*. 15a vibhātā: *vibhatā*. 15c vīthī: *vīthi*. 16d rasasya: *sasya*. 16d puṣṭyai: *sṛṣṭyai*. 17c ratī: *ratir*. 19b janasya:

jana. 19d premṇā: *preṇā*. 22a akāry: *akāri*. 25b varaḥ: *vacaḥ*. 27b vyatyasta: *vyātyasta*. 36b śravad: *śrayad*. 39b ramyaṃ: *satyan*. 40a viṣṭare: *vṛrayī*. 40b paurakaḥ: *pauraḥ*. 41b budho niyojitaḥ: *muhurniyojitaḥ*. 42a 'vaya: *vaya*. 47a 'sura: *sura*. 47d sevanam: *seḥvanam*. 50b saṃgham: *saṃhatim*. 53b kṛtâ_syā: *kṛtaye*. 53c didṛkṣaye: *didṛkṣayai*. 67a vittaṃ ca vittaṃ: *vittaṃ ca cittaṃ*. 70a gaṇāś ca: *gaṇā*. 73c prabaddha: *prabaddhaḥ*. 73d svalpâṃśa-saṃdhyaṃ: *svalpāṃ sandhiyaṃ*. 74c uttīrya: *uttiryya*. 75d °ôrvī: *orvi*. 77a śaminā: *samīnā*. 77b śamī: *samī*. 79b sthitaḥ: *sthita*. 79d payoja: *payo*. 80a āptā: *ā×śan*. 80b uraḥ: *ura*. 93d dṛṣṭim abhi°: *dṛṣṭimeme*. 95b saras: *sas*. 97a sādhitena: *sādhito na*. 99c chāga°: *vṛṣṇi*. 103a tām: *tāṃ*. 106c vicinvan: *vicin*. 109b pramattam: *pramāttam*. 117a kalaṃ: *kalāṃ*. 119c grīṣmasya. 121c ghasrakā: *ghasrā*. 121d iva: *ivāmuḥ*. 123b vīryataś ca: *vīryatā*. 123d śīghraṃ: *sāśu*. 123d parāṃ sā: *parām*. Kol mahākāvye. Kol kārtavīrya-vivāho: *kārtavīvāho*.

15. Sarga

106e viśeṣakam. 108ab prakaṭitās tāvatyo mūrtayo: *prakaṭitā mūrttayo*. 114b prāvṛtat tataḥ: (*sā*)*dhuśīpharaṃ*. 118a vīkṣya: *vikṣya*. 118b tad balaṃ: *taddhalaṃ*.

III. Die Glossen in den Manuskripten

Vorbemerkung

In den Manuskripten des *Kārtavīryodaya* finden sich zahlreiche Glossen, die das Verständnis erleichtern sollen. Meist handelt es sich weniger um ausführliche Erklärungen als vielmehr um flüchtige, stichwortartige Bemerkungen. Wichtiges – synonymische Erklärungen selten gebrauchter Wörter u. dgl. – steht hierbei unvermittelt neben Belanglosem, wie etwa der Angabe von Metren. Aus dem Umstand aber, daß die Glossen in den verschiedenen Textzeugen nicht selten übereinstimmen, geht hervor, daß vieles bereits frühzeitig – womöglich vom Autor selbst – dem Text beigegeben wurde. Aus diesem Grunde scheint eine vollständige Dokumentation angeraten.

Um dem Leser das Verständnis der Glossen zu erleichtern, wurde in der vorliegenden Ausgabe ihre Funktion mit den folgenden Kennzeichnungen kurz umrissen: [G] zeichnet Angaben zur Grammatik aus, [M] Bemerkungen zur Metrik, [P] Erklärungen zur Poetik, [S] Erklärungen zu sonstigen Schwierigkeiten vor allem syntaktischer und inhaltlicher Art, [V] Varianten, die nicht als *pāṭha* gekennzeichnet sind, [W] Erläuterungen zu einzelnen Wörtern. An einigen Stellen werden andere Werke zitiert. Sofern es gelang, die Herkunft dieser Zitate nachzuweisen, finden sich die betreffenden Stellenangaben in Winkelklammern. Glossen, die ausdrücklich Lesarten zum Text bieten, wurden aus der folgenden Zusammenstellung ausgeschlossen und in den Apparat der Textausgabe aufgenommen.

1. Sarga

4a mātraṃ: yad āha mahākaviḥ kālidāso 'pi svakīye mahākāvye raghuvaṃśe ṣaṣṭhe sarge – akārya-cintā sama-kālam eva prādur-bhavaṃś cāpadharaḥ purastāt ‖ antaḥ śarīreṣv api yaḥ prajānāṃ pratyādideśâ_vinayaṃ vinetā ‖ K' ⟨Kālidāsa, *Raghuvaṃśa* 6.39⟩ [S].

25b vyāpti: athavā hetuman-niṣṭha-virahâpratiyoginā ‖ sādhyena hetor aikādhikaraṇyaṃ vyāptir ucyate NT [W].

25d hetumadbhiḥ: anyathā siddhi-*śū*nyatve sati niyata-pūrva-vṛttitva-hetutvam T [W].

28: ābhāsatve virodhasya virodhâbhāsa iṣyate T ⟨Kuv 76⟩ [P].

40c somôkti: bhaṭṭa T [W].

41c dhārtarāṣṭra: haṃsaḥ T [W].

42c gāṅgeya: gāṅgo *ga*ṅgā-patiś câi_va gāṅgeyaś ca prakīrtitaḥ NT [W].

43b vṛṣâ: vṛṣā karṇe mahendre vā iti viś*vaḥ* NT ⟨Maheśvara, *Viśvaprakāśakoṣa* na 117d: *mahendrayoḥ* statt *mahendre vā* NT⟩ [W].

44d prabhava: prabhavo janma-mūle janma-hetau parākrame iti viś*vaḥ* NT [W].

2. Sarga

1b (hi)tâśayaḥ: te rataḥ T [V].

22b śīrṣakaḥ KN, mūrdhakaḥ T: mūrdhakaḥ N [V].

3. Sarga

19d madhurā sukarā ca: madhurāmadhurâ_pi vê_ti dvipaḥ N [V].

4. Sarga

2a mālya: a*rkaḥ* sphaṭika-sūryayor ity amaraḥ T ⟨Amara, *Nāmaliṅgānuśāsana* 3.3.4d⟩ [W]; sphāṭikī śarvakāmikor iti tantraṃ T [W].

12a tac: ratnamaya-supīṭhaṃ T [S].

14c pravahaṇa: karṇīra*thaḥ* pravahaṇam ity amaraḥ NT ⟨Amara, *Nāmaliṅgānuśāsana* 2.8.52a⟩ [W].

45b candra: candraḥ śaśini karpūre tarau hemni napuṃsakaṃ, vaijayan*tī* NT [W].

54a dinakṛti: dinakṛti sūryaḥ śuci-koṇād āgneya-koṇāt śauca-*pattram* agni-saṃba*ndhy agryaṃ* vāhanaṃ me*ṣam* T [W].

---

1. 25d. śūnyatve: *sunyatve* T. 42c. gaṅgā: *gāṅgā* NT. 43b. viśvaḥ: *visva* NT. 44d. viśvaḥ: *visva* NT. 4. 2a. arkaḥ: *arka* T. 14c. karṇīrathaḥ: *karṇīratha* NT. 45b. vaijayantī: *vaijayanti* NT. 54a. pattraṃ: *paitraṃ* T. saṃbandhy agryaṃ: *saṃbaṃdhiyagraṃ* T. meṣam: *mekham* T.

5. Sarga

54: na punar antareṇâ_caṃ vyañjanasyô_ccāraṇam api bhavatî_ti uccair udātta iti sūtra-stha-bhāṣyāt NT ⟨Patañjali, *Mahābhāṣya* zu Pāṇ 1.2.29⟩ [GS]. śaktyā vinā śive sūkṣme nāma dhāma na vidyata iti nirvāṇatantrāt NT [S].
54a svarâ°: svarāḥ śakti-svarū*pāḥ* puṃḥ-śiva-rūpā ha*laḥ smṛ*tā iti tantrarāja-vacanāt NT [S].
56c dāna: pūrvârdhaṃ dvy-artham uttarârdhaṃ catur-artham NT [S].
72b vikṛtau: vede yasya sarvâṅgāḥ kathitās tasmin HNT [S].
80a dvīpa: upajāti-*cch*andaḥ HT [M].

6. Sarga

1a atha: asmin sarge 'ṣṭāśīti-śloka-paryantaṃ HN [M].
12c vāṅ: a-vāṅ-manasa-gocara ity arthaḥ H [W].
13a aviṣayaḥ: a-vāṅ-manasa-gocara*ḥ* manasâi_vâ_numantavya etayoḥ smṛtyor virodho bhavati tat samādhatte viṣayê_ti H [S].
14a yad api: nanu māyika-vṛttibhis tad-atiriktasya viṣṇoḥ kathaṃ syāt, jñānam ity āśayenâ_ha māyikê_ti H [S].
15a yad api: nanu sā*ttv*ika-jñānam a*py* atā*ttv*ikam eva atā*ttv*ikena tena viṣṇos tā*ttv*ikasya jñānaṃ katham iti sa*mā*dhatte tā*ttv*ikê_ti H [S].
16a sāhajikāḥ: tam eva bhātam anubhāti sarvaṃ tasya bhāsā sarvam idaṃ vibhāti, iti śruteḥ H [S].
16d manana: śrutasya vastuna idam itthaṃ na vê_ti *saṃśa*ye tarkeṇa ittha*m* evê_ti niścayaṃ mananam HT [S].
17a śruti: pūrva-śloke manana-karmaṇi dhyānâdinā caritârthatā ka*thi*tā, asmin *v*ṛttau anyasmiṅ caritârthatāṃ katha*y*ati HT [S].
18d etad: guror *yac chi*kṣaṇaṃ tad eva yad añjanaṃ tena yuktaṃ yad ātma-sākṣātkārakaṃ *triveda-kṛtaṃ* yad ātma-jñānaṃ amṛtaṃ mokṣaṃ kathitam HT [S].
20b °â_yatam: kriyā-viśeṣaṇam HT [G].
23a pipīlika: śanair yāti pipīlika iti prayogāt pipīli*ka*-śabda-yuktiḥ, ge 'pi vartate H [W].
24b parijalpita: vâ_rambhaṇam vikāro nāmadhāyaṃ mṛttikê_ty eva satyam, saumyaikena mṛt-piṇḍena vijñāpitena sarvaṃ mṛnmayaṃ vijñātaṃ bhavati H [S].
29a saṃsthita: ga H [W].

5. 54. antarenâ_caṃ: *antareṇāca* N, *eṇācā* T. tantrāt: *tatantrāt* N, *tatrāt* T. 54a. svarūpāḥ: *svarūpās* NT. halaḥ smṛtā: *halasmitā* NT. 72b. sarvâṅgāḥ: *sarvāṃgā* HNT. 80a. cchandaḥ: *chandaḥ* HT. **6.** 13a. gocaraḥ: *gocara* H. 15a. sāttvika: *sāttika* H. apy: *api* H. atāttvikam: *atāttikam* H. atāttvikena: *atāttikena* H. tāttvikasya: *tāttikasya* H. samādhatte: *samāṃdhatte* H. tāttvikê_ti: *tāttiketi* H. 16d. saṃśaye: *śaṃsaye* HT. *itthameveti* H: *itthamaveti* T. 17a. kathitā: *kathītā* HT. *vṛttau* T: *ṛttau* H. kathayati: *kathati* HT. 18d. yac chikṣaṇaṃ: *yadsikṣaṇaṃ* HT. triveda-kṛtaṃ: *tṛvedākrita* HT. 23a. pipīlika-śabda: *pipīliśabda* H.

31b māḍhikā: māḍhiḥ pa*ttra*-śirāyāṃ syād dainyasyâ_pi prakāśane iti ratnakoṣaḥ HN [W].
36b °âgatam: viśeṣoktiḥ H [P].
37a rūpa HN, deśa T: deśa H [W].
39a jātu-gaṇêśvaro: rākṣasa-vāci yātu-śabdaś cava*rgâ*dir api nirgatya *jātuḥ* pṛtanā-patibhiḥ parīta ity ādau darśanāt H [W].
39d hutiḥ: havaḥ H [VW].
41d 'diti-ja: aditijaḥ sūryas tasya panthā piṅgalā soma-panthā iḍā tayor madhyaṃ *su*ṣumṇā tasyāṃ vāyum adhārayat H [SW].
42a saṃsthitiṃ: ga H [W].
59c (°vikā-ma)dhu: dho H [V].
81a sarabhasaṃ: rabhaso vega-harṣayor iti viśvaḥ HN ⟨Maheśvara, *Viśvaprakāśakoṣa* sa 14d⟩ [W].
89b °âpajayâ°: śārdūlavikrīḍitaṃ chandaḥ HN [M].
90a siñjan: saptā*sv a*ntyair virāmo ma-ra-bha-na-ya-yugaṃ *yaś* ca cet sragdharê_yaṃ HN [M].
91a mallī: śārdūlavikrīḍitaṃ H [M].
92a bhūpāla: sragdharā H [M].

7. Sarga

1a athâ°: asmin sarge ekona-ṣaṣṭi-śloka-paryantaṃ sabhede indravajrôpendra-vajre HN [M].
8a nê_rayate: ir kāryaṃ H [W].
9c °âṅgatām: aṅ gacchati ity aṅga H [W].
21a ṅid: pūrvârdhaṃ dvy-arthaṃ uttarârdhaṃ catur-arthaṃ HN [S]. **nihantê_ty:** śeṣān acaḥ HT [S]. **parān:** śeṣān acaḥ HT [S].
26c udāttam: dhana-vṛddhiṃ HT [W]. **parān:** śeṣān acaḥ HT [S].
35c kadamba-dhūmrâ° HT (rajasvalāni N): rajasvalāni H (karambadhamrā nighātaṃ H [W]. N) [V].
35d °â_dhaḥ: adhar, asmin kāle ity arthaḥ HN [W].
37c (pra)pūryyatāṃ: pūraya HT [VW].
60a nīti: rathoddhatā HT [M]. **nirmiti:** niścitā mitir yasyā*s tā*dṛśā sthitir yasya HT [W]. **kṣipim:** śriyi HT [W].
60b vikṣiti: vikṣity-antaṃ dvandvaḥ, tān kṣipatî_ti HT [GSW]. HT [V].
61a caṇḍa: svāgatā-dvayaṃ H [M].
62a kokilâ°: kokilāyāḥ kulasyâ_vyakta-ma*dhu*ra-śabdâkula-kāle H [S].
62b lolake: icchā-kurvan-ma*yū*rair gahane H [S].

31b. pattra: *patra* HN. 39a. cavargâdir: *cavagādir* H. jātuḥ: *jātu* H. 41d. suṣumṇā: *śuṣumṇā* H. 89b. *vikrīḍitaṃ* H: *vikrīḍita* N. 90a. saptāsv antyair: *saptāśvāṃtyair* H, *saptāśvāntyair* N. yaś: *jaś* HNT. **7.** 60a. yasyās: *yasyā* HT. 62a. madhura: *madhara* H. 62b. mayūrair: *mayurair* H.

62d laḥ: lunātî_ti ḍaḥ H [W]. **kam:** sukha-śīrṣa-jaleṣu kam iti viśvaḥ H [W].
63a līlayâ°: rathoddhatā H.
63c vāravāravo: vāra iva ravo yasya H [S]; tādṛśa-vāro 'syâ_stî_ti, anyebhyo 'pî_ti vaḥ H [S]; tādṛśa āravo yasya H [S].
64a saudhaṃ: catasra upajātayaḥ H [M].
68d ropa-dharo: iṣu-dharaḥ H [W].
69a phala-vacāḥ: phalavad-vacanavān HT [W].
69b chātam: chinnam HT [W].
69c vṛthâpoḍha-ja-dho: vṛthâpoḍhā*s* *tya*ktās te*bhyo* jātān dadhāti H [W]. **'khāṅ:** indriyā*ṇy* *a*rcakaḥ. khā*ny* *a*ñcati khāṅ na-khāṅ H [W].
69d aghâbhināṭī: pāpa-vyānâdi nâ_sī H [S]. **ṣaḍ-ākaraḥ:** ṣaṇṇāṃ saṃdhi-vigrahā*ṇā*m ākaraḥ sa*mū*haḥ H [S].
70a sāra[1]: sāra prakāra H [W].
70b sârara: araraṃ kapāṭaṃ H [W].
70b sārasā: sārasaṃ sa*raḥ*-samūhaḥ H [W].
70c sārasâ°: sārasāni kamalāni.
70d °âsāra: iyantî_ti sāra-sāro rasâsāro jalaṃ yasyāṃ sā câ_sau. rasasya śṛṅgā-rasyâ_sāro gamanaṃ tad rātî_ti, rasâsāra-rāḥ pakṣiṇaḥ sārasā, yasyām etādṛśī rasā pṛthvī āra prāpa tam iti śeṣaḥ H [S].
71d stāvi-rasa-sāratam: stāviṣu avaśyaṃ stotṛṣu rasa-sāratā yasya taṃ H [S].
72d dhāma: li H [W].
73a rādha-rādhama-dhāmā: pauṇa sādhaḥ māla damī raṭa H [S?].
73b samâ°: sarve H [W?].
73d °âvāra: samūha H [W].
74ab sâsîtā ...-mālikā: sa-khaḍgair itā, mamatā-kṣepiṇī, nirmalânana-mālā-sahitā H [S].
74c gaganâse: ākāśa-sthitau H [W].
74c 'sā: asā dīptā H [W].
74d rasâ°[1]: rasā rasa-yuktā śabdāyamānā vā H [W]. **rasā[2]:** mahī H [W].
78b bhī-...-ravā: bhiyā tyakto 'varavaḥ kolāhalo yais te H [S].
78c pālayāṃ: śarīra-rūpaṃ māṃsaṃ rakṣituṃ, ām-aṅgīkāraṃ cakrire H [S]. **'yodhā:** ayaḥ śastraṃ dadhati te H [W].
78d aktā: bhītyā, aktā yuktāḥ H [S]. **vāraṇe:** oṣṭha-hastini H [W].
79a saṃgatās: jasantaḥ H [W].
79b hariṇā[1]: siṃhena H [W]. **hariṇā[2]:** mṛgāḥ H [W].
79c saṃgatā: saṃgacchatî_ti saṃgat tena H [S]. **hariṇā:** caureṣu yama-sva-rūpeṇa H [S].
79d saṃgatâ-... vihvalāḥ: saṃgatā astā *i*nā yeṣāṃ, ata eva vihvalāś ca te pūrva-ślokôktā yodhāḥ H [S]. **°ê_nā:** *i* H [W].

69a. vacanavān H: *vacanāt* T. 69c. °âpoḍhās: *āpodhā* H. tebhyo: *tebhyā* H. indriyāṇy: *indriyān* H. khāny: *khānī* H. 69d. vigrahāṇām: *vigrahānām* H. samūhaḥ: *samuhaḥ* H. 70b. saraḥ: *saras* H. 70d. °â_sāro: *ā"sāro* H. 79d. inā: *īnā* H. i: *ī* H.

80a dāra-śāsā: dārān striyaḥ śāsti. daṃ buddhis tā*ni* prati ye tān śāsti vā H [S].
80b śāra-...-śā: śāraś ci*traḥ* sāraḥ śreṣṭho rasas tā*ni* prati ye te 'syāḥ santî_ti lomâditvāc chaḥ, tāñ chāstî_ti vâ_nyebhyo 'pî_ti ḍaḥ. – śārāṇāṃ khelakānāṃ sāre cālane raso yasyāḥ sā, araṃ śāstî_ti vā. – ra-layor aikyāt, śāra-sāra-rasāleṣu śete, te vâ_syāḥ sa*nti* vā ḍaḥ śo vā. H [S].
80b/c °â_ra: āra jagāma H [W].
80c rasâ-...-sâra: rasasyâ_vā rakṣakāḥ gantāro vô_ddhāro vā rasâvās teṣāṃ hāhā duḥkhâtiśayas tam avasyati nāśayati, avapūrvāt sanater ḍaḥ. – rasâvaho jala-pūrṇa āhāvo nipānaṃ tatra saratî_ti gacchatî_ti vā ḍaḥ. H [S].
80d dāra-...-dā: dārāṇāṃ hāvāḥ śṛṅgāra-bhāva-jāḥ kriyā yatra santi tādṛśo vihāraḥ krīḍā taṃ dadātî_ti. ātonupê_ti kaḥ. etādṛśī śāradā tam iti śeṣaḥ H [S].
81d nanandā: nandir antarbhāvita-ṇy-artho 'tra. āṅ abhivyāptau, kṛṣṇa-paryantaṃ nandayām-āsê_ty arthaḥ H [S].
85c nārāyaṇo: kokaḥ purāṇa-puruṣo nalineśayaś ca vā*sur* nārāyaṇa punarva*sur* *vi*śvarūpā iti hārāvaliḥ H ⟨Puruṣottamadeva, *Trikāṇḍaśeṣakoṣa* 1.29ab⟩ [W].
88e virodhābhāsa°: ābhāsatve virodhasya virodhābhāsa iṣyata iti ca HT ⟨Kuv 76⟩ [P].
89e śleṣa: yamakaḥ H [P].
90a vandāru: etat-paryantaṃ dvāviṃśatiḥ ślokāḥ. śloke ṣaṣṭhaṃ guru jñeyaṃ sarvatra laghu pañcamam, dvi-catuḥ pādayor hrasvaṃ saptamaṃ dīrgham anyayoḥ HT [M].
90e chekānuprāsa: varṇa-sāmyam anuprāsaś cheka-vṛtti-gato dvidhā || so 'ne-kasyâ_sakṛt-pūrvam ekasyâ_py asakṛt-paraḥ iti kāvyaprakāśaḥ HT ⟨KP 104–107: *so 'nekasya sakṛt-pūrvaḥ* statt *so 'nekasyâ_sakṛt-pūrvam* H⟩ [P].
91a virājamānaḥ: upendravajrā-dvayaṃ T [M].
92a sa[2]: saha H [W].
92b °âsamānaś: gacchan. as gati-dīptiḥ H [W]. **°âsamānaḥ:** atulyaḥ H [W].
92c °âsamānaś: ās upavasane H [W]. **°âsamânaś:** akṣapāta-śūnyaḥ H [S].
92d sa-...-ânaś: sa-kānti-kṣepaka-lakṣmī-jīvakaḥ H [S]. **āna:** jīvayām-āsa prāpê_ti vā H [W].
92e mahāyamakam: ekākāra-catuṣpādaṃ mahāyamakam ucyate H [P].
95a tātaḥ: śārdūlavikrīḍitaṃ vṛttaṃ HT [M].
96a sutaṃ: vaṃśastha-trayaṃ. vadanti vaṃśastham idaṃ ja-tau ja-rau HT [M].
99e hārabandhaḥ: sragdharā H [M].

8. Sarga

1: rasa-bhinnatve *sati* śabdârthânyatara-niṣṭhā*yāṃ* camatkṛti-janakatâvaccheda-katā tad-avacchedakatvam alaṃkāra-sāmānya-lakṣaṇam HT [P].

80a. tāni: *tānī* H. 80b. citraḥ: *citras* H. tāni: *tami* H. santi: *saṃtī* H. 85c. purāṇa: *purāṇapurāṇa* H. vāsur: *vāśur* H. punarvasur: *punarvaśu* H. 90a. saptamaṃ H: *saptama* T. 90e. 'nekasyâ: *nekasyā* HT. **8.** 1. sati: *vyagādi bhinnatve sati* add. HT. niṣṭhāyām: *niṣṭhāyā* HT.

2e upamâlaṃkāraḥ: sādharmyam upamā bhede iti kāvyaprakāśaḥ HT ⟨KP 125⟩ [P]; tatrâi_kavākya-vācyaṃ sādharmyaṃ bhinnayor upamā iti alaṃkārakaustubhe HT ⟨*tatrâi_kavākya-vācyaṃ sādṛśyaṃ bhinnayor upamā*: Viśveśvara, *Alaṃkāra-kaustubha*, Kār. 8ab⟩ [P].
3e pūrṇôpamā: yatrô_pamānôpameyôpamāvāca*ka*-dharmāṇām upādānaṃ tatra pūrṇā HT [P].
4e śrautī-pūrṇā: yatra sādṛśya-vācaka-śabdānām upādānaṃ tatra śrau*tī* yatra sadṛśa-vācakānām upādānaṃ tatrâ_rthî_ti kāvyaprakāśaḥ T [P].
8a putrīyitāḥ: upamānād ācāre H ⟨Pāṇ 3.1.10⟩ [G].
8b 'gehāntarīyam abhavan: adhikaraṇāc cê_ti vaktavyaṃ H ⟨Kātyāyanas Vārttika zu Pāṇ 3.1.10⟩ [G].
8c darśam: upamāne karmaṇi ca H ⟨Pāṇ 3.4.45⟩ [G].
8d cāraṃ: sarva-prātipadike*bhyaḥ* kvip H ⟨vgl. Kātyāyanas Vārttika zu Pāṇ 3.1.11⟩ [G].
13e hetûtprekṣā: saṃbhāvanam athô_tprekṣā prakṛtasya samena yat HT ⟨KP 137⟩ [P].
15e saṃśayaḥ: eka-dharmikâneka-dharma-prakāraka-jñānaṃ yatra varṇyate tatra saṃśayaḥ HT [P].
16e saṃdehaḥ: ekasmin dharmiṇi, aneka-dharmaṃ saṃbhā*vyaṃ* yuktyâ_niścaya-nirasanaṃ saṃdehaḥ HT [P].
18e mālārūpakam: tad rūpakam abhedo ya upamānôpameyayoḥ H ⟨KP 139⟩ [P].
22e apahnutiḥ: prastuta-dharmaṃ parityajya tat-sadṛśa-dharmântarâropaḥ apahnutiḥ H [P].
23e samāsôktiḥ: samasoktiḥ parisphūrtiḥ prastute '*pra*stutasya ced iti lakṣaṇāt H ⟨Kuv 61ab⟩ [P].
24e śleṣaḥ: nānârtha-saṃśrayaḥ śleṣo varṇyâvarṇyôbhayâśritaḥ H ⟨Kuv 64ab⟩ [P].
27e aprastutapraśaṃsā: aprastutapraśaṃsā syāt sā yatra prastutâśrayā H ⟨Kuv 66ab⟩ [P].
30e 'tiśayoktiḥ: ayoge yoga-kalpanâ_tiśayoktiḥ H ⟨vgl. Kuv 39ab: *saṃbandhâ_tiśayoktiḥ syād ayoge yoga-kalpanam*⟩ [P].
31e nīgīrṇôpameyâtiśayoktiḥ: nigiryâ_dhyavasānaṃ yat sā syāt sādhyavasānikā H [P].
36e dīpakam: prastutâprastutasyâi_katrâ_nvayo dīpakam H [P].
39e vyatirekaḥ: vyatireko viśeṣaś ced upamānôpameyayoḥ H ⟨Kuv 57ab⟩ [P].
40e ākṣepaḥ: ākṣepaḥ svayam uktasya pratiṣedho vicāraṇāt H ⟨Kuv 73ab⟩ [P].
41e vibhāvanā: vibhāvanā vinâ_pi syāt kāraṇaṃ kārya-janma cet H ⟨Kuv 77ab⟩ [P].
43e viśeṣoktiḥ: saty a*pi* kāraṇe kāryânutpattir viśeṣoktiḥ H [P].

3e. vācaka: *vāca* HT. *tatra* H: *naca* T. 4e. śrautī: *śrauti* HT. 8d. prātipadikebhyaḥ: *prātipadikebhya* H. 15e. saṃśayaḥ: *saṃsayaḥ* HT. 16e. saṃbhāvyaṃ: *sambhāvya* NT. 23e. 'prastutasya: *prastutasya* H. 43e. api: *ati* H.

46e arthāntaranyāsaḥ: uktir arthāntaranyāsaḥ syāt sāmānya-viśeṣayoḥ H ⟨Kuv 122ab⟩ [P].
50e bhāvikam: bhāvikaṃ bhūta-bhāvyârtha-sākṣāt-kārasya varṇanam H ⟨Kuv 161ab⟩ [P].
51e kāvyaliṅgam: samarthanīyasyâ_rthasya kāvyaliṅgaṃ samarthanam H ⟨Kuv 121ab⟩ [P].
53e udāttam: udāttam ṛddheś caritaṃ H ⟨Kuv 162a⟩ [P].
56e paryāyaḥ: ekatra niṣidhya parasmiṃs *paryāyaṇaṃ* paryāyaḥ H [P].
59e parikaraḥ: alaṃkāraḥ parikaraḥ sâbhiprāye viśeṣaṇe H ⟨Kuv 62ab⟩ [P].
65e kāraṇamālā: gumphaḥ kāraṇamālā syād yathā prāk-prānta-kāraṇaiḥ H ⟨Kuv 104ab⟩ [P].
66e anyonyam: anyonya-nāma yatra syād upakāraḥ parasparam H ⟨Kuv 98ab⟩ [P].
69e sāram: uttarottaram utkarṣaḥ sāra ity abhidhīyate H ⟨Kuv 108ab⟩ [P].
71e viṣamam: viṣamaṃ varṇyate yatra ghaṭanâ_nanurūpayoḥ H ⟨Kuv 88ab⟩ [P].
72e adhikam: ādheyâdhikyato yatrâ_dhārâdhikyaṃ tato 'dhikam H [P].
73e svabhāvôktiḥ: svabhāvoktis tu bālâder jāty-ādi-sthasya varṇanam H [P].
74e vinoktiḥ: tac cet kiṃ cid vinā ramyaṃ vinoktiḥ sâ_pi kathyate H ⟨Kuv
60ab⟩ [P].
75e sahoktiḥ: sahoktiḥ saha-bhāvaś ced bhāsate jana-rañjanaḥ H ⟨Kuv 58ab⟩ [P].
76e mīlitam: *mī*litaṃ yadi sādṛśyād bheda eva na lakṣyate H ⟨Kuv 146ab⟩ [P].
79e tadguṇaḥ: tadguṇaḥ svaguṇa-tyāgād anyadīya-guṇa-grahaḥ H ⟨Kuv 141ab⟩
[P].
80e atadguṇaḥ: saṃgatāny aguṇânaṅgīkāram āhur atadguṇam H ⟨Kuv 144ab⟩
[P].
83e vyāghātaḥ: syād vyāghāto 'nyathākāri tathākāri kriyetha cet H ⟨Kuv
102ab⟩ [P].
84e pratyanīkam: pratyanīkaṃ balavataḥ śatroḥ pakṣe parākramaḥ H ⟨Kuv
119ab⟩ [P].
85e parivṛttiḥ: parivṛttir vinimayo nyūnâbhyadhikayor mithaḥ H ⟨Kuv 112ab⟩
[P].
87e samam: anurūpayor ghaṭanā samam H [P].
88e vyājastutiḥ: uktir vyājastutir vyāja-stutibhyāṃ stuti-nindayoḥ H ⟨Kuv
70ab: *nindā-stutibhyāṃ* statt *vyāja-stutibhyāṃ* H⟩ [P].
90e samādhiḥ: samādhiḥ kārya-saukaryaṃ kāraṇântaraṃ saṃnidheḥ H ⟨Kuv
118ab⟩ [P].
92 yamakâ°: asmin sarge, etad-antaṃ vasantatilakā-cchandaḥ H [M].
93a iti: ito mālinī-saptakam H [M].
95d vātaṃ: surabhi H [W].

56e. paryāyaṇaṃ: *ppāyanam* H. 76e. mīlitaṃ: *militaṃ* H. 92. cchandaḥ: *chandaḥ* H.

97e mādhūryaṃ: mūrdhni vargântyagaḥ sparśā a-ṭavargā ra-ṇau laghū || avṛttir madhya-vṛttir vā mādhurye ghaṭanā matā H ⟨KP 99: *vargântyagāḥ* statt °*gaḥ* H, *tathā* statt *matā* H⟩ [P].
98e prasādaḥ: śuṣkêndhanâgni-vat svaccha-jala-vat sahasâi_va yaḥ || saṃvyāpnoty antarâtmānaṃ saṃprasāda-guṇo tataḥ H ⟨KP 94f.: *vyāpnoty anyat prasādo 'sau sarvatra vihita-sthitiḥ* statt *saṃvyāpnoty … tataḥ* H⟩ [P].
100a gate: śikhariṇī H [M].
101 karṇâ°: śārdūlavikrīḍitaṃ H [M].

9. Sarga

2a atha: saptâdhika-śata-śloka-paryantam uditā-cchandaḥ sa-sa-jā g viṣame sabhau ra-lau g sama-pāde 'sty uditâbhidhā H [M].
98a śikharâgra: śikharaṃ śaila-vṛkṣâgre, ity upakramya pakva-dāḍima-bījâbha-māṇikya-śakāle 'pi cê_ti viśvaḥ H ⟨Maheśvara, *Viśvaprakāśakoṣa* ra 104c, 105ab⟩ [W].
106 yauvanô°: puṣpitāgrā H [M].
107a pada: mālinī-dvayaṃ H [M].
109a yāteṣu: upajātiḥ H [M].
110a tat: svāgatā H [M].
113a śuddhānta: śārdūlavikrīḍitaṃ H [M].

10. Sarga

1a lakṣmī: vasantatilakā H [M].
2a nipīya: asmin sarge indravajrôpendravajrôpajātayaś catuścatvāriṃśac-chloka-paryantaṃ H [M].
7c kim a(rthitaḥ): kenā H [V].
21b yathā tathā: sakhī-mukhair H [V].
22a sāpeksayor: ākāṅkṣā H [W].
22a (yo)gya-padâ(rthayoś): yogyatā H [W].
22b balā(d): yogyatā H [W].
25b sam(ūce): sta H [?].
27d (vṛ)ṣyāṃ: syāṃ H [V].
40c kanyê°: dūrād-āhvānâbhāvān na saṃdhiḥ H [G].
41b prajāyā: janer āśir-liṅi H [G].
46a ittham: svāgatā-ṣaṭkaṃ H [M].
52a adhigatya: ekādaśa-rathoddhatāḥ H [M].
55b spaśâsabhiḥ: *dū*ta-mukhaiḥ H [W].
63a sārjunena: pañca svāga*tāḥ* H [M].

97e. mādhurye: *mādhūryye* H. **10.** 55b. dūta: *duta* H. 63a. svāgatāḥ: *svāgataḥ* H.

64c kara: kiraṇaiḥ pīḍāṃ vivāhaṃ ca H [W].
65a °â_dhirathinâ°: mano-vyathā-rūpa-vīreṇa karṇena ca H [W]. °**â_rjuna:** kārtavīryaḥ pāṇḍavaś ca H [W].
65b °âmbuja: candro bhīṣmaś ca H [W].
68a ekako: dvayaṃ rathoddhatā H [M].
69c yato: yato gacchataḥ H [W].
70a viprayukta: svāgatā H [M].
71a pañcatām: itas triṃśat rathoddhatāḥ H [M].
74: yugmam H [S].
101a cakravān: svāgatā-dvayaṃ H [M].
103a paścāt: indravajrā H [M].
104a preṅkholitâ°: upajātiḥ H [M].
105a prayāta: upendravajrā H [M].
106a vilokayantībhir: upajāti-pañcakaṃ H [M].
111a prage: upendravajrā H [M].
112a sā: upajāti-trayaṃ H [M].
115a śrutvā: vasantatilakā-catuṣṭayaṃ H [M].
119a atha: mālinī H [M].

11. Sarga

2a rajani: asmin sarge sapta-ṣaṣṭi-śloka-paryantaṃ mālinī-*cchandaḥ* H [M].
68a atha: daśa drutavilaṃbitāni H [M].
78a atha: trayas-triṃśat-padyeṣū_ditā-chandaḥ [M].
111a damayati: mālinī-pañcakam H [M].
116a dakṣo: pañca śārdūlavikrīḍitāni H [M].

12. Sarga

1a puro: pṛthvī-cchandaḥ H [M].
2a mukhyā: pañca upajātayaḥ H [M].
7a āraṇyako: vasantatilaka-trayaṃ H [M].
10a ghaṇṭālaḥ: sragdharā H [M].
11a etan: vasantatilakā-dvayaṃ H [M].
11b niḥsahâ°: alasa H [W].
13a tataḥ: upendravajrā H [M].
14a uddiśya: ā-pañcaviṃśaṃ vasantatilakā H [M].
26a etad: śārdūla(vikrīḍita)dvayam H [M].
28a sakhī: vaṃśasthaṃ H [M].
29a tato: upajāti-dvayam H [M].
32a tasyāḥ: dvādaśa vasantatilakāḥ H [M].

---

11. 2a. cchandaḥ: *chandaḥ* H.

43a kiṃ: śārdūla(vikrīḍita)dvayaṃ H [M].
45a pratijñām: śikhariṇī H [M].
46a kāśī: vasanta(tilakā)dvayam H [M].
48a tataḥ: upajātiḥ H [M].
49a aye: vaṃśasthaṃ H [M].
50a sutīkṣṇa: upajātiḥ H [M].
51a etan: vasanta(tilakā)trayaṃ H [M].
54c pṛthvī: markiert H [M].
55a kiṃ: vasanta(tilakā)trayam H [M].
58a vimukti: upajāti-dvayaṃ H [M].
60a etat: śārdūla(vikrīḍitam) H [M].
61a vidarbha: catasra upajātayaḥ H [M].
66a nālīka: catasra upajātayaḥ H [M].
70a tilakâ: catasro vasantatilakāḥ H [M].
74a kiṃ: śārdūlavikrīḍita-dvayaṃ H [M].
76a itthaṃ: vasanta(tilakā) H [M].
77a samudgatā: upendravajrā H [M].
78a tuṣṭir: upajāti-bhedaḥ H [M].
79a alpâ: vasantati(lakā-)trayam H [M].
82a adīrgha: vaṃśasthaṃ H [M].
83a jāne: vasantati(lakā-)trayam H [M].
86a vijñâ°: indravajrā H [M].
87a yad: upajātidvayam H [M].
89a vācyaṃ: śārdūlavikrīḍitam H [M].
90a pāṇḍitya: indravajrā H [M].
91a ālī: upajāti-dvayam H [M].
93a śūro: vasantati(lakā-)saptakam H [M].
100a asmād: śārdūlavikrīḍitam H [M].
101a ity: vasantati(lakā) H [M].
102a anarjunaṃ: vaṃśasthaṃ H [M].
103a sāmālayaṃ: catasra upajātayaḥ H [M].
107a ārāma: vasantati(lakā-)catuṣṭayam H [M].
111a asty: śārdūlavikrīḍita-dvayam H [M].
113a etan: vasaṃtati(laka-)ṣaṭkam H [M].
119a nālīkam: syād indravaṃśā ta-yugaṃ tato ja-rau H [M].
120a etasya: śārdūlavikrīḍita-trayam H [M].
123a abhyarṇa: indravaṃśā H [M].
124a sarasvatī: catasra upajātayaḥ H [M].
128a vāñchâ°: indravaṃśā H [M].
129a pituḥ: śikhariṇī H [M].
130a hitvā: śārdūlavikrīḍitaṃ caturṣu H [M].
134a itthaṃ: upajātiḥ H [M].
135a tasmin: indravajrā H [M].
136d prasannām: upendravajrā H [M].

137a nirmāya: vasantati(lakā-)dvayaṃ H [M].
139a anarghya: upajāti-dvayaṃ H [M].
141a bhāgīrathî°: vasantati(lakā) H [M].
142a etat: śārdūlavi(krīḍita-)dvayam H [M].
144a ity: upajāti-trayam H [M].
148a etad: upajāti-bhedaḥ H [M].
149a jyā: vasantati(lakā-)dvayaṃ H [M].
151a dantâgra: śārdūlavikrīḍitaṃ H [M].
152d mandâkrāntā: markiert H [M].
153d sragdhārāyāṃ: markiert H [M].
154b śikhariṇî°: markiert H [M].
155b śārdūla-vikrīḍitam: markiert H [M].
156d pṛthvī: markiert H [M].
157d mâ_linī: markiert H [M].

13. Sarga

2a athâ°: pañcô_pajātayaḥ H [M].
7a purāṇa: vasantati(lakā-)daśakaṃ H [M].
17a aṅga: sragdharā-dvayam H [M].
19a tasyāḥ: mandākrāntā-trayam H [M].
22b ārādhya: śārdūlavi(krīḍita-)pañcakaṃ H [M].
27a tataḥ: catasra upajātayaḥ H [M].
31a dvīpān: vasantati(lakā-)dvayam H [M].
33a sahasra: pṛthvī H [M].
34a avyāhatā: vasantati(lakā-)pañcakaṃ H [M].
39a sakhī: pañcô_pajātayaḥ H [M].
43a itthaṃ: vasantati(lakā-)dvayam H [M].
45c protsāhitāyāḥ: upajāti-dvayam H [M].
47a priyâ°: vaṃśasthêndravaṃśayor upajātiḥ H [M].
48a tac: vasantati(lakā-)dvayam H [M].
50a lakṣmīś: mālinī-catuṣkam H [M].
54a kliśyati: śikhariṇī H [M].

14. Sarga

2a vrajan: upajātiḥ H [M].
3a ghaṭâbhirāma: indravajrā H [M].
4a didṛkṣā: upajātiḥ H [M].
5a akṛtṛimâ°: upendravajrā H [M].
6a vivāha: upajāti-daśakaṃ H [M].
18a puruṣô°: indravajrā H [M].
19a yathā: upajātiḥ H [M].

20a viśeṣa: upendravajrā H [M].
21a etad: indravajrā H [M].
22a aho: upajāti-dvayaṃ H [M].
24a nâ°: indravajrā-dvayam H [M].
26a bhojyā: pañca upajātayaḥ H [M].
31a pratyupta: indravajrā H [M].
32a dhanâ°: upajātayaś caturviṃśatiḥ H [M].
42a vaya: try-artham H [S].
42d vayo naś: dvy-artham H [S].
44a apālayas: dvy-arthaṃ śloka-catuṣṭayam H [MS].
44c āpāma: pā rakṣaṇe H [W].
44d â_vāmâ°: av rakṣaṇe laṅ uḥ vaḥ H [GW].
45d ratān: try-artham H [S].
47a sevanam: catur-artham H [S].
49a bhūta: dvy-artham H [S].
49c °ôpayuktaṃ: try-artham H [S].
56a padmā: indravajrā H [M].
57a ālakṣya: upajātayaḥ ṣoḍaśa H [M].
73a gaury: indravajrā H [M].
74a vadhū: upajāti-dvayaṃ H [M].
76c purohitaś: upendravajrā H [M].
77a purodhasâ°: aṣṭāv upajātayaḥ H [M].
85a aṅguṣṭham: indravajrā-dvayaṃ H [M].
87a purodhasâ°: tisra upajātayaḥ H [M].
90a āninyire: indravajrā-dvayaṃ H [M].
92a sarpiḥ: tisra upajātayaḥ H [M].
95a abāla: upendravajrā H [M].
96a ghṛtasya: tisra upajātayaḥ H [M].
99a ke: indravajrā H [M].
100c deśyān: indravajrā-dvayam H [M].
102a vijitya : upendravajrā H [M].
103a adhyāsya: upajātiḥ H [M].
104a dhanyāḥ: upajātiḥ H [M].
105a grīṣme: indravajrā H [M].
106a atrâ°: upajāti-pañcakam H [M].
111a tadâ°: upendravajrā H [M].
112a mahendra: upajāti-trayaṃ H [M].
115a praheti: upendravajrā H [M].
116a dharā: pañcô_pajātayaḥ H [M].
121a praṇipatya: uditā H [M].
122a daśamukha: puṣpitāgrā-cchandaḥ H [M].
123a sad: vaitalīya-bheda aupacchandasikam H [M].
123c sâ_śu: śīghraṃ H [W].

15. Sarga

112b vaktraṃ: gaṇḍaṃ H [V].

17. Sarga

16a bhaṅga: raghu-māgha-kirātâdibhyo viśeṣaḥ T [S].
23c °âśritatvād: catur-arthaḥ T [S].

IV. Konkordanz der Strophenzählung

Ungeachtet der oftmals unregelmäßigen Strophenzählung der Manuskripte wurde in der vorliegenden Textausgabe fortlaufend numeriert. Die folgende Konkordanz soll es erlauben, die Numerierung der Manuskripte nachzuvollziehen. Sternchen bezeichnen Unregelmäßigkeiten der Zählung.

Ausgabe		H	K	N	T
1	1–23	—	1–23	1–23	1–23
	24–46	—	24–46	23*–45	23*–45
2	1–59	—	1–59	1–59	1–59
3	1–5	—	1–5	1–5	1–5
	6–13	—	6–13	6–13	5*–12
	14–37	—	14–37	14–37	14*–37
	38–51	—	38–51	39*–52	38–51
	52–62	—	52–62	53–63	53*–63
4	1–33	—	—	1–33	1–33
	34	—	—	33*	34
	35–53	—	—	34–52	34*–52
	54–56[1]	—	—	(53–55)	(53–54)
	57–75	—	—	56–74	56*–74
5	1–31	—	—	1–31	1–31
	32–39	32–39	—	32–39	32–39
	40–41	39*–40	—	40–41	39*–40
	42–66	—	—	41*–65	41–65
	67–84	66–83	—	66–83	66–83
6	1–2	1–2	—	1–2	1–2
	3–11	3–11	—	3–11	3–11

Ausgabe	H	K	N	T
12–93	12-93	—	12-93	12-93
7 1-100	1-100	—	1-100	1-100
8 1-31	1-31	—	1-31	1-31
32	31*	—	32	32
33–36	32–35	—	32*–35	32*–35
37	37*	—	36	36
38–51	38–51	—	38*–51	38*–51
52–102	53*–103	—	53*–103	53*–103
9 1–34	1–34	—	1–34	1–34
35–38	36*–39	—	35–38	35–38
39	40	—	39/40*[2]	39
40	41	—	41	40
41-71	41*–71	—	41*–71	41–71
72–76	68*–72[3]	—	72–76	72–76
77–82	73–78	—	73*–78	73*–78
83–114	80*–111	—	80*–111	80*–111
10 1–52	1–52	—	1–52	1–52
53-64	52–63	—	53–64	53–64
65	63*	—	65	65
66	65*	—	66	66
67–83	66–82	—	66–82	66–82
84–88	82*–86	—	83–87	83–87
89–120	88*–119	—	88–119	88–119
11 1–2	1–2	—	1–2	1–2
3–7	2*–6	—	3–7	3–7
8–23	8*–23	—	8–23	8–23
24–25	23*–24	—	24–25	24–25
26–85	26*–85	—	26–85	26–85
86-94	—	—	86–94	86–94
95–121	95–121	—	95–121	95–121
12 1–15	1–15	—	1–15	1–15
16–20	—	—	16–20	16-20
21–158	21–158	—	21–158	21–158
13 1–55	1–55	—	1–55	1–55
14 1–74	1–74	—	1–74	1–74
75–77	74*–76	—	74*–76	75–77
78–124	78*–124	—	78*–124	78–124
15 1–102	—	—	1–102	1–102
103–125	103–125	—	103–125	103–125

Ausgabe	H	K	N	T
126–135	—	—	126–135	126–135
136	—	—	ohne Nr.	ohne Nr.
137–243	—	—	138*–244	138*–244
244	—	—	245	246*
245	—	—	246	fehlt
246–264	—	—	247–265	247–265
265–269	—	—	265*–269	265*–269
16 1–33	—	—	1–33	1–33
34	—	—	35*	34
35–126	—	—	36–127	36*–127
17 1–37	—	—	1–37	1–37

[1] Hier liegen insgesamt neun Versviertel vor, die vermutlich der Überrest von drei Strophen sind; es fehlen also wohl drei Pādas.

[2] In N war die Strophe ursprünglich als 39 numeriert, was zu 40 abgeändert wurde.

[3] Die Strophen 68–71 sind in H ohne Numerierung am Rand nachgetragen.

V. Figurative Strophen im siebten Sarga

Vorbemerkung

Im siebten Sarga, der der Illustration der Śabdālaṃkāras gewidmet ist, finden sich auch Citrakāvya-Strophen, von denen manche in den Manuskripten auch graphisch dargestellt sind; zu einigen – wie etwa dem Dhenubandha (Str. 93f.) – fehlen Illustrationen. Die folgenden Zeichnungen versuchen wiederzugeben, was in den Manuskripten an Graphiken vorhanden ist. Das Blatt 52 der Handschrift H, das die meisten Bilder enthalten hat, ist nicht erhalten. Der die Figuren in den Manuskripten N und T ausfüllende Text ist mechanisch abgeschrieben worden und sehr korrupt. Diese Fehler sind unten aufgelistet.

Daśadalapadma 7.82. N 32b, T 33b. 1. *nā* T: *nāṃ* N. 2. *ṅke* T: *ke* N. 3. *śa* T: *śaṃ* N. 4. kṣmāṃ: *demāṃ* N, *dimāṃ* T. 5. Lies *laḥ* bei der letzten Silbe im zweiten und vierten Pāda.

Ṣoḍaśadalapadma 7.83. N 33a, T 32a. 1. Lies *raḥ* bei der sechsten und achten Silbe im zweiten Pāda sowie bei der letzten Silbe im vierten Pāda.

Khaḍga 7.84–85. N 32a, T 33a. 1. vāṃ: *vā* NT. 2. *vī* T: *mvī* N. 3. *ra* N: *raṃ* T. 4. Lies *nā* bei der ersten Silbe in der vierten Zeile.

Dhanus 7.86. N 32a, T 33a. 1. *sta* N: *stasta* T. 2. Lies *dhaḥ* bie der letzten Silbe im vierten Pāda.

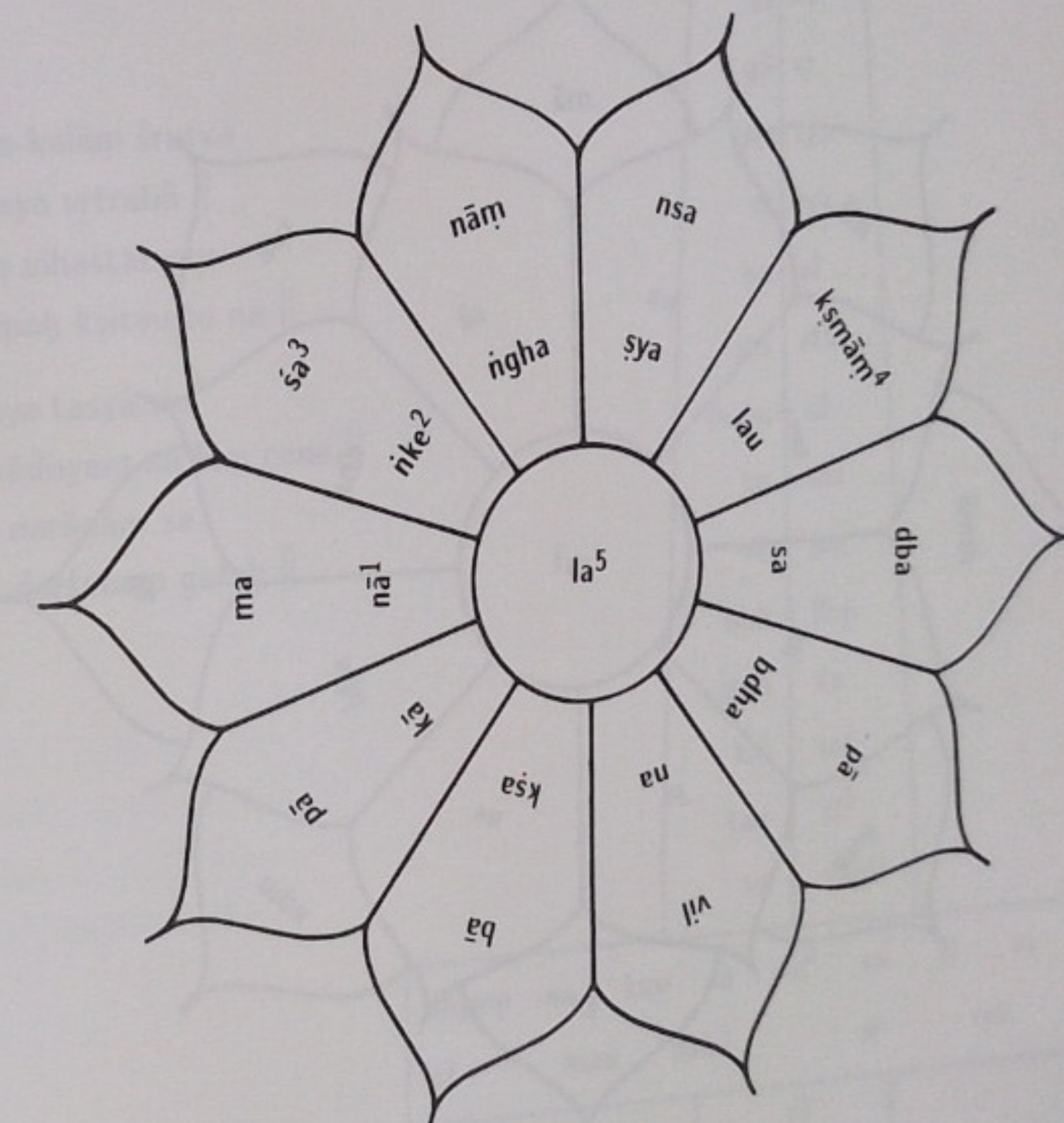
Triśūla 7.87. N 32a, T 33a. 1. dya: *ya* NT. 2. śaḥ: *śa* NT. 3. Lies *māḥ* im dritten und vierten Pāda.

Cakra 7.95. N 32b, T 33b. 1. yaṃ: *ya* NT. Lies *ya* bei der siebten Silbe im vierten Pāda. 2. kkṛ: *tkṛ* N, *kṛ* T. 3. ta: *tā* NT. 4. jñaṃ: *ta* NT. 5. mu: *mmu* NT. 6. Lies *ya* bei der vierten Silbe im vierten Pāda. 7. ntaṃ: *taṃ* N, om. T. 8. *sa* N: om. T. 9. śaḥ: *śa* NT.

(Viśeṣaka) 7.96–98. H 51b (Text, graphisch), N 31a (Text, nicht graphisch), N_2 105b (Figur, graphisch). 1. *śaṃ* HN: *śan* N_2.

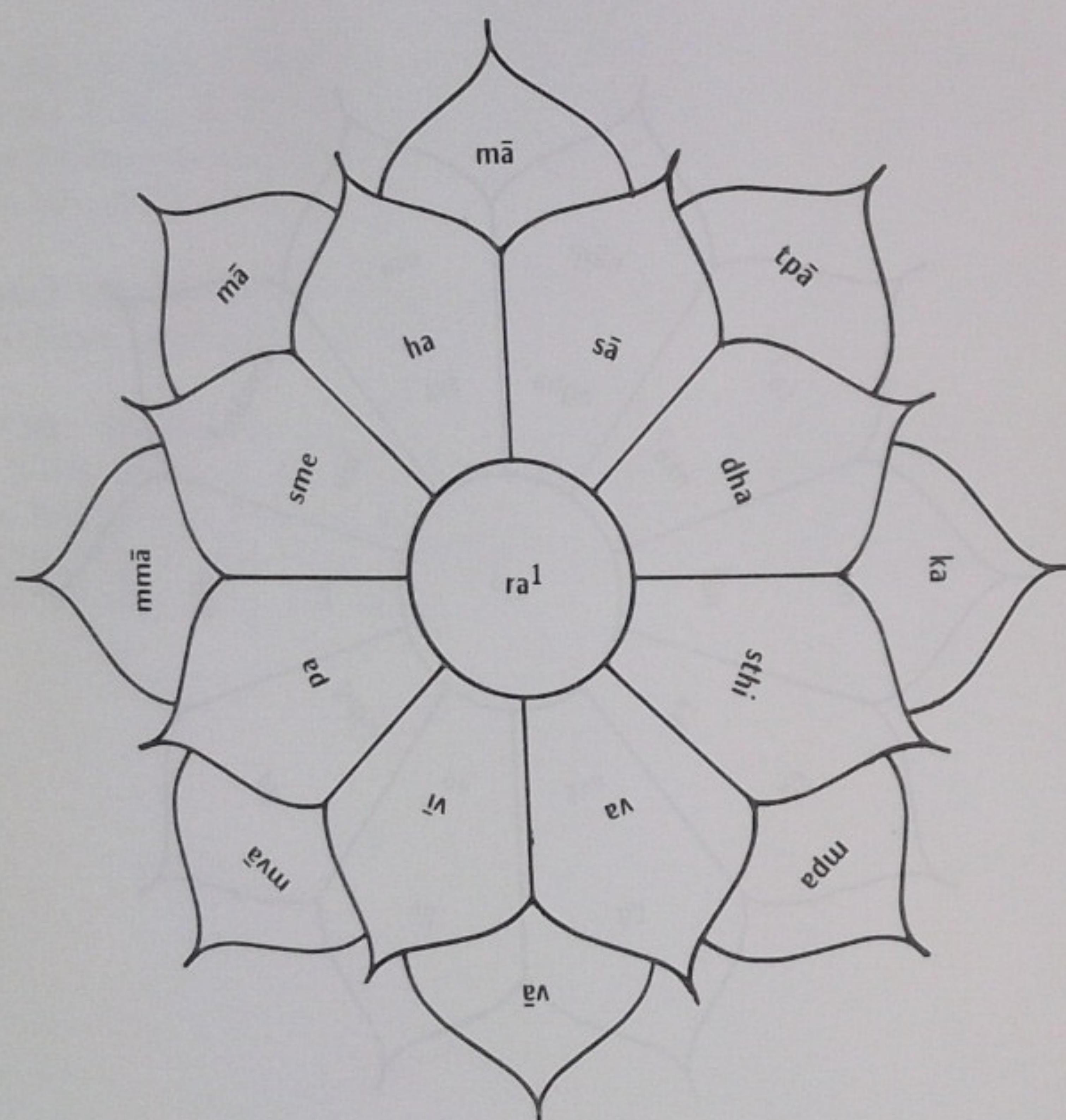
Hāra 7.99. Die Figur ist in N und T ein zweites Mal dargestellt (N_2 und T_2). H 51b, N 31b, N_2 32a, T 32b, T_2 33a. 1. *nu* HN_2TT_2: *tra* N. 2. *so* HN_2TT_2: *to* N. 3. *va* HN_2TT_2: *pa* N. 4. *van* HNN_2T_2: *yan* T. 5. *ra* HN_2T_2: *ru* NT. 6. mut: *mud* HNN_2TT_2. 7. *gnaḥ* N_2T_2: *gneḥ* HNT. 8. *ra* HNN_2T_2: *n* T. 9. *na* NN_2T_2: *naṃ* HT. 10. *ndan* N_2T_2: *dan* HNT.

Daśadalapadmabandha 7.82



labdha-pālana-vil lakṣa-bāla-kāpāla-nāma-laḥ ||
laṅkeśa-laṅghanāṃ laṣyan sa lalau kṣmāṃ lasad-balaḥ ||

Ṣoḍaśadalapadmabandha 7.83

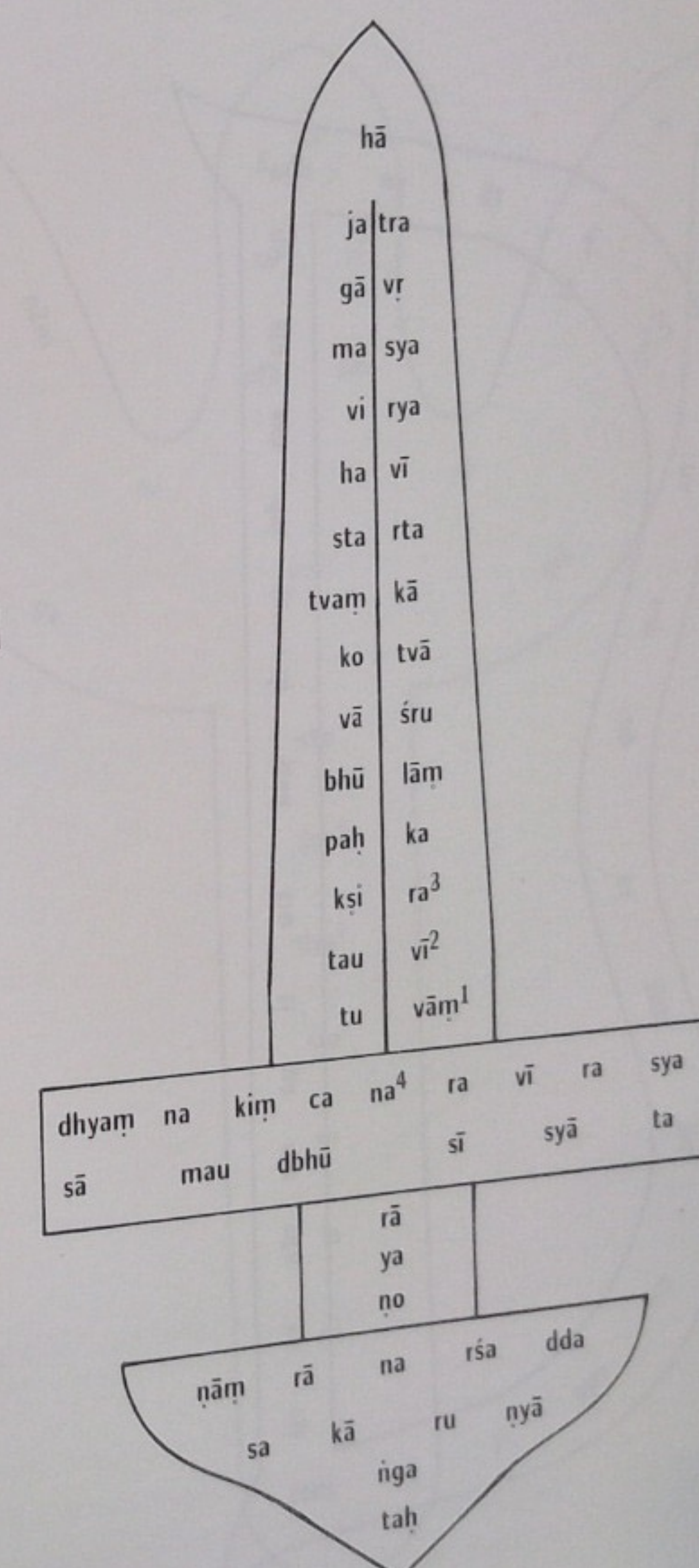


vara-vīra-para-smera-hara-sāra-dharaḥ sthiraḥ ||
vāraṃ vāraṃ māra-māram ārat pāra-karaṃ paraḥ ||

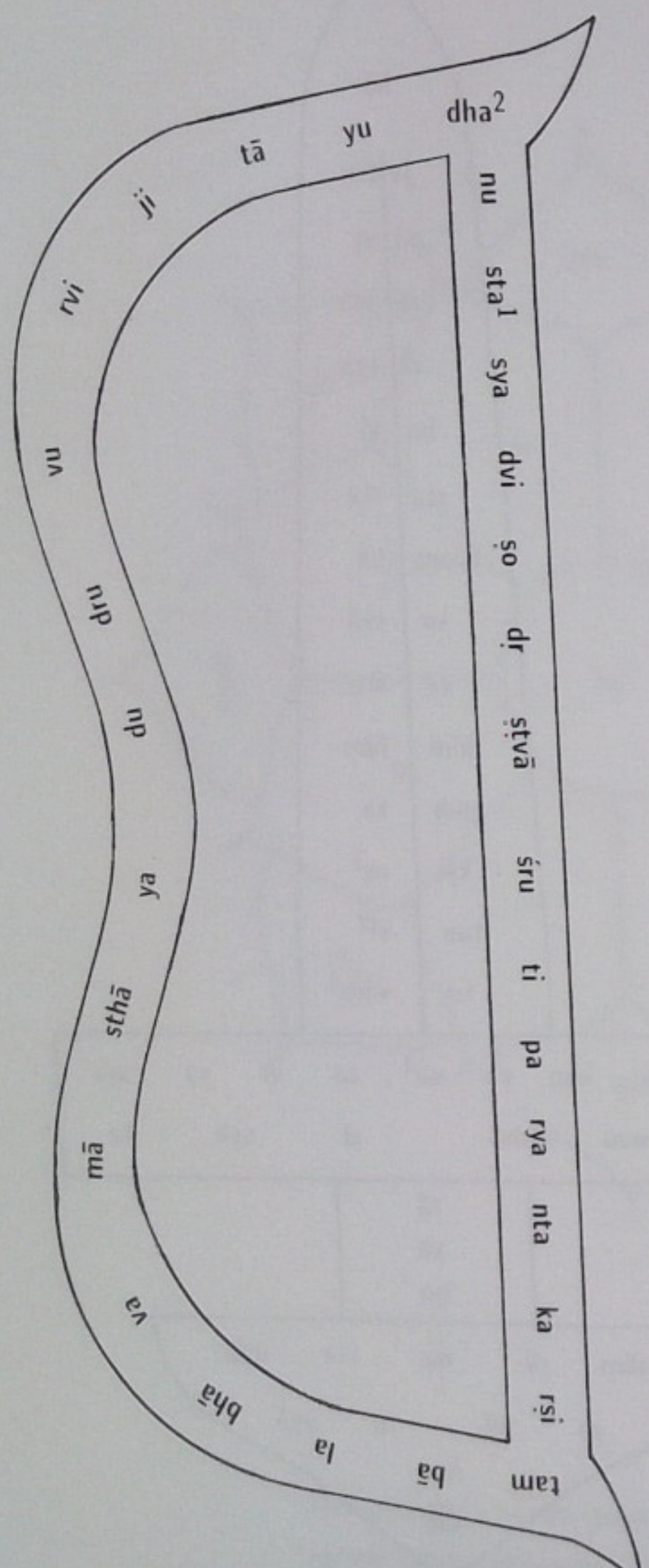
Khaḍgabandha 7.84–85

navāṃ vīra-kalāṃ śrutvā
kārtavīryasya vṛtrahā ||
hā jagāma vihastatvaṃ
ko vā bhūpaḥ kṣitau tu na ||

nara-vīrasya tasyâ_sīd
bhūmau sādhyaṃ na kiṃ cana ||
nārāyaṇo narāṇāṃ sa
kāruṇyād darśanaṃ gataḥ ||

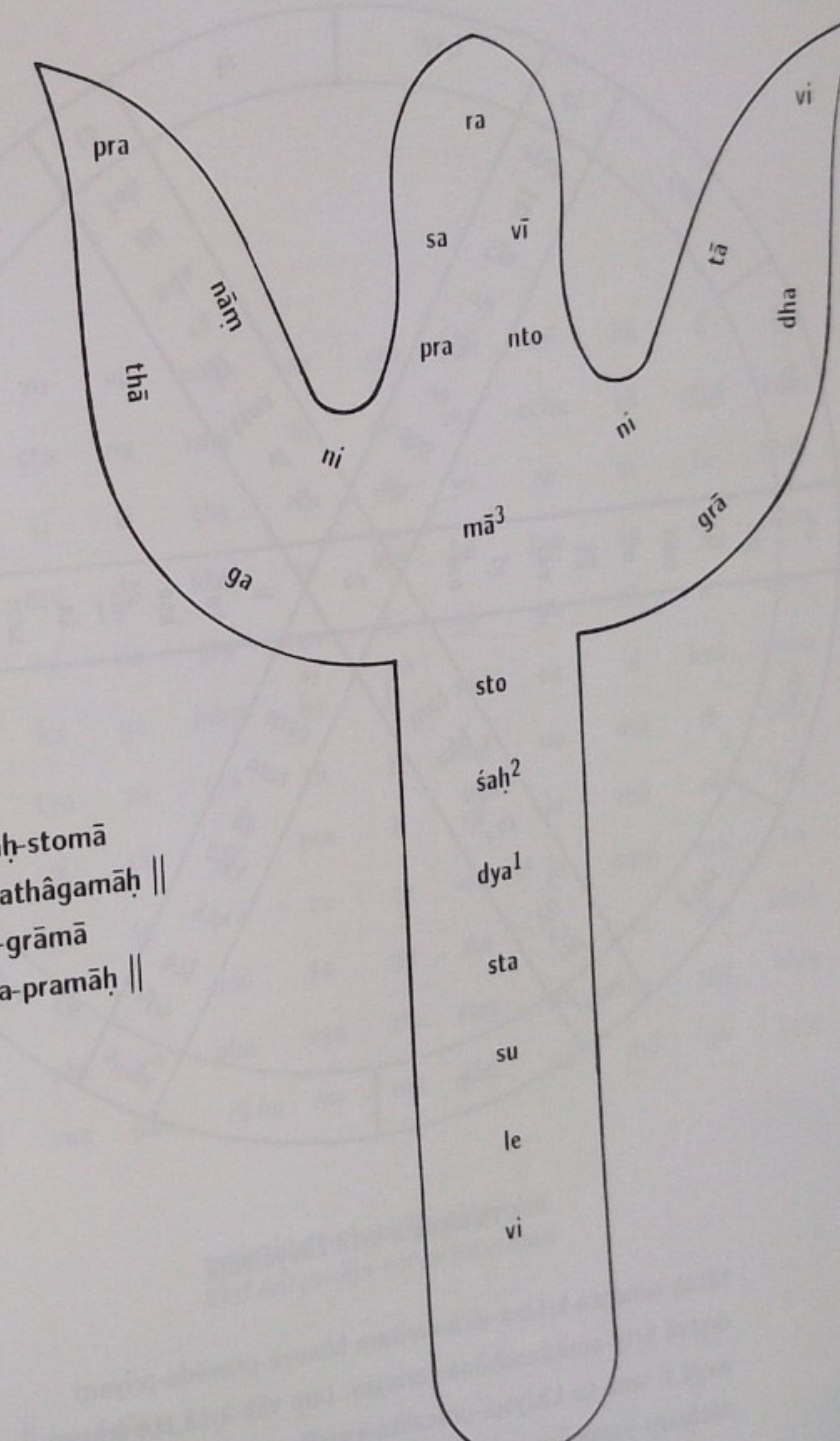


Dhanurbandha **7.86**



dhanus tasya dviṣo dṛṣṭvā
śruti-paryanta-karṣitam ||
taṃ bāla-bhāvam āsthāya
dudruvur vijitâyudhaḥ ||

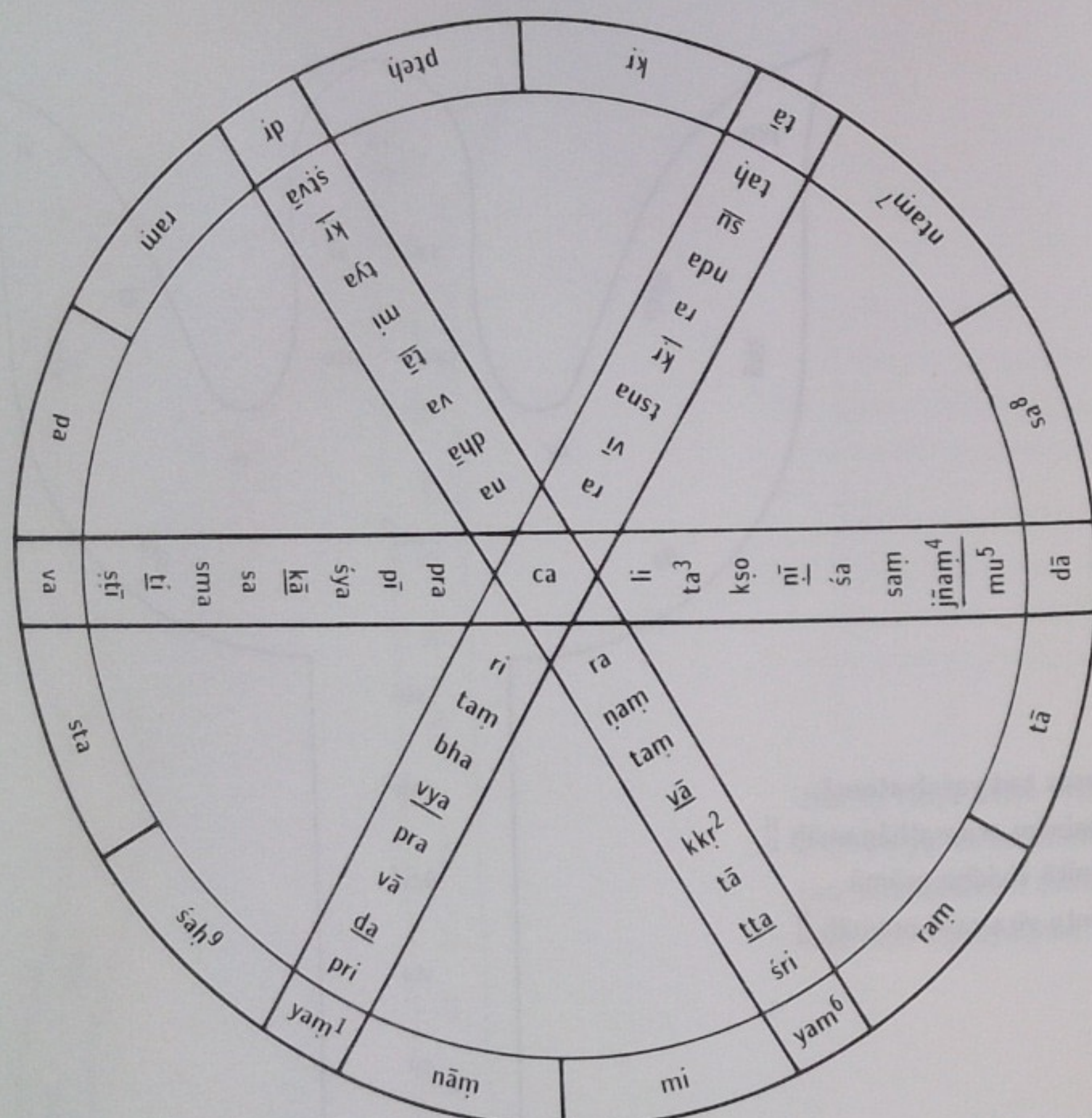
Triśūlabandha **7.87**



vilesus tad-yaśaḥ-stomā
māninām praprathâgamāḥ ||
mānitā vividha-grāmā
mānto vīra-rasa-pramāḥ ||

Cakrabandha

7.95



sukṛtidattajña-kṛtā kāvya-vāṇī

tātaḥ sundara-kṛtsna-vīra-caritaṃ bhavya-pravāda-priyaṃ
dṛṣṭvā kṛty-amitâvadhāna-caraṇaṃ taṃ vāk-kṛtâ_tta-śriyam ||
vastî_ti sma sa kāśyapī-pracalita-kṣoṇīśa-saṃjñaṃ mudā
dātāraṃ yamināṃ yaśaḥ-stava-paraṃ dṛpteḥ kṛtāntaṃ sadā ||

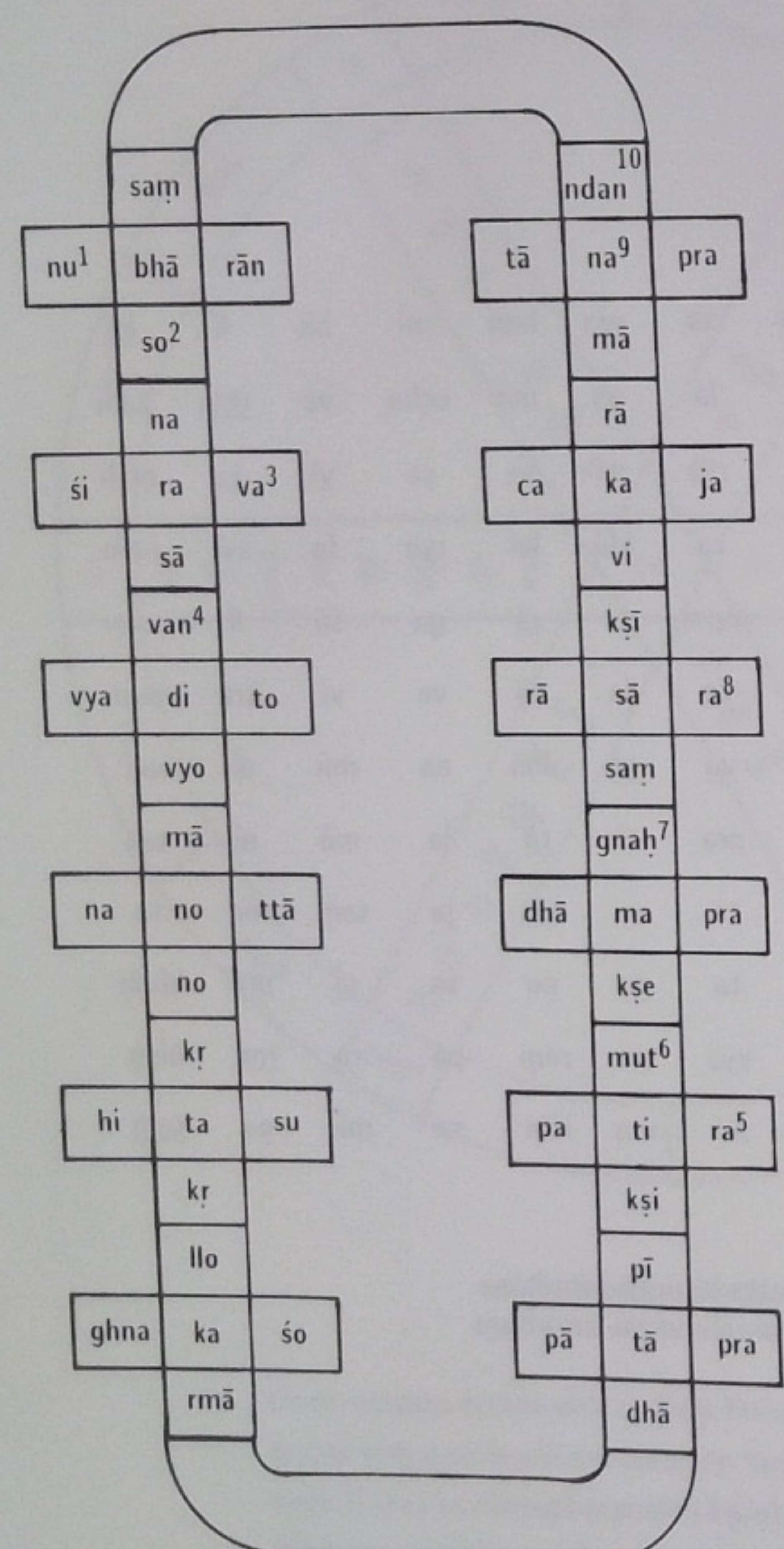
(Viśeṣaka)

7.96–98

su	taṃ	yu	vā	naṃ	sa	ma	bhū	mi	bā	li	kā
pra	kṛ	ṣṭa	na	rmā	la	ya	ma	ccha	vā	rtta	kam
su	nī	ti	vi	tka	rtu	mi	ye	ṣa	vī	ta	bhīḥ
vṛ	taṃ	mu	da	ktai	ra	khi	lai	rya	śa	svi	nam
ma	ha	rṣi	da	tta	mpra	ti	rā	ga	śā	li	naṃ
tri	lo	ka	ge	hāṃ	ka	ja	nā	va	vi	kra	mam
a	mā	tya	va	ryā	va	vi	dhā	na	mā	di	śan[1]
pra	to	ṣi	tā	rya	pra	ti	rā	ja	mā	ni	taḥ
su	tu	ṣṭa	su	prā	ta	sa	mā	ja	saṃ	ma	to
mu	dā	ca	la	ddū	ta	ga	ṇo	va	ni	pra	bhuḥ
pa	ri	pla	vo	bha	vya	pa	raṃ	pa	ro	rmi	bhiḥ
taṃ	sa	rva	pau	rā	nu	ma	tiṃ	sa	mā	ga	tam

sukṛtidatta-kavirāja-nirmitam
kārtavīrya-rāja-varya-sucaritaṃ

Hārabandha 7.99



saṃbhārān bhānu-bhāso
nara-vara-śirasā
vandito divya-divyo

mānôttānônanono
'kṛta suta-hita-kṛl
loka-śoka-ghna-karmā ||

dhātā pātā pratāpī
kṣitipatir atimut-
kṣema-dhāma-pramagnaḥ

saṃsārâsāra-sākṣī
vikaca-kaja-karâ-
mānatânapranandan ||

Indica et Tibetica Verlag

Steinbachstr. 30
Telefon: 02255-8944

D-53913 Swisttal
Federal Republic of Germany

Verzeichnis lieferbarer Titel • Stand: 1.9.1996

1: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 1. The Basic Texts (Sanskrit, Tibetan, Chinese)* By Michael Hahn. Bonn 1982. xxxiv, 208 pp. DM 36,00. ISBN 3-923776-00.-4

2: *Das Maitrakanyakāvadāna (Divyāvadāna 38). Sanskrittext und deutsche Übersetzung.* Von Konrad KLAUS. Bonn 1983. 108 S. DM 24,00. ISBN 3-923776-01-2

3: *Das Mṛgajātaka (Haribhaṭṭajātakamālā XI). Studie, Texte, Glossar.* Von Michael HAHN und Konrad KLAUS. Bonn 1983. 108 S. DM 24,00. ISBN 3-923776-02-0

4: *Five Buddhist Legends in the Campū Style. From a Collection Named Avadānasārasamuccaya. Edited and translated with an introduction.* By Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1984. (63), 234 pp. DM 64,00. ISBN 3-923776-03-9

Band 5: *In Vorbereitung/Under preparation* [Candragomin's Śiṣyalekha]

6: *Nächtliches Wachen. Eine Form indischen Gottesdienstes.* Von Monika THIEL-HORSTMANN. Bonn 1985. 126 S., 3 Tabellen. DM 38,00. ISBN 3-923776-05-5

7: *Die Śīghrabodhinīnāmamālā des Puṇḍarīka Viṭṭhala. Ein synonymisches Wörterbuch des Sanskrit aus dem 16. Jahrhundert.* Herausgegeben und übersetzt von Ardo SCHMITT-ROUSSELLE. Bonn 1985. 160 S. DM 36,00. ISBN 3-923776-06-3

8: *Ārya-Śūra's Compendium of the Perfections: Text, Translation and Analysis of the Pāramitāsamāsa.* By Carol MEADOWS. Bonn 1986. xii, 372 pp. DM 72,00. ISBN 3-923776-07-1

9: *Die altindische Kosmologie. Nach den Brāhmaṇas dargestellt.* Von Konrad KLAUS. Bonn 1986. 198 S. DM 48,00. ISBN 3-923776-09-8

10: *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache.* 6., überarbeitete und neugesetzte Auflage. Von Michael HAHN. Swisttal-Odendorf. 1994. xv, 376 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-10-1

11: *Vicitrakusumāñjali. Volume Presented to Richard Othon Meisezahl on the Occasion of his Eightieth Birthday.* Edited by Helmut EIMER. Bonn 1987. xiv, 146 pp. DM 48,00. ISBN 3-923776-11-X

12: *Towards a New Edition of Āryaśūra's Jātakamālā.* By Peter KHOROCHE. Bonn 1987. 76 pp. DM 20,00. ISBN 3-923776-12-8

13: *Indology and Indo-Tibetology. Thirty Years of Indian and Indo-Tibetan Studies in Bonn.* Edited by Helmut EIMER. Bonn 1988. 192 pp. DM 48,00. ISBN 3-923776-13-6

14: *Emendationen zum Jaiminīya-Brāhmaṇa (Zweites Buch).* Von Gerhard EHLERS. Bonn 1988. xxxvi, 135 S. DM 48,00. ISBN 3-923776-14-4

15: *The Supriyasārthavāhajātaka. Edited with an introduction.* By Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1988. 108 pp. DM 28,00. ISBN 3-923776-15-2

16: *Das Kaṭhināvadāna.* Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Almuth DEGENER. Bonn 1989. vi, 103 S. DM 32,00. ISBN 3-923776-16-0

17: *Der Tantra-Katalog des Bu ston im Vergleich mit der Abteilung Tantra des tibetischen Kanjur. Studie, Textausgabe, Konkordanzen und Indices.* Von Helmut EIMER. Bonn 1989. 213 S. DM 54,00. ISBN 3-923776-17-9

18: *Hundert Strophen von der Lebensklugheit.* Nāgārjunas Prajñāśataka tibetisch und deutsch. Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Michael HAHN. Bonn 1990. 124 S. DM 36,00. ISBN 3-923776-18-7

19: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 2. Die Ratnāvalīṭīkā des Ajitamitra.* Herausgegeben und erläutert von Yukihiro OKADA. Bonn 1990. xxxv, 198 S. DM 64,00. ISBN 3-923776- 19-5

20: *Ḍākinīs. Zur Stellung und Symbolik des Weiblichen im tantrischen Buddhismus.* Von Adelheid HERRMANN-PFANDT. Bonn 1992. xvi, 564 S. DM 120,00. ISBN 3-923776-20-9

21: *Frank-Richard Hamm Memorial Volume*. October 8, 1990. Edited by Helmut EIMER. Bonn 1990. 216 pp. DM 64,00. ISBN 3-923776-21-7

22: *Studien zur Indologie und Buddhismuskunde*. Festgabe des Seminars für Indologie und Buddhismuskunde für Professor Dr. Heinz Bechert zum 60. Geburtstag am 26. Juni 1992. Herausgegeben von Reinhold GRÜNENDAHL, Jens-Uwe HARTMANN und Petra KIEFFER-PÜLZ. Bonn 1993. 326 S., 1 Foto, 4 Tafeln. DM 64,00. ISBN 3-923776-22-5

23: *Der Lobpreis der Vorzüglichkeit des Buddha*. Udbhatasiddhasvāmins Viśeṣastava mit Prajñāvarmans Kommentar. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Johannes SCHNEIDER. Bonn 1993. 333 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-23-3

24: *Dvāviṃśatyavadānakathā. Ein mittelalterlicher buddhistischer Text zur Spendenfrömmigkeit.* Nach zweiundzwanzig nepalesischen Handschriften kritisch herausgegeben von Mamiko OKADA. Bonn 1993. xxii, 239 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-24-1

25: *Tibetan Studies*. Jan Willem DE JONG. Swisttal 1994. xi, 254 pp. DM 64,00. ISBN 3-92377625-X

26: *Unterscheidung der Gegebenheiten von ihrem wahrem Wesen (Dharmadharmatāvibhāga)*. Eine Lehrschrift der Yogācāra-Schule in tibetischer Überlieferung. Von Klaus-Dieter MATHES. Swisttal-Odendorf. Im Druck. Ca. 300 S., 11 Falttafeln. DM 64,00. ISBN 3-923776-26-8

27: *Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya*. Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal. [Von] Johannes SCHNEIDER. Swisttal-Odendorf 1996. 430 S. DM 84,00. ISBN 3-923776-27-6

28: *Suhṛllekhāḥ*. Festgabe für Helmut Eimer. Herausgegeben von Michael HAHN, Jens-Uwe HARTMANN und Roland STEINER. Swisttal-Odendorf 1996. xxiii, 283 S. DM 84,00. ISBN 3-923776-28-4

Mahāyāna Texts Translated into Western Languages. A Bibliographical Guide. Compiled by Peter PFANDT. Bonn 1986. XXII, 208 pp. DM 48,00. ISBN 3-923956-13-4

Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte

2: *Schamanismus als Problem religionswissenschaftlicher Terminologie*. Eine Untersuchung von Harald MOTZKI. Bonn 1977. viii, 144 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-01-0

3: *Die Bildersprache des Manichäismus*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1978. Bonn 1978. xiv, 184 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-02-9

4: *Yoga. Grundlagen, Methoden, Ziele. Ein bibliographischer Überblick*. Herausgegeben von Peter SCHREINER. Bonn 1979. 144 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-03-7

6: *Women's Status in the Muslim World. A Bibliographical Survey*. Compiled by Inger Marie RUUD. Bonn 1981. 144 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-05-3

7: *Zur Deutung des Göttertanzes in Indien und Griechenland*. Eine Betrachtung von Ulrich WÖSSNER. Bonn 1981. xvi, 184 pp. ISBN 3-923956-06-1

8: *Literarkritische Beiträge zum Problem christlich-buddhistischer Parallelen*. Von Norbert KLATT. Bonn 1982. xxxviii, 202 pp. DM 32,00. ISBN 3-923956-07-X

9: *Weibliche Züge im Gottesbild israelitisch-jüdischer Religiosität*. Eine Untersuchung von Renate LAUT. Bonn 1983. xxii, 96 pp. DM 24,00. ISBN 3-923956-08-8

10: *Rulers and Dynasties of East Asia. China, Japan, Korea*. Chronological Tables compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1983. xxiv, 160 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-10-X

11: *Kings, Khans and Other Rulers of Early Central Asia*. Chronological Tables compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1984. xxii, 128 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-11-8

12: *Regents in Central Asia Since the Mongol Empire*. Chronological Tables compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1985. xxii, 178 pp. DM 32,00. ISBN 3-923956-12-6

13: *Die Bildersprache der Gnosis*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1986 xxxvi, 222 pp. ISBN 3-923956-14-2

14: *Texte und Welten. Eine Anthologie zur jüdischen Esoterik*. Ausgewählt und bearbeitet von Christoph DRÖGE. Bonn 1988 xxxvi, 154 pp. ISBN 3-923956-15-0